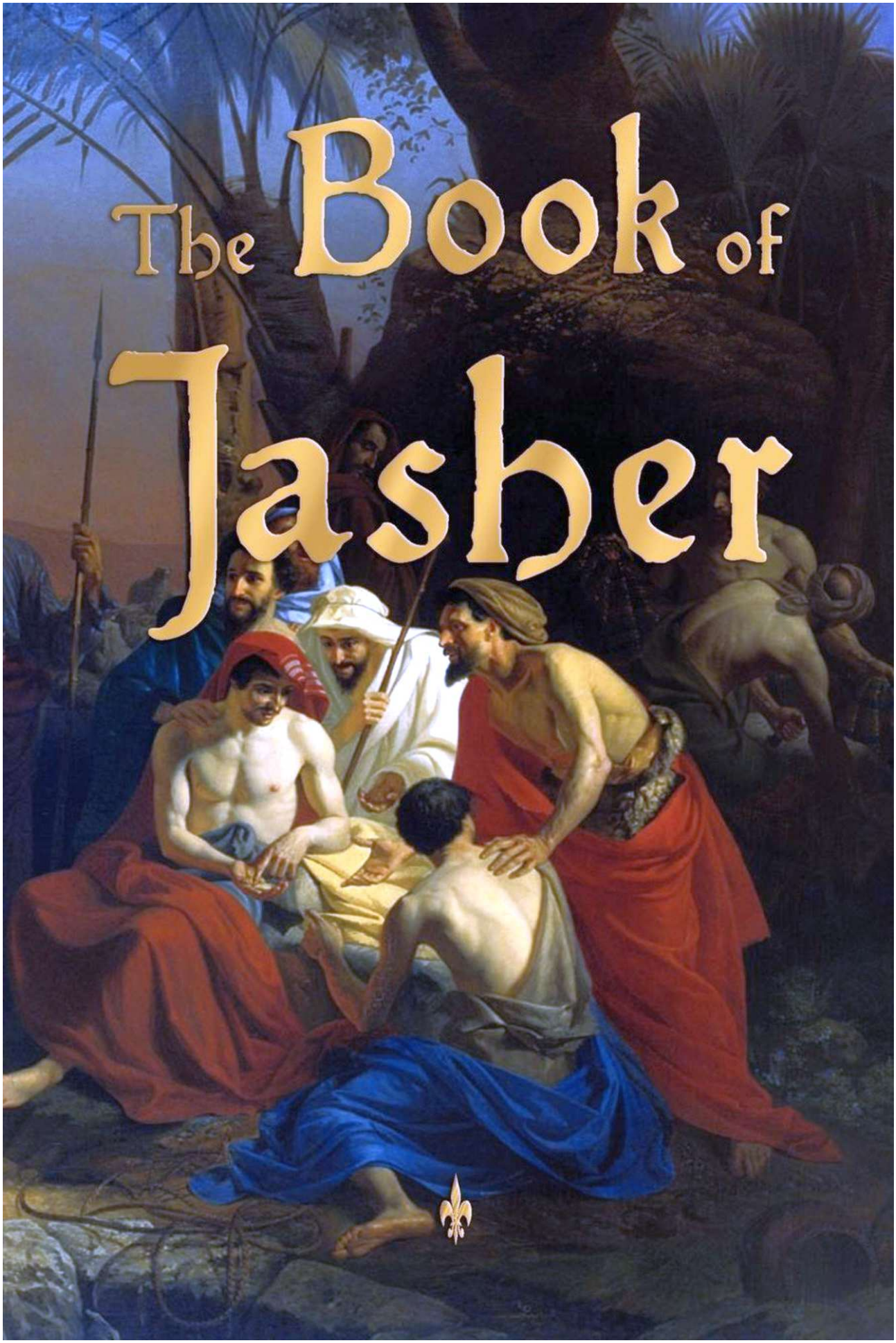
The Book of
Jasher

Kapitel 1

1 Und Gott sprach: Laßt uns den Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich, und Gott schuf den Menschen als sein Abbild.
2 Und Gott formte den Menschen aus der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in die Nase, und der Mensch wurde eine lebendige Seele, die sprechen konnte.
3 Und der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen.
4 Und der Herr ließ einen tiefen Schlaf auf Adam fallen, und er schlief, und er nahm eine seiner Rippen weg und baute Fleisch darauf und formte es und brachte es zu Adam, und Adam erwachte aus seinem Schlaf, und siehe, eine Frau stand vor ihm.
5 Und er sprach: Dies ist Gebein von meinem Gebein, und es soll Frau heißen, denn es ist vom Menschen genommen; und Adam nannte sie Eva, denn sie war die Mutter alles Lebendigen.
6 Und Gott segnete sie und nannte sie Adam und Eva an dem Tag, da er sie schuf, und Gott der Herr sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.
7 Und Gott, der Herr, nahm Adam und sein Weib und setzte sie in den Garten Eden, dass sie ihn bebauten und bewahrten; und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ihr dürft essen von allen Bäumen des Gartens, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollt ihr nicht essen; denn an dem Tage, da ihr davon esst, werdet ihr sterben.
8 Und da Gott sie gesegnet und sie angewiesen hatte, ging er von ihnen, und Adam und sein Weib wohnten im Garten, wie der Herr ihnen geboten hatte.
9 Und die Schlange, die Gott mit ihnen auf der Erde geschaffen hatte, kam zu ihnen, um sie zu verführen, das Gebot Gottes zu übertreten, das er ihnen geboten hatte.
10 Und die Schlange lockte und überredete das Weib, vom Baum der Erkenntnis zu essen; und das Weib gehorchte der Stimme der Schlange und übertrat das Wort Gottes und nahm vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen und aß, und sie nahm davon und gab auch ihrem Mann, und er aß.
11 Und Adam und sein Weib übertraten das Gebot Gottes, das er ihnen geboten hatte, und Gott wußte es, und sein Zorn ergrimmte über sie, und er verfluchte sie.
12 Und Gott, der Herr, trieb sie an jenem Tag aus dem Garten Eden, um den Boden zu bestellen, von dem sie genommen waren, und sie gingen hin und wohnten im Osten des Gartens Eden; und Adam erkannte sein Weib Eva, und sie gebar zwei Söhne und drei Töchter.
13 Und sie nannte den Namen des Erstgeborenen Kain und sprach: Ich habe einen Mann vom Herrn bekommen, und den Namen des anderen nannte sie Abel; denn sie sprach: In Eitelkeit sind wir auf die Erde gekommen, und in Eitelkeit werden wir von ihr genommen werden.
14 Und die Knaben wuchsen heran, und ihr Vater gab ihnen ein Gut im Lande; und Kain war ein Ackerbauer und Abel ein Schafhirte.
15 Und es geschah nach einigen Jahren, dass sie dem Herrn eine Opfergabe brachten, und Kain brachte von der Frucht des Ackers, Abel aber brachte von den Erstlingen seiner Herde, von ihrem Fett, und Gott wandte sich und neigte sich zu Abel und seiner Opfergabe, und ein Feuer kam vom Herrn vom Himmel herab und verzehrte sie.

16 Aber zu Kain und seinem Opfer wandte sich der Herr nicht, und er neigte sich ihm nicht zu; denn er hatte von der geringsten Frucht des Ackers vor dem Herrn gebracht, und Kain war deswegen eifersüchtig auf seinen Bruder Abel und suchte einen Vorwand, ihn zu töten.
17 Und nach einiger Zeit gingen Kain und sein Bruder Abel eines Tages auf den Acker, um ihre Arbeit zu tun; und sie waren beide auf dem Acker, Kain pflügte und ackerte seinen Acker, und Abel weidete seine Herde; und die Herde ging an dem Teil vorbei, den Kain in den Boden gepflügt hatte, und das betrübte Kain sehr.
18 Da trat Kain zornig zu seinem Bruder Abel und sprach zu ihm: Was ist zwischen mir und dir, dass du kommst, um in meinem Land zu wohnen und deine Herde zu weiden?
19 Und Abel antwortete seinem Bruder Kain und sprach zu ihm: Was ist zwischen mir und dir, dass du das Fleisch meiner Schafe isst und dich mit ihrer Wolle bekleidest?
20 So zieh nun die Wolle meiner Schafe aus, mit der du dich bekleidet hast, und vergilt mir ihre Früchte und ihr Fleisch, das du gegessen hast; und wenn du das getan hast, so will ich aus deinem Lande ziehen, wie du gesagt hast.
21 Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Wenn ich dich heute töte, wer wird dann dein Blut von mir fordern?
22 Abel antwortete Kain und sprach: Gott, der uns auf Erden gemacht hat, wird meine Sache rächen und mein Blut von dir fordern, wenn du mich tötest; denn der Herr ist Richter und Schiedsmann, und er ist es, der dem Menschen vergelten wird, was er böse getan hat, und dem Gottlosen, was er auf Erden verübt hat.
23 Wenn du mich nun hier erschlägst, so kennt Gott deine geheimen Gedanken und wird dich richten um des Übels willen, das du mir heute zu tun angekündigt hast.
24 Und als Kain die Worte hörte, die sein Bruder Abel geredet hatte, siehe, da entbrannte der Zorn Kains gegen seinen Bruder Abel, weil er dies gesagt hatte.
25 Und Kain eilte und stand auf und nahm den eisernen Teil seines Pfluges und schlug damit plötzlich seinen Bruder und tötete ihn; und Kain vergoss das Blut seines Bruders Abel auf die Erde, und das Blut Abels floss auf die Erde vor der Herde.
26 Und danach bereute Kain, dass er seinen Bruder erschlagen hatte, und es tat ihm weh, und er weinte über ihn, und das ärgerte ihn sehr.
27 Und Kain stand auf und grub eine Grube auf dem Felde, in die er den Leichnam seines Bruders legte, und wälzte den Staub darüber.
28 Und der Herr wusste, was Kain seinem Bruder angetan hatte, und der Herr erschien Kain und sprach zu ihm: Wo ist dein Bruder Abel, der mit dir war?
29 Und Kain verstellte sich und sprach: Ich weiß es nicht, bin ich meines Bruders Hüter? Und der Herr sprach zu ihm: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde, wo du ihn erschlagen hast.
30 Denn du hast deinen Bruder erschlagen und hast dich vor mir verstellt und hast dir in deinem Herzen eingebildet, ich sähe dich nicht und wüßte nicht, was du tust.
31 Aber du hast das getan und deinen Bruder umsonst erschlagen, und weil er recht mit dir geredet hat, und nun sollst du verflucht sein von der Erde, die ihren Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand aufzunehmen, und in der du ihn begraben hast.

32 Und wenn du ihn bebauen wirst, so wird er dir nicht mehr Kraft geben wie am Anfang; denn Dornen und Disteln wird der Ackerboden hervorbringen, und du wirst wandern und umhergehen auf Erden bis an den Tag deines Todes.
33 Und zu der Zeit ging Kain hinaus aus dem Angesicht des Herrn, von dem Ort, wo er war, und er zog umher im Lande gegen Osten von Eden, er und alles, was zu ihm gehörte.
34 Und Kain erkannte sein Weib in jenen Tagen, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Henoch und sprach: Zu jener Zeit begann der Herr, ihm Ruhe und Frieden auf Erden zu geben.
35 Zu der Zeit fing auch Kain an, eine Stadt zu bauen, und er baute die Stadt und nannte sie Henoch, nach dem Namen seines Sohnes; denn zu der Zeit hatte der Herr ihm Ruhe gegeben auf Erden, und er zog nicht umher und irrte nicht mehr wie am Anfang.
36 Und dem Henoch wurde Irad geboren, und Irad zeugte Mechuyael, und Mechuyael zeugte Methusael.

Kapitel 2

1 Und es geschah im hundertdreißigsten Jahr des Lebens Adams auf Erden, da erkannte er wieder Eva, sein Weib, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn ihm ähnlich und nach seinem Ebenbild und hieß ihn Seth und sprach: Denn Gott hat mir einen andern Samen gesetzt an Abels Statt; denn Kain hat ihn erschlagen.
2 Und Seth lebte hundertfünf Jahre und zeugte einen Sohn; und Seth gab seinem Sohn den Namen Enosch und sprach: Denn zu der Zeit fingen die Menschensöhne an, sich zu mehren und ihre Seelen und Herzen zu betrüben, indem sie abtrünnig wurden und sich gegen Gott auflehnten.
3 Und es geschah in den Tagen des Enosch, dass die Söhne der Menschen weiterhin rebellierten und sich gegen Gott auflehnten, um den Zorn des Herrn gegen die Söhne der Menschen zu erregen.
4 Und die Menschensöhne gingen hin und dienten anderen Göttern und vergaßen den Herrn, der sie auf Erden erschaffen hatte; und in jenen Tagen machten die Menschensöhne Bilder aus Erz und Eisen, Holz und Stein, und sie warfen sich nieder und dienten ihnen.
5 Und ein jeder machte sich seinen Gott, und sie beugten sich vor ihnen nieder, und die Söhne der Menschen verließen den Herrn, solange Enosch und seine Kinder lebten; und der Zorn des Herrn entbrannte über ihre Werke und Abscheulichkeiten, die sie auf der Erde taten.
6 Und der Herr ließ sie vom Wasser des Flusses Gihon überschwemmen und verderbte und verzehrte sie, und er verderbte den dritten Teil der Erde, und trotzdem wandten sich die Söhne der Menschen nicht von ihren bösen Wegen ab, und ihre Hände waren immer noch ausgestreckt, um Böses zu tun vor den Augen des Herrn.
7 Und in jenen Tagen wurde auf der Erde weder gesät noch geerntet, und es gab keine Nahrung für die Söhne der Menschen, und die Hungersnot war sehr groß in jenen Tagen.
8 Und der Same, den sie in jenen Tagen in die Erde säten, wurde zu Dornen, Disteln und Dornensträuchern; denn von den Tagen Adams an war diese Erklärung über die

Erde, der Fluch Gottes, mit dem er die Erde verflucht hatte, wegen der Sünde, die Adam vor dem Herrn begangen hatte.
9 Und als die Menschen fortfuhren, sich aufzulehnen und gegen Gott zu verstoßen und ihre Wege zu verderben, da wurde auch die Erde verderbt.
10 Und Enosch lebte neunzig Jahre und zeugte Kainan;
11 Und Kainan wuchs heran und wurde vierzig Jahre alt, und er wurde weise und hatte Kenntnis und Geschicklichkeit in aller Weisheit, und er herrschte über alle Menschensöhne und führte die Menschensöhne zu Weisheit und Erkenntnis; denn Kainan war ein sehr weiser Mann und hatte Verstand in aller Weisheit, und mit seiner Weisheit herrschte er über Geister und Dämonen;
12 Und Kainan wusste durch seine Weisheit, dass Gott die Söhne der Menschen verderben würde, weil sie auf Erden gesündigt hatten, und dass der Herr in der letzten Zeit die Wasser der Flut über sie bringen würde.
13 Und in jenen Tagen schrieb Kainan auf steinerne Tafeln, was in der kommenden Zeit geschehen sollte, und er legte sie in seine Schätze.
14 Und Kainan herrschte über die ganze Erde, und er bekehrte einige der Menschenkinder zum Dienst Gottes.
15 Und als Kainan siebzig Jahre alt war, zeugte er drei Söhne und zwei Töchter.
16 Und dies sind die Namen der Kinder Kainans: der Name des Erstgeborenen war Mahlallel, der Name des Zweitgeborenen Enan, der Name des Drittgeborenen Mered, und ihre Schwestern waren Ada und Zilla; das sind die fünf Kinder Kainans, die ihm geboren wurden.
17 Und Lamech, der Sohn Methusaels, wurde mit Kainan durch Heirat verbunden und nahm seine beiden Töchter zu Frauen, und Ada wurde schwanger und gebar Lamech einen Sohn, den sie Jabal nannte.
18 Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und nannte ihn Jubal; ihre Schwester Zillah aber war unfruchtbar in jenen Tagen und hatte keine Nachkommen.
19 Denn in jenen Tagen fingen die Söhne der Menschen an, sich an Gott zu versündigen und die Gebote zu übertreten, die er Adam geboten hatte, nämlich fruchtbar zu sein und sich zu mehren auf Erden.
20 Und etliche der Menschensöhne ließen ihre Frauen einen Trank trinken, der sie unfruchtbar machte, damit sie ihre Gestalt behielten und ihr schönes Aussehen nicht verblasste.
21 Und als die Söhne der Männer einigen ihrer Frauen zu trinken gaben, trank Zillah mit ihnen.
22 Und die gebärenden Frauen kamen ihren Männern abscheulich vor, wie Witwen, solange ihre Männer lebten, denn sie waren nur den Unfruchtbaren zugetan.
23 Und am Ende der Tage und Jahre, als Zillah alt wurde, öffnete der Herr ihren Schoß.
24 Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Tubal Kain und sprach: Nachdem ich verwelkt war, habe ich ihn von dem allmächtigen Gott erhalten.
25 Und sie wurde abermals schwanger und gebar eine Tochter und nannte ihren Namen Naama; denn sie sprach: Nachdem ich verwelkt war, habe ich Wohlgefallen und Freude erlangt.

26 Und Lamech war alt und in die Jahre gekommen, und seine Augen waren trübe, dass er nicht sehen konnte, und Tubal Kain, sein Sohn, führte ihn, und es geschah eines Tages, dass Lamech auf das Feld ging und Tubal Kain, sein Sohn, mit ihm war, und während sie auf dem Feld gingen, kam Kain, der Sohn Adams, auf sie zu; denn Lamech war sehr alt und konnte nicht viel sehen, und Tubal Kain, sein Sohn, war sehr jung.
27 Und Tubal Kain befahl seinem Vater, seinen Bogen zu spannen, und mit den Pfeilen traf er Kain, der noch weit entfernt war, und er tötete ihn; denn er erschien ihnen wie ein Tier.
28 Und die Pfeile drangen in Kains Körper ein, obwohl er weit von ihnen entfernt war, und er fiel zu Boden und starb.
29 Und der Herr vergalt Kain das Böse, das er seinem Bruder Abel angetan hatte, nach dem Wort des Herrn, das er gesprochen hatte.
30 Und es geschah, als Kain gestorben war, da gingen Lamech und Tubal hin, um das Tier zu sehen, das sie erlegt hatten, und sie sahen, und siehe, Kain, ihr Großvater, war tot auf die Erde gefallen.
31 Und Lamech war sehr betrübt darüber, dass er das getan hatte, und indem er seine Hände zusammenschlug traf er dabei seinen Sohn und verursachte damit dessen Tod.
32 Und die Weiber Lamechs hörten, was Lamech getan hatte, und trachteten danach, ihn zu töten.
33 Und die Weiber Lamechs haßten ihn von dem Tage an, weil er Kain und Tubal erschlagen hatte; und die Weiber Lamechs trennten sich von ihm und wollten nicht auf ihn hören in jenen Tagen.
34 Und Lamech kam zu seinen Frauen und forderte sie auf, ihn in dieser Sache anzuhören.
35 Und er sprach zu seinen Frauen Ada und Zillah: Hört was ich sage, ihr Frauen Lamechs, und hört auf meine Worte; denn ihr habt euch eingebildet und gesagt, ich hätte einen Mann mit meinen Wunden und ein Kind mit meinem Streifen erschlagen, weil sie nichts Böses getan haben; aber ihr wisst, dass ich alt und grau geworden bin und dass meine Augen vom Alter schwer geworden sind, und ich habe das unwissentlich getan.
36 Und die Frauen Lamechs hörten auf ihn in dieser Sache und bekehrten sich zu ihm mit dem Rat ihres Vaters Adam, aber sie gebaren ihm keine Kinder von jener Zeit an, da sie wußten, daß Gottes Zorn in jenen Tagen über die Söhne der Menschen zunahm, um sie mit den Wassern der Sintflut zu verderben wegen ihrer bösen Taten.
37 Und Mahlallel, der Sohn Kainans, lebte fünfundsechzig Jahre, und er zeugte Jared; und Jared lebte zweiundsechzig Jahre, und er zeugte Henoch.

Kapitel 3

1 Und Henoch lebte fünfundsechzig Jahre und zeugte Methusalem; und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalem gezeugt hatte, und er diente dem Herrn und verachtete die bösen Wege der Menschen.
2 Und die Seele Henochs war in der Unterweisung des Herrn, in der Erkenntnis und in der Einsicht, und er zog sich weise von den Söhnen der Menschen zurück und verbarg sich viele Tage vor ihnen.

3 Und es geschah nach Ablauf vieler Jahre, während er dem Herrn diente und vor ihm in seinem Haus betete, da rief ihn ein Engel des Herrn vom Himmel her an, und er sprach: Hier bin ich!
4 Und er sprach: Steh auf, geh aus deinem Haus und von dem Ort, wo du dich verborgen hältst, und erscheine den Menschenkindern, damit du sie den Weg lehrst, den sie gehen sollen, und das Werk, das sie vollbringen müssen, um in die Wege Gottes zu kommen.
5 Und Henoch stand auf nach dem Wort des Herrn und ging aus seinem Haus, aus seiner Stätte und aus der Kammer, in der er verborgen war; und er ging zu den Menschensöhnen und lehrte sie die Wege des Herrn, und zu jener Zeit versammelte er die Menschensöhne und machte sie mit der Weisung des Herrn bekannt.
6 Und er befahl, es an allen Orten, wo die Menschensöhne wohnten, zu verkünden, und sprach: Wo ist der Mensch, der die Wege des Herrn und die guten Werke kennen lernen will? der komme zu Henoch.
7 Und alle Menschensöhne versammelten sich zu ihm, denn alle, die dies wünschten, gingen zu Henoch, und Henoch herrschte über die Menschensöhne nach dem Wort des Herrn, und sie kamen und warfen sich vor ihm nieder und hörten sein Wort.
8 Und der Geist Gottes war auf Henoch, und er lehrte alle seine Leute die Weisheit Gottes und seine Wege, und die Söhne der Menschen dienten dem Herrn alle Tage Henochs, und sie kamen, um seine Weisheit zu hören.
9 Und alle Könige der Menschenkinder, die ersten und die letzten, samt ihren Fürsten und Richtern, kamen zu Henoch, als sie von seiner Weisheit hörten, und warfen sich vor ihm nieder und verlangten auch von Henoch, dass er über sie herrschen sollte; und er willigte ein.
10 Und sie versammelten insgesamt hundertdreißig Könige und Fürsten, und sie machten Henoch zum König über sie, und sie waren alle unter seiner Macht und seinem Befehl.
11 Und Henoch lehrte sie Weisheit, Erkenntnis und die Wege des Herrn; und er stiftete Frieden unter ihnen, und Friede war auf der ganzen Erde, solange Henoch lebte.
12 Und Henoch regierte über die Söhne der Menschen zweihundertdreiundvierzig Jahre, und er tat Recht und Gerechtigkeit mit seinem ganzen Volk und führte sie auf den Wegen des Herrn.
13 Und dies sind die Geschlechter Henochs: Methusalem, Elisa und Eli-Melech, drei Söhne; und ihre Schwestern waren Melka und Nahma, und Methusalem lebte siebenundachtzig Jahre, und er zeugte Lamech.
14 Und es war im sechsundfünfzigsten Lebensjahr Lamechs, als Adam starb; neunhundertdreißig Jahre alt war er bei seinem Tod, und seine beiden Söhne mit Henoch und Methusalem, seinem Sohn, begruben ihn mit großem Pomp, wie man Könige begräbt, in der Höhle, die Gott ihm gesagt hatte.
15 Und alle Menschenkinder trugen an jenem Ort eine große Trauer und weinten um Adam; so ist es Brauch geworden unter den Menschenkindern bis auf den heutigen Tag.
16 Und Adam starb, weil er vom Baum der Erkenntnis aß, er und seine Kinder nach ihm, wie Gott der Herr geredet hatte.

17 Und es geschah im Jahr des Todes Adams, das war das zweihundertdreiundvierzigste Jahr der Herrschaft Henochs, da beschloss Henoch, sich von den Menschenkindern zu trennen und sich zu verbergen, wie er es zuerst getan hatte, um dem Herrn zu dienen.
18 Und Henoch tat das, aber er verbarg sich nicht ganz vor ihnen, sondern hielt sich drei Tage von den Menschenkindern fern und ging dann einen Tag lang zu ihnen.
19 Und während der drei Tage, die er in seiner Kammer war, betete er zu dem Herrn, seinem Gott, und lobte ihn; und an dem Tag, an dem er zu seinen Untertanen ging und ihnen erschien, lehrte er sie die Wege des Herrn, und alles, was sie ihn über den Herrn fragten, erzählte er ihnen.
20 Und er tat so viele Jahre, und danach verbarg er sich sechs Tage lang und erschien seinem Volk alle sieben Tage, und danach einmal im Monat, und dann einmal im Jahr, bis alle Könige, Fürsten und Menschenkinder ihn suchten und begehrten, das Angesicht Henochs zu sehen und sein Wort zu hören; Aber sie konnten es nicht, denn alle Menschenkinder fürchteten sich sehr vor Henoch, und sie fürchteten sich, sich ihm zu nähern wegen der göttlichen Ehrfurcht, die auf seinem Antlitz saß; deshalb konnte ihn niemand ansehen, weil sie fürchteten, er könnte erschlagen werden und sterben.
21 Und alle Könige und Fürsten beschlossen, die Söhne der Menschen zu versammeln und zu Henoch zu kommen, weil sie dachten, sie könnten alle mit ihm sprechen, wenn er unter ihnen hervorkommen würde, und sie taten es.
22 Und es kam der Tag, da Henoch hinausging, und sie versammelten sich alle und kamen zu ihm, und Henoch redete zu ihnen die Worte des Herrn, und er lehrte sie Weisheit und Erkenntnis, und sie warfen sich vor ihm nieder und sprachen: Der König lebe! Möge der König leben!
23 Und nach einiger Zeit, als die Könige und Fürsten und die Menschensöhne mit Henoch redeten und Henoch sie die Wege Gottes lehrte, siehe, da rief ein Engel des Herrn zu Henoch vom Himmel herab und wollte ihn in den Himmel hinaufführen, um ihn dort über die Söhne Gottes herrschen zu lassen, wie er auf Erden über die Söhne der Menschen geherrscht hatte.
24 Als Henoch das hörte, ging er hin und versammelte alle Bewohner der Erde und lehrte sie Weisheit und Erkenntnis und gab ihnen göttliche Weisungen und sprach zu ihnen: Ich muß in den Himmel hinauffahren, darum weiß ich nicht, wann ich hingehe.
25 Und nun will ich euch Weisheit und Erkenntnis lehren und euch unterweisen, bevor ich euch verlasse, wie ihr auf Erden handeln sollt, damit ihr lebt; und er tat es.
26 Und er lehrte sie Weisheit und Erkenntnis und unterwies sie und tadelte sie und legte ihnen Satzungen und Rechte vor, die sie auf Erden tun sollten, und er stiftete Frieden unter ihnen und lehrte sie das ewige Leben und blieb eine Zeitlang bei ihnen und lehrte sie dies alles.
27 Und zu der Zeit waren die Menschensöhne bei Henoch, und Henoch redete zu ihnen, und sie hoben ihre Augen auf, und das Bild eines großen Pferdes stieg vom Himmel herab, und das Pferd ging in der Luft umher;
28 Und sie berichteten Henoch, was sie gesehen hatten, und Henoch sprach zu ihnen: Um meinetwillen steigt dieses Pferd auf die Erde herab; die Zeit ist gekommen, da ich von euch gehen muss und nicht mehr von euch gesehen werden soll.

29 Und das Pferd stieg zu der Zeit herab und stand vor Henoch, und alle Menschensöhne, die bei Henoch waren, sahen es.
30 Und Henoch befahl wiederum, eine Stimme zu verkünden und zu sagen: Wo ist der Mann, der die Wege des Herrn, seines Gottes, kennenlernen will, der soll heute zu Henoch kommen, bevor er von uns weggenommen wird.
31 Und alle Söhne der Menschen versammelten sich und kamen an jenem Tag zu Henoch, und alle Könige der Erde mit ihren Fürsten und Beratern blieben an jenem Tag bei ihm; und Henoch lehrte dann die Söhne der Menschen Weisheit und Wissen und gab ihnen göttliche Unterweisung; und er gebot ihnen, dem Herrn zu dienen und in seinen Wegen zu wandeln alle Tage ihres Lebens, und er fuhr fort, Frieden unter ihnen zu machen.
32 Und es geschah nach diesem, daß er aufstand und auf dem Pferde ritt; und er zog aus, und alle Menschenkinder folgten ihm nach, bei achthunderttausend Mann; und sie zogen mit ihm eine Tagesreise.
33 Und am zweiten Tag sprach er zu ihnen: Kehrt zurück in eure Hütten, was wollt ihr gehen? vielleicht werdet ihr sterben; und einige von ihnen gingen von ihm, und die übrigen gingen mit ihm eine sechstägige Reise; und Henoch sprach jeden Tag zu ihnen: Kehrt zurück in eure Hütten, damit ihr nicht sterbt; aber sie wollten nicht umkehren, und sie gingen mit ihm.
34 Und am sechsten Tag blieben einige von den Männern übrig und hingen an ihm und sprachen zu ihm: Wir wollen mit dir gehen an den Ort, wohin du gehst; so wahr der Herr lebt, der Tod allein wird uns scheiden.
35 Und sie drängten so sehr, mit ihm zu gehen, dass er aufhörte, mit ihnen zu reden; und sie gingen ihm nach und wollten nicht umkehren;
36 Und als die Könige zurückkehrten, ließen sie eine Zählung vornehmen, um die Zahl der übriggebliebenen Männer zu erfahren, die mit Henoch gegangen waren; und es geschah am siebten Tag, dass Henoch in einem Wirbelwind in den Himmel auffuhr, mit Pferden und feurigen Wagen.
37 Und am achten Tag sandten alle Könige, die mit Henoch gewesen waren, hin, um die Zahl der Männer zurückzuholen, die mit Henoch an dem Ort waren, von dem er in den Himmel aufgefahren war.
38 Und alle diese Könige gingen an den Ort, und sie fanden die Erde dort mit Schnee angefüllt, und auf dem Schnee lagen große Schneebrocken, und einer sprach zum anderen: Kommt, lasst uns den Schnee durchbrechen und sehen, vielleicht sind die Männer, die bei Henoch geblieben sind, tot und liegen jetzt unter den Schneebrocken, und sie suchten, konnten ihn aber nicht finden, denn er war in den Himmel aufgefahren.

Kapitel 4

1 Und alle Tage, die Henoch auf Erden lebte, waren dreihundertfünfundsechzig Jahre.
2 Und als Henoch in den Himmel aufgefahren war, machten sich alle Könige der Erde auf und nahmen Methusalem, seinen Sohn, und salbten ihn und machten ihn zum König über sie an seines Vaters Statt.
3 Und Methusalem handelte rechtschaffen vor Gott, wie ihn sein Vater Henoch gelehrt hatte, und er lehrte die Menschenkinder Weisheit, Erkenntnis und Gottesfurcht

sein ganzes Leben lang und wich nicht von dem guten Weg ab, weder zur Rechten noch zur Linken.
4 Aber in den letzten Tagen Methusalems wandten sich die Menschensöhne vom Herrn ab, sie verderbten die Erde, sie raubten und plünderten einander und lehnten sich gegen Gott auf und sündigten und verderbten ihre Wege und wollten nicht auf die Stimme Methusalems hören, sondern lehnten sich gegen ihn auf.
5 Und der Herr war sehr zornig über sie, und der Herr fuhr fort, die Saat zu verderben in jenen Tagen, so dass es weder Säen noch Ernten auf der Erde gab.
6 Denn als sie den Boden besäten, damit sie Nahrung für ihren Unterhalt bekämen, siehe, da entstanden Dornen und Disteln, die sie nicht gesät hatten.
7 Und die Menschenkinder wandten sich nicht ab von ihren bösen Wegen, und ihre Hände waren immer noch ausgestreckt, um Böses zu tun vor Gott, und sie reizten den Herrn mit ihren bösen Wegen, und der Herr wurde sehr zornig und es reute ihn, dass er den Menschen gemacht hatte.
8 Und er gedachte, sie zu vertilgen und zu vernichten, und er tat es.
9 In jenen Tagen, als Lamech, der Sohn Methusalems, hundertundsechzig Jahre alt war, starb Seth, der Sohn Adams.
10 Und alle Tage, die Seth lebte, waren neunhundertundzwölf Jahre, und er starb.
11 Und Lamech war hundertachtzig Jahre alt, als er Asch-Mua, die Tochter Elisas, des Sohnes Henochs, seines Oheims, nahm, und sie wurde schwanger.
12 Und zu der Zeit säten die Menschensöhne den Acker, und es entstand ein wenig Nahrung, und die Menschensöhne wandten sich nicht ab von ihren bösen Wegen, und sie machten sich schuldig und lehnten sich gegen Gott auf.
13 Und das Weib des Lamech wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn zu jener Zeit, zur Zeit des Jahreswechsels.
14 Und Methusalem nannte seinen Namen Noah und sprach: Zu seiner Zeit war die Erde ruhig und frei von Verderbnis. Und Lamechs Vater nannte seinen Namen Menachem und sprach: Dieser wird uns trösten in unserer Arbeit und Mühsal auf der Erde, die Gott verflucht hatte.
15 Und der Knabe wuchs heran und wurde entwöhnt und wandelte in den Wegen seines Vaters Methusalem, der vollkommen und gerecht war vor Gott.
16 Und alle Söhne der Menschen wichen von den Wegen des Herrn ab in jenen Tagen, als sie sich auf der Erde vermehrten mit Söhnen und Töchtern, und sie lehrten einander ihre bösen Taten und sündigten weiter gegen den Herrn.
17 Und ein jeder machte sich einen Gott, und sie raubten und plünderten, ein jeder seinen Nächsten und seinen Verwandten, und sie verderbten die Erde, und die Erde war voll von Gewalt.
18 Und ihre Richter und Fürsten gingen zu den Töchtern der Menschen und nahmen ihre Frauen mit Gewalt von ihren Männern nach ihrer Wahl, und die Söhne der Menschen in jenen Tagen nahmen von dem Vieh der Erde, den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels und lehrten die Vermischung der Tiere von einer Art mit der anderen, um damit den Herrn zu reizen; und Gott sah die ganze Erde, und sie war verdorben, denn alles Fleisch hatte seine Wege auf der Erde verdorben, alle Menschen und alle Tiere.

19 Und der Herr sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen bis zu den Vögeln des Himmels, samt dem Vieh und den Tieren auf dem Felde; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.
20 Und alle Menschen, die auf den Wegen des Herrn wandelten, starben in jenen Tagen, bevor der Herr das Übel über die Menschen brachte, das er angekündigt hatte; denn das war vom Herrn, damit sie das Übel nicht sehen sollten, das der Herr über die Menschenkinder angekündigt hatte.
21 Und Noah fand Gnade vor dem Herrn, und der Herr erwählte ihn und seine Kinder, um von ihnen Samen zu erwecken auf dem ganzen Erdboden.

Kapitel 5

1 Und es geschah im vierundachtzigsten Lebensjahr Noahs, da starb Henoch, der Sohn Seths, und er war neunhundertfünf Jahre alt bei seinem Tod.
2 Und im einhundertneunundsiebzigsten Lebensjahr Noahs starb Kainan, der Sohn des Enosch, und alle Tage Kainans waren neunhundertzehn Jahre, und er starb.
3 Und im zweihundertvierunddreißigsten Jahr des Lebens Noahs starb Mahlallel, der Sohn Kainans, und die Tage Mahlallel's waren achthundertfünfundneunzig Jahre, und er starb.
4 Und Jared, der Sohn Mahlallel's, starb in jenen Tagen, im dreihundertsechsunddreißigsten Jahr des Lebens Noah's; und alle Tage Jared's waren neunhundertzweiundsechzig Jahre, und er starb.
5 Und alle, die dem Herrn folgten, starben in jenen Tagen, ehe sie das Übel sahen, das Gott auf Erden zu tun angekündigt hatte.
6 Und nachdem viele Jahre vergangen waren, im vierhundertachtzigsten Jahr des Lebens Noahs, als alle, die dem Herrn gefolgt waren, von den Menschenkindern gestorben waren und nur noch Methusalem übrig war, sprach Gott zu Noah und Methusalem und sagte
7 Redet und verkündet den Menschenkindern und sprecht: So spricht der Herr: Kehrt um von euren bösen Wegen und lasst ab von euren Werken, so wird der Herr das Böse, das er euch antun wollte, bereuen, und es wird nicht geschehen.
8 Denn so spricht der Herr: Siehe, ich gebe euch eine Frist von hundertzwanzig Jahren; wenn ihr euch zu mir bekehrt und von euren bösen Wegen ablasst, so will auch ich mich von dem Übel abwenden, das ich euch angekündigt habe, und es soll nicht geschehen, spricht der Herr.
9 Und Noah und Methusalem redeten alle Worte des Herrn zu den Menschenkindern, Tag für Tag, und redeten unablässig zu ihnen.
10 Aber die Menschensöhne wollten nicht auf sie hören und ihre Ohren nicht auf ihre Worte richten und waren halsstarrig.
11 Und der Herr gewährte ihnen eine Frist von hundertzwanzig Jahren und sprach: Wenn sie sich bekehren, so wird Gott das Übel bereuen, um die Erde nicht zu verderben.
12 Noah, der Sohn Lamechs, nahm sich in jenen Tagen kein Weib, um Kinder zu zeugen; denn er sprach: Nun wird Gott die Erde verderben, wozu soll ich dann Kinder zeugen?
13 Und Noah war ein gerechter Mann, er war vollkommen in seinem Geschlecht, und der Herr erwählte ihn, um aus seinem Samen Samen auf der Erde zu erwecken.

14 Und der Herr sprach zu Noah: Nimm dir ein Weib und zeuge Kinder; denn ich habe dich gerecht vor mir gesehen in diesem Geschlecht.
15 Und du sollst Samen erwecken und deine Kinder mit dir auf Erden. Und Noah ging hin und nahm sich ein Weib, und er erwählte Naama, die Tochter Henochs, und sie war fünfhundertachtzig Jahre alt.
16 Und Noah war vierhundertachtundneunzig Jahre alt, als er Naama zum Weibe nahm.
17 Und Naama wurde schwanger und gebar einen Sohn, den nannte er Jafet und sprach: Gott hat mich auf Erden vergrößert. Und sie wurde abermals schwanger und gebar einen Sohn, den nannte sie Sem und sprach: Gott hat mich zum Überrest gemacht, daß ich Samen erwecke in der Mitte der Erde.
18 Und Noah war fünfhundertundzwei Jahre alt, als Naama Sem gebar; und die Knaben wuchsen heran und wandelten in den Wegen des Herrn, in allem, was ihr Vater Methusalem und Noah sie gelehrt hatte.
19 Und Lamech, der Vater Noahs, starb in jenen Tagen; aber er ging nicht von ganzem Herzen in den Wegen seines Vaters, und er starb im fünfundneunzigsten Lebensjahr Noahs.
20 Und alle Tage Lamechs waren siebenhundert und siebzig Jahre, und er starb.
21 Und alle Söhne der Menschen, die den Herrn kannten, starben in jenem Jahr, bevor der Herr Unheil über sie brachte; denn der Herr wollte, dass sie sterben sollten, damit sie das Unheil nicht sehen, das Gott über ihre Brüder und Verwandten bringen würde, wie er es angekündigt hatte.
22 Zu jener Zeit sprach der Herr zu Noah und Methusalem: Tretet hervor und verkündet den Menschenkindern alle Worte, die ich in jenen Tagen zu euch geredet habe, damit sie sich vielleicht von ihren bösen Wegen abwenden, und ich dann das Unglück bereue und es nicht bringe.
23 Und Noah und Methusalem traten hervor und sagten vor den Ohren der Menschenkinder alles, was Gott über sie geredet hatte.
24 Aber die Menschensöhne wollten nicht hören und neigten ihre Ohren nicht zu allen ihren Reden.
25 Und danach sprach der Herr zu Noah: Das Ende allen Fleisches ist vor mich gekommen wegen ihrer bösen Taten, und siehe, ich will die Erde verderben.
26 Und du nimmst dir Tannenholz und gehst an einen bestimmten Ort und machst eine große Arche und legst sie an diesen Ort.
27 Und so sollst du sie machen: dreihundert Ellen in der Länge, fünfzig Ellen in der Breite und dreißig Ellen in der Höhe.
28 Und du sollst dir eine Tür machen, die an ihrer Seite offen ist, und oben eine Elle abschließen und sie innen und außen mit Pech bedecken.
29 Und siehe, ich will eine Wasserflut über die Erde kommen lassen, und alles Fleisch soll vertilgt werden, und alles, was auf Erden ist, soll unter dem Himmel umkommen.
30 Und du und dein Haus sollt hingehen und zwei Paare sammeln von allem Lebendigen, männlich und weiblich, und sollt sie in die Arche bringen, um von ihnen Samen auf Erden zu erwecken.
31 Und sammle zu dir alles, was von allen Tieren gefressen wird, damit du und sie zu essen haben.

32 Und du sollst dir für deine Söhne drei Mägde aussuchen, von den Töchtern der Menschen, und sie sollen deinen Söhnen Frauen sein.
33 Und Noah machte sich auf und baute die Arche an dem Ort, den Gott ihm befohlen hatte, und Noah tat, wie Gott ihm befohlen hatte.
34 In seinem fünfhundertfünfundneunzigsten Jahr fing Noah an, die Arche zu bauen, und er baute die Arche in fünf Jahren, wie der Herr befohlen hatte.
35 Dann nahm Noah die drei Töchter Eljakims, des Sohnes Methusalems, als Frauen für seine Söhne, wie der Herr Noah geboten hatte.
36 Und es begab sich zu der Zeit, daß Methus-Elah, der Sohn Henochs, starb, und er war neunhundertundsechzig Jahre alt, als er starb.

Kapitel 6

1 Zu jener Zeit, nach dem Tod Methusalems, sprach der Herr zu Noah: Geh mit deinem Haus in die Arche; siehe, ich will alle Tiere der Erde, die Tiere des Feldes und die Vögel des Himmels zu dir versammeln, und sie sollen alle kommen und die Arche umgeben.
2 Und du sollst hingehen und dich an die Türen der Arche setzen, und alle Tiere und Vögel sollen sich versammeln und sich vor dir niederlassen; und was von ihnen kommt und sich vor dir niederkauert, sollst du nehmen und in die Hände deiner Söhne geben, die sie zur Arche bringen sollen; und alles, was vor dir stehen will, sollst du lassen.
3 Und der Herr ließ dies am nächsten Tag geschehen, und Tiere, Tiere und Vögel kamen in großen Scharen und umgaben die Arche.
4 Und Noah ging hin und setzte sich an die Tür der Arche, und von allem Fleisch, das vor ihm kauerte, brachte er in die Arche, und alles, was vor ihm stand, ließ er auf der Erde.
5 Und es kam eine Löwin mit ihren beiden Jungen, einem Männchen und einem Weibchen, und die drei kauerten vor Noah; und die beiden Jungen erhoben sich gegen die Löwin und schlugen sie und ließen sie von ihrem Platz fliehen, und sie ging weg, und sie kehrten an ihre Plätze zurück und kauerten auf der Erde vor Noah.
6 Und die Löwin lief davon und stellte sich an die Stelle der Löwen.
7 Als Noah das sah, verwunderte er sich sehr und stand auf, nahm die beiden Jungen und brachte sie in die Arche.
8 Und Noah ließ in die Arche kommen von allen lebendigen Tieren, die auf Erden sind, so dass keines übrigblieb, das Noah nicht in die Arche gebracht hätte.
9 Zwei und zwei kamen zu Noah in die Arche, aber von den reinen Tieren und den reinen Vögeln brachte er sieben Paare, wie Gott ihm geboten hatte.
10 Und alle Tiere und Säugetiere und Vögel waren noch da und umgaben die Arche an allen Orten, und der Regen war noch nicht niedergegangen, bis sieben Tage vergangen waren.
11 Und an jenem Tag ließ der Herr die ganze Erde erbeben, und die Sonne verfinsterte sich, und die Grundfesten der Welt wurden erschüttert, und die ganze Erde wurde heftig bewegt, und die Blitze zuckten, und der Donner brauste, und alle Quellen auf der Erde wurden zerrissen, wie es den Bewohnern zuvor nicht bekannt war; und Gott tat diese gewaltige Tat, um die Söhne der Menschen zu erschrecken, damit kein Unheil mehr auf Erden geschehe.

12 Und doch wollten die Menschenkinder nicht von ihren bösen Wegen umkehren, und sie vergrößerten den Zorn des Herrn zu jener Zeit und richteten ihr Herz nicht einmal auf all dies.
13 Und am Ende von sieben Tagen, im sechshundertsten Jahr des Lebens Noahs, waren die Wasser der Sintflut auf der Erde.
14 Und alle Quellen der Tiefe brachen auf, und die Fenster des Himmels taten sich auf, und es regnete vierzig Tage und vierzig Nächte auf Erden.
15 Und Noah und sein Haus und alle Tiere, die bei ihm waren, kamen in die Arche wegen der Wasser der Sintflut, und der Herr schloss sie ein.
16 Und alle Menschensöhne, die auf Erden übriggeblieben waren, wurden müde durch das Unglück wegen des Regens; denn die Wasser kamen immer heftiger über die Erde, und die Tiere und das Vieh umgaben noch die Arche.
17 Und die Söhne der Menschen versammelten sich, etwa siebenhunderttausend Männer und Frauen, und sie kamen zu Noah an die Arche.
18 Und sie riefen Noah zu und sprachen: Mache uns auf, daß wir zu dir in die Arche kommen, und wozu sollen wir sterben?
19 Und Noah antwortete ihnen mit lauter Stimme von der Arche aus und sprach: Habt ihr euch nicht alle gegen den Herrn aufgelehnt und gesagt, er existiere nicht? und darum hat der Herr dieses Unglück über euch gebracht, um euch zu vertilgen und auszurotten vom Angesicht der Erde.
20 Ist das nicht das, was ich vor hundertzwanzig Jahren zu euch gesagt habe, und ihr wolltet nicht auf die Stimme des Herrn hören, und jetzt wollt ihr auf der Erde leben?
21 Und sie sprachen zu Noah: Wir sind bereit, zum Herrn zurückzukehren; tue uns nur auf, dass wir leben und nicht sterben.
22 Und Noah antwortete ihnen und sprach: Siehe, jetzt, da ihr die Not eurer Seelen seht, wollt ihr zum Herrn zurückkehren; warum seid ihr nicht während dieser hundertzwanzig Jahre zurückgekehrt, die der Herr euch als festgesetzte Zeit gewährt hat?
23 Aber jetzt kommt ihr und sagt mir das wegen der Not eurer Seelen, und jetzt wird der Herr euch auch nicht erhören, und er wird euch an diesem Tag nicht erhören, so dass ihr jetzt mit euren Wünschen keinen Erfolg haben werdet.
24 Und die Söhne der Menschen traten heran, um in die Arche einzubrechen, um wegen des Regens hineinzukommen; denn sie konnten den Regen über sich nicht ertragen.
25 Und der Herr schickte alle Tiere, die um die Arche herum standen. Und die Tiere überwältigten sie und trieben sie von dem Ort weg, und ein jeder ging seines Weges, und sie zerstreuten sich wieder auf dem Erdboden.
26 Und es regnete noch immer auf die Erde, und es regnete vierzig Tage und vierzig Nächte, und die Wasser waren sehr stark auf der Erde; und alles Fleisch, das auf der Erde oder in den Wassern war, starb, es seien Menschen, Tiere, wildeTiere, Kriechtiere oder Vögel des Himmels, und es blieben nur Noah und die mit ihm in der Arche waren.
27 Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen stark an auf der Erde, und sie hoben die Arche empor, und sie wurde von der Erde weggehoben.

28 Und die Arche schwamm auf den Wassern und wurde auf den Wassern hin- und hergeworfen, so dass alle Lebewesen darin umgeworfen wurden wie ein Brei in einem Kochtopf.
29 Und eine große Angst erfasste alle lebenden Wesen, die in der Arche waren, und die Arche drohte zu zerbrechen.
30 Und alle Tiere, die in der Arche waren, erschraken, und die Löwen brüllten, und die Rinder brüllten, und die Wölfe heulten, und alle Tiere in der Arche redeten und klagten in ihrer eigenen Sprache, so dass ihre Stimmen weithin zu hören waren, und Noah und seine Söhne schrien und weinten in ihrer Not; sie fürchteten sich sehr, dass sie an die Pforten des Todes gelangt waren.
31 Und Noah betete zu dem Herrn und schrie zu ihm deswegen und sprach: Herr, hilf uns, denn wir haben keine Kraft, dieses Unglück zu ertragen, das uns umgibt; denn die Wellen der Wasser haben uns umringt, böse Sturzbäche haben uns erschreckt, die Schlingen des Todes sind vor uns hergekommen; erhöre uns, Herr, erhöre uns, erleuchte dein Angesicht über uns und sei uns gnädig, erlöse uns und errette uns.
32 Und der Herr hörte auf die Stimme Noahs, und der Herr gedachte an ihn.
33 Und ein Wind ging über die Erde, und die Wasser wurden still, und die Arche blieb stehen.
34 Und die Quellen der Tiefe und die Fenster des Himmels verstummten, und der Regen vom Himmel hörte auf zu regnen.
35 Und die Wasser verringerten sich in drei Tagen, und die Arche ruhte auf dem Gebirge Ararat.
36 Da öffnete Noah die Fenster der Arche, und Noah rief zu der Zeit noch zum Herrn und sprach: Herr, der du die Erde und den Himmel und alles, was darin ist, geschaffen hast, führe unsere Seelen heraus aus diesem Gefängnis und aus dem Kerker, in den du uns gelegt hast; denn ich bin sehr müde vom Seufzen.
37 Und der Herr hörte auf die Stimme Noahs und sprach zu ihm: Wenn du ein volles Jahr vollendet hast, so sollst du hinausgehen.
38 Und als das Jahr um war und Noah ein volles Jahr in der Arche wohnte, da trocknete das Wasser von der Erde, und Noah legte die Decke der Arche ab.
39 Zu der Zeit, am siebenundzwanzigsten Tag des zweiten Monats, war die Erde trokken; aber Noah und seine Söhne und die mit ihm waren, gingen nicht aus der Arche, bis der Herr es ihnen sagte.
40 Und es kam der Tag, an dem der Herr ihnen sagte, dass sie hinausgehen sollten, und sie gingen alle aus der Arche hinaus.
41 Und sie gingen hin und kehrten zurück, ein jeder auf seinen Weg und an seinen Ort, und Noah und seine Söhne wohnten in dem Land, das Gott ihnen gesagt hatte, und sie dienten dem Herrn ihr Leben lang, und der Herr segnete Noah und seine Söhne, als sie aus der Arche gingen.
42 Und er sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und füllt die ganze Erde; werdet stark und vermehrt euch reichlich auf der Erde und mehret euch auf ihr.

Kapitel 7

1 Und dies sind die Namen der Söhne Noahs: Japheth, Ham und Sem; und es wurden ihnen Kinder geboren nach der Sintflut, denn sie hatten sich vor der Sintflut Frauen genommen.

2 Dies sind die Söhne Japhets: Gomer, Magog, Madai, Javan, Tubal, Meschech und Tiras, sieben Söhne.
3 Und die Söhne Gomers waren Askinas, Rephath und Tegarma.
4 Und die Söhne Magogs waren: Elichanaf und Lubal.
5 Und die Kinder von Madai waren Achon, Zeelo, Chazoni und Lot.
6 Und die Söhne Javans waren Elisa, Tarschisch, Chittim und Dudonim.
7 Und die Söhne Tubals waren: Ariphi, Kesed und Taari.
8 Und die Söhne Meschech's waren: Dedon, Zaron und Schabeschni.
9 Und die Söhne Tiras waren: Benib, Gera, Lupirion und Gilak; das sind die Söhne Japhets nach ihren Geschlechtern, und ihre Zahl zu jener Zeit war bei vierhundertsechzig Mann.
10 Und dies sind die Söhne Hams: Kusch, Mitzraim, Phut und Kanaan, vier Söhne; und die Söhne Kuschs waren Seba, Havila, Sabta, Raama und Satecha, und die Söhne Raamas waren Scheba und Dedan.
11 Und die Söhne Mitzraims waren Lud, Anom und Pathros, Chasloth und Chaphtor.
12 Und die Söhne Phuts waren: Gebul, Hadan, Bena und Adan.
13 Und die Söhne Kanaans waren: Zidon, Heth, Amori, Gergaschi, Hiwi, Arkee, Seni, Arodi, Zimodi und Chamothi.
14 Das sind die Söhne Hams, nach ihren Geschlechtern, und ihre Zahl zu jener Zeit war bei siebenhundertdreißig Mann.
15 Und dies sind die Söhne Sems: Elam, Aschur, Arpachschad, Lud und Aram, fünf Söhne; und die Söhne Elams waren Schuschan, Machul und Harmon.
16 Und die Söhne Aschars waren Mirus und Mokil, und die Söhne Arpachschads waren Schelach, Anar und Aschkol.
17 Und die Söhne Lud's waren Pethor und Bizayon, und die Söhne Aram's waren Uz, Chul, Gather und Mash.
18 Dies sind die Söhne Sems nach ihren Geschlechtern; und ihre Zahl war zu jener Zeit bei dreihundert Mann.
19 Dies sind die Geschlechter Sems: Sem zeugte Arpachschad, und Arpachschad zeugte Schelach, und Schelach zeugte Eber, und Eber wurden zwei Kinder geboren, das eine hieß Peleg; denn in seinen Tagen teilten sich die Menschensöhne, und in den späterenen Tagen wurde die Erde aufgeteilt.
20 Und der Name des zweiten war Yoktan, was bedeutet, dass zu seiner Zeit das Leben der Menschensöhne vermindert und verringert wurde.
21 Dies sind die Söhne Yoktans: Almodad, Schafa, Chazarmoveth, Jerach, Hadurom, Ozel, Diklah, Obal, Abimael, Saba, Ophir, Havila und Jobab; das sind die Söhne Joktans.
22 Und Peleg, sein Bruder, zeugte Yen, und Yen zeugte Serug, und Serug zeugte Nahor, und Nahor zeugte Terah, und Terah war achtunddreißig Jahre alt, und er zeugte Haran und Nahor.
23 Und Kusch, der Sohn Hams, des Sohnes Noahs, nahm sich in jenen Tagen in seinem Alter eine Frau, und sie gebar einen Sohn, und sie nannten seinen Namen Nimrod und sprachen: Zu jener Zeit fingen die Söhne der Menschen wieder an, sich aufzulehnen und gegen Gott zu verstoßen, und das Kind wuchs heran, und sein Vater hatte ihn sehr lieb, denn er war der Sohn seines Alters.

24 Und die Kleider aus Fellen, die Gott für Adam und seine Frau machte, als sie aus dem Garten gingen, wurden Kusch gegeben.
25 Denn nach dem Tod Adams und seines Weibes wurden die Kleider Henoch, dem Sohn Jareds, gegeben; und als Henoch zu Gott emporgehoben wurde, gab er sie Methusalem, seinem Sohn.
26 Und als Methusalem starb, nahm Noah sie und brachte sie in die Arche; und sie waren bei ihm, bis er aus der Arche ging.
27 Und als sie hinausgingen, stahl Ham seinem Vater Noah diese Kleider, und er nahm sie und verbarg sie vor seinen Brüdern.
28 Und als Ham seinen Erstgeborenen Kusch zeugte, gab er ihm die Kleider heimlich, und sie waren viele Tage bei Kusch.
29 Und Kusch verbarg sie auch vor seinen Söhnen und Brüdern, und als Kusch Nimrod gezeugt hatte, gab er ihm diese Kleider aus Liebe zu ihm, und Nimrod wuchs heran, und als er zwanzig Jahre alt war, zog er diese Kleider an.
30 Und Nimrod wurde stark, als er die Kleider anlegte, und Gott gab ihm Kraft und Stärke, und er war ein mächtiger Jäger auf der Erde, ja, er war ein mächtiger Jäger auf dem Feld, und er jagte die Tiere, und er baute Altäre, und er opferte auf ihnen die Tiere vor dem Herrn.
31 Und Nimrod stärkte sich, und er erhob sich aus der Mitte seiner Brüder und kämpfte mit seinen Brüdern gegen alle ihre Feinde ringsum.
32 Und der Herr übergab alle Feinde seiner Brüder in seine Hände, und Gott ließ ihn von Zeit zu Zeit in seinen Kämpfen gedeihen, und er herrschte auf Erden.
33 Deshalb wurde es in jenen Tagen üblich, dass ein Mann, wenn er die, die er zum Kampf ausgebildet hatte, herausführte, zu ihnen sagte: Wie Gott an Nimrod getan hat, der ein mächtiger Jäger auf Erden war und der in den Schlachten, die gegen seine Brüder herrschten, Erfolg hatte, dass er sie aus der Hand ihrer Feinde erlöste, so möge Gott uns stärken und uns heute erlösen.
34 Und als Nimrod vierzig Jahre alt war, gab es zu jener Zeit einen Krieg zwischen seinen Brüdern und den Kindern Japheths, so dass sie in der Gewalt ihrer Feinde waren.
35 Und Nimrod zog zu jener Zeit aus und versammelte alle Söhne von Kusch und ihre Familien, etwa vierhundertsechzig Mann, und er warb auch von einigen seiner Freunde und Bekannten etwa achtzig Männer an und gab ihnen ihren Sold, und er zog mit ihnen in den Kampf, und als er auf dem Weg war, stärkte Nimrod die Herzen der Leute, die mit ihm gingen.
36 Und er sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht, denn alle unsere Feinde werden in unsere Hände gegeben werden, und ihr könnt mit ihnen tun, was ihr wollt.
37 Und alle Männer, die hinzogen, waren bei fünfhundert, und sie kämpften gegen ihre Feinde, und sie vernichteten sie und unterwarfen sie, und Nimrod setzte ständige Offiziere über sie an ihre jeweiligen Orte.
38 Und er nahm einige ihrer Kinder als Pfand, und sie waren alle Diener Nimrods und seiner Brüder, und Nimrod und alles Volk, das bei ihm war, kehrten nach Hause zurück.

39 Und als Nimrod freudig aus der Schlacht zurückkehrte, nachdem er seine Feinde besiegt hatte, versammelten sich alle seine Brüder und die, die ihn vorher gekannt hatten, um ihn zum König über sie zu machen, und sie setzten ihm die Königskrone aufs Haupt.
40 Und er setzte über seine Untertanen und sein Volk Fürsten, Richter und Vorsteher ein, wie es unter Königen üblich ist.
41 Und er setzte Terach, den Sohn Nahors, zum Fürsten seines Heeres, und er erhob ihn über alle seine Fürsten.
42 Und während er nach Herzenslust regierte, nachdem er alle seine Feinde ringsum besiegt hatte, beriet er sich mit seinen Beratern, eine Stadt für seinen Palast zu bauen, und sie taten es.
43 Und sie fanden ein großes Tal gegenüber im Osten, und sie bauten ihm eine große und ausgedehnte Stadt, und Nimrod nannte den Namen der Stadt, die er baute, Shinar, denn der Herr hatte seine Feinde heftig erschüttert und sie vernichtet.
44 Und Nimrod wohnte in Shinar, und er herrschte sicher, und er kämpfte mit seinen Feinden und unterwarf sie, und er hatte Erfolg in allen seinen Kämpfen, und sein Reich wurde sehr groß.
45 Und alle Völker und Sprachen hörten von seinem Ruhm, und sie versammelten sich zu ihm, und sie warfen sich zur Erde nieder und brachten ihm Opfergaben, und er wurde ihr Herr und König, und sie wohnten alle bei ihm in der Stadt Shinar, und Nimrod regierte auf Erden über alle Söhne Noahs, und sie waren alle unter seiner Macht und seinem Ratschluß.
46 Und die ganze Erde war einerlei Zunge und eineslei Worte; aber Nimrod wandelte nicht auf den Wegen des Herrn und war böser als alle Menschen, die vor ihm waren, von den Tagen der Sintflut an bis auf diese Tage.
47 Und er machte sich Götter aus Holz und Stein und warf sich vor ihnen nieder und lehnte sich gegen den Herrn auf und lehrte alle seine Untertanen und die Völker der Erde seine bösen Wege; und sein Sohn Mardon war noch böser als sein Vater.
48 Und alle, die von den Taten Mardons, des Sohnes Nimrods, hörten, sagten über ihn: Von dem Gottlosen geht die Bosheit aus; darum wurde es ein Sprichwort auf der ganzen Erde, das besagt: Von dem Gottlosen geht die Bosheit aus, und es war üblich in den Worten der Menschen von jener Zeit bis jetzt.
49 Und Terach, der Sohn Nahors, der Fürst von Nimrods Heer, war in jenen Tagen sehr groß in den Augen des Königs und seiner Untertanen, und der König und die Fürsten liebten ihn, und sie erhoben ihn sehr hoch.
50 Und Terah nahm sich ein Weib, und ihr Name war Amthelo, die Tochter Cornebos; und das Weib Terahs empfing und gebar ihm einen Sohn in jenen Tagen.
51 Terach war siebzig Jahre alt, als er ihn zeugte, und Terach nannte den Namen seines Sohnes, der ihm geboren wurde, Abram, weil der König ihn in jenen Tagen erhöht hatte und ihn über alle seine Fürsten, die bei ihm waren, erhob.

Kapitel 8

1 Und es geschah in der Nacht, da Abram geboren wurde, da kamen alle Knechte Teras und alle Weisen Nimrods und seine Beschwörer und aßen und tranken im Hause Teras, und sie freuten sich mit ihm in jener Nacht.

2 Und als alle Weisen und Beschwörer aus dem Hause Teras hinausgingen, hoben sie in jener Nacht ihre Augen zum Himmel auf, um die Sterne zu betrachten, und sie sahen, und siehe, ein sehr großer Stern kam vom Osten her und lief am Himmel, und er verschlang die vier Sterne an den vier Seiten des Himmels.
3 Und alle Weisen des Königs und seine Beschwörer entsetzten sich über diesen Anblick, und die Weisen verstanden diese Sache und wussten, was sie bedeutete.
4 Und sie sprachen zueinander: Dies ist nur ein Zeichen für das Kind, das Terea in dieser Nacht geboren wurde; es wird aufwachsen und fruchtbar sein und sich mehren und die ganze Erde in Besitz nehmen, er und seine Kinder für immer, und er und seine Nachkommen werden große Könige erschlagen und ihr Land erben.
5 Und die Weisen und Beschwörer gingen in jener Nacht nach Hause, und am Morgen standen alle diese Weisen und Beschwörer früh auf und versammelten sich in einem bestimmten Haus.
6 Und sie redeten und sprachen zueinander: Siehe, das, was wir letzte Nacht gesehen haben, ist dem König verborgen; es ist ihm nicht kundgetan worden.
7 Und wenn es dem König in der letzten Zeit bekannt werden sollte, wird er zu uns sagen: Warum habt ihr mir das verheimlicht, und dann werden wir alle den Tod erleiden; darum lasst uns jetzt hingehen und dem König das Gesicht, das wir gesehen haben, und seine Deutung sagen, und wir werden dann frei bleiben.
8 Und sie taten also, und sie gingen alle zum König und warfen sich vor ihm auf die Erde nieder und sprachen: Der König lebe, der König lebe!
9 Wir haben gehört, dass Terah, dem Sohn Nahors, dem Fürsten deines Heeres, ein Sohn geboren ist, und wir sind gestern Abend in sein Haus gekommen und haben mit ihm gegessen und getrunken und uns gefreut in dieser Nacht.
10 Und als deine Knechte aus dem Hause Terahs hinausgingen, um in unsere Häuser zu gehen und dort zu übernachten, hoben wir unsere Augen zum Himmel auf und sahen einen großen Stern vom Osten her kommen, und derselbe Stern lief mit großer Geschwindigkeit und verschlang vier große Sterne von den vier Seiten des Himmels.
11 Und deine Knechte entsetzten sich über den Anblick, den wir sahen, und erschraken sehr; und wir beurteilten den Anblick und wussten durch unsere Weisheit, wie er zu deuten sei, dass dies dem Kinde gilt, das Terah geboren wird, das groß und mächtig werden und alle Könige auf Erden töten und alle ihre Länder erben wird, er und sein Same für immer.
12 Und nun, unser Herr und König, siehe, wir haben dich wahrhaftig mit dem bekannt gemacht, was wir über dieses Kind gesehen haben.
13 Wenn es dem König gut gefällt, seinem Vater für dieses Kind einen Wert zu geben, so wollen wir es töten, ehe es heranwächst und sich im Lande vermehrt und sein Übel an uns zunimmt, daß wir und unsere Kinder durch sein Übel umkommen.
14 Und der König hörte ihre Worte, und sie schienen ihm gut zu sein; und er sandte hin und ließ Terach holen, und Terach trat vor den König.
15 Und der König sprach zu Terach: Mir ist gesagt worden, daß dir gestern abend ein Sohn geboren worden ist, und es ist bei seiner Geburt am Himmel so gesehen worden.
16 So gib mir nun den Knaben, daß wir ihn töten, ehe seine Bosheit gegen uns aufsteigt, und ich will dir für seinen Wert dein Haus voll Silber und Gold geben.

17 Und Terach antwortete dem König und sprach zu ihm: Mein Herr und König, ich habe deine Worte gehört, und dein Knecht soll alles tun, was sein König wünscht.
18 Aber, mein Herr und König, ich will dir sagen, was mir gestern Abend widerfahren ist, damit ich sehe, was der König seinem Knecht raten wird, und dann will ich dem König antworten auf das, was er soeben gesagt hat; und der König sprach: Sprich!
19 Und Terach sprach zum König: Ayon, der Sohn Moreds, kam gestern abend zu mir und sprach,
20 Gib mir das große und schöne Pferd, das dir der König gegeben hat, und ich will dir dafür Silber und Gold, Stroh und Futter geben; und ich sprach zu ihm: Warte, bis ich den König sehe über deine Worte, und siehe, was der König sagt, das will ich tun.
21 Und nun, mein Herr und König, siehe, ich habe dir diese Sache kundgetan, und den Rat, den mein König seinem Knecht gibt, den will ich befolgen.
22 Und der König hörte die Worte Terachs, und sein Zorn entbrannte, und er hielt ihn für einen Narren.
23 Und der König antwortete Terach und sprach zu ihm: Bist du so töricht, unwissend oder uneinsichtig, daß du das tust, dein schönes Pferd für Silber und Gold oder gar für Stroh und Futter zu geben?
24 Bist du so arm an Silber und Gold, daß du das tust, weil du kein Stroh und Futter bekommst, um dein Pferd zu füttern? Und was ist dir Silber und Gold oder Stroh und Futter wert, daß du das schöne Pferd weggibst, das ich dir gegeben habe und das auf der ganzen Erde nicht zu haben ist?
25 Und der König hörte auf zu reden, und Terach antwortete dem König und sprach: So hat der König mit seinem Knecht geredet;
26 Ich bitte dich, mein Herr und König, was ist das, was du zu mir gesprochen hast und gesagt hast: Gib deinen Sohn her, daß wir ihn töten, und ich will dir Silber und Gold für seinen Wert geben; was soll ich mit Silber und Gold machen, wenn mein Sohn stirbt?
27 Und als der König die Worte Terachs hörte und das Gleichnis, das er über den König brachte, da betrübte ihn das sehr, und er ärgerte sich über diese Sache, und sein Zorn entbrannte in ihm.
28 Und Terach sah, daß der Zorn des Königs gegen ihn entbrannt war, und er antwortete dem König und sprach: Alles, was ich habe, ist in der Gewalt des Königs; was der König seinem Knecht tun will, das soll er tun, ja, auch mein Sohn ist in der Gewalt des Königs, ohne Gegenwert, er und seine beiden Brüder, die älter sind als er.
29 Und der König sprach zu Therach: Nein, sondern ich will deinen jüngeren Sohn um einen Preis kaufen.
30 Und Terach antwortete dem König und sprach: Ich bitte dich, mein Herr und König, daß dein Knecht vor dir ein Wort rede und der König das Wort seines Knechtes höre; und Terach sprach: Mein König gebe mir drei Tage Zeit, bis ich die Sache in mir überdenke und mich mit meiner Familie über die Worte meines Königs berate; und er drängte den König sehr, dem zuzustimmen.
31 Und der König hörte auf Terach, und er tat es, und er gab ihm drei Tage Zeit, und Terach ging hinaus vor dem König und kam nach Hause zu seiner Familie und erzählte ihnen alle Worte des Königs; und das Volk fürchtete sich sehr.

32 Und am dritten Tag sandte der König zu Terach und ließ ihm sagen: Schicke mir deinen Sohn um den Preis, den ich dir gesagt habe; und wenn du das nicht tust, so will ich hinschicken und alles, was du in deinem Hause hast, umbringen lassen, so daß dir nicht einmal ein Hund übrigbleibt.
33 Und Terach eilte, weil der König es so eilig hatte, und nahm ein Kind von einem seiner Knechte, das ihm seine Magd an jenem Tag geboren hatte; und Terach brachte das Kind zum König und erhielt einen Preis für es.
34 Und der Herr war mit Terach in dieser Sache, damit Nimrod nicht Abrams Tod verursache, und der König nahm das Kind von Terach und schlug seinen Kopf mit aller Kraft auf die Erde, denn er dachte, es sei Abram; und dies wurde ihm von jenem Tag an verborgen, und der König vergaß es, denn es war der Wille der Vorsehung, Abrams Tod nicht zuzulassen.
35 Und Terach nahm Abram, seinen Sohn, heimlich mit seiner Mutter und seiner Amme, und er verbarg sie in einer Höhle und brachte ihnen monatlich ihren Proviant.
36 Und der Herr war mit Abram in der Höhle, und er wuchs heran, und Abram blieb zehn Jahre in der Höhle, und der König und seine Fürsten, Wahrsager und Weisen, dachten, der König hätte Abram getötet.

Kapitel 9

1 Und Haran, der Sohn Terachs, Abrams ältester Bruder, nahm sich in jenen Tagen eine Frau.
2 Haran war neununddreißig Jahre alt, als er sie nahm; und das Weib Harans wurde schwanger und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Lot.
3 Und sie ward abermals schwanger und gebar eine Tochter und hieß sie Milka; und sie ward abermals schwanger und gebar eine Tochter und hieß sie Sarai.
4 Haran war zweiundvierzig Jahre alt, als er Sarai zeugte, das war im zehnten Lebensjahr Abrams; und in jenen Tagen ging Abram mit seiner Mutter und seiner Amme aus der Höhle, denn der König und seine Untertanen hatten die Sache Abrams vergessen.
5 Und als Abram aus der Höhle kam, ging er zu Noah und seinem Sohn Sem, und er blieb bei ihnen, um die Lehre des Herrn und seine Wege zu lernen, und niemand wusste, wo Abram war, und Abram diente Noah und Sem, seinem Sohn, eine lange Zeit.
6 Und Abram war in Noahs Haus neununddreißig Jahre, und Abram kannte den Herrn von drei Jahren an und ging in den Wegen des Herrn bis zum Tag seines Todes, wie Noah und sein Sohn Sem ihn gelehrt hatten; und alle Söhne der Erde haben in jenen Tagen sehr gegen den Herrn gefrevelt und sich gegen ihn aufgelehnt und anderen Göttern gedient und den Herrn vergessen, der sie auf Erden geschaffen hatte; Und die Bewohner der Erde machten sich zu jener Zeit ein jeder seinen Gott, Götter aus Holz und Stein, die weder reden noch hören noch erlösen konnten, und die Söhne der Menschen dienten ihnen, und sie wurden ihre Götter.
7 Und der König und alle seine Knechte und Terach mit seinem ganzen Haus waren die ersten von denen, die Göttern aus Holz und Stein dienten.
8 Und Terach hatte zwölf große Götter aus Holz und Stein, nach den zwölf Monaten des Jahres, und er diente jedem von ihnen monatlich, und jeden Monat brachte Terach seinen Göttern sein Speisopfer und Trankopfer; so tat Terach alle Tage.

9 Und jenes ganze Geschlecht war böse vor dem Herrn und machte sich einen Gott, und sie verließen den Herrn, der sie geschaffen hatte.
10 Und es wurde in jenen Tagen auf der ganzen Erde kein Mensch gefunden, der den Herrn kannte (denn sie dienten jeder seinem eigenen Gott), außer Noah und seinem Haus, und alle, die unter seinem Rat waren, kannten den Herrn in jenen Tagen.
11 Und Abram, der Sohn Terachs, wurde groß in jenen Tagen im Hause Noahs, und niemand kannte ihn, und der Herr war mit ihm.
12 Und der Herr gab Abram ein verständiges Herz, und er wusste, dass alle Werke jenes Geschlechts eitel waren und dass alle ihre Götter eitel waren und nichts nützten.
13 Und Abram sah die Sonne auf der Erde scheinen, und Abram sagte zu sich selbst: Diese Sonne, die auf der Erde scheint, ist Gott, und ihm will ich dienen.
14 Und Abram diente der Sonne an jenem Tag und betete zu ihr, und als es Abend wurde, ging die Sonne wie gewöhnlich unter, und Abram sagte bei sich selbst: Das kann doch nicht Gott sein?
15 Und Abram fuhr fort, in seinem Innern zu reden: Wer ist der, der Himmel und Erde gemacht hat, wer hat auf Erden geschaffen, wo ist er?
16 Und die Nacht verfinsterte sich über ihm, und er hob seine Augen auf gegen Westen, Norden, Süden und Osten, und er sah, dass die Sonne von der Erde verschwunden war und der Tag sich verfinsterte.
17 Und Abram sah die Sterne und den Mond vor sich und sprach: Das ist der Gott, der die ganze Erde und die Menschen erschaffen hat, und siehe, diese seine Diener sind Götter um ihn her; und Abram diente dem Mond und betete zu ihm die ganze Nacht.
18 Und am Morgen, als es hell wurde und die Sonne wie gewöhnlich auf die Erde schien, sah Abram alles, was Gott der Herr auf Erden gemacht hatte.
19 Und Abram sagte sich: "Das sind doch keine Götter, die die Erde und die ganze Menschheit gemacht haben, sondern das sind die Diener Gottes." Und Abram blieb im Haus Noahs und erkannte dort den Herrn und seine Wege und diente dem Herrn alle Tage seines Lebens, und jenes ganze Geschlecht vergaß den Herrn und diente anderen Göttern aus Holz und Stein und rebellierte alle Tage.
20 Und der König Nimrod regierte sicher, und die ganze Erde war unter seiner Herrschaft, und die ganze Erde hatte eine gemeinsame Sprache und gemeinsame Worte.
21 Und alle Fürsten Nimrods und seine Großen berieten sich, Phut, Mitsraim, Kusch und Kanaan mit ihren Familien, und sie sprachen zueinander: Kommt, lasst uns eine Stadt bauen und darin einen starken Turm, dessen Spitze bis zum Himmel reicht, und wir wollen uns berühmt machen, damit wir über die ganze Welt herrschen, damit das Böse unserer Feinde von uns ablässt, damit wir mächtig über sie herrschen und damit wir nicht durch ihre Kriege über die Erde zerstreut werden.
22 Und sie gingen alle vor den König und sagten ihm diese Worte, und der König stimmte ihnen in dieser Sache zu, und er tat es.
23 Und es versammelten sich alle Geschlechter, etwa sechshunderttausend Mann, und sie gingen hin, um ein weites Stück Land zu suchen, um die Stadt und den Turm zu bauen, und sie suchten auf der ganzen Erde und fanden nichts wie ein Tal im Osten des Landes Sinear, etwa zwei Tagesmärsche, und sie zogen dorthin und wohnten dort.

24 Und sie fingen an, Ziegel zu machen und Feuer zu brennen, um die Stadt und den Turm zu bauen, den sie zu vollenden gedachten.
25 Und der Turmbau war ihnen eine Übertretung und eine Sünde, und sie fingen an, ihn zu bauen, und während sie gegen den Herrn, den Gott des Himmels, bauten, dachten sie in ihrem Herzen daran, gegen ihn zu kämpfen und in den Himmel aufzusteigen.
26 Und all dieses Volk und alle Geschlechter teilten sich in drei Teile; der erste sagte: Wir wollen in den Himmel hinaufsteigen und gegen ihn kämpfen; der zweite sagte: Wir wollen in den Himmel hinaufsteigen und dort unsere eigenen Götter aufstellen und ihnen dienen; und der dritte Teil sagte: Wir wollen in den Himmel hinaufsteigen und ihn mit Bogen und Speeren schlagen; und Gott kannte alle ihre Werke und alle ihre bösen Gedanken, und er sah die Stadt und den Turm, den sie bauten.
27 Und als sie bauten, bauten sie sich eine große Stadt und einen sehr hohen und starken Turm; und wegen seiner Höhe erreichten die Mörtel und Ziegel die Bauleute nicht, wenn sie hinaufstiegen, bis diejenigen, die hinaufstiegen, ein volles Jahr vollendet hatten, und danach erreichten sie die Bauleute und gaben ihnen den Mörtel und die Ziegel; so geschah es täglich.
28 Und siehe, die einen stiegen hinauf, die anderen stiegen hinab, den ganzen Tag; und wenn ihnen ein Ziegelstein aus der Hand fiel und zerbrach, so weinten sie alle darüber, und wenn ein Mensch fiel und starb, so sah ihn keiner von ihnen an.
29 Und der Herr kannte ihre Gedanken, und es geschah, als sie bauten, da warfen sie die Pfeile gen Himmel, und alle Pfeile fielen blutig auf sie, und als sie sie sahen, sprachen sie zueinander: Wir haben alle erschlagen, die im Himmel sind.
30 Denn dies war von dem Herrn, um sie in die Irre zu führen und sie vom Erdboden zu vertilgen.
31 Und sie bauten den Turm und die Stadt und taten dies täglich, bis viele Tage und Jahre verstrichen waren.
32 Und Gott sprach zu den siebzig Engeln, die vor ihm standen, zu denen, die ihm nahe waren: Kommt, laßt uns herniederfahren und ihre Zungen verwirren, daß nicht ein Mensch die Sprache seines Nächsten verstehe; und sie taten ihnen also.
33 Und von dem Tage an, der da folgt, vergaß ein jeder die Sprache seines Nächsten, und sie verstanden nicht, in einer Sprache zu reden; und wenn ein Baumeister seinem Nächsten einen Kalk oder Stein aus der Hand nahm, den er nicht bestellt hatte, so warf er ihn weg und warf ihn auf seinen Nächsten, daß er starb.
34 Und sie taten so viele Tage, und sie töteten viele von ihnen auf diese Weise.
35 Und der Herr schlug die drei Abteilungen, die da waren, und strafte sie nach ihren Werken und Plänen: Diejenigen, die sagten: "Wir wollen zum Himmel aufsteigen und unseren Göttern dienen", wurden wie Affen und Elefanten; und die, die sagten: "Wir wollen den Himmel mit Pfeilen treffen", tötete der Herr, einen Mann durch die Hand seines Nächsten; und die dritte Abteilung derer, die sagten: "Wir wollen zum Himmel aufsteigen und gegen ihn kämpfen", zerstreute der Herr über die Erde.
36 Als aber die Übriggebliebenen das Unglück, das über sie kommen sollte, erkannten und begriffen, verließen sie den Bau und zerstreuten sich auch über die ganze Erde.
37 Und sie hörten auf, die Stadt und den Turm zu bauen; darum nannte er diese Stätte Babel, weil der Herr dort die Sprache der ganzen Erde verwirrte; siehe, sie lag im Osten des Landes Sinear.

38 Und was den Turm betrifft, den die Menschensöhne bauten, so tat die Erde ihren Mund auf und verschlang ein Drittel davon, und ein Feuer fuhr vom Himmel herab und verbrannte das andere Drittel, und das andere Drittel ist übriggeblieben bis auf den heutigen Tag, und es ist von dem Teil, der oben war, und sein Umfang ist drei Tagesmärsche.
39 Und viele der Menschenkinder starben in diesem Turm, ein Volk ohne Zahl.

Kapitel 10

1 Und Peleg, der Sohn Ebers, starb in jenenTagen, im achtundvierzigsten Lebensjahr des Abram, des Sohnes Terachs, und alle Tage Pelegs waren zweihundertneununddreißig Jahre.
2 Und als der Herr die Söhne der Menschen wegen ihrer Sünde am Turm zerstreut hatte, siehe, da zerstreuten sie sich in viele Teile, und alle Söhne der Menschen wurden in die vier Ecken der Erde zerstreut.
3 Und alle Geschlechter/Familien taten sich zusammen, ein jedes nach seiner Sprache, nach seinem Land oder nach seiner Stadt.
4 Und die Menschensöhne bauten viele Städte nach ihren Geschlechtern, an allen Orten, wohin sie kamen, und auf der ganzen Erde, wohin der Herr sie zerstreut hatte.
5 Und einige von ihnen bauten Städte an Orten, aus denen sie später ausgerottet wurden, und sie nannten diese Städte nach ihren eigenen Namen oder nach den Namen ihrer Kinder oder nach ihren besonderen Vorkommen.
6 Und die Söhne Japhets, des Sohnes Noahs, gingen hin und bauten sich Städte an den Orten, wohin sie zerstreut wurden, und sie nannten alle ihre Städte nach ihren Namen, und die Söhne Japhets teilten sich auf der Erde in viele Abteilungen und Sprachen.
7 Und dies sind die Söhne Japheths nach ihren Geschlechtern: Gomer, Magog, Medai, Javan, Tubal, Meschech und Tiras; dies sind die Kinder Japheths nach ihren Geschlechtern.
8 Und die Kinder Gomers, nach ihren Städten, waren die Francum, die im Lande Franza wohnten, am Fluß Franza, am Fluß Sena.
9 Und die Kinder Rephaths sind die Bartonim, die im Lande Bartonia wohnen, am Fluß Leda, der sein Wasser in das große Meer Gihon, das heißt in den Ozean, fließen läßt.
10 Und die Kinder von Tugarma sind zehn Familien, und dies sind ihre Namen: Buzar, Parzunac, Balgar, Elicanum, Ragbib, Tarki, Bid, Zebuc, Ongal und Tilmaz; alle diese breiteten sich aus und ruhten im Norden und bauten sich Städte.
11 Und sie nannten ihre Städte nach ihren eigenen Namen; das sind die, die an den Flüssen Hithlah und Italac wohnen bis auf den heutigen Tag.
12 Aber die Geschlechter der Angoli, Balgar und Parzunac, sie wohnen am großen Strom Dubnee; und die Namen ihrer Städte sind auch nach ihren eigenen Namen.
13 Und die Kinder Javans sind die Javanim, die im Lande Makdonja wohnen, und die Kinder Medaiars sind die Orelum, die im Lande Curson wohnen, und die Kinder Tubals sind die, die im Lande Tuskana am Strome Paschija wohnen.
14 Und die Kinder Meschech sind die Schibaschni, und die Kinder Tiras sind die Ruschas, Kuschni und Ongolis; alle diese zogen hin und bauten sich Städte; das sind die Städte, die am Meer Jabus am Strom Cura liegen, der in den Strom Tragan mündet.

15 Und die Kinder Elisas sind die Almanim, und auch sie zogen hin und bauten sich Städte; das sind die Städte, die zwischen den Bergen Hiob und Sibathmo liegen; und von ihnen waren die Leute von Lumbardi, die gegenüber den Bergen Hiob und Sibathmo wohnen, und sie eroberten das Land Italia und blieben dort bis auf diesen Tag.
16 Und die Kinder von Chittim sind die Romim, die im Tal von Canopia am Fluß Tibreu wohnen.
17 Und die Kinder der Dudonim sind die, die in den Städten am Meer Gihon wohnen, im Lande Bordna.
18 Das sind die Geschlechter der Kinder Japheths nach ihren Städten und Sprachen, als sie nach dem Turm zerstreut wurden, und sie nannten ihre Städte nach ihren Namen und Gebräuchen; und dies sind die Namen aller ihrer Städte nach ihren Geschlechtern, die sie in jenen Tagen nach dem Turm bauten.
19 Und die Kinder Hams waren Kusch, Mitzraim, Phut und Kanaan nach ihren Geschlechtern und Städten.
20 Diese gingen alle hin und bauten sich Städte, wie sie es für richtig hielten, und nannten ihre Städte nach den Namen ihrer Väter: Kusch, Mitzraim, Puth und Kanaan.
21 Und die Kinder Mitzraims sind die Ludim, Anamim, Lehabim, Naphtuchim, Pathrusim, Casluchim und Caphturim, sieben Geschlechter.
22 Alle diese wohnen am Fluß Sihor, dem Bach Ägyptens, und sie bauten sich Städte und nannten sie nach ihren eigenen Namen.
23 Und die Kinder von Pathros und Kaschloch vermischten sich miteinander, und aus ihnen gingen hervor die Pelischtim, die Asatim, die Gerarim, die Githim und die Ekronim, alle fünf Geschlechter; diese bauten sich auch Städte und nannten ihre Städte nach den Namen ihrer Väter bis auf diesen Tag.
24 Auch die Kinder Kanaans bauten sich Städte, und sie nannten ihre Städte nach ihren Namen, elf Städte und andere ohne Zahl.
25 Und vier Männer aus dem Geschlecht Hams zogen in das Land der Ebene; das sind die Namen der vier Männer: Sodom, Gomorra, Admah und Sebojim.
26 Und diese Männer bauten sich vier Städte im Lande der Ebene und nannten ihre Städte nach ihren eigenen Namen.
27 Und sie und ihre Kinder und alles, was zu ihnen gehörte, wohnten in diesen Städten, und sie waren fruchtbar und vermehrten sich sehr und wohnten friedlich.
28 Und Seir, der Sohn Hurs, des Sohnes Hiwis, des Sohnes Kanaans, ging hin und fand ein Tal gegenüber dem Berge Paran und baute daselbst eine Stadt, und er und seine sieben Söhne und sein Haus wohnten daselbst; und er nannte die Stadt, die er baute, Seir, nach seinem Namen; das ist das Land Seir bis auf diesen Tag.
29 Das sind die Geschlechter der Kinder Hams nach ihren Sprachen und Städten, als sie nach dem Turm in ihre Länder zerstreut wurden.
30 Und etliche von den Kindern Sems, des Sohnes Noahs, des Vaters aller Kinder Ebers, gingen hin und bauten sich Städte an den Orten, wohin sie zerstreut waren, und nannten ihre Städte nach ihren Namen.
31 Und die Söhne Sems waren Elam, Aschur, Arpachschad, Lud und Aram, und sie bauten sich Städte und nannten alle ihre Städte nach ihren Namen.

32 Und Aschur, der Sohn Sems, und seine Kinder und sein Haus zogen zu jener Zeit aus, eine sehr große Schar von ihnen, und sie zogen in ein fernes Land, das sie fanden, und sie trafen auf ein sehr ausgedehntes Tal in dem Land, in das sie zogen, und sie bauten sich vier Städte und nannten sie nach ihren eigenen Namen und Begebenheiten.
33 Und dies sind die Namen der Städte, die die Kinder Aschur bauten: Ninive, Resen, Calach und Rehobother; und die Kinder Aschur wohnen dort bis auf diesen Tag.
34 Auch die Kinder Aram gingen hin und bauten sich eine Stadt und nannten sie Uz, nach ihrem ältesten Bruder, und wohnen darin; das ist das Land Uz bis auf den heutigen Tag.
35 Und im zweiten Jahr nach dem Turmbau zog ein Mann aus dem Hause Aschur, der hieß Bela, aus dem Lande Ninive, um mit seinem Hause zu wohnen, wo er einen Platz finden konnte; und sie kamen bis gegenüber den Städten der Ebene gegen Sodom, und sie wohnten dort.
36 Und der Mann machte sich auf und baute daselbst eine kleine Stadt und nannte sie Bela, nach seinem Namen; das ist das Land Zoar bis auf diesen Tag.
37 Und dies sind die Geschlechter der Kinder Sems nach ihren Landen und Städten, nachdem sie nach dem Turm auf der Erde zerstreut waren.
38 Und jedes Königreich, jede Stadt und jedes Geschlecht der Geschlechter der Kinder Noahs baute sich danach viele Städte.
39 Und sie errichteten Regierungen in allen ihren Städten, um sich nach ihren Ordnungen zu richten; so taten alle Geschlechter der Kinder Noahs für immer.

Kapitel 11

1. Und Nimrod, der Sohn Kuschs, war noch im Lande Sinear, und er herrschte darüber und wohnte dort, und er baute Städte im Lande Sinear.
2. Und dies sind die Namen der vier Städte, die er baute, und er nannte ihre Namen nach den Ereignissen, die ihnen beim Bau des Turms widerfuhren.
3. Und er nannte die erste Babel und sprach: Weil der Herr dort die Sprache der ganzen Erde verwirrt hat; und den Namen der zweiten nannte er Erech, weil Gott sie von dort zerstreut hat.
4. Und die dritte nannte er Eched, weil dort eine große Schlacht war; und die vierte nannte er Kalna, weil seine Fürsten und Gewaltigen dort verzehrt wurden und sie den Herrn erzürnten und sich gegen ihn auflehnten und ungehorsam waren.
5. Und als Nimrod diese Städte im Lande Sinear gebaut hatte, setzte er in sie den Rest seines Volkes, seine Fürsten und seine Mächtigen, die in seinem Reich übriggeblieben waren.
6. Und Nimrod wohnte in Babel, und er erneuerte dort seine Herrschaft über den Rest seiner Untertanen, und er regierte sicher, und die Untertanen und Fürsten Nimrods nannten seinen Namen Amraphel und sagten, dass seine Fürsten und Männer durch seine Mittel am Turm fielen.
7. Und trotzdem bekehrte sich Nimrod nicht zum Herrn und fuhr fort, böse zu sein und die Söhne der Menschen zu lehren; und Mardon, sein Sohn, war schlimmer als sein Vater und fuhr fort, den Gräueln seines Vaters hinzuzufügen.
8. Und er verführte die Menschenkinder zur Sünde; darum heißt es: "Von den Gottlosen geht Ungerechtigkeit aus.

9. Zu der Zeit war Krieg zwischen den Geschlechtern der Kinder Hams, da sie in den Städten wohnten, die sie gebaut hatten.
10. Und Kedor-Laomer, der König von Elam, zog aus von den Geschlechtern der Kinder Ham und stritt mit ihnen und unterwarf sie; und er zog zu den fünf Städten in der Ebene und stritt mit ihnen und unterwarf sie, und sie waren in seiner Gewalt.
11. Und sie dienten ihm zwölf Jahre und gaben ihm eine jährliche Abgabe.
12. Zu der Zeit starb Nahor, der Sohn Serugs, im neunundvierzigsten Jahr des Lebens Abrams, des Sohnes Terachs.
13. Und im fünfzigsten Jahr des Lebens Abrams, des Sohnes Terachs, ging Abram aus dem Hause Noahs und kam in seines Vaters Haus.
14. Und Abram kannte den Herrn, und er ging auf seinen Wegen und Weisungen, und der Herr, sein Gott, war mit ihm.
15. Und Terach, sein Vater, war zu jener Zeit noch Oberhaupt des Heeres des Königs Nimrod und folgte noch fremden Göttern.
16. Und Abram kam in das Haus seines Vaters und sah dort zwölf Götter in ihren Tempeln stehen, und der Zorn Abrams entbrannte, als er diese Bilder im Haus seines Vaters sah.
17. Und Abram sprach: So wahr der Herr lebt, diese Bilder sollen nicht in meines Vaters Haus bleiben; so wird der Herr, der mich geschaffen hat, mit mir tun, wenn ich sie nicht alle in drei Tagen zerschlage.
18. Und Abram ging von ihnen weg, und sein Zorn entbrannte in ihm. Und Abram eilte und ging aus der Kammer in den Vorhof seines Vaters und fand seinen Vater im Vorhof sitzen und alle seine Knechte bei ihm, und Abram kam und setzte sich vor ihn.
19. Und Abram fragte seinen Vater und sprach: Vater, sage mir, wo ist der Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und alle Menschenkinder auf Erden, und der dich und mich geschaffen hat? Und Therach antwortete seinem Sohn Abram und sprach: Siehe, die uns geschaffen haben, sind alle bei uns im Hause.
20. Und Abram sprach zu seinem Vater: Mein Herr, zeige sie mir! Und Terach führte Abram in die Kammer des inneren Vorhofs, und Abram sah, und siehe, der ganze Raum war voll von hölzernen und steinernen Göttern, zwölf große Bilder und andere weniger als sie ohne Zahl.
21. Und Terach sprach zu seinem Sohn: Siehe, das sind die, die alles gemacht haben, was du auf Erden siehst, und die mich und dich und alle Menschen geschaffen haben.
22. Und Therach warf sich vor seinen Göttern nieder und ging von ihnen weg, und Abram, sein Sohn, ging mit ihm weg.
23. Und als Abram von ihnen weggegangen war, ging er zu seiner Mutter und setzte sich vor sie und sprach zu seiner Mutter: Siehe, mein Vater hat mir gezeigt, wer Himmel und Erde gemacht hat und alle Menschenkinder.
24. So eile nun und hole einen Ziegenbock von der Herde und mache daraus ein schmackhaftes Fleisch, damit ich es den Göttern meines Vaters als Opfer bringe, damit sie es essen; vielleicht werde ich dadurch bei ihnen beliebt.
25. Und seine Mutter tat also und holte ein Zicklein und machte daraus ein schmackhaftes Fleisch und brachte es Abram. Und Abram nahm das schmackhafte Fleisch von seiner Mutter und brachte es vor die Götter seines Vaters, und er trat zu ihnen, daß sie aßen; und sein Vater Terach wußte nichts davon.

26. Und Abram sah an dem Tag, als er unter ihnen saß, daß sie keine Stimme hatten, kein Gehör, keine Bewegung, und keiner von ihnen konnte seine Hand ausstrecken, um zu essen.
27. Und Abram spottete über sie und sagte: Das schmackhafte Fleisch, das ich zubereitet habe, hat ihnen nicht geschmeckt, oder es war vielleicht zu wenig für sie, und darum wollten sie nicht essen; darum will ich morgen neues schmackhaftes Fleisch zubereiten, besser und reichlicher als dieses, damit ich das Ergebnis sehe.
28. Und es geschah am nächsten Tag, daß Abram seine Mutter wegen des schmackhaften Fleisches beauftragte, und seine Mutter stand auf und holte drei schöne Zicklein von der Herde, und sie machte daraus eine köstliche Speise, wie es ihr Sohn gern aß, und sie gab es ihrem Sohn Abram; und sein Vater Terach wußte nichts davon.
29. Und Abram nahm das schmackhafte Fleisch von seiner Mutter und brachte es vor die Götter seines Vaters in die Kammer; und er kam zu ihnen, damit sie essen könnten, und er setzte es vor sie, und Abram saß den ganzen Tag vor ihnen und dachte, vielleicht würden sie essen.
30. Und Abram sah sie an, und siehe, sie hatten weder Stimme noch Gehör, und keiner von ihnen streckte seine Hand nach der Speise aus, um zu essen.
31. Und am Abend desselben Tages wurde Abram in jenem Haus mit dem Geist Gottes bekleidet.
32. Und er rief und sprach: Wo sind mein Vater und dieses böse Geschlecht, deren Herzen alle der Eitelkeit verfallen sind, die diesen hölzernen und steinernen Götzen dienen, die weder essen, noch riechen, noch hören, noch sprechen können, die einen Mund haben, der nicht spricht, Augen, die nicht sehen, Ohren, die nicht hören, Hände, die nicht fühlen, und Beine, die sich nicht bewegen können; ihnen gleich sind die, die sie gemacht haben und die auf sie vertrauen.
33. Und als Abram das alles sah, entbrannte sein Zorn gegen seinen Vater, und er eilte und nahm ein Beil in seine Hand und kam in die Kammer der Götter und zerbrach alle Götter seines Vaters.
34. Und als er die Bilder zerbrochen hatte, legte er das Beil in die Hand des großen Gottes, der dort vor ihnen stand, und ging hinaus; und sein Vater Terach kam nach Hause, denn er hatte an der Tür das Geräusch des Beilschlages gehört; so kam Terach ins Haus, um zu erfahren, was das sollte.
35. Und da Terach das Geräusch des Beils in der Bilderkammer hörte, lief er in die Bilderkammer und traf Abram, der hinausging.
36. Und Terach trat in den Raum und fand alle Götzenbilder umgestürzt und zerbrochen und das Beil in der Hand des größten, das nicht zerbrochen war, und das schmackhafte Fleisch, das Abram, sein Sohn, gemacht hatte, lag noch vor ihnen.
37. Als Terach das sah, wurde er sehr zornig, eilte aus dem Raum und ging zu Abram.
38. Und er fand Abram, seinen Sohn, noch immer im Haus sitzen und sprach zu ihm: Was ist das für ein Werk, das du an meinen Göttern getan hast?
39. Und Abram antwortete seinem Vater Terach und sprach: Nicht also, mein Herr; denn ich habe ihnen eine schmackhafte Speise vorgesetzt, und als ich mit der Speise zu ihnen kam, daß sie essen sollten, streckten sie alle sogleich ihre Hände aus, um zu essen, ehe denn der Große seine Hand zum Essen ausgestreckt hatte.

40. Und der Große sah ihre Werke, die sie vor ihm taten, und sein Zorn ergrimmte über sie; und er ging hin und nahm das Beil, das im Hause war, und kam zu ihnen und zerbrach sie alle; und siehe, das Beil ist noch in seiner Hand, wie du siehst.
41. Und Terachs Zorn entbrannte gegen seinen Sohn Abram, als er das sagte; und Terach.lööööl sprach zu seinem Sohn Abram in seinem Zorn: Was ist das für eine Geschichte, die du erzählt hast? Du redest Lügen zu mir.
42. Ist in diesen Göttern Geist, Seele oder Kraft, um alles zu tun, was du mir gesagt hast? Sind sie nicht Holz und Stein, und habe ich sie nicht selbst gemacht, und kannst du solche Lügen reden und sagen, dass der große Gott, der bei ihnen war, sie erschlagen hat? Du bist es, der das Beil in seine Hände gelegt hat und dann sagt, er habe sie alle erschlagen.
43. Und Abram antwortete seinem Vater und sprach zu ihm: Wie kannst du denn diesen Götzen dienen, in denen keine Macht ist, irgendetwas zu tun? Können die Götzen, auf die du dich verläßt, dich erretten? Können sie dein Gebet erhören, wenn du sie anrufst? Können sie dich aus der Hand deiner Feinde erretten, oder werden sie für dich gegen deine Feinde streiten, daß du Holz und Stein dienst, die weder reden noch hören können?
44. Und nun ist es weder für dich noch für die Söhne der Menschen, die mit dir verbunden sind, gut, diese Dinge zu tun. Bist du so dumm, so töricht oder so unverständig, dass du Holz und Stein dienen und nach dieser Art tun willst?
45. Und vergessest du den Herrn, den Gott, der Himmel und Erde gemacht hat und der dich auf der Erde geschaffen hat, und bringst damit ein großes Übel über deine Seelen, indem du Stein und Holz dienst?
46. Haben nicht unsere Väter in den alten Tagen in dieser Sache gesündigt, und der Herr, der Gott des Weltalls, ließ die Wasser der Sintflut über sie kommen und vernichtete die ganze Erde?
47. Und wie kannst du so weitermachen und Göttern aus Holz und Stein dienen, die weder hören noch sprechen noch dich aus der Bedrängnis befreien können, so dass du den Zorn des Gottes des Alls auf dich ziehst?
48. So tue nun, mein Vater, nichts dergleichen und bringe nicht Unglück über deine Seele und die Seelen deines Hauses.
49. Und Abram eilte und sprang vor seinem Vater her und nahm das Beil von dem größten Götzen seines Vaters; damit zerbrach Abram es und lief davon.
50. Und Terach, als er sah, was Abram getan hatte, eilte er aus seinem Haus und ging zum König, und er kam vor Nimrod und trat vor ihn, und er verneigte sich vor dem König; und der König sprach: Was willst du?
51. Und er sprach: Ich bitte dich, mein Herr, daß du mich anhörst: Vor fünfzig Jahren ist mir ein Kind geboren, und so hat er meinen Göttern getan, und so hat er geredet; und nun, mein Herr und König, laß ihn holen, daß er vor dich komme, und richte ihn nach dem Gesetz, daß wir von seinem Übel erlöst werden.
52. Und der König sandte drei Männer von seinen Dienern, und sie gingen hin und brachten Abram vor den König. Und Nimrod und alle seine Fürsten und Knechte saßen an jenem Tag vor ihm, und Terach saß auch vor ihnen.

53. Und der König sprach zu Abram: Was ist das, was du deinem Vater und seinen Göttern getan hast? Und Abram antwortete dem König mit den Worten, die er zu seinem Vater gesagt hatte, und sprach: Der große Gott, der bei ihnen im Hause war, hat ihnen getan, was du gehört hast.
54. Und der König sprach zu Abram: Hatten sie Macht zu reden und zu essen und zu tun, wie du gesagt hast? Abram antwortete dem König und sprach: Wenn sie keine Macht haben, warum dienst du ihnen und bringst die Menschenkinder durch deine Torheit in die Irre?
55. Meinst du, sie könnten dich erretten oder etwas Kleines oder Großes tun, daß du ihnen dienen solltest? Und warum willst du nicht den Gott des ganzen Universums spüren, der dich geschaffen hat und in dessen Macht es steht, zu töten und am Leben zu erhalten?
56. O törichter, einfältiger und unwissender König, wehe dir für immer!
57. Ich dachte, du würdest deine Diener den rechten Weg lehren, aber das hast du nicht getan, sondern du hast die ganze Erde mit deinen Sünden und den Sünden deines Volkes, das deinen Wegen gefolgt ist, gefüllt.
58. Weißt du nicht, oder hast du nicht gehört, daß dieses Übel, das du tust, unsere Vorfahren in alten Zeiten gesündigt haben, und der ewige Gott ließ die Wasser der Sintflut über sie kommen und verderbte sie alle, und auch die ganze Erde wurde um ihretwillen verderbt? Und willst du und dein Volk jetzt aufstehen und ein ähnliches Werk tun, um den Zorn des Herrn, des Gottes des Alls, zu erregen und Unheil über dich und die ganze Erde zu bringen?
59. So lege nun diese böse Tat ab, die du tust, und diene dem Gott des Alls, so wie deine Seele in seinen Händen ist, so wird es dir wohl ergehen.
60. Und wenn dein böses Herz nicht auf meine Worte hört, die dich veranlassen sollen, deine bösen Wege zu verlassen und dem ewigen Gott zu dienen, dann wirst du in den letzten Tagen in Schande sterben, du, dein Volk und alle, die mit dir verbunden sind, die deine Worte hören oder in deinen bösen Wegen wandeln.
61. Und als Abram aufgehört hatte, vor dem König und den Fürsten zu reden, hob Abram seine Augen auf zum Himmel und sprach: Der Herr sieht alle Gottlosen, und er wird sie richten.

Kapitel 12

1. Und als der König die Worte Abrams hörte, befahl er, ihn ins Gefängnis zu werfen; und Abram war zehn Tage im Gefängnis.
2. Und am Ende dieser Tage befahl der König, dass alle Könige, Fürsten und Statthalter der verschiedenen Provinzen und die Weisen vor ihn kommen sollten, und sie saßen vor ihm, und Abram war immer noch in dem Haus der Gefangenschaft.
3. Und der König sprach zu den Fürsten und Weisen: Habt ihr gehört, was Abram, der Sohn Terachs, seinem Vater getan hat? So hat er ihm getan, und ich habe befohlen, ihn vor mich zu bringen, und so hat er geredet; sein Herz hat keine Bedenken, er rührte sich auch nicht in meiner Gegenwart, und siehe, jetzt ist er im Gefängnis eingesperrt.
4. So entscheidet nun, welches Urteil diesem Mann gebührt, der den König geschmäht hat; der all das geredet und getan hat, was ihr gehört habt.

5. Und sie antworteten alle dem König und sprachen: Der Mann, der den König schmäht, soll an einen Baum gehängt werden; da er aber alles getan hat, was er geredet hat, und unsere Götter verachtet hat, soll er verbrannt werden; denn so ist das Gesetz in dieser Sache.
6. Wenn es dem König gefällt, dies zu tun, so soll er seinen Knechten befehlen, Tag und Nacht ein Feuer in deinem Ziegelofen anzuzünden, und dann wollen wir diesen Mann hineinwerfen. Und der König tat also und befahl seinen Knechten, daß sie drei Tage und drei Nächte lang ein Feuer im Ofen des Königs zu Kaschdim anzünden sollten; und der König befahl ihnen, Abram aus dem Gefängnis zu holen und ihn herauszuführen, damit er verbrannt würde.
7. Und alle Knechte des Königs, Fürsten, Herren, Landpfleger und Richter und alle Einwohner des Landes, bei neunhunderttausend Mann, standen vor dem Ofen, um Abram zu sehen.
8. Und alle Frauen und Kleinen drängten sich auf den Dächern und Türmen, um zu sehen, was mit Abram geschah, und sie standen alle in der Ferne beieinander; und es war kein Mann übrig, der nicht an jenem Tag gekommen wäre, um die Szene zu sehen.
9. Und als Abram gekommen war, sahen die Beschwörer des Königs und die Weisen Abram, und sie riefen dem König zu und sagten: Unser erhabener Herr, das ist doch der Mann, von dem wir wissen, dass er das Kind war, bei dessen Geburt der große Stern die vier Sterne verschlang, was wir dem König vor fünfzig Jahren verkündet haben.
10. Und siehe, nun hat auch sein Vater gegen deine Gebote verstoßen und dich verspottet, indem er dir ein anderes Kind brachte, das du getötet hast.
11. Und als der König ihre Worte hörte, wurde er sehr zornig und befahl, Terach vor ihn zu bringen.
12. Und der König sprach: Hast du gehört, was die Beschwörer geredet haben? So sage mir nun, was du getan hast, und wenn du die Wahrheit sagst, so sollst du freigesprochen werden.
13. Und da er sah, daß der Zorn des Königs so sehr erregt war, sprach Terach zum König: Mein Herr und König, du hast die Wahrheit gehört, und was die Weisen geredet haben, ist richtig. Und der König sprach: Wie konntest du das tun, meine Befehle zu übertreten und mir ein Kind zu geben, das du nicht gezeugt hast, und einen Wert für es zu nehmen?
14. Und Terach antwortete dem König: Weil ich zu jener Zeit um meinen Sohn besorgt war, nahm ich einen Sohn von meiner Magd und brachte ihn zum König.
15. Und der König sprach: Wer hat dir dazu geraten? Sage mir, daß du nichts vor mir verbirgst, so wirst du nicht sterben.
16. Und Terach erschrak sehr vor dem König und sprach zu ihm: Haran, mein ältester Sohn, hat mir das geraten; und Haran war zu der Zeit, da Abram geboren ward, zweiunddreißig Jahre alt.
17. Aber Haran riet seinem Vater zu nichts; denn Terach sagte dies zum König, um seine Seele vom König zu erlösen, denn er fürchtete sich sehr. Und der König sprach zu Terach: Haran, dein Sohn, der dir dies geraten hat, soll mit Abram durch das Feuer sterben; denn das Todesurteil liegt auf ihm, weil er sich gegen den Willen des Königs aufgelehnt hat, indem er dies tat.

18. Und Haran fühlte sich zu jener Zeit geneigt, den Wegen Abrams zu folgen, aber er behielt es für sich.
19. Und Haran sprach in seinem Herzen: Siehe, nun hat der König Abram ergriffen um dieser Dinge willen, die Abram getan hat, und es soll geschehen: Wenn Abram über den König siegt, so will ich ihm folgen; wenn aber der König siegt, so will ich dem König nachgehen.
20. Und als Terach dies zum König über seinen Sohn Haran gesagt hatte, befahl der König, Haran mit Abram zu ergreifen.
21. Und sie brachten sie beide, Abram und seinen Bruder Haran, um sie ins Feuer zu werfen; und alle Bewohner des Landes und die Knechte und Fürsten des Königs und alle Frauen und Kinder waren dort und standen an jenem Tag über ihnen.
22. Und die Knechte des Königs nahmen Abram und seinen Bruder und zogen ihnen alle ihre Kleider aus, bis auf die Unterkleider, die sie trugen.
23. Und sie banden ihnen Hände und Füße mit leinenen Stricken, und die Knechte des Königs hoben sie auf und warfen sie beide in den Ofen.
24. Und der Herr hatte Abram lieb und erbarmte sich über ihn, und der Herr stieg herab und errettete Abram aus dem Feuer, und er wurde nicht verbrannt.
25. Aber alle Stricke, mit denen sie ihn gebunden hatten, wurden verbrannt, und Abram blieb und ging im Feuer umher.
26. Und Haran starb, als sie ihn ins Feuer warfen, und er wurde zu Asche verbrannt, denn sein Herz war nicht vollkommen mit dem Herrn; und die Männer, die ihn ins Feuer warfen, die Flamme des Feuers ging über sie, und sie wurden verbrannt, und zwölf Männer von ihnen starben.
27. Und Abram wandelte drei Tage und drei Nächte mitten im Feuer, und alle Diener des Königs sahen ihn im Feuer wandeln, und sie kamen und sagten es dem König und sprachen: Siehe, wir haben Abram gesehen, wie er mitten im Feuer gewandelt ist, und auch die unteren Kleider, die er anhatte, sind nicht verbrannt; aber die Schnur, mit der er gebunden war, ist verbrannt.
28. Und als der König ihre Worte hörte, wurde sein Herz ohnmächtig, und er wollte ihnen nicht glauben; da sandte er andere treue Fürsten aus, um diese Sache zu sehen, und sie gingen hin und sahen es und sagten es dem König; und der König stand auf, um hinzugehen und es zu sehen, und er sah Abram inmitten des Feuers hin und her gehen, und er sah Harans Leichnam verbrannt, und der König wunderte sich sehr.
29. Und der König befahl, Abram aus dem Feuer herauszuholen; und seine Diener traten heran, um ihn herauszuholen, und sie konnten es nicht, denn das Feuer war ringsumher, und die Flamme stieg aus dem Ofen zu ihnen empor.
30. Und die Knechte des Königs flohen davor, und der König bedrohte sie und sprach: Eilt und holt Abram aus dem Feuer, damit ihr nicht sterbt!
31. Und die Diener des Königs traten wieder heran, um Abram herauszuholen, und die Flammen kamen über sie und verbrannten ihre Gesichter, so dass acht von ihnen starben.
32. Und als der König sah, dass seine Diener nicht an das Feuer herankamen, um nicht verbrannt zu werden, rief er Abram zu: Du Diener des Gottes, der im Himmel ist, geh aus dem Feuer heraus und komm hierher vor mich! Und Abram hörte auf die Stimme des Königs, und er ging aus dem Feuer heraus und kam und trat vor den König.

33. Und als Abram herauskam, sahen der König und alle seine Diener Abram vor den König treten, und er trug noch seine Unterkleider, denn sie waren nicht verbrannt; aber der Strick, mit dem er gebunden war, war verbrannt.
34. Und der König sprach zu Abram: Wie kommt es, dass du nicht im Feuer verbrannt worden bist?
35. Abram sprach zum König: Der Gott des Himmels und der Erde, auf den ich vertraue und der alles in seiner Macht hat, er hat mich aus dem Feuer errettet, in das du mich geworfen hast.
36. Und Haran, Abrams Bruder, wurde zu Asche verbrannt, und sie suchten nach seinem Leichnam und fanden ihn verbrannt.
37. Und Haran war zweiundachtzig Jahre alt, als er in dem Feuer von Kaschdim starb. Und als der König, die Fürsten und die Bewohner des Landes sahen, dass Abram aus dem Feuer errettet war, kamen sie und warfen sich vor Abram nieder.
38. Und Abram sprach zu ihnen: Werft euch nicht vor mir nieder, sondern werft euch vor dem Gott der Welt nieder, der euch gemacht hat, und dient ihm und geht auf seinen Wegen; denn er ist es, der mich aus diesem Feuer errettet hat, und er ist es, der die Seele und den Geist aller Menschen erschaffen und den Menschen im Mutterleib geformt und in die Welt gebracht hat, und er ist es, der die, die ihm vertrauen, von allem Leid erlösen wird.
39. Und diese Sache schien sehr wunderbar in den Augen des Königs und der Fürsten, dass Abram aus dem Feuer gerettet wurde und dass Haran verbrannt wurde; und der König gab Abram viele Geschenke, und er gab ihm seine zwei Hauptknechte aus dem Haus des Königs; der eine hieß Oni und der andere Elieser.
40. Und alle Könige, Fürsten und Knechte gaben Abram viele Geschenke von Silber, Gold und Perlen, und der König und seine Fürsten ließen ihn ziehen, und er ging in Frieden.
41. Und Abram ging in Frieden von dem König weg, und viele Knechte des Königs folgten ihm, und etwa dreihundert Mann schlossen sich ihm an.
42. Und Abram kehrte an jenem Tag zurück und ging in das Haus seines Vaters, er und die Männer, die ihm folgten. Und Abram diente dem Herrn, seinem Gott, alle Tage seines Lebens, und er wandelte auf seinen Wegen und folgte seinem Gesetz.
43. Und von jenem Tag an neigte Abram die Herzen der Menschenkinder dazu, dem Herrn zu dienen.
44. Und zu der Zeit nahmen sich Nahor und Abram Weiber, die Töchter ihres Bruders Haran; das Weib Nahors hieß Milka, und Abrams Weib hieß Sarai. Und Sarai, das Weib Abrams, war unfruchtbar; sie hatte keine Nachkommen in jenen Tagen.
45. Und nach Ablauf von zwei Jahren, nachdem Abram aus dem Feuer gegangen war, das heißt im zweiundfünfzigsten Jahr seines Lebens, siehe, da saß der König Nimrod zu Babel auf dem Thron, und der König schlief ein und träumte, er stünde mit seinen Truppen und Heerscharen in einem Tal gegenüber dem Königsofen.
46. Und er hob seine Augen auf und sah einen Mann in der Gestalt Abrams aus dem Ofen kommen, und er kam und stand vor dem König mit gezücktem Schwert, und dann sprang er mit seinem Schwert auf den König zu, und der König floh vor dem Mann, denn er fürchtete sich; und während er floh, warf der Mann ein Ei auf den Kopf des Königs, und das Ei wurde zu einem großen Strom.

47. Und der König träumte, dass alle seine Truppen in diesem Fluss versanken und starben, und der König floh mit drei Männern, die vor ihm waren, und er entkam.
48. Und der König sah diese Männer an, und sie waren mit prächtigen Kleidern bekleidet wie die Gewänder von Königen und hatten das Aussehen und die Hoheit von Königen.
49. Und während sie liefen, verwandelte sich der Strom wieder in ein Ei vor dem König, und aus dem Ei schlüpfte ein junger Vogel, der kam vor den König und flog auf seinen Kopf und riß dem König das Auge aus.
50. Und der König war betrübt über diesen Anblick, und er erwachte aus seinem Schlaf, und sein Geist war aufgewühlt, und er fühlte einen großen Schrecken.
51. Und am Morgen erhob sich der König voller Furcht von seinem Lager und befahl allen Weisen und Zauberern, vor ihn zu treten, und der König erzählte ihnen seinen Traum.
52. Und ein weiser Diener des Königs, der hieß Anuki, antwortete dem König und sprach: Das ist nichts anderes als das Übel Abrams und seines Samens, das sich gegen meinen Herrn und König erheben wird in den letzten Tagen.
53. Und siehe, der Tag wird kommen, an dem Abram und sein Same und die Kinder seines Hauses mit meinem König Krieg führen werden, und sie werden alle Heere des Königs und seine Truppen erschlagen.
54. Und was du von drei Männern gesagt hast, die du gesehen hast, gleich dir, und die entkommen sind, das bedeutet, daß nur du mit drei Königen von den Königen der Erde entkommen wirst, die mit dir im Kampf sein werden.
55. Und das, was du gesehen hast von dem Strom, der sich in ein Ei verwandelt hat wie am Anfang, und von dem jungen Vogel, der dir das Auge ausgerissen hat, das bedeutet nichts anderes als der Same Abrams, der den König in den letzten Tagen töten wird.
56. Dies ist der Traum meines Königs, und dies ist seine Deutung, und der Traum ist wahr, und die Deutung, die dir dein Knecht gegeben hat, ist richtig.
57. Nun aber, mein König, weißt du wohl, daß es nun zweiundfünfzig Jahre her ist, daß deine Weisen dies bei der Geburt Abrams gesehen haben; und wenn mein König Abram auf Erden leben läßt, so wird es meinem Herrn und König zum Schaden gereichen, denn so lange Abram lebt, wird weder du noch dein Königreich bestehen, denn dies war früher bei seiner Geburt bekannt; und warum will mein König ihn nicht töten, damit sein Übel in späteren Tagen von dir ferngehalten werde?
58. Und Nimrod hörte auf die Stimme Anukis und sandte einige seiner Diener heimlich aus, um Abram zu ergreifen und ihn vor den König zu bringen, damit er den Tod erleide.
59. Und Elieser, Abrams Diener, den der König ihm gegeben hatte, war zu jener Zeit in der Gegenwart des Königs, und er hörte, was Anuki dem König geraten hatte, und was der König gesagt hatte, um Abrams Tod herbeizuführen.
60. Und Elieser sprach zu Abram: Eile, erhebe dich und rette deine Seele, damit du nicht durch die Hand des Königs stirbst; denn so hat er es im Traum von dir gesehen, und so hat es Anuki gedeutet, und so hat Anuki dem König auch von dir geraten.
61. Und Abram hörte auf die Stimme Eliesers, und Abram eilte und lief in das Haus Noahs und seines Sohnes Sem, und er verbarg sich dort und fand einen sicheren Ort;

und die Diener des Königs kamen zu Abrams Haus, um ihn zu suchen, aber sie konnten ihn nicht finden, und sie suchten im ganzen Land, und er war nicht zu finden, und sie gingen und suchten in allen Richtungen, und er war nicht zu finden.
62. Und als die Diener des Königs Abram nicht finden konnten, kehrten sie zum König zurück; aber der Zorn des Königs gegen Abram beruhigte sich, da sie ihn nicht fanden, und der König verdrängte diese Sache mit Abram aus seinem Sinn.
63. Und Abram wurde einen Monat lang in Noahs Haus verborgen, bis der König diese Sache vergessen hatte, aber Abram fürchtete sich immer noch vor dem König; und Terach kam, um Abram, seinen Sohn, heimlich im Haus Noahs zu sehen, und Terach war sehr groß in den Augen des Königs.
64. Und Abram sprach zu seinem Vater: Weißt du nicht, daß der König gedenkt, mich zu töten und meinen Namen von der Erde zu vertilgen durch den Rat seiner bösen Ratgeber?
65. Wen hast du nun hier und was hast du in diesem Lande? Mache dich auf, laß uns miteinander in das Land Kanaan ziehen, daß wir aus seiner Hand errettet werden, auf daß du nicht auch durch ihn umkommst in der letzten Zeit.
66. Weißt du nicht oder hast du nicht gehört, daß Nimrod dir nicht aus Liebe all diese Ehre gibt, sondern nur zu seinem Nutzen, daß er dir all dieses Gute gibt?
67. Und wenn er dir mehr Gutes tut als dies, so sind das doch nur Eitelkeiten der Welt; denn Reichtum und Vermögen können am Tag des Zorns und der Wut nichts nützen.
68. So höre nun auf meine Stimme, und laß uns aufstehen und in das Land Kanaan ziehen, aus der Gewalt Nimrods, und dem Herrn dienen, der dich auf Erden erschaffen hat, und es wird dir wohl ergehen, und alles Eitle, dem du nachjagst, wegwerfen.
69. Und Abram hörte auf zu reden, da antworteten Noah und sein Sohn Sem dem Terach und sprachen: Wahr ist das Wort, das Abram zu dir gesagt hat.
70. Und Therach hörte auf die Stimme seines Sohnes Abram, und Therach tat alles, was Abram gesagt hatte; denn das war von dem Herrn, daß der König nicht Abrams Tod verursachen sollte.

Kapitel 13

1 Und Terach nahm seinen Sohn Abram und seinen Enkel Lot, den Sohn Harans, und seine Schwiegertochter Sarai, die Frau seines Sohnes Abram, und alle Seelen seines Hauses und zog mit ihnen von Ur-Kasdim in das Land Kanaan. Und als sie in das Land Haran kamen, blieben sie dort; denn es war ein sehr gutes Weideland und groß genug für die, die sie begleiteten.
2 Und die Leute im Lande Haran sahen, dass Abram gut und rechtschaffen war vor Gott und den Menschen und dass der Herr, sein Gott, mit ihm war, und einige von den Leuten im Lande Haran kamen und schlossen sich Abram an, und er lehrte sie die Lehre des Herrn und seine Wege; und diese Männer blieben bei Abram in seinem Haus und hielten ihm die Treue.
3 Und Abram blieb drei Jahre in dem Land, und nach Ablauf von drei Jahren erschien der Herr dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur-Kasdim herausgeführt und dich aus der Hand aller deiner Feinde errettet hat.

4 Wenn du nun auf meine Stimme hörst und meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze hältst, so will ich deine Feinde vor dir niederfallen lassen und will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel und will meinen Segen auf alle Werke deiner Hände senden, und es soll dir an nichts fehlen.
5 So mache dich nun auf, nimm deine Frau und alles, was dir gehört, und ziehe in das Land Kanaan und bleibe dort, und ich will dir dort ein Gott sein und will dich segnen.
Und Abram machte sich auf und nahm sein Weib und alles, was ihm gehörte, und zog in das Land Kanaan, wie ihm der Herr gesagt hatte; und Abram war fünfzig Jahre alt, als er aus Haran zog.
6 Und Abram kam in das Land Kanaan und wohnte mitten in der Stadt, und er schlug dort sein Zelt auf unter den Kindern Kanaans, den Bewohnern des Landes.
7 Und der Herr erschien Abram, als er in das Land Kanaan kam, und sprach zu ihm: Das ist das Land, das ich dir und deinen Nachkommen nach dir gegeben habe für immer; und ich will deine Nachkommen machen wie die Sterne am Himmel, und ich will deinen Nachkommen alle Länder, die du siehst, zum Erbe geben.
8 Und Abram baute einen Altar an dem Ort, wo Gott mit ihm geredet hatte, und Abram rief dort den Namen des Herrn an.
9 Zu der Zeit, als Abram drei Jahre im Land Kanaan gewohnt hatte, starb Noah in dem Jahr, das das achtundfünfzigste Lebensjahr Abrams war; und alle Tage, die Noah lebte, waren neunhundertfünfzig Jahre, und er starb.
10 Und Abram wohnte im Lande Kanaan, er und sein Weib und alles, was zu ihm gehörte, und alle, die ihn begleiteten, samt denen, die sich ihm anschlossen aus den Völkern des Landes; aber Nahor, Abrams Bruder, und Terach, sein Vater, und Lot, der Sohn Harans, und alles, was zu ihnen gehörte, wohnten in Haran.
11 Im fünften Jahr, da Abram im Lande Kanaan wohnte, lehnten sich die Bewohner von Sodom und Gomorra und aller Städte der Ebene gegen die Macht Kedorlaomers, des Königs von Elam, auf; denn alle Könige der Städte der Ebene hatten Kedorlaomers zwölf Jahre lang gedient und ihm eine jährliche Abgabe gegeben, aber in jenen Tagen, im dreizehnten Jahr, lehnten sie sich gegen ihn auf.
12 Und im zehnten Jahr, als Abram im Land Kanaan wohnte, gab es Krieg zwischen Nimrod, dem König von Sinear, und Kedorlaomer, dem König von Elam, und Nimrod kam, um mit Kedorlaomer zu kämpfen und ihn zu unterwerfen.
13 Denn Kedorlaomer war zu jener Zeit einer der Fürsten im Heer Nimrods, und als alles Volk am Turm zerstreut war und auch die Übriggebliebenen auf der Erde verstreut waren, zog Kedorlaomer in das Land Elam und herrschte darüber und lehnte sich gegen seinen Herrn auf.
14 Und in jenen Tagen, als Nimrod sah, dass die Städte der Ebene sich aufgelehnt hatten, kam er hochmütig und zornig, um mit Kedorlaomer zu streiten, und Nimrod versammelte alle seine Fürsten und Untertanen, etwa siebenhunderttausend Mann, und zog gegen Kedorlaomer; und Kedorlaomer zog ihm entgegen mit fünftausend Mann, und sie rüsteten sich zum Kampf im Tal von Babel, das zwischen Elam und Sinear liegt.
15 Und alle diese Könige kämpften dort, und Nimrod und sein Volk wurden geschlagen vor dem Volk Kedorlaomers, und es fielen von Nimrods Männern etwa sechshunderttausend, und Mardon, der Sohn des Königs, fiel unter ihnen.

16 Und Nimrod floh und kehrte mit Schande und Schmach in sein Land zurück und war Kedorlaomer lange Zeit untertan. Und Kedorlaomer kehrte in sein Land zurück und sandte Fürsten seines Heeres zu den Königen, die um ihn her wohnten, zu Arioch, dem König von Elasar, und zu Tidal, dem König der Gojim, und schloss einen Bund mit ihnen, und sie waren alle seinen Befehlen gehorsam.
17 Und es war im fünfzehnten Jahr, in dem Abram im Lande Kanaan wohnte, das ist das siebzigste Jahr des Lebens Abrams, und der Herr erschien Abram in jenem Jahr und sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur-Kasdim herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbe zu geben.
18 So wandle nun vor mir und sei vollkommen und halte meine Gebote; denn dir und deinen Nachkommen will ich dieses Land zum Erbe geben, vom Strom Mitzaim bis an den großen Strom Euphrat.
19 Und du sollst zu deinen Vätern kommen in Frieden und in gutem Alter, und das vierte Geschlecht soll hierher zurückkehren in dieses Land und es für immer erben. Und Abram baute einen Altar und rief den Namen des Herrn an, der ihm erschienen war, und er brachte dem Herrn Opfer auf dem Altar dar.
20 Zu der Zeit kehrte Abram zurück und ging nach Haran, um seinen Vater und seine Mutter und das Haus seines Vaters zu sehen; und Abram und seine Frau und alles, was zu ihm gehörte, kehrten nach Haran zurück, und Abram blieb fünf Jahre in Haran.
21 Und viele aus dem Volk von Haran, etwa zweiundsiebzig Mann, folgten Abram, und Abram lehrte sie die Lehre des Herrn und seine Wege, und er lehrte sie, den Herrn zu erkennen.
22 In jenen Tagen erschien der Herr dem Abram in Haran und sprach zu ihm: "Siehe, ich habe vor zwanzig Jahren zu dir geredet und gesagt,
23 Zieh aus deinem Land, aus deiner Heimat und aus dem Hause deines Vaters, in das Land, das ich dir gezeigt habe, um es dir und deinen Kindern zu geben; denn dort in diesem Land will ich dich segnen und dich zu einem großen Volk machen und deinen Namen groß machen, und in dir sollen die Geschlechter der Erde gesegnet werden.
24 So mache dich nun auf und ziehe aus von diesem Ort, du, dein Weib und alles, was zu dir gehört, auch alle, die in deinem Hause geboren sind, und alle Seelen, die du in Haran gemacht hast, und führe sie mit dir von hier aus und mache dich auf, um in das Land Kanaan zurückzukehren.
25 Und Abram machte sich auf und nahm sein Weib Sarai und alles, was ihm gehörte, und alle, die ihm in seinem Hause geboren waren, und die Seelen, die sie in Haran gemacht hatten, und sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu ziehen.
26 Und Abram zog hin und kehrte in das Land Kanaan zurück, wie der Herr gesagt hatte. Und Lot, der Sohn seines Bruders Haran, ging mit ihm. Und Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran auszog, um in das Land Kanaan zu ziehen.
27 Und er kam in das Land Kanaan, wie der Herr zu Abram gesagt hatte, und er schlug seine Hütte auf und wohnte in der Ebene von Mamre, und mit ihm war Lot, der Sohn seines Bruders, und alles, was ihm gehörte.
28 Und der Herr erschien Abram abermals und sprach: Deinem Samen will ich dieses Land geben; und er baute dort dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar, der noch heute in der Ebene von Mamre steht.

Kapitel 14

1 Zu jener Zeit lebte im Lande Sinear ein weiser Mann, der in aller Weisheit verständig und von schönem Aussehen war, aber er war arm und unbemittelt; sein Name war Rikajon, und er hatte Mühe, sich zu erhalten.
2 Und er nahm sich vor, nach Ägypten zu gehen, zu Oswiris, dem Sohn Anoms, dem König von Ägypten, um dem König seine Weisheit zu zeigen, damit er vielleicht Gnade vor ihm fände, ihn zu erheben und ihm Halt zu geben; und Rikajon tat es.
3 Und als Rikajon nach Ägypten kam, befragte er die Einwohner Ägyptens über den König, und die Einwohner Ägyptens erzählten ihm die Gewohnheit des Königs von Ägypten; denn es war damals die Gewohnheit des Königs von Ägypten, dass er nur einen Tag im Jahr aus seinem königlichen Palast ging und sich draußen sehen ließ, und danach kehrte der König in seinen Palast zurück und blieb dort.
4 Und an dem Tage, da der König ausging, hielt er Gericht im Lande, und jeder, der eine Klage hatte, kam an jenem Tage vor den König, um sein Anliegen vorzubringen.
5 Und als Rikajon von der Sitte in Ägypten hörte und dass er nicht vor den König treten konnte, wurde er sehr traurig und war sehr betrübt.
6 Und am Abend ging Rikajon hinaus und fand ein verfallenes Haus, das früher ein Backhaus in Ägypten gewesen war, und er blieb dort die ganze Nacht in Bitterkeit der Seele und geplagt von Hunger, und der Schlaf war von seinen Augen genommen.
7 Und Rikajon überlegte bei sich selbst, was er in der Stadt tun sollte, bis der König erscheinen würde, und wie er sich dort halten könnte.
8 Und er stand am Morgen auf und ging umher und traf auf seinem Weg diejenigen, die Gemüse und verschiedene Arten von Saatgut verkauften, mit denen sie die Bewohner versorgten.
9 Und Rikajon wollte dasselbe tun, um in der Stadt seinen Unterhalt zu verdienen; aber er kannte die Gewohnheiten der Leute nicht und war wie ein Blinder unter ihnen.
10 Und er ging hin und kaufte Gemüse, um es für seinen Unterhalt zu verkaufen, und der Pöbel versammelte sich um ihn und verhöhnte ihn, nahm ihm sein Gemüse weg und ließ ihm nichts übrig.
11 Und er erhob sich von dort in bitterer Seele und ging seufzend zu dem Backhaus, in dem er die ganze Nacht zuvor geblieben war, und er schlief dort die zweite Nacht.
12 Und auch in dieser Nacht überlegte er bei sich, wie er sich vor dem Verhungern retten könnte, und er dachte sich aus, wie er vorgehen sollte.
13 Und er stand am Morgen auf und handelte erfinderisch und ging hin und stellte dreißig starke Männer aus dem Pöbel ein, die ihre Kriegsgeräte in den Händen trugen, und er führte sie auf die Spitze des ägyptischen Grabes und stellte sie dort auf.
14 Und er gebot ihnen und sprach: So spricht der König: Stärkt euch und seid tapfere Männer und laßt niemanden hier begraben, bis man ihm zweihundert Silberlinge gibt; dann kann er begraben werden. Und diese Männer taten, wie Rikajon dem ägyptischen Volk befohlen hatte, das ganze Jahr hindurch.
15 Und in acht Monaten sammelten Rikajon und seine Männer große Reichtümer an Silber und Gold, und Rikajon nahm eine große Menge an Pferden und anderem Vieh, und er stellte mehr Männer ein, und er gab ihnen Pferde, und sie blieben bei ihm.
16 Und als das Jahr um war und der König in die Stadt hinausging, versammelten sich alle Einwohner Ägyptens, um mit ihm über das Werk Rikajons und seiner Männer zu sprechen.

17 Und als der König am letzten Tag des Jahres hinausging, traten alle Ägypter vor ihn hin und riefen zu ihm und sprachen,
18 Möge der König ewig leben! Was ist das für ein Ding, das du in der Stadt an deinen Knechten tust, dass du nicht duldest, dass ein Toter begraben wird, bis man so viel Silber und Gold gibt? Hat man je etwas Ähnliches getan auf Erden, von den Tagen der vorigen Könige an, ja von den Tagen Adams an bis auf diesen Tag, daß die Toten nicht begraben werden sollten um einen bestimmten Preis?
19 Wir wissen, daß es bei den Königen Sitte ist, von den Lebenden eine jährliche Steuer zu nehmen; aber du tust nicht nur das, sondern du nimmst auch von den Toten Tag für Tag eine Steuer.
20 Nun, König, können wir das nicht mehr ertragen, denn die ganze Stadt ist um dieser Sache willen verderbt, und weißt du es nicht?
21 Da aber der König hörte alles, was sie gesagt hatten, ward er sehr zornig, und sein Zorn entbrannte in ihm über diese Sache; denn er hatte nichts davon gewußt.
22 Und der König sprach: Wer und wo ist der, der es wagt, ohne meinen Befehl so etwas Böses in meinem Land zu tun? Ihr werdet es mir gewiss sagen.
23 Und sie erzählten ihm alles, was Rikajon und seine Männer getan hatten. Da erregte sich die Wut des Königs, und er befahl, Rikajon und seine Männer vor ihn zu führen.
24 Und Rikajon nahm etwa tausend Kinder, Söhne und Töchter, und kleidete sie in Seide und Stickerei und setzte sie auf Pferde und sandte sie durch seine Männer zum König; und er nahm auch eine große Menge Silber und Gold und Edelsteine und ein starkes und schönes Pferd als Geschenk für den König, mit dem er vor den König trat und sich vor ihm zur Erde niederwarf; Und der König, seine Diener und alle Einwohner Ägyptens wunderten sich über das Werk Rikajons, und sie sahen seinen Reichtum und das Geschenk, das er dem König gebracht hatte.
25 Und es gefiel dem König sehr, und er wunderte sich darüber; und als Rikajon vor ihm saß, fragte ihn der König über alle seine Werke, und Rikajon redete alle seine Worte weise vor dem König, seinen Knechten und allen Bewohnern Ägyptens.
26 Und als der König die Worte Rikajons und seine Weisheit hörte, fand Rikajon Gnade vor seinen Augen, und er fand Gnade und Wohlwollen bei allen Dienern des Königs und bei allen Einwohnern Ägyptens wegen seiner Weisheit und seiner trefflichen Reden, und von da an liebten sie ihn sehr.
27 Und der König antwortete und sprach zu Rikajon: Dein Name soll nicht mehr Rikajon heißen, sondern Pharao soll dein Name sein, weil du von den Toten eine Steuer erhoben hast; und er nannte seinen Namen Pharao.
28 Und der König und seine Untertanen schätzten Rikajon wegen seiner Weisheit, und sie berieten sich mit allen Einwohnern Ägyptens, ihn zum Präfekten unter dem König zu machen.
29 Und alle Einwohner Ägyptens und seine Weisen taten so, und es wurde ein Gesetz in Ägypten gemacht.
30 Und sie setzten Rikajon Pharao zum Präfekten unter Oswiris, dem König von Ägypten, ein, und Rikajon Pharao regierte über Ägypten und richtete täglich die ganze Stadt, der König Oswiris aber richtete das Volk des Landes an einem Tag im Jahr, wenn er hinausging, um sich zu zeigen.

31 Und Rikayon, der Pharao, usurpierte listig die Regierung Ägyptens und verlangte von allen Einwohnern Ägyptens eine Steuer.
32 Und alle Einwohner Ägyptens liebten den Pharao Rikajon und beschlossen, jeden König, der über sie und ihre Nachkommen in Ägypten herrschen sollte, Pharao zu nennen.
33 Darum wurden alle Könige, die von da an in Ägypten regierten, bis auf den heutigen Tag Pharao genannt.

Kapitel 15

1 Und in jenem Jahr herrschte eine schwere Hungersnot im ganzen Land Kanaan, und die Bewohner des Landes konnten wegen der Hungersnot nicht bleiben, denn sie war sehr schlimm.
2 Und Abram und alle, die zu ihm gehörten, machten sich auf und zogen hinab nach Ägypten wegen der Hungersnot; und als sie an den Bach Mitzraim kamen, blieben sie dort eine Zeitlang, um sich von der Müdigkeit des Weges zu erholen.
3 Und Abram und Sarai gingen an der Grenze des Baches Mitzraim, und Abram sah seine Frau Sarai, dass sie sehr schön war.
4 Und Abram sprach zu seinem Weibe Sarai: Da dich Gott mit einem so schönen Antlitz geschaffen hat, fürchte ich mich vor den Ägyptern, dass sie mich erschlagen und dich wegnehmen; denn die Gottesfurcht ist nicht an diesen Orten.
5 So sollst du das tun und sagen: Du bist meine Schwester, zu allen, die dich fragen, damit es mir gut geht und wir leben und nicht getötet werden.
6 Und Abram gebot dasselbe allen, die mit ihm nach Ägypten kamen wegen der Hungersnot; auch seinem Neffen Lot gebot er und sprach: Wenn dich die Ägypter nach Sarai fragen, so sage, sie sei Abrams Schwester.
7 Und trotz all dieser Befehle vertraute Abram ihnen nicht, sondern er nahm Sarai und legte sie in eine Truhe und verbarg sie unter ihren Gefäßen; denn Abram war sehr besorgt um Sarai wegen der Bosheit der Ägypter.
8 Und Abram und alle, die zu ihm gehörten, machten sich auf vom Bach Mitzraim und kamen nach Ägypten; und kaum waren sie durch die Stadttore eingetreten, da traten die Wächter zu ihnen und sprachen: Gebt dem König den Zehnten von dem, was ihr habt, so könnt ihr in die Stadt kommen; und Abram und die mit ihm waren, taten es.
9 Und Abram kam mit dem Volk, das bei ihm war, nach Ägypten; und als sie kamen, brachten sie die Truhe, in der Sarai verborgen war, und die Ägypter sahen die Truhe.
10 Da traten die Knechte des Königs an Abram heran und sprachen: Was hast du hier in dieser Truhe, das wir nicht gesehen haben? Nun öffne die Truhe und gib dem König den Zehnten von allem, was sie enthält.
11 Abram sagte: Ich werde diese Truhe nicht öffnen, aber alles, was ihr verlangt, werde ich geben. Und die Diener des Pharao antworteten Abram und sprachen: Es ist eine Truhe mit Edelsteinen, gib uns den Zehnten davon.
12 Abram sprach: Alles, was ihr verlangt, will ich geben; aber die Truhe dürft ihr nicht öffnen.
13 Und die Diener des Königs drängten Abram, und sie erreichten die Truhe und öffneten sie mit Gewalt, und sie sahen, und siehe, eine schöne Frau war in der Truhe.
14 Und als die Diener des Königs Sarai erblickten, erschraken sie vor Bewunderung über ihre Schönheit, und alle Fürsten und Diener des Pharao versammelten sich, um

Sarai zu sehen, denn sie war sehr hübsch. Und die Diener des Königs liefen hin und berichteten dem Pharao alles, was sie gesehen hatten, und sie lobten Sarai vor dem König; und der Pharao befahl, sie herbeizubringen, und die Frau trat vor den König.
15 Und der Pharao sah Sarai an, und sie gefiel ihm sehr, und er war von ihrer Schönheit beeindruckt, und der König freute sich sehr über sie und beschenkte jene, die ihm von ihr berichteten.
16 Dann wurde die Frau in das Haus des Pharaos gebracht, und Abram trauerte um seine Frau und betete zum Herrn, sie aus den Händen des Pharaos zu erlösen.
17 Und auch Sarai betete zu jener Zeit und sprach: Herr, Gott, du hast meinem Herrn Abram gesagt, er solle aus seinem Land und aus dem Haus seines Vaters in das Land Kanaan ziehen, und du hast versprochen, ihm Gutes zu tun, wenn er deine Gebote befolgt; nun siehe, wir haben getan, was du uns geboten hast, und wir haben unser Land und unsere Familien verlassen und sind in ein fremdes Land und zu einem Volk gezogen, das wir zuvor nicht gekannt haben.
18 Und wir sind in dieses Land gekommen, um der Hungersnot zu entgehen, und dieser böse Unfall ist mir widerfahren; so erlöse uns nun, Herr, Gott, und rette uns aus der Hand dieses Unterdrückers, und tue mir wohl um deiner Barmherzigkeit willen.
19 Und der Herr erhörte die Stimme Sarais, und der Herr sandte einen Engel, der Sarai aus der Gewalt des Pharao befreite.
20 Und der König kam und setzte sich vor Sarai, und siehe, ein Engel des Herrn stand über ihnen, und er erschien Sarai und sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, denn der Herr hat dein Gebet erhört.
21 Und der König trat an Sarai heran und sprach zu ihr: Was ist das für ein Mann, der dich hierher gebracht hat? und sie sprach: Er ist mein Bruder.
22 Und der König sprach: Es steht uns zu, ihn groß zu machen, ihn zu erhöhen und ihm alles Gute zu tun, das du uns gebieten wirst; und zu der Zeit sandte der König zu Abram Silber und Gold und Edelsteine in Fülle, dazu Vieh, Knechte und Mägde; und der König befahl, Abram herbeizubringen, und er setzte sich in den Hof des Königshauses, und der König erhöhte Abram in jener Nacht sehr.
23 Und der König trat heran, um mit Sarai zu reden, und er streckte seine Hand aus, um sie zu berühren, da schlug ihn der Engel heftig, und er erschrak, und er weigerte sich, sie zu berühren.
24 Und als der König sich Sarai näherte, schlug ihn der Engel zu Boden und handelte so mit ihm die ganze Nacht, und der König erschrak.
25 Und der Engel schlug in jener Nacht alle Diener des Königs und sein ganzes Haus wegen Sarai, und es gab in jener Nacht ein großes Wehklagen unter dem Volk im Hause des Pharao.
26 Da aber der Pharao das Unglück sah, das ihm widerfuhr, sprach er: Um dieses Weibes willen ist mir das geschehen; und er entfernte sich von ihr und redete ihr wohlgefällig zu.
27 Und der König sprach zu Sarai: Sage mir doch bitte von dem Mann, mit dem du hierher gekommen bist! Sarai aber sprach: Dieser Mann ist mein Mann, und ich habe dir gesagt, er sei mein Bruder, denn ich fürchtete mich, daß du ihn aus Bosheit töten würdest.

28 Und der König hielt sich von Sarai fern, und die Plagen des Engels des Herrn gegen ihn und sein Haus hörten auf; und der Pharao wusste, dass er um Sarais willen geschlagen war, und der König entsetzte sich sehr darüber.
29 Und am Morgen rief der König nach Abram und sprach zu ihm: Was hast du mir getan? Warum hast du gesagt: Sie ist meine Schwester, darum habe ich sie mir zum Weibe genommen, und diese schwere Plage ist nun über mich und mein Haus gekommen?
30 Hier ist nun dein Weib, nimm sie und verlasse unser Land, damit wir nicht alle um ihretwillen sterben. Und der Pharao nahm noch mehr Vieh, Knechte und Mägde, Silber und Gold, um es Abram zu geben, und er gab ihm Sarai, sein Weib, zurück.
31 Und der König nahm eine Magd, die er von seinen Nebenfrauen gezeugt hatte, und gab sie Sarai zur Magd.
32 Und der König sprach zu seiner Tochter: Es ist besser für dich, meine Tochter, eine Magd im Hause dieses Mannes zu sein als eine Herrin in meinem Hause, nachdem wir das Unglück gesehen haben, das uns wegen dieser Frau widerfahren ist.
33 Und Abram machte sich auf, und er und alle, die ihm zugetan waren, zogen aus Ägypten weg; und der Pharao befahl einigen seiner Männer, ihn und alle, die mit ihm gingen, zu begleiten.
34 Und Abram kehrte in das Land Kanaan zurück, an den Ort, wo er den Altar gemacht hatte, wo er zuerst sein Zelt aufgeschlagen hatte.
35 Und Lot, der Sohn Harans, Abrams Bruder, hatte viel Vieh, Schafe und Rinder und Zelte; denn der Herr war ihnen gnädig um Abrams willen.
36 Und als Abram im Lande wohnte, zankten sich die Hirten Lots mit den Hirten Abrams; denn ihr Vermögen war zu groß, als dass sie zusammen im Lande bleiben konnten, und das Land konnte sie nicht ertragen wegen ihres Viehs.
37 Und wenn die Hirten Abrams hingingen, um ihre Herde zu weiden, wollten sie nicht auf die Felder der Leute des Landes gehen; aber das Vieh der Hirten Lots tat es anders, denn man ließ sie auf den Feldern der Leute des Landes weiden.
38 Und die Leute des Landes sahen dies täglich, und sie kamen zu Abram und zankten sich mit ihm wegen Lots Hirten.
39 Und Abram sprach zu Lot: Was tust du mir an, daß du mich bei den Bewohnern des Landes verächtlich machst, daß du deinen Hirten befiehlst, dein Vieh auf den Feldern anderer Leute zu weiden? Weißt du nicht, dass ich ein Fremdling bin in diesem Lande unter den Kindern Kanaans, und warum willst du mir das antun?
40 Und Abram stritt täglich mit Lot darüber, aber Lot wollte Abram nicht zuhören, und er fuhr fort, dasselbe zu tun, und die Bewohner des Landes kamen und sagten es Abram.
41 Und Abram sprach zu Lot: Wie lange willst du mir noch ein Stein des Anstoßes sein bei den Bewohnern des Landes? Ich beschwöre dich: Lass keinen Streit mehr zwischen uns sein, denn wir sind verwandt.
42 Sondern ich bitte dich, scheide dich von mir, gehe hin und suche dir einen Ort, wo du mit deinem Vieh und allem, was dir gehört, wohnen kannst, aber halte dich von mir fern, du und dein Haus.

43 Und fürchte dich nicht, wenn du von mir weggehst; denn wenn dir jemand etwas antut, so lass es mich wissen, und ich will deine Sache an ihm rächen, nur geh weg von mir.
44 Und als Abram alle diese Worte zu Lot gesprochen hatte, da stand Lot auf und hob seine Augen auf zur Jordanebene.
45 Und er sah, dass dieser ganze Ort gut bewässert war und gut für die Menschen und eine gute Weide für das Vieh.
46 Und Lot ging von Abram an diesen Ort und schlug dort sein Zelt auf und wohnte in Sodom, und sie waren voneinander getrennt.
47 Und Abram wohnte in der Ebene von Mamre, die in Hebron liegt, und er schlug dort sein Zelt auf, und Abram blieb viele Jahre an diesem Ort.

Kapitel 16

1 Zu jener Zeit sandte Kedorlaomer, der König von Elam, zu allen benachbarten Königen, zu Nimrod, dem König von Sinear, der damals noch nicht in seiner Gewalt war, und zu Tidal, dem König der Gojim, und zu Arioch, dem König von Elasar, mit denen er einen Bund schloss, und ließ sagen: Kommt herauf zu mir und helft mir, dass wir alle Städte Sodoms und ihre Bewohner schlagen; denn sie haben sich dreizehn Jahre lang gegen mich aufgelehnt.
2 Und diese vier Könige zogen hinauf mit allen ihren Lagern, bei achthunderttausend Mann, und zogen hin und schlugen alle, die sie auf ihrem Weg fanden.
3 Und die fünf Könige von Sodom und Gomorra, Schinab, der König von Adma, Semeber, der König von Sebojim, Bera, der König von Sodom, Bersa, der König von Gomorra, und Bela, der König von Zoar, zogen ihnen entgegen, und sie kamen alle zusammen in das Tal Siddim.
4 Und diese neun Könige stritten im Tal Siddim; und die Könige von Sodom und Gomorra wurden geschlagen vor den Königen von Elam.
5 Und das Tal Siddim war voller Kalkgruben, und die Könige von Elam verfolgten die Könige von Sodom, und die Könige von Sodom flohen mit ihren Lagern und fielen in die Kalkgruben, und alle, die übriggeblieben waren, gingen auf das Gebirge, um sich in Sicherheit zu bringen, und die fünf Könige von Elam kamen ihnen nach und verfolgten sie bis zu den Toren Sodoms und nahmen alles, was in Sodom war.
6 Und sie plünderten alle Städte Sodoms und Gomorras und nahmen auch Lot, den Sohn von Abrams Bruder, und sein Eigentum, und sie raubten alle Güter der Städte Sodoms und zogen weg; und Unic, Abrams Diener, der im Kampf war, sah das und erzählte Abram alles, was die Könige mit den Städten Sodoms gemacht hatten, und dass Lot von ihnen gefangen genommen worden war.
7 Als Abram das hörte, machte er sich auf mit etwa dreihundertachtzig Mann, die bei ihm waren, und verfolgte in jener Nacht diese Könige und schlug sie, und sie fielen alle vor Abram und seinen Männern, und es blieb keiner übrig außer den vier Königen, die flohen, und sie zogen jeder seines Weges.
8 Und Abram gewann alles Eigentum von Sodom zurück, und er gewann auch Lot und sein Eigentum zurück, seine Frauen und Kinder und alles, was ihm gehörte, so dass es Lot an nichts fehlte.
9 Und als er zurückkehrte, nachdem er diese Könige geschlagen hatte, zog er mit seinen Männern durch das Tal Siddim, wo die Könige miteinander Krieg geführt hatten.

10 Und Bera, der König von Sodom, und die übrigen seiner Männer, die bei ihm waren, zogen aus den Kalkgruben, in die sie gefallen waren, um Abram und seinen Männern entgegenzugehen.
11 Und Adonisedek, der König von Jerusalem, derselbe wie Sem, ging mit seinen Männern hinaus, um Abram und seinen Leuten entgegenzukommen, mit Brot und Wein, und sie blieben beieinander im Tal von Melech.
12 Und Adonisedek segnete Abram, und Abram gab ihm den Zehnten von allem, was er von der Beute seiner Feinde mitgebracht hatte; denn Adonisedek war ein Priester vor Gott.
13 Und alle Könige von Sodom und Gomorra, die dort waren, traten mit ihren Knechten an Abram heran und baten ihn, dass er ihnen ihre Knechte, die er gefangen genommen hatte, zurückgäbe und alle Güter zu sich nähme.
14 Und Abram antwortete den Königen von Sodom und sprach: So wahr der Herr lebt, der Himmel und Erde geschaffen hat und der meine Seele von aller Not erlöst und mich heute von meinen Feinden befreit und sie in meine Hand gegeben hat, ich will nichts von dem nehmen, was euch gehört, damit ihr euch nicht morgen rühmen und sagen könnt: Abram ist reich geworden durch unser Gut, das er an sich genommen hat.
15 Denn der Herr, mein Gott, auf den ich vertraue, hat zu mir gesagt: Es soll dir an nichts fehlen; denn ich will dich segnen in allen Werken deiner Hände.
16 Und nun siehe, hier ist alles, was dir gehört; nimm es und zieh hin! So wahr der Herr lebt, ich will nichts von dir nehmen von einer lebendigen Seele bis auf einen Schuh oder einen Faden, außer dem, was die Verpflegung derer gekostet hat, die mit mir in den Kampf gezogen sind, wie auch die Anteile der Männer, die mit mir gezogen sind, Anar, Askol und Mamre, sie und ihre Männer, wie auch die, die zurückgeblieben waren, um das Gepäck zu bewachen, sie sollen ihren Anteil an der Beute haben.
17 Und die Könige von Sodom gaben Abram alles, was er gesagt hatte, und sie drängten ihn, von allem zu nehmen, was er wollte; aber er wollte nicht.
18 Und er schickte die Könige von Sodom und die übrigen ihrer Männer weg und befahl ihnen, Lot zu holen, und sie gingen an ihre jeweiligen Orte.
19 Und Lot, den Sohn seines Bruders, schickte er auch weg mit seinem Eigentum, und er ging mit ihnen, und Lot kehrte in seine Heimat zurück, nach Sodom, und Abram und sein Volk kehrten in ihre Heimat zurück, in die Ebene von Mamre, die in Hebron liegt.
20 Zu der Zeit erschien der Herr dem Abram wieder in Hebron und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, dein Lohn ist sehr groß vor mir; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich dich gemehrt und gesegnet habe und deinen Samen gemacht habe wie die Sterne am Himmel, die man nicht messen noch zählen kann.
21 Und ich will deinen Nachkommen alle diese Länder geben, die du mit deinen Augen siehst, und will sie ihnen zum Erbe geben ewiglich; sei nur stark und fürchte dich nicht, wandle vor mir und sei vollkommen.
22 Und im achtundsiebzigsten Jahr des Lebens Abrams, in jenem Jahr starb Reu, der Sohn Pelegs, und alle Tage Reus waren zweihundertneununddreißig Jahre, und er starb.
23 Und Sarai, die Tochter Harans, Abrams Weib, war noch unfruchtbar in jenen Tagen; sie gebar Abram weder Sohn noch Tochter.

24 Und als sie sah, dass sie keine Kinder gebar, nahm sie ihre Magd Hagar, die ihr der Pharao gegeben hatte, und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau.
25 Denn Hagar lernte alle Wege Sarais, wie Sarai sie gelehrt hatte, und es mangelte ihr in keiner Weise daran, ihren guten Wegen zu folgen.
26 Und Sarai sprach zu Abram: Siehe, das ist meine Magd Hagar, geh zu ihr, daß sie auf meinen Knien gebäre, auf daß ich auch Kinder durch sie bekomme.
27 Und am Ende der zehn Jahre, die Abram im Land Kanaan wohnte, das ist das fünfundachtzigste Jahr von Abrams Leben, gab Sarai ihm Hagar.
28 Und Abram hörte auf die Stimme seiner Frau Sarai, und er nahm seine Magd Hagar, und Abram kam zu ihr, und sie wurde schwanger.
29 Und als Hagar sah, dass sie schwanger geworden war, freute sie sich sehr, und ihre Herrin war in ihren Augen verachtet, und sie sagte bei sich selbst: Das kann nur sein, dass ich vor Gott besser bin als Sarai, meine Herrin, denn alle Tage, die meine Herrin bei meinem Herrn gewesen ist, ist sie nicht schwanger geworden, mich aber hat der Herr in so kurzer Zeit durch ihn schwanger werden lassen.
30 Und als Sarai sah, dass Hagar von Abram schwanger geworden war, wurde Sarai eifersüchtig auf ihre Magd, und Sarai sagte bei sich selbst: Das ist doch nichts anderes, als dass sie besser sein muss als ich.
31 Und Sarai sagte zu Abram: "Ich bin schuld an dir, denn als du vor dem Herrn um Kinder betetest, warum hast du nicht meinetwegen gebetet, daß der Herr mir Samen von dir gebe?
32 Und wenn ich mit Hagar in deinem Beisein rede, verachtet sie meine Worte, weil sie schwanger geworden ist, und du sagst nichts zu ihr; möge der Herr zwischen mir und dir richten, was du mir angetan hast.
33 Und Abram sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand; tue mit ihr, was dir gut dünkt! Und Sarai bedrängte sie, und Hagar floh vor ihr in die Wüste.
34 Und ein Engel des Herrn fand sie an dem Ort, wohin sie geflohen war, bei einem Brunnen, und er sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, denn ich will deinen Samen mehren, denn du wirst einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Ismael nennen; so kehre nun zu Sarai, deiner Herrin, zurück und unterwerfe dich ihren Händen.
35 Und Hagar nannte den Ort des Brunnens Beer-lahai-roi, der zwischen Kadesch und der Wüste Bered liegt.
36 Und Hagar kehrte zu jener Zeit in das Haus ihres Herrn zurück, und am Ende der Tage gebar Hagar dem Abram einen Sohn, und Abram nannte seinen Namen Ismael; und Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als er ihn zeugte.

Kapitel 17

1 Und in jenen Tagen, im einundneunzigsten Jahr des Lebens Abrams, führten die Kinder Chittim Krieg mit den Kindern Tubal; denn als der Herr die Söhne der Menschen auf der Erde zerstreut hatte, zogen die Kinder Chittim hin und ließen sich in der Ebene von Canopia nieder und bauten sich dort Städte und wohnten am Fluss Tibreu.
2 Und die Kinder Tubal wohnten in der Ebene Tuskana, und ihre Grenzen reichten bis an den Fluss Tibreu, und die Kinder Tubal bauten eine Stadt in der Ebene Tuskana und nannten sie Sabina, nach dem Namen Sabinas, des Sohnes Tubals, ihres Vaters, und sie wohnten dort bis auf diesen Tag.

3 Zu der Zeit stritten die Kinder Chittim mit den Kindern Tubal, und die Kinder Tubal wurden geschlagen vor den Kindern Chittim, und die Kinder Chittim ließen dreihundertundsiebzig Mann fallen von den Kindern Tubal.
4 Und zu der Zeit schworen die Kinder Tubal den Kindern Chittim und sprachen: Ihr sollt nicht unter uns heiraten, und niemand soll seine Tochter einem der Söhne Chittims geben.
5 Denn alle Töchter Tubals waren in jenen Tagen schön; denn man fand damals auf der ganzen Erde keine schöneren Frauen als die Töchter Tubals.
6 Und alle, die an der Schönheit der Frauen Gefallen fanden, gingen zu den Töchtern Tubals und nahmen sich Frauen von ihnen, und die Söhne der Männer, Könige und Fürsten, die an der Schönheit der Frauen Gefallen fanden, nahmen sich in jenen Tagen Frauen von den Töchtern Tubals.
7 Und nach Ablauf von drei Jahren, nachdem die Kinder Tubal den Kindern Chittim geschworen hatten, ihnen ihre Töchter nicht zur Frau zu geben, gingen etwa zwanzig Männer von den Kindern Chittim hin, um einige der Töchter Tubals zu nehmen, aber sie fanden keine.
8 Denn die Kinder Tubals hielten sich an ihren Eid, sich nicht mit ihnen zu vermählen, und sie wollten ihren Eid nicht brechen.
9 Und in den Tagen der Ernte gingen die Kinder Tubals auf ihre Felder, um ihre Ernte einzubringen, da versammelten sich die jungen Männer von Chittim und gingen in die Stadt Sabina, und ein jeder nahm eine junge Frau von den Töchtern Tubals, und sie kamen in ihre Städte.
10 Da das die Kinder Tubals hörten, zogen sie hin, um mit ihnen Krieg zu führen; aber sie konnten sie nicht besiegen, denn der Mond war sehr hoch über ihnen, und als sie sahen, daß sie sie nicht besiegen konnten, kehrten sie in ihr Land zurück.
11 Und um die Jahreswende zogen die Kinder Tubal hin und warben etwa zehntausend Mann aus den Städten, die in ihrer Nähe waren, und zogen in den Krieg mit den Kindern Chittim.
12 Und die Kinder Tubal zogen in den Krieg mit den Kindern Chittim, um ihr Land zu verderben und sie in Bedrängnis zu bringen. Und in diesem Kampf gewannen die Kinder Tubal die Oberhand über die Kinder Chittim; und da die Kinder Chittim sahen, daß sie sehr bedrängt waren, hoben sie die Kinder, die sie von den Töchtern Tubals gehabt hatten, auf die Mauer, die gebaut war, um vor den Augen der Kinder Tubal zu sein.
13 Da sprachen die Kinder von Chittim zu ihnen: Seid ihr gekommen, um mit euren eigenen Söhnen und Töchtern Krieg zu führen, und sind wir nicht von jeher euer Fleisch und Blut?
14 Als die Kinder von Tubal das hörten, hörten sie auf, mit den Kindern von Chittim Krieg zu führen, und zogen weg.
15 Und sie kehrten in ihre Städte zurück. Und die Kinder Chittim versammelten sich zu jener Zeit und bauten zwei Städte am Meer und nannten die eine Purtu und die andere Ariza.
16 Und Abram, der Sohn Terachs, war damals neunundneunzig Jahre alt.
17 Zu der Zeit erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will deinen Samen sehr mehren; und das ist der Bund,

den ich zwischen mir und dir schließe: dass jedes männliche Kind beschnitten werde, du und dein Same nach dir.
18 Wenn es acht Tage alt ist, soll es beschnitten werden, und dieser Bund soll in deinem Fleisch sein, ein ewiger Bund.
19 Und nun soll dein Name nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham, und dein Weib soll nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara.
20 Denn ich will euch beide segnen und will euren Samen nach euch mehren, daß ihr eine große Nation werdet, und Könige sollen aus euch hervorgehen.

Kapitel 18

1 Und Abraham stand auf und tat alles, was Gott ihm befohlen hatte, und er nahm die Männer seines Hauses und die, die er mit seinem Geld gekauft hatte, und beschnitt sie, wie ihm der Herr geboten hatte.
2 Und es blieb nicht einer übrig, den er nicht beschnitt, und Abraham und sein Sohn Ismael wurden am Fleisch ihrer Vorhaut beschnitten; dreizehn Jahre alt war Ismael, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde.
3 Und am dritten Tag ging Abraham aus seinem Zelt und setzte sich vor die Tür, um die Hitze der Sonne zu genießen, während sein Fleisch schmerzte.
4 Und der Herr erschien ihm in der Ebene von Mamre und sandte drei seiner dienenden Engel, um ihn zu besuchen, und er saß an der Tür des Zeltes, und er hob seine Augen auf und sah, und siehe, drei Männer kamen von weitem, und er stand auf und lief ihnen entgegen, und er beugte sich vor ihnen nieder und führte sie in sein Haus.
5 Und er sprach zu ihnen: Wenn ich nun Gnade vor euren Augen gefunden habe, so kehrt um und esst einen Bissen Brot; und er drängte sie, und sie kehrten um, und er gab ihnen Wasser, und sie wuschen ihre Füße, und er setzte sie unter einen Baum vor die Tür des Zeltes.
6 Und Abraham lief hin und nahm ein Kalb, zart und gut, und er beeilte sich, es zu schlachten, und gab es seinem Knecht Elieser zur Zubereitung.
7 Und Abraham kam zu Sara ins Zelt und sprach zu ihr: Mache schnell drei Maß feines Mehl, knete es und mache Kuchen, um den Topf mit dem Fleisch zu bedecken; und sie tat es.
8 Und Abraham eilte und brachte vor sie Butter und Milch, Rindfleisch und Hammelfleisch und gab es ihnen zu essen, ehe das Fleisch des Kalbes hinreichend gar war, und sie aßen.
9 Und als sie aufgegessen hatten, sprach einer von ihnen zu ihm: Ich will nun gemäß deiner Lebenszeit wieder zu dir kommen, und Sara, dein Weib, soll einen Sohn haben.
10 Danach gingen die Männer weg und zogen an die Orte, an die sie geschickt worden waren.
11 Zu jener Zeit war das ganze Volk von Sodom und Gomorra und von den ganzen fünf Städten sehr böse und sündig gegen den Herrn, und sie reizten den Herrn mit ihren Greueln, und sie stärkten sich im Alter abscheulich und verächtlich vor dem Herrn, und ihre Bosheit und Verbrechen waren zu jener Zeit groß vor dem Herrn.
12 Und sie hatten in ihrem Lande ein sehr ausgedehntes Tal, etwa eine halbe Tagesreise weit, und darin waren Wasserquellen und viel Kraut um das Wasser her.

13 Und alle Bewohner von Sodom und Gomorra gingen viermal im Jahr dorthin mit ihren Frauen und Kindern und allem, was zu ihnen gehörte, und sie freuten sich dort mit Pauken und Tänzen.
14 Und zur Zeit der Freude standen sie alle auf und ergriffen die Frauen ihrer Nachbarn und einige die jungfräulichen Töchter ihrer Nachbarn und erfreuten sich an ihnen, und jeder Mann sah sein Weib und seine Tochter in den Händen seines Nachbarn und sagte kein Wort.
15 Und sie taten dies vom Morgen bis zum Abend und kehrten danach zurück, jeder Mann in sein Haus und jede Frau in ihr Zelt; so taten sie es viermal im Jahr.
16 Und wenn ein Fremder in ihre Städte kam und Waren mitbrachte, die er gekauft hatte, um sie zu veräußern, so versammelten sich die Leute dieser Städte, Männer, Frauen und Kinder, Junge und Alte, und gingen zu dem Mann und nahmen seine Waren mit Gewalt und gaben jedem ein wenig, bis alle Waren des Besitzers, die er ins Land gebracht hatte, zu Ende waren.
17 Und wenn der Besitzer der Güter sich mit ihnen stritt und sprach: Was ist das für ein Werk, das ihr mir getan habt, so traten sie einer nach dem andern zu ihm, und ein jeder zeigte ihm das Wenige, das er genommen hatte, und verspotteten ihn und sprachen: Ich habe nur das Wenige genommen, das du mir gegeben hast; und wenn er das von ihnen allen hörte, so machte er sich auf und ging von ihnen in Trauer und Bitterkeit der Seele, und sie machten sich alle auf und gingen ihm nach und trieben ihn mit großem Lärm und Getöse aus der Stadt.
18 Und es war ein Mann aus der Grafschaft Elam, der ging gemächlich auf der Straße und saß auf seinem Esel, der trug einen schönen bunten Mantel, und der Mantel war mit einer Schnur an den Esel gebunden.
19 Und der Mann war auf der Straße von Sodom unterwegs, als die Sonne am Abend unterging, und er blieb dort, um die Nacht über zu bleiben, aber niemand wollte ihn in sein Haus lassen; und zu jener Zeit war in Sodom ein böser und schelmischer Mann, der geschickt war, Böses zu tun, und sein Name war Hedad.
20 Und er hob seine Augen auf und sah den Reisenden auf der Straße der Stadt, und er trat zu ihm und sprach: Woher kommst du und wohin gehst du?
21 Der Mann sprach zu ihm: Ich bin auf der Reise von Hebron nach Elam, wohin ich gehöre, und als ich vorbeikam, ging die Sonne unter, und niemand wollte mich in sein Haus lassen, obwohl ich Brot und Wasser und auch Stroh und Futter für meinen Esel hatte, und es fehlte mir an nichts.
22 Da antwortete Hedad und sprach zu ihm: Alles, was du brauchst, soll dir von mir gegeben werden; aber auf der Straße sollst du nicht die ganze Nacht bleiben.
23 Und Hedad führte ihn in sein Haus, und er nahm dem Esel den Mantel mit der Schnur ab und brachte sie in sein Haus und gab dem Esel Stroh und Futter, während der Reisende in Hedads Haus aß und trank, und er blieb dort diese Nacht.
24 Und als der Reisende am Morgen früh aufstand, um seine Reise fortzusetzen, sprach Hedad zu ihm: Warte, tröste dein Herz mit einem Bissen Brot und geh dann, und der Mann tat es; und er blieb bei ihm, und sie aßen und tranken beide zusammen während des Tages, als der Mann aufstand, um zu gehen.
25 Und Hedad sprach zu ihm: Siehe, jetzt geht der Tag zur Neige, bleibe lieber die ganze Nacht, dass dein Herz getröstet werde; und er bedrängte ihn, so dass er die

ganze Nacht dort blieb, und am zweiten Tag stand er früh auf, um fortzugehen, da bedrängte ihn Hedad und sprach: Tröste dein Herz mit einem Bissen Brot und gehe dann, und er blieb und aß mit ihm auch den zweiten Tag, und dann stand der Mann auf, um seine Reise fortzusetzen.
26 Und Hedad sprach zu ihm: Siehe, der Tag neigt sich dem Ende zu; bleibe bei mir, um dein Herz zu trösten, und morgen früh stehe auf und gehe deines Weges.
27 Der Mann aber wollte nicht bleiben, sondern stand auf und sattelte seinen Esel. Und während er seinen Esel sattelte, sprach die Frau Hedads zu ihrem Mann: Siehe, dieser Mann ist zwei Tage lang bei uns geblieben, hat gegessen und getrunken und uns nichts gegeben, und nun soll er von uns gehen, ohne etwas zu geben?
28 Und der Mann sattelte seinen Esel, um zu gehen, und er bat Hedad, ihm die Schnur und den Mantel zu geben, um sie dem Esel umzubinden.
29 Und Hedad sprach zu ihm: Was sagst du? Er sprach zu ihm: Du, mein Herr, sollst mir die Schnur und den bunten Mantel geben, die du bei dir im Haus versteckt hast, um sie zu hüten.
30 Hedad antwortete dem Mann und sprach: Das ist die Deutung deines Traumes: Die Schnur, die du gesehen hast, bedeutet, dass dein Leben wie eine Schnur verlängert wird, und dass du den Mantel gesehen hast, der mit allen möglichen Farben gefärbt ist, bedeutet, dass du einen Weinberg haben wirst, in dem du Bäume mit allen Früchten pflanzen wirst.
31 Da antwortete der Reisende und sprach: Nicht also, mein Herr, denn ich war wach, als ich dir die Schnur und auch den bunten Mantel gab, die du vom Esel nahmst, um sie mir anzulegen; und Hedad antwortete und sprach: Ich habe dir die Deutung deines Traumes gesagt, und es ist ein guter Traum, und dies ist seine Deutung.
32 Die Menschenkinder aber geben mir vier Silberlinge, das ist meine Gebühr für die Deutung der Träume, und von dir allein verlange ich drei Silberlinge.
33 Und der Mann ärgerte sich über die Worte Hedads, und er weinte bitterlich und brachte Hedad zu Serak, dem Richter von Sodom.
34 Und der Mann trug seine Sache vor Serak, den Richter, und Hedad antwortete und sprach: Es ist nicht so, sondern so steht die Sache; und der Richter sprach zu dem Reisenden: Dieser Mann Hedad sagt dir die Wahrheit, denn er ist in den Städten berühmt für die genaue Deutung der Träume.
35 Und der Mann weinte über das Wort des Richters und sprach: Nicht also, mein Herr, denn es war an dem Tag, da ich ihm die Schnur und den Mantel gab, die auf dem Esel waren, damit er sie in seinem Haus anbringe; und sie stritten beide vor dem Richter, der eine sagte: So ist es, der andere behauptete das Gegenteil.
36 Und Hedad sprach zu dem Mann: Gib mir vier Silberstücke, die ich für meine Traumdeutungen berechne, und ich will nichts davon abziehen; und gib mir die Kosten für die vier Mahlzeiten, die du in meinem Haus gegessen hast.
37 Und der Mann sprach zu Hedad: Wahrlich, ich will dir bezahlen, was ich in deinem Hause gegessen habe, nur gib mir die Schnur und den Mantel, die du in deinem Hause verborgen hast.
38 Hedad antwortete vor dem Richter und sprach zu dem Mann: Habe ich dir nicht die Deutung deines Traumes gesagt? Die Schnur bedeutet, dass deine Tage wie eine

Schnur verlängert werden, und der Mantel, dass du einen Weinberg haben wirst, in dem du alle Arten von Obstbäumen pflanzen wirst.
39 Das ist die richtige Deutung deines Traumes; nun gib mir die vier Silberlinge, die ich als Entschädigung verlange, denn ich will dir nichts nachlassen.
40 Und der Mann weinte über die Worte Hedads, und sie zankten beide vor dem Richter, und der Richter befahl seinen Knechten, die sie hastig aus dem Haus trieben.
41 Und sie zankten sich abseits des Richters, und als die Leute von Sodom es hörten, versammelten sie sich um sie und schrien gegen den Fremden, und sie trieben ihn hastig aus der Stadt.
42 Und der Mann setzte seine Reise auf seinem Esel fort mit verbitterter Seele, klagend und weinend.
43 Und während er weiterzog, weinte er über das, was ihm in der verderbten Stadt Sodom widerfahren war.

Kapitel 19

1 Und die Städte Sodoms hatten vier Richter zu vier Städten, und dies waren ihre Namen: Serak in der Stadt Sodom, Scharkad in Gomorra, Zabnac in Admah und Menon in Zebojim.
2 Und Elieser, der Knecht Abrahams, gab ihnen andere Namen und machte aus Serak Schakra, aus Scharkad Schakrura, aus Zebnac Kezobim und aus Menon Matzlodin.
3 Und die Leute von Sodom und Gomorra ließen auf Verlangen ihrer vier Richter Betten auf den Straßen der Städte aufstellen; und wenn ein Mensch an diese Orte kam, ergriffen sie ihn und brachten ihn zu einem ihrer Betten und zwangen ihn, sich hineinzulegen.
4 Und wenn er sich hineinlegte, standen drei Männer an seinem Kopf und drei an seinen Füßen und maßen ihn nach der Länge des Bettes; und wenn der Mensch kürzer war als das Bett, so streckten ihn diese sechs Männer an beiden Enden, und wenn er zu ihnen schrie, antworteten sie ihm nicht.
5 Und wenn er länger war als das Bett, so zogen sie die beiden Seiten des Bettes an beiden Enden zusammen, bis der Mann die Pforte des Todes erreicht hatte.
6 Und wenn er weiter zu ihnen schrie, antworteten sie ihm und sprachen: So soll man mit einem Menschen tun, der in unser Land kommt.
7 Und als die Menschen all dies hörten, was die Bewohner der Städte Sodoms taten, hielten sie sich zurück, dorthin zu kommen.
8 Und wenn ein armer Mann in ihr Land käme, so würden sie ihm Silber und Gold geben und in der ganzen Stadt ausrufen lassen, dass sie ihm keinen Bissen Brot zu essen gäben; und wenn der Fremde einige Tage dort bliebe und vor Hunger stürbe, weil er keinen Bissen Brot hätte bekommen können, so würden bei seinem Tod alle Leute der Stadt kommen und ihr Silber und Gold nehmen, das sie ihm gegeben hatten.
9 Und die, die das Silber oder Gold, das sie ihm gegeben hatten, erkennen konnten, nahmen es zurück, und bei seinem Tod zogen sie ihm auch seine Kleider aus, und sie stritten um sie, und der, der über seinen Nächsten siegte, nahm sie.
10 Danach trugen sie ihn und begruben ihn unter einem der Sträucher in der Wüste; so taten sie alle Tage mit jedem, der zu ihnen kam und in ihrem Land starb.
11 Und mit der Zeit sandte Sara Elieser nach Sodom, um Lot zu sehen und sich nach seinem Wohlergehen zu erkundigen.

12 Als Elieser nach Sodom kam, traf er einen Mann aus Sodom, der mit einem Fremden stritt; und der Mann aus Sodom zog dem armen Mann alle seine Kleider aus und ging weg.
13 Und dieser arme Mann schrie zu Elieser und bat ihn um Gnade für das, was der Mann von Sodom ihm angetan hatte.
14 Und er sprach zu ihm: Warum tust du dem armen Mann, der in dein Land gekommen ist, solches an?
15 Und der Mann von Sodom antwortete Elieser und sprach: Ist dieser Mann dein Bruder, oder haben dich die Leute von Sodom heute zum Richter gemacht, daß du über diesen Mann redest?
17 Und das Blut floss reichlich von Eliesers Stirn; und als der Mann das Blut sah, ergriff er Elieser und sprach: Gib mir meinen Lohn dafür, dass ich dich von dem bösen Blut, das in deiner Stirn war, befreit habe; denn so ist die Sitte und das Gesetz in unserem Land.
18 Und Elieser sprach zu ihm: Du hast mich verwundet und verlangst von mir, daß ich dir deinen Lohn zahle; und Elieser wollte nicht hören auf die Worte des Mannes von Sodom.
19 Da ergriff der Mann Elieser und brachte ihn vor Schakra, den Richter von Sodom, zum Gericht.
20 Und der Mann redete mit dem Richter und sprach: Ich beschwöre dich, mein Herr, also hat dieser Mann getan; denn ich habe ihn mit einem Stein geschlagen, daß das Blut von seiner Stirn floß, und er will mir meinen Lohn nicht geben.
21 Und der Richter sprach zu Elieser: Dieser Mann sagt die Wahrheit zu dir, gib ihm seinen Lohn, denn so ist die Sitte in unserem Lande. Und Elieser hörte die Worte des Richters, und er hob einen Stein auf und schlug den Richter, und der Stein schlug ihn an die Stirn, und das Blut floss reichlich von der Stirn des Richters, und Elieser sprach: Wenn das nun die Sitte in eurem Lande ist, so gib diesem Manne, was ich ihm hätte geben sollen; denn das ist dein Beschluss gewesen, du hast es beschlossen.
22 Und Elieser ließ den Mann von Sodom bei dem Richter, und er ging weg.
23 Und als die Könige von Elam mit den Königen von Sodom Krieg geführt hatten, nahmen die Könige von Elam alles Eigentum von Sodom gefangen, und sie nahmen Lot mit seinem Eigentum gefangen; und als es Abraham gesagt wurde, ging er hin und führte Krieg mit den Königen von Elam, und er gewann aus ihren Händen alles Eigentum von Lot und auch das Eigentum von Sodom zurück.
24 Zu der Zeit gebar ihm das Weib Lots eine Tochter, und er nannte sie Paltith und sprach: Weil Gott ihn und sein ganzes Haus von den Königen von Elam errettet hat, und Paltith, die Tochter Lots, wuchs heran, und einer der Männer von Sodom nahm sie zum Weibe.
25 Und es kam ein armer Mann in die Stadt, um Unterhalt zu suchen, und er blieb einige Tage in der Stadt, und alle Leute von Sodom ließen ausrufen, dass sie diesem Mann keinen Bissen Brot zu essen geben sollten, bis er tot auf die Erde fiele, und sie taten es.
26 Und Paltith, die Tochter Lots, sah diesen Mann auf der Straße liegen und verhungern, und niemand wollte ihm etwas geben, um ihn am Leben zu erhalten, und er war dem Tode nahe.

27 Und ihre Seele wurde von Mitleid mit dem Mann erfüllt, und sie speiste ihn heimlich mit Brot viele Tage lang, und die Seele des Mannes wurde wieder lebendig.
28 Denn wenn sie hinausging, um Wasser zu holen, tat sie das Brot in den Wasserkrug, und wenn sie an den Ort kam, wo der arme Mann war, nahm sie das Brot aus dem Krug und gab es ihm zu essen; so tat sie viele Tage.
29 Und alle Leute von Sodom und Gomorra wunderten sich, wie dieser Mann so viele Tage lang den Hunger ertragen konnte.
30 Und sie sagten zueinander: Das kann nur sein, dass er isst und trinkt, denn kein Mensch kann so viele Tage Hunger ertragen und so lange leben, wie dieser Mensch, ohne dass sich sein Gesicht verändert; und drei Männer versteckten sich an dem Ort, wo der arme Mann stand, um zu wissen, wer es war, der ihm Brot zu essen brachte.
31 Und Paltith, die Tochter Lots, ging an jenem Tag hinaus, um Wasser zu holen, und sie tat Brot in ihren Wasserkrug, und sie ging hin, um Wasser zu schöpfen an der Stätte des Armen, und sie nahm das Brot aus dem Krug und gab es dem Armen, und er aß es.
32 Und die drei Männer sahen, was Paltith dem Armen tat, und sie sprachen zu ihr: Du bist es also, die ihn unterstützt hat, und darum ist er nicht verhungert, noch hat er sich verändert und ist nicht gestorben wie die anderen.
33 Und die drei Männer gingen aus dem Ort, wo sie sich versteckt hatten, und ergriffen Paltith und das Brot, das in der Hand des Armen war.
34 Und sie nahmen Paltith und brachten sie vor ihre Richter, und sie sprachen zu ihnen: So hat sie getan, und sie ist es, die den armen Mann mit Brot versorgt hat, darum ist er die ganze Zeit nicht gestorben; so verkünde uns nun die Strafe, die dieser Frau gebührt, weil sie gegen unser Gesetz verstoßen hat.
35 Und die Leute von Sodom und Gomorra versammelten sich und zündeten ein Feuer auf der Straße der Stadt an, und sie nahmen die Frau und warfen sie ins Feuer, und sie wurde zu Asche verbrannt.
36 Und in der Stadt Admah war eine Frau, mit der taten sie dasselbe.
37 Denn ein Reisender kam in die Stadt Admah, um dort die ganze Nacht zu bleiben, um am Morgen wieder nach Hause zu gehen, und er setzte sich vor die Tür des Hauses des Vaters der jungen Frau, um dort zu bleiben, denn die Sonne war untergegangen, als er diesen Ort erreichte; und die junge Frau sah ihn vor der Tür des Hauses sitzen.
38 Und er bat sie um einen Schluck Wasser, und sie sprach zu ihm: Wer bist du? und er sprach zu ihr: Ich war heute unterwegs und kam hier an, als die Sonne unterging; so will ich die ganze Nacht hier bleiben, und am Morgen will ich früh aufstehen und meine Reise fortsetzen.
39 Und die junge Frau ging in das Haus und holte dem Mann Brot und Wasser zu essen und zu trinken.
40 Und diese Sache wurde dem Volk von Admah bekannt, und sie versammelten sich und brachten die junge Frau vor die Richter, damit sie sie wegen dieser Tat verurteilten.
41 Und die Richter sprachen: Das Todesurteil muss über diese Frau ergehen, weil sie unser Gesetz übertreten hat, und dies ist nun das Urteil über sie.
42 Und die Leute jener Städte versammelten sich und brachten die junge Frau heraus und salbten sie mit Honig vom Kopf bis zu den Füßen, wie der Richter angeordnet

hatte, und sie stellten sie vor einen Bienenschwarm, der damals in seinen Bienenstökken war, und die Bienen flogen auf sie und stachen sie, dass ihr ganzer Körper anschwoll.
43 Und die junge Frau schrie wegen der Bienen, aber niemand kümmerte sich um sie oder hatte Mitleid mit ihr, und ihr Geschrei stieg zum Himmel empor.
44 Und der Herr wurde darüber und über alle Taten der Städte Sodoms erzürnt, denn sie hatten Nahrung im Überfluss und Ruhe unter sich, und dennoch wollten sie die Armen und Bedürftigen nicht unterstützen, und in jenen Tagen wurden ihre bösen Taten und Sünden groß vor dem Herrn.
45 Und der Herr sandte zwei der Engel, die zu Abrahams Haus gekommen waren, um Sodom und seine Städte zu zerstören.
46 Und die Engel stiegen aus dem Eingang von Abrahams Zelt, nachdem sie gegessen und getrunken hatten, und sie erreichten Sodom am Abend, und Lot saß zu der Zeit im Tor von Sodom, und als er sie sah, stand er auf, um ihnen entgegenzukommen, und er warf sich zur Erde nieder.
47 Und er bedrängte sie sehr und führte sie in sein Haus und gab ihnen Speise, die sie aßen, und sie blieben die ganze Nacht in seinem Haus.
48 Und die Engel sprachen zu Lot: Steh auf, geh hinaus von diesem Ort, du und alle, die zu dir gehören, damit du nicht verzehrt wirst in der Ungerechtigkeit dieser Stadt; denn der Herr wird diesen Ort verderben.
49 Und die Engel ergriffen die Hand Lots und die Hand seiner Frau und die Hand seiner Kinder und alles, was zu ihm gehörte, und führten ihn hinaus und setzten ihn außerhalb der Städte.
50 Und sie sprachen zu Lot: Fliehe um dein Leben, und er floh mit allem, was ihm gehörte.
51 Da ließ der Herr über Sodom und Gomorra und über alle diese Städte Schwefel und Feuer vom Herrn aus dem Himmel regnen.
52 Und er verwüstete diese Städte, die ganze Ebene und alle Bewohner der Städte und alles, was auf dem Erdboden wuchs. Und Ado, das Weib Lots, sah zurück, um die Zerstörung der Städte zu sehen; denn sie hatte Mitleid mit ihren Töchtern, die in Sodom geblieben waren; denn sie waren nicht mit ihr gegangen.
53 Und als sie zurückblickte, wurde sie zu einer Salzsäule, und sie ist noch an diesem Ort bis zum heutigen Tag.
54 Und die Rinder, die an dem Ort standen, leckten täglich das Salz auf bis an die Außenseiten ihrer Füße, und des Morgens kam es von neuem hervor, und sie leckten es wieder auf bis auf diesen Tag.
55 Und Lot und zwei seiner Töchter, die bei ihm geblieben waren, flohen und entkamen in die Höhle Adullam, und sie blieben dort eine Zeitlang.
56 Und Abraham stand des Morgens früh auf, um zu sehen, was mit den Städten Sodoms geschehen war; und er sah und sah den Rauch der Städte aufsteigen wie den Rauch eines Ofens.
57 Und Lot und seine beiden Töchter blieben in der Höhle und machten ihrem Vater Wein zu trinken und legten sich zu ihm; denn sie sagten, es sei kein Mensch auf Erden, der von ihnen Samen erwecken könne; denn sie meinten, die ganze Erde sei zerstört.

58 Und sie lagen beide bei ihrem Vater und wurden schwanger und gebaren Söhne; und die Erstgeborene nannte den Namen ihres Sohnes Moab und sprach: Von meinem Vater habe ich ihn empfangen; er ist der Vater der Moabiter bis auf diesen Tag.
59 Und die jüngere hieß ihren Sohn Benami; er ist der Vater der Kinder Ammon bis auf den heutigen Tag.
60 Danach zog Lot mit seinen beiden Töchtern von dort weg und wohnte jenseits des Jordans mit seinen beiden Töchtern und ihren Söhnen; und die Söhne Lots wuchsen heran und gingen hin und nahmen sich Frauen aus dem Land Kanaan und zeugten Kinder, und sie waren fruchtbar und vermehrten sich.

Kapitel 20

1 Und zu der Zeit zog Abraham aus der Ebene von Mamre und kam in das Land der Philister und wohnte in Gerar; es war im fünfundzwanzigsten Jahr, da Abraham im Lande Kanaan war, und im hundertsten Jahr seines Lebens, da kam er nach Gerar im Lande der Philister.
2 Und als sie in das Land kamen, sprach er zu Sara, seinem Weibe: Wer dich fragt, dem sage, dass du meine Schwester bist, damit wir dem Übel der Bewohner des Landes entgehen.
3 Und als Abraham im Lande der Philister wohnte, sahen die Knechte Abimelechs, des Königs der Philister, dass Sara sehr schön war, und sie fragten Abraham nach ihr; und er sagte: Sie ist meine Schwester.
4 Und die Knechte Abimelechs gingen zu Abimelech und sagten: Es ist ein Mann aus dem Land Kanaan gekommen, um im Land zu wohnen, und er hat eine Schwester, die sehr schön ist.
5 Und Abimelech hörte die Worte seiner Diener, die ihm Sara anpriesen, und Abimelech sandte seine Diener, und sie brachten Sara zum König.
6 Und Sara kam in das Haus des Abimelech, und der König sah, dass Sara schön war, und sie gefiel ihm sehr.
7 Und er trat an sie heran und sprach zu ihr: Was ist das für ein Mann, mit dem du in unser Land gekommen bist? Und Sara antwortete und sprach: Er ist mein Bruder, und wir sind aus dem Land Kanaan gekommen, um dort zu wohnen, wo wir einen Platz finden konnten.
8 Und Abimelech sprach zu Sara: Siehe, mein Land liegt vor dir; setze deinen Bruder in einen Teil dieses Landes, der dir gefällt, und es wird unsere Pflicht sein, ihn zu erhöhen und über alle Völker des Landes zu erheben, denn er ist dein Bruder.
9 Und Abimelech sandte nach Abraham, und Abraham kam zu Abimelech.
10 Und Abimelech sprach zu Abraham: Siehe, ich habe befohlen, daß du geehrt werden sollst, wie du willst, um deiner Schwester Sara willen.
11 Und Abraham ging von dem König weg, und das Gefolge des Königs folgte ihm.
12 Wie zur Abendzeit, ehe man sich zur Ruhe legt, saß der König auf seinem Thron, und ein tiefer Schlaf fiel auf ihn, und er legte sich auf den Thron und schlief bis zum Morgen.
13 Und es träumte ihm, daß ein Engel des Herrn zu ihm kam mit einem gezückten Schwert in der Hand, und der Engel stand über Abimelech und wollte ihn mit dem

Schwert erschlagen; und der König erschrak in seinem Traum und sprach zu dem Engel: Was habe ich an dir gesündigt, daß du kommst, mich mit deinem Schwert zu erschlagen?
14 Und der Engel antwortete und sprach zu Abimelech: Siehe, du stirbst um des Weibes willen, das du gestern abend in dein Haus gebracht hast; denn sie ist eine verheiratete Frau, die Frau Abrahams, der in dein Haus gekommen ist; so gib nun diesem Manne sein Weib zurück, denn sie ist sein Weib; und wenn du sie nicht zurückgibst, so wisse, daß du sterben mußt, du und alles, was dir gehört.
15 Und in derselben Nacht erhob sich ein großes Geschrei im Lande der Philister, und die Bewohner des Landes sahen das Bild eines Mannes stehen mit einem gezückten Schwert in der Hand, und er schlug die Bewohner des Landes mit dem Schwert und schlug sie weiter.
16 Und der Engel des Herrn schlug das ganze Land der Philister in dieser Nacht, und es entstand eine große Verwirrung in dieser Nacht und am folgenden Morgen.
17 Und alle Leiber wurden verschlossen und alle ihre Geburten, und die Hand des Herrn war über ihnen wegen Sara, des Weibes Abrahams, die Abimelech genommen hatte.
18 Und am Morgen stand Abimelech auf mit Schrecken und Verwirrung und mit großer Furcht und sandte hin und ließ seine Knechte rufen und erzählte ihnen seinen Traum, und das Volk fürchtete sich sehr.
19 Und ein Mann, der unter den Dienern des Königs stand, antwortete dem König und sprach: O souveräner König, gib diese Frau wieder zu ihrem Mann, denn er ist ihr Mann; denn dem König von Ägypten ist dasselbe geschehen, als dieser Mann nach Ägypten kam.
20 Und er sagte über sein Weibe, sie ist meine Schwester; denn so tut er, wenn er kommt, um in dem Lande zu wohnen, in dem er fremd ist.
21 Und der Pharao sandte hin und nahm dieses Weib zum Weibe, und der Herr ließ schwere Plagen über ihn kommen, bis er das Weib zu ihrem Manne zurückbrachte.
22 So wisse nun, o König, was gestern Abend im ganzen Land geschehen ist; denn es gab eine sehr große Bestürzung und großen Schmerz und Lähmung, und wir wissen, dass es um des Weibes willen geschah, das du genommen hattest.
23 So gib nun dieses Weib ihrem Mann zurück, damit uns nicht widerfährt, was dem Pharao, dem König von Ägypten, und seinen Untertanen widerfahren ist, und wir nicht sterben.
24 Und Abimelech sprach zu ihnen: Was ist das für ein Werk, das ihr getan habt, indem ihr sagt, ihr seid Bruder und Schwester, und ich habe diese Frau zum Weibe genommen?
25 Abraham sprach: Weil ich dachte, ich müsste um meines Weibes willen den Tod erleiden. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde und tausend Silberstücke und gab sie Abraham, und er gab ihm Sara zurück.
26 Und Abimelech sprach zu Abraham: Das ganze Land ist vor dir, wohne darin, wo du willst.
27 Und Abraham und Sara, sein Weib, gingen von dem König mit Ehre und Ansehen weg und wohnten in dem Lande, auch in Gerar.

28 Und alle Bewohner des Landes der Philister und die Knechte des Königs waren noch in Schmerzen durch die Plage, die der Engel die ganze Nacht über sie gebracht hatte wegen Sara.
29 Und Abimelech sandte nach Abraham und ließ ihm sagen: Bitte den Herrn, deinen Gott, für deine Knechte, dass er diese Sterblichkeit von uns treibe.
30 Und Abraham betete für Abimelech und seine Untertanen, und der Herr erhörte das Gebet Abrahams, und er heilte Abimelech und alle seine Untertanen.

Kapitel 21

1 Und es geschah zu der Zeit, als Abraham ein Jahr und vier Monate im Land der Philister in Gerar wohnte, da suchte Gott Sara heim, und der Herr gedachte an sie, und sie wurde schwanger und gebar Abraham einen Sohn.
2 Und Abraham nannte den Namen des Sohnes, der ihm geboren wurde und den Sara ihm gebar, Isaak.
3 Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak, als er acht Tage alt war, wie Gott Abraham geboten hatte, seinen Nachkommen nach ihm zu tun; und Abraham war hundert und Sara neunzig Jahre alt, als ihnen Isaak geboren wurde.
4 Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt, und Abraham machte ein großes Fest an dem Tag, da Isaak entwöhnt wurde.
5 Und Sem und Eber und alles große Volk des Landes und Abimelech, der König der Philister, und seine Knechte und Phikol, der Hauptmann seines Heeres, kamen, um zu essen und zu trinken und sich zu freuen über das Fest, das Abraham machte an dem Tag, da sein Sohn Isaak entwöhnt wurde.
6 Auch Terach, der Vater Abrahams, und Nahor, sein Bruder, kamen von Haran, sie und alles, was zu ihnen gehörte; denn sie freuten sich sehr, als sie hörten, dass Sara ein Sohn geboren worden war.
7 Und sie kamen zu Abraham und aßen und tranken auf dem Festmahl, das Abraham an dem Tag veranstaltete, an dem Isaak entwöhnt worden war.
8 Und Terach und Nahor freuten sich mit Abraham, und sie blieben viele Tage bei ihm im Land der Philister.
9 Zu der Zeit starb Serug, der Sohn des Reu, im ersten Jahr der Geburt Isaaks, des Sohnes Abrahams.
10 Und alle Tage von Serug waren zweihundertneununddreißig Jahre, und er starb.
11 Und Ismael, der Sohn Abrahams, war in jenen Tagen erwachsen geworden; er war vierzehn Jahre alt, als Sara dem Abraham Isaak gebar.
12 Und Gott war mit Ismael, dem Sohn Abrahams, und er wuchs heran, und er lernte den Bogen zu spannen und wurde ein Bogenschütze.
13 Und als Isaak fünf Jahre alt war, saß er mit Ismael an der Tür des Zeltes.
14 Und Ismael kam zu Isaak und stellte sich ihm gegenüber, und er nahm den Bogen und spannte ihn und legte den Pfeil hinein und wollte Isaak töten.
15 Und Sara sah die Tat, die Ismael ihrem Sohn Isaak antun wollte, und es betrübte sie sehr um ihres Sohnes willen, und sie sandte nach Abraham und ließ ihm sagen: Wirf diese Magd und ihren Sohn hinaus, denn ihr Sohn soll nicht Erbe meines Sohnes sein; denn so hat er heute mit ihm zu tun versucht.
16 Und Abraham hörte auf die Stimme Saras und stand frühmorgens auf und nahm zwölf Brote und eine Flasche Wasser, die er Hagar gab, und schickte sie mit ihrem

Sohn weg; und Hagar ging mit ihrem Sohn in die Wüste, und sie wohnten in der Wüste Paran bei den Bewohnern der Wüste, und Ismael war ein Bogenschütze, und er wohnte lange in der Wüste.
17 Und danach zogen er und seine Mutter in das Land Ägypten, und sie blieben dort, und Hagar nahm ihrem Sohn eine Frau aus Ägypten, und ihr Name war Meriba.
18 Und das Weib Ismaels wurde schwanger und gebar vier Söhne und zwei Töchter; und Ismael und seine Mutter und sein Weib und seine Kinder gingen hin und kehrten in die Wüste zurück.
19 Und sie machten sich Zelte in der Wüste, in denen sie wohnten, und sie zogen weiter und ruhten dann monatlich und jährlich.
20 Und Gott gab Ismael Schafe und Rinder und Zelte um Abrahams, seines Vaters, willen, und der Mann nahm an Vieh zu.
21 Und Ismael wohnte in Wüsten und in Zelten, reiste und ruhte lange Zeit, und er sah das Gesicht seines Vaters nicht.
22 Und nach einiger Zeit sagte Abraham zu seiner Frau Sara: Ich will hingehen und meinen Sohn Ismael sehen; denn ich habe Lust, ihn zu sehen, denn ich habe ihn lange nicht gesehen.
23 Und Abraham ritt auf einem seiner Kamele in die Wüste, um seinen Sohn Ismael zu suchen; denn er hatte gehört, dass er mit allem, was ihm gehörte, in einem Zelt in der Wüste wohnte.
24 Und Abraham ging in die Wüste und erreichte das Zelt Ismaels um die Mittagszeit, und er fragte nach Ismael, und er fand die Frau Ismaels mit ihren Kindern im Zelt sitzen, und Ismael, ihr Mann, und seine Mutter waren nicht bei ihnen.
25 Und Abraham fragte das Weib Ismaels und sprach: Wo ist Ismael hingegangen? und sie sprach: Er ist aufs Feld gegangen, um zu jagen, und Abraham saß noch auf dem Kamel, denn er wollte nicht absteigen, wie er seinem Weibe Sara geschworen hatte, daß er nicht vom Kamel absteigen würde.
26 Und Abraham sprach zu Ismaels Frau: Meine Tochter, gib mir ein wenig Wasser, damit ich trinke, denn ich bin von der Reise ermüdet.
27 Und Ismaels Frau antwortete und sprach zu Abraham: Wir haben weder Wasser noch Brot; und sie blieb im Zelt sitzen und nahm keine Notiz von Abraham und fragte ihn auch nicht, wer er sei.
28 Aber sie schlug ihre Kinder im Zelt und schimpfte mit ihnen, und sie schimpfte auch mit ihrem Mann Ismael und machte ihm Vorwürfe; und Abraham hörte die Worte von Ismaels Frau zu ihren Kindern, und er wurde sehr zornig und unzufrieden.
29 Und Abraham rief der Frau zu, sie solle zu ihm aus dem Zelt herauskommen, und die Frau kam und stellte sich Abraham gegenüber, denn Abraham saß noch auf dem Kamel.
30 Und Abraham sprach zu Ismaels Frau: Wenn dein Mann Ismael nach Hause kommt, dann sage ihm diese Worte,
31 Ein sehr alter Mann aus dem Lande der Philister kam hierher, um dich zu suchen, und so war sein Aussehen und seine Gestalt; ich fragte ihn nicht, wer er sei, und da du nicht hier warst, sprach er zu mir und sagte: Wenn dein Mann Ismael nach Hause kommt, so sage ihm dieser Mann: Wenn du nach Hause kommst, so tue diesen Nagel

des Zeltes weg, den du hier angebracht hast, und setze einen anderen Nagel an seine Stelle.
32 Und Abraham beendete seine Anweisungen an die Frau, wandte sich um und ritt auf dem Kamel heimwärts.
33 Danach kam Ismael von der Jagd, er und seine Mutter, und kehrte zum Zelt zurück, und seine Frau sprach diese Worte zu ihm,
34 Es kam ein sehr alter Mann aus dem Lande der Philister, um dich zu suchen, und so sah er aus und sah aus; ich fragte ihn nicht, wer er sei, und da du nicht zu Hause warst, sprach er zu mir: Wenn dein Mann nach Hause kommt, so sage ihm: So spricht der alte Mann: Nimm den Nagel des Zeltes weg, den du hier angebracht hast, und hänge einen anderen Nagel an seine Stelle.
35 Und Ismael hörte die Worte seiner Frau, und er erkannte, daß es sein Vater war und daß seine Frau ihn nicht ehrte.
36 Und Ismael verstand die Worte seines Vaters, die er zu seinem Weib gesprochen hatte, und Ismael gehorchte der Stimme seines Vaters, und Ismael stieß das Weib von sich, und sie ging fort.
37 Danach zog Ismael in das Land Kanaan und nahm sich eine andere Frau und brachte sie in sein Zelt an den Ort, an dem er damals wohnte.
38 Und nach Ablauf von drei Jahren sprach Abraham: Ich will wieder hingehen und meinen Sohn Ismael sehen, denn ich habe ihn lange nicht mehr gesehen.
39 Und er ritt auf seinem Kamel und ging in die Wüste, und er erreichte das Zelt Ismaels um die Mittagszeit.
40 Und er fragte nach Ismael, und seine Frau kam aus dem Zelt und sagte: Er ist nicht hier, mein Herr, denn er ist ausgegangen, um auf den Feldern zu jagen und die Kamele zu füttern, und die Frau sagte zu Abraham: Kehr ein in das Zelt, mein Herr, und iss einen Bissen Brot, denn deine Seele muss müde sein wegen der Reise.
41 Und Abraham sprach zu ihr: Ich will nicht aufhören, denn ich habe es eilig, meine Reise fortzusetzen, aber gib mir ein wenig Wasser zu trinken, denn ich habe Durst; und die Frau eilte und lief in das Zelt und brachte Abraham Wasser und Brot heraus, das sie ihm vorsetzte, und sie forderte ihn auf zu essen, und er aß und trank, und sein Herz wurde getröstet, und er segnete seinen Sohn Ismael.
42 Und er beendete sein Mahl und pries den Herrn und sagte zu Ismaels Frau: Wenn Ismael nach Hause kommt, sage ihm diese Worte,
43 Ein sehr alter Mann aus dem Land der Philister kam hierher und fragte nach dir, und du warst nicht hier; und ich brachte ihm Brot und Wasser, und er aß und trank, und sein Herz wurde getröstet.
44 Und er sprach diese Worte zu mir: Wenn Ismael, dein Mann, zu mir kommt, so sprich zu ihm: Der Nagel des Zeltes, den du hast, ist sehr gut; lege ihn nicht aus dem Zelt weg.
45 Und Abraham beendete den Befehl an die Frau und ritt nach Hause in das Land der Philister; und als Ismael zu seinem Zelt kam, ging ihm seine Frau mit Freude und frohem Herzen entgegen.
46 Und sie sagte zu ihm: Ein alter Mann kam hierher aus dem Land der Philister, und so sah er aus, und er fragte nach dir, und du warst nicht hier; da brachte ich Brot und Wasser heraus, und er aß und trank, und sein Herz wurde getröstet.

47 Und er sprach diese Worte zu mir: Wenn Ismael, dein Mann, nach Hause kommt, so sprich zu ihm: Der Nagel des Zeltes, den du hast, ist sehr gut; hänge ihn nicht vom Zelt weg.
48 Und Ismael wusste, dass es sein Vater war und dass seine Frau ihn geehrt hatte, und der Herr segnete Ismael.

Kapitel 22

1 Da machte sich Ismael auf und nahm sein Weib und seine Kinder und sein Vieh und alles, was ihm gehörte, und er zog von dannen und kam zu seinem Vater ins Land der Philister.
2 Und Abraham erzählte seinem Sohn Ismael, was mit der ersten Frau geschehen war, die Ismael genommen hatte, und was sie getan hatte.
3 Und Ismael und seine Kinder blieben viele Tage bei Abraham in jenem Land, und Abraham blieb lange Zeit im Land der Philister.
4 Und die Tage nahmen zu und erreichten sechsundzwanzig Jahre, und danach zog Abraham mit seinen Knechten und allem, was ihm gehörte, aus dem Land der Philister und zog in weite Ferne, und sie kamen in die Nähe von Hebron, und sie blieben dort, und die Knechte Abrahams gruben Wasserbrunnen, und Abraham und alle, die zu ihm gehörten, wohnten am Wasser, und die Knechte Abimelechs, des Königs der Philister, hörten den Bericht, daß die Knechte Abrahams in den Grenzen des Landes Wasserbrunnen gegraben hätten.
5 Und sie kamen und zankten sich mit den Knechten Abrahams und raubten ihnen den großen Brunnen, den sie gegraben hatten.
6 Als Abimelech, der König der Philister, davon hörte, kam er mit Phikol, dem Hauptmann seines Heeres, und zwanzig seiner Leute zu Abraham. Und Abimelech redete mit Abraham über seine Knechte, und Abraham wies Abimelech zurecht wegen des Brunnens, den ihm seine Knechte geraubt hatten.
7 Und Abimelech sprach zu Abraham: So wahr der Herr lebt, der die ganze Erde erschaffen hat, ich habe von der Tat, die meine Knechte an deinen Knechten begangen haben, bis heute nichts gehört.
8 Und Abraham nahm sieben Lämmer und gab sie Abimelech und sprach: Nimm sie von meinen Händen, daß sie mir ein Zeugnis seien, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.
9 Und Abimelech nahm die sieben Lämmer, die Abraham ihm gegeben hatte, denn er hatte ihm auch Vieh und Herden in Fülle gegeben, und Abimelech schwor Abraham bei dem Brunnen; darum nannte er den Brunnen Beerscheba, denn dort schworen sie beide bei ihm.
10 Und sie schlossen beide einen Bund zu Beerscheba, und Abimelech machte sich auf mit Phikol, dem Hauptmann seines Heeres, und allen seinen Männern, und sie kehrten in das Land der Philister zurück, und Abraham und alle, die ihm zugetan waren, wohnten in Beerscheba, und er war lange Zeit in diesem Land.
11 Und Abraham pflanzte einen großen Hain in Beerscheba, und er machte ihm vier Tore nach den vier Seiten der Erde zu, und er pflanzte einen Weinberg darin, so dass, wenn ein Reisender zu Abraham kam, er durch irgendein Tor eintrat, das an seinem Weg lag, und dort blieb und aß und trank und sich satt machte und dann wieder wegging.

12 Denn das Haus Abrahams war immer offen für die Söhne der Menschen, die vorbeikamen und erneut vorbeikamen, die täglich kamen, um im Haus Abrahams zu essen und zu trinken.
13 Und wer hungrig war und in Abrahams Haus kam, dem gab Abraham Brot, dass er aß und trank und satt wurde; und wer nackt in sein Haus kam, den kleidete er mit Kleidern, wie er wollte, und gab ihm Silber und Gold und verkündete ihm den Herrn, der ihn auf Erden geschaffen hatte; das tat Abraham sein Leben lang.
14 Und Abraham und seine Kinder und alles, was zu ihm gehörte, wohnten in Beerscheba, und er schlug seine Zelte auf bis nach Hebron.
15 Und Abrahams Bruder Nahor und sein Vater und alles, was zu ihnen gehörte, wohnten in Haran; denn sie waren nicht mit Abraham in das Land Kanaan gekommen.
16 Und Nahor wurden Kinder geboren, die ihm Milka, die Tochter Harans und Schwester Sarahs, Abrahams Frau, gebar.
17 Und dies sind die Namen derer, die ihm geboren wurden: Uz, Buz, Kemuel, Kesed, Chazo, Pildasch, Tidlaf und Bethuel, das sind acht Söhne, das sind die Kinder von Milka, die sie Nahor, dem Bruder Abrahams, gebar.
18 Und Nahor hatte ein Kebsweib, und ihr Name war Reumah, und sie gebar Nahor auch: Sebatsch, Gachasch, Tachasch und Maacha, das sind vier Söhne.
19 Und die Kinder, die Nahor geboren wurden, waren zwölf Söhne außer seinen Töchtern, und sie hatten auch Kinder, die ihnen in Haran geboren wurden.
20 Und die Kinder von Uz, dem Erstgeborenen Nahors, waren Abi, Cheref, Gadin, Melus und Debora, ihre Schwester.
21 Und die Söhne des Buz waren: Berachel, Naamath, Sheva und Madonu.
22 Und die Söhne Kemuels waren Aram und Rechob.
23 Und die Söhne Keseds waren Anamlech, Meschai, Benon und Yifi; und die Söhne Chasos waren Pildasch, Mechi und Opher.
24 Und die Söhne des Pildasch waren: Arud, Chamum, Mered und Moloch.
25 Und die Söhne Tidlafs waren: Mushan, Kuschan und Mutzi.
26 Und die Kinder Bethuels waren Sechar, Laban und ihre Schwester Rebekka.
27 Das sind die Geschlechter der Kinder Nahors, die ihnen in Haran geboren wurden. Und Aram, der Sohn Kemuels, und Rechob, sein Bruder, zogen von Haran weg und fanden ein Tal im Lande am Euphrat.
28 Und sie bauten dort eine Stadt und nannten sie nach dem Namen Pethors, des Sohnes Arams, das ist Aram-Naherajim bis auf den heutigen Tag.
29 Auch die Kinder Kesed zogen hin, um sich dort niederzulassen, wo sie einen Platz finden konnten, und sie zogen hin und fanden ein Tal gegenüber dem Land Sinear, und sie wohnten dort.
30 Und sie bauten sich dort eine Stadt und nannten sie nach dem Namen ihres Vaters Kesed, das ist das Land Kasdim bis auf den heutigen Tag, und die Kasdim wohnten in diesem Land, und sie waren fruchtbar und vermehrten sich sehr.
31 Und Terach, der Vater von Nahor und Abraham, ging hin und nahm ein anderes Weib in seinem Alter, und ihr Name war Pelila, und sie wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn, und er nannte seinen Namen Zoba.
32 Und Terach lebte fünfundzwanzig Jahre, nachdem er Zoba gezeugt hatte.

33 Und Terach starb in jenem Jahr, das heißt im fünfunddreißigsten Jahr der Geburt Isaaks, des Sohnes Abrahams.
34 Und die Tage Terachs waren zweihundert und fünf Jahre, und er wurde in Haran beerdigt.
35 Und Zoba, der Sohn Terachs, lebte dreißig Jahre, und er zeugte Aram, Achlis und Merik.
36 Und Aram, der Sohn Zobas, des Sohnes Terachs, hatte drei Frauen, und er zeugte zwölf Söhne und drei Töchter; und der Herr gab Aram, dem Sohn Zobas, Reichtum und Besitz und viel Vieh und Schafe und Herden, und der Mann vermehrte sich stark.
37 Und Aram, der Sohn Zobas, und sein Bruder und sein ganzes Haus zogen von Haran weg und machten sich auf den Weg, um sich dort niederzulassen, wo sie einen Platz finden würden; denn ihr Besitz war zu groß, um in Haran zu bleiben; denn sie konnten nicht in Haran bleiben, um mit ihren Brüdern, den Kindern Nahors, zusammen zu sein.
38 Und Aram, der Sohn Zobas, zog mit seinen Brüdern, und sie fanden ein Tal in der Ferne gegen Osten hin, und sie wohnten dort.
39 Und sie bauten dort eine Stadt und nannten sie Aram, nach dem Namen ihres ältesten Bruders; das ist Aram-Zoba bis auf den heutigen Tag.
40 Und Isaak, der Sohn Abrahams, wuchs in jenen Tagen heran, und Abraham, sein Vater, lehrte ihn den Weg des Herrn, damit er den Herrn kennenlernte, und der Herr war mit ihm.
41 Und als Isaak siebenunddreißig Jahre alt war, ging sein Bruder Ismael mit ihm im Zelt umher.
42 Und Ismael rühmte sich vor Isaak und sprach: Ich war dreizehn Jahre alt, als der Herr zu meinem Vater redete, uns zu beschneiden, und ich tat nach dem Wort des Herrn, das er zu meinem Vater redete, und ich gab meine Seele dem Herrn, und ich habe sein Wort nicht übertreten, das er meinem Vater geboten hatte.
43 Und Isaak antwortete Ismael und sprach: Warum rühmst du dich mir gegenüber um ein kleines Stück deines Fleisches, das du von deinem Leib genommen hast, worüber dir der Herr geboten hat?
44 So wahr der Herr lebt, der Gott meines Vaters Abraham, wenn der Herr zu meinem Vater sagen würde: Nimm nun deinen Sohn Isaak und bringe ihn mir zum Opfer dar, so würde ich mich nicht weigern, sondern ich würde es mit Freuden tun.
45 Und der Herr hörte das Wort, das Isaak zu Ismael sprach, und es schien dem Herrn gut zu sein, und er gedachte, Abraham in dieser Sache zu prüfen.
46 Und es kam der Tag, da die Söhne Gottes kamen und sich vor den Herrn stellten, und auch der Satan kam mit den Söhnen Gottes vor den Herrn.
47 Und der Herr sprach zu dem Satan: Woher kommst du? und der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Vom Hin- und Hergehen auf der Erde und vom Auf- und Abgehen auf ihr.
48 Und der Herr sprach zum Satan: Was ist dein Wort zu mir über alle Kinder der Erde? und der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ich habe alle Kinder der Erde gesehen, die dir dienen und an dich denken, wenn sie etwas von dir verlangen.
49 Und wenn du ihnen gibst, was sie von dir verlangen, so sitzen sie und verlassen dich und gedenken deiner nicht mehr.

50 Hast du Abraham, den Sohn Terachs, gesehen, der zuerst keine Kinder hatte und dir diente und dir Altäre errichtete, wo immer er hinkam, und er brachte Opfergaben darauf und verkündete deinen Namen ständig allen Kindern des Landes.
51 Und nun, da ihm sein Sohn Isaak geboren ist, hat er dich verlassen und ein großes Fest für alle Bewohner des Landes gemacht, und den Herrn hat er vergessen.
52 Denn in allem, was er getan hat, hat er dir kein Opfer gebracht, weder Brandopfer noch Dankopfer, weder Ochsen noch Lämmer noch Böcke von allem, was er geschlachtet hat an dem Tage, da sein Sohn entwöhnt wurde.
53 Von der Zeit an, da sein Sohn geboren wurde, bis jetzt, das sind siebenunddreißig Jahre, hat er keinen Altar vor dir gebaut und kein Opfer zu dir gebracht; denn er sah, daß du gabst, was er vor dir verlangte, und darum verließ er dich.
54 Und der Herr sprach zu dem Satan: Hast du so meinen Knecht Abraham betrachtet? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden, einen vollkommenen und rechtschaffenen Mann vor mir, der Gott fürchtet und das Böse meidet; so wahr ich lebe, wenn ich zu ihm sagen würde: Bringe deinen Sohn Isaak vor mich, so würde er ihn mir nicht vorenthalten, noch viel mehr, wenn ich ihm sagte, er solle ein Brandopfer von seinen Schafen und Rindern vor mich bringen.
55 Da antwortete der Satan dem Herrn und sprach: So rede nun mit Abraham, wie du gesagt hast, und du wirst sehen, ob er nicht heute sündigen und deine Worte verwerfen wird.

Kapitel 23

1 Zu der Zeit geschah das Wort des Herrn zu Abraham, und er sprach zu ihm: Abraham, hier bin ich!
2 Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, Isaak, und geh in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem der Berge, die dir gezeigt werden sollen; denn dort wirst du eine Wolke sehen und die Herrlichkeit des Herrn.
3 Und Abraham dachte bei sich: Wie soll ich meinen Sohn Isaak von seiner Mutter Sarah trennen, um ihn zum Brandopfer vor den Herrn zu bringen?
4 Und Abraham kam in das Zelt und setzte sich vor Sara, seine Frau, und sprach diese Worte zu ihr,
5 Mein Sohn Isaak ist erwachsen geworden, und er hat schon lange nicht mehr den Dienst seines Gottes studiert; morgen will ich hingehen und ihn zu Sem und Eber, seinem Sohn, bringen, damit er dort die Wege des Herrn lernt; denn sie werden ihn lehren, den Herrn zu kennen und zu wissen, dass, wenn er beständig vor dem Herrn betet, er ihm antworten wird; darum wird er dort den Weg kennen, wie man dem Herrn, seinem Gott, dient.
6 Und Sara sprach: Du hast gut geredet; gehe hin, mein Herr, und tue mit ihm, wie du gesagt hast, aber entferne ihn nicht zu weit von mir, und laß ihn nicht zu lange dort bleiben; denn meine Seele ist in seiner Seele gebunden.
7 Und Abraham sprach zu Sara: Meine Tochter, laß uns zu dem Herrn, unserem Gott, beten, daß er uns Gutes tue.
8 Und Sara nahm ihren Sohn Isaak, und er blieb die ganze Nacht bei ihr, und sie küsste und umarmte ihn und gab ihm Anweisungen bis zum Morgen.

9 Und sie sprach zu ihm: Mein Sohn, wie kann sich meine Seele von dir trennen? Und sie küsste ihn immer noch und umarmte ihn, und sie gab Abraham Anweisungen über ihn.
10 Und Sara sprach zu Abraham: Mein Herr, ich bitte dich, achte auf deinen Sohn und richte deine Augen auf ihn; denn ich habe keinen anderen Sohn und keine andere Tochter außer ihm.
11 Lass ihn nicht im Stich. Wenn er hungrig ist, gib ihm Brot, und wenn er durstig ist, gib ihm Wasser zu trinken; lass ihn nicht zu Fuß gehen und nicht in der Sonne sitzen.
12 Laß ihn auch nicht allein auf der Straße gehen, und verweigere ihm nicht, was er will, sondern tue ihm, was er dir sagt.
13 Und Sara weinte bitterlich die ganze Nacht über Isaak, und sie gab ihm Anweisungen bis zum Morgen.
14 Und am Morgen wählte Sara ein sehr feines und schönes Gewand aus den Kleidern, die sie im Haus hatte, die Abimelech ihr gegeben hatte.
15 Und sie kleidete Isaak, ihren Sohn, damit und setzte ihm einen Turban auf sein Haupt und setzte einen kostbaren Stein in den Scheitel des Turbans, und sie gab ihnen Proviant für den Weg, und sie gingen hinaus, und Isaak ging mit seinem Vater Abraham, und einige ihrer Diener begleiteten sie, um sie auf der Straße zu verabschieden.
16 Und Sara ging mit ihnen hinaus und begleitete sie auf der Straße, um sie zu verabschieden, und sie sagten zu ihr: Kehr um zum Zelt.
17 Und als Sara die Worte ihres Sohnes Isaak hörte, weinte sie bitterlich, und Abraham, ihr Mann, weinte mit ihr, und ihr Sohn weinte mit ihnen und weinte sehr; auch die, die mit ihnen gingen, weinten sehr.
18 Und Sara ergriff ihren Sohn Isaak und hielt ihn in ihren Armen, und sie umarmte ihn und weinte weiter mit ihm, und Sara sagte: Wer weiß, ob ich dich nach diesem Tag jemals wiedersehen werde?
19 Und sie weinten immer noch zusammen, Abraham, Sara und Isaak, und alle, die sie auf dem Weg begleiteten, weinten mit ihnen, und Sara wandte sich danach von ihrem Sohn ab und weinte bitterlich, und alle ihre Männer, Knechte und Mägde kehrten mit ihr zum Zelt zurück.
20 Und Abraham ging mit seinem Sohn Isaak hin, um ihn als Opfergabe vor den Herrn zu bringen, wie er ihm geboten hatte.
21 Und Abraham nahm zwei seiner Jünglinge mit sich, Ismael, den Sohn Hagars, und Elieser, seinen Knecht, und sie gingen mit ihnen, und während sie auf der Straße gingen, sprachen die Jünglinge diese Worte zu sich selbst,
22 Und Ismael sprach zu Elieser: Mein Vater Abraham geht jetzt mit Isaak hinauf, um ihn dem Herrn zum Brandopfer zu bringen, wie er ihm geboten hat.
23 Wenn er aber zurückkehrt, wird er mir alles geben, was er besitzt, damit ich nach ihm erbe; denn ich bin sein Erstgeborener.
24 Elieser aber antwortete Ismael und sprach: Abraham hat dich mit deiner Mutter verstoßen und geschworen, daß du nichts erben sollst von allem, was er besitzt, und wem will er alles geben, was er hat, mit allen seinen Schätzen, wenn nicht mir, seinem Knecht, der ich in seinem Hause treu gewesen bin und ihm Tag und Nacht gedient und

alles getan habe, was er von mir verlangt hat? mir will er bei seinem Tode alles vermachen, was er besitzt.
25 Und während Abraham mit seinem Sohn Isaak den Weg entlangging, kam der Satan und erschien Abraham in der Gestalt eines sehr alten, demütigen und zerknirschten Mannes, und er trat an Abraham heran und sprach zu ihm: Bist du dumm oder verroht, dass du heute deinem einzigen Sohn so etwas antun willst?
26 Denn Gott hat dir einen Sohn gegeben in deinen letzten Tagen, in deinem Alter, und willst du hingehen und ihn heute schlachten, weil er keine Gewalttat begangen hat, und willst du die Seele deines einzigen Sohnes von der Erde verschwinden lassen?
27 Weißt du nicht und begreifst du nicht, dass dies nicht vom Herrn sein kann? Denn der Herr kann dem Menschen auf Erden nicht ein solches Übel antun, dass er zu ihm sagt: Geh hin und schlachte dein Kind!
28 Und Abraham hörte dies und wußte, daß es das Wort des Satans war, der ihn vom Weg des Herrn abbringen wollte; aber Abraham wollte nicht auf die Stimme des Satans hören, und Abraham wies ihn zurecht, so daß er wegging.
29 Und der Satan kehrte zurück und kam zu Isaak; und er erschien Isaak in der Gestalt eines jungen Mannes, der schön und wohlgestaltet war.
30 Und er trat an Isaak heran und sprach zu ihm: Weißt du nicht und begreifst du nicht, daß dein alter, törichter Vater dich für nichts heute zur Schlachtbank führt?
31 So höre nun nicht auf ihn, mein Sohn, und achte nicht auf ihn, denn er ist ein törichter alter Mann, und laß deine kostbare Seele und deine schöne Gestalt nicht von der Erde verschwinden.
32 Da das Isaak hörte, sprach er zu Abraham: Hast du gehört, mein Vater, was dieser Mann geredet hat? so hat er geredet.
33 Und Abraham antwortete seinem Sohn Isaak und sprach zu ihm: Hüte dich vor ihm und höre nicht auf seine Worte und achte nicht auf ihn; denn er ist der Satan, der versucht, uns heute von den Geboten Gottes abzubringen.
34 Und Abraham wies den Satan noch immer zurecht, und der Satan ging von ihnen weg, und als er sah, dass er sie nicht überwältigen konnte, verbarg er sich vor ihnen und ging vor ihnen auf der Straße vorbei; und er verwandelte sich in einen großen Wasserbach auf der Straße, und Abraham und Isaak und seine beiden jungen Männer kamen an diesen Ort, und sie sahen einen Bach, groß und mächtig wie die großen Wasser.
35 Und sie gingen in den Bach hinein und passierten ihn, und das Wasser reichte ihnen zuerst bis zu den Beinen.
36 Und sie gingen tiefer in den Bach hinein, und das Wasser reichte ihnen bis zum Hals, und sie fürchteten sich alle vor dem Wasser; und während sie über den Bach gingen, erkannte Abraham diesen Ort, und er wusste, dass es dort vorher kein Wasser gab.
37 Und Abraham sprach zu seinem Sohn Isaak: Ich kenne diesen Ort, an dem kein Bach und kein Wasser war; so ist es nun dieser Satan, der uns das alles antut, um uns heute von den Geboten Gottes abzubringen.
38 Und Abraham schalt ihn und sprach zu ihm: Der Herr schelte dich, Satan, weiche von uns, denn wir gehen nach den Geboten Gottes.

39 Und der Satan erschrak über die Stimme Abrahams, und er ging von ihnen weg, und der Ort wurde wieder trockenes Land, wie er zuerst war.
40 Und Abraham ging mit Isaak an den Ort, den Gott ihm gesagt hatte.
41 Und am dritten Tag hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte in der Ferne, von der Gott ihm gesagt hatte.
42 Und es erschien ihm eine Feuersäule, die von der Erde bis zum Himmel reichte, und eine Wolke der Herrlichkeit über dem Berg, und man sah die Herrlichkeit des Herrn in der Wolke.
43 Und Abraham sprach zu Isaak: Mein Sohn, siehst du auf dem Berg, den wir von ferne sehen, was ich auf ihm sehe?
44 Isaak antwortete und sprach zu seinem Vater: Ich sehe und siehe, eine Feuersäule und eine Wolke, und die Herrlichkeit des Herrn ist auf der Wolke zu sehen.
45 Und Abraham wusste, dass sein Sohn Isaak vor dem Herrn zum Brandopfer angenommen war.
46 Und Abraham sprach zu Elieser und zu seinem Sohn Ismael: Seht ihr auch, was wir sehen auf dem Berge, der in der Ferne ist?
47 Sie aber antworteten und sprachen: Wir sehen nichts anderes als die anderen Berge der Erde. Und Abraham wußte, daß sie vor dem Herrn nicht angenommen waren, um mit ihnen zu gehen, und er sprach zu ihnen: Bleibt hier bei der Eselin, während ich und mein Sohn Isaak auf jenen Berg gehen und dort vor dem Herrn anbeten und dann zu euch zurückkehren wollen.
48 Und Elieser und Ismael blieben an jenem Ort, wie Abraham befohlen hatte.
49 Und Abraham nahm Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak, und er nahm das Feuer und das Messer, und sie gingen beide zu jener Stätte.
50 Und als sie dahingingen, sprach Isaak zu seinem Vater: Siehe, ich sehe hier das Feuer und das Holz; wo ist denn das Lamm, das zum Brandopfer werden soll vor dem Herrn?
51 Abraham antwortete seinem Sohn Isaak und sprach: Der Herr hat dich, meinen Sohn, erwählt, um ein vollkommenes Brandopfer anstelle des Lammes zu sein.
52 Und Isaak sprach zu seinem Vater: Ich will alles tun, was der Herr zu dir geredet hat, mit Freude und frohem Herzen.
53 Und Abraham sprach wiederum zu seinem Sohn Isaak: Ist in deinem Herzen ein Gedanke oder ein Ratschlag darüber, der nicht recht ist? Sage mir, mein Sohn, und verheimliche es mir nicht!
54 Und Isaak antwortete seinem Vater Abraham und sprach zu ihm: Mein Vater, so wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, es ist nichts in meinem Herzen, was mich veranlassen könnte, von dem Wort, das er zu dir geredet hat, nach rechts oder nach links abzuweichen.
55 Kein Glied und kein Muskel hat sich dabei bewegt oder gerührt, und in meinem Herzen ist kein Gedanke oder böser Rat darüber.
56 Sondern ich bin fröhlichen und heiteren Herzens in dieser Sache und sage: Gelobt sei der Herr, der mich heute erwählt hat, ein Brandopfer vor ihm zu sein!
57 Und Abraham freute sich sehr über die Worte Isaaks, und sie zogen weiter und kamen zusammen an den Ort, von dem der Herr gesprochen hatte.

58 Und Abraham trat heran, um den Altar an diesem Ort zu bauen, und Abraham weinte, und Isaak nahm Steine und Mörtel, bis sie den Altar fertig gebaut hatten.
59 Und Abraham nahm das Holz und legte es ordentlich auf den Altar, den er gebaut hatte.
60 Und er nahm seinen Sohn Isaak und band ihn, um ihn auf das Holz zu legen, das auf dem Altar lag, um ihn als Brandopfer vor dem Herrn zu schlachten.
61 Und Isaak sprach zu seinem Vater: Binde mich fest und lege mich dann auf den Altar, damit ich nicht umkippe und mich bewege und mich von der Kraft des Messers an meinem Fleisch losreiße und dadurch das Brandopfer entweihe; und Abraham tat so.
62 Und Isaak sprach noch zu seinem Vater: Mein Vater, wenn du mich geschlachtet und zum Opfer verbrannt hast, so nimm mit dir, was von meiner Asche übrigbleibt, und bringe es Sara, meiner Mutter, und sprich zu ihr: Das ist der süße Geruch Isaaks; aber sage ihr das nicht, wenn sie an einem Brunnen oder auf einer hohen Stätte sitzt, damit sie nicht ihre Seele nach mir wirft und stirbt.
63 Und Abraham hörte die Worte Isaaks, und er erhob seine Stimme und weinte, als Isaak diese Worte sprach; und Abrahams Tränen ergossen sich über Isaak, seinen Sohn, und Isaak weinte bitterlich, und er sprach zu seinem Vater: Eile, mein Vater, und tue mit mir den Willen des Herrn, unseres Gottes, wie er dir geboten hat.
64 Und das Herz Abrahams und Isaaks freute sich über das, was der Herr ihnen befohlen hatte; aber das Auge weinte bitterlich, während das Herz sich freute.
65 Und Abraham band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar auf das Holz, und Isaak reckte seinen Hals auf den Altar vor seinem Vater, und Abraham streckte seine Hand aus, um das Messer zu nehmen, seinen Sohn zu schlachten als Brandopfer vor dem Herrn.
66 Zu der Zeit traten die Engel der Barmherzigkeit vor den Herrn und redeten mit ihm über Isaak und sprachen,
67 Herr, du bist ein barmherziger und gnädiger König über alles, was du im Himmel und auf Erden geschaffen hast, und du unterstützt sie alle; darum gib Lösegeld und Erlösung anstelle deines Knechtes Isaak, und erbarme dich und habe Mitleid mit Abraham und Isaak, seinem Sohn, die heute deine Befehle ausführen.
68 Hast du gesehen, Herr, wie Isaak, der Sohn Abrahams, deines Knechtes, wie ein Tier zur Schlachtbank geführt wird? So erwecke nun, Herr, dein Mitleid mit ihnen.
69 Zu der Zeit erschien der Herr dem Abraham und rief ihn vom Himmel her an und sprach zu ihm: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, indem du diese Tat tust und mir deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, nicht vorenthältst.
70 Und Abraham hob seine Augen auf und sah, und siehe, ein Widder war in einem Gestrüpp an seinen Hörnern gefangen; das war der Widder, den Gott, der Herr, auf der Erde geschaffen hatte an dem Tag, da er Himmel und Erde machte.
71 Denn der Herr hatte diesen Widder von jenem Tag an zubereitet, um ein Brandopfer anstelle von Isaak zu sein.
72 Und dieser Widder war auf dem Weg zu Abraham, als der Satan ihn ergriff und seine Hörner im Gestrüpp verhedderte, damit er nicht zu Abraham käme, damit Abraham seinen Sohn töte.

73 Und als Abraham sah, daß der Widder sich ihm näherte und der Satan ihn zurückhielt, holte er ihn und brachte ihn vor den Altar, und er löste seinen Sohn Isaak von seinen Fesseln und setzte den Widder an seine Stelle; und Abraham schlachtete den Widder auf dem Altar und brachte ihn als Opfer anstelle seines Sohnes Isaak hinauf.
74 Und Abraham sprengte etwas von dem Blut des Widders an den Altar und rief aus und sprach: Das ist an der Stelle meines Sohnes, und das soll heute als das Blut meines Sohnes vor dem Herrn gelten.
75 Und alles, was Abraham bei dieser Gelegenheit am Altar tat, rief er aus und sagte: Das ist an der Stelle meines Sohnes, und möge es heute vor dem Herrn als das Blut meines Sohnes gelten; und Abraham vollendete den ganzen Dienst am Altar, und der Dienst wurde vor dem Herrn angenommen und wurde so gewertet, als ob es Isaak gewesen wäre; und der Herr segnete Abraham und seinen Samen an diesem Tag.
76 Und der Satan ging zu Sara und erschien ihr in der Gestalt eines alten Mannes, sehr demütig und sanftmütig, und Abraham war noch mit dem Brandopfer vor dem Herrn beschäftigt.
77 Und er sprach zu ihr: Weißt du nicht alles, was Abraham heute mit deinem einzigen Sohn getan hat? Denn er nahm Isaak und baute einen Altar und tötete ihn und brachte ihn als Opfer auf den Altar; und Isaak schrie und weinte vor seinem Vater, aber er sah ihn nicht an und hatte kein Erbarmen mit ihm.
78 Und der Satan wiederholte diese Worte und ging von ihr weg, und Sara hörte alle Worte des Satans und stellte sich vor, er sei ein alter Mann aus den Reihen der Menschenkinder, der bei ihrem Sohn gewesen war und gekommen war und ihr diese Dinge gesagt hatte.
79 Und Sara erhob ihre Stimme und weinte und schrie bitterlich um ihren Sohn; und sie warf sich auf die Erde und warf Staub auf ihr Haupt und sprach: O mein Sohn, Isaak, mein Sohn, o dass ich heute an deiner Stelle gestorben wäre! Und sie weinte weiter und sprach: Es tut mir weh um dich, mein Sohn, mein Sohn Isaak, o dass ich heute an deiner Stelle gestorben wäre!
80 Und sie weinte weiter und sprach: Es schmerzt mich um dich, nachdem ich dich aufgezogen und erzogen habe; nun ist meine Freude in Trauer über dich verwandelt, ich, die ich mich nach dir gesehnt und zu Gott geschrien und gebetet habe, bis ich dich mit neunzig Jahren gebar; und nun hast du heute dem Messer und dem Feuer gedient, um zum Opfer zu werden.
81 Aber ich tröste mich mit dir, mein Sohn, weil es das Wort des Herrn ist, denn du hast das Gebot deines Gottes erfüllt; denn wer kann das Wort unseres Gottes übertreten, in dessen Händen die Seele eines jeden Lebewesens ist?
82 Du bist gerecht, Herr, unser Gott, denn alle deine Werke sind gut und gerecht; denn auch ich freue mich über dein Wort, das du geboten hast, und während mein Auge bitterlich weint, freut sich mein Herz.
83 Und Sara legte ihr Haupt auf den Schoß einer ihrer Mägde, und sie wurde still wie ein Stein.
84 Danach stand sie auf und ging umher und erkundigte sich, bis sie nach Hebron kam, und sie fragte alle, die sie auf der Straße traf, und niemand konnte ihr sagen, was mit ihrem Sohn geschehen war.

85 Und sie kam mit ihren Mägden und Knechten nach Kireath-Arba, das ist Hebron, und sie fragte nach ihrem Sohn, und sie blieb dort, während sie einige ihrer Knechte aussandte, um zu suchen, wohin Abraham mit Isaak gegangen war; sie gingen hin, um ihn im Haus Sems und Ebers zu suchen, und sie konnten ihn nicht finden, und sie suchten im ganzen Land, und er war nicht da.
86 Und siehe, der Satan kam zu Sara in Gestalt eines alten Mannes, und er kam und trat vor sie und sprach zu ihr: Ich habe dir die Unwahrheit gesagt, denn Abraham hat seinen Sohn nicht getötet, und er ist nicht tot; und als sie das Wort hörte, war ihre Freude so groß um ihres Sohnes willen, daß ihre Seele vor Freude ausging; sie starb und wurde zu ihrem Volk gesammelt.
87 Und als Abraham seinen Dienst beendet hatte, kehrte er mit seinem Sohn Isaak zu seinen Jünglingen zurück, und sie machten sich auf und gingen zusammen nach Beerscheba, und sie kamen heim.
88 Und Abraham suchte Sara und konnte sie nicht finden; und er erkundigte sich nach ihr, und sie sagten zu ihm: Sie ist bis nach Hebron gegangen, um euch beide zu suchen, wohin ihr gegangen seid; denn so wurde sie benachrichtigt.
89 Und Abraham und Isaak gingen zu ihr nach Hebron, und als sie fanden, dass sie tot war, erhoben sie ihre Stimme und weinten bitterlich über sie; und Isaak fiel auf das Angesicht seiner Mutter und weinte über sie und sprach: O meine Mutter, meine Mutter, wie hast du mich verlassen, und wohin bist du gegangen? O wie, wie hast du mich verlassen!
90 Und Abraham und Isaak weinten sehr, und alle ihre Knechte weinten mit ihnen um Sara, und sie trugen eine große und schwere Trauer um sie.

Kapitel 24

1 Und Sarah lebte einhundertsiebenundzwanzig Jahre, und Sarah starb. Und Abraham stand auf von seinen Toten, um eine Begräbnisstätte zu suchen, um seine Frau Sarah zu begraben; und er ging hin und sprach zu den Kindern Heths, den Bewohnern des Landes, und sagte,
2 Ich bin ein Fremder und ein Gast bei euch in eurem Land; gebt mir eine Begräbnisstätte in eurem Land, damit ich meine Toten vor mir begraben kann.
3 Da sprachen die Kinder Heth zu Abraham: Siehe, das Land liegt vor dir; in der Wahl unserer Gräber kannst du deine Toten begraben; denn niemand soll dich hindern, deine Toten zu begraben.
4 Und Abraham sprach zu ihnen: Wenn ihr damit einverstanden seid, so geht hin und bittet für mich zu Ephron, dem Sohn Zochars, daß er mir die Höhle Machpela gebe, die am Ende seines Ackers liegt, und ich will sie von ihm kaufen um alles, was er dafür haben will.
5 Und Ephron wohnte bei den Kindern Heth, und sie gingen hin und riefen ihn, und er trat vor Abraham, und Ephron sprach zu Abraham: Siehe, alles, was du verlangst, will dein Knecht tun; und Abraham sprach: Nein, sondern ich will die Höhle und den Acker kaufen, den du um den Wert hast, auf daß es eine Grabstätte sei für immer.
6 Ephron antwortete und sprach: Siehe, der Acker und die Höhle sind vor dir; gib, was du willst! Abraham aber sprach: Nur um den vollen Wert will ich es kaufen von deiner Hand und von der Hand derer, die zum Tor deiner Stadt hineingehen, und von der Hand deiner Nachkommen für immer.

7 Und Ephron und alle seine Brüder hörten das, und Abraham wog Ephron vierhundert Schekel Silber in die Hände Ephrons und in die Hände aller seiner Brüder; und Abraham schrieb dieses Geschäft auf, und er schrieb es und bezeugte es mit vier Zeugen.
8 Und dies sind die Namen der Zeugen: Amigal, der Sohn Abisnas, des Hethiters, Adichorom, der Sohn Aschunachs, des Hiwiters, Abdon, der Sohn Achirams, des Gomeriters, Bakdil, der Sohn des Abudis, des Zidoniters.
9 Und Abraham nahm das Buch des Kaufs und legte es in seine Schätze, und dies sind die Worte, die Abraham in das Buch schrieb, nämlich:
10 daß die Höhle und der Acker, die Abraham von Ephron, dem Hethiter, gekauft hat, und von seinen Nachkommen und von denen, die aus seiner Stadt gehen, und von ihren Nachkommen auf ewig, Abraham und seinen Nachkommen und denen, die aus seinen Lenden hervorgehen, zum Besitz einer Begräbnisstätte auf ewig gekauft werden sollen; und er setzte ein Siegelnetz daran und bezeugte es mit Zeugen.
11 Und der Acker und die Höhle, die darin war, und der ganze Ort wurde Abraham und seinen Nachkommen nach ihm von den Kindern Heth zugesichert; siehe, es ist vor Mamre in Hebron, das im Lande Kanaan liegt.
12 Und danach begrub Abraham dort sein Weib Sara, und diese Stätte und ihre ganze Umgrenzung wurde Abraham und seinen Nachkommen zum Besitz einer Begräbnisstätte.
13 Und Abraham begrub Sara mit großem Pomp, wie man es bei der Beerdigung von Königen tut, und sie wurde in sehr schönen und prächtigen Gewändern begraben.
14 Und bei ihrem Leichnam waren Sem, seine Söhne Eber und Abimelech sowie Anar, Aschkol und Mamre, und alle Großen des Landes folgten ihrem Leichnam.
15 Und die Tage Saras waren einhundertsiebenundzwanzig Jahre, und sie starb, und Abraham trug eine große und schwere Trauer und vollzog die Trauerriten sieben Tage lang.
16 Und alle Bewohner des Landes trösteten Abraham und Isaak, seinen Sohn, um Saras willen.
17 Und als die Tage ihrer Trauer vorüber waren, schickte Abraham seinen Sohn Isaak weg und ging in das Haus Sems und Ebers, um die Wege des Herrn und seine Weisungen zu lernen, und Abraham blieb dort drei Jahre.
18 Zu der Zeit machte sich Abraham mit allen seinen Knechten auf, und sie gingen hin und kehrten heim nach Beerscheba, und Abraham und alle seine Knechte blieben in Beerscheba.
19 Und im Laufe des Jahres starb Abimelech, König der Philister, in jenem Jahr; er war hundertdreiundneunzig Jahre alt, als er starb; und Abraham ging mit seinem Volk in das Land der Philister, und sie trösteten das ganze Haus und alle seine Knechte, und er kehrte dann um und ging heim.
20 Und es geschah nach dem Tode Abimelechs, dass die Leute von Gerar seinen Sohn Benmalich nahmen, und er war erst zwölf Jahre alt, und sie ließen ihn an der Stelle seines Vaters liegen.
21 Und sie nannten seinen Namen Abimelech nach dem Namen seines Vaters, denn so war es ihre Gewohnheit in Gerar, und Abimelech wurde König anstelle seines Vaters Abimelech, und er setzte sich auf seinen Thron.

22 Und Lot, der Sohn Harans, starb auch in jenen Tagen, im neununddreißigsten Jahr des Lebens Isaaks, und alle Tage, die Lot lebte, waren hundertvierzig Jahre, und er starb.
23 Und dies sind die Kinder Lots, die ihm von seinen Töchtern geboren wurden; der Name des Erstgeborenen war Moab, und der Name des Zweitgeborenen war Benami.
24 Und die beiden Söhne Lots gingen hin und nahmen sich Frauen aus dem Lande Kanaan, und sie gebaren ihnen Kinder, und die Kinder Moabs waren Ed, Mayon, Tarsus und Kanvil, vier Söhne; diese sind die Väter der Kinder Moabs bis auf diesen Tag.
25 Und alle Geschlechter der Kinder Lots zogen hin, um zu wohnen, wo immer sie auftauchen würden; denn sie waren fruchtbar und vermehrten sich reichlich.
26 Und sie zogen hin und bauten sich Städte in dem Land, wo sie wohnten, und nannten die Städte, die sie bauten, nach ihren eigenen Namen.
27 Und Nahor, der Sohn Terachs, Abrahams Bruder, starb in jenen Tagen im vierzigsten Lebensjahr Isaaks, und alle Tage Nahors waren hundertzweiundsiebzig Jahre, und er starb und wurde in Haran begraben.
28 Und als Abraham hörte, dass sein Bruder gestorben war, war er sehr traurig, und er trauerte viele Tage um seinen Bruder.
29 Und Abraham rief Elieser, seinen obersten Knecht, damit er ihm Anweisungen für sein Haus gäbe; und er kam und trat vor ihn.
30 Und Abraham sprach zu ihm: Siehe, ich bin alt und weiß nicht, wann ich sterben werde; denn ich bin in die Jahre gekommen; so stehe nun auf, ziehe aus und nimm nicht ein Weib für meinen Sohn von diesem Ort und von diesem Lande, von den Töchtern der Kanaaniter, unter denen wir wohnen.
31 Sondern geh in mein Land und an meinen Geburtsort und nimm von dort ein Weib für meinen Sohn. Und der Herr, der Gott des Himmels und der Erde, der mich aus meines Vaters Hause genommen und an diesen Ort gebracht und zu mir gesagt hat: Deinem Samen will ich dieses Land zum ewigen Erbe geben, der wird seinen Engel vor dir herschicken und deinen Weg lenken, daß du ein Weib für meinen Sohn aus meinem Geschlecht und aus meines Vaters Hause nimmst.
32 Da antwortete der Knecht seinem Herrn Abraham und sprach: Siehe, ich gehe hin zu deinem Geburtsort und zu deines Vaters Hause und nehme von dort ein Weib für deinen Sohn; wenn aber das Weib mir nicht in dieses Land folgen will, soll ich dann deinen Sohn wieder in das Land deines Geburtsortes bringen?
33 Abraham sprach zu ihm: Gib acht, daß du meinen Sohn nicht wieder hierher bringst; denn der Herr, vor dem ich gewandelt bin, wird seinen Engel vor dir herschikken und deinen Weg gelingen lassen.
34 Und Elieser tat, wie ihm Abraham befohlen hatte, und Elieser schwor Abraham, seinem Herrn, in dieser Sache; und Elieser machte sich auf und nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und zehn Männer von den Knechten seines Herrn mit sich, und sie machten sich auf und zogen nach Haran, der Stadt Abrahams und Nahors, um Isaak, dem Sohn Abrahams, ein Weib zu holen; Und während sie unterwegs waren, sandte Abraham in das Haus Sems und Ebers, und sie brachten von dort seinen Sohn Isaak.

35 Und Isaak kam heim in seines Vaters Haus nach Beerscheba, während Elieser und seine Männer nach Haran kamen; und sie hielten in der Stadt an der Wasserstelle an, und er ließ seine Kamele am Wasser niederknien, und sie blieben dort.
36 Und Elieser, der Knecht Abrahams, betete und sprach: O Gott Abrahams, meines Herrn, schicke mir heute einen guten Lauf und sei meinem Herrn gnädig, daß du heute dem Sohn meines Herrn eine Frau aus seiner Familie nimmst.
37 Und der Herr erhörte die Stimme Eliesers um seines Knechtes Abraham willen, und es geschah, dass er die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, des Weibes Nahors, des Bruders Abrahams, traf, und Elieser kam in ihr Haus.
38 Und Elieser erzählte ihnen alle seine Sorgen und dass er Abrahams Knecht sei, und sie freuten sich sehr über ihn.
39 Und sie segneten alle den Herrn, der das bewirkt hatte, und sie gaben ihm Rebekka, die Tochter Bethuels, zur Frau für Isaak.
40 Und die junge Frau war sehr schön, sie war eine Jungfrau, und Rebekka war zehn Jahre alt in jenen Tagen.
41 Und Bethuel und Laban und seine Kinder machten ein Fest in jener Nacht, und Elieser und seine Männer kamen und aßen und tranken und waren fröhlich in jener Nacht.
42 Und Elieser stand des Morgens auf, er und die Männer, die bei ihm waren, und er rief das ganze Haus Bethuels und sprach: Schickt mich weg, dass ich zu meinem Herrn gehe! Und sie machten sich auf und schickten Rebekka und ihre Amme Debora, die Tochter des Uz, weg, und sie gaben ihr Silber und Gold, Knechte und Mägde, und sie segneten sie.
43 Und sie schickten Elieser mit seinen Leuten weg; und die Knechte nahmen Rebekka, und er ging hin und kehrte zu seinem Herrn zurück in das Land Kanaan.
44 Und Isaak nahm Rebekka, und sie wurde sein Weib, und er brachte sie in das Zelt.
45 Und Isaak war vierzig Jahre alt, als er Rebekka, die Tochter seines Onkels Bethuel, zum Weibe nahm.

Kapitel 25

1 Und es begab sich zu der Zeit, dass Abraham wieder ein Weib nahm in seinem Alter, und ihr Name war Ketura, aus dem Lande Kanaan.
2 Und sie gebar ihm Zimran, Jokschan, Medan, Midian, Ischbak und Schuach, das sind sechs Söhne. Und die Kinder Zimrans waren Abihen, Molich und Narim.
3 Und die Söhne Jokschans waren Scheba und Dedan, und die Söhne Medans waren Amida, Joab, Gochi, Elischa und Nothach; und die Söhne Midians waren Epha, Ephra, Chanoch, Abida und Eldaah.
4 Und die Söhne Isbaks waren Makiro, Beyodua und Tator.
5 Und die Söhne Schuachs waren Bildad, Mamdad, Munan und Meban; das sind die Geschlechter der Kinder der Ketura, des kanaanitischen Weibes, die sie dem Hebräer Abraham gebar.
6 Und Abraham schickte sie alle weg und gab ihnen Geschenke, und sie zogen von seinem Sohn Isaak weg, um dort zu wohnen, wo sie einen Platz finden würden.
7 Und sie zogen alle auf das Gebirge im Osten und bauten sich sechs Städte, in denen sie bis auf den heutigen Tag wohnten.

8 Aber die Kinder Saba und Dedan, die Kinder Jokschans, mit ihren Kindern wohnten nicht mit ihren Brüdern in ihren Städten, sondern sie zogen umher und lagerten in den Ländern und Wüsten bis auf den heutigen Tag.
9 Und die Kinder Midians, des Sohnes Abrahams, zogen in den Osten des Landes Kusch und fanden dort ein großes Tal im Lande des Ostens, und sie blieben dort und bauten eine Stadt und wohnten darin; das ist das Land Midians bis auf diesen Tag.
10 Und Midian wohnte in der Stadt, die er baute, er und seine fünf Söhne und alle, die zu ihm gehörten.
11 Und dies sind die Namen der Söhne Midians, wie sie in ihren Städten hießen: Epha, Epher, Chanoch, Abida und Eldaah.
12 Und die Söhne Ephas waren Methach, Meschar, Avi und Tzanua, und die Söhne Ephers waren Ephron, Zur, Alirun und Me-din, und die Söhne Chanochs waren Reuel, Rekem, Azi, Alyoshub und Alad.
13 Und die Söhne Abidas waren: Chur, Melud, Kerury, Molchi; und die Söhne Eldas waren: Miker, Reba, Malchija und Gabol; das sind die Namen der Midianiter nach ihren Geschlechtern; und danach verbreiteten sich die Geschlechter von Midian im ganzen Land Midian.
14 Und dies sind die Geschlechter Ismaels, des Sohnes Abrahams, den Hagar, die Magd Saras, dem Abraham gebar.
15 Und Ismael nahm sich eine Frau aus dem Land Ägypten, und ihr Name war Riba, das ist Meriba.
16 Und Riba gebar dem Ismael Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam und ihre Schwester Bosmath.
17 Und Ismael verstieß sein Weib Riba, und sie ging von ihm und kehrte nach Ägypten zurück in das Haus ihres Vaters und blieb dort; denn sie war sehr böse gewesen in den Augen Ismaels und in den Augen seines Vaters Abraham.
18 Danach nahm Ismael ein Weib aus dem Lande Kanaan, und ihr Name war Malchuth, und sie gebar ihm Nischma, Dumah, Mascha, Chadad, Tema, Yetur, Naphis und Kedma.
19 Dies sind die Söhne Ismaels, und dies sind ihre Namen, nämlich zwölf Fürsten nach ihren Völkern; und die Geschlechter Ismaels breiteten sich danach aus, und Ismael nahm seine Kinder und alles, was er erworben hatte, samt den Seelen seines Hauses und allem, was ihm gehörte, und sie zogen hin, um zu wohnen, wo sie einen Ort finden sollten.
20 Und sie zogen hin und wohnten in der Wüste Paran, und ihre Wohnung war von Havila bis nach Sur, das ist vor Ägypten, wenn du nach Assyrien kommst.
21 Und Ismael und seine Söhne wohnten in dem Lande, und es wurden ihnen Kinder geboren, und sie waren fruchtbar und nahmen reichlich zu.
22 Und dies sind die Namen der Söhne Nebayoths, des Erstgeborenen Ismaels: Mend, Send, Mayon; und die Söhne Kedars waren Alyon, Kezem, Chamad und Eli.
23 Und die Söhne Adbeels waren Chamad und Jabin; und die Söhne Mibsams waren Obadja, Ebedmelech und Jusch; das sind die Geschlechter der Kinder Ribas, des Weibes Ismaels.
24 Und die Söhne Mischmas, des Sohnes Ismaels, waren Schamua, Zekaryon und O-Bed; und die Söhne Dumas waren Kezed, Eli, Machmad und Amed.

25 Und die Söhne Maschas waren Melon, Mula und Ebidadon; und die Söhne Tschadads waren Asur, Minzar und Ebed-Melech; und die Söhne Temas waren Seir, Sadon und Jakol.
26 Und die Söhne Yeturs waren Merith, Yaisch, Alyo und Pachoth; und die Söhne Naphis' waren Ebed-Tamed, Abiyasaph und Mir; und die Söhne Kedmas waren Calip, Tachti und Omir; das sind die Kinder Malchuths, des Weibes Ismaels, nach ihren Geschlechtern.
27 Dies sind alle Geschlechter Ismaels nach ihren Geschlechtern, und sie wohnten in den Ländern, in denen sie sich Städte gebaut hatten, bis auf diesen Tag.
28 Und Rebekka, die Tochter Bethuels, das Weib von Abrahams Sohn Isaak, war unfruchtbar in jenen Tagen, und sie hatte keine Nachkommen; und Isaak wohnte bei seinem Vater im Lande Kanaan, und der Herr war mit Isaak; und Arpachschad, der Sohn Sems, des Sohnes Noahs, starb in jenen Tagen, im achtundvierzigsten Jahr des Lebens Isaaks, und alle Tage, die Arpachschad lebte, waren vierhundertachtunddreißig Jahre, und er starb.

Kapitel 26

1 Und im neunundfünfzigsten Jahr des Lebens Isaaks, des Sohnes Abrahams, war Rebekka, sein Weib, noch unfruchtbar in jenen Tagen.
2 Und Rebekka sprach zu Isaak: Wahrlich, mein Herr, ich habe gehört, dass deine Mutter Sara in ihren Tagen unfruchtbar war, bis mein Herr Abraham, dein Vater, für sie betete und sie durch ihn schwanger wurde.
3 So steh nun auf, bete auch du zu Gott, und er wird dein Gebet erhören und unserer durch seine Barmherzigkeit gedenken.
4 Isaak aber antwortete seinem Weibe Rebekka und sprach: Abraham hat schon für mich zu Gott gebetet, daß er seinen Samen mehren möge; so muß nun diese Unfruchtbarkeit von dir auf uns kommen.
5 Und Rebekka sprach zu ihm: Mache dich nun auf und bete, daß der Herr dein Gebet erhöre und mir Kinder gebe. Und Isaak hörte auf die Worte seines Weibes, und Isaak und sein Weib machten sich auf und gingen in das Land Morija, um dort zu beten und den Herrn zu suchen; und als sie an diesen Ort kamen, stand Isaak auf und betete zum Herrn um seines Weibes willen, weil sie unfruchtbar war.
6 Und Isaak sprach: Herr, Gott des Himmels und der Erde, dessen Güte und Erbarmen die Erde erfüllt, du, der du meinen Vater aus seinem Vaterhaus und von seinem Geburtsort weggenommen und in dieses Land gebracht und zu ihm gesagt hast: Deinem Samen will ich das Land geben, und du hast ihm verheißen und gesagt: Ich will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer, nun möge sich dein Wort erfüllen, das du zu meinem Vater geredet hast.
7 Denn du bist der Herr, unser Gott, und unsere Augen sind auf dich gerichtet, dass du uns Samen von Menschen schenkst, wie du uns verheißen hast; denn du bist der Herr, unser Gott, und unsere Augen sind nur auf dich gerichtet.
8 Und der Herr erhörte das Gebet Isaaks, des Sohnes Abrahams, und der Herr wurde von ihm angefleht, und Rebekka, sein Weib, wurde schwanger.
9 Und nach etwa sieben Monaten kämpften die Kinder in ihr, und es schmerzte sie sehr, daß sie müde wurde um ihretwillen, und sie sprach zu allen Frauen, die damals im Lande waren: Ist euch auch so etwas widerfahren wie mir?

10 Und sie sprach zu ihnen: Warum bin ich damit allein unter allen Frauen, die auf Erden sind? Und sie ging in das Land Morija, um den Herrn darum zu suchen; und sie ging zu Sem und Eber, seinem Sohn, um sie in dieser Sache zu befragen, und daß sie den Herrn in dieser Sache über sie suchen sollten.
11 Und sie bat auch Abraham, den Herrn zu suchen und zu befragen über alles, was ihr widerfahren war.
12 Und sie fragten alle den Herrn über diese Sache, und sie brachten ihr ein Wort vom Herrn und sagten ihr: Zwei Kinder sind in deinem Leibe, und zwei Völker werden aus ihnen hervorgehen; und ein Volk wird stärker sein als das andere, und das größere wird dem jüngeren dienen.
13 Und als ihre Tage der Entbindung vollendet waren, kniete sie nieder, und siehe da, es waren Zwillinge in ihrem Leibe, wie der Herr zu ihr geredet hatte.
14 Und der erste wurde rot am ganzen Leib wie ein haariges Gewand, und alles Volk im Lande nannte seinen Namen Esau und sprach: Dieser ist von Mutterleib an vollendet worden.
15 Danach kam sein Bruder, und seine Hand ergriff die Ferse Esaus; darum nannten sie ihn Jakob.
16 Und Isaak, der Sohn Abrahams, war sechzig Jahre alt, als er sie zeugte.
17 Und die Knaben wuchsen heran bis zu ihrem fünfzehnten Jahr und kamen in die Gesellschaft der Menschen. Esau aber war ein listiger und betrügerischer Mann und ein geschickter Jäger auf dem Felde; Jakob aber war ein vollkommener und weiser Mann, der in Zelten wohnte und die Herden weidete und lernte die Weisungen des Herrn und die Gebote seines Vaters und seiner Mutter.
18 Und Isaak und die Kinder seines Hauses wohnten bei seinem Vater Abraham im Land Kanaan, wie Gott es ihnen geboten hatte.
19 Und Ismael, der Sohn Abrahams, ging mit seinen Kindern und allem, was zu ihnen gehörte, und sie kehrten dorthin zurück, in das Land Havila, und sie wohnten dort.
20 Und alle Kinder der Nebenfrauen Abrahams zogen hin, um im Land des Ostens zu wohnen; denn Abraham hatte sie von seinem Sohn weggeschickt und ihnen Geschenke gegeben, und sie zogen hin.
21 Und Abraham gab alles, was er hatte, seinem Sohn Isaak, und er gab ihm auch alle seine Schätze.
22 Und er gebot ihm und sprach: Weißt und erkennst du nicht, dass der Herr Gott ist im Himmel und auf Erden und dass es keinen anderen gibt neben ihm?
23 Und er war es, der mich aus meinem Vaterhaus und von meinem Geburtsort weggeführt und mir alle Freuden auf Erden gegeben hat; der mich aus dem Rat der Gottlosen errettet hat; denn auf ihn habe ich vertraut.
24 Und er führte mich an diesen Ort und errettete mich aus Ur-Kasdim und sprach zu mir: Deinen Nachkommen will ich alle diese Länder geben, und sie sollen sie erben, wenn sie meine Gebote, meine Satzungen und meine Rechte halten, die ich dir geboten habe und die ich ihnen gebieten werde.
25 So höre nun, mein Sohn, auf meine Stimme und halte die Gebote des Herrn, deines Gottes, die ich dir geboten habe, und weiche nicht vom rechten Weg, weder zur Rechten noch zur Linken, damit es dir und deinen Kindern nach dir ewiglich wohlgehe.

26 Und gedenke an die wunderbaren Werke des Herrn und an seine Güte, die er an uns getan hat, daß er uns aus der Hand unserer Feinde errettet hat, und der Herr, unser Gott, hat sie in unsere Hände fallen lassen; so halte nun alles, was ich dir geboten habe, und wende dich nicht ab von den Geboten deines Gottes und diene niemandem außer ihm, auf daß es dir und deinem Samen nach dir wohl gehe.
27 Und lehre deine Kinder und deine Nachkommen die Weisungen des Herrn und seine Gebote und lehre sie den rechten Weg, auf dem sie wandeln sollen, damit es ihnen ewiglich wohl gehe.
28 Und Isaak antwortete seinem Vater und sprach zu ihm: Was mein Herr geboten hat, das will ich tun, und ich will nicht weichen von den Geboten des Herrn, meines Gottes, und will alles halten, was er mir geboten hat; und Abraham segnete seinen Sohn Isaak und auch seine Kinder; und Abraham lehrte Jakob die Lehre des Herrn und seine Wege.
29 Und es geschah zu der Zeit, daß Abraham starb, im fünfzehnten Lebensjahr Jakobs und Esaus, der Söhne Isaaks, und alle Tage Abrahams waren hundertfünfundsiebzig Jahre, und er starb und wurde zu seinem Volk versammelt in gutem Alter, alt und zufrieden an Tagen, und Isaak und Ismael, seine Söhne, beerdigten ihn.
30 Und als die Bewohner Kanaans hörten, dass Abraham tot war, kamen sie alle mit ihren Königen und Fürsten und allen ihren Männern, um Abraham zu begraben.
31 Und alle Bewohner des Landes Haran und alle Familien des Hauses Abraham und alle Fürsten und Großen und die Söhne Abrahams mit den Nebenfrauen kamen, als sie von Abrahams Tod hörten, und sie vergolten Abrahams Güte und trösteten Isaak, seinen Sohn, und sie begruben Abraham in der Höhle, die er von Ephron, dem Hetiter, und seinen Kindern gekauft hatte, um eine Begräbnisstätte zu besitzen.
32 Und alle Einwohner von Kanaan und alle, die Abraham gekannt hatten, weinten ein ganzes Jahr lang um Abraham, und Männer und Frauen beweinten ihn.
33 Und alle kleinen Kinder und alle Bewohner des Landes weinten um Abraham, weil Abraham gut zu ihnen allen gewesen war und weil er rechtschaffen war vor Gott und den Menschen.
34 Und es ist kein Mensch aufgestanden, der Gott fürchtete wie Abraham; denn er hatte seinen Gott von Jugend auf gefürchtet und dem Herrn gedient und war alle seine Wege gegangen sein Leben lang, von seiner Kindheit an bis zum Tag seines Todes.
35 Und der Herr war mit ihm und rettete ihn vor dem Ratschluss Nimrods und seines Volkes, und als er mit den vier Königen von Elam Krieg führte, besiegte er sie.
36 Und er brachte alle Kinder der Erde in den Dienst Gottes, und er lehrte sie die Wege des Herrn und ließ sie den Herrn erkennen.
37 Und er legte einen Hain an und pflanzte einen Weinberg darin und bereitete in seinem Zelt stets Speise und Trank für alle, die durch das Land zogen, damit sie sich in seinem Haus sättigten.
38 Und Gott, der Herr, errettete die ganze Erde um Abrahams willen.
39 Und es geschah nach dem Tod Abrahams, daß Gott seinen Sohn Isaak und seine Kinder segnete, und der Herr war mit Isaak, wie er mit seinem Vater Abraham gewesen war; denn Isaak hielt alle Gebote des Herrn, wie ihm sein Vater Abraham geboten

hatte; er wich weder zur Rechten noch zur Linken von dem rechten Weg ab, den ihm sein Vater geboten hatte.

Kapitel 27

1 Und Esau ging zu der Zeit, nach dem Tode Abrahams, oft auf das Feld, um zu jagen.
2 Und Nimrod, der König von Babel, der auch Amraphel hieß, ging auch oft mit seinen starken Männern zum Jagen auf das Feld und ging mit seinen Männern in der Kühle des Tages umher.
3 Und Nimrod beobachtete Esau alle Tage, denn im Herzen Nimrods bildete sich Eifersucht gegen Esau alle Tage.
4 Und an einem bestimmten Tag ging Esau auf das Feld, um zu jagen, und er fand Nimrod mit seinen beiden Männern in der Wildnis wandeln.
5 Und alle seine mächtigen Männer und sein Volk waren bei ihm in der Wildnis, aber sie entfernten sich von ihm, und sie gingen von ihm in verschiedene Richtungen, um zu jagen, und Esau verbarg sich vor Nimrod, und er lauerte ihm in der Wildnis auf.
6 Und Nimrod und seine Männer, die bei ihm waren, kannten ihn nicht, und Nimrod und seine Männer gingen oft in der Kühle des Tages auf dem Feld umher, um zu wissen, wo seine Männer auf dem Feld jagten.
7 Und Nimrod und zwei seiner Männer, die bei ihm waren, kamen an den Ort, wo sie sich aufhielten, als Esau plötzlich von seinem Lauerplatz aufbrach und sein Schwert zog und eilte und zu Nimrod lief und ihm den Kopf abschlug.
8 Und Esau focht einen verzweifelten Kampf mit den beiden Männern, die bei Nimrod waren; und als sie ihm zuriefen, wandte sich Esau zu ihnen und schlug sie mit seinem Schwert tot.
9 Und alle mächtigen Männer Nimrods, die ihn verlassen hatten, um in die Wildnis zu gehen, hörten das Geschrei in der Ferne, und sie erkannten die Stimmen jener beiden Männer, und sie liefen, um die Ursache zu erfahren, als sie ihren König und die beiden Männer, die bei ihm waren, tot in der Wildnis liegen fanden.
10 Und als Esau die mächtigen Männer Nimrods in der Ferne kommen sah, floh er und entkam dadurch; und Esau nahm die kostbaren Kleider Nimrods, die Nimrods Vater Nimrod vermacht hatte und mit denen Nimrod das ganze Land beherrschte, und er lief und verbarg sie in seinem Haus.
11 Und Esau nahm diese Kleider und lief in die Stadt wegen der Männer Nimrods, und er kam in das Haus seines Vaters, erschöpft und erschöpft vom Kampf, und er war bereit, vor Kummer zu sterben, als er sich seinem Bruder Jakob näherte und sich vor ihn setzte.
12 Und er sprach zu seinem Bruder Jakob: Siehe, ich werde heute sterben, und warum will ich dann das Erstgeburtsrecht? Und Jakob handelte weise mit Esau in dieser Sache, und Esau verkaufte sein Erstgeburtsrecht an Jakob, denn der Herr hatte es so gewollt.
13 Und Esaus Anteil an der Höhle des Feldes von Machpela, den Abraham von den Kindern Heths gekauft hatte, um einen Begräbnisplatz zu besitzen, verkaufte Esau ebenfalls an Jakob, und Jakob kaufte all dies von seinem Bruder Esau um den Wert, der ihm gegeben wurde.
14 Und Jakob schrieb dies alles in ein Buch und bezeugte es mit Zeugen und versiegelte es, und das Buch blieb in Jakobs Händen.

15 Und als Nimrod, der Sohn des Kusch, starb, hoben ihn seine Leute auf und brachten ihn in Fassungslosigkeit weg und begruben ihn in seiner Stadt; und alle Tage, die Nimrod lebte, waren zweihundertfünfzehn Jahre, und er starb.
16 Und die Tage, die Nimrod über die Völker des Landes herrschte, waren einhundertfünfundachtzig Jahre; und Nimrod starb durch das Schwert Esaus in Schande und Verachtung, und der Same Abrahams verursachte seinen Tod, wie er in seinem Traum gesehen hatte.
17 Und nach dem Tod Nimrods wurde sein Königtum in viele Teile geteilt, und alle Teile, über die Nimrod herrschte, wurden den jeweiligen Königen des Landes zurückgegeben, die sie nach dem Tod Nimrods wiedererlangten, und das ganze Volk des Hauses Nimrods war für lange Zeit allen anderen Königen des Landes unterworfen.

Kapitel 28

1 Und in jenen Tagen, nach dem Tod Abrahams, in jenem Jahr brachte der Herr eine schwere Hungersnot ins Land, und während die Hungersnot im Lande Kanaan wütete, machte sich Isaak auf, um wegen der Hungersnot nach Ägypten hinabzuziehen, wie sein Vater Abraham getan hatte.
2 Und der Herr erschien Isaak in jener Nacht und sprach zu ihm: Zieh nicht hinab nach Ägypten, sondern stehe auf und gehe nach Gerar zu Abimelech, dem König der Philister, und bleibe dort, bis die Hungersnot aufhört.
3 Da machte sich Isaak auf und ging nach Gerar, wie ihm der Herr geboten hatte, und blieb dort ein ganzes Jahr.
4 Und als Isaak nach Gerar kam, sahen die Leute des Landes, dass Rebekka, sein Weib, schön war; und die Leute von Gerar fragten Isaak nach seinem Weibe, und er sagte: Sie ist meine Schwester; denn er fürchtete sich, zu sagen, dass sie sein Weib sei, damit ihn die Leute des Landes nicht um ihretwillen erschlügen.
5 Und die Fürsten Abimelechs gingen hin und lobten das Weib vor dem König; aber er antwortete ihnen nicht und hörte auch nicht auf ihre Worte.
6 Er hörte aber, dass sie sagten, Isaak habe sie zu seiner Schwester erklärt; und der König behielt es für sich.
7 Und als Isaak drei Monate im Lande geblieben war, schaute Abimelech zum Fenster hinaus, und er sah, und siehe, Isaak trieb Sport mit Rebekka, seinem Weibe; denn Isaak wohnte in dem äußeren Hause des Königs, so daß das Haus Isaaks dem Hause des Königs gegenüber lag.
8 Und der König sprach zu Isaak: Was hast du uns angetan, daß du von deinem Weibe sagst: Sie ist meine Schwester? Wie leicht hätte einer von den Großen des Volkes mit ihr schlafen können, und du hättest dann Schuld über uns gebracht.
9 Isaak aber sprach zu Abimelech: Weil ich mich fürchtete, um meines Weibes willen zu sterben, darum sagte ich: Sie ist meine Schwester.
10 Zu der Zeit befahl Abimelech allen seinen Fürsten und Großen, und sie nahmen Isaak und Rebekka, sein Weib, und brachten sie vor den König.
11 Und der König befahl, sie in prächtige Gewänder zu kleiden und sie durch die Straßen der Stadt reiten zu lassen und im ganzen Land vor ihnen zu verkünden: Dies ist der Mann und dies ist sein Weib; wer diesen Mann oder sein Weib berührt, der soll des Todes sterben. Und Isaak kehrte mit seiner Frau in das Haus des Königs zurück, und der Herr war mit Isaak, und er wurde immer größer und ihm fehlte nichts.

12 Und der Herr ließ Isaak Gnade finden vor Abimelech und vor allen seinen Untertanen, und Abimelech handelte gut mit Isaak; denn Abimelech gedachte des Eides und des Bundes, der zwischen seinem Vater und Abraham bestand.
13 Und Abimelech sprach zu Isaak: Das ganze Land ist vor dir; wohne, wo es dir gefällt, bis du in dein Land zurückkehrst; und Abimelech gab Isaak Äcker und Weinberge und den besten Teil des Landes von Gerar, damit er säe und ernte und die Früchte des Bodens esse, bis die Tage der Hungersnot vorüber sind.
14 Und Isaak säte in jenem Land und erntete in demselben Jahr das Hundertfache, und der Herr segnete ihn.
15 Und der Mann wurde groß, und er besaß Schafe und Rinder und hatte viele Knechte.
16 Und als die Tage der Hungersnot vorüber waren, erschien der Herr dem Isaak und sprach zu ihm: Steh auf, zieh aus von diesem Ort und kehre zurück in dein Land, in das Land Kanaan; und Isaak stand auf und kehrte zurück nach Hebron, das im Land Kanaan liegt, er und alles, was ihm gehörte, wie ihm der Herr geboten hatte.
17 Darnach starb Schelach, der Sohn Arpachschads, in jenem Jahr, das ist das achtzehnte Lebensjahr Jakobs und Esaus; und alle Tage, die Schelach lebte, waren vierhundertdreiunddreißig Jahre, und er starb.
18 Zu jener Zeit sandte Isaak seinen jüngeren Sohn Jakob in das Haus Sems und Ebers, und er lernte die Weisungen des Herrn, und Jakob blieb im Haus Sems und Ebers zweiunddreißig Jahre lang; Esau aber, sein Bruder, ging nicht, denn er wollte nicht gehen, und er blieb im Haus seines Vaters im Lande Kanaan.
19 Und Esau jagte unablässig auf den Feldern, um heimzuholen, was er kriegen konnte, und das tat er alle Tage.
20 Und Esau war ein verschlagener und betrügerischer Mann, einer, der den Herzen der Menschen nachjagte und sie verführte, und Esau war ein wackerer Mann auf dem Felde und ging mit der Zeit wie gewöhnlich auf die Jagd; und er kam bis zum Felde von Seir, das ist Edom.
21 Und er blieb im Lande Seir und jagte auf dem Felde ein Jahr und vier Monate lang.
22 Und Esau sah im Lande Seir die Tochter eines Mannes aus Kanaan, und ihr Name war Jehudith, die Tochter des Beeri, des Sohnes Ephers, aus dem Geschlechte Heths, des Sohnes Kanaans.
23 Und Esau nahm sie zum Weibe und kam zu ihr. Vierzig Jahre alt war Esau, als er sie nahm, und er brachte sie nach Hebron, in das Land der Wohnung seines Vaters, und wohnte dort.
24 Und es geschah in jenen Tagen, im hundertzehnten Lebensjahr Isaaks, das ist im fünfzigsten Lebensjahr Jakobs, in jenem Jahr starb Sem, der Sohn Noahs; Sem war sechshundert Jahre alt, als er starb.
25 Und als Sem starb, kehrte Jakob zu seinem Vater nach Hebron zurück, das im Land Kanaan liegt.
26 Und im sechsundfünfzigsten Jahr des Lebens Jakobs kamen Leute aus Haran, und man erzählte Rebekka von ihrem Bruder Laban, dem Sohn Bethuels.
27 Denn das Weib Labans war in jenen Tagen unfruchtbar und gebar keine Kinder, und auch alle seine Mägde gebaren ihm keine.

28 Danach erinnerte sich der Herr an Adina, das Weib Labans, und sie wurde schwanger und gebar Zwillingstöchter, und Laban nannte die Namen seiner Töchter, den Namen der älteren Lea und den Namen der jüngeren Rahel.
29 Und diese Leute kamen und erzählten es Rebekka, und Rebekka freute sich sehr, dass der Herr ihren Bruder heimgesucht hatte und dass er Kinder bekommen hatte.

Kapitel 29

1 Und Isaak, der Sohn Abrahams, wurde alt und in die Jahre gekommen, und seine Augen wurden schwer vor Alter; sie wurden trübe und konnten nicht sehen.
2 Zu der Zeit rief Isaak seinen Sohn Esau und sprach: Nimm deine Waffen, deinen Köcher und deinen Bogen, stehe auf und gehe aufs Feld und hole mir Wildbret und mache mir eine schmackhafte Speise und bringe sie mir, dass ich esse, damit ich dich segne vor meinem Tode, da ich nun alt und grau geworden bin.
3 Und Esau tat so; und er nahm seinen Harnisch und ging hinaus aufs Feld, um Wildbret zu jagen, wie er es gewohnt war, um es seinem Vater zu bringen, wie er ihm befohlen hatte, damit er ihn segne.
4 Und Rebekka hörte alle Worte, die Isaak zu Esau geredet hatte, und sie ermahnte und rief ihren Sohn Jakob und sprach: So hat dein Vater zu deinem Bruder Esau geredet, und so habe ich es gehört; so eile nun und mache, was ich dir sagen werde.
5 Steh auf und geh zur Herde und hole mir zwei schöne Ziegenböcke, und ich will deinem Vater das schmackhafte Fleisch holen, und du sollst das schmackhafte Fleisch bringen, damit er es isst, bevor dein Bruder von der Jagd kommt, damit dein Vater dich segnet.
6 Und Jakob eilte und tat, wie ihm seine Mutter befohlen hatte, und machte das schmackhafte Fleisch und brachte es vor seinen Vater, ehe Esau von der Jagd gekommen war.
7 Und Isaak sprach zu Jakob: Wer bist du, mein Sohn? Er sprach: Ich bin dein Erstgeborener, Esau, und ich habe getan, was du mir befohlen hast; so stehe nun auf und esse von meiner Jagd, damit deine Seele mich segne, wie du mit mir geredet hast.
8 Und Isaak stand auf, aß und trank, und sein Herz wurde getröstet, und er segnete Jakob, und Jakob ging von seinem Vater weg; und sobald Isaak Jakob gesegnet hatte und er von ihm weggegangen war, siehe, da kam Esau von seiner Jagd vom Feld, und er machte auch eine schmackhafte Speise und brachte sie seinem Vater, um davon zu essen und ihn zu segnen.
9 Und Isaak sprach zu Esau: Wer war es, der Wildbret genommen und es mir gebracht hat, ehe du kamst, und den ich gesegnet habe? Und Esau wusste, dass sein Bruder Jakob dies getan hatte, und der Zorn Esaus entbrannte gegen seinen Bruder Jakob, dass er so an ihm gehandelt hatte.
10 Und Esau sprach: Heißt er nicht mit Recht Jakob? denn er hat mich zweimal verdrängt, er hat mir mein Erstgeburtsrecht genommen, und nun hat er mir den Segen genommen; und Esau weinte sehr; und als Isaak die Stimme seines Sohnes Esau weinen hörte, sprach Isaak zu Esau: Was soll ich tun, mein Sohn, dein Bruder ist mit List gekommen und hat dir den Segen genommen; und Esau hasste seinen Bruder Jakob um des Segens willen, den sein Vater ihm gegeben hatte, und sein Zorn war sehr erregt gegen ihn.

11 Und Jakob fürchtete sich sehr vor seinem Bruder Esau und machte sich auf und floh in das Haus Ebers, des Sohnes Sems, und verbarg sich dort wegen seines Bruders. Und Jakob war dreiundsechzig Jahre alt, als er von Hebron aus dem Lande Kanaan auszog, und er war vierzehn Jahre in Ebers Haus verborgen wegen seines Bruders Esau und lernte dort weiter die Wege des Herrn und seine Gebote.
12 Und als Esau sah, dass Jakob geflohen und ihm entkommen war und dass Jakob den Segen mit List erlangt hatte, da wurde Esau sehr traurig, und er ärgerte sich auch über seinen Vater und seine Mutter; und er machte sich auf und nahm sein Weib und zog weg von seinem Vater und seiner Mutter in das Land Seir und wohnte dort; Und Esau sah dort ein Weib von den Töchtern Heths, die hieß Bosmath, die Tochter Elons, des Hethiters, und er nahm sie zum Weibe neben seinem ersten Weibe, und Esau nannte sie Ada und sagte, der Segen sei zu der Zeit von ihm gewichen.
13 Und Esau blieb sechs Monate im Lande Seir, ohne seinen Vater und seine Mutter zu sehen, und danach nahm Esau seine Frauen und machte sich auf und kehrte in das Land Kanaan zurück; und Esau setzte seine beiden Frauen in das Haus seines Vaters in Hebron.
14 Und die Weiber Esaus ärgerten und reizten Isaak und Rebekka mit ihren Werken; denn sie wandelten nicht auf den Wegen des Herrn, sondern dienten den Göttern ihres Vaters aus Holz und Stein, wie ihr Vater sie gelehrt hatte, und sie waren böser als ihr Vater.
15 Und sie taten, was ihr böses Herz begehrte, und sie opferten und räucherten den Baalim, und Isaak und Rebekka wurden ihrer überdrüssig.
16 Und Rebekka sprach: Ich bin meines Lebens überdrüssig wegen der Töchter Heths; wenn Jakob ein Weib von den Töchtern Heths nimmt, wie diese von den Töchtern des Landes sind, was nützt mir dann das Leben?
17 Und in jenen Tagen wurde Ada, das Weib Esaus, schwanger und gebar ihm einen Sohn, und Esau nannte den Namen des Sohnes, der ihm geboren wurde, Eliphas; und Esau war fünfundsechzig Jahre alt, als sie ihn gebar.
18 Und Ismael, der Sohn Abrahams, starb in jenen Tagen, im vierundsechzigsten Lebensjahr Jakobs, und alle Tage, die Ismael lebte, waren einhundertsiebenunddreißig Jahre, und er starb.
19 Und als Isaak hörte, dass Ismael tot war, trauerte er um ihn, und Isaak beweinte ihn viele Tage.
20 Und nach vierzehn Jahren, in denen Jakob im Hause Eber wohnte, begehrte er, seinen Vater und seine Mutter zu sehen, und Jakob kam in das Haus seines Vaters und seiner Mutter nach Hebron, und Esau hatte in jenen Tagen vergessen, was Jakob ihm angetan hatte, als er ihm in jenen Tagen den Segen nahm.
21 Und als Esau Jakob zu seinem Vater und seiner Mutter kommen sah, erinnerte er sich daran, was Jakob ihm angetan hatte, und er wurde sehr zornig über ihn und trachtete danach, ihn zu töten.
22 Und Isaak, der Sohn Abrahams, war alt und in die Jahre gekommen, und Esau sprach: Die Zeit meines Vaters ist nahe, dass er sterben muss, und wenn er sterben wird, will ich meinen Bruder erschlagen.
23 Und dies wurde Rebekka gesagt, und sie eilte und sandte hin und ließ ihren Sohn Jakob holen und sprach zu ihm: Geh hin und flieh nach Haran zu meinem Bruder Laban

und bleibe dort eine Zeitlang, bis sich der Zorn deines Bruders von dir gewendet hat; dann sollst du wiederkommen.
24 Und Isaak rief Jakob und sprach zu ihm: Nimm dir kein Weib von den Töchtern Kanaans; denn so hat uns unser Vater Abraham geboten nach dem Wort des Herrn, das er ihm geboten hatte, indem er sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben; wenn deine Kinder meinen Bund halten, den ich mit dir geschlossen habe, so will ich auch an deinen Kindern tun, was ich dir gesagt habe, und will sie nicht verlassen.
25 So höre nun, mein Sohn, auf meine Stimme und auf alles, was ich dir gebieten werde, und nimm dir kein Weib von den Töchtern Kanaans; mache dich auf und gehe nach Haran in das Haus Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort ein Weib von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter.
26 So hüte dich nun, daß du den Herrn, deinen Gott, und alle seine Wege vergißt in dem Lande, darein du ziehst, und dich mit den Leuten des Landes verbündest und der Eitelkeit nachgehst und den Herrn, deinen Gott, verläßt.
27 Wenn du aber in das Land kommst, so diene dort dem Herrn und weiche weder zur Rechten noch zur Linken von dem Weg ab, den ich dir geboten habe und den du gelernt hast.
28 Und Gott, der Allmächtige, gebe dir Gunst vor den Völkern des Landes, dass du dir dort eine Frau nimmst, die gut und rechtschaffen ist auf den Wegen des Herrn.
29 Und Gott gebe dir und deinen Nachkommen den Segen deines Vaters Abraham und mache dich fruchtbar und mehre dich und mache dich zu einem großen Volk in dem Lande, wohin du ziehst, und Gott lasse dich in dieses Land zurückkehren, in das Land, in dem dein Vater gewohnt hat, mit Kindern und großem Reichtum, mit Freude und Lust.
30 Und Isaak beendete seinen Befehl an Jakob und segnete ihn, und er gab ihm viele Geschenke, Silber und Gold, und er schickte ihn weg; und Jakob gehorchte seinem Vater und seiner Mutter; er küsste sie und machte sich auf und ging nach Padan-Aram; und Jakob war siebenundsiebzig Jahre alt, als er aus dem Land Kanaan von Beerscheba wegging.
31 Und als Jakob auszog, um nach Haran zu gehen, rief Esau seinen Sohn Eliphas und redete heimlich mit ihm und sprach: Nun eile, nimm dein Schwert in deine Hand und jage Jakob nach und gehe vor ihm her auf der Straße und lauere ihm auf und töte ihn mit deinem Schwert auf einem der Berge und nimm alles, was ihm gehört, und komme wieder.
32 Und Eliphas, der Sohn Esaus, war ein tüchtiger Mann und geschickt im Bogenschießen, wie ihn sein Vater gelehrt hatte, und er war ein bekannter Jäger auf dem Feld und ein tapferer Mann.
33 Und Eliphas tat, wie ihm sein Vater befohlen hatte, und Eliphas war zu der Zeit dreizehn Jahre alt, und Eliphas machte sich auf und ging und nahm zehn Brüder seiner Mutter mit sich und verfolgte Jakob.
34 Und er folgte Jakob nach und lauerte ihm auf an der Grenze des Landes Kanaan gegenüber der Stadt Sichem.
35 Und Jakob sah Eliphas und seine Männer, die ihm nachstellten, und Jakob blieb an dem Ort stehen, wo er hinging, um zu wissen, was das sei, denn er wusste es nicht; und Eliphas zog sein Schwert und ging weiter auf Jakob zu, er und seine Männer; und

Jakob sprach zu ihnen: Was ist mit euch los, dass ihr hierher gekommen seid, und was bedeutet es, dass ihr mit euren Schwertern nachstellt?
36 Und Eliphas trat an Jakob heran, und er antwortete und sprach zu ihm: So hat mir mein Vater geboten, und nun will ich nicht von den Befehlen abweichen, die mir mein Vater gegeben hat; und als Jakob sah, daß Esau zu Eliphas gesprochen hatte, Gewalt anzuwenden, da trat Jakob heran und bat Eliphas und seine Männer und sprach zu ihm,
37 Siehe, alles, was ich habe und was mir mein Vater und meine Mutter gegeben haben, das nimm zu dir und geh von mir, und töte mich nicht, so wird dir das eine Gerechtigkeit sein.
38 Und der Herr ließ Jakob Gnade vor Eliphas, dem Sohn Esaus, und seinen Männern finden, und sie hörten auf die Stimme Jakobs und töteten ihn nicht, und Eliphas und seine Männer nahmen alles, was Jakob gehörte, zusammen mit dem Silber und dem Gold, das er aus Beerscheba mitgebracht hatte; sie ließen ihm nichts übrig.
39 Und Eliphas und seine Männer gingen von ihm weg und kehrten zu Esau nach Beerscheba zurück und erzählten ihm alles, was ihnen mit Jakob widerfahren war, und gaben ihm alles, was sie von Jakob genommen hatten.
40 Und Esau war zornig über seinen Sohn Eliphas und über seine Männer, die bei ihm waren, weil sie Jakob nicht getötet hatten.
41 Und sie antworteten und sprachen zu Esau: Weil Jakob uns in dieser Sache angefleht hat, ihn nicht zu töten, ist unser Mitleid mit ihm erregt worden, und wir haben alles, was ihm gehört, genommen und zu dir gebracht; und Esau nahm alles Silber und Gold, das Eliphas von Jakob genommen hatte, und brachte es in sein Haus.
42 Zu der Zeit, als Esau sah, dass Isaak Jakob gesegnet und ihm geboten hatte, indem er sagte: Du sollst dir keine Frau von den Töchtern Kanaans nehmen, und dass die Töchter Kanaans schlecht waren in den Augen von Isaak und Rebekka,
43 Da ging er in das Haus seines Onkels Ismael und nahm sich zu seinen älteren Frauen noch Machlath, die Tochter Ismaels, die Schwester Nebayoths, zur Frau.

Kapitel 30

1 Und Jakob zog weiter auf seinem Weg nach Haran und kam bis zum Berg Morija und blieb dort die ganze Nacht in der Nähe der Stadt Luz; und der Herr erschien dort Jakob in jener Nacht und sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der Gott Abrahams und der Gott deines Vaters Isaak; das Land, in dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.
2 Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und will alle deine Feinde vor dir niederwerfen, und wenn sie mit dir Krieg führen, sollen sie dich nicht überwältigen, und ich will dich wieder in dieses Land bringen mit Freude, mit Kindern und mit großem Reichtum.
3 Und Jakob erwachte aus seinem Schlaf und freute sich sehr über das Gesicht, das er gesehen hatte; und er nannte den Namen des Ortes Bethel.
4 Und Jakob stand auf von jenem Ort und freute sich sehr, und wenn er ging, fühlten sich seine Füße vor Freude leicht an, und er ging von dort in das Land der Kinder des Ostens und kehrte nach Haran zurück und setzte sich an den Hirtenbrunnen.
5 Und er fand dort einige Männer, die aus Haran kamen, um ihre Herden zu weiden, und Jakob fragte sie; und sie sagten: Wir sind aus Haran.

6 Und er sprach zu ihnen: Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors? und sie sprachen: Wir kennen ihn, und siehe, seine Tochter Rahel kommt daher, die Herde ihres Vaters zu weiden.
7 Während er noch mit ihnen redete, kam Rahel, die Tochter Labans, um die Schafe ihres Vaters zu weiden; denn sie war eine Hirtin.
8 Und als Jakob Rahel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, sah, lief er hin und küsste sie, und er erhob seine Stimme und weinte.
9 Und Jakob sagte Rahel, dass er der Sohn von Rebekka, der Schwester ihres Vaters, sei, und Rahel lief hin und sagte es ihrem Vater, und Jakob weinte weiter, weil er nichts bei sich hatte, was er dem Haus Labans hätte bringen können.
10 Und als Laban hörte, dass der Sohn seiner Schwester Jakob gekommen war, lief er hin und küsste ihn und umarmte ihn und führte ihn ins Haus und gab ihm Brot, und er aß.
11 Und Jakob erzählte Laban, was sein Bruder Esau ihm angetan hatte, und was sein Sohn Eliphas ihm auf dem Weg angetan hatte.
12 Und Jakob blieb einen Monat lang in Labans Haus, und Jakob aß und trank im Haus Labans, und danach sagte Laban zu Jakob: Sag mir, was dein Lohn sein soll, denn wie kannst du mir umsonst dienen?
13 Und Laban hatte keine Söhne, sondern nur Töchter, und seine anderen Frauen und Mägde waren noch unfruchtbar in jenen Tagen; und dies sind die Namen von Labans Töchtern, die ihm sein Weib Adina geboren hatte; der Name der älteren war Lea, und der Name der jüngeren war Rahel; und Lea war zartäugig, Rahel aber war schön und wohlgefällig, und Jakob liebte sie.
14 Und Jakob sagte zu Laban: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngere Tochter, dienen; und Laban willigte ein, und Jakob diente Laban sieben Jahre um seine Tochter Rahel.
15 Und im zweiten Jahr, da Jakob in Haran wohnte, das ist im neunundsiebzigsten Jahr des Lebens Jakobs, in demselben Jahr starb Eber, der Sohn Sems, er war vierhundertvierundsechzig Jahre alt, als er starb.
16 Und als Jakob hörte, dass Eber tot war, war er sehr betrübt, und er weinte und trauerte viele Tage um ihn.
17 Und im dritten Jahr, in dem Jakob in Haran wohnte, gebar Bosmath, die Tochter Ismaels, das Weib Esaus, ihm einen Sohn, und Esau nannte seinen Namen Reuel.
18 Und im vierten Jahr, da Jakob im Hause Labans wohnte, suchte der Herr Laban auf und gedachte an ihn um Jakobs willen, und es wurden ihm Söhne geboren, und sein erster war Beor, sein zweiter war Alib, und der dritte war Chorasch.
19 Und der Herr gab Laban Reichtum und Ehre, Söhne und Töchter, und der Mann wurde sehr reich um Jakobs willen.
20 Und Jakob diente in jenen Tagen Laban in allerlei Arbeit, im Haus und auf dem Feld, und der Segen des Herrn war in allem, was Laban gehörte, im Haus und auf dem Feld.
21 Und im fünften Jahr starb Jehudith, die Tochter Beeris, des Weibes Esaus, im Lande Kanaan, und sie hatte keine Söhne, sondern nur Töchter.
22 Und dies sind die Namen ihrer Töchter, die sie Esau gebar: die Älteste hieß Marzith, und die Jüngste hieß Puith.

23 Und als Jehudith starb, machte sich Esau auf und ging nach Seir, um auf dem Feld zu jagen, wie es üblich war, und Esau wohnte lange Zeit im Land Seir.
24 Und im sechsten Jahr nahm sich Esau neben seinen anderen Frauen auch Ahlibama, die Tochter des Hiwiters Zebeon, zur Frau, und Esau brachte sie in das Land Kanaan.
25 Und Ahlibama wurde schwanger und gebar dem Esau drei Söhne: Jusch, Jaalan und Korach.
26 Und in jenen Tagen entstand im Lande Kanaan ein Streit zwischen den Hirten Esaus und den Hirten der Bewohner des Landes Kanaan; denn Esaus Vieh und Güter waren zu reichlich, als dass er im Lande Kanaan, im Hause seines Vaters, hätte bleiben können, und das Land Kanaan konnte ihn wegen seines Viehs nicht ertragen.
27 Und als Esau sah, daß sein Streit mit den Bewohnern des Landes Kanaan zunahm, machte er sich auf und nahm seine Frauen, seine Söhne und seine Töchter und alles, was ihm gehörte, und das Vieh, das er besaß, und alles, was er im Lande Kanaan erworben hatte, und er zog weg von den Bewohnern des Landes in das Land Seir, und Esau und alles, was ihm gehörte, wohnte im Lande Seir.
28 Aber von Zeit zu Zeit ging Esau hin, um seinen Vater und seine Mutter im Land Kanaan zu sehen, und Esau vermischte sich mit den Horitern und gab seine Töchter den Söhnen Seirs, den Horitern.
29 Und er gab seine älteste Tochter Marzith Ana, dem Sohn Zebeons, des Bruders seiner Frau, und Puith gab er Azar, dem Sohn Bilhans, des Horiters; und Esau wohnte auf dem Gebirge, er und seine Kinder, und sie waren fruchtbar und vermehrten sich.

Kapitel 31

1 Und im siebten Jahr war Jakobs Dienst, den er Laban leistete, vollendet, und Jakob sagte zu Laban: Gib mir meine Frau, denn die Tage meines Dienstes sind erfüllt. Und Laban tat es, und Laban und Jakob versammelten alles Volk des Ortes, und sie machten ein Fest.
2 Und am Abend kam Laban in das Haus, und danach kam Jakob mit den Leuten des Festes dorthin, und Laban löschte alle Lichter aus, die im Haus waren.
3 Und Jakob sprach zu Laban: Warum tust du uns das an? und Laban antwortete: Das ist unsere Sitte in diesem Lande zu tun.
4 Und danach nahm Laban seine Tochter Lea und brachte sie zu Jakob, und er kam zu ihr, und Jakob wusste nicht, dass sie Lea war.
5 Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Dienerin.
6 Und alle, die auf dem Fest waren, wussten, was Laban dem Jakob angetan hatte, aber sie sagten es ihm nicht.
7 Und alle Nachbarn kamen in jener Nacht in Jakobs Haus, und sie aßen und tranken und freuten sich und spielten vor Lea auf Pauken und mit Tänzen, und sie antworteten vor Jakob: Helea, Helea.
8 Und Jakob hörte ihre Worte, aber er verstand nicht, was sie bedeuteten, sondern er dachte, das sei ihre Sitte in diesem Land.
9 Und die Nachbarn sprachen diese Worte vor Jakob in der Nacht, und alle Lichter, die im Haus waren, ließ Laban in dieser Nacht auslöschen.
10 Und am Morgen, als es hell wurde, wandte sich Jakob zu seiner Frau, und er sah, und siehe, es war Lea, die in seinem Schoß gelegen hatte, und Jakob sagte: Siehe,

jetzt weiß ich, was die Nachbarn letzte Nacht gesagt haben, Heleah, sie haben es gesagt, und ich wusste es nicht.
11 Und Jakob rief zu Laban und sprach zu ihm: Was ist das, was du mir angetan hast? Ich habe dir doch um Rahel gedient, und warum hast du mich betrogen und mir Lea gegeben?
12 Und Laban antwortete Jakob und sprach: Es ist nicht so bei uns, daß man die Jüngere vor der Älteren gibt; wenn du nun auch ihre Schwester nehmen willst, so nimm sie zu dir um des Dienstes willen, den du mir noch sieben Jahre dienen wirst.
13 Und Jakob tat so, und er nahm auch Rahel zum Weibe und diente Laban noch sieben Jahre, und Jakob kam auch zu Rahel, und er liebte Rahel mehr als Lea, und Laban gab ihr seine Magd Bilha zur Dienerin.
14 Und als der Herr sah, dass Lea verhasst war, öffnete der Herr ihren Schoß, und sie wurde schwanger und gebar Jakob in jenen Tagen vier Söhne.
15 Und dies sind ihre Namen: Ruben, Simeon, Levi und Juda, und danach verließ sie das Gebären.
16 Und zu der Zeit war Rahel unfruchtbar und hatte keine Nachkommen, und Rahel beneidete ihre Schwester Lea; und als Rahel sah, dass sie Jakob keine Kinder gebar, nahm sie ihre Magd Bilha, und sie gebar Jakob zwei Söhne, Dan und Naftali.
17 Und als Lea sah, dass sie das Gebären aufgegeben hatte, nahm sie auch ihre Magd Silpa und gab sie Jakob zum Weibe; und Jakob kam auch zu Silpa, und sie gebar Jakob auch zwei Söhne, Gad und Asser.
18 Und Lea wurde wieder schwanger und gebar Jakob in jenen Tagen zwei Söhne und eine Tochter, und dies sind ihre Namen: Issaschar, Sebulon und ihre Schwester Dina.
19 Rahel aber war noch unfruchtbar in jenen Tagen, und Rahel betete zu jener Zeit zum Herrn und sprach: Herr, Gott, gedenke an mich und besuche mich, ich bitte dich; denn mein Mann will mich verstoßen, weil ich ihm keine Kinder geboren habe.
20 Nun, Herr, Gott, höre mein Flehen vor dir und sieh mein Elend an und gib mir Kinder wie einer Magd, damit ich meine Schmach nicht mehr ertrage.
21 Und Gott erhörte sie und öffnete ihren Leib, und Rahel wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie sagte: Der Herr hat meine Schmach weggenommen, und sie nannte seinen Namen Joseph und sagte: Möge der Herr mir noch einen Sohn hinzufügen; und Jakob war einundneunzig Jahre alt, als sie ihn gebar.
22 Zu der Zeit sandte Rebekka, Jakobs Mutter, ihre Amme Debora, die Tochter des Uz, und zwei Knechte Isaaks zu Jakob.
23 Und sie kamen zu Jakob nach Haran und sagten zu ihm: Rebekka hat uns zu dir gesandt, dass du in das Land Kanaan in das Haus deines Vaters zurückkehrst; und Jakob gehorchte ihnen in dem, was seine Mutter gesagt hatte.
24 Zu jener Zeit waren die anderen sieben Jahre, die Jakob Laban für Rahel gedient hatte, vollendet, und es war am Ende der vierzehn Jahre, die er in Haran gewohnt hatte, als Jakob zu Laban sagte: Gib mir meine Frauen und schick mich weg, damit ich in mein Land ziehe; denn siehe, meine Mutter hat zu mir aus dem Land Kanaan gesandt, dass ich in das Haus meines Vaters zurückkehren soll.
25 Laban aber sprach zu ihm: Nicht also, ich bitte dich; wenn ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so verlasse mich nicht; nenne mir deinen Lohn, und ich will ihn geben, und bleibe bei mir.

26 Jakob sprach zu ihm: Das ist es, was du mir als Lohn geben sollst: dass ich heute durch deine ganze Herde gehe und alle gefleckten und braunen Lämmer unter den Schafen und Ziegen wegnehme; und wenn du das für mich tust, so will ich wiederkommen und deine Herde weiden und sie hüten wie zuvor.
27 Und Laban tat also, und Laban nahm von seiner Herde alles, was Jakob gesagt hatte, und gab es ihm.
28 Und Jakob gab alles, was er von Labans Herde genommen hatte, in die Hände seiner Söhne, und Jakob weidete den Rest von Labans Herde.
29 Und als die Knechte Isaaks, die er zu Jakob gesandt hatte, sahen, dass Jakob nicht mit ihnen in das Land Kanaan zu seinem Vater zurückkehren wollte, da gingen sie von ihm weg und kehrten heim in das Land Kanaan.
30 Und Debora blieb bei Jakob in Haran und kehrte nicht mit den Knechten Isaaks in das Land Kanaan zurück, und Debora wohnte bei Jakobs Frauen und Kindern in Haran.
31 Und Jakob diente Laban sechs Jahre lang, und als die Schafe geboren waren, nahm Jakob von ihnen die gefleckten und gescheckten weg, wie er mit Laban beschlossen hatte, und Jakob tat so bei Laban sechs Jahre lang, und der Mann nahm reichlich zu, und er hatte Vieh und Mägde und Knechte, Kamele und Esel.
32 Und Jakob hatte zweihundert Rinderherden, und sein Vieh war groß und schön und sehr fruchtbar, und alle Geschlechter der Menschensöhne begehrten, etwas von Jakobs Vieh zu bekommen, denn sie waren sehr wohlhabend.
33 Und viele der Menschensöhne kamen, um etwas von Jakobs Vieh zu erwerben, und Jakob gab ihnen ein Schaf für einen Knecht oder eine Magd oder für einen Esel oder ein Kamel, oder was immer Jakob von ihnen wollte, sie gaben es ihm.
34 Und Jakob erlangte durch diese Geschäfte mit den Söhnen der Menschen Reichtum und Ehre und Besitz, und die Kinder Labans beneideten ihn um diese Ehre.
35 Und im Laufe der Zeit hörte er die Worte der Söhne Labans, die sagten: Jakob hat alles weggenommen, was unserem Vater gehörte, und von dem, was unserem Vater gehörte, hat er all diese Ehre erworben.
36 Und Jakob sah das Angesicht Labans und seiner Kinder, und siehe, es war nicht mehr so gegen ihn in jenen Tagen, wie es vorher gewesen war.
37 Und der Herr erschien Jakob nach Ablauf der sechs Jahre und sprach zu ihm: Mache dich auf, ziehe aus diesem Lande und kehre zurück in das Land, wo du geboren bist, und ich will mit dir sein.
38 Und Jakob machte sich zu der Zeit auf und bestieg seine Kinder und Frauen und alles, was ihm gehörte, auf Kamele und zog aus, um in das Land Kanaan zu seinem Vater Isaak zu ziehen.
39 Und Laban wusste nicht, dass Jakob von ihm gegangen war; denn Laban war an jenem Tag beim Schafescheren.
40 Und Rahel stahl die Bilder ihres Vaters und nahm sie und verbarg sie auf dem Kamel, auf dem sie saß, und zog weiter.

41 Und dies ist die Art der Bilder: Man nimmt einen Mann, der der Erstgeborene ist, und schlachtet ihn und nimmt das Haar von seinem Kopf und nimmt Salz und salzt den Kopf und salbt ihn mit Öl und nimmt ein kleines kupfernes oder goldenes Täfelchen und schreibt den Namen darauf und legt das Täfelchen unter seine Zunge und nimmt

den Kopf mit dem Täfelchen unter der Zunge und legt ihn ins Haus und zündet Lichter vor ihm an und verneigt sich vor ihm.
42 Und wenn sie sich vor ihm niederwerfen, so redet er zu ihnen in allen Dingen, die sie von ihm erbitten, durch die Kraft des Namens, der auf ihm geschrieben ist.
43 Und etliche machen sie in Menschengestalten, in Gold und Silber, und gehen zu ihnen zu Zeiten, die sie kennen, und die Gestalten empfangen den Einfluß der Sterne und sagen ihnen Zukünftiges, und auf diese Weise waren die Bilder, die Rahel ihrem Vater stahl.
44 Und Rahel stahl diese Bilder, die ihrem Vater gehörten, damit Laban durch sie nicht erfuhr, wohin Jakob gegangen war.
45 Und Laban kam nach Hause und erkundigte sich nach Jakob und seinem Haus, und er war nicht zu finden, und Laban suchte seine Bilder, um zu erfahren, wohin Jakob gegangen war, und konnte sie nicht finden, und er ging zu anderen Bildern und fragte sie, und sie sagten ihm, daß Jakob von ihm zu seinem Vater ins Land Kanaan geflohen sei.
46 Da machte sich Laban auf und nahm seine Brüder und alle seine Knechte und zog aus und verfolgte Jakob und schlug ihn auf dem Gebirge Gilead.
47 Und Laban sprach zu Jakob: Was hast du mir angetan, dass du geflohen bist und mich betrogen hast und meine Töchter und ihre Kinder gefangen weggeführt und mit dem Schwert erschlagen hast?
48 Und du hast nicht geduldet, dass ich sie küsse und sie mit Freude wegschicke, und du hast meine Götter gestohlen und bist weggegangen.
49 Jakob antwortete Laban: Weil ich mich fürchtete, dass du mir deine Töchter mit Gewalt nehmen würdest; und nun soll der sterben, bei dem du deine Götter findest.
50 Und Laban suchte nach den Bildern und untersuchte alle Zelte und Möbel Jakobs, konnte sie aber nicht finden.
51 Und Laban sprach zu Jakob: Wir wollen miteinander einen Bund schließen, der soll ein Zeugnis sein zwischen mir und dir: Wenn du meine Töchter betrübst oder andere Frauen nimmst neben meinen Töchtern, so soll Gott ein Zeuge sein zwischen mir und dir in dieser Sache.
52 Und sie nahmen Steine und machten einen Haufen, und Laban sagte: Dieser Haufen ist ein Zeuge zwischen mir und dir; darum nannte er ihn Gilead.
53 Und Jakob und Laban opferten auf dem Berg und aßen dort bei dem Haufen, und sie blieben die ganze Nacht auf dem Berg, und Laban stand früh am Morgen auf und weinte mit seinen Töchtern und küsste sie und kehrte an seinen Ort zurück.
54 Und er eilte und sandte aus seinen Sohn Beor, der siebzehn Jahre alt war, und Abichorof, den Sohn des Uz, den Sohn Nahors, und zehn Männer mit ihnen.
55 Und sie eilten und gingen und zogen auf der Straße vor Jakob her, und sie kamen auf einer anderen Straße in das Land Seir.
56 Und sie kamen zu Esau und sprachen zu ihm: So spricht dein Bruder und Verwandter, der Bruder deiner Mutter, Laban, der Sohn Bethuels, und sagt
57 Hast du gehört, was dein Bruder Jakob mir getan hat, der zuerst nackt und bloß zu mir gekommen ist, und ich bin ihm entgegengegangen und habe ihn mit Ehren in mein Haus gebracht und habe ihn groß gemacht und habe ihm meine beiden Töchter zu Frauen gegeben und auch zwei meiner Mägde.

58 Und Gott segnete ihn meinetwegen, und er nahm reichlich zu und hatte Söhne, Töchter und Mägde.
59 Er hat auch einen großen Vorrat an Schafen und Rindern, Kamelen und Eseln, auch Silber und Gold in Hülle und Fülle; und als er sah, dass sein Reichtum zunahm, verließ er mich, während ich ging, um meine Schafe zu scheren, und er machte sich auf und floh im Verborgenen.
60 Und er hob seine Frauen und Kinder auf Kamele und führte all sein Vieh und seinen Besitz weg, den er in meinem Land erworben hatte, und er erhob sein Angesicht, um zu seinem Vater Isaak ins Land Kanaan zu ziehen.
61 Und er ließ nicht zu, dass ich meine Töchter und ihre Kinder küsste, und er führte meine Töchter als Gefangene weg, die er mit dem Schwert genommen hatte, und er raubte auch meine Götter und floh.
62 Und nun habe ich ihn auf dem Gebirge am Bach Jabuk zurückgelassen, ihn und alles, was zu ihm gehört; es fehlt ihm an nichts.
63 Wenn es dein Wunsch ist, zu ihm zu gehen, so gehe hin, und dort wirst du ihn finden, und du kannst mit ihm tun, was deine Seele begehrt; und die Boten Labans kamen und sagten Esau dies alles.
64 Und Esau hörte alle Worte der Boten Labans, und sein Zorn entbrannte sehr gegen Jakob, und er dachte an seinen Haß, und sein Zorn entbrannte in ihm.
65 Und Esau eilte und nahm seine Kinder und Knechte und die Seelen seines Hauses, sechzig Mann, und er ging hin und versammelte alle Kinder Seirs, des Horiters, und ihr Volk, dreihundertvierzig Mann, und nahm diese ganze Zahl von vierhundert Mann mit gezückten Schwertern und ging zu Jakob, ihn zu schlagen.
66 Und Esau teilte diese Zahl in mehrere Teile, und er nahm die sechzig Männer seiner Kinder und Knechte und die Seelen seines Hauses als ein Haupt und gab sie in die Obhut von Eliphas, seinem ältesten Sohn.
67 Und die übrigen Häupter gab er den sechs Söhnen Seirs, des Horiters, zur Obhut, und er setzte einen jeden über seine Geschlechter und Kinder.
68 Und das ganze Lager ging so, wie es war, und Esau ging mitten unter ihnen auf Jakob zu, und er führte sie mit Eile.
69 Und die Boten Labans gingen von Esau weg und zogen in das Land Kanaan, und sie kamen in das Haus Rebekkas, der Mutter Jakobs und Esaus.
70 Und sie berichteten ihr und sagten: Siehe, dein Sohn Esau ist mit vierhundert Mann gegen seinen Bruder Jakob gezogen; denn er hat gehört, dass er kommt, und er ist ausgezogen, um mit ihm Krieg zu führen und ihn zu schlagen und alles zu nehmen, was er hat.
71 Und Rebekka eilte und sandte zweiundsiebzig Männer von den Knechten Isaaks, um Jakob auf dem Weg zu begegnen; denn sie sagte: Vielleicht wird Esau auf dem Weg Krieg führen, wenn er ihm begegnet.
72 Und diese Boten machten sich auf den Weg, um Jakob zu begegnen, und sie trafen ihn an der Straße des Baches auf der anderen Seite des Baches Jabuk, und Jakob sagte, als er sie sah: Dieses Lager ist mir von Gott bestimmt, und Jakob nannte den Namen dieses Ortes Machnayim.

73 Und Jakob kannte das ganze Volk seines Vaters, und er küsste sie und umarmte sie und kam mit ihnen, und Jakob fragte sie nach seinem Vater und seiner Mutter, und sie sagten: Es geht ihnen gut.
74 Und diese Boten sprachen zu Jakob: Rebekka, deine Mutter, hat uns zu dir gesandt und gesagt: Ich habe gehört, mein Sohn, dass dein Bruder Esau gegen dich ausgezogen ist auf der Straße mit Männern aus den Kindern von Seir, den Horitern.
75 So höre nun, mein Sohn, auf meine Stimme und überlege mit deinem Rat, was du tun willst; und wenn er zu dir heraufkommt, so beschwöre ihn und rede nicht voreilig mit ihm und gib ihm ein Geschenk von dem, was du hast, und von dem, was Gott dir geschenkt hat.
76 Und wenn er dich nach deinen Angelegenheiten fragt, so verschweige ihm nichts, vielleicht wird er sich von seinem Zorn gegen dich abwenden, und du wirst dadurch deine Seele retten, du und alles, was dir gehört; denn es ist deine Pflicht, ihn zu ehren, denn er ist dein älterer Bruder.
77 Und als Jakob die Worte seiner Mutter hörte, die die Boten zu ihm geredet hatten, erhob Jakob seine Stimme und weinte bitterlich und tat, wie ihm seine Mutter befohlen hatte.

Kapitel 32

1 Und zu der Zeit sandte Jakob Boten zu seinem Bruder Esau in das Land Seir, und er redete mit ihm Worte des Flehens.
2 Und er gebot ihnen und sprach: So sollt ihr zu meinem Herrn, zu Esau, sagen: So spricht dein Knecht Jakob: Mein Herr soll sich nicht einbilden, dass der Segen meines Vaters, mit dem er mich gesegnet hat, mir zum Schaden gereicht hat.
3 Denn ich bin diese zwanzig Jahre bei Laban gewesen, und er hat mich betrogen und meinen Lohn zehnmal geändert, wie es meinem Herrn schon alles gesagt worden ist.
4 Und ich habe ihm in seinem Haus sehr mühsam gedient, und Gott hat danach mein Elend, meine Mühe und die Arbeit meiner Hände gesehen und hat mir Gnade und Gunst vor seinen Augen erwiesen.
5 Und danach erwarb ich durch Gottes große Barmherzigkeit und Güte Ochsen und Esel und Vieh und Knechte und Mägde.
6 Und nun komme ich in mein Land und in meine Heimat zu meinem Vater und meiner Mutter, die im Lande Kanaan sind; und ich habe gesandt, um meinem Herrn dies alles mitzuteilen, damit er mir Gunst erweise, damit er sich nicht einbilde, ich hätte von mir aus Reichtum erlangt oder der Segen, mit dem mich mein Vater gesegnet hat, sei mir zugute gekommen.
7 Und die Boten gingen zu Esau und fanden ihn an der Grenze des Landes Edom, als er auf Jakob zuging, und vierhundert Mann von den Kindern Seirs, den Horitern, standen mit gezogenen Schwertern.
8 Und die Boten Jakobs erzählten Esau alle Worte, die Jakob ihnen über Esau gesagt hatte.
9 Und Esau antwortete ihnen hochmütig und verächtlich und sprach zu ihnen: Ich habe gehört, und es ist mir wahrhaftig gesagt worden, was Jakob dem Laban getan hat, der ihn in seinem Hause erhöht und ihm seine Töchter zu Frauen gegeben hat, und er hat Söhne und Töchter bekommen und ist in Labans Haus durch seine Mittel reich geworden.

10 Und als er sah, dass sein Reichtum reichlich war und sein Vermögen groß, floh er mit allem, was ihm gehörte, aus Labans Haus, und er führte Labans Töchter weg vor dem Angesicht ihres Vaters, wie Gefangene, die man mit dem Schwert genommen hatte, ohne ihm davon zu erzählen.
11 Und nicht nur an Laban hat Jakob so gehandelt, sondern auch an mir hat er so gehandelt und hat mich zweimal verdrängt, und ich soll schweigen?
12 So bin ich nun heute mit meinen Lagern gekommen, ihm entgegenzugehen, und ich will ihm tun, was mein Herz begehrt.
13 Und die Boten kehrten zurück und kamen zu Jakob und sprachen zu ihm: Wir sind zu deinem Bruder Esau gekommen und haben ihm alle deine Worte gesagt, und so hat er uns geantwortet, und siehe, er kommt dir entgegen mit vierhundert Mann.
14 So wisse nun und sieh, was du tun sollst, und bete vor Gott, daß er dich von ihm erlöse.
15 Und als er die Worte seines Bruders hörte, die er zu den Boten Jakobs geredet hatte, da fürchtete sich Jakob sehr und wurde betrübt.
16 Und Jakob betete zu dem Herrn, seinem Gott, und sprach: Herr, Gott meiner Väter, Abrahams und Isaaks, so hast du zu mir gesagt, als ich aus dem Haus meines Vaters wegging, du sagtest,
17 Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Dir gebe ich dieses Land und deinen Samen nach dir, und ich will deinen Samen machen wie die Sterne am Himmel, und du sollst dich ausbreiten nach den vier Seiten des Himmels, und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.
18 Und du hast deine Worte bestätigt und hast mir Reichtum und Kinder und Vieh gegeben, wie es mein Herz begehrt hat, und hast deinem Knecht alles gegeben, was ich von dir erbeten habe, so daß mir nichts fehlte.
19 Und du sprachst danach zu mir: Kehre zurück zu deinen Eltern und an deinen Geburtsort, und ich will dir noch Gutes tun.
20 Und nun, da ich gekommen bin und du mich von Laban errettet hast, werde ich in die Hände Esaus fallen, der mich töten wird, zusammen mit den Müttern meiner Kinder.
21 So errette mich nun, Herr, mein Gott, auch aus der Hand meines Bruders Esau; denn ich fürchte mich sehr vor ihm.
22 Und wenn ich nicht rechtschaffen bin, so tue es um Abrahams und meines Vaters Isaak willen.
23 Denn ich weiß, dass ich durch Güte und Barmherzigkeit diesen Reichtum erworben habe; darum bitte ich dich, dass du mich heute durch deine Güte errettest und mir antwortest.
24 Und Jakob hörte auf, zum Herrn zu beten, und teilte das Volk, das bei ihm war, mit den Herden und dem Vieh in zwei Lager auf und gab die eine Hälfte in die Obhut Dameseks, des Sohnes Eliesers, des Knechtes Abrahams, zu einem Lager mit seinen Kindern, und die andere Hälfte gab er in die Obhut seines Bruders Elianus, des Sohnes Eliesers, zu einem Lager mit seinen Kindern.
25 Und er gebot ihnen und sprach: Haltet euch mit euren Lagern auf Abstand und kommt euch nicht zu nahe, und wenn Esau zu dem einen Lager kommt und es erschlägt, so wird ihm das andere Lager entgehen, das weit von ihm entfernt ist.

26 Und Jakob blieb in jener Nacht dort, und die ganze Nacht hindurch gab er seinen Knechten Anweisungen bezüglich der Truppen und seiner Kinder.
27 Und der Herr erhörte das Gebet Jakobs an jenem Tag, und der Herr befreite Jakob aus den Händen seines Bruders Esau.
28 Und der Herr sandte drei Engel von den Engeln des Himmels, und sie gingen vor Esau her und kamen zu ihm.
29 Und diese Engel erschienen Esau und seinem Volk in Gestalt von zweitausend Mann, die auf Pferden ritten und mit allerlei Kriegsgerät ausgerüstet waren, und sie erschienen vor den Augen Esaus und aller seiner Leute und teilten sich in vier Lager auf, denen vier Häuptlinge angehörten.
30 Und das eine Lager ging weiter, und sie fanden Esau mit vierhundert Mann, die seinem Bruder Jakob entgegenkamen, und dieses Lager lief auf Esau und seine Leute zu und erschreckte sie, und Esau fiel vor Schreck vom Pferd, und alle seine Männer trennten sich an diesem Ort von ihm, denn sie hatten große Angst.
31 Und das ganze Lager schrie ihnen nach, als sie vor Esau flohen, und alle streitbaren Männer antworteten und sprachen,
32 Wir sind doch die Knechte Jakobs, der ein Knecht Gottes ist; wer kann sich denn gegen uns stellen? Und Esau sprach zu ihnen: Mein Herr und Bruder Jakob ist euer Herr, den ich zwanzig Jahre lang nicht gesehen habe, und nun, da ich heute gekommen bin, ihn zu sehen, behandelt ihr mich auf diese Weise?
33 Und die Engel antworteten ihm und sprachen: So wahr der Herr lebt, wäre Jakob, von dem du sprichst, nicht dein Bruder, so hätten wir keinen von dir und deinem Volk übrig gelassen, sondern nur um Jakobs willen wollen wir ihnen nichts tun.
34 Und dieses Lager ging von Esau und seinen Leuten weg, und es zog weg, und Esau und seine Leute waren etwa eine Meile von ihnen entfernt, als das zweite Lager zu ihm kam mit allerlei Waffen, und sie taten auch Esau und seinen Leuten, wie das erste Lager ihnen getan hatte.
35 Und als sie es verlassen hatten, um weiterzuziehen, siehe, da kam das dritte Lager auf ihn zu, und sie erschraken alle, und Esau fiel vom Pferd, und das ganze Lager schrie und sprach: Wir sind doch die Knechte Jakobs, der ein Knecht Gottes ist, und wer kann gegen uns bestehen?
36 Und Esau antwortete ihnen und sprach: Jakob, mein Herr und euer Herr, ist mein Bruder, und zwanzig Jahre lang habe ich sein Angesicht nicht gesehen, und ich bin heute hingegangen, ihm entgegenzugehen, und ihr behandelt mich so?
37 Sie antworteten ihm und sprachen zu ihm: So wahr der Herr lebt, wäre Jakob nicht dein Bruder, wie du sagst, so hätten wir nicht einen Rest von dir und deinen Männern übriggelassen; aber weil Jakob, von dem du sprichst, dein Bruder ist, wollen wir uns nicht mit dir und deinen Männern anlegen.
38 Und auch das dritte Lager zog von ihnen ab, und er setzte seinen Weg mit seinen Männern in Richtung Jakob fort, als das vierte Lager zu ihm kam, und sie taten ihm und seinen Männern dasselbe, was die anderen getan hatten.
39 Und als Esau das Böse sah, das die vier Engel ihm und seinen Männern angetan hatten, fürchtete er sich sehr vor seinem Bruder Jakob, und er ging hin, ihm in Frieden zu begegnen.

40 Und Esau verbarg seinen Hass gegen Jakob, weil er um sein Leben fürchtete wegen seines Bruders Jakob, und weil er sich einbildete, dass die vier Lager, auf die er gestoßen war, Jakobs Diener waren.
41 Und Jakob blieb in jener Nacht mit seinen Knechten in ihren Lagern, und er beschloss mit seinen Knechten, Esau ein Geschenk zu geben von allem, was er bei sich hatte, und von all seinem Besitz; und Jakob stand am Morgen auf, er und seine Männer, und sie wählten unter dem Vieh ein Geschenk für Esau aus.
42 Und dies ist die Menge des Geschenks, das Jakob von seinem Vieh auswählte, um es seinem Bruder Esau zu geben: Er wählte zweihundertvierzig Tiere von den Herden aus, und von den Kamelen und Eseln wählte er je dreißig aus, und von den Rindern wählte er fünfzig Kühe.
43 Und er trieb sie alle in zehn Herden, eine jede für sich, und gab sie in die Hände von zehn seiner Knechte, eine jede für sich.
44 Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Haltet euch voneinander fern und setzt einen Abstand zwischen die Herden. Wenn Esau und die, die mit ihm sind, euch begegnen und euch fragen: Wer seid ihr, und wohin geht ihr, und wem gehört das alles vor euch, so sollt ihr ihnen sagen: Wir sind die Knechte Jakobs und kommen, Esau in Frieden zu begegnen, und siehe, Jakob kommt hinter uns her.
45 Und das, was vor uns ist, ist ein Geschenk von Jakob an seinen Bruder Esau.
46 Und wenn sie zu euch sagen: Warum zögert er hinter euch, seinem Bruder entgegenzukommen und sein Angesicht zu sehen, so sollt ihr zu ihnen sagen: Er kommt freudig hinter uns, seinem Bruder entgegenzukommen; denn er hat gesagt: Ich will ihn mit dem Geschenk besänftigen, das zu ihm geht, und danach will ich sein Angesicht sehen, vielleicht wird er mich annehmen.
47 Also ging das ganze Geschenk in die Hände seiner Knechte und ging vor ihm her an jenem Tag, und er lagerte sich in jener Nacht mit seinen Lagern an der Grenze des Baches Jabuk, und er machte sich mitten in der Nacht auf und nahm seine Frauen und seine Mägde und alles, was zu ihm gehörte, und er zog in jener Nacht über die Furt Jabuk.
48 Und als er alles, was zu ihm gehörte, über den Bach führte, wurde Jakob allein gelassen, und ein Mann begegnete ihm, und er rang mit ihm in dieser Nacht bis zum Anbruch des Tages, und die Höhlung von Jakobs Schenkel war durch das Ringen mit ihm aus den Fugen geraten.
49 Und als der Tag anbrach, ließ der Mann Jakob dort zurück, segnete ihn und ging weg; und Jakob ging am Bach vorbei, als der Tag anbrach, und blieb auf seinem Schenkel stehen.
50 Und die Sonne ging über ihm auf, als er den Bach überschritten hatte, und er kam hinauf an den Ort seines Viehs und seiner Kinder.
51 Und sie zogen weiter bis zum Mittag, und während sie gingen, zog das Geschenk vor ihnen vorüber.
52 Und Jakob hob seine Augen auf und sah, und siehe, Esau war in der Ferne und kam mit vielen Männern, etwa vierhundert, und Jakob fürchtete sich sehr vor seinem Bruder.

53 Und Jakob eilte und teilte seine Kinder unter seine Frauen und seine Mägde, und seine Tochter Dina legte er in eine Truhe und übergab sie in die Hände seiner Knechte.
54 Und er ging vor seinen Kindern und Frauen her, seinem Bruder entgegen, und er warf sich zur Erde nieder, ja, er warf sich siebenmal nieder, bis er sich seinem Bruder näherte, und Gott ließ Jakob Gnade und Gunst finden vor Esau und seinen Männern; denn Gott hatte das Gebet Jakobs erhört.
55 Und die Furcht Jakobs und sein Schrecken fielen auf seinen Bruder Esau; denn Esau fürchtete sich sehr vor Jakob wegen dessen, was die Engel Gottes an Esau getan hatten, und Esaus Zorn gegen Jakob verwandelte sich in Freundlichkeit.
56 Und als Esau Jakob auf sich zukommen sah, lief er auch auf ihn zu und umarmte ihn, und er fiel ihm um den Hals, und sie küssten sich und weinten.
57 Und Gott gab den Männern, die mit Esau kamen, Furcht und Freundlichkeit gegen Jakob ins Herz, und auch sie küssten Jakob und umarmten ihn.
58 Und auch Eliphas, der Sohn Esaus, und seine vier Brüder, die Söhne Esaus, weinten mit Jakob, und sie küssten ihn und umarmten ihn; denn die Furcht vor Jakob war über sie alle gekommen.
59 Und Esau hob seine Augen auf und sah die Frauen mit ihren Nachkommen, den Kindern Jakobs, hinter Jakob hergehen und sich auf dem Weg vor Esau verneigen.
60 Und Esau sprach zu Jakob: Wer sind diese bei dir, mein Bruder? sind es deine Kinder oder deine Knechte? und Jakob antwortete Esau und sprach: Es sind meine Kinder, die Gott deinem Knecht gnädig gegeben hat.
61 Und während Jakob mit Esau und seinen Männern redete, sah Esau das ganze Lager und sprach zu Jakob: Woher hast du das ganze Lager, dem ich gestern Abend begegnet bin? und Jakob sprach: Um Gunst zu finden in den Augen meines Herrn, es ist das, was Gott deinem Knecht gnädig gegeben hat.
62 Und das Geschenk kam vor Esau, und Jakob bedrängte Esau und sagte: Nimm doch bitte das Geschenk, das ich meinem Herrn gebracht habe, und Esau sagte: Warum ist das für mich?
63 Jakob aber sprach: Es steht mir zu, dies alles zu geben, denn ich habe dein Angesicht gesehen, daß du noch in Frieden lebst.
64 Und Esau weigerte sich, das Geschenk anzunehmen, und Jakob sagte zu ihm: Ich bitte dich, mein Herr, wenn ich nun Gunst vor deinen Augen gefunden habe, dann nimm mein Geschenk von meiner Hand, denn ich habe dein Gesicht gesehen, als hätte ich ein göttliches Gesicht gesehen, weil du Gefallen an mir gefunden hast.
65 Und Esau nahm das Geschenk, und Jakob gab Esau auch Silber, Gold und Bdellium, denn er drängte ihn so sehr, daß er es nahm.
66 Und Esau teilte das Vieh, das im Lager war, und gab die Hälfte den Männern, die mit ihm gekommen waren, denn sie waren auf Lohn gekommen, und die andere Hälfte gab er in die Hände seiner Kinder.
67 Und das Silber und das Gold und das Bdellium gab er in die Hände von Eliphas, seinem ältesten Sohn. Und Esau sprach zu Jakob: Laß uns bei dir bleiben, und wir wollen langsam mit dir gehen, bis du mit mir an meinen Ort kommst, damit wir dort zusammen wohnen.

68 Jakob antwortete seinem Bruder und sprach: Ich will tun, was mein Herr mit mir redet; aber mein Herr weiß, dass die Kinder zart sind und die Schafe und Rinder mit ihren Jungen, die bei mir sind, nur langsam gehen; denn wenn sie schnell gingen, würden sie alle sterben, denn du kennst ihre Last und ihre Müdigkeit.
69 Darum soll mein Herr vor seinem Knecht herziehen, und ich will langsam weiterziehen um der Kinder und der Herde willen, bis ich an den Ort meines Herrn nach Seir komme.
70 Und Esau sprach zu Jakob: Ich will dir einige von dem Volk, das bei mir ist, zur Seite stellen, damit sie dich auf dem Weg versorgen und deine Müdigkeit und deine Last tragen; und er sprach: Was braucht es, mein Herr, wenn ich Gnade vor deinen Augen finde?
71 Siehe, ich will zu dir nach Seir kommen, um dort zu wohnen, wie du geredet hast, so geh denn mit deinem Volk, denn ich will dir folgen.
72 Und Jakob sagte dies zu Esau, um Esau und seine Männer von ihm zu entfernen, damit Jakob danach in das Land Kanaan in das Haus seines Vaters ziehen könne.
73 Und Esau hörte auf die Stimme Jakobs, und Esau kehrte zurück mit den vierhundert Mann, die mit ihm auf dem Weg nach Seir waren, und Jakob und alle, die ihm zugetan waren, gingen an jenem Tag bis an die Grenze des Landes Kanaan, und er blieb dort eine Zeitlang.

Kapitel 33

1 Und nach einiger Zeit ging Jakob von den Grenzen des Landes weg und kam in das Land Schalem, das ist die Stadt Sichem, die im Lande Kanaan liegt, und er rastete vor der Stadt.
2 Und er kaufte ein Stück des Feldes, das dort war, von den Kindern Hamors, den Bewohnern des Landes, um fünf Schekel.
3 Und Jakob baute sich dort ein Haus und schlug dort sein Zelt auf und machte Ställe für sein Vieh; darum nannte er diesen Ort Sukkoth.
4 Und Jakob blieb in Sukkoth ein Jahr und sechs Monate.
5 Zu jener Zeit gingen einige der Frauen der Bewohner des Landes in die Stadt Sichem, um mit den Töchtern des Volkes der Stadt zu tanzen und sich zu freuen; und als sie hinausgingen, gingen auch Rachel und Lea, die Frauen Jakobs, mit ihren Familien, um die Freude der Töchter der Stadt zu sehen.
6 Und Dina, die Tochter Jakobs, ging auch mit ihnen und sah die Töchter der Stadt, und sie blieben dort vor diesen Töchtern, während das ganze Volk der Stadt bei ihnen stand, um ihre Freude zu sehen, und alle Großen der Stadt waren dort.
7 Und Sichem, der Sohn Hamors, der Fürst des Landes, stand auch dabei, um sie zu sehen.
8 Und Sichem sah Dina, die Tochter Jakobs, mit ihrer Mutter vor den Töchtern der Stadt sitzen, und das Mädchen gefiel ihm sehr, und er fragte dort seine Freunde und sein Volk und sprach: Wessen Tochter ist das, die unter den Frauen sitzt, die ich nicht kenne in dieser Stadt?
9 Und sie sprachen zu ihm: Das ist die Tochter Jakobs, des Sohnes Isaaks, des Hebräers, der seit einiger Zeit in dieser Stadt wohnt; und als man hörte, dass die Töchter des Landes auszogen, um sich zu freuen, ging sie mit ihrer Mutter und ihren Mägden hin, um unter ihnen zu sitzen, wie du siehst.

10 Und Sichem sah Dina, die Tochter Jakobs, und als er sie ansah, wurde seine Seele von Dina angezogen.
11 Und er sandte hin und ließ sie mit Gewalt holen, und Dina kam in das Haus Sichems, und er ergriff sie mit Gewalt und lag bei ihr und demütigte sie, und er liebte sie über alle Maßen und setzte sie in sein Haus.
12 Und sie kamen und erzählten Jakob die Sache; und als Jakob hörte, dass Sichem seine Tochter Dina geschändet hatte, sandte er zwölf seiner Knechte aus, um Dina aus dem Haus Sichems zu holen, und sie gingen hin und kamen zum Haus Sichems, um Dina von dort wegzubringen.
13 Und als sie kamen, ging Sichem mit seinen Männern auf sie los und trieb sie aus seinem Haus, und er wollte nicht zulassen, dass sie vor Dina kämen, sondern Sichem saß bei Dina und küsste und umarmte sie vor ihren Augen.
14 Und die Knechte Jakobs kamen zurück und berichteten ihm und sagten: Als wir kamen, trieb er und seine Männer uns weg, und so tat Sichem mit Dina vor unseren Augen.
15 Und Jakob wusste auch, dass Sichem seine Tochter geschändet hatte, aber er sagte nichts, und seine Söhne weideten sein Vieh auf dem Feld, und Jakob schwieg bis zu ihrer Rückkehr.
16 Und ehe seine Söhne heimkamen, sandte Jakob zwei Mägde von den Töchtern seiner Knechte, um Dina im Hause Sichems zu pflegen und bei ihr zu bleiben; und Sichem sandte drei seiner Freunde zu seinem Vater Hamor, dem Sohn Chiddekems, des Sohnes Pereds, und ließ sagen: Hol mir diese Dirne zum Weibe.
17 Und Hamor, der Sohn Chiddekems, des Hiwiters, kam in das Haus Sichems, seines Sohnes, und setzte sich vor ihn, und Ha-mor sprach zu seinem Sohn Sichem: Gibt es denn keine Frau unter den Töchtern deines Volkes, dass du eine Hebräerin nehmen willst, die nicht von deinem Volk ist?
18 Und Sichem sprach zu ihm: Sie allein sollst du mir nehmen, denn sie ist mir lieb. Und Hamor tat nach dem Wort seines Sohnes, denn er hatte ihn sehr lieb.
19 Und Hamor ging hinaus zu Jakob, um mit ihm über diese Sache zu reden; und als er aus dem Haus seines Sohnes Sichem gegangen war, bevor er zu Jakob kam, um mit ihm zu reden, siehe, da waren die Söhne Jakobs vom Feld gekommen, als sie hörten, was Sichem, der Sohn Hamors, getan hatte.
20 Und die Männer waren sehr betrübt über ihre Schwester, und sie kamen alle mit Zorn nach Hause, bevor sie ihr Vieh eintreiben konnten.
21 Und sie kamen und setzten sich vor ihren Vater und redeten mit ihm zornig und sprachen: Diesem Manne und seinem Hause gebührt der Tod, weil der Herr, der Gott der ganzen Erde, Noah und seinen Kindern geboten hat, daß der Mensch nicht rauben und nicht ehebrechen soll; und siehe, Sichem hat unsere Schwester geschändet und mit ihr Unzucht getrieben, und niemand von allen Bewohnern der Stadt hat ihm ein Wort gesagt.
22 Du weißt und verstehst doch, daß Sichem und seinem Vater und der ganzen Stadt die Strafe des Todes gebührt um deswillen, was er getan hat.
23 Und während sie noch vor ihrem Vater in dieser Sache redeten, siehe, da kam Hamor, der Vater Sichems, um Jakob die Worte seines Sohnes über Dina zu sagen, und er setzte sich vor Jakob und vor seine Söhne.

24 Und Hamor redete mit ihnen und sprach: Die Seele meines Sohnes Sichem sehnt sich nach eurer Tochter; ich bitte euch, gebt sie ihm zum Weibe und vermählt euch mit uns; gebt uns eure Töchter, und wir werden euch unsere Töchter geben, und ihr werdet mit uns in unserem Lande wohnen, und wir werden ein einziges Volk im Lande sein.
25 Denn unser Land ist sehr ausgedehnt; so wohnt und handelt darin und nehmt Besitz darin, und tut darin, was ihr wollt, und niemand soll euch hindern, indem er ein Wort zu euch sagt.
26 Und Hamor hörte auf, mit Jakob und seinen Söhnen zu reden, und siehe, Sichem, sein Sohn, war hinter ihm hergekommen, und er setzte sich vor sie.
27 Und Sichem redete vor Jakob und seinen Söhnen und sprach: Möge ich Gnade vor euren Augen finden, dass ihr mir eure Tochter gebt, und was ihr mir sagt, das will ich für sie tun.
28 Bittet mich um eine reiche Mitgift und Gabe, so will ich sie geben; und was ihr mir sagt, das will ich tun, und wer sich gegen eure Befehle auflehnt, der soll sterben; nur gebt mir die Jungfrau zum Weibe.
29 Und Simeon und Levi antworteten Hamor und seinem Sohn Sichem listig und sprachen: Alles, was ihr uns gesagt habt, wollen wir für euch tun.
30 Und siehe, unsere Schwester ist in eurem Haus; aber haltet euch von ihr fern, bis wir zu unserem Vater Isaak in dieser Sache schicken; denn wir können nichts tun ohne seine Zustimmung.
31 Denn er kennt die Wege unseres Vaters Abraham, und was er uns sagt, das wollen wir euch sagen, und nichts wollen wir vor euch verbergen.
32 Und Simeon und Levi sagten dies zu Sichem und seinem Vater, um einen Vorwand zu finden und um zu beraten, was man Sichem und seiner Stadt in dieser Sache antun sollte.
33 Und als Sichem und sein Vater die Worte von Simeon und Levi hörten, schien es ihnen gut zu sein, und Sichem und sein Vater gingen hinaus, um nach Hause zu gehen.
34 Und als sie gegangen waren, sprachen die Söhne Jakobs zu ihrem Vater: Siehe, wir wissen, dass der Tod diesen Gottlosen und ihrer Stadt gebührt, weil sie übertreten haben, was Gott Noah und seinen Kindern und seinem Samen nach ihnen geboten hat.
35 Und auch, weil Sichem unserer Schwester Dina so etwas angetan hat, indem er sie schändete; denn eine solche Schändlichkeit soll niemals unter uns geschehen.
36 So wißt nun und seht, was ihr tun wollt, und sucht Rat und Vorwand, was man ihnen tun soll, um alle Einwohner dieser Stadt zu töten.
37 Und Simeon sprach zu ihnen: Hier ist ein guter Rat für euch: Sagt ihnen, sie sollen alle Männer unter ihnen beschneiden, wie wir beschnitten sind; und wenn sie das nicht tun wollen, wollen wir unsere Tochter von ihnen nehmen und weggehen.
38 Und wenn sie sich dazu bereit erklären und es tun, dann werden wir, wenn sie vor Schmerz zusammengesunken sind, mit unseren Schwertern über sie herfallen, wie über einen, der ruhig und friedlich ist, und wir werden jeden männlichen Menschen unter ihnen erschlagen.
39 Und Simeons Rat gefiel ihnen, und Simeon und Levi beschlossen, mit ihnen zu tun, was er vorgeschlagen hatte.

40 Und am nächsten Morgen kamen Sichem und sein Vater Hamor wieder zu Jakob und seinen Söhnen, um über Dina zu reden und zu hören, was die Söhne Jakobs auf ihre Worte antworten würden.
41 Und die Söhne Jakobs redeten trügerisch zu ihnen und sprachen: Wir haben unserem Vater Isaak alle eure Worte gesagt, und eure Worte gefielen ihm.
42 Er aber sprach zu uns: So hat ihm sein Vater Abraham von Gott, dem Herrn der ganzen Erde, geboten, dass jeder Mann, der nicht von ihm abstammt und eine seiner Töchter nehmen will, sich beschneiden lassen soll, wie wir beschnitten sind, damit wir ihm unsere Tochter zur Frau geben können.
43 Wir haben euch aber alle unsere Wege kundgetan, die unser Vater mit uns geredet hat; denn wir können das nicht tun, wovon ihr mit uns geredet habt, daß wir unsere Tochter einem unbeschnittenen Manne geben, denn das ist eine Schande für uns.
44 Aber hierin wollen wir euch einwilligen, euch unsere Tochter zu geben, und wollen auch eure Töchter zu uns nehmen und unter euch wohnen und ein Volk sein, wie ihr geredet habt, wenn ihr uns gehorcht und einwilligt, uns gleich zu sein, daß ihr alle Männer beschneidet, die zu euch gehören, wie wir beschnitten sind.
45 Und wenn ihr uns nicht hören wollt, daß alle Männer beschnitten werden, wie wir beschnitten sind, wie wir geboten haben, so wollen wir zu euch kommen und unsere Tochter von euch nehmen und weggehen.
46 Und Sichem und sein Vater Hamor hörten die Worte der Söhne Jakobs, und die Sache gefiel ihnen sehr, und Sichem und sein Vater Hamor waren geneigt, den Wunsch der Söhne Jakobs zu erfüllen; denn Sichem hatte Dina sehr lieb, und seine Seele war an sie gefesselt.
47 Und Sichem und sein Vater Hamor eilten zum Stadttor und versammelten alle Männer ihrer Stadt und redeten zu ihnen die Worte der Söhne Jakobs und sprachen,
48 Wir sind zu diesen Männern, den Söhnen Jakobs, gekommen und haben mit ihnen über ihre Tochter geredet, und diese Männer werden einwilligen, nach unseren Wünschen zu handeln, und siehe, unser Land ist groß für sie, und sie werden darin wohnen und Handel treiben, und wir werden ein Volk sein; wir werden ihre Töchter nehmen, und unsere Töchter werden wir ihnen zu Frauen geben.
49 Aber nur unter dieser Bedingung werden diese Männer einwilligen, dies zu tun: daß alle Männer unter uns beschnitten werden, wie sie beschnitten sind, wie ihr Gott es ihnen befohlen hat; und wenn wir nach ihrer Anweisung getan haben, uns beschneiden zu lassen, dann werden sie unter uns wohnen, zusammen mit ihrem Vieh und ihrem Besitz, und wir werden ein Volk mit ihnen sein.
50 Und als alle Männer der Stadt die Worte Sichems und seines Vaters Hamor hörten, da waren alle Männer ihrer Stadt mit diesem Vorschlag einverstanden und gehorchten, sich beschneiden zu lassen; denn Sichem und sein Vater Hamor waren bei ihnen hoch angesehen, denn sie waren die Fürsten des Landes.
51 Und am nächsten Tag standen Sichem und sein Vater Hamor frühmorgens auf und versammelten alle Männer ihrer Stadt in der Mitte der Stadt und riefen die Söhne Jakobs herbei, die an diesem und am nächsten Tag alle männlichen Wesen beschnitten, die zu ihnen gehörten.

52 Und sie beschnitten Sichem und Hamor, seinen Vater, und die fünf Brüder Sichems, und dann standen alle auf und gingen nach Hause; denn das war vom Herrn wider die Stadt Sichem, und vom Herrn war der Ratschluss Simeons in dieser Sache, damit der Herr die Stadt Sichem in die Hände der beiden Söhne Jakobs gebe.

Kapitel 34

1 Und die Zahl aller männlichen Personen, die sich beschneiden ließen, war sechshundertfünfundvierzig Männer und zweihundertsechsundvierzig Kinder.
2 Aber Chiddekem, der Sohn Pereds, des Vaters Hamors, und seine sechs Brüder wollten Sichem und seinem Vater Hamor nicht gehorchen, und sie wollten sich nicht beschneiden lassen; denn der Vorschlag der Söhne Jakobs war ihnen ein Gräuel, und ihr Zorn wurde darüber sehr erregt, dass die Leute in der Stadt ihnen nicht gehorcht hatten.
3 Und am Abend des zweiten Tages fanden sie acht kleine Kinder, die nicht beschnitten waren; denn ihre Mütter hatten sie vor Sichem und seinem Vater Hamor und vor den Männern der Stadt verborgen.
4 Und Sichem und sein Vater Hamor sandten hin, um sie vor sich bringen zu lassen, damit sie beschnitten würden; da stürzten sich Chiddekem und seine sechs Brüder mit ihren Schwertern auf sie und suchten sie zu erschlagen.
5 Und sie trachteten danach, auch Sichem und seinen Vater Hamor zu töten, und sie trachteten danach, Dina mit ihnen zu töten um dieser Sache willen.
6 Und sie sprachen zu ihnen: Was ist das für ein Ding, das ihr getan habt? Gibt es keine Frauen unter den Töchtern eurer Brüder, den Kanaanitern, dass ihr euch Töchter der Hebräer nehmen wollt, die ihr vorher nicht kanntet, und wollt diese Tat tun, die euch eure Väter nie geboten haben?
7 Meint ihr, daß ihr durch diese Tat, die ihr getan habt, Erfolg haben werdet? Und was wollt ihr in dieser Sache euren Brüdern, den Kanaanitern, antworten, die morgen kommen und euch über diese Sache fragen werden?
8 Und wenn eure Tat in ihren Augen nicht gerecht und gut erscheint, was wollt ihr dann für euer Leben und ich für unser Leben tun, dass ihr nicht auf unsere Stimme gehört habt?
9 Und wenn die Bewohner des Landes und alle deine Brüder, die Kinder Hams, von deiner Tat hören und sagen werden,
10 Sichem und Hamor, sein Vater, und alle Einwohner ihrer Stadt haben um eines hebräischen Weibes willen etwas getan, was sie nicht kannten und was ihre Vorfahren ihnen nie befohlen hatten, wohin wollt ihr dann fliehen oder eure Schande verbergen, solange ihr lebt, vor euren Brüdern, den Bewohnern des Landes Kanaan?
11 So können wir nun das, was ihr getan habt, nicht ertragen, und wir können auch nicht mit diesem Joch auf uns lasten, das unsere Vorfahren uns nicht befohlen haben.
12 Siehe, morgen wollen wir hingehen und alle unsere Brüder versammeln, die kanaanitischen Brüder, die im Lande wohnen, und wir wollen alle kommen und euch schlagen und alle, die euch vertrauen, dass nicht ein Rest von euch oder von ihnen übrigbleiben soll.
13 Als Hamor und sein Sohn Sichem und alle Einwohner der Stadt die Worte von Chiddekem und seinen Brüdern hörten, fürchteten sie sich sehr vor ihren Worten und bereuten, was sie getan hatten.

14 Und Sichem und sein Vater Hamor antworteten ihrem Vater Chiddekem und seinen Brüdern und sprachen zu ihnen: Alle Worte, die ihr zu uns geredet habt, sind wahr.
15 Sagt nun nicht, und denkt nicht in euren Herzen, dass wir aus Liebe zu den Hebräern das getan haben, was unsere Vorfahren uns nicht befohlen haben.
16 Sondern weil wir sahen, dass sie nicht gewillt waren, unseren Wünschen in Bezug auf ihre Tochter zu entsprechen, außer unter dieser Bedingung, haben wir auf ihre Stimmen gehört und das getan, was ihr gesehen habt, um unseren Wunsch von ihnen zu erhalten.
17 Und wenn wir unsere Bitte von ihnen erhalten haben, so wollen wir zu ihnen zurückkehren und ihnen das tun, was du uns sagst.
18 So bitten wir euch nun, daß ihr wartet und ausharrt, bis unser Fleisch geheilt und wir wieder stark werden; dann wollen wir zusammen gegen sie ziehen und ihnen tun, was in euren und in unseren Herzen ist.
19 Und Dina, die Tochter Jakobs, hörte alle diese Worte, die Chiddekem und seine Brüder geredet hatten, und was Hamor und sein Sohn Sichem und die Leute ihrer Stadt ihnen geantwortet hatten.
20 Und sie eilte hin und sandte eine von ihren Mägden, die ihr Vater geschickt hatte, um sie im Hause Sichems zu pflegen, zu ihrem Vater Jakob und zu ihren Brüdern und ließ sagen:
21 So haben Chiddekem und seine Brüder über dich geraten, und so haben Hamor und Sichem und die Leute der Stadt ihnen geantwortet.
22 Und als Jakob diese Worte hörte, wurde er von Zorn erfüllt, und er entrüstete sich über sie, und sein Zorn entbrannte gegen sie.
23 Und Simeon und Levi schworen und sagten: So wahr der Herr lebt, der Gott der ganzen Erde, morgen um diese Zeit wird in der ganzen Stadt kein einziger Überrest mehr übrig sein.
24 Und es hatten sich zwanzig Jünglinge versteckt, die nicht beschnitten waren, und diese Jünglinge stritten mit Simeon und Levi, und Simeon und Levi töteten achtzehn von ihnen, und zwei flohen vor ihnen und entkamen in die Kalkgruben, die in der Stadt waren; und Simeon und Levi suchten nach ihnen, konnten sie aber nicht finden.
25 Und Simeon und Levi gingen weiter in der Stadt umher und töteten alle Einwohner der Stadt mit der Schärfe des Schwertes, und sie ließen keinen übrig.
26 Und es entstand eine große Bestürzung in der Stadt, und das Geschrei der Bewohner der Stadt stieg zum Himmel, und alle Frauen und Kinder schrien laut.
27 Und Simeon und Levi erschlugen die ganze Stadt; sie ließen nicht einen Mann übrig in der ganzen Stadt.
28 Und sie erschlugen Hamor und Sichem, seinen Sohn, mit der Schärfe des Schwertes und führten Dina aus dem Hause Sichems weg und zogen von dannen.
29 Und die Söhne Jakobs gingen hin und kehrten um und kamen über die Erschlagenen und raubten alles, was in der Stadt und auf dem Feld war.
30 Und während sie die Beute nahmen, standen dreihundert Mann auf und warfen Staub nach ihnen und schlugen sie mit Steinen. Da wandte sich Simeon zu ihnen und tötete sie alle mit der Schärfe des Schwertes, und Simeon wandte sich vor Levi und kam in die Stadt.

31 Und sie nahmen ihre Schafe, Rinder und Kühe mit, auch die übrigen Frauen und Kinder, und führten sie alle weg, und sie öffneten ein Tor und gingen hinaus und kamen zu ihrem Vater Jakob mit großer Kraft.
32 Und als Jakob alles sah, was sie mit der Stadt gemacht hatten, und den Raub sah, den sie ihnen abgenommen hatten, wurde Jakob sehr zornig über sie und sagte zu ihnen: Was ist das, was ihr mir angetan habt? Siehe, ich habe mich unter den kanaanitischen Bewohnern des Landes erholt, und keiner von ihnen hat sich mit mir angelegt.
33 Und nun habt ihr getan, daß ihr mich bei den Bewohnern des Landes, den Kanaanitern und den Perisitern, verachtet habt, und ich bin nur eine kleine Zahl, und sie werden sich alle gegen mich versammeln und mich erschlagen, wenn sie von eurem Tun mit ihren Brüdern hören, und ich und mein Haus werden vernichtet werden.
34 Und Simeon und Levi und alle ihre Brüder mit ihnen antworteten ihrem Vater Jakob und sprachen zu ihm: Siehe, wir wohnen im Lande, und soll Sichem das mit unserer Schwester tun? warum schweigst du zu allem, was Sichem getan hat? und soll er mit unserer Schwester umgehen wie mit einer Hure auf der Straße?
35 Und die Zahl der Frauen, die Simeon und Levi aus der Stadt Sichem gefangen nahmen, die sie nicht erschlugen, war fünfundachtzig, die keinen Mann gekannt hatten.
36 Und unter ihnen war ein junges Mädchen, schön und wohlbeleibt, das hieß Buna; und Simeon nahm sie zum Weibe. Und die Zahl der Männer, die sie gefangen nahmen und nicht erschlugen, war siebenundvierzig, und die übrigen erschlugen sie.
37 Und alle jungen Männer und Frauen, die Simeon und Levi aus der Stadt Sichem gefangen genommen hatten, dienten den Söhnen Jakobs und ihren Kindern nach ihnen bis zu dem Tag, an dem die Söhne Jakobs aus dem Land Ägypten auszogen.
38 Und als Simeon und Levi aus der Stadt gegangen waren, machten sich die beiden übriggebliebenen Jünglinge auf, die sich in der Stadt verborgen hatten und nicht unter den Bewohnern der Stadt gestorben waren, und diese Jünglinge gingen in die Stadt und wandelten in ihr umher und fanden die Stadt wüst und menschenleer, Und diese jungen Männer schrien und sagten: Siehe, das ist das Übel, das die Söhne Jakobs, des Hebräers, dieser Stadt angetan haben, weil sie heute eine der kanaanitischen Städte zerstört haben und sich nicht um ihr Leben fürchteten im ganzen Land Kanaan.
39 Und diese Männer verließen die Stadt und gingen in die Stadt Tapnach, und sie kamen dorthin und erzählten den Bewohnern von Tapnach alles, was ihnen widerfahren war, und alles, was die Söhne Jakobs der Stadt Sichem angetan hatten.
40 Und Jaschub, der König von Tapnach, erfuhr es, und er sandte Männer in die Stadt Sichem, um die jungen Männer zu sehen; denn der König glaubte ihnen nicht und sprach: Wie können zwei Männer eine so große Stadt wie Sichem verwüsten?
41 Und die Boten Jaschubs kamen zurück und berichteten ihm: Wir sind in die Stadt gekommen, und sie ist zerstört, und es ist kein Mensch mehr dort, nur weinende Frauen; auch ist kein Vieh mehr dort, denn alles, was in der Stadt war, haben die Söhne Jakobs weggenommen.
42 Und Jaschub wunderte sich darüber und sagte: Wie konnten zwei Männer so etwas tun, eine so große Stadt zu zerstören, und kein einziger Mann konnte ihnen widerstehen?

43 Denn so etwas ist seit den Tagen Nimrods nicht mehr geschehen, ja nicht einmal seit der ältesten Zeit. Und Jaschub, der König von Tapnach, sprach zu seinen Leuten: Seid getrost, wir wollen hingehen und gegen diese Hebräer kämpfen und ihnen tun, was sie der Stadt angetan haben, und wir wollen die Sache der Bewohner der Stadt rächen.
44 Und Jaschub, der König von Tapnach, beriet sich mit seinen Beratern über diese Sache, und seine Berater sprachen zu ihm: Allein wirst du nicht über die Hebräer siegen, denn sie müssen mächtig sein, um dieses Werk an der ganzen Stadt zu tun.
45 Wenn zwei von ihnen die ganze Stadt verwüsteten und niemand sich gegen sie stellte, so werden sie sich alle gegen uns erheben und uns gleichfalls verderben, wenn du gegen sie vorgehst.
46 Wenn du aber zu allen Königen sendest, die uns umgeben, und sie zusammenkommen läßt, so wollen wir mit ihnen ziehen und gegen die Söhne Jakobs kämpfen; dann wirst du über sie siegen.
47 Da hörte Jaschub die Worte seiner Ratgeber, und ihre Worte gefielen ihm und seinem Volk, und er tat also; und Jaschub, der König von Tapnach, sandte zu allen Königen der Amoriter, die Sichem und Tapnach umgaben, und ließ sagen,
48 Zieht mit mir hinauf und helft mir, und wir wollen Jakob, den Hebräer, und alle seine Söhne schlagen und sie von der Erde vertilgen; denn so hat er der Stadt Sichem getan, und wisst ihr nicht davon?
49 Und alle Könige der Amoriter hörten das Böse, das die Söhne Jakobs der Stadt Sichem angetan hatten, und sie entsetzten sich sehr über sie.
50 Und die sieben Könige der Amoriter versammelten sich mit ihrem ganzen Heer, etwa zehntausend Mann mit gezogenen Schwertern, und sie kamen, um gegen die Söhne Jakobs zu kämpfen; und Jakob hörte, dass die Könige der Amoriter sich versammelt hatten, um gegen seine Söhne zu kämpfen, und Jakob fürchtete sich sehr, und es erschreckte ihn.
51 Und Jakob schrie gegen Simeon und Levi und sprach: Was ist das für eine Tat, die ihr getan habt? Warum habt ihr mir Unrecht getan, dass ihr alle Kinder Kanaans gegen mich aufgebracht habt, um mich und mein Haus zu verderben? Denn ich hatte Ruhe, ich und mein Haus, und ihr habt mir das angetan und die Bewohner des Landes gegen mich aufgebracht durch euer Vorgehen.
52 Juda antwortete seinem Vater und sprach: Haben meine Brüder Simeon und Levi nicht umsonst alle Einwohner Sichems getötet? Ja, weil Sichem unsere Schwester gedemütigt und das Gebot unseres Gottes an Noah und seine Kinder übertreten hat; denn Sichem hat unsere Schwester mit Gewalt weggenommen und mit ihr Ehebruch getrieben.
53 Und Sichem tat all dies Böse, und keiner von den Bewohnern seiner Stadt mischte sich ein, um zu sagen: Warum willst du das tun? Darum sind meine Brüder hingegangen und haben die Stadt geschlagen, und der Herr hat sie in ihre Hände gegeben, weil ihre Bewohner die Gebote unseres Gottes übertreten hatten. Ist es denn umsonst, dass sie das alles getan haben?
54 Warum fürchtest du dich nun und bist zornig über meine Brüder, und warum entbrennt dein Zorn gegen sie?

55 Unser Gott, der die Stadt Sichem und ihre Bewohner in ihre Hand gegeben hat, wird auch alle kanaanitischen Könige, die gegen uns kommen, in unsere Hand geben, und wir werden ihnen tun, wie meine Brüder Sichem getan haben.
56 So sei nun ruhig über sie und wirf deine Furcht ab und vertraue auf den Herrn, unsern Gott, und bete zu ihm, daß er uns helfe und uns erlöse und unsere Feinde in unsere Hände gebe.
57 Und Juda rief einem Knecht seines Vaters zu: Geh hin und sieh, wo die Könige, die wider uns kommen, mit ihren Heeren liegen!
58 Und der Knecht ging hin und sah in der Ferne und stieg hinauf gegenüber dem Berge Sihon und sah alle Lager der Könige auf dem Felde stehen; und er kehrte zu Juda zurück und sprach: Siehe, die Könige stehen auf dem Felde mit allen ihren Lagern, ein Volk, so zahlreich wie der Sand am Ufer des Meeres.
59 Und Juda sprach zu Simeon und Levi und zu allen seinen Brüdern: Stärkt euch und seid tapfere Söhne, denn der Herr, unser Gott, ist mit uns; fürchtet euch nicht vor ihnen!
60 Tritt hervor, ein jeder mit seiner Waffe, seinem Bogen und seinem Schwert, und wir wollen hingehen und gegen diese Unbeschnittenen kämpfen; der Herr ist unser Gott, er wird uns helfen.
61 Und sie machten sich auf, und ein jeder umgürtete seine Kriegswaffen, groß und klein, elf Söhne Jakobs, und alle Knechte Jakobs mit ihnen.
62 Und alle Knechte Isaaks, die mit Isaak in Hebron waren, kamen alle zu ihnen, ausgerüstet mit allerlei Kriegsgerät, und die Söhne Jakobs und ihre Knechte, hundertzwölf Mann, gingen diesen Königen entgegen, und Jakob ging auch mit ihnen.
63 Und die Söhne Jakobs sandten zu ihrem Vater Isaak, dem Sohn Abrahams, nach Hebron, das ist Kireath-arba, und ließen sagen,
64 Wir bitten dich für uns zu dem Herrn, unserem Gott, daß er uns behüte vor der Hand der Kanaaniter, die wider uns kommen, und daß er sie in unsere Hände gebe.
65 Und Isaak, der Sohn Abrahams, betete zum Herrn für seine Söhne und sprach: Herr, Gott, du hast meinem Vater versprochen und gesagt: Ich will deinen Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und du hast mir auch versprochen und hast dein Wort bestätigt, da nun die Könige von Kanaan zusammenkommen, um mit meinen Kindern Krieg zu führen, weil sie keine Gewalttat begangen haben.
66 Und nun, Herr, Gott, Gott der ganzen Erde, lenke den Rat dieser Könige um, dass sie nicht gegen meine Söhne kämpfen.
67 Und präge das Herz dieser Könige und ihres Volkes mit dem Schrecken vor meinen Söhnen und bringe ihren Stolz zu Fall, damit sie sich von meinen Söhnen abwenden.
68 Und mit deiner starken Hand und deinem ausgestreckten Arm errette meine Söhne und ihre Knechte von ihnen; denn Kraft und Macht sind in deinen Händen, dies alles zu tun.
69 Und die Söhne Jakobs und ihre Knechte zogen hin zu diesen Königen, und sie vertrauten auf den Herrn, ihren Gott, und während sie gingen, betete auch Jakob, ihr Vater, zum Herrn und sprach: O Herr, Gott, mächtiger und erhabener Gott, der von alters her regiert hat, von nun an bis in Ewigkeit!
70 Du bist derjenige, der Kriege anzettelt und sie beendet, in deiner Hand sind Kraft und Macht, um zu erhöhen und zu stürzen. Buch Jaschar, Kapitel 35

Kapitel 35

1 Und alle Könige der Amoriter kamen und stellten sich auf dem Felde auf, um mit ihren Beratern zu beraten, was mit den Söhnen Jakobs geschehen sollte; denn sie fürchteten sich noch vor ihnen und sprachen: Siehe, zwei von ihnen haben die ganze Stadt Sichem erschlagen.

2 Und der Herr erhörte die Gebete Isaaks und Jakobs, und er erfüllte die Herzen aller Berater dieser Könige mit großer Furcht und Schrecken, dass sie unwillkürlich ausriefen,

3 Seid ihr heute töricht oder habt ihr keinen Verstand, dass ihr mit den Hebräern streiten wollt, und warum habt ihr heute Lust an eurem eigenen Untergang?

4 Siehe, zwei von ihnen kamen in die Stadt Sichem, ohne Furcht und Schrecken, und sie töteten alle Einwohner der Stadt, dass niemand gegen sie aufstand, und wie wollt ihr mit ihnen allen kämpfen?

5 Ihr wißt ja, daß ihr Gott sie sehr liebt und große Dinge an ihnen getan hat, wie sie von alters her nicht getan worden sind, und unter allen Göttern der Völker ist keiner, der so etwas tun könnte wie seine großen Taten.

6 Er hat ihren Vater Abraham, den Hebräer, aus der Hand Nimrods und aus der Hand aller seiner Leute errettet, die ihn oft zu erschlagen suchten.

7 Er rettete ihn auch aus dem Feuer, in das ihn der König Nimrod geworfen hatte, und sein Gott rettete ihn daraus.

8 Und wer sonst kann das Gleiche tun? Abraham war es, der die fünf Könige von Elam erschlug, als sie den Sohn seines Bruders anrührten, der zu jener Zeit in Sodom wohnte.

9 Und er nahm seinen Knecht, der treu in seinem Hause war, und einige seiner Männer, und sie verfolgten die Könige von Elam in einer Nacht und töteten sie und gaben dem Sohn seines Bruders all sein Eigentum zurück, das sie ihm genommen hatten.

10 Und ihr wisst doch, dass der Gott dieser Hebräer sich sehr über sie freut, und sie freuen sich auch über ihn, denn sie wissen, dass er sie von all ihren Feinden befreit hat.

11 Und siehe, aus Liebe zu seinem Gott nahm Abraham seinen einzigen und teuersten Sohn und wollte ihn seinem Gott als Brandopfer darbringen, und hätte Gott ihn nicht daran gehindert, so hätte er es aus Liebe zu seinem Gott getan.

12 Und Gott sah alle seine Werke und schwor ihm und versprach ihm, daß er seine Söhne und alle seine Nachkommen erlösen würde von allem Unglück, das über sie kommen würde, weil er dies getan hatte und aus Liebe zu seinem Gott sein Mitleid mit seinem Kind unterdrückt hatte.

13 Und habt ihr nicht gehört, was ihr Gott dem Pharao, dem König von Ägypten, und dem Abimelech, dem König von Gerar, getan hat, indem er Abrahams Weib nahm, der von ihr sagte: Sie ist meine Schwester, damit sie ihn nicht um ihretwillen erschlügen und daran dächten, sie zum Weibe zu nehmen? und Gott tat ihnen und ihrem Volk alles, wovon ihr gehört habt.

14 Und siehe, wir selbst sahen mit unseren Augen, dass Esau, der Bruder Ja-Kobs, mit vierhundert Mann zu ihm kam, um ihn zu erschlagen; denn er dachte daran, dass er ihm den Segen seines Vaters genommen hatte.

15 Und er ging ihm entgegen, als er aus Syrien kam, um die Mutter mit den Kindern zu schlagen, und wer rettete ihn aus seinen Händen, wenn nicht sein Gott, auf den er vertraute? er rettete ihn aus der Hand seines Bruders und auch aus der Hand seiner Feinde, und er wird sie wieder beschützen.
16 Wer weiß nicht, dass es ihr Gott war, der ihnen die Kraft gegeben hat, der Stadt Sichem das Böse anzutun, von dem du gehört hast?
17 Hätten denn zwei Männer mit ihrer eigenen Kraft eine so große Stadt wie Sichem zerstören können, wenn nicht ihr Gott gewesen wäre, auf den sie vertrauten? Er sagte und tat ihnen all das, um die Einwohner der Stadt in ihrer Stadt zu töten.
18 Kannst du denn gegen sie bestehen, die aus deiner Stadt zusammengekommen sind, um mit ihnen zu kämpfen, selbst wenn tausendmal mehr zu deiner Hilfe kämen?
19 Ihr wisst doch, dass ihr nicht gekommen seid, um mit ihnen zu kämpfen, sondern um mit ihrem Gott zu streiten, der sie auserwählt hat, und dass ihr deshalb heute alle gekommen seid, um vernichtet zu werden.
20 So nehmt nun Abstand von dem Übel, das ihr über euch bringen wollt, und es ist besser für euch, wenn ihr nicht mit ihnen in den Kampf zieht, obwohl sie nur wenige sind; denn ihr Gott ist mit ihnen.
21 Und als die Könige der Amoriter alle Worte ihrer Ratgeber hörten, erschrak ihr Herz, und sie fürchteten sich vor den Söhnen Jakobs und wollten nicht gegen sie kämpfen.
22 Und sie neigten ihre Ohren zu den Worten ihrer Ratgeber und hörten auf alle ihre Worte, und die Worte der Ratgeber gefielen den Königen sehr, und sie taten so.
23 Und die Könige wandten sich ab und hielten sich von den Söhnen Jakobs zurück; denn sie wagten nicht, sich ihnen zu nähern, um mit ihnen Krieg zu führen; denn sie fürchteten sich sehr vor ihnen, und ihr Herz schmolz in ihnen vor Furcht vor ihnen.
24 Denn dies geschah von dem Herrn zu ihnen, denn er erhörte das Gebet seiner Knechte Isaak und Jakob, weil sie auf ihn vertrauten; und alle diese Könige kehrten an jenem Tag mit ihren Lagern um, ein jeder in seine eigene Stadt, und sie kämpften zu jener Zeit nicht mit den Söhnen Jakobs.
25 Und die Söhne Jakobs hielten an jenem Tag ihre Stellung bis zum Abend gegenüber dem Berg Sihon; und da sie sahen, dass diese Könige nicht kamen, um gegen sie zu kämpfen, kehrten die Söhne Jakobs nach Hause zurück.

Kapitel 36

1 Zu der Zeit erschien der Herr dem Jakob und sprach: Mache dich auf, gehe nach Bethel und bleibe dort und mache dort einen Altar dem Herrn, der dir erschienen ist und der dich und deine Söhne aus der Not errettet hat.
2 Und Jakob machte sich auf mit seinen Söhnen und allem, was zu ihm gehörte, und sie gingen hin und zogen nach Bethel gemäß dem Wort des Herrn.
3 Und Jakob war neunundneunzig Jahre alt, als er nach Bethel hinaufzog, und Jakob und seine Söhne und alles Volk, das mit ihm war, blieben in Bethel in Lus, und er baute dort einen Altar dem Herrn, der ihm erschienen war, und Jakob und seine Söhne blieben sechs Monate in Bethel.
4 Zu der Zeit starb Debora, die Tochter des Uz, die Amme Rebekkas, die mit Jakob gewesen war; und Jakob begrub sie unterhalb von Bethel unter einer Eiche, die dort stand.

5 Und Rebekka, die Tochter Bethuels, der Mutter Jakobs, starb auch zu jener Zeit in Hebron, das ist Kireath-Arba, und sie wurde in der Höhle Machpela begraben, die Abraham von den Kindern Heths gekauft hatte.
6 Und Rebekka lebte einhundertdreiunddreißig Jahre, und sie starb, und als Jakob hörte, dass seine Mutter Rebekka gestorben war, weinte er bitterlich um seine Mutter und machte eine große Trauer um sie und um Debora, ihre Amme, unter der Eiche, und er nannte den Namen dieses Ortes Allon-Bachuth.
7 Und Laban, der Syrer, starb in jenen Tagen; denn Gott schlug ihn, weil er den Bund übertreten hatte, der zwischen ihm und Jakob bestand.
8 Und Jakob war hundert Jahre alt, als der Herr ihm erschien und ihn segnete und seinen Namen Israel nannte; und Rahel, das Weib Jakobs, wurde in jenen Tagen schwanger.
9 Und zu der Zeit zog Jakob und alle, die zu ihm gehörten, von Bethel aus, um in das Haus seines Vaters zu gehen, nach Hebron.
10 Und während sie auf dem Weg waren, und es war noch eine kleine Strecke bis nach Ephrath, gebar Rahel einen Sohn, und sie hatte schwere Wehen und sie starb.
11 Und Jakob begrub sie auf dem Weg nach Ephrath, das ist Bethlehem, und er setzte eine Säule auf ihr Grab, die dort steht bis auf den heutigen Tag; und die Tage Rahels waren fünfundvierzig Jahre, und sie starb.
12 Und Jakob nannte den Namen seines Sohnes, der ihm geboren war und den Rahel ihm gebar, Benjamin; denn er war ihm geboren im Lande zur Rechten.
13 Und es geschah nach dem Tod Rahels, da schlug Jakob seine Hütte auf in der Hütte ihrer Magd Bilha.
14 Und Ruben war eifersüchtig wegen seiner Mutter Lea wegen dieser Sache, und er wurde zornig, und er stand auf in seinem Zorn und ging hin und betrat das Zelt der Bilha und entfernte von dort das Bett seines Vaters.
15 Zu der Zeit wurde das Erstgeburtsrecht und das königliche und priesterliche Amt von den Söhnen Ruben weggenommen, weil er das Bett seines Vaters entweiht hatte; und das Erstgeburtsrecht wurde Joseph gegeben, das königliche Amt Juda und das Priesteramt Levi, weil Ruben das Bett seines Vaters entweiht hatte.
16 Und dies sind die Geschlechter Jakobs, die ihm in Padan-Aram geboren wurden, und die Söhne Jakobs waren zwölf.
17 Die Söhne Leas waren: Ruben, der Erstgeborene, Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Sebulon und ihre Schwester Dina; und die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin.
18 Die Söhne Silpas, der Magd Leas, waren Gad und Asser, und die Söhne Bilhas, der Magd Rahels, waren Dan und Naftali; das sind die Söhne Jakobs, die ihm in Padan-Aram geboren wurden.
19 Und Jakob und seine Söhne und alle, die zu ihm gehörten, zogen hin und kamen nach Ma-re, das ist Kireath-arba, das ist in Hebron, wo Abraham und Isaak sich aufhielten, und Jakob mit seinen Söhnen und allen, die zu ihm gehörten, wohnte bei seinem Vater in Hebron.
20 Und sein Bruder Esau und seine Söhne und alles, was zu ihm gehörte, zogen in das Land Seir und wohnten dort und hatten Besitzungen im Land Seir, und die Kinder Esaus waren fruchtbar und vermehrten sich sehr im Land Seir.

21 Und dies sind die Geschlechter Esaus, die ihm im Lande Kanaan geboren wurden, und die Söhne Esaus waren fünf.
22 Und Ada gebar Esau seinen Erstgeborenen, Eliphas, und sie gebar ihm auch Reuel, und Ahlibama gebar ihm Jeusch, Jaalam und Korach.
23 Das sind die Kinder Esaus, die ihm im Lande Kanaan geboren wurden; und die Söhne des Eliphas, des Sohnes Esaus, waren: Teman, Omar, Zepho, Gatam, Kenaz und Amalex; und die Söhne Reuels waren: Nachath, Zerach, Schama und Mizza.
24 Und die Söhne Jeus' waren: Timna, Alva, Jetheth; und die Söhne Jaalams waren: Alah, Phinor und Kenas.
25 Und die Söhne Korahs waren Teman, Mibzar, Magdiel und Eram; das sind die Geschlechter der Söhne Esaus nach ihren Herzogtümern im Lande Seir.
26 Und dies sind die Namen der Söhne Seirs, des Horiters, die im Lande Seir wohnten: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Dischan, Eser und Dischon, das sind sieben Söhne.
27 Und die Kinder Lotans waren Hori, Heman und ihre Schwester Timna, das ist Timna, die zu Jakob und seinen Söhnen kam, und sie wollten ihr kein Gehör schenken, und sie ging hin und wurde ein Kebsweib von Eliphas, dem Sohn Esaus, und sie gebar ihm Amalek.
28 Und die Söhne Schobals waren: Alvan, Manahat, Elbal, Schafo und Onam; und die Söhne Zibeons waren: Aja und Ana, das war der Ana, der die Jemim in der Wüste fand, als er die Esel seines Vaters Zibeon weidete.
29 Und während er die Esel seines Vaters fütterte, führte er sie zu verschiedenen Zeiten in die Wüste, um sie zu füttern.
30 Und es geschah eines Tages, dass er sie in eine der Wüsten am Meer führte, gegenüber der Wüste des Volkes, und während er sie weidete, siehe, da kam ein sehr starkes Unwetter von der anderen Seite des Meeres und stürzte sich auf die Eselinnen, die dort weideten, und sie standen alle still.
31 Und danach kamen etwa hundertzwanzig große und schreckliche Tiere aus der Wüste jenseits des Meeres, und sie kamen alle an den Ort, wo die Eselinnen waren, und stellten sich dort auf.
32 Und diese Tiere waren von der Mitte abwärts in der Gestalt von Menschenkindern, und von der Mitte aufwärts hatten einige die Gestalt von Bären, und einige die Gestalt von Keephas, mit Schwänzen hinter ihnen, die zwischen ihren Schultern bis zur Erde hinabreichten, wie die Schwänze der Ducheephath, und diese Tiere kamen und stiegen und ritten auf diese Esel und führten sie weg, und sie gingen weg bis auf diesen Tag.
33 Und eines dieser Tiere näherte sich Anah und schlug ihn mit seinem Schwanz und floh dann von diesem Ort.
34 Und als er dieses Werk sah, fürchtete er sich sehr um sein Leben, und er floh und entkam in die Stadt.
35 Und er erzählte seinen Söhnen und Brüdern alles, was ihm widerfahren war; und viele Männer gingen hin, um die Eselinnen zu suchen, und konnten sie nicht finden, und Ana und seine Brüder gingen von dem Tag an nicht mehr an diesen Ort; denn sie fürchteten sich sehr um ihr Leben.
36 Und die Kinder Anas, des Sohnes Seirs, waren: Dischon und seine Schwester Ahlibamah; und die Kinder Dischons waren: Hemdan, Eschban, Ithran und Cheran; und die

Kinder Esers waren: Bilhan, Zaavan und Akan; und die Kinder Dischons waren: Uz und Aran.
37 Das sind die Geschlechter der Kinder Seirs, der Horiter, nach ihren Herzogtümern im Lande Seir.
38 Und Esau und seine Kinder wohnten im Lande Seir, dem Horiter, und sie hatten Besitz darin und waren fruchtbar und mehrten sich sehr. Und Jakob und seine Kinder und alles, was zu ihnen gehörte, wohnten bei ihrem Vater Isaak im Lande Kanaan, wie der Herr ihrem Vater Abraham geboten hatte.

Kapitel 37

1 Und im hundertfünften Jahr des Lebens Jakobs, das ist das neunte Jahr, in dem Jakob mit seinen Kindern im Lande Kanaan wohnte, kam er von Padan-Aram.
2 Und in jenen Tagen zog Jakob mit seinen Kindern von Hebron weg, und sie gingen hin und kehrten in die Stadt Sichem zurück, sie und alle, die zu ihnen gehörten, und sie wohnten dort; denn die Kinder Jakobs hatten gutes und fettes Weideland für ihr Vieh in der Stadt Sichem erhalten, und die Stadt Sichem war damals wieder aufgebaut worden, und es waren etwa dreihundert Männer und Frauen darin.
3 Und Jakob und seine Kinder und alle, die zu ihm gehörten, wohnten in dem Teil des Ackers, den Jakob von Hamor, dem Vater Sichems, gekauft hatte, als er von Padanaram kam, bevor Simeon und Levi die Stadt geschlagen hatten.
4 Und alle Könige der Kanaaniter und Amoriter, die die Stadt Sichem umgaben, hörten, dass die Söhne Jakobs wieder nach Sichem gekommen waren und dort wohnten.
5 Und sie sprachen: Sollen die Söhne Jakobs, des Hebräers, wieder in die Stadt kommen und darin wohnen, nachdem sie ihre Bewohner geschlagen und vertrieben haben? Sollen sie nun wiederkommen und auch die vertreiben, die in der Stadt wohnen, oder sie erschlagen?
6 Und alle Könige von Kanaan versammelten sich wieder und kamen zusammen, um mit Jakob und seinen Söhnen Krieg zu führen.
7 Und Jaschub, der König von Tapnach, sandte auch zu allen seinen Nachbarkönigen, zu Elan, dem König von Gaas, und zu Ihuri, dem König von Silo, und zu Parathon, dem König von Chazar, und zu Susi, dem König von Sarton, und zu Laban, dem König von Bethchoran, und zu Schabir, dem König von Othnay-Mah, und ließ sagen,
8 Kommt herauf zu mir und helft mir, und lasst uns Jakob, den Hebräer, und seine Söhne und alles, was zu ihm gehört, schlagen; denn sie sind wieder nach Sichem gekommen, um es einzunehmen und seine Bewohner zu erschlagen wie zuvor.
9 Und alle diese Könige versammelten sich und kamen mit all ihren Lagern, ein Volk, so zahlreich wie der Sand am Ufer des Meeres, und sie waren alle Tapnach gegenüber.
10 Und Jashub, der König von Tapnach, zog zu ihnen mit seinem ganzen Heer und lagerte sich mit ihnen gegenüber von Tapnach außerhalb der Stadt, und alle diese Könige teilten sich in sieben Abteilungen, die sieben Lager gegen die Söhne Jakobs waren.
11 Und sie schickten eine Erklärung an Jakob und seinen Sohn und sagten: Kommt alle zu uns heraus, damit wir eine Unterredung miteinander in der Ebene haben und die Sache der Männer von Sichem rächen, die ihr in ihrer Stadt erschlagen habt, und ihr wollt nun wieder in die Stadt Sichem zurückkehren und darin wohnen und ihre Einwohner wie früher erschlagen.

12 Als die Söhne Jakobs das hörten, entbrannte ihr Zorn über die Worte der Könige von Kanaan, und zehn der Söhne Jakobs eilten und machten sich auf, und ein jeder von ihnen legte seine Kriegswaffen an; und es waren hundertzwei ihrer Knechte bei ihnen, die zum Kampf gerüstet waren.
13 Und alle diese Männer, die Söhne Jakobs mit ihren Dienern, gingen auf diese Könige zu, und Jakob, ihr Vater, war bei ihnen, und sie standen alle auf dem Hügel von Sichem.
14 Und Jakob betete zum Herrn für seine Söhne, und er breitete seine Hände zum Herrn aus und sprach: Gott, du bist ein allmächtiger Gott, du bist unser Vater, du hast uns geformt, und wir sind das Werk deiner Hände; ich bitte dich, erlöse meine Söhne durch deine Barmherzigkeit von der Hand ihrer Feinde, die heute kommen, um mit ihnen zu kämpfen, und errette sie aus ihrer Hand; denn in deiner Hand ist Kraft und Macht, die wenigen von den vielen zu erretten.
15 Und gib meinen Söhnen, deinen Knechten, Kraft des Herzens und Stärke, mit ihren Feinden zu streiten, sie zu unterwerfen und ihre Feinde vor ihnen zu Fall zu bringen, und laß meine Söhne und ihre Knechte nicht durch die Hand der Kinder Kanaans sterben.
16 Wenn es aber in deinen Augen gut ist, meinen Söhnen und ihren Knechten das Leben zu nehmen, so nimm sie in deiner großen Barmherzigkeit durch die Hände deiner Helfer, damit sie heute nicht durch die Hände der Könige der Amoriter umkommen.
17 Und als Jakob aufhörte, zu dem Herrn zu beten, da bebte die Erde von ihrer Stelle, und die Sonne verfinsterte sich, und alle diese Könige erschraken, und eine große Bestürzung ergriff sie.
18 Und der Herr erhörte das Gebet Jakobs, und der Herr beeindruckte die Herzen aller Könige und ihrer Heere mit dem Schrecken und der Ehrfurcht vor den Söhnen Jakobs.
19 Denn der Herr ließ sie die Stimme der Wagen und die Stimme der mächtigen Pferde der Söhne Jakobs hören und die Stimme eines großen Heeres, das sie begleitete.
20 Und diese Könige erschraken sehr vor den Söhnen Jakobs, und während sie in ihren Quartieren standen, siehe, da kamen die Söhne Jakobs mit hundertzwölf Mann und einem großen und gewaltigen Geschrei auf sie zu.
21 Und als die Könige die Söhne Jakobs auf sie zukommen sahen, gerieten sie noch mehr in Panik, und sie waren geneigt, sich vor den Söhnen Jakobs zurückzuziehen, wie sie es zuerst getan hatten, und nicht mit ihnen zu kämpfen.
22 Aber sie zogen sich nicht zurück und sagten: Es wäre eine Schande für uns, zweimal vor den Hebräern zurückzuweichen.
23 Und die Söhne Jakobs kamen heran und rückten vor gegen alle diese Könige und ihre Heere, und sie sahen, und siehe, es war ein sehr mächtiges Volk, zahlreich wie der Sand am Meer.
24 Und die Söhne Jakobs riefen den Herrn an und sprachen: Hilf uns, Herr, hilf uns und erhöre uns, denn wir vertrauen auf dich, und laß uns nicht sterben durch die Hände dieser Unbeschnittenen, die heute gegen uns gekommen sind.
25 Und die Söhne Jakobs zogen ihre Kriegswaffen an, und ein jeder nahm seinen Schild und seinen Speer in die Hand, und sie zogen in den Kampf.

26 Und Juda, der Sohn Jakobs, lief zuerst vor seinen Brüdern her und zehn seiner Knechte mit ihm, und er ging auf diese Könige zu.
27 Und auch Jashub, der König von Tapnach, zog zuerst mit seinem Heer vor Juda her. Und als Juda sah, dass Jashub mit seinem Heer auf ihn zukam, da entbrannte Judas Zorn, und sein Zorn loderte in ihm auf, und er zog in den Kampf, in dem Juda sein Leben riskierte.
28 Und Jashub rückte mit seinem ganzen Heer auf Juda zu, und er ritt auf einem sehr starken und mächtigen Pferd, und Jashub war ein sehr tapferer Mann und von Kopf bis Fuß mit Eisen und Erz bedeckt.
29 Und während er auf dem Pferd saß, schoss er Pfeile mit beiden Händen von vorn und von hinten, wie er es in allen seinen Schlachten zu tun pflegte, und er verfehlte nie die Stelle, auf die er seine Pfeile richtete.
30 Und als Jashub kam, um mit Juda zu streiten, und viele Pfeile gegen Juda schoss, band der Herr die Hand Jashubs, und alle Pfeile, die er schoss, prallten an seinen eigenen Männern ab.
31 Und trotzdem rückte Jashub immer weiter auf Juda zu, um ihn mit den Pfeilen herauszufordern, aber der Abstand zwischen ihnen betrug etwa dreißig Ellen, und als Juda sah, dass Jashub seine Pfeile gegen ihn abfeuerte, lief er mit seiner zornigen Kraft auf ihn zu.
32 Und Juda hob einen großen Stein vom Boden auf, der war sechzig Schekel schwer, und Juda lief auf Jashub zu und schlug ihn mit dem Stein auf seinen Schild, dass Jashub von dem Schlag betäubt wurde und von seinem Pferd auf die Erde fiel.
33 Und der Schild zersprang aus der Hand Jashubs und sprang durch die Wucht des Schlages etwa fünfzehn Ellen weit, und der Schild fiel vor das zweite Lager.
34 Und die Könige, die mit Jashub gekommen waren, sahen von weitem die Stärke Judas, des Sohnes Jakobs, und was er Jashub angetan hatte, und sie fürchteten sich schrecklich vor Juda.
35 Und sie versammelten sich in der Nähe des Lagers Jashubs, als sie seine Verwirrung sahen. Und Juda zog sein Schwert und schlug zweiundvierzig Männer aus dem Lager Jashubs, und das ganze Lager Jashubs floh vor Juda, und niemand stand gegen ihn, und sie ließen Jashub im Stich und flohen vor ihm, und Jashub lag noch immer auf dem Boden.
36 Als aber Jashub sah, dass alle Männer seines Lagers vor ihm geflohen waren, eilte er und erhob sich mit Schrecken gegen Juda und stellte sich auf seine Beine gegenüber Juda.
37 Und Jashub kämpfte allein mit Juda, indem er Schild an Schild legte, und Jashubs Männer flohen alle, denn sie fürchteten sich sehr vor Juda.
38 Und Jashub nahm seinen Speer in die Hand, um Juda auf den Kopf zu schlagen, aber Juda hatte schnell seinen Schild an sein Haupt gegen Jashubs Speer gesetzt, so dass der Schild Judas den Schlag von Jashubs Speer empfing, und der Schild wurde auch gespalten.
39 Und als Juda sah, dass sein Schild gespalten war, zog er eilends sein Schwert und schlug Jashub an den Knöcheln und hieb ihm die Füße ab, dass Jashub auf die Erde fiel und der Speer aus seiner Hand fiel.

40 Und Juda hob eilends den Speer Jashubs auf, mit dem er ihm den Kopf abschlug, und warf ihn neben seine Füße.
41 Und als die Söhne Jakobs sahen, was Juda dem Jashub angetan hatte, liefen sie alle in die Reihen der anderen Könige, und die Söhne Jakobs kämpften mit dem Heer des Jashub und mit dem Heer aller Könige, die dort waren.
42 Und die Söhne Jakobs ließen fünfzehntausend jener Männer fallen, und sie schlugen sie, als ob sie Kürbisse schlügen, und die übrigen flohen um ihr Leben.
43 Juda aber stand noch bei dem Leichnam Jashubs und zog Jashub seinen Mantel aus.
44 Und Juda zog auch das Eisen und Erz aus, das um Jashub war, und siehe, da kamen neun Männer von den Hauptleuten Jashubs herbei, um gegen Juda zu kämpfen.
45 Und Juda eilte und hob einen Stein von der Erde auf und schlug einen von ihnen damit auf den Kopf, daß sein Schädel zerbrach und der Leib vom Pferd auf die Erde fiel.
46 Und die acht Hauptleute, die übriggeblieben waren und die Stärke Judas sahen, fürchteten sich sehr und flohen, und Juda mit seinen zehn Männern verfolgte sie, und sie überholten sie und töteten sie.
47 Und die Söhne Jakobs schlugen noch immer die Heere der Könige, und sie töteten viele von ihnen; aber die Könige blieben kühn mit ihren Hauptleuten stehen und wichen nicht von ihren Plätzen, und sie schrien gegen die von ihren Heeren, die vor den Söhnen Jakobs geflohen waren, aber keiner wollte sie erhören, denn sie fürchteten um ihr Leben, dass sie sterben sollten.
48 Und alle Söhne Jakobs kehrten, nachdem sie die Heere der Könige geschlagen hatten, zurück und kamen vor Juda, und Juda war noch dabei, die acht Hauptleute Jashubs zu erschlagen und ihnen die Kleider auszuziehen.
49 Und Levi sah Elon, den König von Gaas, mit seinen vierzehn Hauptleuten auf ihn zukommen, um ihn zu schlagen; aber Levi wusste es nicht genau.
50 Und Elon mit seinen Hauptleuten kam näher, und Levi sah zurück und sah, dass ihm von hinten der Kampf gegeben wurde; und Levi lief mit zwölf seiner Knechte, und sie gingen hin und schlugen Elon und seine Hauptleute mit der Schärfe des Schwerts.

Kapitel 38

1 Und Ihuri, der König von Silo, kam herauf, um Elon zu helfen, und er näherte sich Jakob, und Jakob spannte seinen Bogen, der in seiner Hand war, und traf Ihuri mit einem Pfeil, der seinen Tod verursachte.
2 Und als Ihuri, der König von Silo, tot war, flohen die vier übrigen Könige mit den übrigen Hauptleuten von ihrem Platz, und sie versuchten, sich zurückzuziehen, indem sie sagten: Wir haben keine Kraft mehr bei den Hebräern, nachdem sie die drei Könige und ihre Hauptleute getötet haben, die stärker waren als wir.
3 Und als die Söhne Jakobs sahen, dass die übrigen Könige sich von ihrem Platz entfernt hatten, verfolgten sie sie, und Jakob kam auch von dem Haufen Sichems, von dem Ort, wo er stand, und sie gingen den Königen nach und traten mit ihren Dienern an sie heran.
4 Und als die Könige und die Hauptleute mit dem Rest ihres Heeres sahen, dass die Söhne Jakobs sich ihnen näherten, fürchteten sie um ihr Leben und flohen, bis sie die Stadt Chazar erreichten.

5 Und die Söhne Jakobs verfolgten sie bis zum Tor der Stadt Chazar, und sie schlugen eine große Schar unter den Königen und ihren Heeren, etwa viertausend Mann, und während sie das Heer der Könige schlugen, war Jakob mit seinem Bogen beschäftigt und beschränkte sich darauf, die Könige zu schlagen, und er tötete sie alle.
6 Und er erschlug Parathon, den König von Chazar, am Tor der Stadt Chazar, und danach erschlug er Susi, den König von Sarton, und Laban, den König von Bethchorin, und Schabir, den König von Machnayma, und er erschlug sie alle mit Pfeilen, einen Pfeil für jeden von ihnen, und sie starben.
7 Und als die Söhne Jakobs sahen, dass alle Könige tot waren und dass sie zerschlagen waren und sich zurückzogen, fuhren sie fort, mit den Heeren der Könige gegenüber dem Tor von Chazar zu kämpfen, und sie erschlugen noch etwa vierhundert von ihren Männern.
8 Und drei Männer von den Knechten Jakobs fielen in diesem Kampf; und als Juda sah, dass drei seiner Knechte gestorben waren, betrübte ihn das sehr, und sein Zorn entbrannte in ihm gegen die Amoriter.
9 Und alle Männer, die von den Heeren der Könige übrig geblieben waren, fürchteten sich sehr um ihr Leben, und sie liefen und brachen das Tor der Stadtmauer von Chazar auf, und sie gingen alle in die Stadt, um sich in Sicherheit zu bringen.
10 Und sie versteckten sich mitten in der Stadt Chasar, denn die Stadt Chasar war sehr groß und weitläufig, und als alle diese Heere in die Stadt eingedrungen waren, liefen die Söhne Jakobs ihnen in die Stadt nach.
11 Und vier mächtige, kampferfahrene Männer gingen aus der Stadt hinaus und stellten sich vor den Eingang der Stadt, mit gezückten Schwertern und Speeren in ihren Händen, und sie stellten sich den Söhnen Jakobs gegenüber und ließen sie nicht in die Stadt hinein.
12 Da lief Naftali hin und trat zwischen sie und schlug zwei von ihnen mit seinem Schwert und hieb ihnen mit einem Hieb den Kopf ab.
13 Und er wandte sich zu den beiden anderen, und siehe, sie waren geflohen, und er jagte ihnen nach, überholte sie, schlug sie und tötete sie.
14 Und die Söhne Jakobs kamen in die Stadt und sahen, und siehe, da war eine andere Mauer an der Stadt, und sie suchten das Tor der Mauer und konnten es nicht finden; und Juda sprang auf die Spitze der Mauer, und Simeon und Levi folgten ihm nach, und sie stiegen alle drei von der Mauer herab in die Stadt.
15 Und Simeon und Levi erschlugen alle Männer, die in die Stadt geflüchtet waren, und auch die Einwohner der Stadt mit ihren Frauen und Kindern erschlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und das Geschrei der Stadt stieg zum Himmel empor.
16 Und Dan und Naftali sprangen auf die Mauer, um zu sehen, was die Ursache des Lärms sei, denn die Söhne Jakobs fürchteten sich vor ihren Brüdern, und sie hörten die Bewohner der Stadt weinend und flehend reden und sagen: Nehmt alles, was wir in der Stadt besitzen, und geht weg, nur tötet uns nicht!
17 Und als Juda, Simeon und Levi aufgehört hatten, die Einwohner der Stadt zu schlagen, stiegen sie auf die Mauer und riefen Dan und Naftali, die auf der Mauer waren, und die übrigen ihrer Brüder, und Simeon und Levi meldeten ihnen den Eingang in die Stadt, und alle Söhne Jakobs kamen, um den Raub zu holen.

18 Und die Söhne Jakobs nahmen den Raub der Stadt Chazar, die Schafe und Rinder und das Eigentum, und sie nahmen alles, was sie erbeuten konnten, und zogen an jenem Tag aus der Stadt.
19 Und am nächsten Tag gingen die Söhne Jakobs nach Sarton; denn sie hörten, dass die Männer von Sarton, die in der Stadt geblieben waren, sich versammelten, um mit ihnen zu streiten, weil sie ihren König erschlagen hatten; und Sarton war eine sehr hohe und befestigte Stadt, und sie hatte einen tiefen Wall, der die Stadt umgab.
20 Und die Säule des Walls war bei fünfzig Ellen und seine Breite bei vierzig Ellen, und es gab keinen Platz für einen Menschen, in die Stadt hineinzugehen, wegen des Walls, und die Söhne Jakobs sahen den Wall der Stadt, und sie suchten einen Eingang darin, konnten ihn aber nicht finden.
21 Denn der Eingang zur Stadt war hinten, und jeder, der in die Stadt kommen wollte, kam auf diesem Weg und ging um die ganze Stadt herum, und danach kam er in die Stadt.
22 Und als die Söhne Jakobs sahen, dass sie den Weg in die Stadt nicht finden konnten, gerieten sie in großen Zorn, und die Einwohner der Stadt, die sahen, dass die Söhne Jakobs zu ihnen kamen, fürchteten sich sehr vor ihnen; denn sie hatten von ihrer Stärke gehört und von dem, was sie Chasar angetan hatten.
23 Und die Einwohner der Stadt Sarton konnten nicht zu den Söhnen Jakobs hinausgehen, nachdem sie sich in der Stadt versammelt hatten, um gegen sie zu kämpfen, damit sie nicht in die Stadt kämen; als sie aber sahen, dass sie zu ihnen kamen, fürchteten sie sich sehr vor ihnen, denn sie hatten von ihrer Stärke gehört und von dem, was sie Chazar angetan hatten.
24 Da nahmen die Einwohner von Sarton eilends die Brücke von der Straße der Stadt weg, bevor die Söhne Jakobs kamen, und brachten sie in die Stadt.
25 Und die Söhne Jakobs kamen und suchten den Weg in die Stadt und konnten ihn nicht finden, und die Bewohner der Stadt stiegen auf die Spitze der Mauer und sahen, und siehe, die Söhne Jakobs suchten einen Eingang in die Stadt.
26 Und die Einwohner der Stadt beschimpften die Söhne Jakobs von der Spitze der Mauer aus und verfluchten sie; und die Söhne Jakobs hörten die Beschimpfungen und wurden sehr zornig, und ihr Zorn entbrannte in ihnen.
27 Und die Söhne Jakobs ärgerten sich über sie, und sie erhoben sich alle und sprangen über den Wall mit der Kraft ihrer Stärke und überwanden mit ihrer Macht die vierzig Ellen Breite des Walls.
28 Und als sie den Wall überschritten hatten, standen sie unter der Stadtmauer und fanden alle Tore der Stadt mit eisernen Türen verschlossen.
29 Und die Söhne Jakobs traten heran, um die Türen der Stadttore aufzubrechen, und die Einwohner ließen sie nicht, denn von der Spitze der Mauer warfen sie Steine und Pfeile auf sie.
30 Und die Zahl des Volkes, das auf der Mauer war, betrug etwa vierhundert Mann. Und als die Söhne Ja-Cobs sahen, dass die Männer der Stadt sie nicht die Tore der Stadt öffnen ließen, sprangen sie auf und stiegen auf die Spitze der Mauer, und Juda stieg zuerst hinauf in den Ostteil der Stadt.
31 Und Gad und Asser stiegen hinter ihm her hinauf an die Westecke der Stadt, und Simeon und Levi gegen Norden, Dan und Ruben gegen Süden.

32 Und die Männer, die oben auf der Mauer waren, die Einwohner der Stadt, sahen, dass die Söhne Jakobs zu ihnen heraufkamen, und flohen alle von der Mauer und stiegen in die Stadt hinab und versteckten sich mitten in der Stadt.
33 Und Isaschar und Naftali, die unter der Mauer geblieben waren, traten heran und brachen die Tore der Stadt auf und zündeten ein Feuer an den Toren der Stadt an, dass das Eisen schmolz, und alle Söhne Jakobs kamen in die Stadt, sie und alle ihre Männer, und sie kämpften mit den Bewohnern der Stadt Sarton und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, und niemand stand vor ihnen auf.
34 Und etwa zweihundert Mann flohen aus der Stadt, und sie gingen alle hin und versteckten sich in einem bestimmten Turm in der Stadt, und Juda verfolgte sie bis zu dem Turm und brach den Turm ein, und er fiel auf die Männer, und sie starben alle.
35 Und die Söhne Jakobs stiegen die Straße des Daches jenes Turms hinauf, und sie sahen, und siehe, da war ein anderer starker und hoher Turm in der Ferne in der Stadt, und seine Spitze reichte bis zum Himmel, und die Söhne Jakobs eilten und stiegen hinab und gingen mit all ihren Männern zu jenem Turm und fanden ihn gefüllt mit etwa dreihundert Männern, Frauen und Kleinen.
36 Und die Söhne Jakobs schlugen die Männer im Turm, dass sie davonliefen und vor ihnen flohen.
37 Und Simeon und Levi verfolgten sie, als zwölf mächtige und tapfere Männer zu ihnen herauskamen von dem Ort, wo sie sich versteckt hatten.
38 Und diese zwölf Männer hielten einen heftigen Kampf gegen Simeon und Levi, und Simeon und Levi konnten sie nicht überwältigen, und diese tapferen Männer zerbrachen die Schilde von Simeon und Levi, und einer von ihnen schlug mit seinem Schwert nach Levis Haupt, als Levi eilig seine Hand an sein Haupt legte, denn er fürchtete sich vor dem Schwert, und das Schwert schlug Levis Hand, und es wollte nur wenig dazu beitragen, dass die Hand Levis abgeschlagen wurde.
39 Und Levi ergriff das Schwert des starken Mannes in seiner Hand und nahm es mit Gewalt von dem Mann, und er schlug damit auf den Kopf des starken Mannes, und er schlug ihm den Kopf ab.
40 Und elf Männer traten heran, um mit Levi zu kämpfen, denn sie sahen, dass einer von ihnen getötet worden war, und die Söhne Jakobs kämpften, aber die Söhne Jakobs konnten sie nicht überwältigen, denn diese Männer waren sehr stark.
41 Und als die Söhne Jakobs sahen, dass sie sie nicht besiegen konnten, stieß Simeon einen lauten und gewaltigen Schrei aus, und die elf mächtigen Männer erschraken über die Stimme von Simeons Schrei.
42 Und Juda erkannte von weitem die Stimme von Simeons Geschrei, und Naftali und Juda liefen mit ihren Schilden zu Simeon und Levi und fanden sie mit diesen starken Männern streitend, aber unfähig, sie zu besiegen, da ihre Schilde zerbrochen waren.
43 Als Naftali sah, dass die Schilde von Simeon und Levi zerbrochen waren, nahm er zwei Schilde von seinen Dienern und brachte sie zu Simeon und Levi.
44 Und Simeon, Levi und Juda kämpften an jenem Tag alle drei gegen die elf mächtigen Männer bis zum Sonnenuntergang, aber sie konnten sie nicht besiegen.
45 Und dies wurde Jakob berichtet, und er war sehr betrübt und betete zum Herrn, und er und sein Sohn Naftali zogen gegen diese mächtigen Männer.

46 Und Jakob trat heran und spannte seinen Bogen und näherte sich den Starken und erschlug drei von ihren Männern mit dem Bogen, und die übrigen acht wichen zurück, und siehe, der Krieg tobte gegen sie von vorn und von hinten, und sie fürchteten sich sehr um ihr Leben und konnten nicht bestehen vor den Söhnen Jakobs, und sie flohen vor ihnen.
47 Und auf ihrer Flucht trafen sie Dan und Asser, die ihnen entgegenkamen, und sie fielen plötzlich über sie her und stritten mit ihnen und töteten zwei von ihnen; und Juda und seine Brüder jagten ihnen nach und erschlugen die übrigen von ihnen und töteten sie.
48 Und alle Söhne Jakobs kehrten zurück und gingen in der Stadt umher und suchten, ob sie Männer fänden; und sie fanden etwa zwanzig junge Männer in einer Höhle in der Stadt, und Gad und Asser erschlugen sie alle, und Dan und Naftali stürzten sich auf die übrigen Männer, die aus dem zweiten Turm geflohen und entkommen waren, und erschlugen sie alle.
49 Und die Söhne Jakobs erschlugen alle Einwohner der Stadt Sarton, aber die Frauen und die Kleinen ließen sie in der Stadt und töteten sie nicht.
50 Und alle Einwohner der Stadt Sarton waren starke Männer, und einer von ihnen verfolgte tausend, und zwei von ihnen flohen nicht vor zehntausend der übrigen Männer.
51 Und die Söhne Jakobs schlugen alle Einwohner der Stadt Sarton mit der Schärfe des Schwerts, dass niemand gegen sie aufstand, und ließen die Frauen in der Stadt.
52 Und die Söhne Jakobs nahmen den ganzen Raub der Stadt und erbeuteten, was sie wollten, und sie nahmen Schafe und Rinder und Eigentum aus der Stadt, und die Söhne Jakobs taten mit Sarton und seinen Bewohnern, wie sie mit Chasar und seinen Bewohnern getan hatten, und sie kehrten um und zogen weg.

Kapitel 39

1 Und als die Söhne Jakobs aus der Stadt Sarton zogen, waren sie etwa zweihundert Ellen weit gegangen, als sie den Einwohnern von Tapnach begegneten, die ihnen entgegenkamen; denn sie waren ausgezogen, um mit ihnen zu kämpfen, weil sie den König von Tapnach und alle seine Männer geschlagen hatten.
2 Und alle, die noch in der Stadt Tapnach waren, zogen aus, um mit den Söhnen Jakobs zu streiten, und wollten sich von ihnen die Beute und den Raub holen, den sie von Chazar und Sar-ton erbeutet hatten.
3 Und die übrigen Männer von Tapnach kämpften mit den Söhnen Jakobs an diesem Ort, und die Söhne Jakobs schlugen sie, und sie flohen vor ihnen, und sie verfolgten sie bis zur Stadt Ar-Belan, und sie fielen alle vor den Söhnen Jakobs.
4 Und die Söhne Jakobs kehrten zurück und kamen nach Tapnach, um die Beute von Tapnach wegzunehmen. Und als sie nach Tapnach kamen, hörten sie, dass die Leute von Ar-Belan ihnen entgegengezogen waren, um die Beute ihrer Brüder zu retten, und die Söhne Jakobs ließen zehn ihrer Männer in Tapnach zurück, um die Stadt zu plündern, und sie zogen hinaus zu den Leuten von Arbelan.
5 Und die Männer von Arbelan zogen mit ihren Frauen aus, um mit den Söhnen Jakobs zu kämpfen, denn ihre Frauen waren erfahren im Kampf, und sie zogen aus, etwa vierhundert Männer und Frauen.

6 Und alle Söhne Jakobs schrien mit lauter Stimme, und sie liefen alle auf die Einwohner von Arbelan zu, und zwar mit großer und gewaltiger Stimme.
7 Und die Bewohner von Arbelan hörten das Geschrei der Söhne Jakobs und ihr Gebrüll wie das Rauschen der Löwen und wie das Brausen des Meeres und seiner Wellen.
8 Und Furcht und Schrecken erfasste ihr Herz wegen der Söhne Jakobs, und sie fürchteten sich schrecklich vor ihnen, und sie zogen sich zurück und flohen vor ihnen in die Stadt, und die Söhne Ja-Cobs verfolgten sie bis zum Stadttor, und sie stießen auf sie in der Stadt.
9 Und die Söhne Jakobs kämpften mit ihnen in der Stadt, und alle ihre Frauen waren damit beschäftigt, gegen die Söhne Jakobs zu schleudern, und der Kampf war sehr heftig unter ihnen den ganzen Tag bis zum Abend.
10 Und die Söhne Jakobs konnten sie nicht besiegen, und die Söhne Jakobs wären in diesem Kampf fast umgekommen, und die Söhne Jakobs schrien zum Herrn und gewannen gegen Abend sehr an Kraft, und die Söhne Jakobs erschlugen alle Einwohner von Arbelan mit der Schärfe des Schwertes, Männer, Frauen und Kinder.
11 Und auch das übrige Volk, das aus Sarton geflohen war, schlugen die Söhne Jakobs in Arbelan, und die Söhne Jakobs taten mit Arbelan und Tap-nach, was sie mit Chazar und Sarton getan hatten; und als die Frauen sahen, dass alle Männer tot waren, stiegen sie auf die Dächer der Stadt und schlugen die Söhne Jakobs, indem sie Steine wie Regen herabregnen ließen.
12 Und die Söhne Jakobs eilten und kamen in die Stadt und ergriffen alle Frauen und erschlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, und die Söhne Jakobs erbeuteten alle Beute und alle Beute, Schafe und Rinder und Vieh.
13 Und die Söhne Jakobs taten mit Mach-Naima, was sie mit Tapnach, Chazar und Silo getan hatten, und sie kehrten von dort um und zogen weg.
14 Und am fünften Tag hörten die Söhne Ja-Kobs, dass das Volk von Gaas sich gegen sie versammelt hatte, um zu kämpfen, weil sie ihren König und ihre Hauptleute erschlagen hatten; denn es waren vierzehn Hauptleute in der Stadt Gaas, und die Söhne Jakobs hatten sie alle in der ersten Schlacht erschlagen.
15 Und die Söhne Jakobs legten an jenem Tag ihre Kriegswaffen an und zogen in den Kampf gegen die Einwohner von Gaas; und in Gaas war ein starkes und mächtiges Volk aus dem Volk der Amoriter, und Gaas war die stärkste und am besten befestigte Stadt von allen Städten der Amoriter, und sie hatte drei Mauern.
16 Und als die Söhne Jakobs nach Gaas kamen, fanden sie die Tore der Stadt verschlossen und etwa fünfhundert Mann, die oben auf der äußersten Mauer standen, und ein Volk, so zahlreich wie der Sand am Ufer des Meeres, lauerte den Söhnen Jakobs von außerhalb der Stadt auf, hinter der Stadt.
17 Und die Söhne Jakobs traten heran, um die Tore der Stadt zu öffnen, und während sie sich näherten, siehe, da kamen die, die hinter der Stadt auf der Lauer lagen, von ihren Plätzen hervor und umzingelten die Söhne Jakobs.
18 Und die Söhne Jakobs waren eingeschlossen zwischen den Leuten von Gaas, und der Kampf war sowohl vor als auch hinter ihnen, und alle Männer, die auf der Mauer waren, warfen von der Mauer aus Pfeile und Steine auf sie.
19 Und als Juda sah, dass die Männer von Gaas zu schwer für sie wurden, stieß er einen durchdringenden und gewaltigen Schrei aus, und alle Männer von Gaas erschraken

über die Stimme von Judas Schrei, und die Männer fielen von der Mauer über seinen gewaltigen Schrei, und alle, die von außerhalb und innerhalb der Stadt waren, fürchteten sich sehr um ihr Leben.
20 Und die Söhne Jakobs näherten sich noch, um die Tore der Stadt aufzubrechen, als die Männer von Gaas von der Spitze der Mauer Steine und Pfeile auf sie warfen und sie aus dem Tor fliehen ließen.
21 Und die Söhne Jakobs kehrten gegen die Männer von Gaas zurück, die bei ihnen waren, von außerhalb der Stadt, und sie schlugen sie furchtbar, wie man Kürbisse schlägt, und sie konnten nicht gegen die Söhne Jakobs bestehen, denn Furcht und Schrecken hatten sie ergriffen durch das Geschrei Judas.
22 Und die Söhne Jakobs töteten alle Männer, die außerhalb der Stadt waren, und die Söhne Jakobs näherten sich immer noch, um in die Stadt einzudringen und unter den Stadtmauern zu kämpfen, aber sie konnten es nicht, denn alle Einwohner von Gaas, die in der Stadt geblieben waren, hatten die Mauern von Gaas nach allen Seiten hin umzingelt, so dass die Söhne Jakobs nicht in die Stadt vordringen konnten, um mit ihnen zu kämpfen.
23 Und als die Söhne Jakobs sich einer Ecke näherten, um unter der Mauer zu kämpfen, warfen die Einwohner von Gaash Pfeile und Steine auf sie wie Regenschauer, und sie flohen unter der Mauer.
24 Und die Leute von Gaas, die auf der Mauer waren, sahen, dass die Söhne Jakobs sie von der Mauer aus nicht besiegen konnten, und machten den Söhnen Jakobs mit diesen Worten Vorwürfe und sprachen,
25 Was ist los mit euch im Kampf, dass ihr nicht siegen könnt? Könnt ihr denn der mächtigen Stadt Gaas und ihren Bewohnern tun, was ihr den weniger mächtigen Städten der Amoriter angetan habt? Den Schwachen unter uns hast du das angetan und sie am Eingang der Stadt erschlagen, denn sie hatten keine Kraft mehr, als sie sich vor dem Klang deines Schreis erschraken.
26 Und werdet ihr nun an diesem Ort kämpfen können? Hier werdet ihr alle sterben, und wir werden die Sache der Städte rächen, die ihr verwüstet habt.
27 Und die Einwohner von Gaas schmähten die Söhne Jakobs und schmähten sie mit ihren Göttern und fuhren fort, von der Mauer aus Pfeile und Steine auf sie zu werfen.
28 Und Juda und seine Brüder hörten die Worte der Einwohner von Gaas, und ihr Zorn wurde sehr erregt, und Juda war eifersüchtig auf seinen Gott in dieser Sache, und er rief und sprach: Herr, hilf, schicke uns und unseren Brüdern Hilfe!
29 Und er rannte mit aller Kraft in die Ferne, mit seinem gezückten Schwert in der Hand, und er sprang von der Erde und stieg mit seiner Kraft auf die Mauer, und sein Schwert fiel ihm aus der Hand.
30 Und Juda schrie auf der Mauer, und alle Männer, die auf der Mauer waren, erschraken, und einige von ihnen fielen von der Mauer in die Stadt und starben; und die, die noch auf der Mauer waren, fürchteten sich sehr, als sie Judas Stärke sahen, und flohen um ihr Leben in die Stadt, um sich zu retten.
31 Und einige wurden ermutigt, mit Juda auf der Mauer zu kämpfen, und sie näherten sich, um ihn zu töten, als sie sahen, dass Juda kein Schwert in der Hand hatte, und sie dachten daran, ihn von der Mauer zu seinen Brüdern zu werfen; und zwanzig Männer aus der Stadt kamen herauf, um ihnen zu helfen, und sie umringten Juda, und sie

schrien alle über ihn, und sie näherten sich ihm mit gezückten Schwertern, und sie erschreckten Juda, und Juda schrie zu seinen Brüdern von der Mauer.
32 Und Jakob und seine Söhne zogen den Bogen unter der Mauer hervor und erschlugen drei von den Männern, die oben auf der Mauer standen, und Juda schrie weiter und rief: Herr, hilf uns, Herr, rette uns! und schrie mit lauter Stimme auf der Mauer, und man hörte das Geschrei weithin.
33 Und nach diesem Schrei wiederholte er sein Geschrei, und alle Männer, die Juda oben auf der Mauer umringten, erschraken, und ein jeder warf sein Schwert aus der Hand, als er Judas Geschrei und sein Beben hörte, und floh.
34 Und Juda nahm die Schwerter, die ihnen aus der Hand gefallen waren, und Juda kämpfte mit ihnen und erschlug zwanzig von ihren Männern auf der Mauer.
35 Und es stiegen noch etwa achtzig Männer und Frauen von der Stadt auf die Mauer hinauf, und sie umringten alle Juda, und der Herr drückte ihnen die Furcht vor Juda ins Herz, dass sie sich ihm nicht nähern konnten.
36 Und Jakob und alle, die bei ihm waren, zogen den Bogen unter der Mauer hervor und erschlugen zehn Männer auf der Mauer, und sie fielen unter der Mauer vor Jakob und seinen Söhnen.
37 Als die Leute auf der Mauer sahen, dass zwanzig ihrer Männer gefallen waren, liefen sie mit gezückten Schwertern auf Juda zu, aber sie konnten nicht an ihn herankommen, denn sie fürchteten sich sehr vor der Stärke von Ju-dah.
38 Und einer von ihren starken Männern, der Arud hieß, trat heran, um Ju-dah mit seinem Schwert auf den Kopf zu schlagen, als Juda eilig seinen Schild an sein Haupt hielt, und das Schwert traf den Schild, und er wurde in zwei Teile gespalten.
39 Und dieser mächtige Mann, nachdem er Juda geschlagen hatte, rannte um sein Leben, aus Furcht vor Juda, und seine Füße rutschten auf der Mauer aus, und er fiel unter die Söhne Jakobs, die unter der Mauer waren, und die Söhne Jakobs schlugen ihn und töteten ihn.
40 Und Juda tat der Kopf weh von dem Schlag des starken Mannes, und Juda wäre fast daran gestorben.
41 Und Juda schrie auf der Mauer wegen des Schmerzes, den der Schlag verursacht hatte, als Dan ihn hörte, und sein Zorn entbrannte in ihm, und er stand auch auf und ging in die Ferne und lief und sprang von der Erde und bestieg die Mauer mit seiner zornigen Kraft.
42 Und als Dan auf die Mauer nahe bei Juda kam, flohen alle Männer auf der Mauer, die gegen Juda gestanden hatten, und sie stiegen auf die zweite Mauer hinauf und warfen Pfeile und Steine auf Dan und Juda von der zweiten Mauer und versuchten, sie von der Mauer zu vertreiben.
43 Und die Pfeile und Steine trafen Dan und Juda, und sie wären fast auf der Mauer getötet worden, und wo immer Dan und Juda von der Mauer flohen, wurden sie mit Pfeilen und Steinen von der zweiten Mauer angegriffen.
44 Und Jakob und seine Söhne waren noch am Eingang der Stadt unterhalb der ersten Mauer, und sie konnten ihren Bogen nicht gegen die Bewohner der Stadt spannen, weil sie von ihnen nicht gesehen werden konnten, weil sie auf der zweiten Mauer waren.

45 Und Dan und Juda, als sie die Steine und Pfeile, die von der zweiten Mauer auf sie fielen, nicht mehr ertragen konnten, sprangen sie beide auf die zweite Mauer bei den Bewohnern der Stadt; und als die Bewohner der Stadt, die auf der zweiten Mauer waren, sahen, dass Dan und Juda zu ihnen auf die zweite Mauer gekommen waren, schrien sie alle auf und stiegen unten zwischen den Mauern hinab.
46 Und Jakob und seine Söhne hörten das Geschrei des Volkes in der Stadt, und sie waren noch am Eingang der Stadt und fürchteten sich vor Dan und Juda, die sie nicht gesehen hatten, weil sie auf der zweiten Mauer waren.
47 Und Naftali stieg hinauf mit seiner zornigen Kraft und sprang auf die erste Mauer, um zu sehen, was die Ursache des Geschreis sei, das sie in der Stadt gehört hatten; und Isaschar und Sebulon näherten sich, um die Tore der Stadt aufzubrechen, und sie öffneten die Tore der Stadt und kamen in die Stadt.
48 Und Naftali sprang von der ersten Mauer auf die zweite und kam, um seinen Brüdern zu helfen. Und als die Einwohner von Gaas, die auf der Mauer waren, sahen, daß Naftali der dritte war, der hinaufgestiegen war, um seinen Brüdern zu helfen, flohen sie alle und stiegen in die Stadt hinab, und Jakob und alle seine Söhne und alle ihre jungen Männer kamen zu ihnen in die Stadt.
49 Und Juda, Dan und Naftali stiegen von der Mauer in die Stadt hinab und verfolgten die Einwohner der Stadt, und Simeon und Levi waren von außerhalb der Stadt und wußten nicht, daß das Tor geöffnet war; und sie stiegen von dort auf die Mauer hinauf und kamen zu ihren Brüdern in die Stadt hinab.
50 Und die Einwohner der Stadt waren alle in die Stadt hinabgestiegen, und die Söhne Jakobs kamen zu ihnen in verschiedenen Abteilungen, und der Kampf begann gegen sie von vorn und von hinten, und die Söhne Jakobs schlugen sie furchtbar und töteten etwa zwanzigtausend von ihnen, Männer und Frauen, und keiner von ihnen konnte sich gegen die Söhne Jakobs behaupten.
51 Und das Blut floss reichlich in der Stadt, und es war wie ein Bach aus Wasser, und das Blut floss wie ein Bach bis vor die Stadt und erreichte die Wüste Bethchorin.
52 Und die Leute von Bethchorin sahen in der Ferne das Blut aus der Stadt Gaasch fließen, und etwa siebzig Männer aus ihrer Mitte liefen, um das Blut zu sehen, und sie kamen an den Ort, wo das Blut war.
53 Und sie folgten der Spur des Blutes und kamen an die Mauer der Stadt Gaas, und sie sahen das Blut aus der Stadt fließen, und sie hörten das Geschrei der Einwohner von Gaas, denn es stieg zum Himmel empor, und das Blut floss weiter in Strömen wie ein Wasserbach.
54 Und alle Söhne Jakobs waren noch dabei, die Einwohner von Gaas zu schlagen, und waren damit beschäftigt, sie bis zum Abend zu töten, etwa zwanzigtausend Männer und Frauen, und die Leute von Chorin sagten: Das ist sicher das Werk der Hebräer, denn sie führen noch immer Krieg in allen Städten der Amoriter.
55 Und diese Leute eilten und liefen nach Beth-Chorin, und jeder nahm seine Kriegswaffen und rief allen Bewohnern von Beth-Chorin zu, die auch ihre Kriegswaffen umgürteten, um mit den Söhnen Jakobs zu kämpfen.
56 Und als die Söhne Jakobs die Einwohner von Gaas geschlagen hatten, gingen sie in der Stadt umher, um alle Erschlagenen auszuziehen, und als sie in den innersten Teil

der Stadt und weiter kamen, trafen sie drei sehr starke Männer, und es war kein Schwert in ihrer Hand.
57 Und die Söhne Jakobs kamen an den Ort, wo sie waren, und die mächtigen Männer liefen davon, und einer von ihnen hatte Sebulon ergriffen, den er als einen jungen Knaben und von kleiner Statur sah, und schlug ihn mit seiner Kraft zu Boden.
58 Und Jakob lief zu ihm mit seinem Schwert, und Jakob schlug ihn mit dem Schwert unterhalb seiner Lenden und zerteilte ihn in zwei Teile, und der Leib fiel auf Sebulon.
59 Und der zweite trat heran und ergriff Jakob, um ihn zu Boden zu werfen, und Jakob wandte sich ihm zu und schrie ihm zu, während Simeon und Levi herbeieilten und ihn mit dem Schwert auf die Hüften schlugen und ihn zu Boden warfen.
60 Und der Mächtige erhob sich von der Erde mit zorniger Kraft, und Juda kam zu ihm, ehe er noch Fuß gefasst hatte, und schlug ihn mit dem Schwert auf den Kopf, und sein Kopf wurde gespalten, und er starb.
61 Und der dritte Mächtige, als er sah, dass seine Gefährten getötet worden waren, lief vor den Söhnen Jakobs davon, und die Söhne Jakobs verfolgten ihn in der Stadt; und während der Mächtige floh, fand er eines der Schwerter der Beißer in der Stadt, und er hob es auf und wandte sich zu den Söhnen Jakobs und kämpfte mit diesem Schwert gegen sie.
62 Und der Mächtige lief zu Juda, um ihn mit dem Schwert auf den Kopf zu schlagen, und Juda hatte keinen Schild in der Hand; und während er ihn schlagen wollte, nahm Naftali eilends seinen Schild und setzte ihn Juda an den Kopf, und das Schwert des Mächtigen traf den Schild Naftalis, und Juda entging dem Schwert.
63 Und Simeon und Levi stürzten sich mit ihren Schwertern auf den Mächtigen und schlugen mit ihren Schwertern nach ihm, und die beiden Schwerter drangen in den Leib des Mächtigen ein und teilten ihn der Länge nach in zwei Teile.
64 Und die Söhne Jakobs erschlugen zu jener Zeit die drei mächtigen Männer zusammen mit allen Bewohnern von Gaas, und der Tag neigte sich dem Ende zu.
65 Und die Söhne Jakobs zogen um Gaas herum und nahmen den ganzen Raub der Stadt, auch die Kleinen und die Frauen ließen sie nicht am Leben, und die Söhne Jakobs taten mit Gaas, wie sie mit Sar-ton und Silo getan hatten.

Kapitel 40

1 Und die Söhne Jakobs führten die ganze Beute von Gaasch weg und zogen bei Nacht aus der Stadt.
2 Und sie zogen aus zur Burg von Betchorin, und die Einwohner von Betchorin zogen zur Burg, um ihnen entgegenzukommen, und in jener Nacht stritten die Söhne Jakobs mit den Einwohnern von Betchorin in der Burg von Betchorin.
3 Und alle Einwohner von Bethchorin waren mächtige Männer, von denen nicht einer vor tausend Mann fliehen wollte, und sie kämpften in jener Nacht auf der Burg, und ihr Geschrei wurde in jener Nacht von weitem gehört, und die Erde bebte von ihrem Geschrei.
4 Und alle Söhne Jakobs fürchteten sich vor diesen Männern, weil sie nicht wussten, wie man im Dunkeln kämpft, und sie waren sehr verwirrt, und die Söhne Jakobs schrien zum Herrn und sagten: Hilf uns, Herr, erlöse uns, damit wir nicht durch die Hände dieser Unbeschnittenen sterben!

5 Und der Herr erhörte die Stimme der Söhne Jakobs, und der Herr ließ große Angst und Verwirrung über das Volk von Bethchorin kommen, und sie stritten miteinander, einer mit dem anderen, in der Dunkelheit der Nacht, und schlugen sich gegenseitig in großer Zahl.
6 Und die Söhne Jakobs, die wußten, daß der Herr einen Geist der Verderbtheit unter diese Männer gebracht hatte und daß sie miteinander stritten, ein jeder mit seinem Nächsten, gingen aus den Scharen des Volkes von Bethchorin heraus und zogen bis zum Abstieg der Burg Bethchorin und noch weiter, und sie blieben dort sicher mit ihren jungen Männern in jener Nacht.
7 Und die Leute von Bethchorin kämpften die ganze Nacht, einer mit seinem Bruder, der andere mit seinem Nachbarn, und sie schrien nach allen Richtungen auf die Burg, und ihr Geschrei wurde weithin gehört, und die ganze Erde bebte von ihrer Stimme, denn sie waren mächtiger als alle Leute auf der Erde.
8 Und alle Bewohner der Städte der Kanaaniter, der Hetiter, der Amoriter, der Hiwiter und alle Könige von Kanaan und auch die jenseits des Jordans hörten das Geschrei in jener Nacht.
9 Und sie sagten: Das sind doch die Kämpfe der Hebräer, die gegen die sieben Städte kämpfen, die sich ihnen genähert haben; und wer kann gegen diese Hebräer bestehen?
10 Und alle Bewohner der Städte der Kanaaniter und alle, die jenseits des Jordans waren, fürchteten sich sehr vor den Söhnen Jakobs, denn sie sagten: Siehe, uns wird dasselbe widerfahren, was jenen Städten widerfahren ist; denn wer kann gegen ihre gewaltige Kraft bestehen?
11 Und das Geschrei der Choriner war sehr groß in jener Nacht und nahm noch zu; und sie schlugen einander bis zum Morgen, und viele von ihnen wurden getötet.
12 Und als der Morgen anbrach, machten sich alle Söhne Jakobs bei Tagesanbruch auf und zogen hinauf zur Burg und schlugen die Übriggebliebenen der Choriner auf schreckliche Weise, und sie wurden alle in der Burg getötet.
13 Und der sechste Tag kam, und alle Einwohner Kanaans sahen von ferne alle Einwohner von Bethchorin tot in der Burg Bethchorin liegen, und sie lagen umher wie die Leichen von Lämmern und Ziegen.
14 Und die Söhne Jakobs führten alle Beute, die sie von Gaash erbeutet hatten, und zogen nach Bethchorin, und sie fanden die Stadt voll von Menschen wie den Sand am Meer, und sie kämpften mit ihnen, und die Söhne Jakobs schlugen sie dort bis zum Abend.
15 Und die Söhne Jakobs taten mit Bethchorin, wie sie mit Gaash und Tapnach getan hatten, und wie sie mit Chazar, Sarton und Silo getan hatten.
16 Und die Söhne Jakobs nahmen den Raub von Bethchorin und den ganzen Raub der Städte mit sich, und an jenem Tag zogen sie nach Sichem zurück.
17 Und die Söhne Jakobs kehrten heim in die Stadt Sichem, und sie blieben außerhalb der Stadt und ruhten dort vom Krieg und blieben dort die ganze Nacht.
18 Und alle ihre Knechte samt der ganzen Beute, die sie aus den Städten genommen hatten, ließen sie außerhalb der Stadt zurück und gingen nicht in die Stadt hinein, denn sie sagten: Vielleicht werden noch mehr gegen uns kämpfen, und sie werden sich zusammentun, um uns in Sichem zu belagern.

19 Und Jakob und seine Söhne und ihre Diener blieben in dieser Nacht und am nächsten Tag in dem Teil des Feldes, den Jakob von Hamor für fünf Schekel gekauft hatte, und alles, was sie erbeutet hatten, war bei ihnen.
20 Und die ganze Beute, die die Söhne Jakobs erbeutet hatten, war in dem Teil des Feldes, unermesslich wie der Sand am Meeresufer.
21 Und die Bewohner des Landes sahen ihnen von ferne zu, und alle Bewohner des Landes fürchteten sich vor den Söhnen Jakobs, die dies getan hatten; denn kein König von alters her hatte je so etwas getan.
22 Und die sieben Könige der Kanaanäer beschlossen, mit den Söhnen Jakobs Frieden zu schließen, denn sie fürchteten um ihr Leben wegen der Söhne Jakobs.
23 Und an jenem Tag, es war der siebte Tag, sandte Japhia, der König von Hebron, heimlich zum König von Ai, zum König von Gibeon, zum König von Schalem, zum König von Adulam, zum König von Lachis, zum König von Chazar und zu allen kanaanitischen Königen, die ihnen untertan waren, und ließ sagen
24 Zieht mit mir hinauf und kommt zu mir, damit wir zu den Söhnen Jakobs gehen und ich Frieden mit ihnen schließe und einen Vertrag mit ihnen schließe, damit nicht alle eure Länder durch die Schwerter der Söhne Jakobs zerstört werden, wie sie Sichem und den Städten ringsumher getan haben, wie ihr gehört und gesehen habt.
25 Und wenn ihr zu mir kommt, sollt ihr nicht mit vielen Männern zusammenkommen, sondern jeder König soll seine drei Hauptleute mitbringen und jeder Hauptmann drei seiner Offiziere.
26 Und kommt alle nach Hebron, und wir wollen zusammen zu den Söhnen Jakobs gehen und sie bitten, dass sie mit uns einen Friedensbund schließen.
29 Und als die Söhne Jakobs sahen, dass es keinen Anschein eines Krieges gab, versammelten sie sich alle und zogen in die Stadt Sichem, und die Söhne Jakobs blieben in Sichem.
30 Und nach Ablauf von vierzig Tagen versammelten sich alle Könige der Amoriter aus allen ihren Orten und kamen nach Hebron, zu Japhia, dem König von Hebron.
31 Und die Zahl der Könige, die nach Hebron kamen, um mit den Söhnen Jakobs Frieden zu schließen, war einundzwanzig Könige, und die Zahl der Hauptleute, die mit ihnen kamen, war neunundsechzig, und ihre Männer waren hundertneunundachtzig; und alle diese Könige und ihre Männer ruhten am Berg Hebron.
32 Und der König von Hebron zog aus mit seinen drei Hauptleuten und neun Mann; und diese Könige beschlossen, zu den Söhnen Jakobs zu gehen, um Frieden zu schließen.
33 Und sie sprachen zu dem König von Hebron: Gehe du mit deinen Männern vor uns her und rede für uns zu den Söhnen Jakobs, so wollen wir dir nachkommen und deine Worte bestätigen; und der König von Hebron tat also.
34 Und die Söhne Jakobs hörten, daß alle Könige von Kanaan sich versammelt hatten und in Hebron gerastet hatten, und die Söhne Jakobs sandten vier ihrer Knechte als Kundschafter aus und sprachen: Geht hin und späht diese Könige aus und sucht und prüft ihre Männer, ob sie wenige oder viele sind; und wenn sie nur wenige sind, so zählt sie alle und kommt wieder.
35 Und die Knechte Jakobs gingen heimlich zu diesen Königen und taten, wie ihnen die Söhne Jakobs befohlen hatten, und an jenem Tag kamen sie zu den Söhnen Jakobs zu-

rück und sagten zu ihnen: Wir sind zu diesen Königen gekommen, und sie sind nur wenige, und wir haben sie alle gezählt, und siehe, es waren zweihundertachtundachtzig, Könige und Männer.
36 Und die Söhne Jakobs sagten: Sie sind nur wenige, darum wollen wir nicht alle zu ihnen hinausziehen. Und am Morgen machten sich die Söhne Jakobs auf und wählten zweiundsechzig ihrer Männer, und zehn der Söhne Jakobs zogen mit ihnen; und sie zogen ihre Kriegswaffen an, denn sie sagten: Sie kommen, um mit uns Krieg zu führen, denn sie wussten nicht, dass sie kommen, um Frieden mit ihnen zu schließen.
37 Und die Söhne Jakobs gingen mit ihren Dienern zum Tor von Sichem, zu diesen Königen, und ihr Vater Jakob war mit ihnen.
38 Und als sie herauskamen, siehe, da war der König von Hebron mit seinen drei Hauptleuten und neun Mann mit ihm auf der Straße gegen die Söhne Jakobs, und die Söhne Jakobs hoben ihre Augen auf und sahen in der Ferne Japhia, den König von Hebron, mit seinen Hauptleuten auf sie zukommen, und die Söhne Jakobs stellten sich an die Stelle des Tores von Sichem und gingen nicht weiter.
39 Und der König von Hebron rückte weiter vor, er und seine Hauptleute, bis er sich den Söhnen Jakobs näherte, und er und seine Hauptleute beugten sich vor ihnen zur Erde nieder, und der König von Hebron setzte sich mit seinen Hauptleuten vor Jakob und seine Söhne.
40 Und die Söhne Jakobs sprachen zu ihm: Was ist dir widerfahren, du König von Hebron, warum bist du heute zu uns gekommen, was willst du von uns?
41 Und die Söhne Jakobs hörten die Worte des Königs von Hebron, und sie wollten seinen Vorschlägen nicht zustimmen; denn die Söhne Jakobs hatten kein Vertrauen zu ihm, weil sie meinten, der König von Hebron hätte ihnen etwas vorgemacht.
42 Und der König von Hebron erkannte an den Worten der Söhne Jakobs, dass sie seinen Worten nicht glaubten, und der König von Hebron trat näher an Jakob heran und sagte zu ihm: Ich bitte dich, mein Herr, sei versichert, dass alle diese Könige zu dir in friedlicher Absicht gekommen sind, denn sie sind nicht mit all ihren Männern gekommen und haben auch nicht ihre Kriegswaffen mitgebracht, denn sie sind gekommen, um Frieden von meinem Herrn und seinen Söhnen zu suchen.
43 Da antworteten die Söhne Jakobs dem König von Hebron und sprachen: Sende du zu allen diesen Königen, und wenn du uns die Wahrheit sagst, so sollen sie jeder für sich vor uns kommen; und wenn sie unbewaffnet zu uns kommen, so werden wir wissen, daß sie Frieden von uns wollen.
44 Und Japhia, der König von Hebron, sandte einen seiner Männer zu den Königen, und sie traten alle vor die Söhne Jakobs und warfen sich vor ihnen zur Erde nieder, und diese Könige saßen vor Jakob und seinen Söhnen, und sie sprachen zu ihnen,
45 Wir haben alles gehört, was du den Königen der Amoriter getan hast mit deinem Schwert und deinem mächtigen Arm, so dass niemand vor dir bestehen konnte, und wir fürchteten uns vor dir um unser Leben, damit uns nicht dasselbe widerfahre wie ihnen.
46 So sind wir zu euch gekommen, um einen Friedensvertrag zwischen uns zu schließen, und nun schließt mit uns einen Bund des Friedens und der Wahrheit, dass ihr euch nicht mit uns einlasst, so wie wir uns nicht mit euch eingelassen haben.

47 Und die Söhne Jakobs erkannten, dass sie wirklich gekommen waren, um Frieden von ihnen zu erbitten, und die Söhne Jakobs hörten auf sie und schlossen einen Bund mit ihnen.
48 Und die Söhne Jakobs schworen ihnen, dass sie sich nicht mit ihnen einlassen würden, und alle Könige der Kanaaniter schworen ihnen ebenfalls, und die Söhne Jakobs machten sie von diesem Tag an zu ihren Untertanen.
49 Und danach kamen alle Hauptleute dieser Könige mit ihren Männern vor Jakob, mit Geschenken in ihren Händen für Jakob und seine Söhne, und sie warfen sich vor ihm auf die Erde nieder.
50 Und diese Könige drängten die Söhne Jakobs und baten sie, alle Beute, die sie aus den sieben Städten der Amoriter erbeutet hatten, zurückzugeben; und die Söhne Jakobs taten das, und sie gaben alles zurück, was sie erbeutet hatten, die Frauen, die Kleinen, das Vieh und alle Beute, die sie genommen hatten, und sie schickten sie weg, und sie zogen weg, ein jeder in seine Stadt.
51 Und alle diese Könige verneigten sich wieder vor den Söhnen Jakobs und schickten oder brachten ihnen viele Geschenke in jenen Tagen, und die Söhne Jakobs schickten diese Könige und ihre Männer weg, und sie zogen friedlich von ihnen weg in ihre Städte, und die Söhne Jakobs kehrten auch in ihre Heimat zurück, nach Sichem.
52 Und es herrschte Friede von jenem Tag an zwischen den Söhnen Jakobs und den Königen der Kanaaniter, bis die Kinder Israels kamen, um das Land Kanaan zu erben.

Kapitel 41

1 Und zur Jahreswende zogen die Söhne Jakobs aus Sichem und kamen nach Hebron zu ihrem Vater Isaak und wohnten dort, aber ihre Schafe und Rinder weideten sie täglich in Sichem, denn dort gab es zu jener Zeit gute und fette Weide, und Jakob und seine Söhne und ihr ganzes Haus wohnten im Tal von Hebron.
2 Und es geschah in jenen Tagen, in jenem Jahr, dem hundertundsechsten Lebensjahr Jakobs, im zehnten Jahr, in dem Jakob aus Padan-Aram gekommen war, da starb Lea, das Weib Jakobs; sie war einundfünfzig Jahre alt, als sie in Hebron starb.
3 Und Jakob und seine Söhne begruben sie in der Höhle des Feldes von Machpela, das in Hebron liegt, das Abraham von den Kindern Heths gekauft hatte, um eine Begräbnisstätte zu besitzen.
4 Und die Söhne Jakobs wohnten mit ihrem Vater im Tal von Hebron, und alle Bewohner des Landes kannten ihre Stärke, und ihr Ruf ging durch das ganze Land.
5 Und Joseph, der Sohn Jakobs, und sein Bruder Benjamin, die Söhne Rahels, des Weibes Jakobs, waren noch jung in jenen Tagen und zogen nicht mit ihren Brüdern aus, als sie in allen Städten der Amoriter kämpften.
6 Und als Joseph die Stärke seiner Brüder und ihre Größe sah, lobte er sie und rühmte sie, aber er selbst war größer als sie und rühmte sich selbst über sie; und Jakob, sein Vater, liebte ihn auch mehr als alle seine Söhne, denn er war ein Sohn seines Alters, und durch seine Liebe zu ihm machte er ihm einen bunten Mantel.
7 Und als Joseph sah, dass sein Vater ihn mehr liebte als seine Brüder, fuhr er fort, sich über seine Brüder zu erheben, und er brachte seinem Vater böse Berichte über sie.

8 Und als die Söhne Jakobs sahen, wie Joseph sich ihnen gegenüber verhielt und dass ihr Vater ihn mehr liebte als irgendeinen von ihnen, da hassten sie ihn und konnten alle Tage nicht mehr mit ihm reden.
9 Und Joseph war siebzehn Jahre alt, und er war immer noch dabei, sich über seine Brüder zu erheben, und dachte daran, sich über sie zu erheben.
10 Zu der Zeit träumte ihm ein Traum, und er kam zu seinen Brüdern und erzählte ihnen seinen Traum und sagte zu ihnen: Mir hat ein Traum geträumt, und siehe, wir waren alle dabei, Garben auf dem Feld zu binden, und meine Garbe erhob sich und stellte sich auf die Erde, und eure Garben umgaben sie und warfen sich vor ihr nieder.
11 Da antworteten ihm seine Brüder und sprachen zu ihm: Was bedeutet dieser Traum, den du geträumt hast? bildest du dir in deinem Herzen ein, über uns zu herrschen oder zu regieren?
12 Und er kam und erzählte die Sache seinem Vater Jakob. Und Jakob küsste Joseph, als er diese Worte aus seinem Mund hörte, und segnete Joseph.
13 Als aber die Söhne Jakobs sahen, dass ihr Vater Joseph gesegnet und geküsst hatte und dass er ihn über alle Maßen liebte, wurden sie eifersüchtig auf ihn und hassten ihn umso mehr.
14 Und danach träumte Joseph einen anderen Traum und erzählte ihn seinem Vater vor seinen Brüdern, und Joseph sagte zu seinem Vater und seinen Brüdern: Siehe, ich habe wieder einen Traum gehabt, und siehe, die Sonne und der Mond und die elf Sterne haben sich vor mir niedergebeugt.
15 Da nun sein Vater die Worte Josephs und seinen Traum hörte und sah, daß seine Brüder Joseph um dieser Sache willen haßten, tadelte Jakob Joseph vor seinen Brüdern um dieser Sache willen und sprach: Was bedeutet dieser Traum, den du geträumt hast, und diese Selbstüberhebung vor deinen Brüdern, die älter sind als du?
16 Meinst du in deinem Herzen, daß ich und deine Mutter und deine elf Brüder kommen und vor dir niederknien werden, daß du solches redest?
17 Und seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn wegen seiner Worte und Träume, und sie haßten ihn weiterhin, und Jakob behielt die Träume in seinem Herzen.
18 Und die Söhne Jakobs gingen eines Tages hin, um die Herde ihres Vaters in Sichem zu weiden, denn sie waren noch Hirten in jenen Tagen; und während die Söhne Jakobs an jenem Tag in Sichem weideten, verspäteten sie sich, und die Zeit, das Vieh zusammenzutreiben, war vorüber, und sie waren nicht angekommen.
19 Und Jakob sah, dass seine Söhne sich in Sichem verspätet hatten, und er dachte bei sich: Vielleicht haben sich die Leute von Sichem erhoben, um gegen sie zu kämpfen, deshalb sind sie heute nicht gekommen.
20 Und Jakob rief Joseph, seinen Sohn, und gebot ihm und sprach: Siehe, deine Brüder weiden heute zu Sichem, und siehe, sie sind noch nicht zurückgekommen; so geh nun hin und sieh nach, wo sie sind, und bringe mir Nachricht über das Wohl deiner Brüder und das Wohl der Herde.
21 Und Jakob sandte seinen Sohn Joseph in das Tal von Hebron, und Joseph kam, um seine Brüder zu Sichem zu suchen, und konnte sie nicht finden; und Joseph ging auf dem Feld umher, das bei Sichem war, um zu sehen, wohin seine Brüder sich gewendet hatten, und er verfehlte seinen Weg in der Wüste und wußte nicht, welchen Weg er gehen sollte.

22 Und ein Engel des Herrn fand ihn auf dem Weg zum Feld umherirren, und Joseph sagte zum Engel des Herrn: Ich suche meine Brüder; hast du nicht gehört, wo sie weiden? und der Engel des Herrn sagte zu Joseph: Ich sah deine Brüder hier weiden, und ich hörte sie sagen, sie wollten nach Dothan gehen, um zu weiden.
23 Und Joseph hörte auf die Stimme des Engels des Herrn, und er ging zu seinen Brüdern nach Dothan und fand sie in Dothan, wie sie die Herde weideten.
24 Und Joseph ging zu seinen Brüdern, und ehe er sich ihnen näherte, hatten sie sich vorgenommen, ihn zu töten.
25 Und Simeon sprach zu seinen Brüdern: Siehe, der Mann der Träume kommt heute zu uns; so kommt nun und laßt uns ihn töten und in eine der Gruben werfen, die in der Wüste sind; und wenn sein Vater ihn von uns suchen wird, so wollen wir sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen.
26 Und Ruben hörte die Worte seiner Brüder über Joseph, und er sagte zu ihnen: Ihr solltet das nicht tun, denn wie können wir zu unserem Vater Jakob aufschauen? Werft ihn in diese Grube, damit er dort stirbt, aber streckt nicht die Hand nach ihm aus, um sein Blut zu vergießen; und Ruben sagte dies, um ihn aus ihrer Hand zu befreien, um ihn zu seinem Vater zurückzubringen.
27 Und als Joseph zu seinen Brüdern kam, setzte er sich vor sie, und sie erhoben sich über ihn und ergriffen ihn und schlugen ihn zu Boden und zogen ihm den bunten Mantel aus, den er anhatte.
28 Und sie nahmen ihn und warfen ihn in eine Grube; und in der Grube war kein Wasser, sondern Schlangen und Skorpione. Und Joseph fürchtete sich vor den Schlangen und Skorpionen, die in der Grube waren. Und Joseph schrie mit lauter Stimme, und der Herr verbarg die Schlangen und Skorpione in den Wänden der Grube, und sie taten Joseph kein Leid.
29 Und Joseph rief aus der Grube zu seinen Brüdern und sprach zu ihnen: Was habe ich euch getan, und worin habe ich gesündigt? Warum fürchtet ihr den Herrn nicht vor mir? Bin ich nicht von eurem Gebein und Fleisch, und ist nicht Jakob, euer Vater, mein Vater? warum tut ihr mir das heute, und wie wollt ihr zu unserem Vater Jakob aufschauen?
30 Und er fuhr fort zu schreien und seine Brüder aus der Grube zu rufen, und er sagte: Juda, Simeon und Levi, meine Brüder, erhebt mich von dem Ort der Finsternis, in den ihr mich gelegt habt, und kommt heute, um euch meiner zu erbarmen, ihr Kinder des Herrn und Söhne meines Vaters Jakob. Und wenn ich mich an euch versündigt habe, seid ihr nicht die Söhne Abrahams, Isaaks und Jakobs? Wenn sie einen Waisen sahen, hatten sie Mitleid mit ihm, oder einen, der hungrig war, gaben sie ihm Brot zu essen, oder einen, der durstig war, gaben sie ihm Wasser zu trinken, oder einen, der nackt war, bedeckten sie mit Kleidern!
31 Und wie wollt ihr eurem Bruder euer Mitleid vorenthalten, denn ich bin von eurem Fleisch und Blut, und wenn ich mich an euch versündigt habe, so tut ihr das um meines Vaters willen!
32 Und Joseph redete diese Worte von der Grube aus, und seine Brüder konnten ihm nicht zuhören und ihre Ohren nicht auf die Worte Josephs neigen, und Joseph weinte und schrie in der Grube.

33 Und Joseph sprach: Ach, dass mein Vater heute wüsste, was meine Brüder an mir getan und was sie heute zu mir geredet haben!
34 Und alle seine Brüder hörten sein Schreien und Weinen in der Grube, und seine Brüder gingen hin und entfernten sich von der Grube, damit sie das Schreien Josephs und sein Weinen in der Grube nicht hörten.

Kapitel 42

1 Und sie gingen hin und setzten sich auf die gegenüberliegende Seite, etwa eine Bogenlänge entfernt, und sie saßen dort, um Brot zu essen, und während sie aßen, berieten sie miteinander, was mit ihm zu tun sei, ob sie ihn töten oder zu seinem Vater zurückbringen sollten.
2 Und als sie so berieten, hoben sie ihre Augen auf und sahen, daß eine Schar Ismaeliten in der Ferne an der Straße von Gilead herankam und nach Ägypten hinabzog.
3 Und Juda sprach zu ihnen: Was wird es uns nützen, wenn wir unseren Bruder töten? Vielleicht wird Gott ihn von uns fordern; dies ist also der Rat, den ihr ihm geben wollt, was ihr mit ihm tun sollt: Siehe, diese Schar von Ismaeliten zieht hinab nach Ägypten,
4 So kommt nun, laßt uns ihn ihnen überlassen und nicht unsere Hand an ihn legen, und sie werden ihn mit sich führen, und er wird unter den Völkern des Landes verloren sein, und wir werden ihn nicht mit unseren eigenen Händen töten. Und der Vorschlag gefiel seinen Brüdern, und sie taten nach dem Wort Judas.
5 Und während sie über diese Sache redeten und bevor die Schar der Ismaeliten zu ihnen heraufgekommen war, zogen sieben Kaufleute aus Midian an ihnen vorbei, und als sie vorbeikamen, hatten sie Durst, und sie hoben ihre Augen auf und sahen die Grube, in der Joseph eingegraben war, und sie sahen, und siehe, jede Art von Vogel war auf ihm.
6 Und diese Midianiter liefen zu der Grube, um Wasser zu trinken, denn sie dachten, daß sie Wasser enthielte, und als sie vor die Grube kamen, hörten sie die Stimme Josephs, der in der Grube weinte und schrie, und sie sahen in die Grube hinab, und sie sahen, und siehe, da war ein Jüngling von attraktivem Aussehen und privilegiert.
7 Und sie riefen ihn und sprachen: Wer bist du, und wer hat dich hierher gebracht und in diese Grube gelegt in der Wüste? und sie halfen alle mit, Joseph aufzurichten, und sie zogen ihn heraus und brachten ihn aus der Grube herauf und nahmen ihn mit und zogen weg und kamen an seinen Brüdern vorbei.
8 Und diese sprachen zu ihnen: Warum tut ihr das, daß ihr unseren Knecht von uns nehmt und weggeht? Wir haben doch diesen Jüngling in die Grube gelegt, weil er sich gegen uns aufgelehnt hat, und ihr kommt und holt ihn herauf und führt ihn weg; so gebt uns nun unseren Knecht zurück.
9 Da antworteten die Midianiter und sprachen zu den Söhnen Jakobs: Ist das euer Knecht, oder ist dieser Mann euer Diener? Vielleicht seid ihr alle seine Knechte, denn er ist schöner und wohlgefälliger als irgendeiner von euch, und warum redet ihr alle falsch zu uns?
10 So wollen wir nun nicht auf eure Worte hören und euch nicht beachten; denn wir haben den Jüngling in der Grube in der Wildnis gefunden und haben ihn mitgenommen; darum wollen wir weiterziehen.
11 Und alle Söhne Jakobs traten an sie heran und erhoben sich zu ihnen und sagten zu ihnen: Gebt uns unseren Knecht zurück, und warum wollt ihr alle durch die Schärfe

des Schwertes sterben? Und die Midianiter schrien gegen sie, und sie zogen ihre Schwerter und traten heran, um mit den Söhnen Jakobs zu kämpfen.
12 Und siehe, Simeon erhob sich von seinem Sitz gegen sie und sprang auf die Erde und zog sein Schwert und trat an die Midianiter heran und stieß ein furchtbares Geschrei vor ihnen aus, so daß man sein Geschrei weithin hörte, und die Erde bebte von Simeons Geschrei.
13 Und die Midianiter erschraken vor Simeon und vor dem Lärm seines Schreiens, und sie fielen auf ihr Angesicht und erschraken sehr.
14 Und Simeon sprach zu ihnen: Wahrlich, ich bin Simeon, der Sohn Jakobs, des Hebräers, der allein mit meinem Bruder die Stadt Sichem und die Städte der Amoriter vertilgt hat; so wird Gott auch mit mir tun, daß, wenn alle eure Brüder, das Volk der Midianiter, und auch die Könige von Kanaan mit euch kämen, sie nicht gegen mich kämpfen könnten.
15 So gebt uns nun den Jungen zurück, den ihr genommen habt, damit ich euer Fleisch nicht den Vögeln des Himmels und den Tieren auf Erden gebe.
16 Und die Midianiter fürchteten sich noch mehr vor Simeon, und sie näherten sich den Söhnen Jakobs mit Furcht und Schrecken und mit pathetischen Worten und sagten,
17 Ihr habt doch gesagt, der Jüngling sei euer Knecht und habe sich gegen euch aufgelehnt, und darum habt ihr ihn in die Grube geworfen; was wollt ihr nun mit einem Knecht tun, der sich gegen seinen Herrn auflehnt? So verkaufe ihn nun an uns, und wir wollen dir alles geben, was du für ihn verlangst. Und der Herr hatte Gefallen daran, dies zu tun, damit die Söhne Jakobs ihren Bruder nicht erschlugen.
18 Und die Midianiter sahen, daß Joseph von schöner Gestalt und privilegiert war; sie begehrten ihn in ihren Herzen und wollten ihn von seinen Brüdern kaufen.
19 Und die Söhne Jakobs gehorchten den Midianitern und verkauften ihnen ihren Bruder Joseph für zwanzig Silberstücke, und Ruben, ihr Bruder, war nicht bei ihnen, und die Midianiter nahmen Joseph und setzten ihre Reise nach Gilead fort.
20 Als sie auf dem Weg waren, reute es die Midianiter, dass sie den Jüngling gekauft hatten, und sie sprachen zueinander: Was haben wir getan, dass wir diesen Jüngling von den Hebräern genommen haben, der so schön und privilegiert ist?
21 Vielleicht ist dieser Jüngling aus dem Land der Hebräer gestohlen, und warum haben wir das getan? und wenn er gesucht und in unseren Händen gefunden wird, werden wir durch ihn sterben.
22 Nun haben ihn aber starke und mächtige Männer an uns verkauft, deren Stärke du heute gesehen hast; vielleicht haben sie ihn mit ihrer Kraft und ihrem starken Arm aus seinem Land gestohlen und ihn deshalb für den geringen Wert, den wir ihnen gegeben haben, an uns verkauft.
23 Und während sie so miteinander redeten, sahen sie, und siehe, die Schar der Ismaeliter, die zuerst kam und die die Söhne Jakobs sahen, rückte auf die Midianiter zu, und die Midianiter sagten zueinander: Kommt, laßt uns diesen Jüngling an die Schar der Ismaeliter verkaufen, die auf uns zukommt, und wir wollen für ihn das wenige nehmen, das wir für ihn gegeben haben, und wir werden von seinem Übel erlöst werden.

24 Und sie taten so, und sie kamen zu den Ismaelitern, und die Midianiter verkauften Joseph an die Ismaeliter für zwanzig Silberstücke, die sie seinen Brüdern für ihn gegeben hatten.
25 Und die Midianiter machten sich auf den Weg nach Gilead, und die Ismaeliter nahmen Joseph mit und ließen ihn auf einem ihrer Kamele reiten, und sie führten ihn nach Ägypten.
26 Und Joseph hörte, dass die Ismaeliten nach Ägypten zogen, und Joseph klagte und weinte darüber, dass er so weit von dem Land Kanaan, von seinem Vater, entfernt sein sollte, und er weinte bitterlich, während er auf dem Kamel ritt, und einer ihrer Männer beobachtete ihn und ließ ihn vom Kamel absteigen und zu Fuß gehen, und trotzdem weinte Joseph und vergoß weiter Tränen und sagte: O mein Vater, mein Vater.
27 Und einer von den Ismaeliten stand auf und schlug Joseph auf die Wange, und er weinte immer noch weiter; und Joseph wurde müde auf dem Weg und konnte nicht weitergehen wegen der Bitterkeit seiner Seele, und sie schlugen ihn alle und bedrängten ihn auf dem Weg, und sie erschreckten ihn, damit er aufhörte zu weinen.
28 Und der Herr sah das Bestreben Josephs und seine Not, und der Herr ließ Finsternis und Verwirrung über diese Männer kommen, und die Hand eines jeden, der ihn schlug, wurde verdorrt.
29 Und sie sprachen zueinander: Was ist das für eine Sache, die Gott uns auf dem Weg angetan hat? und sie wussten nicht, dass ihnen das um Josephs willen widerfuhr. Und die Männer gingen weiter auf dem Weg und kamen an der Straße von Ephrath vorbei, wo Rahel begraben war.
30 Und Joseph erreichte das Grab seiner Mutter, und Joseph eilte und lief zum Grab seiner Mutter und fiel auf das Grab und weinte.
31 Und Joseph weinte laut am Grab seiner Mutter und sprach: O meine Mutter, meine Mutter, die du mich geboren hast, wache auf und stehe auf und sieh deinen Sohn, wie er als Sklave verkauft ist und niemand, der sich seiner erbarmt!
32 Steh auf und sieh deinen Sohn, weine mit mir über meine Not, und sieh das Herz meiner Brüder.
33 Erwecke meine Mutter, wache auf, wache für mich aus deinem Schlaf auf und richte deine Schlachten gegen meine Brüder. Wie haben sie mir den Mantel ausgezogen und mich schon zweimal als Sklave verkauft und mich von meinem Vater getrennt, und es ist niemand da, der sich meiner erbarmt.
34 Erhebe dich und bringe deine Sache gegen sie vor Gott und sieh, wem Gott im Gericht Recht geben und wen er verdammen wird.
35 Steh auf, meine Mutter, steh auf, wach auf von deinem Schlaf und sieh meinen Vater, wie seine Seele heute mit mir ist, und tröste ihn und erleichtere sein Herz.
36 Und Joseph fuhr fort, diese Worte zu reden, und Joseph schrie laut und weinte bitterlich am Grab seiner Mutter; und er hörte auf zu reden, und vor Bitterkeit des Herzens wurde er still wie ein Stein am Grab.
37 Und Joseph hörte eine Stimme aus der Tiefe zu ihm sprechen, die ihm mit bitterem Herzen und mit einer Stimme des Weinens und Betens in diesen Worten antwortete:
38 Mein Sohn, mein Sohn Joseph, ich habe die Stimme deines Weinens und deines Wehklagens gehört; ich habe deine Tränen gesehen; ich weiß um deine Not, mein

Sohn, und es schmerzt mich um deinetwillen, und zu meinem Kummer kommt noch großer Kummer.
39 So hoffe nun, mein Sohn Joseph, auf den Herrn und warte auf ihn und fürchte dich nicht; denn der Herr ist mit dir, er wird dich aus aller Not erretten.
40 Steh auf, mein Sohn, und zieh hinab nach Ägypten mit deinen Herren, und fürchte dich nicht, denn der Herr ist mit dir, mein Sohn. Und sie redete weiter wie diese Worte zu Joseph, und sie war still.
41 Als Joseph das hörte, wurde er sehr traurig darüber und weinte weiter. Als nun einer von den Ismaeliten sah, wie er auf dem Grab weinte und Tränen vergoss, entbrannte sein Zorn gegen ihn, und er trieb ihn von dort weg, schlug ihn und verfluchte ihn.
42 Und Joseph sprach zu den Männern: Möge ich Gnade vor euren Augen finden, daß ihr mich in das Haus meines Vaters zurückbringt, und er wird euch reichlich beschenken.
43 Da antworteten sie ihm und sprachen: Bist du nicht ein Sklave, und wo ist dein Vater? und wenn du einen Vater hättest, wärst du nicht schon zweimal um einen so geringen Wert als Sklave verkauft worden; und ihr Zorn erregte sich noch mehr gegen ihn, und sie fuhren fort, ihn zu schlagen und zu züchtigen, und Joseph weinte bitterlich.
44 Und der Herr sah Josephs Bedrängnis, und der Herr schlug diese Männer erneut und züchtigte sie, und der Herr ließ eine Finsternis über die Erde kommen, und es blitzte und donnerte, und die Erde bebte von der Stimme des Donners und des gewaltigen Windes, und die Männer erschraken und wussten nicht, wohin sie gehen sollten.
45 Und die Tiere und Kamele standen still, und sie führten sie, aber sie wollten nicht gehen, sie schlugen sie, und sie kauerten sich auf die Erde; und die Männer sprachen zueinander: Was ist das, was Gott uns angetan hat, was sind unsere Übertretungen und was sind unsere Sünden, daß uns das widerfahren ist?
46 Und einer von ihnen antwortete und sprach zu ihnen: Vielleicht ist uns das heute widerfahren um der Sünde willen, daß wir diesen Sklaven betrübt haben; so bittet ihn nun inständig, daß er uns vergebe, so werden wir erfahren, um wessen willen uns dieses Übel widerfährt; und wenn Gott sich über uns erbarmt, so werden wir erfahren, daß uns das alles um der Sünde willen widerfahren ist, daß wir diesen Sklaven betrübt haben.
47 Und die Männer taten so, und sie flehten Joseph an und baten ihn, ihnen zu vergeben; und sie sagten: Wir haben uns an dem Herrn und an dir versündigt; so bitte nun deinen Gott, daß er diesen Tod von uns wegnimmt, denn wir haben uns an ihm versündigt.
48 Und Joseph tat, was sie sagten, und der Herr erhörte Joseph, und der Herr wischte die Plage weg, die er um Josephs willen über diese Männer gebracht hatte, und die Tiere erhoben sich von der Erde, und sie führten sie, und sie zogen weiter, und der wütende Sturm legte sich, und die Erde wurde ruhig, und die Männer setzten ihre Reise fort, um nach Ägypten hinabzuziehen, und die Männer wußten, daß dieses Unglück um Josephs willen über sie gekommen war.

49 Und sie sprachen zueinander: Siehe, wir wissen, daß dieses Unglück um seinetwillen über uns gekommen ist; warum sollen wir nun diesen Tod über unsere Seelen bringen? Laßt uns beratschlagen, was wir mit diesem Sklaven tun sollen.
50 Einer antwortete und sprach: Er hat uns gesagt, daß wir ihn zu seinem Vater zurückbringen sollen; so kommt nun, laßt uns ihn zurückbringen, und wir wollen an den Ort gehen, den er uns sagen wird, und von seiner Familie den Preis nehmen, den wir für ihn gegeben haben, und dann wollen wir weggehen.
51 Wiederum antwortete einer und sprach: Siehe, dieser Rat ist sehr gut; aber wir können es nicht tun, denn der Weg ist sehr weit von uns, und wir können nicht von unserer Straße abweichen.
52 Und einer antwortete und sprach zu ihnen: Das ist der Rat, der angenommen werden soll, wir wollen nicht davon abweichen; siehe, wir ziehen heute nach Ägypten, und wenn wir nach Ägypten gekommen sind, wollen wir ihn daselbst teuer verkaufen, und wir wollen von seinem Übel erlöst werden.
53 Und das gefiel den Männern, und sie taten so, und sie setzten ihre Reise nach Ägypten mit Joseph fort.

Kapitel 43

1 Und als die Söhne Jakobs ihren Bruder Joseph an die Midianiter verkauft hatten, wurde ihr Herz um seinetwillen betrübt, und es reute sie, was sie getan hatten, und sie suchten ihn, um ihn zurückzuholen, aber sie konnten ihn nicht finden.
2 Und Ruben kehrte zu der Grube zurück, in die Joseph hineingelegt worden war, um ihn herauszuholen und seinem Vater wiederzugeben; und Ruben stand bei der Grube und hörte kein Wort und rief: Joseph! Joseph! und niemand antwortete oder sprach ein Wort.
3 Da sprach Ruben: Joseph ist vor Schreck gestorben, oder eine Schlange hat seinen Tod verursacht; und Ruben stieg in die Grube hinab und suchte Joseph und konnte ihn nicht in der Grube finden, und er kam wieder heraus.
4 Und Ruben zerriß seine Kleider und sprach: Der Knabe ist nicht da, und wie soll ich meinen Vater mit ihm versöhnen, wenn er tot ist? und er ging zu seinen Brüdern und fand sie betrübt über Joseph und beriet miteinander, wie sie ihren Vater mit ihm versöhnen könnten, und Ruben sprach zu seinen Brüdern: Ich bin in die Grube gekommen, und siehe, Joseph war nicht da; was sollen wir nun unserem Vater sagen, denn mein Vater will den Knaben nur von mir suchen.
5 Da antworteten ihm seine Brüder und sprachen: So und so haben wir getan, und unser Herz hat uns hernach um dieser Tat willen gequält, und wir sitzen nun und suchen einen Vorwand, wie wir unseren Vater damit versöhnen können.
6 Da sprach Ruben zu ihnen: Was ist das, was ihr getan habt, daß ihr die grauen Haare unseres Vaters mit Kummer ins Grab hinunterbringt? es ist nicht gut, was ihr getan habt.
7 Und Ruben saß bei ihnen, und sie standen alle auf und schworen einander, diese Sache Jakob nicht zu verraten, und sie sagten alle: Der Mann, der dies unserem Vater oder seinem Haus sagen wird, oder der dies irgendeinem der Kinder des Landes berichten wird, gegen den werden wir uns alle erheben und ihn mit dem Schwert erschlagen.

8 Und die Söhne Jakobs fürchteten sich voreinander in dieser Sache, vom Jüngsten bis zum Ältesten, und keiner sagte ein Wort, und sie verbargen die Sache in ihrem Herzen.
9 Und sie setzten sich danach zusammen, um zu überlegen und etwas zu erfinden, was sie ihrem Vater Jakob über all diese Dinge sagen könnten.
10 Und Isaschar sagte zu ihnen: Hier ist ein Rat für euch, wenn es euch gut erscheint, diese Sache zu tun: Nehmt den Mantel, der Joseph gehört, und zerreißt ihn, und schlachtet einen Ziegenbock und taucht ihn in sein Blut.
11 Und sende es zu unserem Vater, und wenn er es sieht, wird er sagen: Ein böses Tier hat ihn verderbt; darum zerreißt seinen Mantel, und siehe, sein Blut wird auf seinem Mantel sein, und wenn ihr das tut, werden wir von dem Murren unseres Vaters frei sein.
12 Und der Rat Isaschars gefiel ihnen, und sie hörten auf ihn und taten nach dem Wort Isaschars, das er ihnen geraten hatte.
13 Und sie eilten und nahmen Josephs Mantel und zerrissen ihn, und sie schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Mantel in das Blut des Ziegenbocks und zertraten ihn dann im Staub; und sie sandten den Mantel durch die Hand Naftalis zu ihrem Vater Jakob und befahlen ihm, diese Worte zu sagen:
14 Wir hatten das Vieh zusammengetrieben und waren bis an die Straße nach Sichem und noch weiter gekommen, da fanden wir diesen Mantel auf der Straße in der Wüste, getränkt mit Blut und Staub; so wisse nun, ob es der Mantel deines Sohnes sei oder nicht.
15 Und Naftali ging hin und kam zu seinem Vater, und er gab ihm den Mantel, und er sprach zu ihm alle Worte, die ihm seine Brüder befohlen hatten.
16 Und Jakob sah den Mantel Josephs, und er erkannte ihn, und er fiel auf sein Angesicht zur Erde und wurde still wie ein Stein, und danach stand er auf und schrie mit lauter und weinender Stimme und sagte: Das ist der Mantel meines Sohnes Joseph!
17 Und Jakob eilte und sandte einen seiner Knechte zu seinen Söhnen; der ging zu ihnen und fand sie mit der Herde auf dem Weg.
18 Und als die Söhne Jakobs gegen Abend zu ihrem Vater kamen, siehe, da waren ihre Kleider zerrissen und Staub auf ihren Häuptern, und sie fanden ihren Vater schreiend und weinend mit lauter Stimme.
19 Und Jakob sprach zu seinen Söhnen: Sagt mir doch, was für ein Unglück habt ihr heute plötzlich über mich gebracht? Und sie antworteten ihrem Vater Jakob und sprachen: Wir waren heute auf dem Weg, nachdem die Herde zusammengetrieben worden war, und wir kamen bis zur Stadt Sichem an der Straße in der Wüste, und wir fanden diesen Mantel voll Blut auf der Erde, und wir wussten es und sandten zu dir, ob du es wissen könntest.
20 Und Jakob hörte die Worte seiner Söhne, und er schrie mit lauter Stimme und sagte: Es ist der Mantel meines Sohnes, ein böses Tier hat ihn gefressen; Joseph ist zerrissen, denn ich habe ihn heute ausgesandt, um zu sehen, ob es euch gut geht und ob es den Herden gut geht, und um mir wieder eine Nachricht von euch zu bringen, und er ist gegangen, wie ich ihm befohlen habe, und das ist ihm heute passiert, während ich dachte, mein Sohn wäre bei euch.

21 Da antworteten die Söhne Jakobs und sprachen: Er ist nicht zu uns gekommen, und wir haben ihn nicht gesehen von der Zeit an, da wir von dir ausgingen, bis jetzt.
22 Und als Jakob ihre Worte hörte, schrie er wieder laut auf und stand auf und zerriß seine Kleider und legte ein Sackleinen um seine Lenden und weinte bitterlich und klagte und erhob seine Stimme im Weinen und rief und sagte diese Worte,
23 Joseph, mein Sohn, mein Sohn Joseph, ich habe dich heute nach dem Wohlergehen deiner Brüder gesandt, und siehe, du bist in Stücke gerissen worden; durch meine Hand ist dies meinem Sohn widerfahren.
24 Es tut mir weh um dich, Joseph, mein Sohn, es tut mir weh um dich; wie lieb warst du mir zu Lebzeiten, und wie bitter ist mir jetzt dein Tod.
25 Wäre ich doch an deiner Stelle gestorben, Joseph, mein Sohn, denn es tut mir weh um dich, mein Sohn, mein Sohn. Joseph, mein Sohn, wo bist du, und wohin hat es dich verschlagen? Steh auf, steh auf von deiner Stätte und komm und sieh meinen Kummer um dich, mein Sohn Joseph.
26 Komm nun und zähle die Tränen, die aus meinen Augen über meine Wangen fließen, und bringe sie vor den Herrn, damit sein Zorn sich von mir wendet.
27 Joseph, mein Sohn, wie bist du gefallen, durch die Hand dessen, durch den niemand gefallen ist von Anbeginn der Welt bis auf diesen Tag; denn du bist durch die Schläge eines Feindes getötet worden, mit Grausamkeit zugefügt, aber ich weiß, dass dies dir widerfahren ist, wegen der Menge meiner Sünden.
28 So wache nun auf und sieh, wie bitter meine Sorge um dich ist, mein Sohn, obwohl ich dich nicht erzogen, noch geformt, noch dir Atem und Seele gegeben habe, sondern Gott war es, der dich geformt und deine Gebeine gebaut und sie mit Fleisch bedeckt und den Lebensatem in deine Nase geblasen hat, und dann hat er dich mir gegeben.
29 Aber wahrlich, Gott, der dich mir gegeben hat, hat dich von mir genommen, und so ist es dir ergangen.
30 Und Jakob fuhr fort, wie diese Worte über Joseph zu reden, und er weinte bitterlich; er fiel zur Erde und wurde still.
31 Und alle Söhne Jakobs sahen die Not ihres Vaters und bereuten, was sie getan hatten, und weinten auch bitterlich.
32 Und Juda stand auf und hob das Haupt seines Vaters von der Erde auf und legte es auf seinen Schoß, und er wischte die Tränen seines Vaters von seinen Wangen, und Juda weinte sehr, während das Haupt seines Vaters auf seinem Schoß lag, still wie ein Stein.
33 Und die Söhne Jakobs sahen die Not ihres Vaters, und sie erhoben ihre Stimmen und weinten weiter, und Jakob lag noch immer auf der Erde, still wie ein Stein.
34 Und alle seine Söhne und seine Knechte und die Kinder seines Knechtes standen auf und standen um ihn herum, um ihn zu trösten, und er weigerte sich, sich trösten zu lassen.
35 Und das ganze Haus Jakobs erhob sich und trug große Trauer um Joseph und um die Not ihres Vaters, und die Nachricht kam zu Isaak, dem Sohn Abrahams, dem Vater Jakobs, und er weinte bitterlich um Joseph, er und sein ganzes Haus, und er ging von dem Ort, wo er wohnte, nach Hebron, und seine Männer mit ihm, und er tröstete seinen Sohn Jakob, und er weigerte sich, sich trösten zu lassen.

36 Danach erhob sich Jakob von der Erde, und die Tränen liefen ihm über die Wangen, und er sagte zu seinen Söhnen: Steht auf, nehmt eure Schwerter und Bogen und geht hinaus aufs Feld und sucht, ob ihr den Leichnam meines Sohnes finden könnt, und bringt ihn zu mir, damit ich ihn begraben kann.
37 Sucht auch unter den Tieren und jagt sie, und das erste, das vor euch kommt, ergreift und bringt es zu mir, vielleicht wird sich der Herr heute meiner Not erbarmen und vor euch das vorbereiten, was meinen Sohn in Stücke gerissen hat, und es zu mir bringen, und ich werde die Sache meines Sohnes rächen.
38 Und seine Söhne taten, wie ihnen ihr Vater befohlen hatte, und sie standen früh am Morgen auf, und ein jeder nahm sein Schwert und seinen Bogen in die Hand, und sie gingen hinaus auf das Feld, um die Tiere zu jagen.
39 Und Jakob schrie noch immer laut und weinte und ging im Haus hin und her und schlug die Hände zusammen und sagte: Joseph, mein Sohn, Joseph, mein Sohn!
40 Und die Söhne Jakobs gingen in die Wüste, um die Tiere zu fangen, und siehe, ein Wolf kam ihnen entgegen, und sie griffen ihn und brachten ihn zu ihrem Vater und sagten zu ihm: Das ist der erste, den wir gefunden haben, und wir haben ihn zu dir gebracht, wie du uns befohlen hast, und den Leib deines Sohnes konnten wir nicht finden.
41 Und Jakob nahm das Tier aus den Händen seiner Söhne, und er schrie mit lauter und weinender Stimme, indem er das Tier in seiner Hand hielt, und er sprach mit bitterem Herzen zu dem Tier: Warum hast du meinen Sohn Joseph verschlungen, und warum hast du dich nicht vor dem Gott der Erde gefürchtet oder vor meiner Not um meinen Sohn Joseph?
42 Und du hast meinen Sohn umsonst verschlungen, weil er kein Unrecht begangen hat, und hast mich dadurch um seinetwillen schuldig gemacht; darum wird Gott den Verfolgten fordern.
43 Und der Herr öffnete den Mund des Tieres, um Jakob mit seinen Worten zu trösten, und es antwortete Jakob und sprach diese Worte zu ihm,
44 So wahr Gott lebt, der uns auf der Erde erschaffen hat, und so wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich habe deinen Sohn nicht gesehen und habe ihn auch nicht zerrissen, sondern ich bin auch aus einem fernen Land gekommen, um meinen Sohn zu suchen, der heute von mir gegangen ist, und ich weiß nicht, ob er lebt oder tot ist.
45 Und ich bin heute auf das Feld gekommen, meinen Sohn zu suchen, und deine Söhne haben mich gefunden und mich ergriffen und meinen Kummer vergrößert und haben mich heute vor dich gebracht, und ich habe nun alle meine Worte zu dir gesprochen.
46 Und nun, o Menschensohn, bin ich in deinen Händen, und tue mir heute, was dir gut erscheint; aber bei dem Leben Gottes, der mich erschaffen hat, habe ich deinen Sohn nicht gesehen, und ich habe ihn auch nicht zerrissen, und Menschenfleisch hat meinen Mund nicht erfüllt alle Tage meines Lebens.
47 Und als Jakob die Worte des Tieres hörte, entsetzte er sich sehr und schickte das Tier von seiner Hand weg, und es ging seines Weges.
48 Und Jakob weinte noch immer laut und weinte um Joseph, Tag für Tag, und er trauerte um seinen Sohn viele Tage.

Kapitel 44

1 Und die Söhne Ismaels, die Joseph von den Midianitern gekauft hatten, die ihn von seinen Brüdern erkauft hatten, zogen mit Joseph nach Ägypten, und sie kamen an die Grenzen Ägyptens, und als sie sich Ägypten näherten, trafen sie vier Männer von den Söhnen Medans, des Sohnes Abrahams, die aus dem Lande Ägypten ausgezogen waren auf ihrer Reise.
2 Und die Ismaeliten sprachen zu ihnen: Wollt ihr diesen Sklaven von uns kaufen? und sie sprachen: Liefert ihn uns aus, und sie lieferten Joseph ihnen aus, und sie sahen ihn an, daß er ein sehr schöner Jüngling war, und sie kauften ihn für zwanzig Schekel.
3 Und die Ismaeliten setzten ihre Reise nach Ägypten fort, und auch die Medanim kehrten an jenem Tag nach Ägypten zurück, und die Medanim sagten zueinander: Siehe, wir haben gehört, dass Potiphar, ein Offizier Pharaohs, Hauptmann der Wache, einen guten Diener sucht, der vor ihm stehen soll, um ihm zu dienen und ihn zum Aufseher über sein Haus und alles, was ihm gehört, zu machen.
4 So kommt nun, laßt uns ihn ihm verkaufen um das, was wir wollen, wenn er uns geben kann, was wir für ihn verlangen.
5 Und diese Medanim gingen hin und kamen in das Haus Potiphars und sprachen zu ihm: Wir haben gehört, daß du einen guten Knecht suchst, der dir dienen soll; siehe, wir haben einen Knecht, der dir gefallen wird, wenn du uns geben kannst, was wir begehren, so wollen wir ihn dir verkaufen.
6 Da sprach Potiphar: Bringt ihn zu mir, daß ich ihn sehe, und wenn er mir gefällt, so will ich euch geben, was ihr für ihn verlangt.
7 Da gingen die Medamin hin und brachten Joseph und stellten ihn vor Potiphar, und er sah ihn an, und er gefiel ihm sehr, und Potiphar sagte zu ihnen: Sagt mir, was ihr für diesen Jungen verlangt?
8 Sie sagten: Vierhundert Silberstücke wollen wir für ihn. Potiphar sagte: Ich will sie euch geben, wenn ihr mir die Urkunde über seinen Verkauf an euch bringt und mir seine Geschichte erzählt, denn vielleicht ist er gestohlen; denn dieser Junge ist weder ein Sklave noch der Sohn eines Sklaven, sondern ich sehe an ihm das Aussehen eines guten und schönen Menschen.
9 Und die Medanim gingen hin und brachten die Ismaeliten zu ihm, die ihn an sie verkauft hatten, und sie sagten ihm: Er ist ein Sklave, und wir haben ihn an sie verkauft.
10 Und Potiphar hörte die Worte der Ismaeliten, als er den Medanims das Silber gab; und die Medanims nahmen das Silber und zogen weiter, und auch die Ismaeliten kehrten heim.
11 Und Potiphar nahm Joseph zu sich und brachte ihn in sein Haus, damit er ihm diene. Und Joseph fand Gnade vor Potiphar, und er schenkte ihm Vertrauen und machte ihn zum Aufseher über sein Haus, und alles, was ihm gehörte, übergab er in seine Hand.
12 Und der Herr war mit Joseph, und er wurde ein wohlhabender Mann, und der Herr segnete das Haus Potiphars um Josephs willen.
13 Und Potiphar überließ alles, was er besaß, der Hand Josephs, und Joseph war es, der die Dinge ein- und ausgehen ließ, und alles wurde nach seinem Willen im Hause Potiphars geregelt.
14 Und Joseph war achtzehn Jahre alt, ein Jüngling mit schönen Augen und schönem Aussehen, und seinesgleichen war nicht im ganzen Land Ägypten.

15 Zu der Zeit, als er im Haus seines Herrn war, im Haus ein- und ausging und seinem Herrn diente, hob Zelika, die Frau seines Herrn, ihre Augen zu Joseph auf und sah ihn an, und siehe, er war ein schöner und wohlgefälliger Jüngling.
16 Und sie begehrte seine Schönheit in ihrem Herzen, und ihre Seele war auf Joseph fixiert, und sie lockte ihn Tag für Tag, und Zelika überredete Joseph täglich, aber Joseph hob seine Augen nicht auf, um die Frau seines Herrn zu sehen.
17 Und Zelika sagte zu ihm: Wie schön ist dein Aussehen und deine Gestalt, wahrlich, ich habe alle Sklaven angeschaut und keinen so schönen Sklaven gesehen, wie du es bist; und Joseph sagte zu ihr: Wahrlich, er, der mich im Mutterleib erschaffen hat, hat alle Menschen erschaffen.
18 Und sie sagte zu ihm: Wie schön sind deine Augen, mit denen du alle Bewohner Ägyptens, Männer und Frauen, geblendet hast! Und er sagte zu ihr: Wie schön sind sie, solange wir leben; aber wenn du sie im Grab sehen würdest, würdest du dich sicher von ihnen entfernen.
19 Und sie sprach zu ihm: Wie schön und angenehm sind alle deine Worte; nimm doch die Harfe, die im Hause ist, und spiele mit deinen Händen, so wollen wir deine Worte hören.
20 Und er sprach zu ihr: Wie schön und angenehm sind meine Worte, wenn ich von meinem Gott und seiner Herrlichkeit rede. Und sie sprach zu ihm: Wie schön ist dein Haupt, siehe, der goldene Kamm, der im Hause ist, nimm ihn und kämme dein Haupt.
21 Er sprach zu ihr: Wie lange willst du noch so reden? Höre auf, so mit mir zu reden, und stehe auf und kümmere dich um deine häuslichen Angelegenheiten.
22 Sie sagte zu ihm: Es ist niemand in meinem Haus, und es gibt nichts zu tun außer deinen Worten und deinem Wunsch; und trotz alledem konnte sie Joseph nicht zu ihr bringen, und er richtete seinen Blick nicht auf sie, sondern schaute zur Erde hinab.
23 Und Zelika begehrte Joseph in ihrem Herzen, daß er bei ihr liegen sollte, und zu der Zeit, da Joseph im Haus saß und seine Arbeit verrichtete, kam Zelika und setzte sich vor ihn, und sie lockte ihn täglich mit ihrem Gerede, bei ihr zu liegen oder sie überhaupt anzusehen, aber Joseph wollte ihr nicht gehorchen.
24 Und sie sprach zu ihm: Wenn du nicht tust, was ich dir sage, so will ich dich mit der Todesstrafe züchtigen und ein eisernes Joch auf dich legen.
25 Joseph aber sprach zu ihr: Gott, der den Menschen erschaffen hat, löst die Fesseln der Gefangenen, und er ist es, der mich aus deinem Gefängnis und von deinem Gericht erlösen wird.
26 Und als sie ihn nicht überreden konnte und ihre Seele immer noch an ihm hing, warf ihr Verlangen sie in eine schwere Krankheit.
27 Und alle Frauen Ägyptens kamen zu ihr, um sie zu besuchen, und sie sprachen zu ihr: Warum bist du in diesem verwahrlosten Zustand? Du, der es an nichts mangelt; dein Mann ist doch ein großer und geschätzter Fürst vor dem König, sollte es dir an irgendetwas fehlen, was dein Herz begehrt?
28 Und Zelika antwortete ihnen und sprach: Heute soll euch kundgetan werden, woher diese Unordnung kommt, in der ihr mich seht, und sie befahl ihren Mägden, für alle Frauen zu kochen, und sie machte ihnen ein Festmahl, und alle Frauen aßen im Hause der Zelika.

29 Und sie gab ihnen Messer, um die Zitronen zu schälen, um sie zu essen, und sie befahl, Joseph in kostbare Kleider zu kleiden, und er sollte vor ihnen erscheinen, und Joseph trat vor ihre Augen, und alle Frauen sahen Joseph an und konnten ihre Augen nicht von ihm abwenden, und sie schnitten sich alle in die Hände mit den Messern, die sie in ihren Händen hatten, und alle Zitronen, die sie in ihren Händen hatten, waren voll Blut.
30 Und sie wußten nicht, was sie getan hatten, aber sie sahen weiter auf die Schönheit Josephs und wandten ihre Augenlider nicht von ihm ab.
31 Und Zelika sah, was sie getan hatten, und sie sagte zu ihnen: Was ist das für ein Werk, das ihr getan habt? Siehe, ich habe euch Zitronen zu essen gegeben, und ihr habt euch alle in die Hände geschnitten.
32 Und alle Frauen sahen ihre Hände, und siehe, sie waren voll Blut, und ihr Blut floss auf ihre Kleider, und sie sagten zu ihr: Dieser Sklave in eurem Haus hat uns überwältigt, und wir konnten unsere Augenlider nicht von ihm wenden wegen seiner Schönheit.
33 Und sie sagte zu ihnen: Das ist euch doch in dem Augenblick passiert, als ihr ihn angeschaut habt, und ihr konntet euch nicht von ihm fernhalten; wie kann ich mich dann zurückhalten, wenn er ständig in meinem Haus ist und ich ihn Tag für Tag in meinem Haus ein- und ausgehen sehe? wie kann ich mich dann davor bewahren, deswegen zu verfallen oder gar umzukommen?
34 Sie sprachen zu ihr: Das ist wahr, denn wer kann diese schöne Gestalt im Hause sehen und sich von ihm fernhalten, und ist er nicht dein Knecht und Diener in deinem Hause, und warum sagst du ihm nicht, was in deinem Herzen ist, und läßt deine Seele durch diese Sache zugrunde gehen?
35 Und sie sprach zu ihnen: Ich bemühe mich täglich, ihn zu überreden, und er will meinen Wünschen nicht zustimmen, und ich habe ihm alles versprochen, was gut ist, und doch konnte ich keine Antwort von ihm erhalten; darum bin ich in einem verfallenden Zustand, wie ihr seht.
36 Und Zelika wurde sehr krank wegen ihres Verlangens nach Joseph, und sie war sehr liebeskrank wegen ihm, und alles Volk des Hauses Zelikas und ihr Mann wußten nichts von dieser Sache, daß Zelika krank war wegen ihrer Liebe zu Joseph.
37 Und alles Volk ihres Hauses fragte sie und sprach: Warum bist du krank und schwindend, und es fehlt dir an nichts? und sie sprach zu ihnen: Ich weiß nicht, was täglich über mich kommt.
38 Und alle Frauen und ihre Freundinnen kamen täglich zu ihr und redeten mit ihr, und sie sagte zu ihnen: Das kann nur durch die Liebe zu Joseph geschehen; und sie sagten zu ihr: Locke ihn und ergreife ihn heimlich, vielleicht wird er dich erhören und diesen Tod von dir abwenden.
39 Und Zelika ging es schlechter durch ihre Liebe zu Joseph, und sie wurde immer schwächer, bis sie kaum noch Kraft hatte zu stehen.
40 Und an einem bestimmten Tag war Joseph bei der Arbeit seines Herrn im Haus, und Zelika kam heimlich und fiel plötzlich über ihn her, und Joseph erhob sich gegen sie, und er war stärker als sie, und er stieß sie zu Boden.
41 Und Zelika weinte wegen des Verlangens ihres Herzens nach ihm, und sie flehte ihn mit Weinen an, und ihre Tränen flossen über ihre Wangen, und sie redete zu ihm mit flehender Stimme und in bitterer Seele und sprach,

42 Hast du je eine so schöne Frau gehört, gesehen oder gekannt, die so schön ist wie ich, oder besser als ich, die täglich zu dir spricht, die aus Liebe zu dir verfällt, die dir all diese Ehre erweist, und doch willst du nicht auf meine Stimme hören?
43 Und wenn es aus Furcht vor deinem Herrn ist, damit er dich nicht straft, so soll dir, so lange der König lebt, von deinem Herrn durch diese Sache kein Leid geschehen; so höre nun bitte auf mich und willige ein um der Ehre willen, die ich dir verliehen habe, und nimm diesen Tod von mir, und warum sollte ich um deinetwillen sterben? und sie hörte auf zu reden.
44 Joseph aber antwortete ihr und sprach: Laßt ab von mir und überlaßt diese Sache meinem Herrn; denn mein Herr weiß nicht, was mit mir im Hause ist, denn alles, was ihm gehört, hat er in meine Hand gegeben, und wie soll ich das im Hause meines Herrn tun?
45 Denn er hat mich auch sehr geehrt in seinem Hause, und er hat mich auch zum Aufseher über sein Haus gemacht, und er hat mich erhöht, und es ist niemand größer in diesem Hause als ich, und mein Herr hat nichts von mir abgelassen, außer dir, die du sein Weib bist; wie kannst du denn solche Worte zu mir reden, und wie kann ich Gott und deinem Manne so großes Übel und Sünde antun?
46 So nimm nun Abstand von mir und rede nicht mehr solche Worte wie diese; denn ich will deine Worte nicht hören. Aber Zelika wollte Joseph nicht hören, als er diese Worte zu ihr sagte, sondern sie lockte ihn täglich, sie zu hören.
47 Und danach füllte sich der Bach Ägyptens an allen seinen Ufern, und alle Einwohner Ägyptens gingen hinaus, auch der König und die Fürsten gingen hinaus mit Pauken und Tänzen; denn es war eine große Freude in Ägypten und ein Feiertag zur Zeit der Überschwemmung des Sees Sihor, und sie gingen hin, um sich den ganzen Tag zu freuen.
48 Und als die Ägypter zum Fluss hinausgingen, um sich zu freuen, wie es ihre Gewohnheit war, gingen alle Leute aus dem Hause Potiphars mit ihnen, aber Zelika wollte nicht mit ihnen gehen; denn sie sagte: Ich bin unpässlich, und sie blieb allein im Haus, und niemand war mit ihr im Haus.
49 Und sie stand auf und stieg hinauf zu ihrem Tempel im Hause und kleidete sich in fürstliche Gewänder und legte kostbare Onyxsteine auf ihr Haupt, die mit Silber und Gold eingelegt waren, und sie verschönerte ihr Gesicht und ihre Haut mit allerlei reinigenden Flüssigkeiten der Frauen, und sie parfümierte den Tempel und das Haus mit Kassia und Weihrauch und streute Myrrhe und Aloe. Danach setzte sie sich in den Eingang des Tempels, in den Gang des Hauses, durch den Josef ging, um seine Arbeit zu tun, und siehe, Josef kam vom Feld und ging in das Haus, um die Arbeit seines Herrn zu tun.
50 Und als er an den Ort kam, durch den er gehen mußte, sah er das ganze Werk Zelikas und kehrte um.
51 Und als Zelika sah, daß Joseph sich von ihr abwandte, rief sie ihm zu und sprach: Was fehlt dir, Joseph, komm an dein Werk, und siehe, ich will dir Platz machen, bis du an deinen Platz gekommen bist.
52 Und Joseph kehrte um und kam in das Haus und ging von dort an den Ort seines Sitzes, und er setzte sich nieder, um die Arbeit seines Herrn zu verrichten, wie er es

gewohnt war, und siehe, Zelika kam zu ihm und stand vor ihm in fürstlichen Kleidern, und der Geruch von ihren Kleidern war weithin verbreitet.
53 Und sie eilte und ergriff Joseph und seine Kleider und sprach zu ihm: So wahr der König lebt, wenn du meine Bitte nicht erfüllst, so sollst du heute sterben; und sie eilte und streckte ihre andere Hand aus und zog ein Schwert unter ihren Kleidern hervor und legte es Joseph an den Hals und sprach: Steh auf und erfülle meine Bitte, und wenn nicht, so stirbst du heute.
54 Und Joseph fürchtete sich vor ihr, weil sie dies tat, und er erhob sich, um vor ihr zu fliehen, und sie ergriff den vorderen Teil seines Gewandes, und im Schrecken seiner Flucht wurde das Gewand, das Zelika ergriff, zerrissen, und Joseph ließ das Gewand in der Hand Zelikas, und er floh und entkam, denn er hatte Angst.
55 Und als Zelika sah, daß das Kleid Josephs zerrissen war und daß er es in ihrer Hand gelassen hatte und geflohen war, fürchtete sie um ihr Leben, damit nicht das Gerücht über sie verbreitet würde, und sie stand auf und handelte mit List und zog die Kleider aus, mit denen sie bekleidet war, und zog ihre anderen Kleider an.
56 Und sie nahm Josephs Gewand und legte es neben sich und ging hin und setzte sich an den Ort, wo sie in ihrer Krankheit gesessen hatte, bevor die Leute ihres Hauses zum Fluss hinausgegangen waren, und sie rief einen jungen Burschen, der damals im Haus war, und sie befahl ihm, die Leute des Hauses zu ihr zu rufen.
57 Und als sie sie sah, sprach sie zu ihnen mit lauter Stimme und Wehklagen: Seht, was für einen Hebräer euer Herr zu mir ins Haus gebracht hat; denn er ist heute gekommen, um bei mir zu liegen.
58 Denn als ihr hinausgegangen wart, kam er in das Haus, und da er sah, daß niemand im Hause war, kam er zu mir und ergriff mich, um bei mir zu liegen.
59 Und ich ergriff seine Kleider und zerriß sie und schrie laut gegen ihn; und als ich meine Stimme erhob, fürchtete er um sein Leben und ließ sein Kleid vor mir liegen und floh.
60 Und die Leute ihres Hauses sagten nichts, sondern ihr Zorn entbrannte sehr gegen Joseph, und sie gingen zu seinem Herrn und sagten ihm die Worte seines Vergehens.
61 Und Potiphar kam zornig nach Hause, und seine Frau schrie ihn an und sprach: Was hast du mir getan, daß du einen hebräischen Knecht in mein Haus gebracht hast; denn er ist heute zu mir gekommen, um mit mir zu spielen; so hat er mir heute getan.
62 Und Potiphar hörte die Worte seiner Frau, und er befahl, Joseph mit schweren Schlägen zu bestrafen, und sie taten es ihm an.
63 Und während sie ihn schlugen, rief Joseph mit lauter Stimme, erhob seine Augen zum Himmel und sagte: Herr, Gott, du weißt, dass ich an all diesen Dingen unschuldig bin, und warum soll ich heute durch Falschheit sterben, durch die Hand dieser unbeschnittenen, bösen Männer, die du kennst?
64 Und während Potiphars Männer Joseph schlugen, hörte er nicht auf zu schreien und zu weinen, und es war ein Kind dort, elf Monate alt, und der Herr öffnete den Mund des Kindes, und es redete diese Worte vor Potiphars Männern, die Joseph schlugen, und sprach,
65 Was wollt ihr von diesem Mann, und warum tut ihr ihm dieses Übel an? Meine Mutter redet Falsches und sagt Lügen; so ist es geschehen.

66 Und das Kind erzählte ihnen genau alles, was geschehen war, und alle Worte Zelikas an Joseph, Tag für Tag, erklärte er ihnen.
67 Und alle Männer hörten die Worte des Kindes, und sie wunderten sich sehr über die Worte des Kindes, und das Kind hörte auf zu reden und wurde still.
68 Und Potiphar schämte sich sehr über die Worte seines Sohnes und gebot seinen Männern, Joseph nicht mehr zu schlagen, und die Männer hörten auf, Joseph zu schlagen.
69 Und Potiphar nahm Joseph zu sich und befahl, ihn vor die Priester zu führen, die Richter vor dem König waren, um ihn wegen dieser Sache zu richten.
70 Und Potiphar trat mit Joseph vor die Priester, die des Königs Richter waren, und er sprach zu ihnen: Richtet doch, was einem Knecht zusteht, denn so hat er gehandelt.
71 Und die Priester sprachen zu Joseph: Warum hast du das deinem Herrn angetan? Joseph antwortete ihnen und sprach: Nicht so, meine Herren, so ist es gewesen; und Potiphar sprach zu Joseph: Ich habe dir doch alles, was mir gehört, in deine Hände gegeben, und ich habe dir nichts vorenthalten außer meinem Weibe; wie konntest du denn dieses Übel tun?
72 Joseph aber antwortete und sprach: Nicht also, mein Herr, so wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, mein Herr, das Wort, das du von deiner Frau gehört hast, ist nicht wahr, denn so ist es heute geschehen.
73 Ein Jahr ist mir vergangen, seit ich in deinem Hause gewesen bin; hast du eine Missetat an mir gesehen oder etwas, das dich veranlassen könnte, mein Leben zu fordern?
74 Und die Priester sprachen zu Potiphar: Schicke hin und laß sie das zerrissene Kleid Josephs vor uns bringen, und laß uns den Riß darin sehen; und wenn es sein wird, daß der Riß vor dem Kleid ist, so muß sein Angesicht ihr gegenüber gewesen sein, und sie muß ihn ergriffen haben, um zu ihr zu kommen, und mit Betrug hat dein Weib alles getan, was sie geredet hat.
75 Und sie brachten das Kleid Josephs vor die Priester, die Richter waren, und sie sahen, und siehe, der Riß war vor Joseph, und alle Priester, die Richter waren, wußten, daß sie ihn gedrückt hatte, und sie sprachen: Das Todesurteil steht diesem Sklaven nicht zu, denn er hat nichts getan, sondern sein Urteil ist, daß er ins Gefängnis gelegt werden soll wegen des Berichts, der durch ihn gegen deine Frau ausgegangen ist.
76 Und Potiphar hörte ihre Worte und legte ihn in das Gefängnis, in das Haus, in dem die Gefangenen des Königs eingesperrt sind, und Joseph war zwölf Jahre im Gefängnis.
77 Und trotzdem wandte sich die Frau seines Herrn nicht von ihm ab und hörte nicht auf, Tag für Tag zu ihm zu reden, damit er sie höre, und nach drei Monaten ging Zelika weiterhin Tag für Tag zu Joseph in das Kerkerhaus und lockte ihn, sie zu hören, und Zelika sprach zu Joseph: Wie lange willst du noch in diesem Haus bleiben? aber höre jetzt auf meine Stimme, und ich will dich aus diesem Haus herausführen.
78 Joseph antwortete ihr und sagte: Es ist besser für mich, in diesem Haus zu bleiben, als auf deine Worte zu hören und mich gegen Gott zu versündigen; und sie sagte zu ihm: Wenn du meinen Wunsch nicht erfüllst, werde ich dir die Augen ausreißen und

deine Füße mit Fesseln verbinden und dich in die Hände derer geben, die du vorher nicht kanntest.
79 Joseph antwortete ihr und sprach: Siehe, der Gott der ganzen Erde kann mich erretten von allem, was du mir antun kannst; denn er öffnet die Augen der Blinden und löst die Gebundenen und bewahrt alle Fremden, die das Land nicht kennen.
80 Und als Zelika Joseph nicht überreden konnte, sie zu erhören, hörte sie auf, ihn zu verführen; und Joseph war immer noch im Haus der Gefangenschaft. Und Jakob, der Vater Josephs, und alle seine Brüder, die im Lande Kanaan waren, trauerten und weinten noch in jenen Tagen um Joseph; denn Jakob weigerte sich, sich wegen seines Sohnes Joseph trösten zu lassen, und Jakob weinte laut und weinte und klagte alle jene Tage.

Kapitel 45

1 Und es geschah zu der Zeit in dem Jahr, da Joseph nach Ägypten hinabzog, nachdem seine Brüder ihn verkauft hatten, da ging Ruben, der Sohn Jakobs, nach Timna und nahm sich Eljuram, die Tochter des Kanaaniters Avi, zum Weibe, und er kam zu ihr.
2 Und Eliuram, das Weib Rubens, empfing und gebar ihm Hanoch, Palu, Chetzron und Karmi, vier Söhne; und Simeon, sein Bruder, nahm seine Schwester Dina zum Weibe, und sie gebar ihm Memuel, Jamin, Ohad, Jachin und Sochar, fünf Söhne.
3 Und danach kam er zu Buna, dem kanaanitischen Weibe, das ist Buna, die Simeon aus der Stadt Sichem gefangen genommen hatte; und Buna war vor Dina und sorgte für sie, und Simeon kam zu ihr, und sie gebar ihm Saul.
4 Und Juda ging zu der Zeit nach Adulam und kam zu einem Mann von Adulam, der hieß Hirah; und Juda sah daselbst die Tochter eines Mannes aus Kanaan, die hieß Aliyath, die Tochter Suas; und er nahm sie und kam zu ihr, und Aliyath gebar Juda drei Söhne: Er, Onan und Silo.
5 Und Levi und Issaschar zogen in das Land des Ostens und nahmen sich die Töchter Jobabs, des Sohnes Joktans, des Sohnes Ebers, zu Frauen; und Jobab, der Sohn Joktans, hatte zwei Töchter; die ältere hieß Adina, und die jüngere hieß Arida.
6 Und Levi nahm Adina, und Issaschar nahm Arida, und sie kamen in das Land Kanaan, in das Haus ihres Vaters, und Adina gebar Levi, Gerschon, Kehath und Merari, drei Söhne.
7 Und Arida gebar dem Issaschar Tola, Pua, Hiob und Somron, vier Söhne. Und Dan zog in das Land Moab und nahm Aphlaleth, die Tochter Chamudans, des Moabiters, zum Weibe und brachte sie in das Land Kanaan.
8 Und Aphlaleth war unfruchtbar und hatte keine Nachkommen. Und Gott gedachte an Aphlaleth, das Weib Dans, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, den sie Chuschim nannte.
9 Und Gad und Naftali zogen nach Haran und nahmen von dort die Töchter Amurams, des Sohnes von Uz, des Sohnes Nahors, zu Frauen.
10 Und dies sind die Namen der Töchter Amurams: die Älteste hieß Merima, die Jüngere Uzith. Und Naftali nahm Merima, und Gad nahm Uzith und brachte sie in das Land Kanaan, in das Haus ihres Vaters.
11 Und Merimah gebar Naftali vier Söhne: Jachzeel, Guni, Jaser und Schalem; und Uzith gebar Gad sieben Söhne: Zephion, Chagi, Shuni, Esbon, Eri, Arodi und Arali.

12 Und Asser zog aus und nahm Adon, die Tochter Aphlals, des Sohnes Hadads, des Sohnes Ismaels, zum Weibe und brachte sie in das Land Kanaan.
13 Und Adon, das Weib Aschers, starb in jenen Tagen, und sie hatte keine Nachkommen; und es geschah nach dem Tode Adons, daß Ascher auf die andere Seite des Stromes ging und Hadura, die Tochter Abimaels, des Sohnes Ebers, des Sohnes Sems, zum Weibe nahm.
14 Und die junge Frau war von schöner Gestalt und eine kluge Frau, und sie war das Weib Malkiels gewesen, des Sohnes Elams, des Sohnes Sems.
15 Und Hadurah gebar Malkiel eine Tochter, die hieß er Serach. Und Malkiel starb darnach, und Hadurah ging hin und blieb in ihres Vaters Hause.
16 Und nach dem Tod des Weibes zu Ascher ging er hin und nahm Hadurah zum Weibe und brachte sie in das Land Kanaan, und Serach, ihre Tochter, brachte er auch mit ihnen, und sie war drei Jahre alt, und die Jungfrau wurde in Jakobs Haus erzogen.
17 Und die Jungfrau war von schöner Gestalt und ging auf den geweihten Wegen der Kinder Jakobs; es fehlte ihr an nichts, und der Herr gab ihr Weisheit und Verstand.
18 Und Hadurah, das Weib Assers, wurde schwanger und gebar ihm Jimna, Jischwa, Jischwi und Beria, vier Söhne.
19 Sebulon aber ging nach Midian und nahm zum Weibe Meruscha, die Tochter Molads, des Sohnes Abidas, des Sohnes Midians, und brachte sie in das Land Kanaan.
20 Und Meruscha gebar dem Sebulon Sered, Elon und Jachleel, drei Söhne.
21 Und Jakob sandte nach Aram, dem Sohn Zobas, des Sohnes Terachs, und er nahm für seinen Sohn Benjamin Mechalja, die Tochter Arams, und sie kam in das Land Kanaan in das Haus Jakobs; und Benjamin war zehn Jahre alt, als er Mechalja, die Tochter Arams, zur Frau nahm.
22 Und Mechalja wurde schwanger und gebar dem Benjamin Bela, Becher, Aschbel, Gera und Naaman, fünf Söhne; und Benjamin ging danach hin und nahm zum Weibe Aribath, die Tochter Schomrons, des Sohnes Abrahams, neben seinem ersten Weibe, und er war achtzehn Jahre alt; und Aribath gebar dem Benjamin Achi, Vosch, Mupim, Chupim und Ord, fünf Söhne.
23 In jenen Tagen ging Juda in das Haus Sems und nahm Tamar, die Tochter Elams, des Sohnes Sems, zur Frau für seinen Erstgeborenen Er.
24 Und Er kam zu seinem Weibe Tamar, und sie wurde sein Weib; und als er zu ihr kam, zerstörte er äußerlich seinen Samen, und sein Werk war böse in den Augen des Herrn, und der Herr tötete ihn.
25 Und nachdem Er, der Erstgeborene Judas, gestorben war, sprach Juda zu Onan: Geh zum Weibe deines Bruders und heirate sie als die nächste Verwandte, und erwecke deinem Bruder Samen.
26 Und Onan nahm Tamar zum Weibe und kam zu ihr; und Onan tat auch, was sein Bruder getan hatte, und sein Werk war böse in den Augen des Herrn, und er tötete ihn auch.
27 Und als Onan starb, sprach Juda zu Tamar: Bleibe in deines Vaters Haus, bis mein Sohn Silo herangewachsen ist; und Juda hatte keine Lust mehr an Tamar, sie Silo zu geben, denn er sprach: Vielleicht wird er auch sterben wie seine Brüder.
28 Und Tamar machte sich auf und ging hin und blieb in ihres Vaters Haus, und Tamar war so lange in ihres Vaters Haus.

29 Und als das Jahr um war, starb Alija, das Weib Judas, und Juda wurde um sein Weib getröstet, und nachdem Alija gestorben war, ging Juda mit seinem Freund Hira hinauf nach Timna, um ihre Schafe zu scheren.
30 Und Tamar hörte, dass Juda nach Timna hinaufgezogen war, um die Schafe zu scheren, und dass Silo erwachsen war, und Juda hatte keine Lust an ihr.
31 Und Tamar machte sich auf und zog die Kleider ihrer Witwenschaft aus und legte einen Schleier um sich und verhüllte sich ganz und ging hin und setzte sich auf die öffentliche Straße, die an der Straße nach Timna liegt.
32 Und Juda ging vorüber und sah sie und nahm sie zu sich und kam zu ihr; und sie wurde schwanger von ihm, und als sie entbunden hatte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe, und er gab dem ersten den Namen Perez und dem zweiten den Namen Zara.

Kapitel 46

1 Zu jener Zeit war Joseph noch im Gefängnis im Land Ägypten gefangen.
2 Zu der Zeit standen die Diener des Pharao vor ihm, der Oberste der Diener und der Oberste der Bäcker, die dem König von Ägypten angehörten.
3 Und der Diener nahm Wein und setzte ihn vor den König, damit er ihn trinke, und der Bäcker setzte Brot vor den König, damit er es esse; und der König trank von dem Wein und aß von dem Brot, er und seine Diener und Minister, die am Tisch des Königs aßen.
4 Und während sie aßen und tranken, blieben der Diener und der Bäcker da, und die Diener des Pharao fanden viele Fliegen im Wein, den der Diener gebracht hatte, und man fand Salpetersteine im Brot des Bäckers.
5 Und der Hauptmann der Leibwache setzte Joseph als Diener bei den Dienern des Pharao ein, und die Diener des Pharao waren ein Jahr lang in Gefangenschaft.
6 Und am Ende des Jahres träumten sie beide in einer Nacht Träume an dem Ort, wo sie gefangen waren, und am Morgen kam Joseph zu ihnen, um sie wie gewöhnlich zu besuchen, und er sah sie, und siehe, ihre Gesichter waren niedergeschlagen und traurig.
7 Und Joseph fragte sie: Warum seid ihr heute so traurig und niedergeschlagen? und sie sagten zu ihm: Wir haben einen Traum geträumt, und es ist niemand da, der ihn deuten kann.
8 Und der Diener erzählte Joseph seinen Traum, und er sagte: Ich sah in meinem Traum, und siehe, ein großer Weinstock war vor mir, und an diesem Weinstock sah ich drei Zweige, und der Weinstock blühte schnell und erreichte eine große Höhe, und seine Trauben waren reif und wurden zu Trauben.
9 Und ich nahm die Trauben und drückte sie in einen Becher und gab ihn dem Pharao in die Hand, und er trank; und Joseph sagte zu ihm: Die drei Reben am Weinstock sind drei Tage.
10 Aber in drei Tagen wird der König befehlen, dass du herausgebracht wirst, und er wird dich wieder in dein Amt einsetzen, und du sollst dem König seinen Wein zu trinken geben, wie früher, als du sein Diener warst; aber lass mich Gnade vor deinen Augen finden, dass du dich an mich beim Pharao erinnerst, wenn es dir wohlgefällig ist, und mir Barmherzigkeit erweist und mich aus diesem Gefängnis herausbringen lässt,

denn ich bin aus dem Land Kanaan gestohlen und an diesem Ort als Sklave verkauft worden.
11 Und auch das, was dir über die Frau meines Herrn gesagt worden ist, ist falsch, denn sie haben mich umsonst in diesen Kerker geworfen. Und der Butler antwortete Joseph und sagte: Wenn der König mit mir so verfahren wird wie am Anfang, wie du mir zuletzt gedeutet hast, so will ich alles tun, was du wünschst, und dich aus diesem Kerker herausbringen lassen.
12 Und der Bäcker, der sah, dass Joseph den Traum des Dieners richtig gedeutet hatte, trat ebenfalls heran und erzählte Joseph seinen ganzen Traum.
13 Und er sprach zu ihm: In meinem Traum sah ich drei weiße Körbe über meinem Kopf, und ich sah, und siehe, in dem obersten Korb war allerlei Gebackenes für den Pharao, und siehe, die Vögel fraßen es von meinem Kopf.
14 Da sprach Joseph zu ihm: Die drei Körbe, die du gesehen hast, sind drei Tage; aber in drei Tagen wird der Pharao dir den Kopf abreißen und dich an einen Baum hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir fressen, wie du in deinem Traum gesehen hast.
15 In jenen Tagen stand die Königin kurz vor der Entbindung, und an jenem Tag gebar sie dem König von Ägypten einen Sohn, und man verkündete, dass der König seinen erstgeborenen Sohn bekommen hatte, und das ganze ägyptische Volk samt den Beamten und Dienern des Pharao freute sich sehr.
16 Und am dritten Tag seiner Geburt machte der Pharao ein Fest für seine Beamten und Knechte, für die Heerscharen des Landes Zoar und des Landes Ägypten.
17 Und alles ägyptische Volk und die Diener des Pharao kamen, um mit dem König auf dem Fest seines Sohnes zu essen und zu trinken und sich über die Freude des Königs zu freuen.
18 Und alle Beamten des Königs und seine Diener freuten sich zu der Zeit acht Tage lang auf dem Fest, und sie machten ein Fest mit allerlei Musikinstrumenten, mit Pauken und mit Tänzen im Hause des Königs acht Tage lang.
19 Und der Diener, dem Joseph seinen Traum gedeutet hatte, vergaß Joseph und erwähnte ihn nicht vor dem König, wie er es versprochen hatte; denn das war vom Herrn, um Joseph zu strafen, weil er sich auf einen Menschen verlassen hatte.
20 Und Joseph blieb danach zwei Jahre im Gefängnis, bis er zwölf Jahre vollendet hatte.

Kapitel 47

1 Und Isaak, der Sohn Abrahams, lebte noch in jenen Tagen im Lande Kanaan; er war sehr alt, hundertachtzig Jahre, und Esau, sein Sohn, der Bruder Jakobs, war im Lande Edom, und er und seine Söhne hatten Besitz darin unter den Kindern Seir.
2 Und Esau hörte, dass die Zeit seines Vaters nahte, zu sterben, und er kam mit seinen Söhnen und seinem Haus in das Land Kanaan, in das Haus seines Vaters, und Jakob und seine Söhne zogen aus von dem Ort, wo sie wohnten, nach Hebron, und sie kamen alle zu ihrem Vater Isaak, und sie fanden Esau und seine Söhne im Zelt.
3 Und Jakob und seine Söhne saßen vor seinem Vater Isaak, und Jakob trauerte noch um seinen Sohn Joseph.
4 Und Isaak sprach zu Jakob: Bring mir deine Söhne her, so will ich sie segnen; und Jakob brachte seine elf Kinder vor seinen Vater Isaak.

5 Und Isaak legte seine Hände auf alle Söhne Jakobs, und er ergriff sie und umarmte sie und küsste sie, einen nach dem anderen, und Isaak segnete sie an jenem Tag und sprach zu ihnen: Der Gott eurer Väter segne euch und vermehre euren Samen wie die Sterne am Himmel an Zahl.
6 Und Isaak segnete auch die Söhne Esaus und sprach: Gott möge euch zum Schrekken und zur Furcht machen vor allen, die euch sehen, und vor allen euren Feinden.
7 Und Isaak rief Jakob und seine Söhne, und sie kamen alle und setzten sich vor Isaak. Und Isaak sprach zu Jakob: Der Herr, der Gott der ganzen Erde, hat zu mir gesagt: Deinen Nachkommen will ich dieses Land zum Erbe geben, wenn deine Kinder meine Satzungen und meine Wege halten, und ich will ihnen den Eid erfüllen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.
8 So lehre nun, mein Sohn, deine Kinder und Kindeskinder, den Herrn zu fürchten und den guten Weg zu gehen, der dem Herrn, deinem Gott, gefällt; denn wenn du die Wege des Herrn und seine Satzungen hältst, so wird dir der Herr auch seinen Bund mit Abraham halten und dir und deinen Nachkommen wohltun alle Tage.
9 Und als Isaak mit Jakob und seinen Kindern fertig war, gab er den Geist auf und starb, und er wurde zu seinem Volk versammelt.
10 Und Jakob und Esau fielen auf das Angesicht ihres Vaters Isaak und weinten. Und Isaak war hundertachtzig Jahre alt, als er starb im Lande Kanaan, zu Hebron, und seine Söhne trugen ihn in die Höhle Machpela, die Abraham von den Kindern Heths gekauft hatte, um eine Begräbnisstätte zu besitzen.
11 Und alle Könige des Landes Kanaan gingen mit Jakob und Esau, um Isaak zu begraben, und alle Könige von Kanaan erwiesen Isaak bei seinem Tod große Ehre.
12 Und die Söhne Jakobs und die Söhne Esaus gingen barfüßig umher und gingen und klagten, bis sie nach Kireatharba kamen.
13 Und Jakob und Esau begruben ihren Vater Isaak in der Höhle von Machpela, die in Kireatharba in Hebron liegt, und sie begruben ihn mit großer Ehre, wie bei einem Begräbnis von Königen.
14 Und Jakob und seine Söhne und Esau und seine Söhne und alle Könige von Kanaan trugen eine große und schwere Trauer, und sie begruben ihn und beweinten ihn viele Tage.
15 Und als Isaak starb, hinterließ er seinen Söhnen sein Vieh und seinen Besitz und alles, was ihm gehörte; und Esau sprach zu Jakob: Siehe, ich bitte dich, alles, was unser Vater hinterlassen hat, wollen wir in zwei Teile teilen, und ich will die Wahl haben; und Jakob sprach: Das wollen wir tun.
16 Und Jakob nahm alles, was Isaak im Lande Kanaan übriggelassen hatte, das Vieh und den Besitz, und er legte es in zwei Teilen vor Esau und seine Söhne, und er sagte zu Esau: Siehe, das alles liegt vor dir, wähle dir die Hälfte, die du nehmen willst.
17 Und Jakob sprach zu Esau: Höre, was ich dir sagen will: Der Herr, der Gott des Himmels und der Erde, hat zu unseren Vätern Abraham und Isaak geredet und gesagt: Deinem Samen will ich dieses Land zum Erbe geben für immer.
18 So liegt nun alles, was unser Vater hinterlassen hat, vor dir, und siehe, das ganze Land liegt vor dir; wähle dir daraus, was du begehrst.
19 Wenn du das ganze Land begehrst, so nimm es für dich und deine Kinder ewiglich, und ich will diesen Reichtum nehmen, und wenn du den Reichtum begehrst, so nimm ihn

dir, und ich will dieses Land für mich und meine Kinder nehmen, daß sie es erben für immer.
20 Und Nebajoth, der Sohn Ismaels, war damals mit seinen Kindern im Lande, und Esau ging an jenem Tage hin und beriet sich mit ihm und sprach.
21 So hat Jakob zu mir geredet, und so hat er mir geantwortet; gib nun deinen Rat, so wollen wir hören.
22 Und Nebayoth sprach: Was ist das, was Jakob zu dir geredet hat? Alle Kinder Kanaans wohnen sicher in ihrem Land, und Jakob sagt, dass er es mit seinen Nachkommen erben wird alle Tage.
23 So geh nun hin und nimm den ganzen Reichtum deines Vaters und laß Jakob, deinen Bruder, im Lande, wie er gesagt hat.
24 Und Esau machte sich auf und kehrte zu Jakob zurück und tat alles, was Nebajot, der Sohn Ismaels, geredet hatte; und Esau nahm alle Reichtümer, die Isaak hinterlassen hatte, die Seelen, die Tiere, das Vieh und den Besitz und alle Reichtümer; er gab seinem Bruder Jakob nichts; und Jakob nahm das ganze Land Kanaan ein, vom Bach Ägyptens bis zum Euphrat, und er nahm es zum ewigen Besitz und für seine Kinder und für seine Nachkommen nach ihm für immer.
25 Jakob nahm auch von seinem Bruder Esau die Höhle von Machpela, die in Hebron liegt, die Abraham von Ephron gekauft hatte, um sie ihm und seinen Nachkommen zum ewigen Besitz zu machen, als Grabstätte.
26 Und Jakob schrieb all diese Dinge in das Buch des Kaufs, und er unterschrieb es und bezeugte dies alles mit vier glaubensstarken Zeugen.
27 Und dies sind die Worte, die Jakob in das Buch schrieb und sagte: Das Land Kanaan und alle Städte der Hethiter, Hiwiter, Jebusiter, Amoriter, Perisiter und Gergaschiter, alle sieben Völker vom Strom Ägyptens bis zum Strom Euphrat.
28 Und die Stadt Hebron-Kireatharba und die Höhle, die darin ist, das alles kaufte Jakob von seinem Bruder Esau um den Wert, zum Besitz und zum Erbe für seine Nachkommenschaft nach ihm für immer.
29 Und Jakob nahm das Kaufbuch und die Unterschrift, das Gebot und die Satzungen und das geoffenbarte Buch und legte sie in ein irdenes Gefäß, damit sie lange Zeit blieben, und er übergab sie in die Hände seiner Kinder.
30 Esau nahm alles, was ihm sein Vater nach seinem Tod von seinem Bruder Jakob hinterlassen hatte, und er nahm alles Eigentum, von Mensch und Tier, Kamel und Esel, Ochse und Lamm, Silber und Gold, Steine und Edelsteine und alle Reichtümer, die Isaak, dem Sohn Abrahams, gehört hatten; es gab nichts mehr, was Esau nicht für sich selbst nahm, von allem, was Isaak nach seinem Tod hinterlassen hatte.
31 Und Esau nahm dies alles und zog mit seinen Kindern in das Land Seir, das Land der Horiter, weg von seinem Bruder Jakob und dessen Kindern.
32 Und Esau hatte Besitz unter den Kindern von Seir, und Esau kehrte von dem Tag an nicht mehr in das Land Kanaan zurück.
33 Und das ganze Land Kanaan wurde den Kindern Israel zum ewigen Erbe, und Esau mit allen seinen Kindern erbte das Gebirge Seir.

Kapitel 48

1 In jenen Tagen, nach dem Tod Isaaks, befahl der Herr und ließ eine Hungersnot über die ganze Erde kommen.

2 Zu der Zeit saß der Pharao, der König von Ägypten, auf seinem Thron im Lande Ägypten und lag in seinem Bett und träumte; und der Pharao sah in seinem Traum, dass er am Ufer des Stromes von Ägypten stand.
3 Und als er stand, sah er, und siehe, sieben fette und wohlbeleibte Kühe stiegen aus dem Strom.
4 Und sieben andere Kühe, die mager waren und ein schlechtes Aussehen hatten, stiegen nach ihnen herauf, und die sieben schlechten verschlangen die guten, und ihr Aussehen war immer noch schlecht wie am Anfang.
5 Und er erwachte und schlief wieder, und er träumte ein zweites Mal, und er sah, und siehe, sieben Ähren sprossen an einem Halm empor, schön und gut, und sieben dünne Ähren, vom Ostwind verweht, sprossen hinter ihnen her, und die dünnen Ähren verschlangen die vollen, und der Pharao erwachte aus seinem Traum.
6 Und am Morgen erinnerte sich der König an seine Träume, und sein Geist war betrübt über seine Träume; und der König eilte und sandte hin und ließ rufen alle Zauberer Ägyptens und die Weisen, und sie kamen und traten vor Pharao.
7 Und der König sprach zu ihnen: Ich habe Träume geträumt, und niemand ist da, der sie deuten könnte; und sie sprachen zu dem König: Erzähle deine Träume deinen Knechten, so wollen wir sie hören.
8 Und der König erzählte ihnen seine Träume, und sie antworteten alle und sprachen mit einer Stimme zum König: Der König lebe ewiglich; und dies ist die Deutung deiner Träume.
9 Die sieben guten Kühe, die du gesehen hast, bedeuten sieben Töchter, die dir in der letzten Zeit geboren werden, und die sieben Kühe, die du nach ihnen hast heraufkommen sehen und sie verschlungen haben, sind ein Zeichen dafür, daß die Töchter, die dir geboren werden, alle zu Lebzeiten des Königs sterben werden.
10 Und das, was du im zweiten Traum sahst, daß sieben volle, gute Ähren an einem Halm emporstiegen, das ist ihre Deutung, daß du dir in den letzten Tagen sieben Städte im ganzen Land Ägypten bauen wirst; und das, was du von den sieben verdorbenen Ähren sahst, die nach ihnen emporstiegen und sie verschlangen, während du sie mit deinen Augen sahst, ist ein Zeichen dafür, daß die Städte, die du bauen wirst, alle in den letzten Tagen, zu Lebzeiten des Königs, zerstört werden.
11 Und als sie diese Worte redeten, neigte der König sein Ohr nicht zu ihren Worten, und er richtete sein Herz nicht auf sie; denn der König wußte in seiner Weisheit, daß sie die Träume nicht richtig deuteten; und als sie vor dem König zu Ende geredet hatten, antwortete ihnen der König und sprach: Was ist das für ein Ding, das ihr mir geredet habt? Ihr habt wohl Falsches gesagt und Lügen geredet; so gebt nun die richtige Deutung meiner Träume, auf daß ihr nicht sterbet.
12 Und der König befahl hierauf und sandte hin und ließ wiederum andere Weise rufen; und sie kamen und traten vor den König, und der König erzählte ihnen seine Träume, und sie antworteten ihm alle nach der ersten Deutung, und der Zorn des Königs entbrannte, und er wurde sehr zornig, und der König sprach zu ihnen: Ihr redet Lügen und sprecht Unwahrheit darin, was ihr gesagt habt.
13 Und der König befahl, daß ein Ausruf in ganz Ägyptenland ergehen sollte, der besagte: Der König und seine Großen haben beschlossen, daß jeder weise Mann, der die

Deutung der Träume kennt und versteht und heute nicht vor den König treten will, sterben soll.
14 Und der Mann, der dem König die richtige Deutung seiner Träume sagen wird, dem soll alles gegeben werden, was er vom König verlangen wird. Und es traten vor den König alle Weisen des Landes Ägypten und alle Zauberer und Hexenmeister, die in Ägypten und in Goschen, in Ramses, in Tachpanches, in Zoar und in allen Orten an den Grenzen Ägyptens waren, und sie traten alle vor den König.
15 Und es kamen zusammen alle Vornehmen, Fürsten und Diener des Königs aus allen Städten Ägyptens, und sie saßen alle vor dem König, und der König erzählte seine Träume vor den Weisen und Fürsten, und alle, die vor dem König saßen, entsetzten sich über das Gesicht.
16 Und alle Weisen, die vor dem König saßen, waren sehr uneins über die Deutung seiner Träume; und etliche von ihnen legten sie dem König aus und sprachen: Die sieben guten Kühe sind sieben Könige, die von des Königs Nachkommenschaft über Ägypten aufkommen werden.
17 Und die sieben bösen Kühe sind sieben Fürsten, die sich in der letzten Zeit gegen sie erheben und sie verderben werden; und die sieben Ähren sind die sieben großen Fürsten Ägyptens, die in den Kriegen unseres Herrn, des Königs, in die Hände der sieben weniger mächtigen Fürsten ihrer Feinde fallen werden.
18 Und einige von ihnen deuteten dem König und sprachen: Die sieben guten Rinder sind die starken Städte Ägyptens, und die sieben bösen Rinder sind die sieben Völker des Landes Kanaan, die in der letzten Zeit über die sieben Städte Ägyptens kommen und sie verderben werden.
19 Und das, was du im zweiten Traum gesehen hast, nämlich sieben gute und schlechte Ähren, ist ein Zeichen dafür, dass die Herrschaft über Ägypten wieder zu deinem Samen zurückkehren wird, wie am Anfang.
20 Und unter seiner Herrschaft wird sich das Volk der Städte Ägyptens gegen die sieben Städte Kanaans wenden, die stärker sind als sie, und wird sie verderben, und die Herrschaft Ägyptens wird wieder zu deinem Samen kommen.
21 Und einige von ihnen sprachen zum König: Das ist die Deutung deiner Träume: Die sieben guten Kühe sind sieben Königinnen, die du dir in der letzten Zeit zur Frau nehmen wirst, und die sieben schlechten Kühe bedeuten, dass diese Frauen alle zu Lebzeiten des Königs sterben werden.
22 Und die sieben guten und schlechten Ähren, die du im zweiten Traum gesehen hast, sind vierzehn Kinder, und es wird in den letzten Tagen sein, daß sie aufstehen und untereinander streiten werden, und sieben von ihnen werden die sieben stärkeren erschlagen.
23 Und einige von ihnen sagten diese Worte zum König und sprachen: Die sieben guten Kühe bedeuten, daß dir sieben Kinder geboren werden, und sie werden in den letzten Tagen sieben Kinder deiner Kinder erschlagen; und die sieben guten Ähren, die du im zweiten Traum gesehen hast, sind die Fürsten, gegen die sieben andere, weniger mächtige Fürsten kämpfen werden und sie in den letzten Tagen vernichten und die Sache deiner Kinder rächen, und die Regierung wird wieder zu deinem Samen zurückkehren.

24 Und der König hörte alle Worte der Weisen Ägyptens und ihre Deutung seiner Träume, und keines von ihnen gefiel dem König.
25 Und der König wusste in seiner Weisheit, dass sie in all diesen Worten nicht ganz richtig geredet hatten; denn dies war vom Herrn, um die Worte der Weisen Ägyptens zu vereiteln, damit Joseph aus dem Haus der Gefangenschaft herauskommen und in Ägypten groß werden würde.
26 Und als der König sah, dass unter allen Weisen und Zauberern Ägyptens keiner richtig mit ihm redete, da entbrannte der Zorn des Königs, und sein Zorn loderte in ihm auf.
27 Und der König befahl, dass alle Weisen und Zauberer vor ihm hinausgehen sollten, und sie gingen alle mit Schande und Schmach vor dem König hinaus.
28 Und der König befahl, daß man in ganz Ägypten ausrufen sollte, alle Zauberer, die in Ägypten waren, zu töten, und nicht einen von ihnen am Leben zu lassen.
29 Da machten sich die Hauptleute der königlichen Leibwache auf, und ein jeder zog sein Schwert aus, und sie fingen an, die Zauberer Ägyptens und die Weisen zu erschlagen.
30 Und danach kam Merod, der oberste Diener des Königs, und verneigte sich vor dem König und setzte sich vor ihn.
31 Und der Diener sprach zum König: Der König lebe ewiglich, und seine Herrschaft sei erhaben im Lande.
32 Du warst zornig über deinen Knecht in jenen Tagen, die nun schon zwei Jahre her sind, und hast mich in den Kerker gesetzt, und ich war eine Zeitlang im Kerker, ich und der Oberste der Bäcker.
33 Und es war ein hebräischer Knecht bei uns, der dem Hauptmann der Wache gehörte, sein Name war Joseph; denn sein Herr war zornig auf ihn gewesen und hatte ihn in das Kerkerhaus gelegt, und er war bei uns.
34 Und nach einiger Zeit, als wir im Kerker waren, träumten wir in einer Nacht Träume, ich und der Oberste der Bäcker; wir träumten, ein jeder nach der Deutung seines Traumes.
35 Und wir kamen am Morgen und sagten sie jenem Diener, und er deutete uns unsere Träume, einem jeden nach seinem Traum, und er deutete sie richtig.
36 Und es geschah, wie er uns vorhersagte, so geschah es auch; keines seiner Worte fiel zu Boden.
37 Und nun, mein Herr und König, töte das Volk von Ägypten nicht umsonst; siehe, dieser Sklave ist noch im Haus gefangen beim Hauptmann der Wache, seinem Herrn, im Haus der Gefangenschaft.
38 Wenn es dem König gefällt, so soll er nach ihm schicken, daß er vor dich hintritt und dir die richtige Deutung des Traumes, den du geträumt hast, kundtut.
39 Und der König hörte die Worte des obersten Butlers, und der König befahl, daß die Weisen Ägyptens nicht getötet werden sollten.
40 Und der König befahl seinen Dienern, Joseph zu ihm zu bringen, und der König sagte zu ihnen: Geht zu ihm hin und erschreckt ihn nicht, damit er nicht verwirrt wird und nicht weiß, wie er richtig reden soll.

41 Und die Diener des Königs gingen zu Joseph und brachten ihn eilends aus dem Kerker, und die Diener des Königs rasierten ihn, und er wechselte sein Gefängnisgewand und trat vor den König.
42 Und der König saß auf seinem königlichen Thron in einem prächtigen Kleid, umgürtet mit einem goldenen Leibrock, und das feine Gold, das darauf war, funkelte, und der Karfunkel und der Rubin und der Smaragd und alle Edelsteine, die auf dem Haupt des Königs waren, blendeten das Auge, und Joseph wunderte sich sehr über den König.
43 Und der Thron, auf dem der König saß, war mit Gold und Silber und mit Onyxsteinen überzogen und hatte siebzig Stufen.
44 Und es war in ganz Ägyptenland Sitte, dass jeder Mann, der zum König sprechen wollte, wenn er ein Fürst oder ein angesehener Mann vor dem König war, zum Königsthron hinaufstieg bis zur einunddreißigsten Stufe, und der König stieg hinab bis zur sechsunddreißigsten Stufe, um mit ihm zu sprechen.
45 War er aus dem gemeinen Volk, so stieg er auf die dritte Stufe hinauf, und der König stieg auf die vierte hinab und redete mit ihm; und ihre Gewohnheit war außerdem, dass jeder, der in allen siebzig Sprachen zu reden verstand, die siebzig Stufen hinaufstieg und redete, bis er zum König kam.
46 Und wer die siebzig nicht vollenden konnte, der stieg so viele Stufen hinauf, wie er Sprachen zu reden verstand.
47 Und es war in jenen Tagen in Ägypten üblich, dass niemand über sie herrschen sollte, der nicht in den siebzig Sprachen zu reden verstand.
48 Und als Joseph vor den König trat, verneigte er sich vor dem König zur Erde und stieg auf die dritte Stufe hinauf, und der König setzte sich auf die vierte Stufe und redete mit Joseph.
49 Und der König sagte zu Joseph: Mir hat ein Traum geträumt, und es gibt keinen Dolmetscher, der ihn richtig auslegt, und ich habe heute befohlen, dass alle Zauberer Ägyptens und ihre Weisen vor mich kommen sollten, und ich habe ihnen meine Träume erzählt, und niemand hat sie mir richtig gedeutet.
50 Danach habe ich heute von dir gehört, dass du ein weiser Mann bist und jeden Traum, den du hörst, richtig deuten kannst.
51 Und Joseph antwortete dem Pharao und sprach: Lass den Pharao seine Träume erzählen, die er geträumt hat; denn die Deutung gehört Gott.
52 Da wurde Joseph vor dem König mit dem Geist Gottes bekleidet, und er wußte alles, was dem König von diesem Tag an widerfahren würde, und er wußte die richtige Deutung des Traumes des Königs, und er redete vor dem König.
53 Und Joseph fand Gnade vor dem König, und der König neigte seine Ohren und sein Herz, und er hörte alle Worte Josephs. Und Joseph sagte zum König: Bilde dir nicht ein, dass es zwei Träume sind, denn es ist nur ein einziger Traum; denn was Gott beschlossen hat, im ganzen Land zu tun, hat er dem König in seinem Traum gezeigt, und dies ist die richtige Deutung deines Traumes:
54 Die sieben guten Kühe und Ähren sind sieben Jahre, und die sieben schlechten Kühe und Ähren sind auch sieben Jahre; es ist ein einziger Traum.
55 Siehe, in den sieben Jahren, die da kommen, wird eine große Fülle im Lande sein, und danach werden sieben Jahre Hungersnot folgen, eine sehr große Hungersnot, und

alle Fülle wird aus dem Lande verschwinden, und die Hungersnot wird die Bewohner des Landes verzehren.
56 Der König träumte einen Traum, und der Traum wurde dem Pharao wiederholt; denn die Sache ist von Gott bestimmt, und Gott wird sie bald erfüllen.
57 So will ich dir nun raten und deine Seele und die Seelen der Bewohner des Landes von dem Übel der Hungersnot erretten, daß du in deinem ganzen Königreich einen verständigen und klugen Mann suchst, der sich in allen Regierungsgeschäften auskennt, und ihn zum Aufseher über das Land Ägypten bestellst.
58 Und der Mann, den du über Ägypten einsetzt, soll Beamte unter sich ernennen, damit sie alle Nahrungsmittel der kommenden guten Jahre einsammeln und Getreide einlagern und es in die von dir bestimmten Vorratskammern bringen.
59 Und sie sollen diese Speise aufbewahren für die sieben Jahre der Hungersnot, damit sie für dich und dein Volk und dein ganzes Land gefunden wird und du und dein Land nicht von der Hungersnot ausgerottet werdet.
60 Und allen Bewohnern des Landes soll befohlen werden, dass sie in den sieben guten Jahren sammeln, ein jeder von seinem Acker, von allerlei Speise, und dass sie es in ihre Vorratskammern legen, damit es für sie gefunden werde in den Tagen der Hungersnot und damit sie davon leben können.
61 Das ist die richtige Deutung deines Traumes, und das ist der Rat, der dir gegeben ist, deine Seele und die Seelen aller deiner Untertanen zu retten.
62 Und der König antwortete und sprach zu Joseph: Wer sagt und weiß, daß deine Worte richtig sind? Er antwortete dem König: Das soll dir ein Zeichen sein für alle meine Worte, daß sie wahr sind und daß mein Rat gut für dich ist.
63 Siehe, deine Frau sitzt heute auf dem Schemel der Geburt, und sie wird dir einen Sohn gebären, und du wirst dich mit ihm freuen; wenn dein Kind aus dem Leib seiner Mutter hervorgegangen sein wird, so wird dein erstgeborener Sohn, der vor zwei Jahren geboren wurde, sterben, und du wirst getröstet sein in dem Kind, das dir heute geboren werden wird.
64 Und Joseph beendete diese Worte zum König, und er verneigte sich vor dem König und ging hinaus, und als Joseph aus dem Angesicht des Königs hinausgegangen war, geschahen an jenem Tag die Zeichen, die Joseph zum König gesprochen hatte.
65 Und die Königin gebar an jenem Tag einen Sohn, und der König hörte die frohe Botschaft von seinem Sohn, und er freute sich; und als der Berichterstatter aus dem Angesicht des Königs hinausgegangen war, fanden die Diener des Königs den erstgeborenen Sohn des Königs tot auf der Erde liegen.
66 Und es war ein großes Wehklagen und Geschrei im Hause des Königs, und der König hörte es und sprach: Was ist das für ein Geschrei und Wehklagen, das ich im Hause gehört habe? und sie sagten dem König, daß sein erstgeborener Sohn gestorben sei; da wußte der König, daß alle Worte Josephs, die er geredet hatte, richtig waren, und der König wurde über seinen Sohn getröstet durch das Kind, das ihm an jenem Tag geboren wurde, wie Joseph geredet hatte.

Kapitel 49

1 Danach sandte der König hin und ließ alle seine Beamten und Knechte und alle Fürsten und Edelleute, die zum König gehörten, versammeln, und sie traten alle vor den König.

2 Und der König sprach zu ihnen: Siehe, ihr habt gesehen und gehört alle Worte dieses hebräischen Mannes und alle Zeichen, die er verkündet hat, daß sie geschehen würden, und kein einziges seiner Worte ist auf die Erde gefallen.
3 Ihr wisst, dass er den Traum richtig gedeutet hat und dass er sich erfüllen wird; so ratet nun und wisst, was ihr tun werdet und wie das Land von der Hungersnot befreit werden kann.
4 Sucht nun und seht, ob sich ein Gleicher findet, in dessen Herzen Weisheit und Erkenntnis ist, und ich will ihn über das Land setzen.
5 Denn ihr habt gehört, was der hebräische Mann dazu geraten hat, um das Land damit von der Hungersnot zu erretten, und ich weiß, daß das Land nicht von der Hungersnot erlöst werden wird, außer durch den Rat des hebräischen Mannes, der mich beraten hat.
6 Und sie antworteten alle dem König und sprachen: Der Rat, den der Hebräer gegeben hat, ist gut; nun, unser Herr und König, siehe, das ganze Land ist in deiner Hand, so tue, was dir gut dünkt.
7 Denjenigen, den du erwählst und von dem du in deiner Weisheit weißt, daß er weise ist und das Land mit seiner Weisheit retten kann, den soll der König zum Oberhaupt des Landes unter ihm einsetzen.
8 Und der König sprach zu allen Amtsträgern: Ich habe mir überlegt, daß, seit Gott dem Hebräer alles kundgetan hat, was er geredet hat, niemand im ganzen Land so klug und weise ist wie er; wenn es euch gut erscheint, will ich ihn über das Land setzen, denn er wird das Land mit seiner Weisheit retten.
9 Und alle Beamten antworteten dem König und sprachen: Es steht doch geschrieben in den Gesetzen Ägyptens, und es soll nicht übertreten werden, daß niemand über Ägypten herrschen und dem König untergeordnet sein soll als einer, der alle Sprachen der Menschenkinder kennt.
10 Nun aber, unser Herr und König, siehe, dieser hebräische Mann kann nur hebräisch reden, und wie kann er dann über uns der zweite Mann in der Regierung sein, ein Mann, der nicht einmal unsere Sprache kennt?
11 Wir bitten dich aber, laß ihn holen und vor dich kommen und prüfe ihn in allen Dingen und tue, was du willst.
12 Und der König sprach: Es soll morgen geschehen, und es ist gut, was du geredet hast; und alle Diener kamen an dem Tage vor den König.
13 Und in derselben Nacht sandte der Herr einen seiner dienenden Engel, und er kam in das Land Ägypten zu Joseph, und der Engel des Herrn stand über Joseph, und siehe, Joseph lag nachts im Haus seines Herrn im Kerker auf dem Bett; denn sein Herr hatte ihn wegen seines Weibes wieder in den Kerker geworfen.
14 Und der Engel weckte ihn aus dem Schlaf, und Joseph stand auf und stellte sich auf seine Beine, und siehe, der Engel des Herrn stand ihm gegenüber; und der Engel des Herrn redete mit Joseph und lehrte ihn alle Sprachen der Menschen in jener Nacht, und er nannte seinen Namen Jehoseph.
15 Und der Engel des Herrn ging von ihm, und Joseph kehrte zurück und legte sich auf sein Bett, und Joseph entsetzte sich über das Gesicht, das er sah.

16 Und es begab sich am Morgen, dass der König alle seine Beamten und Diener rufen ließ, und sie kamen alle und setzten sich vor den König; und der König befahl, Joseph zu holen, und die Diener des Königs gingen hin und brachten Joseph vor den Pharao.
17 Und der König kam heraus und stieg die Stufen des Thrones hinauf, und Joseph redete mit dem König in allen Sprachen, und Joseph stieg zu ihm hinauf und redete mit dem König, bis er vor dem König auf der siebzigsten Stufe ankam, und er setzte sich vor den König.
18 Und der König freute sich sehr über Joseph, und alle Beamten des Königs freuten sich sehr mit dem König, als sie alle Worte Josephs hörten.
19 Und es schien dem König und den Beamten gut zu sein, Joseph zum zweiten Mann des Königs über ganz Ägypten zu ernennen, und der König redete mit Joseph und sagte
20 Du hast mir geraten, einen weisen Mann über das Land Ägypten zu ernennen, um mit seiner Weisheit das Land von der Hungersnot zu erretten; nun aber, da Gott dir dies alles kundgetan hat und alle Worte, die du geredet hast, gibt es im ganzen Land keinen klugen und weisen Mann wie dich.
21 Und dein Name soll nicht mehr Joseph heißen, sondern Zaphnath-Panea soll dein Name sein; du sollst mir untergeordnet sein, und nach deinem Wort sollen alle Angelegenheiten meiner Regierung sein, und auf dein Wort soll mein Volk aus- und eingehen.
22 Und unter deiner Hand sollen meine Knechte und Beamten ihren Lohn empfangen, der ihnen monatlich gegeben wird, und vor dir soll sich alles Volk des Landes beugen; nur auf meinem Thron werde ich größer sein als du.
23 Und der König nahm seinen Ring von seiner Hand und steckte ihn an die Hand Josephs, und der König kleidete Joseph in ein fürstliches Gewand und setzte ihm eine goldene Krone aufs Haupt und legte ihm eine goldene Kette um den Hals.
24 Und der König befahl seinen Dienern, und sie ließen ihn auf dem zweiten Wagen reiten, der dem König gehörte und der dem Wagen des Königs gegenüber fuhr, und er ließ ihn auf einem großen und starken Pferd von den Pferden des Königs reiten und durch die Straßen des Landes Ägypten führen.
25 Und der König befahl, dass alle, die auf Pauken, Harfen und anderen Musikinstrumenten spielten, mit Joseph ziehen sollten; tausend Pauken, tausend Mecholoth und tausend Nebalim zogen ihm nach.
26 Und fünftausend Mann mit gezückten Schwertern, die in ihren Händen glitzerten, gingen vor Joseph her und spielten vor ihm; und zwanzigtausend Mann von den Großen des Königs, umgürtet mit goldenen Gürteln, marschierten zur Rechten Josephs und zwanzigtausend zu seiner Linken, und alle Frauen und Mädchen gingen auf die Dächer oder standen auf der Straße und spielten und freuten sich an Joseph und bestaunten sein Aussehen und seine Schönheit.
27 Und das Volk des Königs ging vor ihm her und hinter ihm her und parfümierte die Straße mit Weihrauch und Kassia und mit allerlei feinem Parfüm und streute Myrrhe und Aloe auf die Straße, und zwanzig Männer verkündeten diese Worte vor ihm im ganzen Land mit lauter Stimme:
28 Seht ihr diesen Mann, den der König zu seinem Stellvertreter erwählt hat? Alle Regierungsgeschäfte sollen von ihm geregelt werden, und wer seine Befehle übertritt

oder sich nicht vor ihm zu Boden wirft, soll sterben; denn er hat sich gegen den König und seinen Stellvertreter aufgelehnt.
29 Und als die Herolde aufhörten zu verkünden, warf sich das ganze ägyptische Volk vor Josef auf die Erde nieder und sagte: Möge der König leben, und möge auch sein Sekundant leben! Und alle Einwohner Ägyptens verneigten sich entlang der Straße, und als die Herolde sich ihnen näherten, verneigten sie sich, und sie freuten sich mit allen Arten von Pauken, Mechol und Nebal vor Josef.
30 Und Joseph, der auf seinem Pferd saß, erhob seine Augen zum Himmel, rief und sprach: Er erhebt den Armen aus dem Staub, er hebt den Bedürftigen aus dem Misthaufen. Herr der Heerscharen, glücklich ist der Mann, der auf dich vertraut.
31 Und Joseph reiste mit den Dienern und Beamten des Pharao durch das Land Ägypten, und sie zeigten ihm das ganze Land Ägypten und alle Schätze des Königs.
32 Und Joseph kehrte zurück und kam an jenem Tag vor den Pharao, und der König gab Joseph ein Gut im Land Ägypten, ein Gut von Äckern und Weinbergen, und der König gab Joseph dreitausend Zentner Silber und eintausend Zentner Gold, dazu Onyxsteine und Bradellium und viele Geschenke.
33 Und am nächsten Tag befahl der König dem ganzen ägyptischen Volk, Joseph Opfergaben und Geschenke zu bringen, und wer dem Gebot des Königs zuwiderhandelte, sollte sterben; und sie machten einen hohen Platz auf der Straße der Stadt und breiteten dort Kleider aus, und wer Joseph etwas brachte, legte es in den hohen Platz.
34 Und alles ägyptische Volk warf etwas auf den Hügel, der eine einen goldenen Ohrring, der andere Ringe und Ohrringe, und verschiedene goldene und silberne Gefäße, Onyxsteine und Blei; ein jeder gab etwas von dem, was er besaß, auf den Hügel.
35 Und Joseph nahm dies alles und legte es in seine Schatzkammern, und alle Beamten und Edelleute des Königs priesen Joseph, und sie gaben ihm viele Geschenke, weil der König ihn zu seinem Stellvertreter erwählt hatte.
36 Und der König sandte zu Potiphera, dem Sohn Ahirams, des Priesters von On, und der nahm seine junge Tochter Osnath und gab sie Joseph zum Weibe.
37 Und das Mädchen war sehr schön, eine Jungfrau, die kein Mann gekannt hatte, und Joseph nahm sie zum Weibe; und der König sprach zu Joseph: Ich bin der Pharao, und außer dir soll niemand wagen, seine Hand oder seinen Fuß zu erheben, um mein Volk in ganz Ägyptenland zu regieren.
38 Und Joseph war dreißig Jahre alt, als er vor dem Pharao stand, und Joseph ging vor dem König aus, und er wurde der zweite Mann des Königs in Ägypten.
39 Und der König gab Joseph hundert Diener, die ihm in seinem Haus dienen sollten; und Joseph sandte auch viele Diener aus und kaufte sie, und sie blieben im Hause Josephs.
40 Und Joseph baute sich ein sehr prächtiges Haus, gleich den Häusern der Könige, vor dem Vorhof des königlichen Palastes, und er machte in dem Haus einen großen Tempel, der sehr schön aussah und zu seinem Wohnsitz geeignet war; drei Jahre baute Joseph an seinem Haus.
41 Und Joseph machte sich einen sehr vortrefflichen Thron von reichlich Gold und Silber, und er überzog ihn mit Onyxsteinen und Bdellium, und er machte darauf das Bild des ganzen Landes Ägypten und das Bild des Flusses von Ägypten, der das ganze

Land Ägypten bewässert; und Joseph saß sicher auf seinem Thron in seinem Haus, und der Herr mehrte Josephs Weisheit.
42 Und alle Einwohner Ägyptens und die Diener des Pharao und seine Fürsten hatten Joseph sehr lieb; denn das war vom Herrn an Joseph geschehen.
43 Und Joseph hatte ein Heer, das in den Krieg zog, an Heerscharen und Truppen, vierzigtausendsechshundert Mann, die fähig waren, Waffen zu tragen, um dem König und Joseph gegen den Feind beizustehen, dazu die Beamten des Königs und seine Diener und die Einwohner Ägyptens ohne Zahl.
44 Und Joseph gab seinen starken Männern und seinem ganzen Heer Schilde und Speere, Mützen und Kettenhemden und Steine zum Schleudern.

Kapitel 50

1 Zu der Zeit kamen die Kinder von Tarschisch gegen die Söhne Ismaels und führten Krieg mit ihnen, und die Kinder von Tarschisch plünderten die Ismaeliter lange Zeit.
2 Und die Kinder Ismaels waren klein an Zahl in jenen Tagen, und sie konnten die Kinder von Tarschis nicht besiegen, und sie wurden schwer bedrängt.
3 Da schickten die Alten der Ismaeliter einen Bericht an den König von Ägypten und sagten: Schick doch bitte deine Diener, Offiziere und Heerscharen, damit sie uns helfen, gegen die Kinder von Tarschisch zu kämpfen; denn wir sind schon lange verzehrt.
4 Und der Pharao sandte Joseph mit den starken Männern und Heerscharen, die bei ihm waren, und auch seine starken Männer aus dem Haus des Königs.
5 Und sie zogen in das Land Havela zu den Kindern Ismaels, um ihnen gegen die Kinder von Tarschisch beizustehen; und die Kinder Ismaels stritten mit den Kindern von Tarschisch, und Joseph schlug die Tarschischiter, und er unterwarf ihr ganzes Land, und die Kinder Ismaels wohnen darin bis auf diesen Tag.
6 Und als das Land von Tarschisch unterworfen war, flohen alle Tarschischiter und kamen an die Grenze ihrer Brüder, der Kinder Javans, und Joseph kehrte mit all seinen starken Männern und seinem Heer nach Ägypten zurück, und es fehlte nicht ein Mann von ihnen.
7 Und zur Jahreswende, im zweiten Jahr der Herrschaft Josephs über Ägypten, gab der Herr sieben Jahre lang große Fülle im ganzen Land, wie Joseph geredet hatte; denn der Herr segnete in jenen Tagen sieben Jahre lang alles, was auf der Erde wächst, und sie aßen und wurden sehr satt.
8 Und Joseph hatte zu jener Zeit Diener unter sich, und sie sammelten alle Nahrungsmittel der guten Jahre und häuften Jahr für Jahr Getreide an und legten es in die Schatzkammern Josephs.
9 Und jedesmal, wenn sie die Nahrung sammelten, gebot Joseph, daß sie das Korn in den Ähren bringen sollten, und auch etwas von der Erde des Feldes mitbringen sollten, damit es nicht verderbe.
10 Und Joseph tat so Jahr für Jahr, und er häufte das Getreide an wie den Sand am Meer, so dass es in Hülle und Fülle vorhanden war; denn seine Vorräte waren unermesslich und konnten nicht gezählt werden.
11 Und auch alle Einwohner Ägyptens sammelten während der sieben guten Jahre alle Arten von Lebensmitteln in ihren Vorräten in großer Fülle, aber sie taten nicht so, wie Joseph es tat.

12 Und alle Lebensmittel, die Joseph und die Ägypter in den sieben Jahren der Fülle gesammelt hatten, wurden für das Land in Vorräten für die sieben Jahre der Hungersnot gesichert, um das ganze Land zu versorgen.
13 Und die Einwohner Ägyptens füllten einem jeden seinen Vorrat und sein Versteck mit Getreide, um während der Hungersnot versorgt zu sein.
14 Und Joseph brachte alle Lebensmittel, die er gesammelt hatte, in alle Städte Ägyptens, und er verschloss alle Vorräte und stellte Wächter darüber auf.
15 Und Josephs Frau Osnath, die Tochter Potipheras, gebar ihm zwei Söhne, Manasse und Ephraim, und Joseph war vierunddreißig Jahre alt, als er sie zeugte.
16 Und die Knaben wuchsen heran und gingen auf seinen Wegen und nach seinen Anweisungen und wichen nicht von dem Weg ab, den ihr Vater sie lehrte, weder zur Rechten noch zur Linken.
17 Und der Herr war mit den Knaben, und sie wuchsen heran und hatten Verstand und Geschick in aller Weisheit und in allen Angelegenheiten der Regierung, und alle Beamten des Königs und seine Großen von den Einwohnern Ägyptens schätzten die Knaben, und sie wurden unter den Kindern des Königs erzogen.
18 Und die sieben Jahre der Fülle, die im ganzen Lande waren, waren zu Ende, und es kamen nach ihnen die sieben Jahre der Hungersnot, wie Joseph gesagt hatte, und die Hungersnot war im ganzen Lande.
19 Und alles Volk von Ägypten sah, dass die Hungersnot im Land Ägypten begonnen hatte, und alles Volk von Ägypten öffnete seine Kornvorräte, denn die Hungersnot herrschte über sie.
20 Und sie fanden alles, was in ihren Vorräten war, voll Ungeziefer und nicht genießbar, und die Hungersnot herrschte im ganzen Land, und alle Einwohner Ägyptens kamen und schrien vor dem Pharao, denn die Hungersnot war schwer über sie.
21 Und sie sprachen zum Pharao: Gib deinen Knechten zu essen; warum sollen wir vor deinen Augen verhungern, wir und unsere Kinder?
22 Da antwortete ihnen der Pharao und sprach: Warum schreit ihr zu mir? Hat nicht Joseph befohlen, das Getreide in den sieben Jahren der Fülle für die Jahre der Hungersnot aufzubewahren, und warum habt ihr nicht auf seine Stimme gehört?
23 Da antwortete das ägyptische Volk dem König und sprach: So wahr du lebst, unser Herr, deine Knechte haben alles getan, was Joseph befohlen hat; denn deine Knechte haben auch in den sieben Jahren der Fülle alle Erträge ihrer Felder eingesammelt und in die Vorratskammern gelegt bis auf diesen Tag.
24 Und als die Hungersnot über deine Knechte herrschte, öffneten wir unsere Vorräte, und siehe, alle unsere Erzeugnisse waren von Ungeziefer befallen und taugten nicht zur Nahrung.
25 Und als der König alles hörte, was den Bewohnern Ägyptens widerfahren war, fürchtete er sich sehr vor der Hungersnot und erschrak sehr; und der König antwortete dem ägyptischen Volk und sprach: Da euch dies alles widerfahren ist, so geht zu Joseph und tut, was er euch sagen wird, und übertretet nicht seine Gebote.
26 Und alles Volk Ägyptens ging hinaus und kam zu Joseph und sprach zu ihm: Gib uns zu essen, und wozu sollen wir vor dir verhungern? denn wir haben unsere Ernte in den sieben Jahren gesammelt, wie du befohlen hast, und wir haben sie aufgespeichert, und so ist es uns ergangen.

27 Und als Joseph alle Worte des ägyptischen Volkes hörte und was ihnen widerfahren war, öffnete Joseph alle seine Vorräte und verkaufte sie an das ägyptische Volk.
28 Und die Hungersnot herrschte im ganzen Land, und die Hungersnot war in allen Ländern, aber im Land Ägypten gab es Waren zu verkaufen.
29 Und alle Einwohner Ägyptens kamen zu Joseph, um Getreide zu kaufen, denn die Hungersnot herrschte über sie, und all ihr Getreide war verdorben, und Joseph verkaufte es täglich an alle Einwohner Ägyptens.
30 Und alle Bewohner des Landes Kanaan und die Philister und die jenseits des Jordans und die Kinder des Ostens und alle Städte der Länder in der Ferne hörten, dass es in Ägypten Getreide gab, und sie kamen alle nach Ägypten, um Getreide zu kaufen; denn es herrschte eine Hungersnot über sie.
31 Und Joseph öffnete die Getreidespeicher und setzte Diener darüber, und sie standen täglich und verkauften an alle, die kamen.
32 Und Joseph wusste, dass auch seine Brüder nach Ägypten kommen würden, um Getreide zu kaufen, denn es herrschte eine Hungersnot im ganzen Land. Und Joseph befahl seinem ganzen Volk, dass sie es im ganzen Land Ägypten verkünden lassen sollten und sagten,
33 Es ist das Wohlgefallen des Königs, seiner Sekundanten und ihrer Großen, dass jeder, der in Ägypten Getreide kaufen will, nicht seine Knechte nach Ägypten schicken soll, um es zu kaufen, sondern seine Söhne, und auch jeder Ägypter oder Kanaaniter, der aus irgendeinem der Lagerhäuser kommt, um in Ägypten Getreide zu kaufen, und hingeht und es im ganzen Land verkauft, der soll sterben, denn niemand soll etwas kaufen, außer für den Unterhalt seines Hauses.
34 Und wer zwei oder drei Tiere führt, soll sterben; denn ein Mann soll nur sein eigenes Tier führen.
35 Und Joseph stellte Wächter an die Tore Ägyptens und gebot ihnen und sprach: Wer kommt, um Getreide zu kaufen, den laßt nicht eintreten, bis sein Name und der Name seines Vaters und der Name des Vaters seines Vaters aufgeschrieben ist; und was am Tage aufgeschrieben ist, das schickt mir am Abend, damit ich ihre Namen kenne.
36 Und Joseph setzte im ganzen Land Ägypten Beamte ein, und er befahl ihnen, alle diese Dinge zu tun.
37 Und Joseph tat dies alles und machte diese Satzungen, damit er wisse, wann seine Brüder nach Ägypten kämen, um Getreide zu kaufen; und Josephs Leute ließen es täglich in Ägypten verkünden nach diesen Worten und Satzungen, die Joseph geboten hatte.
38 Und alle Bewohner des Ostens und des Westens und der ganzen Erde hörten von den Satzungen und Verordnungen, die Joseph in Ägypten erlassen hatte, und die Bewohner der äußersten Gegenden der Erde kamen und kauften Tag für Tag Getreide in Ägypten und zogen dann weg.
39 Und alle Beamten Ägyptens taten, wie Joseph befohlen hatte, und alle, die nach Ägypten kamen, um Getreide zu kaufen, die Torhüter schrieben ihre Namen und die Namen ihrer Väter auf und brachten sie täglich am Abend vor Joseph.

Kapitel 51

1 Und Jakob hörte danach, dass es in Ägypten Getreide gab, und er rief seine Söhne auf, nach Ägypten zu gehen, um Getreide zu kaufen, denn auch über sie herrschte eine Hungersnot, und er rief zu seinen Söhnen und sagte
2 Siehe, ich höre, dass es in Ägypten Getreide gibt, und alle Völker der Erde gehen dorthin, um es zu kaufen; warum wollt ihr euch nun vor der ganzen Erde zufrieden zeigen? Geht auch ihr hinab nach Ägypten und kauft uns ein wenig Getreide unter denen, die dorthin kommen, damit wir nicht sterben.
3 Und die Söhne Jakobs hörten auf die Stimme ihres Vaters, und sie machten sich auf, um nach Ägypten hinabzuziehen, um unter den anderen, die dorthin kamen, Getreide zu kaufen.
4 Und Jakob, ihr Vater, gebot ihnen und sprach: Wenn ihr in die Stadt kommt, sollt ihr nicht durch ein einziges Tor eintreten, wegen der Bewohner des Landes.
5 Und die Söhne Jakobs zogen aus und zogen nach Ägypten, und die Söhne Jakobs taten alles, was ihr Vater ihnen befohlen hatte, und Jakob schickte Benjamin nicht, denn er sagte: "Damit ihm unterwegs nicht ein Unglück widerfährt wie seinem Bruder"; und zehn von Jakobs Söhnen zogen aus.
6 Und während die Söhne Jakobs unterwegs waren, reute es sie, was sie Joseph angetan hatten, und sie sprachen zueinander: Wir wissen, dass unser Bruder Joseph nach Ägypten hinabgezogen ist, und nun wollen wir ihn suchen, wo wir hingehen, und wenn wir ihn finden, wollen wir ihn von seinem Herrn gegen ein Lösegeld ergreifen, und wenn nicht, dann mit Gewalt, und wir wollen für ihn sterben.
7 Und die Söhne Jakobs waren damit einverstanden und stärkten sich um Josephs willen, um ihn aus der Hand seines Herrn zu befreien, und die Söhne Jakobs zogen nach Ägypten; und als sie sich Ägypten näherten, trennten sie sich voneinander, und sie kamen durch zehn Tore Ägyptens, und die Torwächter schrieben an jenem Tag ihre Namen auf und brachten sie am Abend zu Joseph.
8 Und Joseph las die Namen von der Hand der Torwächter der Stadt, und er fand, dass seine Brüder sich an den zehn Toren der Stadt eingefunden hatten, und Joseph befahl zu jener Zeit, dass es im ganzen Land Ägypten verkündet werden sollte, indem er sagte,
9 Geht hinaus, ihr alle, die ihr die Vorratskammern bewacht, und schließt alle Kornkammern und lasst nur eine offen, damit die, die kommen, von ihr kaufen können.
10 Und alle Diener Josephs taten das zu jener Zeit, und sie schlossen alle Vorratskammern und ließen nur eine einzige offen.
11 Und Joseph gab die aufgeschriebenen Namen seiner Brüder dem, der über den offenen Laden gesetzt war, und er sagte zu ihm: Wer auch immer zu dir kommen wird, um Getreide zu kaufen, frage nach seinem Namen, und wenn Männer mit diesen Namen vor dich kommen, ergreife sie und schicke sie, und das taten sie.
12 Und als die Söhne Jakobs in die Stadt kamen, versammelten sie sich in der Stadt, um Joseph zu suchen, bevor sie sich Getreide kauften.
13 Und sie gingen zu den Mauern der Huren und suchten Joseph drei Tage lang in den Mauern der Huren; denn sie dachten, Joseph würde in die Mauern der Huren kommen, denn Joseph war sehr schön und wohlgesinnt, und die Söhne Jakobs suchten Joseph drei Tage lang, und sie konnten ihn nicht finden.

14 Und der Mann, der über den offenen Vorrat gesetzt war, suchte die Namen, die Joseph ihm gegeben hatte, und er fand sie nicht.
15 Und er sandte zu Joseph und ließ sagen: Diese drei Tage sind vergangen, und die Männer, deren Namen du mir gegeben hast, sind nicht gekommen; und Joseph sandte Knechte aus, um die Männer in ganz Ägypten zu suchen und sie zu Joseph zu bringen.
16 Und die Knechte Josephs gingen hin und kamen nach Ägypten und konnten sie nicht finden; und sie gingen nach Goschen, und sie waren nicht da, und dann gingen sie in die Stadt Ramses und konnten sie nicht finden.
17 Und Joseph sandte weiterhin sechzehn Knechte aus, um seine Brüder zu suchen, und sie gingen hin und verteilten sich an den vier Ecken der Stadt, und vier der Knechte gingen in das Haus der Huren und fanden dort die zehn Männer, die ihren Bruder suchten.
18 Und diese vier Männer nahmen sie und brachten sie vor ihn, und sie warfen sich vor ihm auf die Erde nieder, und Joseph saß auf seinem Thron in seinem Tempel, bekleidet mit fürstlichen Kleidern, und auf seinem Haupt war eine große goldene Krone, und alle mächtigen Männer saßen um ihn herum.
19 Und die Söhne Jakobs sahen Joseph, und seine Gestalt und sein Aussehen und seine Würde erschienen ihnen wunderbar, und sie warfen sich wieder vor ihm zur Erde nieder.
20 Und Joseph sah seine Brüder, und er erkannte sie, aber sie erkannten ihn nicht; denn Joseph war sehr groß in ihren Augen, darum erkannten sie ihn nicht.
21 Und Joseph sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? und sie antworteten alle und sprachen: Deine Knechte sind aus dem Lande Kanaan gekommen, um Getreide zu kaufen; denn es herrscht eine Hungersnot im ganzen Lande, und deine Knechte haben gehört, daß es in Ägypten Getreide gibt; darum sind sie unter die anderen gekommen, um Getreide zu kaufen für ihren Unterhalt.
22 Joseph antwortete ihnen und sprach: Wenn ihr gekommen seid, um zu kaufen, wie ihr sagt, warum kommt ihr dann durch zehn Stadttore?
23 Und sie antworteten alle zusammen Joseph und sprachen: Nicht so, mein Herr, wir sind in Ordnung, deine Knechte sind keine Spione, sondern wir sind gekommen, um Getreide zu kaufen; denn deine Knechte sind alle Brüder, die Söhne eines Mannes im Lande Kanaan, und unser Vater hat uns befohlen und gesagt: Wenn ihr in die Stadt kommt, sollt ihr nicht zusammen durch ein Tor eintreten wegen der Einwohner des Landes.
24 Und Joseph antwortete ihnen wiederum und sprach: Das ist es, was ich euch gesagt habe: Ihr seid gekommen, um das Land zu erkunden, und darum seid ihr alle durch zehn Tore der Stadt gekommen; ihr seid gekommen, um die Blöße des Landes zu sehen.
25 Ein jeder, der kommt, um Getreide zu kaufen, geht seines Weges, und ihr seid schon drei Tage im Lande, und was tut ihr in den Mauern der Huren, in denen ihr diese drei Tage gewesen seid? die Spione tun doch dasselbe.
26 Und sie sprachen zu Joseph: Es sei fern von unserem Herrn, so zu reden; denn wir sind zwölf Brüder, die Söhne unseres Vaters Jakob, im Lande Kanaan, des Sohnes Isaaks, des Sohnes Abrahams, des Hebräers, und siehe, der Jüngste ist heute bei un-

serem Vater im Lande Kanaan, und einer ist nicht da, denn er war uns verlorengegangen, und wir dachten, er sei vielleicht in diesem Lande; darum suchen wir ihn im ganzen Lande und sind sogar in die Häuser der Huren gekommen, um ihn dort zu suchen.
27 Und Joseph sagte zu ihnen: Habt ihr ihn denn auf der ganzen Erde gesucht, so dass euch nur noch Ägypten blieb, um ihn zu suchen? Und was sollte euer Bruder auch in den Hurenhäusern tun, wenn er in Ägypten wäre? Habt ihr nicht gesagt: Ihr seid von den Söhnen Isaaks, des Sohnes Abrahams, und was sollen die Söhne Jakobs in den Hurenhäusern tun?
28 Und sie sprachen zu ihm: Weil wir gehört haben, daß Ismaeliten ihn uns gestohlen haben, und man hat uns gesagt, daß sie ihn in Ägypten verkauft haben, und dein Knecht, unser Bruder, ist sehr ansehnlich und wohlgesinnt, so daß wir dachten, er sei sicher in den Hurenhäusern, darum sind deine Knechte dorthin gegangen, um ihn zu suchen und Lösegeld für ihn zu geben.
29 Joseph aber antwortete ihnen und sprach: Ihr redet falsch und lügt, wenn ihr von euch sagt, ihr wäret Abrahams Söhne; so wahr der Pharao lebt, ihr seid Spione; darum seid ihr in die Häuser der Huren gekommen, damit ihr nicht erkannt werdet.
30 Und Joseph sprach zu ihnen: Und wenn ihr ihn nun findet und sein Herr einen hohen Preis von euch verlangt, wollt ihr ihn dann für ihn geben?
31 Und er sprach zu ihnen: Und wenn sein Herr nicht einwilligt, ihn um einen großen Preis zu verkaufen, was wollt ihr dann seinetwegen mit ihm tun? und sie antworteten ihm und sprachen: Wenn er ihn uns nicht geben will, so wollen wir ihn erschlagen und unseren Bruder nehmen und weggehen.
32 Joseph aber sprach zu ihnen: Das ist es, was ich euch gesagt habe: Ihr seid Kundschafter, denn ihr seid gekommen, um die Einwohner des Landes zu erschlagen; denn wir haben gehört, daß zwei eurer Brüder alle Einwohner Sichems im Lande Kanaan um eurer Schwester willen erschlagen haben, und ihr seid nun gekommen, um dasselbe in Ägypten um eures Bruders willen zu tun.
33 Nur daran werde ich erkennen, daß ihr wahre Männer seid, wenn ihr einen von euch nach Hause schickt, um euren jüngsten Bruder von eurem Vater zu holen und ihn hierher zu mir zu bringen; und indem ihr das tut, werde ich erkennen, daß ihr recht habt.
34 Und Joseph rief siebzig seiner kräftigen Männer und sagte zu ihnen: Nehmt diese Männer und bringt sie in die Gefängnisabteilung.
35 Und die starken Männer nahmen die zehn Männer, ergriffen sie und brachten sie in die Gefängnisabteilung, und sie waren drei Tage in der Gefängnisabteilung.
36 Und am dritten Tag ließ Joseph sie aus dem Kerker führen und sprach zu ihnen: Wenn ihr wahre Männer seid, so tut dies für euch, damit ihr am Leben bleibt: Einer von euren Brüdern soll im Kerker bleiben, während ihr hingeht und das Getreide für euer Haus in das Land Kanaan holt, und holt euren jüngsten Bruder und bringt ihn hierher zu mir, damit ich weiß, daß ihr wahre Männer seid, wenn ihr dies tut.
37 Und Joseph ging von ihnen weg und kam in die Kammer und weinte sehr, denn er hatte Mitleid mit ihnen, und er wusch sein Angesicht und kehrte wieder zu ihnen zurück, und er nahm Simeon von ihnen und befahl, ihn zu binden; aber Simeon wollte nicht, denn er war ein sehr starker Mann, und sie konnten ihn nicht binden.

38 Und Joseph rief seine mächtigen Männer, und siebzig tapfere Männer traten vor ihn hin mit gezückten Schwertern in ihren Händen, und die Söhne Jakobs erschraken vor ihnen.
39 Und Joseph sagte zu ihnen: Ergreift diesen Mann und sperrt ihn ins Gefängnis, bis seine Brüder zu ihm kommen. Und Josephs tapfere Männer eilten und sie alle ergriffen Simeon, um ihn zu binden, und Simeon stieß einen lauten und furchtbaren Schrei aus, und man hörte das Geschrei in der Ferne.
40 Und alle tapferen Männer Josephs erschraken beim Klang des Schreis, daß sie auf ihr Angesicht fielen, sich sehr fürchteten und flohen.
41 Und alle Männer, die bei Joseph waren, flohen, denn sie fürchteten sich sehr um ihr Leben, und nur Joseph und sein Sohn Manasse blieben dort; und Manasse, der Sohn Josephs, sah die Stärke Simeons, und er wurde sehr zornig.
42 Da erhob sich Manasse, der Sohn Josephs, rgegen Simeon, und Manasse versetzte Simeon einen schweren Schlag mit seiner Faust gegen seinen Nacken, und Simeon verstummte in seinem Zorn.
43 Und Manassa ergriff Simeon und packte ihn mit Gewalt und fesselte ihn und brachte ihn in das Haus des Gefangenschaft, und alle Söhne Jakobs entsetzten sich über die Tat des Jünglings.
44 Und Simeon sagte zu seinen Brüdern: Keiner von euch soll sagen, dass dies die Schläge eines Ägypters sind, sondern es sind die Schläge des Hauses meines Vaters.
45 Und danach befahl Joseph, den zu rufen, der über das Vorratshaus gesetzt war, ihre Säcke mit Getreide zu füllen, so viel sie tragen konnten, und das Geld eines jeden in seinen Sack zu legen und ihnen Proviant für den Weg zu geben; und so tat er ihnen.
46 Und Joseph gebot ihnen und sprach: Hütet euch, daß ihr nicht meine Befehle übertretet, euren Bruder herzubringen, wie ich es euch gesagt habe; und es soll geschehen, wenn ihr euren Bruder hierher zu mir bringt, dann will ich erkennen, daß ihr wahre Männer seid, und ihr sollt im Lande verkehren, und ich will euch euren Bruder wiedergeben, und ihr sollt in Frieden zu eurem Vater zurückkehren.
47 Und sie antworteten alle und sprachen: Wie unser Herr spricht, so wollen wir tun; und sie warfen sich vor ihm zur Erde nieder.
48 Und ein jeder hob sein Getreide auf seinen Esel, und sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu ihrem Vater zu ziehen; und sie kamen in die Herberge, und Levi breitete seinen Sack aus, um seinem Esel Futter zu geben, da sah er, und siehe, sein Geld war noch in seinem Sack, ganz schwer.
49 Da fürchtete sich der Mann sehr und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist wieder da, und siehe, es ist noch in meinem Sack; und die Männer fürchteten sich sehr und sprachen: Was ist das, was Gott uns getan hat?
50 Und sie sprachen alle: Wo ist die Güte des HERRN an unsern Vätern, an Abraham, Isaak und Jakob, daß der HERR uns heute in die Hände des Königs von Ägypten gegeben hat, daß er wider uns richte?
51 Und Juda sprach zu ihnen: Wir sind schuldig vor dem Herrn, unserem Gott, weil wir unseren Bruder, unser eigenes Fleisch, verkauft haben; warum sprecht ihr: Wo ist die Güte des Herrn mit unseren Vätern?
52 Ruben aber sprach zu ihnen: Habe ich euch nicht gesagt, ihr sollt euch nicht an dem Knaben versündigen, und ihr wolltet nicht auf mich hören? Nun fordert Gott ihn

von uns, und wie könnt ihr sagen: Wo ist die Güte des Herrn gegen unsere Väter, während ihr euch an dem Herrn versündigt habt?
53 Und sie blieben über Nacht an jenem Ort, und sie standen früh am Morgen auf und beluden ihre Esel mit ihrem Getreide, und sie führten sie und zogen weiter und kamen in das Haus ihres Vaters im Land Kanaan.
54 Und Jakob und sein Haus gingen seinen Söhnen entgegen, und Jakob sah, und siehe, ihr Bruder Simeon war nicht bei ihnen; und Jakob sprach zu seinen Söhnen: Wo ist euer Bruder Simeon, den ich nicht sehe? und seine Söhne erzählten ihm alles, was ihnen in Ägypten widerfahren war.

Kapitel 52

1 Und sie traten in ihr Haus, und ein jeder öffnete seinen Sack, und sie sahen, und siehe, eines jeden Bündel Geld war darin; da erschraken sie und ihr Vater sehr.
2 Und Jakob sagte zu ihnen: Was ist das, was ihr mir angetan habt? Ich habe euren Bruder Joseph gesandt, damit er sich nach eurem Wohlergehen erkundigt, und ihr habt mir gesagt. Ein wildes Tier hat ihn gefressen.
3 Und Simeon ist mit euch gegangen, um Nahrung zu kaufen, und ihr sagt, der König von Ägypten habe ihn ins Gefängnis geworfen, und ihr wollt Benjamin mitnehmen, um auch seinen Tod herbeizuführen und meine grauen Haare vor Kummer ins Grab zu bringen wegen Benjamin und seinem Bruder Joseph.
4 So soll nun mein Sohn nicht mit euch hinabziehen, denn sein Bruder ist tot, und er ist allein zurückgeblieben, und es könnte ihm Unglück widerfahren auf dem Weg, den ihr geht, wie es seinem Bruder widerfahren ist.
5 Und Ruben sprach zu seinem Vater: Du sollst meine beiden Söhne töten, wenn ich deinen Sohn nicht bringe und vor dich stelle. Und Jakob sprach zu seinen Söhnen: Bleibt hier und zieht nicht hinab nach Ägypten; denn mein Sohn soll nicht mit euch hinab nach Ägypten ziehen und nicht sterben wie sein Bruder.
6 Und Juda sprach zu ihnen: Haltet euch von ihm fern, bis das Getreide fertig ist; dann wird er sagen: Nehmt euren Bruder mit, wenn er sein eigenes Leben und das Leben seines Hauses durch die Hungersnot in Gefahr sieht.
7 Und in jenen Tagen herrschte eine große Hungersnot im ganzen Land, und alles Volk auf Erden ging hin und kam nach Ägypten, um Nahrung zu kaufen; denn die Hungersnot war sehr groß unter ihnen, und die Söhne Jakobs blieben ein Jahr und zwei Monate in Kanaan, bis ihr Getreide aufgebraucht war.
8 Und es geschah, als ihr Getreide aufgebraucht war, da wurde das ganze Haus Jakobs von Hunger geplagt, und alle Kinder der Söhne Jakobs kamen zusammen und traten an Jakob heran, und sie umringten ihn alle und sprachen zu ihm: Gib uns Brot, und warum sollen wir alle vor deinem Angesicht vor Hunger umkommen?
9 Als Jakob die Worte der Kinder seines Sohnes hörte, weinte er sehr, und sein Mitleid mit ihnen wurde wach, und Jakob rief seine Söhne, und sie kamen alle und setzten sich vor ihn.
10 Und Jakob sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gesehen, wie eure Kinder heute über mich geweint und gesagt haben: Gebt uns Brot, und es ist keins da? so kehrt nun um und kauft uns ein wenig Speise.

11 Juda antwortete und sprach zu seinem Vater: Willst du unsern Bruder mit uns senden, so wollen wir hinabziehen und dir Getreide kaufen; willst du ihn aber nicht senden, so wollen wir nicht hinabziehen; denn der König von Ägypten hat uns besonders geboten und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn, daß euer Bruder mit euch sei; denn der König von Ägypten ist ein starker und mächtiger König, und siehe, wenn wir ohne unsern Bruder zu ihm ziehen, so werden wir alle getötet.
12 Weißt du nicht und hast du nicht gehört, dass dieser König sehr mächtig und weise ist und dass es auf der ganzen Erde keinen gibt, der ihm gleicht? Siehe, wir haben alle Könige der Erde gesehen, und wir haben keinen gesehen, der diesem König, dem König von Ägypten, gleicht; denn unter allen Königen der Erde ist keiner größer als Abimelech, der König der Philister, und der König von Ägypten ist größer und mächtiger als er, und Abimelech kann nur mit einem seiner Diener verglichen werden.
13 Vater, du hast nicht gesehen seinen Palast und seinen Thron und alle seine Diener, die vor ihm stehen; du hast nicht gesehen den König auf seinem Thron in seiner Pracht und königlichen Erscheinung, gekleidet in seine königlichen Gewänder und mit einer großen goldenen Krone auf seinem Haupt; du hast nicht gesehen die Ehre und Herrlichkeit, die Gott ihm gegeben hat, denn es ist ihm nicht gleich auf der ganzen Erde.
14 Vater, du hast die Weisheit, den Verstand und die Erkenntnis nicht gesehen, die Gott in sein Herz gegeben hat, und seine liebliche Stimme nicht gehört, als er zu uns redete.
15 Wir wissen nicht, Vater, wer ihn mit unsern Namen bekannt gemacht hat und mit allem, was uns widerfahren ist; aber er hat auch nach dir gefragt und gesagt: Lebt dein Vater noch, und geht es ihm gut?
16 Du hast nicht gesehen, wie er in Ägypten regiert hat, ohne seinen Herrn, den Pharao, zu fragen; du hast nicht gesehen, wie er alle Ägypter in Furcht und Schrecken versetzt hat.
17 Und auch als wir von ihm weggingen, drohten wir Ägypten, wie den übrigen Städten der Amoriter, und wir waren sehr zornig über alle seine Worte, die er über uns als Kundschafter sprach; und nun, wenn wir wieder vor ihn kommen, wird sein Schrecken über uns alle kommen, und keiner von uns wird imstande sein, ihm etwas zu sagen, weder etwas Kleines noch etwas Großes.
18 So sende nun, Vater, den Knaben mit uns, damit wir hinabziehen und dir zu essen kaufen, damit wir nicht vor Hunger sterben. Und Jakob sprach: Warum hast du mich so übel behandelt, dass du dem König gesagt hast, du hättest einen Bruder?
19 Juda sprach zu Jakob, seinem Vater: Gib den Knaben in meine Obhut, und wir wollen aufstehen und nach Ägypten hinabziehen und Getreide kaufen und dann wiederkommen; und wenn wir wiederkommen, wenn der Knabe nicht bei uns ist, so soll ich deine Schuld für immer tragen.
20 Hast du gesehen, dass alle unsere Kinder vor Hunger über dich weinen, und du hast keine Macht in deiner Hand, sie zu sättigen? Nun lass dein Mitleid mit ihnen erwachen und sende unseren Bruder mit uns, so wollen wir gehen.
21 Denn wie wird sich die Güte des Herrn an unseren Vorfahren dir gegenüber erweisen, wenn du sagst, dass der König von Ägypten deinen Sohn wegnehmen wird? So wahr der Herr lebt, ich werde ihn nicht verlassen, bis ich ihn bringe und vor dich stelle; sondern bitte für uns den Herrn, dass er freundlich mit uns umgeht, dass er

uns wohlwollend und freundlich vor dem König von Ägypten und seinen Männern empfängt; denn hätten wir nicht gezögert, so wären wir jetzt sicher ein zweites Mal mit deinem Sohn zurückgekehrt.
24 Und alle Männer machten sich auf und nahmen ihren Bruder Benjamin und nahmen ein großes Geschenk von dem Besten des Landes in ihre Hände, und sie nahmen auch einen doppelten Teil Silber.
25 Und Jakob gebot seinen Söhnen streng über Benjamin und sprach: Habt acht auf ihn auf dem Weg, auf dem ihr geht, und trennt euch nicht von ihm auf der Straße und in Ägypten.
26 Und Jakob erhob sich von seinen Söhnen und breitete seine Hände aus und betete zum Herrn um seiner Söhne willen und sprach: Herr, Gott des Himmels und der Erde, gedenke deines Bundes mit unserem Vater Abraham, gedenke meines Vaters Isaak und sei meinen Söhnen gnädig und gib sie nicht in die Hände des Königs von Ägypten; tue es, o Gott, um deiner Barmherzigkeit willen und erlöse alle meine Kinder und rette sie aus der Gewalt der Ägypter und schicke ihnen ihre beiden Brüder.
27 Und alle Frauen der Söhne Jakobs und ihre Kinder hoben ihre Augen zum Himmel auf, und sie weinten alle vor dem Herrn und schrien zu ihm, er möge ihre Väter aus der Hand des Königs von Ägypten erlösen.
28 Und Jakob schrieb ein Protokoll für den König von Ägypten und gab es in die Hand Judas und in die Hand seiner Söhne für den König von Ägypten und sprach,
29 Von deinem Knecht Jakob, dem Sohn Isaaks, dem Sohn Abrahams, des Hebräers, dem Fürsten Gottes, an den mächtigen und weisen König, den Offenbarer der Geheimnisse, den König von Ägypten, grüßt er.
30 Meinem Herrn, dem König von Ägypten, sei kundgetan, dass uns im Lande Kanaan eine große Hungersnot befiel und ich meine Söhne zu dir sandte, um von dir ein wenig Nahrung für uns zu kaufen.
31 Denn meine Söhne umgaben mich, und ich, der ich sehr alt bin, kann mit meinen Augen nicht mehr sehen, denn meine Augen sind sehr schwer geworden durch das Alter und durch das tägliche Weinen um meinen Sohn, um Joseph, der vor mir verloren war, und ich befahl meinen Söhnen, dass sie nicht durch die Tore der Stadt gehen sollten, wenn sie nach Ägypten kämen, wegen der Bewohner des Landes.
32 Und ich befahl ihnen auch, in Ägypten umherzuziehen, um meinen Sohn Joseph zu suchen, vielleicht würden sie ihn dort finden, und sie taten es, und du hast sie als Kundschafter des Landes betrachtet.
33 Haben wir nicht von dir gehört, dass du den Traum des Pharao gedeutet und wahrhaftig mit ihm geredet hast? Wie kannst du dann in deiner Weisheit nicht wissen, ob meine Söhne Spione sind oder nicht?
34 Nun aber, mein Herr und König, siehe, ich habe meinen Sohn vor dich gesandt, wie du zu meinen Söhnen geredet hast; ich bitte dich, deine Augen auf ihn zu richten, bis er mit seinen Brüdern in Frieden zu mir zurückgekehrt ist.
35 Denn weißt du nicht oder hast du nicht gehört, was unser Gott dem Pharao getan hat, als er meine Mutter Sara nahm, und was er dem Abimelech, dem König der Philister, um ihretwillen getan hat, und was unser Vater Abraham den neun Königen von Elam getan hat, wie er sie alle schlug mit ein paar Männern, die bei ihm waren?

36 Und was meine beiden Söhne Simeon und Levi den acht Städten der Amoriter getan haben, wie sie sie um ihrer Schwester Dina willen vernichtet haben?
37 Und auch um ihres Bruders Benjamin willen trösteten sie sich über den Verlust seines Bruders Joseph; was werden sie dann für ihn tun, wenn sie sehen, dass die Hand irgendeines Volkes um seinetwillen über sie herrscht?
38 Weißt du nicht, König von Ägypten, daß die Macht Gottes mit uns ist und daß Gott unser Gebet erhört und uns nicht verläßt alle Tage?
39 Und als meine Söhne mir sagten, wie du mit ihnen umgehst, rief ich den Herrn nicht um deinetwillen an, denn dann wärst du mit deinen Leuten umgekommen, ehe mein Sohn Benjamin vor dich käme; aber ich dachte, da mein Sohn Simeon in deinem Hause war, könntest du vielleicht freundlich mit ihm umgehen, darum tat ich dir das nicht.
40 Nun siehe, mein Sohn Benjamin kommt zu dir mit meinen Söhnen; achte auf ihn und richte deine Augen auf ihn, so wird Gott seine Augen über dich und über dein ganzes Reich setzen.
41 Nun habe ich dir alles gesagt, was in meinem Herzen ist, und siehe, meine Söhne kommen zu dir mit ihrem Bruder; prüfe um ihretwillen das Angesicht der ganzen Erde und schicke sie in Frieden zurück zu ihren Brüdern.
42 Und Jakob gab die Aufzeichnung seinen Söhnen in die Obhut Judas, um sie dem König von Ägypten zu übergeben.

Kapitel 53

1 Und die Söhne Jakobs machten sich auf und nahmen Benjamin und alle Geschenke, und sie gingen und kamen nach Ägypten und traten vor Joseph.
2 Und Joseph sah seinen Bruder Benjamin mit ihnen, und er grüßte sie, und diese Männer kamen in Josephs Haus.
3 Und Joseph befahl dem Verwalter seines Hauses, seinen Brüdern zu essen zu geben, und er tat es ihnen.
4 Und um die Mittagszeit ließ Joseph die Männer mit Benjamin zu sich kommen, und die Männer erzählten dem Oberaufseher des Hauses Josephs von dem Silber, das in ihren Säcken zurückgebracht worden war, und er sagte zu ihnen: Es wird euch gut gehen, fürchtet euch nicht, und er brachte ihren Bruder Simeon zu ihnen.
5 Und Simeon sprach zu seinen Brüdern: Der Herr der Ägypter hat mir sehr wohlgetan, er hat mich nicht gefesselt, wie ihr mit euren Augen gesehen habt; denn als ihr aus der Stadt gingt, ließ er mich frei und handelte mit mir in seinem Hause freundlich.
6 Und Juda nahm Benjamin bei der Hand, und sie traten vor Joseph, und sie warfen sich vor ihm zur Erde nieder.
7 Und die Männer gaben Joseph das Geschenk, und sie setzten sich alle vor ihn, und Joseph sagte zu ihnen: Geht es euch gut, geht es euren Kindern gut, geht es eurem alten Vater gut? und sie sagten: Es geht gut, und Juda nahm den Brief, den Jakob geschickt hatte, und gab ihn in die Hand Josephs.
8 Und Joseph las den Brief und erkannte die Schrift seines Vaters, und er wollte weinen, und er ging in ein inneres Zimmer und weinte sehr; und er ging hinaus.
9 Und er hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Benjamin und sprach: Ist das dein Bruder, von dem du zu mir gesprochen hast? Und Benjamin näherte sich Joseph,

und Joseph legte seine Hand auf sein Haupt und sagte zu ihm: Gott sei dir gnädig, mein Sohn.
10 Und als Joseph seinen Bruder, den Sohn seiner Mutter, sah, wollte er wieder weinen, und er ging in die Kammer und weinte dort, und er wusch sein Gesicht und ging hinaus und hörte auf zu weinen, und er sagte: Bereite etwas zu essen.
11 Und Joseph hatte einen Becher, aus dem er trank, und er war von Silber, schön eingelegt mit Onyxsteinen und Bdellium, und Joseph schlug den Becher vor den Augen seiner Brüder, während sie saßen, um mit ihm zu essen.
12 Und Joseph sprach zu den Männern: An diesem Becher erkenne ich, daß Ruben, der Erstgeborene, Simeon und Levi und Juda, Issaschar und Sebulon Kinder von einer Mutter sind; setzt euch, daß ihr esst, wie ihr geboren seid.
13 Und er setzte auch die anderen nach ihren Geburten und sagte: Ich weiß, dass dieser, dein jüngster Bruder, keinen Bruder hat, und ich habe wie er keinen Bruder; darum soll er sich setzen, um mit mir zu essen.
14 Und Benjamin ging vor Joseph hinauf und setzte sich auf den Thron, und die Männer sahen die Taten Josephs, und sie entsetzten sich darüber; und die Männer aßen und tranken zu der Zeit mit Joseph, und er gab ihnen dann Geschenke, und Joseph gab Benjamin ein Geschenk, und Manasse und Ephraim sahen die Taten ihres Vaters, und sie gaben ihm auch Geschenke, und Osnath gab ihm ein Geschenk, und es waren fünf Geschenke in der Hand Benjamins.
15 Und Joseph brachte ihnen Wein zu trinken, und sie wollten nicht trinken und sagten: Seit dem Tag, an dem Joseph verloren gegangen ist, haben wir keinen Wein getrunken und keine Köstlichkeiten gegessen.
16 Und Joseph schwor ihnen und drängte sie, und sie tranken an jenem Tag reichlich mit ihm, und Joseph wandte sich danach zu seinem Bruder Benjamin, um mit ihm zu reden, und Benjamin saß noch auf dem Thron vor Joseph.
17 Und Joseph sprach zu ihm: Hast du Kinder gezeugt? und er sprach: Dein Knecht hat zehn Söhne, und dies sind ihre Namen: Bela, Becher, Aschbal, Gera, Naaman, Achi, Rosch, Mupim, Chupim und Ord, und ich habe sie nach meinem Bruder genannt, den ich nicht gesehen habe.
18 Und er befahl ihnen, seine Sternenkarte vor ihn zu bringen, wodurch Joseph alle Zeiten kannte, und Joseph sprach zu Benjamin: Ich habe gehört, daß die Hebräer alle Weisheit kennen; weißt du etwas davon?
19 Und Benjamin sagte: Dein Knecht kennt auch alle Weisheit, die mich mein Vater gelehrt hat. Und Joseph sagte zu Benjamin: Sieh dir nun dieses Instrument an und begreife, wo dein Bruder Joseph in Ägypten ist, von dem du gesagt hast, er sei nach Ägypten hinabgezogen.
20 Und Benjamin sah das Instrument mit der Karte der Sterne am Himmel, und er war weise und schaute darauf, um zu wissen, wo sein Bruder war, und Benjamin teilte das ganze Land Ägypten in vier Abteilungen, und er fand, dass der, der vor ihm auf dem Thron saß, sein Bruder Joseph war, und Benjamin war sehr erstaunt, und als Joseph sah, dass sein Bruder Benjamin so sehr erstaunt war, sagte er zu Benjamin: Was hast du gesehen, und warum bist du erstaunt?
21 Und Benjamin sagte zu Joseph: Ich sehe daran, daß mein Bruder Joseph hier mit mir auf dem Thron sitzt. Joseph sagte zu ihm: Ich bin Joseph, dein Bruder, verrate

das deinen Brüdern nicht; siehe, ich will dich mit ihnen wegschicken, wenn sie weggehen, und ich will ihnen befehlen, wieder in die Stadt zu kommen, und ich will dich von ihnen wegnehmen.
22 Und wenn sie ihr Leben wagen und für dich kämpfen, dann werde ich wissen, daß sie bereut haben, was sie mir angetan haben, und ich werde mich ihnen zu erkennen geben; und wenn sie dich verlassen, wenn ich dich nehme, dann sollst du bei mir bleiben, und ich werde mit ihnen streiten, und sie werden weggehen, und ich werde ihnen nicht bekannt werden.
23 Zu der Zeit befahl Joseph seinem Offizier, ihre Säcke mit Lebensmitteln zu füllen und das Geld eines jeden Mannes in seinen Sack zu stecken und den Becher in den Sack von Benjamin zu stecken und ihnen Proviant für den Weg zu geben; und sie taten ihnen also.
24 Und am nächsten Tag standen die Männer früh auf und beluden ihre Esel mit ihrem Getreide und zogen mit Benjamin aus und zogen mit ihrem Bruder Benjamin in das Land Kanaan.
25 Sie waren noch nicht weit von Ägypten weg, als Joseph seinem Haushofmeister befahl: Steh auf, verfolge diese Männer, bevor sie zu weit von Ägypten weg sind, und sag zu ihnen: Warum habt ihr den Becher meines Herrn gestohlen?
26 Und Josephs Offizier machte sich auf und kam zu ihnen und redete zu ihnen alle Worte Josephs; und als sie das hörten, wurden sie sehr zornig und sagten: Bei wem der Becher deines Herrn gefunden wird, der soll sterben, und wir wollen auch Sklaven werden.
27 Und sie eilten, und ein jeder brachte seinen Sack von seinem Esel herunter, und sie sahen in ihre Säcke, und der Becher wurde in Benjamins Sack gefunden, und sie zerrissen alle ihre Kleider und kehrten in die Stadt zurück, und sie schlugen Benjamin auf dem Weg und schlugen ihn immer wieder, bis er in die Stadt kam, und sie standen vor Joseph.
28 Da entbrannte Judas Zorn, und er sagte: Dieser Mann hat mich nur zurückgebracht, um Ägypten heute zu vernichten.
29 Und die Männer kamen in das Haus Josephs und fanden Joseph auf seinem Thron sitzend, und alle mächtigen Männer standen zu seiner Rechten und zu seiner Linken.
30 Und Joseph sprach zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr begangen habt, dass ihr meinen silbernen Becher genommen habt und weggegangen seid? Ich weiß aber, dass ihr meinen Becher genommen habt, um dadurch zu erfahren, in welchem Teil des Landes euer Bruder ist.
31 Und Juda sprach: Was sollen wir unserem Herrn sagen, was sollen wir reden und wie sollen wir uns rechtfertigen: Gott hat heute die Missetat aller deiner Knechte gefunden, darum hat er uns das heute angetan.
32 Und Joseph stand auf und ergriff Benjamin und nahm ihn mit Gewalt von seinen Brüdern und kam in das Haus und schloss die Tür vor ihnen zu, und Joseph gebot dem, der über sein Haus gesetzt war, dass er zu ihnen sagte: So spricht der König: Geht hin in Frieden zu eurem Vater, siehe, ich habe den Mann ergriffen, in dessen Hand mein Becher gefunden wurde.

Kapitel 54

1 Und als Juda sah, wie Joseph mit ihnen umging, trat Juda zu ihm und brach die Tür auf und trat mit seinen Brüdern vor Joseph.
2 Und Juda sprach zu Joseph: Möge es meinem Herrn nicht unangenehm sein, wenn dein Knecht vor dir ein Wort redet? und Joseph sprach zu ihm: Rede!
3 Und Juda redete vor Joseph, und seine Brüder standen vor ihnen; und Juda sprach zu Joseph: Als wir das erste Mal zu unserem Herrn kamen, um Nahrung zu kaufen, hast du uns als Kundschafter des Landes angesehen, und wir haben Benjamin vor dich gebracht, und du machst dich noch heute über uns lustig.
4 So höre nun der König meine Worte und sende unsern Bruder, daß er mit uns zu unserm Vater gehe, damit nicht deine Seele heute umkomme mit allen Seelen der Einwohner Ägyptens.
5 Weißt du nicht, was zwei von meinen Brüdern, Simeon und Levi, der Stadt Sichem und sieben Städten der Amoriter getan haben um unserer Schwester Dina willen, und was sie auch um ihres Bruders Benjamin willen tun wollten?
6 Und ich, der ich größer und mächtiger bin als sie beide, komme heute über dich und dein Land, wenn du nicht bereit bist, unseren Bruder zu senden.
7 Hast du nicht gehört, was unser Gott, der uns erwählt hat, dem Pharao getan hat um Saras willen, unserer Mutter, die er unserm Vater weggenommen hat, daß er ihn und sein Haus mit schweren Plagen geschlagen hat, so daß die Ägypter bis auf den heutigen Tag einander dieses Wunder erzählen? so wird dir unser Gott tun um Benjamins willen, den du heute von seinem Vater genommen hast, und um des Übels willen, das du heute über uns in deinem Lande bringst; denn unser Gott wird seines Bundes mit unserem Vater Abraham gedenken und Unglück über dich bringen, weil du heute die Seele unseres Vaters betrübt hast.
8 So höre nun meine Worte, die ich heute zu dir geredet habe, und sende unseren Bruder, daß er weggehe, damit du und das Volk deines Landes nicht durch das Schwert umkommt; denn ihr könnt nicht alle über mich siegen.
9 Joseph antwortete Juda und sprach: Warum hast du dein Maul weit aufgerissen und rühmst dich über uns und sagst: Die Kraft ist mit dir? So wahr der Pharao lebt, wenn ich alle meine tapferen Männer mit dir kämpfen ließe, würdest du und diese deine Brüder im Schlamm versinken.
10 Da sprach Juda zu Joseph: Es steht dir und deinem Volk wohl an, mich zu fürchten; so wahr der Herr lebt, wenn ich einmal mein Schwert ziehe, werde ich es nicht eher wieder in die Scheide stecken, bis ich heute ganz Ägypten erschlagen habe, und ich will mit dir anfangen und mit Pharao, deinem Herrn, aufhören.
11 Joseph antwortete und sprach zu ihm: Du bist nicht allein stark; ich bin stärker und mächtiger als du; wenn du dein Schwert ziehst, so will ich es dir an den Hals legen und allen deinen Brüdern.
12 Und Juda sprach zu ihm: Wenn ich heute meinen Mund gegen dich auftäte, so würde ich dich verschlingen, daß du von der Erde vertilgt würdest und heute aus deinem Königreich verschwindest. Joseph aber sprach: Wenn du deinen Mund auftust, so habe ich Macht und Kraft, deinen Mund mit einem Stein zu verschließen, bis du kein Wort mehr sagen kannst; sieh, wie viele Steine vor uns sind, und ich kann einen Stein nehmen und ihn in deinen Mund schieben und deinen Kiefer zerbrechen.

13 Da sprach Juda: Gott ist Zeuge zwischen uns, dass wir bisher nicht mit dir zu streiten begehrt haben; gib uns nur unseren Bruder, so wollen wir von dir weggehen. Joseph antwortete und sprach: So wahr Pharao lebt, wenn alle Könige Kanaans mit euch zusammenkämen, ihr könntet ihn nicht aus meiner Hand nehmen.
14 So gehe nun hin zu deinem Vater, und dein Bruder soll mir als Sklave dienen; denn er hat das Haus des Königs beraubt. Juda aber sprach: Was geht es dich oder den König an, dass der König von seinem Hause aus Silber und Gold in das ganze Land sendet, sei es als Geschenke oder als Ausgaben, und du redest noch von deinem Becher, den du unserem Bruder in den Beutel getan hast, und sagst, er habe ihn dir gestohlen?
15 Gott verhüte, daß unser Bruder Benjamin oder irgend jemand aus der Nachkommenschaft Abrahams dies tue, dich zu bestehlen oder irgend jemand anderen, sei es ein König, ein Fürst oder ein anderer Mensch.
16 So höre nun auf mit dieser Anklage, damit nicht die ganze Erde deine Worte höre und sage: Um ein wenig Silber hat der König von Ägypten mit den Männern gerungen, und er hat sie angeklagt und ihren Bruder als Sklaven genommen.
17 Joseph aber antwortete und sprach: Nimm diesen Becher und geh von mir und laß deinen Bruder als Sklaven, denn es ist das Urteil eines Diebes, ein Sklave zu sein.
18 Juda aber sprach: Warum schämst du dich nicht deiner Worte, unseren Bruder zu verlassen und deinen Becher zu nehmen? Wenn du uns deinen Becher gibst oder tausendmal so viel, so wollen wir doch unseren Bruder nicht verlassen für das Silber, das in der Hand eines Mannes gefunden wird, daß wir nicht über ihm sterben.
19 Joseph antwortete: Und warum hast du deinen Bruder verlassen und ihn um zwanzig Silberlinge verkauft bis auf diesen Tag, und warum willst du nicht auch mit diesem deinem Bruder verfahren?
20 Juda sprach: Der Herr ist Zeuge zwischen mir und dir, daß wir nicht nach deinen Kämpfen trachten; so gib uns nun unseren Bruder, und wir wollen ohne Zank von dir gehen.
21 Joseph antwortete und sprach: Wenn alle Könige des Landes sich versammeln würden, so könnten sie mir euren Bruder nicht entreißen. Juda aber sprach: Was sollen wir unserem Vater sagen, wenn er sieht, daß unser Bruder nicht mit uns kommt, und wird über ihn trauern?
22 Joseph antwortete und sprach: Das ist es, was du deinem Vater sagen sollst: Der Strick ist dem Eimer nachgegangen.
23 Juda aber sprach: Du bist doch ein König, warum redest du solches und fällst ein falsches Urteil? wehe dem König, der dir gleich ist!
24 Joseph antwortete und sprach: Es ist kein falsches Urteil in dem Wort, das ich um eures Bruders Joseph willen geredet habe; denn ihr alle habt ihn um zwanzig Silberlinge an die Midianiter verkauft, und ihr alle habt es eurem Vater verleugnet und zu ihm gesagt: Ein böses Tier hat ihn gefressen, Joseph ist zerrissen worden.
25 Und Juda sprach: Siehe, das Feuer Sems brennt in meinem Herzen, nun will ich euer ganzes Land mit Feuer verbrennen. Joseph antwortete und sprach: Deine Schwägerin Tamar, die deine Söhne getötet hat, hat das Feuer Sichems gelöscht.
26 Und Juda sprach: Wenn ich ein einziges Haar von meinem Fleisch ausreiße, so will ich ganz Ägypten mit seinem Blut füllen.

27 Joseph antwortete und sprach: Das ist deine Gewohnheit, wie du es mit deinem Bruder getan hast, den du verkauft hast, und du hast seinen Mantel in Blut getaucht und ihn deinem Vater gebracht, damit er sagen konnte: Ein böses Tier hat ihn gefressen, und hier ist sein Blut.
28 Und als Juda das hörte, wurde er sehr zornig, und sein Zorn entbrannte in ihm. Und es war ein Stein vor ihm an jenem Ort, der wog etwa vierhundert Schekel, und Judas Zorn entbrannte, und er nahm den Stein in eine Hand und warf ihn zum Himmel und fing ihn mit seiner linken Hand auf.
29 Danach legte er ihn unter seine Beine und setzte sich mit aller Kraft darauf, und der Stein wurde durch die Kraft Judas in Staub verwandelt.
30 Als nun Joseph die Tat Judas sah, fürchtete er sich sehr; aber er befahl seinem Sohn Manasse, und der tat auch mit einem anderen Stein, was Juda getan hatte, und Juda sprach zu seinen Brüdern: Keiner von euch soll sagen: Dieser Mann ist ein Ägypter, sondern weil er das getan hat, ist er aus dem Geschlecht unseres Vaters.
31 Joseph aber sprach: Nicht nur euch ist die Kraft gegeben, sondern auch wir sind mächtige Männer; warum wollt ihr euch über uns alle rühmen? und Juda sprach zu Joseph: Schicke doch unseren Bruder und verderbe heute nicht deine Grafschaft!
32 Joseph antwortete und sprach zu ihnen: Geht und sagt eurem Vater, ein böses Tier hat ihn gefressen, wie ihr von eurem Bruder Joseph gesagt habt.
33 Und Juda redete mit seinem Bruder Naftali und sprach zu ihm: Eile, gehe hin und zähle alle Gassen Ägyptens und komme und sage mir Bescheid! Simeon aber sprach zu ihm: Laß dir diese Sache nicht zur Last fallen; ich will jetzt auf den Berg gehen und einen großen Stein vom Berg nehmen und ihn allen in Ägypten auflegen und alle töten, die darin sind.
34 Und Joseph hörte alle diese Worte, die seine Brüder vor ihm redeten, und sie wußten nicht, daß Joseph sie verstand; denn sie meinten, er könne nicht hebräisch sprechen.
35 Und Joseph fürchtete sich sehr vor den Worten seiner Brüder, daß sie Ägypten verderben würden, und er gebot seinem Sohn Manasse und sprach: Gehe hin und eile und versammle zu mir alle Einwohner Ägyptens und alle tapferen Männer zusammen, und laß sie jetzt zu mir kommen auf dem Pferd und zu Fuß und mit allerlei Musikinstrumenten; und Manasse ging hin und tat also.
36 Und Naftali ging hin, wie ihm Juda befohlen hatte; denn Naftali war leichtfüßig wie ein schneller Hirsch, und er ging auf den Ähren, daß sie nicht unter ihm zerbrachen.
37 Und er ging hin und zählte alle Gassen Ägyptens und fand, daß es zwölf waren; und er kam eilends und sagte es Juda an, und Juda sprach zu seinen Brüdern: Eilt und legt ein jeglicher sein Schwert an seine Lenden, und wir wollen über Ägypten ziehen und sie alle schlagen, daß nicht ein Rest übrigbleibe.
38 Und Juda sprach: Siehe, ich will drei der Straßen mit meiner Kraft verderben, und ihr sollt je eine Straße verderben. Und als Juda dies redete, siehe, da kamen die Einwohner Ägyptens und alle Gewaltigen mit allerlei Musikinstrumenten und lautem Geschrei auf sie zu.

39 Und ihre Zahl war fünfhundert Reiter und zehntausend Mann Fußvolk und vierhundert Mann, die ohne Schwert und Spieß kämpfen konnten, nur mit ihren Händen und ihrer Kraft.
40 Und all die mächtigen Männer kamen mit großem Sturm und Geschrei, und sie alle umringten die Söhne Jakobs und versetzten sie in Angst und Schrecken, und der Boden bebte bei ihrem Geschrei.
41 Und als die Söhne Jakobs das Heer sahen, fürchteten sie sich sehr um ihr Leben, und Joseph tat das, um die Söhne Jakobs zu erschrecken, damit sie ruhig würden.
42 Und Juda, der einige seiner Brüder erschrocken sah, sagte zu ihnen: Warum fürchtet ihr euch, während die Gnade Gottes mit uns ist? Und als Juda das ganze Volk Ägyptens sah, das sie auf Befehl Josephs umzingelte, um sie zu erschrecken, gebot ihnen allein Joseph und sagte: Rührt keinen von ihnen an.
43 Da eilte Juda und zog sein Schwert und stieß ein lautes und bitteres Geschrei aus, und er schlug mit seinem Schwert zu und sprang auf die Erde und schrie noch immer gegen das ganze Volk.
44 Und als er das tat, ließ der Herr den Schrecken Judas und seiner Brüder über die tapferen Männer und das ganze Volk, das sie umgab, hereinbrechen.
45 Und sie flohen alle, als das Geschrei ertönte, und sie erschraken und fielen übereinander, und viele von ihnen starben, als sie fielen, und sie flohen alle vor Juda und seinen Brüdern und vor Joseph.
46 Und während sie flohen, verfolgten Juda und seine Brüder sie bis zum Haus des Pharao, und sie entkamen alle, und Juda setzte sich wieder vor Joseph und brüllte ihn an wie ein Löwe und stieß ein grelles und gewaltiges Gebrüll gegen ihn aus.
47 Und das Geschrei wurde weithin gehört, und alle Einwohner von Sukkot hörten es, und ganz Ägypten bebte von dem Geschrei, und auch die Mauern Ägyptens und des Landes Goschen fielen ein von dem Beben der Erde, und Pharao fiel auch von seinem Thron auf die Erde, und auch alle schwangeren Frauen in Ägypten und Goschen hatten Fehlgeburten, als sie das Geräusch des Bebens hörten, denn sie fürchteten sich schrecklich.
48 Und der Pharao sandte hin und ließ sagen: Was ist das für eine Sache, die heute im Land Ägypten geschehen ist? Und sie kamen und sagten ihm alles von Anfang bis Ende; und der Pharao erschrak und wunderte sich und fürchtete sich sehr.
49 Und als er das alles hörte, erschrak er noch mehr und sandte zu Joseph und ließ ihm sagen: Du hast die Hebräer zu mir gebracht, um ganz Ägypten zu verderben; was willst du mit diesem diebischen Sklaven machen? Schicke ihn weg und laß ihn mit seinen Brüdern gehen, und laß uns nicht durch ihre Bosheit umkommen, dich und ganz Ägypten.
50 Und wenn du das nicht tun willst, so wirf alles, was ich an Wertvollem besitze, von dir ab und zieh mit ihnen in ihr Land, wenn du Lust dazu hast; denn sie werden heute mein ganzes Land verderben und mein ganzes Volk erschlagen; auch alle Frauen Ägyptens haben durch ihr Geschrei Fehlgeburten erlitten; Sieh, was sie allein durch ihr Schreien und Reden getan haben, und wenn sie mit dem Schwert kämpfen, werden sie das Land verderben; so wähle nun, was dir lieber ist, mich oder die Hebräer, Ägypten oder das Land der Hebräer.

51 Und sie kamen und erzählten Joseph alle Worte des Pharao, die er über ihn gesagt hatte, und Joseph war sehr erschrocken über die Worte des Pharao, und Juda und seine Brüder standen noch vor Joseph, entrüstet und zornig, und alle Söhne Jakobs brüllten über Joseph, wie das Tosen des Meeres und seiner Wellen.
52 Und Joseph fürchtete sich sehr vor seinen Brüdern und vor dem Pharao, und Joseph suchte einen Vorwand, um sich seinen Brüdern zu erkennen zu geben, damit sie nicht ganz Ägypten verderben würden.
53 Und Joseph befahl seinem Sohn Manasse, und Manasse ging hin und näherte sich Juda und legte seine Hand auf seine Schulter, und der Zorn Judas beruhigte sich.
54 Und Juda sprach zu seinen Brüdern: Niemand von euch soll sagen, daß dies die Tat eines ägyptischen Jünglings sei; denn dies ist das Werk des Hauses meines Vaters.
55 Da nun Joseph sah und wußte, daß Judas Zorn besänftigt war, trat er heran, um mit Juda in der Sprache der Milde zu reden.
56 Und Joseph sagte zu Juda: Du redest wahrhaftig und hast heute deine Behauptungen über deine Stärke bestätigt, und dein Gott, der in dir leuchtet, möge dein Wohlergehen mehren; aber sage mir doch, warum du unter all deinen Brüdern mit mir wegen des Knaben zankst, wo doch keiner von ihnen mit mir ein Wort über ihn gesprochen hat.
57 Juda antwortete Joseph und sprach: Du weißt doch, daß ich den Knaben bei seinem Vater in Sicherheit gebracht habe, indem ich sagte: Wenn ich ihn nicht zu ihm bringe, so muß ich für immer seine Schuld tragen.
58 Darum habe ich mich an dich gewandt unter allen meinen Brüdern, denn ich sah, daß du nicht bereit warst, ihn von dir gehen zu lassen; so möge ich nun Gnade vor deinen Augen finden, daß du ihn mit uns ziehen läßt, und siehe, ich will an seiner Stelle bleiben, um dir zu dienen, was du willst; denn wohin du mich auch senden wirst, ich will hingehen und dir mit großer Kraft dienen.
59 So sende mich nun zu einem mächtigen König, der sich gegen dich aufgelehnt hat, und du sollst wissen, was ich ihm und seinem Lande antun werde; ob er gleich Reiterei und Fußvolk oder ein sehr mächtiges Volk hat, so will ich sie doch alle erschlagen und den Kopf des Königs vor dich bringen.
60 Weißt du nicht oder hast du nicht gehört, daß unser Vater Abraham mit seinem Knecht Elieser alle Könige von Elam mit ihren Heerscharen in einer Nacht erschlagen hat, daß nicht einer übrigblieb? und seit jenem Tag ist uns die Kraft unseres Vaters zum Erbe gegeben worden, für uns und unsere Nachkommen für immer.
61 Joseph antwortete und sprach: Du sprichst die Wahrheit, und es ist keine Lüge in deinem Munde; denn es ist uns auch gesagt worden, daß die Hebräer Macht haben und daß der Herr, ihr Gott, große Lust an ihnen hat, und wer kann dann vor ihnen bestehen?
62 Aber unter dieser Bedingung will ich deinen Bruder senden, wenn du seinen Bruder, den Sohn seiner Mutter, vor mich bringst, von dem du gesagt hast, er sei von dir nach Ägypten hinabgezogen; und es soll geschehen, wenn du seinen Bruder zu mir bringst, so will ich ihn an seiner Statt nehmen, weil keiner von euch für ihn bei eurem Vater Bürgschaft geleistet hat; und wenn er zu mir kommt, so will ich seinen Bruder mit dir senden, für den ihr Bürgschaft geleistet habt.

63 Und Judas Zorn entbrannte gegen Joseph, als er dies sagte, und seine Augen tropften Blut vor Zorn, und er sagte zu seinen Brüdern: Wie sucht dieser Mann heute sein eigenes Verderben und das von ganz Ägypten!
64 Und Simeon antwortete Joseph und sprach: Haben wir dir nicht zuerst gesagt, daß wir nicht wüßten, wohin er gegangen ist, und ob er tot oder lebendig sei, und warum redet mein Herr so etwas?
65 Und Joseph, der das Verhalten Judas beobachtete, merkte, daß sein Zorn sich zu entzünden begann, als er zu ihm sprach: Bringt mir euren anderen Bruder anstelle dieses Bruders!
66 Da sagte Joseph zu seinen Brüdern: Ihr habt doch gesagt, euer Bruder sei entweder tot oder verloren; wenn ich ihn nun heute rufen würde und er vor euch käme, würdet ihr ihn mir dann anstelle seines Bruders geben?
67 Und Joseph fing an zu reden und zu rufen: Joseph, Joseph, komm heute vor mich, und erscheine deinen Brüdern und setze dich vor sie.
68 Und als Joseph dies vor ihnen redete, schaute ein jeder in eine andere Richtung, um zu sehen, von wo aus Joseph vor sie treten würde.
69 Und Joseph beobachtete alles, was sie taten, und sagte zu ihnen: Warum schaut ihr hierhin und dorthin? Ich bin Joseph, den ihr nach Ägypten verkauft habt; so laßt euch nun nicht betrüben, daß ihr mich verkauft habt; denn als eine Stütze in der Hungersnot hat mich Gott vor euch hergeschickt.
70 Und seine Brüder erschraken über ihn, als sie die Worte Josephs hörten, und Juda war sehr erschrocken über ihn.
71 Und als Benjamin die Worte Josephs hörte, war er vor ihnen im Inneren des Hauses, und Benjamin lief zu Joseph, seinem Bruder, und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals, und sie weinten.
72 Und als die Brüder Josephs sahen, dass Benjamin seinem Bruder um den Hals gefallen war und mit ihm weinte, fielen sie auch über Joseph her und umarmten ihn, und sie weinten sehr mit Joseph.
73 Und man hörte im Hause Josephs die Stimme, dass es Josephs Brüder seien, und das gefiel dem Pharao sehr; denn er fürchtete sich vor ihnen, dass sie Ägypten verderben könnten.
74 Und der Pharao sandte seine Knechte zu Joseph, um ihn zu beglückwünschen über seine Brüder, die zu ihm gekommen waren, und alle Obersten der Heere und Truppen, die in Ägypten waren, kamen, um sich mit Joseph zu freuen, und ganz Ägypten freute sich sehr über Josephs Brüder.
75 Und der Pharao sandte seine Knechte zu Joseph und ließ ihm sagen: Sage deinen Brüdern, sie sollen alles holen, was zu ihnen gehört, und zu mir kommen, und ich will sie in den besten Teil des Landes Ägypten setzen; und sie taten es.
76 Und Joseph befahl dem, der über sein Haus gesetzt war, seinen Brüdern Geschenke und Kleider zu bringen, und er brachte ihnen viele Kleider, die königliche Gewänder waren, und viele Geschenke, und Joseph teilte sie unter seinen Brüdern.
77 Und er gab einem jeden seiner Brüder einen Wechsel der Kleider von Gold und Silber und dreihundert Silberstücke, und Joseph befahl ihnen allen, sich in diese Kleider zu kleiden und dass sie vor den Pharao gebracht wurden.

78 Und als der Pharao sah, dass alle Brüder Josephs tapfere Männer und von schönem Aussehen waren, freute er sich sehr.
79 Und sie gingen danach von dem Pharao weg, um in das Land Kanaan zu ihrem Vater zu ziehen, und ihr Bruder Benjamin war bei ihnen.
80 Und Joseph stand auf und gab ihnen elf Wagen vom Pharao, und Joseph gab ihnen seinen Wagen, auf dem er am Tag seiner Krönung in Ägypten geritten war, um seinen Vater nach Ägypten zu holen; und Joseph sandte allen Kindern seiner Brüder Kleider nach ihrer Zahl und hundert Silberstücke für jedes von ihnen, und er sandte auch den Frauen seiner Brüder Kleider von den Kleidern der Frauen des Königs, und er sandte sie.
81 Und er gab jedem seiner Brüder zehn Männer, die mit ihnen in das Land Kanaan ziehen sollten, um ihnen zu dienen, ihren Kindern und allem, was zu ihnen gehörte, wenn sie nach Ägypten zogen.
82 Und Joseph sandte durch die Hand seines Bruders Benjamin zehn Gewänder für seine zehn Söhne, einen größeren Anteil als die übrigen Kinder der Söhne Jakobs.
83 Und er sandte jedem fünfzig Silberstücke und zehn Wagen auf Rechnung des Pharao, und er sandte seinem Vater zehn Esel, beladen mit allem Luxus Ägyptens, und zehn Eselinnen, beladen mit Getreide und Brot und Nahrung für seinen Vater und für alle, die bei ihm waren, als Proviant für den Weg.
84 Und er sandte seiner Schwester Dina silberne und goldene Kleider und Weihrauch und Myrrhe und Aloe und Frauenschmuck in großer Menge, und er sandte dasselbe von den Weibern des Pharao zu den Weibern Benjamins.
85 Und er gab allen seinen Brüdern, auch ihren Frauen, allerlei Onyxsteine und Bradellium, und von all dem Kostbaren unter dem großen Volk Ägyptens blieb nichts übrig als das, was Joseph an das Haus seines Vaters sandte.
86 Und er schickte seine Brüder weg, und sie gingen, und er schickte seinen Bruder Benjamin mit ihnen.
87 Und Joseph zog mit ihnen aus, um sie auf der Straße bis an die Grenzen Ägyptens zu begleiten, und er befahl ihnen, was seinen Vater und sein Haus betraf, nach Ägypten zu kommen.
88 Und er sagte zu ihnen: Streitet euch nicht auf dem Weg, denn dies ist vom Herrn, um ein großes Volk vor dem Hungertod zu bewahren; denn es wird noch fünf Jahre lang eine Hungersnot im Lande sein.
89 Und er gebot ihnen und sprach: Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, sollt ihr in dieser Sache nicht plötzlich vor meinen Vater treten, sondern nach eurer Weisheit handeln.
90 Und Joseph hörte auf, ihnen zu gebieten, und er kehrte um und zog zurück nach Ägypten, und die Söhne Jakobs zogen in das Land Kanaan mit Freude und Frohsinn zu ihrem Vater Jakob.
91 Und sie kamen an die Grenzen des Landes und sprachen zueinander: Was sollen wir in dieser Sache vor unserem Vater tun, denn wenn wir plötzlich zu ihm kommen und ihm die Sache erzählen, wird er sich über unsere Worte sehr erschrecken und uns nicht glauben.

92 Und sie zogen weiter, bis sie nahe an ihre Häuser kamen, und sie fanden Serach, die Tochter Assers, die ihnen entgegenging; und das Mädchen war sehr gut und geschickt und konnte auf der Harfe spielen.
93 Und sie riefen sie, und sie trat vor sie, und sie küßte sie, und sie nahmen sie und gaben ihr eine Harfe und sprachen: Gehe hin vor unsern Vater und setze dich vor ihn und schlage auf der Harfe und rede diese Worte.
94 Und sie befahlen ihr, in ihr Haus zu gehen, und sie nahm die Harfe und eilte vor ihnen her, und sie kam und setzte sich zu Jakob.
95 Und sie spielte und sang und sprach mit lieblichen Worten: Joseph, mein Oheim, lebt, und er herrscht über das ganze Land Ägypten und ist nicht tot.
96 Und sie fuhr fort, diese Worte zu wiederholen und zu sprechen, und Jakob hörte ihre Worte, und sie gefielen ihm.
97 Er hörte zu, während sie sie zwei- und dreimal wiederholte, und Freude kam in das Herz Jakobs über die Süße ihrer Worte, und der Geist Gottes war auf ihm, und er wusste, dass alle ihre Worte wahr waren.
98 Und Jakob segnete Serach, als sie diese Worte vor ihm redete, und er sagte zu ihr: Meine Tochter, möge der Tod niemals über dich siegen, denn du hast meinen Geist wiederbelebt; rede nur noch vor mir, wie du geredet hast, denn du hast mich mit all deinen Worten erfreut.
99 Und sie fuhr fort, diese Worte zu singen, und Jakob hörte zu, und es gefiel ihm, und er freute sich, und der Geist Gottes war auf ihm.
100 Während er noch mit ihr redete, siehe, da kamen seine Söhne zu ihm mit Rossen und Wagen und königlichen Kleidern und Dienern, die vor ihnen herliefen.
101 Und Jakob stand auf, um ihnen entgegenzugehen, und sah seine Söhne in königlichen Kleidern, und er sah alle Schätze, die Joseph ihnen geschickt hatte.
102 Und sie sagten zu ihm: Lass dir sagen, dass unser Bruder Joseph lebt, und er ist es, der über das ganze Land Ägypten herrscht, und er ist es, der zu uns geredet hat, wie wir dir gesagt haben.
103 Und Jakob hörte alle Worte seiner Söhne, und sein Herz klopfte bei ihren Worten, denn er konnte ihnen nicht glauben, bis er alles sah, was Joseph ihnen gegeben hatte und was er ihm gesandt hatte, und alle Zeichen, die Joseph zu ihnen gesprochen hatte.
104 Und sie taten sich vor ihm auf und zeigten ihm alles, was Joseph gesandt hatte, und sie gaben einem jeden, was Joseph ihm gesandt hatte, und er wußte, daß sie die Wahrheit geredet hatten, und er freute sich sehr über seinen Sohn.
105 Und Jakob sprach: Es ist mir genug, daß mein Sohn Joseph noch lebt; ich will hingehen und ihn sehen, ehe ich sterbe.
106 Und seine Söhne erzählten ihm alles, was ihnen widerfahren war, und Jakob sagte: Ich will nach Ägypten hinabziehen, um meinen Sohn und seine Nachkommen zu sehen.
107 Und Jakob stand auf und zog die Kleider an, die Joseph ihm geschickt hatte, und nachdem er sich gewaschen und sein Haar geschoren hatte, setzte er den Turban auf sein Haupt, den Joseph ihm geschickt hatte.

108 Und alles Volk des Hauses Jakobs und ihre Frauen zogen die Kleider an, die Joseph ihnen gesandt hatte, und sie freuten sich sehr über Joseph, dass er noch lebte und in Ägypten regierte,
109 Und alle Bewohner Kanaans hörten von dieser Sache, und sie kamen und freuten sich sehr mit Jakob, dass er noch lebte.
110 Und Jakob machte ein Fest für sie, drei Tage lang, und alle Könige von Kanaan und die Edlen des Landes aßen und tranken und freuten sich im Hause Jakobs.

Kapitel 55

1 Und es begab sich danach, dass Jakob sagte: Ich will hingehen und meinen Sohn in Ägypten sehen und dann in das Land Kanaan zurückkehren, von dem Gott zu Abraham gesprochen hatte; denn ich kann das Land, in dem ich geboren bin, nicht verlassen.
2 Siehe, das Wort des Herrn geschah zu ihm und sprach: Zieh hinab nach Ägypten mit deinem ganzen Hause und bleibe dort; fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen, denn ich will dich dort zu einem großen Volk machen.
3 Und Jakob sprach bei sich selbst: Ich will hingehen und meinen Sohn sehen, ob die Furcht vor seinem Gott noch in seinem Herzen ist unter allen Bewohnern Ägyptens.
4 Und der Herr sprach zu Jakob: Fürchte dich nicht vor Joseph, denn er ist immer noch aufrichtig, mir zu dienen, wie es dir gut erscheint; und Jakob freute sich sehr über seinen Sohn.
5 Zu der Zeit befahl Jakob seinen Söhnen und seinem Haus, nach Ägypten zu ziehen, wie der Herr zu ihm gesagt hatte. Und Jakob machte sich auf mit seinen Söhnen und seinem ganzen Haus und zog aus dem Land Kanaan von Beerscheba aus mit Freude und frohem Herzen, und sie zogen in das Land Ägypten.
6 Und es geschah, als sie in die Nähe Ägyptens kamen, sandte Jakob Juda vor sich her zu Joseph, damit er ihm eine Lage in Ägypten zeige; und Juda tat nach dem Wort seines Vaters, und er eilte und lief und kam zu Joseph, und sie wiesen ihnen einen Platz im Land Goschen zu für sein ganzes Haus, und Juda kehrte zurück und kam auf dem Weg zu seinem Vater.
7 Und Joseph schirrte den Wagen an, und er versammelte alle seine Starken und seine Knechte und alle Beamten Ägyptens, um seinem Vater Jakob entgegenzugehen, und Josephs Auftrag wurde in Ägypten verkündet, indem man sagte: Alle, die nicht Jakob entgegengehen, sollen sterben.
8 Und am nächsten Tag zog Joseph mit ganz Ägypten aus, ein großes und mächtiges Heer, alle bekleidet mit Kleidern aus feinem Leinen und Purpur und mit Geräten aus Silber und Gold und mit ihren Kriegswerkzeugen bei sich.
9 Und sie zogen alle Jakob entgegen mit allerlei Musikinstrumenten, mit Trommeln und Pauken und streuten Myrrhe und Aloe auf den Weg, und sie zogen alle so, und die Erde bebte von ihrem Geschrei.
10 Und alle Frauen Ägyptens stiegen auf die Dächer Ägyptens und auf die Mauern, um Jakob entgegenzukommen, und auf dem Haupt Josephs war die königliche Krone des Pharao, denn der Pharao hatte sie ihm aufsetzen lassen, als er seinem Vater entgegenging.

11 Und als Joseph bis auf fünfzig Ellen an seinen Vater herankam, stieg er vom Wagen ab und ging auf seinen Vater zu. Und als alle Beamten Ägyptens und ihre Edelleute sahen, dass Joseph zu Fuß auf seinen Vater zuging, stiegen sie auch ab und gingen zu Fuß auf Jakob zu.
12 Und als Jakob sich dem Lager Josephs näherte, sah er das Lager, das ihm mit Joseph entgegenkam, und es gefiel ihm, und Jakob war darüber erstaunt.
13 Und Jakob sagte zu Juda: Wer ist der Mann, den ich im ägyptischen Lager sehe, bekleidet mit einem königlichen Gewand und einem roten Mantel und einer königlichen Krone auf dem Haupt, der von seinem Wagen gestiegen ist und auf uns zukommt? Und Juda antwortete seinem Vater und sagte: Es ist dein Sohn Joseph, der König.
14 Und Joseph näherte sich seinem Vater und verneigte sich vor seinem Vater, und alle Männer des Lagers verneigten sich mit ihm vor Jakob zur Erde.
15 Und siehe, Jakob lief und eilte zu seinem Sohn Joseph und fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten, und Joseph umarmte auch seinen Vater und küsste ihn, und sie weinten, und das ganze Volk von Ägypten weinte mit ihnen.
16 Und Jakob sprach zu Joseph: Nun will ich fröhlich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, dass du noch lebst und in Herrlichkeit bist.
17 Und die Söhne Jakobs und ihre Frauen und ihre Kinder und ihre Knechte und das ganze Haus Jakobs weinten sehr mit Joseph, und sie küssten ihn und weinten sehr mit ihm.
18 Und Joseph und sein ganzes Volk kehrten danach nach Ägypten zurück, und Jakob und seine Söhne und alle Kinder seines Hauses kamen mit Joseph nach Ägypten, und Joseph setzte sie in den besten Teil Ägyptens, in das Land Goschen.
19 Und Joseph sagte zu seinem Vater und zu seinen Brüdern: Ich will hinaufgehen und dem Pharao berichten und sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters und alles, was zu ihnen gehört, sind zu mir gekommen, und siehe, sie sind im Land Goschen.
20 Und Joseph tat also und nahm von seinen Brüdern Ruben, Issaschar, Sebulon und seinem Bruder Benjamin und stellte sie vor den Pharao.
21 Und Joseph redete mit dem Pharao und sagte: Meine Brüder und das Haus meines Vaters und alles, was zu ihnen gehört, sind zu mir aus dem Land Kanaan gekommen, um in Ägypten zu bleiben; denn die Hungersnot hat sie schwer getroffen.
22 Und der Pharao sprach zu Joseph: Setze deinen Vater und deine Brüder in den besten Teil des Landes und enthalte ihnen nicht vor, was gut ist, und laß sie von dem Fett des Landes essen.
23 Joseph antwortete und sprach: Siehe, ich habe sie in das Land Goschen gesetzt, denn sie sind Hirten; darum sollen sie in Goschen bleiben und ihre Herden weiden, getrennt von den Ägyptern.
24 Und der Pharao sagte zu Joseph: Tu mit deinen Brüdern alles, was sie dir sagen werden. Und die Söhne Jakobs beugten sich vor dem Pharao und gingen mit Frieden von ihm weg, und Joseph brachte danach seinen Vater vor den Pharao.
25 Und Jakob kam und beugte sich vor dem Pharao nieder, und Jakob segnete den Pharao, und dann zog er aus; und Jakob und alle seine Söhne und sein ganzes Haus wohnten im Land Goschen.

26 Im zweiten Jahr, das ist im hundertdreißigsten Jahr des Lebens Jakobs, versorgte Joseph seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot für ihre Kleinen, alle Tage der Hungersnot; es fehlte ihnen an nichts.
27 Und Joseph gab ihnen den besten Teil des ganzen Landes; das Beste von Ägypten hatten sie, solange Joseph lebte; und Joseph gab ihnen und dem ganzen Haus seines Vaters auch Kleider und Gewänder, Jahr für Jahr; und die Söhne Jakobs blieben sicher in Ägypten, solange ihr Bruder lebte.
28 Und Jakob aß immer an Josephs Tisch, Jakob und seine Söhne verließen Josephs Tisch weder Tag noch Nacht, außer dem, was Jakobs Kinder in ihren Häusern verzehrten.
29 Und ganz Ägypten aß in den Tagen der Hungersnot Brot aus dem Hause Josephs; denn alle Ägypter verkauften alles, was ihnen gehörte, wegen der Hungersnot.
30 Und Joseph kaufte alle Ländereien und Felder Ägyptens für Brot auf Rechnung des Pharao, und Joseph versorgte ganz Ägypten mit Brot alle Tage der Hungersnot, und Joseph sammelte alles Silber und Gold, das zu ihm kam, für das Getreide, das sie im ganzen Land kauften, und er häufte viel Gold und Silber an, dazu eine unermeßliche Menge von Onyxsteinen, Bdellium und kostbaren Kleidern, die sie zu Joseph aus allen Teilen des Landes brachten, als ihr Geld ausgegeben war.
31 Und Joseph nahm alles Silber und Gold, das in seine Hand kam, etwa zweiundsiebzig Zentner Gold und Silber, und auch Onyxsteine und Bdellium in großer Menge, und Joseph ging hin und verbarg es in vier Teilen, und er verbarg einen Teil in der Wüste am Roten Meer und einen Teil am Fluss Perath, und den dritten und vierten Teil verbarg er in der Wüste gegenüber der Wüste von Persien und Medien.
32 Und er nahm einen Teil des Goldes und Silbers, das übrig geblieben war, und gab es allen seinen Brüdern und dem ganzen Haus seines Vaters und allen Frauen des Hauses seines Vaters; den Rest aber brachte er in das Haus des Pharao, etwa zwanzig Zentner Gold und Silber.
33 Und Joseph gab alles Gold und Silber, das übrig war, dem Pharao, und der Pharao legte es in die Schatzkammer, und danach hörten die Tage der Hungersnot im Lande auf, und sie säten und ernteten im ganzen Lande, und sie bekamen ihre gewohnte Menge Jahr für Jahr; es fehlte ihnen an nichts.
34 Und Joseph wohnte sicher in Ägypten, und das ganze Land war unter seinem Rat, und sein Vater und alle seine Brüder wohnten im Land Goschen und nahmen es in Besitz.
35 Und Joseph war sehr alt, in hohem Alter, und seine beiden Söhne, Ephraim und Manasse, blieben beständig im Hause Jakobs, zusammen mit den Kindern der Söhne Jakobs, ihren Brüdern, um die Wege des Herrn und sein Gesetz zu lernen.
36 Und Jakob und seine Söhne wohnten im Land Ägypten, im Land Goschen, und sie nahmen es in Besitz, und sie waren fruchtbar und vermehrten sich darin.

Kapitel 56

1 Und Jakob lebte im Land Ägypten siebzehn Jahre, und die Tage Jakobs und die Jahre seines Lebens waren hundert und siebenundvierzig Jahre.
2 Zu jener Zeit wurde Jakob von der Krankheit befallen, an der er starb, und er sandte hin und ließ seinen Sohn Joseph aus Ägypten holen; und Joseph, sein Sohn, kam aus Ägypten, und Joseph kam zu seinem Vater.

3 Und Jakob sprach zu Joseph und zu seinen Söhnen: Siehe, ich sterbe, und der Gott eurer Vorfahren wird euch heimsuchen und euch wieder in das Land bringen, das der Herr geschworen hat, euch und euren Kindern nach euch zu geben; so begrabt mich nun, wenn ich gestorben bin, in der Höhle, die in Machpela liegt, in Hebron im Lande Kanaan, bei meinen Vorfahren.
4 Und Jakob ließ seine Söhne schwören, ihn in Machpela in Hebron zu begraben, und seine Söhne schworen ihm diese Sache.
5 Und er gebot ihnen und sprach: Dienet dem Herrn, eurem Gott; denn er, der eure Väter errettet hat, wird auch euch aus aller Not erretten.
6 Und Jakob sagte: Ruft alle eure Kinder zu mir, und alle Kinder von Jakobs Söhnen kamen und setzten sich vor ihn, und Jakob segnete sie, und er sagte zu ihnen: Der Herr, der Gott eurer Väter, soll euch tausendmal so viel geben und euch segnen, und er möge euch den Segen eures Vaters Abraham geben; und alle Kinder von Jakobs Söhnen gingen an jenem Tag hinaus, nachdem er sie gesegnet hatte.
7 Und am nächsten Tag rief Jakob wieder seine Söhne, und sie versammelten sich alle und kamen zu ihm und setzten sich vor ihn, und Jakob segnete an jenem Tag seine Söhne vor seinem Tod, einen jeden segnete er nach seinem Segen; siehe, so steht es geschrieben im Buch des Gesetzes des Herrn, das Israel betrifft.
8 Und Jakob sprach zu Juda: Ich weiß, mein Sohn, dass du ein mächtiger Mann für deine Brüder bist; herrsche über sie, und deine Söhne sollen für immer über ihre Söhne herrschen.
9 Nur lehre deine Söhne den Bogen und alle Kriegswaffen, damit sie die Schlachten ihres Bruders schlagen können, der über seine Feinde herrschen wird.
10 Und Jakob gebot seinen Söhnen an jenem Tag erneut und sprach: Siehe, ich werde heute zu meinem Volk versammelt werden; tragt mich aus Ägypten herauf und begrabt mich in der Höhle von Machpela, wie ich euch geboten habe.
11 Hütet euch aber, daß keiner eurer Söhne mich trage, sondern nur ihr selbst, und so sollt ihr mit mir verfahren, wenn ihr meinen Leichnam tragt, um mit ihm in das Land Kanaan zu ziehen und mich zu begraben,
12 Juda, Issaschar und Sebulon sollen meinen Leichnam gegen Osten tragen, Reuben, Simeon und Gad gegen Süden, Ephraim, Manasse und Benjamin gegen Westen, Dan, Asser und Naphthali gegen Norden.
13 Levi soll nicht mit euch tragen, denn er und seine Söhne werden die Lade des Bundes des Herrn mit den Israeliten im Lager tragen, und Joseph, mein Sohn, soll nicht tragen, denn wie ein König, so soll seine Herrlichkeit sein; aber Ephraim und Manasse sollen an ihrer Stelle sein.
14 So sollt ihr mir tun, wenn ihr mich wegführt; vernachlässigt nichts von allem, was ich euch gebiete; und wenn ihr mir das tut, so wird der Herr euch und euren Kindern nach euch ewiglich gnädig sein.
15 Und ihr, meine Söhne, ehrt einen jeden Bruder und Verwandten und gebietet euren Kindern und Kindeskindern nach euch, dem Herrn, dem Gott eurer Vorfahren, zu dienen alle Tage.
16 damit ihr eure Tage im Lande verlängert, ihr und eure Kinder und eure Kindeskinder ewiglich, wenn ihr tut, was gut und rechtschaffen ist vor dem Herrn, eurem Gott, und auf allen seinen Wegen geht.

17 Und du, Joseph, mein Sohn, vergib deinen Brüdern und all ihren Missetaten, die sie dir angetan haben; denn Gott hat es dir und deinen Kindern zum Guten bestimmt.
18 Und, o mein Sohn, überlasse deine Brüder nicht den Bewohnern Ägyptens, noch verletze ihre Gefühle, denn siehe, ich übergebe sie in die Hand Gottes und in deine Hand, um sie vor den Ägyptern zu bewahren; und die Söhne Jakobs antworteten ihrem Vater und sprachen: O unser Vater, alles, was du uns geboten hast, wollen wir tun; möge Gott allein mit uns sein.
19 Und Jakob sprach zu seinen Söhnen: So möge Gott mit euch sein, wenn ihr alle seine Wege haltet; weicht nicht von seinen Wegen ab, weder zur Rechten noch zur Linken, wenn ihr tut, was gut und rechtschaffen ist in seinen Augen.
20 Denn ich weiß, dass in der letzten Zeit viel und schweres Unglück über euch im Lande kommen wird, ja, über eure Kinder und Kindeskinder; dient nur dem Herrn, so wird er euch aus aller Not erretten.
21 Und es wird geschehen, wenn ihr Gott nachfolgt, ihm zu dienen, und eure Kinder nach euch und eure Kindeskinder lehrt, den Herrn zu erkennen, dann wird der Herr euch und euren Kindern einen Knecht aus eurer Mitte erwecken, und der Herr wird euch durch seine Hand aus aller Not erretten und euch aus Ägypten herausführen und euch in das Land eurer Väter zurückbringen, damit ihr es sicher bewohnt.
22 Und Jakob hörte auf, seinen Söhnen zu gebieten, und er zog seine Füße ins Bett, er starb und wurde zu seinem Volk versammelt.
23 Und Joseph fiel über seinen Vater, und er schrie und weinte über ihn, und er küsste ihn, und er rief mit bitterer Stimme, und er sagte: O mein Vater, mein Vater!
24 Und die Frauen seines Sohnes und sein ganzes Haus kamen und fielen über Jakob und weinten über ihn und schrien mit lauter Stimme über Jakob.
25 Und alle Söhne Jakobs standen zusammen auf und zerrissen ihre Kleider und legten alle einen Sack über ihre Lenden und fielen auf ihr Angesicht und warfen Staub auf ihre Häupter zum Himmel.
26 Und es wurde Osnath, dem Weibe Josephs, gesagt, und sie stand auf und zog einen Sack an, und sie kam mit allen ägyptischen Frauen, die bei ihr waren, und trauerte und weinte um Jakob.
27 Und auch das ganze ägyptische Volk, das Jakob kannte, kam an jenem Tag, als sie diese Sache hörten, und ganz Ägypten weinte viele Tage lang.
28 Und auch aus dem Land Kanaan kamen die Frauen nach Ägypten, als sie hörten, dass Jakob tot war, und sie weinten in Ägypten siebzig Tage lang um ihn.
29 Und es geschah danach, dass Joseph seinen Dienern, den Ärzten, befahl, seinen Vater einzubalsamieren mit Myrrhe und Weihrauch und allerlei Räucherwerk und Parfüm, und die Ärzte balsamierten Jakob ein, wie Joseph es ihnen befohlen hatte.
30 Und das ganze ägyptische Volk und die Ältesten und alle Bewohner des Landes Goschen weinten und trauerten über Jakob, und alle seine Söhne und die Kinder seines Hauses beweinten und beklagten ihren Vater Jakob viele Tage.
31 Und nachdem die Tage seines Weinens vergangen waren, am Ende von siebzig Tagen, sagte Joseph zum Pharao: Ich will hinaufziehen und meinen Vater im Land Kanaan begraben, wie er mich hat schwören lassen, und dann will ich wiederkommen.
32 Und der Pharao sandte Joseph hin und ließ ihm sagen: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er gesagt hat und wie er dich schwören ließ. Und Joseph machte sich

mit allen seinen Brüdern auf, um in das Land Kanaan zu ziehen und ihren Vater Jakob zu begraben, wie er es ihnen geboten hatte.
33 Und der Pharao befahl, in ganz Ägypten auszurufen: Wer nicht mit Joseph und seinen Brüdern in das Land Kanaan hinaufzieht, um Jakob zu begraben, der soll sterben.
34 Und ganz Ägypten hörte von der Verkündigung des Pharao, und sie machten sich alle zusammen auf, und alle Diener des Pharao und die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten zogen mit Joseph hinauf, und alle Beamten und Vornehmen des Pharao zogen mit den Dienern Josephs hinauf, und sie zogen hin, um Jakob im Land Kanaan zu begraben.
35 Und die Söhne Jakobs trugen die Bahre, auf der er lag; wie ihr Vater ihnen geboten hatte, so taten seine Söhne ihm.
36 Und die Bahre war von reinem Gold, und sie war ringsum mit Onyxsteinen und Bradellium eingelegt; und die Decke der Bahre war aus Gold gewebt und mit Fäden verbunden, und über ihnen waren Haken von Onyxsteinen und Bradellium.
37 Und Joseph setzte auf das Haupt seines Vaters Jakob eine große goldene Krone, und er gab ihm ein goldenes Zepter in die Hand, und sie umgaben die Bahre, wie es bei Königen zu Lebzeiten üblich war.
38 Und alle Truppen Ägyptens gingen in dieser Aufmachung vor ihm her, zuerst alle starken Männer des Pharaos und die starken Männer Josephs, und nach ihnen die übrigen Einwohner Ägyptens, und sie waren alle mit Schwertern gegürtet und mit Panzerhemden ausgerüstet, und die Kriegskleidung war an ihnen.
39 Und alle Weinenden und Trauernden gingen in einem Abstand gegenüber der Bahre und gingen und weinten und klagten, und das übrige Volk ging der Bahre nach.
40 Und Joseph und sein Haus gingen zusammen bei dem Leichnam, barfüßig und weinend, und die übrigen Diener Josephs gingen um ihn herum; ein jeder hatte seinen Schmuck bei sich, und sie waren alle mit ihren Kriegswaffen gerüstet.
41 Und fünfzig von Jakobs Knechten gingen vor der Bahre her und streuten Myrrhe und Aloe und allerlei Wohlgeruch auf den Weg; und alle Söhne Jakobs, die die Bahre trugen, gingen auf dem Wohlgeruch, und die Knechte Jakobs gingen vor ihnen her und streuten den Wohlgeruch auf den Weg.
42 Und Joseph zog mit einem großen Lager hinauf, und sie taten so jeden Tag, bis sie das Land Kanaan erreichten, und sie kamen zur Tenne von Atad, die jenseits des Jordans lag, und sie trugen eine sehr große und schwere Trauer an diesem Ort.
43 Und alle Könige von Kanaan hörten von dieser Sache, und sie zogen alle aus, ein jeder von seinem Haus, einunddreißig Könige von Kanaan, und sie kamen alle mit ihren Männern, um über Jakob zu trauern und zu weinen.
44 Und alle diese Könige sahen Jakobs Bahre, und siehe, Josephs Krone war darauf, und sie setzten auch ihre Kronen auf die Bahre und umringten sie mit Kronen.
45 Und alle diese Könige trugen an jenem Ort eine große und schwere Trauer mit den Söhnen Jakobs und Ägyptens über Jakob, denn alle Könige von Kanaan kannten die Tapferkeit Jakobs und seiner Söhne.
46 Und es wurde Esau berichtet: Jakob ist in Ägypten gestorben, und seine Söhne und ganz Ägypten bringen ihn in das Land Kanaan, um ihn zu begraben.

47 Und als Esau das hörte, wohnte er auf dem Gebirge Seir, und er machte sich auf mit seinen Söhnen und seinem ganzen Volk und seinem ganzen Haus, einem Volk, das sehr gierig war, und sie kamen, um Jakob zu beklagen und über ihn zu weinen.
48 Und es geschah, als Esau kam, da trauerte er um seinen Bruder Jakob, und ganz Ägypten und ganz Kanaan machte sich wieder auf und trauerte mit Esau über Jakob an jenem Ort
49 Und Joseph und seine Brüder holten ihren Vater Jakob von jenem Ort und gingen nach Hebron, um Jakob in der Höhle bei seinen Vätern zu begraben.
50 Und sie kamen nach Kireath-Arba, zur Höhle, und als sie kamen, stellte sich Esau mit seinen Söhnen gegen Joseph und seine Brüder als Hindernis in die Höhle und sprach: Jakob soll nicht darin begraben werden, denn sie gehört uns und unserem Vater.
51 Und Joseph und seine Brüder hörten die Worte der Söhne Esaus, und sie wurden sehr zornig, und Joseph ging auf Esau zu und sagte: Was ist das für eine Sache, die sie geredet haben? Mein Vater Jakob hat es doch um viel Geld von dir gekauft nach dem Tod Isaaks, vor fünfundzwanzig Jahren, und auch das ganze Land Kanaan hat er von dir und deinen Söhnen und deinen Nachkommen nach dir gekauft.
52 Und Jakob kaufte es seinen Söhnen und seinen Nachkommen nach ihm zum ewigen Erbe; und warum redest du solches heute?
53 Und Esau antwortete und sprach: Du redest falsch und redest Lügen, denn ich habe in diesem ganzen Land nichts verkauft, was mir gehört, wie du sagst, und mein Bruder Jakob hat auch nichts gekauft, was mir gehört in diesem Land.
54 Und Esau redete dies, um Joseph mit seinen Worten zu täuschen; denn Esau wusste, dass Joseph in jenen Tagen nicht zugegen war, als Esau alles, was ihm im Land Kanaan gehörte, an Jakob verkaufte.
55 Und Joseph sprach zu Esau: Mein Vater hat das alles bei dir in das Kaufbuch eingetragen und das Buch mit Zeugen beglaubigt, und siehe, es ist bei uns in Ägypten.
56 Und Esau antwortete und sprach zu ihm: Bringe die Urkunde, und alles, was du in der Urkunde finden wirst, wollen wir auch tun.
57 Und Joseph rief seinen Bruder Naftali und sprach: Eile, bleibe nicht stehen, und laufe nach Ägypten und bringe alle Urkunden; die Kaufurkunde, die versiegelte Urkunde und die offene Urkunde, und auch alle ersten Urkunden, in denen alle Vorgänge des Geburtsrechts geschrieben sind, hole du.
58 Und du sollst sie uns hierher bringen, damit wir aus ihnen alle Worte Esaus und seiner Söhne erfahren, die sie heute geredet haben.
59 Und Naftali hörte auf die Stimme Josephs und eilte und lief, um nach Ägypten hinabzuziehen; und Naftali war leichter zu Fuß als alle Hirsche, die in der Wüste waren, denn er konnte auf Ähren steigen, ohne sie zu zerdrücken.
60 Und als Esau sah, dass Naftali gegangen war, um die Aufzeichnungen zu holen, verstärkten er und seine Söhne ihren Widerstand gegen die Höhle, und Esau und sein ganzes Volk zogen gegen Joseph und seine Brüder zum Kampf auf.
61 Und alle Söhne Jakobs und das Volk Ägyptens kämpften mit Esau und seinen Leuten, und die Söhne Esaus und sein Volk wurden vor den Söhnen Jakobs geschlagen, und die Söhne Jakobs erschlugen von Esaus Volk vierzig Mann.

62 Und Chuschim, der Sohn Dans, des Sohnes Jakobs, war zu jener Zeit bei den Söhnen Jakobs, aber er war etwa hundert Ellen vom Ort des Kampfes entfernt, denn er blieb bei den Kindern der Söhne Jakobs bei Jakobs Bahre, um sie zu bewachen.
63 Und Chuschim war stumm und taub, und doch verstand er die Stimme des Entsetzens unter den Menschen.
64 Und er fragte und sprach: Warum begrabt ihr die Toten nicht, und was ist das für eine große Bestürzung? und sie antworteten ihm die Worte Esaus und seiner Söhne; und er lief mitten im Kampf zu Esau und erschlug ihn mit dem Schwert, und er schlug ihm den Kopf ab, und der schnellte in einige Entfernung, und Esau fiel unter den Leuten des Kampfes.
65 Und als Chuschim dies tat, siegten die Söhne Jakobs über die Söhne Esaus, und die Söhne Jakobs begruben ihren Vater Jakob gewaltsam in der Höhle, und die Söhne Esaus sahen es.
66 Und Jakob wurde in Hebron begraben, in der Höhle von Machpela, die Abraham von den Söhnen Heths gekauft hatte, um eine Begräbnisstätte zu besitzen, und er wurde in sehr kostbaren Gewändern begraben.
67 Und kein König hatte ihm solche Ehre erwiesen, wie Joseph seinem Vater bei seinem Tod erwiesen hatte, denn er begrub ihn mit großer Ehre, wie man Könige begräbt.
68 Und Joseph und seine Brüder trugen sieben Tage lang Trauer um ihren Vater.

Kapitel 57

1 Und es geschah danach, dass die Söhne Esaus mit den Söhnen Jakobs Krieg führten, und die Söhne Esaus kämpften mit den Söhnen Jakobs in Hebron, und Esau lag noch tot und nicht begraben.
2 Und der Kampf war schwer zwischen ihnen, und die Söhne Esaus wurden vor den Söhnen Jakobs geschlagen, und die Söhne Jakobs erschlugen von den Söhnen Esaus achtzig Mann, und nicht einer starb von dem Volk der Söhne Jakobs; Und die Hand Josephs gewann die Oberhand über das ganze Volk der Söhne Esaus, und er nahm Zepho, den Sohn Eliphas', des Sohnes Esaus, und fünfzig seiner Männer gefangen und band sie mit eisernen Ketten und gab sie in die Hand seiner Knechte, dass sie sie nach Ägypten führten.
3 Und es geschah, als die Söhne Jakobs Zepho und sein Volk gefangen genommen hatten, da fürchteten alle, die übriggeblieben waren, um ihr Leben im Hause Esau, damit sie nicht auch gefangen genommen würden, und sie flohen alle mit Eliphas, dem Sohn Esaus, und seinem Volk, mit dem Leichnam Esaus, und sie zogen auf ihrem Weg zum Gebirge Seir.
4 Und sie kamen auf das Gebirge Seir und begruben Esau in Seir, aber seinen Kopf hatten sie nicht mit nach Seir gebracht; denn er war an dem Ort begraben, wo die Schlacht zu Hebron gewesen war.
5 Und es geschah, als die Söhne Esaus vor den Söhnen Jakobs geflohen waren, da verfolgten die Söhne Jakobs sie bis an die Grenzen von Seir, aber sie erschlugen nicht einen einzigen Mann unter ihnen, als sie sie verfolgten, denn der Leichnam Esaus, den sie bei sich trugen, erregte ihre Verwirrung, und so flohen sie, und die Söhne Jakobs kehrten vor ihnen um und kamen hinauf an den Ort, wo ihre Brüder waren, nach Hebron, und sie blieben dort an jenem Tag und am nächsten Tag, bis sie von der Schlacht ausruhten.

6 Und es geschah am dritten Tag, da versammelten sie alle Söhne Seirs, des Horiters, und sie versammelten alle Kinder des Ostens, eine Schar von Menschen wie der Sand am Meer, und sie zogen hinab nach Ägypten, um mit Joseph und seinen Brüdern zu kämpfen, um ihre Brüder zu befreien.
7 Und Joseph und alle Söhne Jakobs hörten, dass die Söhne Esaus und die Kinder des Ostens über sie gekommen waren, um zu kämpfen, um ihre Brüder zu erlösen.
8 Und Joseph und seine Brüder und die starken Männer Ägyptens zogen aus und kämpften in der Stadt Ramses, und Joseph und seine Brüder führten einen gewaltigen Schlag gegen die Söhne Esaus und die Kinder des Ostens aus.
9 Und sie erschlugen von ihnen sechshunderttausend Mann, und sie erschlugen unter ihnen alle Starken der Kinder Seirs, dem Horiter, daß nur wenige von ihnen übrigblieben, und sie erschlugen auch sehr viele von den Kindern des Ostens und von den Kindern Esaus; und Eliphas, der Sohn Esaus, und die Kinder des Ostens flohen alle vor Joseph und seinen Brüdern.
10 Und Joseph und seine Brüder jagten ihnen nach, bis sie nach Sukkot kamen, und sie erschlugen von ihnen in Sukkot noch dreißig Mann, und die übrigen entkamen, und sie flohen, ein jeder in seine Stadt.
11 Und Joseph und seine Brüder und die mächtigen Männer Ägyptens kehrten mit Freude und frohem Herzen von ihnen zurück; denn sie hatten alle ihre Feinde geschlagen.
12 Und Zepho, der Sohn des Eliphas, und seine Männer waren noch Sklaven in Ägypten für die Söhne Jakobs, und ihre Schmerzen nahmen zu.
13 Und als die Söhne Esaus und die Söhne Seirs in ihr Land zurückkehrten, sahen die Söhne Seirs, dass sie alle in die Hände der Söhne Jakobs und des ägyptischen Volkes gefallen waren, wegen des Kampfes der Söhne Esaus.
14 Und die Söhne Seirs sprachen zu den Söhnen Esaus: Ihr habt es gesehen und wisst, dass dieses Lager um euretwillen entstanden ist und dass kein einziger starker Mann und kein einziger Kriegsmann übriggeblieben ist.
15 So zieht nun aus unserem Land, zieht von uns in das Land Kanaan, in das Land, in dem eure Väter gewohnt haben; denn warum sollen eure Kinder das Erbe unserer Kinder erben, wenn es zu spät ist?
16 Und die Kinder Esau wollten nicht auf die Kinder Seir hören, und die Kinder Seir gedachten, mit ihnen Krieg zu führen.
17 Und die Kinder Esau sandten heimlich zu Angeas, dem König von Afrika, das ist Dinhabah, und ließen sagen,
18 Sende uns einige deiner Männer und laß sie zu uns kommen, daß wir mit den Kindern Seir, den Horitern, streiten; denn sie haben sich vorgenommen, mit uns zu streiten, um uns aus dem Lande zu vertreiben.
19 Und Angeas, der König von Dinhabah, tat also; denn er war zu jener Zeit den Kindern Esau freundlich gesinnt, und Angeas sandte zu den Kindern Esau fünfhundert Mann starkes Fußvolk und achthundert Mann Reiter.
20 Und die Kinder von Seir sandten zu den Kindern des Ostens und zu den Kindern von Midian und ließen sagen: Ihr habt gesehen, was die Kinder Esaus uns angetan haben, um derentwillen wir fast alle vernichtet sind, in ihrem Streit mit den Söhnen Jakobs.

21 So kommt nun zu uns und helft uns, und wir wollen gemeinsam gegen sie kämpfen und sie aus dem Land vertreiben und uns an unseren Brüdern rächen, die um ihretwillen im Kampf mit ihren Brüdern, den Söhnen Jakobs, gestorben sind.
22 Und alle Kinder des Ostens hörten auf die Kinder von Seir, und sie kamen zu ihnen bei achthundert Mann mit gezogenen Schwertern, und die Kinder Esaus stritten mit den Kindern von Seir zu jener Zeit in der Wüste Paran.
23 Und die Kinder Seir siegten damals über die Söhne Esaus, und die Kinder Seir töteten an jenem Tag von den Kindern Esau in jenem Kampf etwa zweihundert Mann aus dem Volk des Angeas, des Königs von Dinhabah.
24 Und am zweiten Tage kamen die Kinder Esau wieder, um ein zweites Mal mit den Kindern Seir zu streiten; und der Streit war schwer über die Kinder Esau zum zweiten Mal, und es bedrückte sie sehr wegen der Kinder Seir.
25 Und als die Kinder Esau sahen, daß die Kinder Seir stärker waren als sie, wandten sich einige Männer von den Kindern Esau um und halfen den Kindern Seir, ihren Feinden.
26 Und es fielen noch aus dem Volk der Kinder Esau im zweiten Streit achtundfünfzig Mann aus dem Volk bei Angeas, dem König von Dinhabah.
27 Und am dritten Tag hörten die Kinder Esau, daß sich einige ihrer Brüder von ihnen abgewandt hatten, um gegen sie im zweiten Streit zu kämpfen; und die Kinder Esau trauerten, als sie das hörten.
28 Und sie sprachen: Was sollen wir mit unseren Brüdern tun, die sich von uns abgewandt haben, um den Kindern von Seir, unseren Feinden, beizustehen? Und die Kinder Esau sandten wiederum zu Angeas, dem König von Dinhabah, und ließen ihm sagen
29 Schicke uns wieder andere Männer, damit wir mit ihnen gegen die Kinder von Seir kämpfen; denn sie sind schon zweimal stärker gewesen als wir.
30 Und Angeas sandte wiederum zu den Kindern Esau etwa sechshundert tapfere Männer, und sie kamen, um den Kindern Esau zu helfen.
31 Und nach zehn Tagen führten die Kinder Esau wieder Krieg mit den Kindern Seir in der Wüste Paran, und der Kampf war sehr hart für die Kinder Seir, und die Kinder Esau gewannen diesmal die Oberhand über die Kinder Seir, und die Kinder Seir wurden vor den Kindern Esau geschlagen, und die Kinder Esau töteten von ihnen etwa zweitausend Mann.
32 Und alle Starken der Kinder Seir starben in diesem Streit, und es blieben nur ihre jungen Kinder in ihren Städten übrig.
33 Und ganz Midian und die Kinder des Ostens flohen vor dem Streit und ließen die Kinder von Seir zurück und flohen, als sie sahen, daß der Streit schwer über sie war; und die Kinder Esaus verfolgten alle Kinder des Ostens, bis sie in ihr Land kamen.
34 Und die Kinder Esau erschlugen noch zweihundertfünfzig Mann von ihnen, und vom Volk der Kinder Esau fielen in jenem Streit etwa dreißig Mann; aber dieses Unglück kam über sie, weil ihre Brüder sich von ihnen abwandten, um den Kindern Seirs, den Horitern, zu helfen, und die Kinder Esau hörten wieder von dem bösen Tun ihrer Brüder, und sie trugen wieder Leid um diese Sache.
35 Und nach dem Streit kehrten die Kinder Esau um und kamen heim nach Seir, und die Kinder Esau töteten, die im Lande der Kinder Seir geblieben waren, und töteten auch ihre Weiber und Kinder und ließen keine Seele am Leben außer fünfzig Knaben

und Mädchen, die sie am Leben ließen; und die Kinder Esau töteten sie nicht, und die Knaben wurden ihre Knechte, und die Mädchen nahmen sie zu Weibern.
36 Und die Kinder Esaus wohnten in Seir an der Stelle der Kinder Seirs, und sie erbten ihr Land und nahmen es in Besitz.
37 Und die Kinder Esau nahmen alles, was den Kindern Seir im Lande gehörte, auch ihre Schafe und Rinder und ihre Güter, und alles, was den Kindern Seir gehörte, nahmen die Kinder Esau, und die Kinder Esau wohnten in Seir an der Stätte der Kinder Seir bis auf diesen Tag, und die Kinder Esau teilten das Land unter die fünf Söhne Esaus nach ihren Geschlechtern.
38 Und es begab sich zu der Zeit, daß die Kinder Esau beschlossen, einen König über sich zu krönen in dem Lande, das sie in Besitz genommen hatten. Und sie sprachen zueinander: Nicht so, denn er soll über uns herrschen in unserem Land, und wir sollen unter seinem Rat stehen, und er soll unsere Schlachten schlagen gegen unsere Feinde; und sie taten so.
39 Und alle Kinder Esaus schworen und sprachen: Es soll keiner von ihren Brüdern über sie herrschen, sondern ein fremder Mann, der nicht von ihren Brüdern ist; denn die Seelen aller Kinder Esaus waren verbittert, ein jeder gegen seinen Sohn, Bruder und Freund, um des Übels willen, das sie von ihren Brüdern erlitten hatten, als sie mit den Kindern von Seir stritten.
40 Da schworen die Söhne Esaus und sagten: Von dem Tag an wollen sie keinen König mehr aus ihren Brüdern wählen, sondern einen aus einem fremden Land bis auf diesen Tag.
41 Und es war dort ein Mann aus dem Volk Anjas, der König von Dineba; der hieß Bela, der Sohn Beors, und war ein sehr tapferer Mann, schön und stattlich und weise in aller Weisheit und ein Mann des Verstandes und des Rates; und es war keiner unter dem Volk Anjas wie er.
42 Und alle Kinder Esaus nahmen ihn und salbten ihn und krönten ihn zum König und warfen sich vor ihm nieder und sprachen zu ihm: Der König lebe, der König lebe!
43 Und sie breiteten das Tuch aus und brachten ihm jeder einen goldenen und silbernen Ohrring oder einen Ring oder einen Armreif, und sie machten ihn sehr reich an Silber und Gold, an Onyxsteinen und Bradellium, und sie machten ihm einen königlichen Thron, und sie setzten ihm eine königliche Krone auf sein Haupt, und sie bauten ihm einen Palast, und er wohnte darin, und er wurde König über alle Kinder Esaus.
44 Und die Leute von Angeas nahmen von den Kindern Esau ihr Heer für den Kampf, und sie zogen hin und kehrten zu jener Zeit zu ihrem Herrn nach Dinhabah zurück.
45 Und Bela wurde König über die Kinder Esau dreißig Jahre lang, und die Kinder Esau wohnten im Lande anstelle der Kinder Seir, und sie wohnten sicher an ihrer Statt bis auf diesen Tag.

Kapitel 58

1 Und es geschah im zweiunddreißigsten Jahr des Herabziehens der Israeliten nach Ägypten, das ist im einundsiebzigsten Jahr des Lebens Josephs, da starb der Pharao, der König von Ägypten, und sein Sohn Magron wurde König an seiner Statt.
2 Und der Pharao befahl Joseph vor seinem Tod, seinem Sohn Magron ein Vater zu sein, und dass Magron unter der Obhut Josephs und unter seinem Rat sein sollte.

3 Und ganz Ägypten stimmte zu, dass Joseph König über sie sein sollte, denn alle Ägypter liebten Joseph wie bisher, nur Magron, der Sohn des Pharao, saß auf dem Thron seines Vaters, und er wurde in jenen Tagen König an seines Vaters Stelle.
4 Magron war einundvierzig Jahre alt, als er zu regieren begann, und er regierte vierzig Jahre in Ägypten, und ganz Ägypten nannte seinen Namen Pharao nach dem Namen seines Vaters, wie sie es in Ägypten bei jedem König zu tun pflegten, der über sie regierte.
5 Und es geschah, als der Pharao anstelle seines Vaters regierte, da legte er die Gesetze Ägyptens und alle Regierungsgeschäfte in die Hand Josephs, wie sein Vater ihm geboten hatte.
6 Und Joseph wurde König über Ägypten, denn er herrschte über ganz Ägypten, und ganz Ägypten war unter seiner Obhut und unter seinem Rat; denn ganz Ägypten neigte sich nach dem Tod des Pharaos zu Joseph, und sie hatten ihn sehr lieb, dass er über sie herrschte.
7 Aber es gab einige Leute unter ihnen, die ihn nicht mochten und sagten: Kein Fremder soll über uns herrschen; dennoch ging die ganze Regierung Ägyptens in jenen Tagen auf Joseph über, nachdem der Pharao gestorben war, und er war der Regierende, der im ganzen Land tat, was ihm gefiel, ohne dass jemand dazwischenkam.
8 Und ganz Ägypten war unter der Obhut Josephs, und Joseph führte Krieg mit allen seinen umliegenden Feinden, und er unterwarf sie; auch das ganze Land und alle Philister bis an die Grenzen Kanaans unterwarf Joseph, und sie waren alle unter seiner Macht, und sie gaben Joseph eine jährliche Abgabe.
9 Und der Pharao, der König von Ägypten, saß auf seinem Thron an seines Vaters Statt, aber er war unter der Aufsicht und dem Rat Josephs, wie er zuerst unter der Aufsicht seines Vaters war.
10 Er regierte auch nicht nur im Land Ägypten unter dem Rat Josephs, sondern Joseph herrschte zu jener Zeit über das ganze Land, von Ägypten bis zum großen Strom Perath.
11 Und Joseph war erfolgreich in allen seinen Wegen, und der Herr war mit ihm, und der Herr gab Joseph noch mehr Weisheit und Ehre und Herrlichkeit und Liebe zu ihm in den Herzen der Ägypter und im ganzen Land, und Joseph regierte über das ganze Land vierzig Jahre.
12 Und alle Länder der Philister und Kanaan und Zidon und jenseits des Jordans brachten Joseph Geschenke, solange er lebte, und das ganze Land war in der Hand Josephs, und sie brachten ihm einen jährlichen Tribut, wie es vorgeschrieben war, denn Joseph hatte gegen alle seine umliegenden Feinde gekämpft und sie unterworfen, und das ganze Land war in der Hand Josephs, und Joseph saß sicher auf seinem Thron in Ägypten.
13 Und auch alle seine Brüder, die Söhne Jakobs, wohnten sicher im Lande, solange Joseph lebte, und sie waren fruchtbar und vermehrten sich sehr im Lande und dienten dem Herrn ihr Leben lang, wie ihr Vater Jakob ihnen geboten hatte.
14 Und es geschah am Ende vieler Tage und Jahre, als die Kinder Esaus mit ihrem König Bela ruhig in ihrem Land wohnten, da waren die Kinder Esaus fruchtbar und vermehrten sich im Lande, und sie beschlossen, hinzugehen und mit den Söhnen Jakobs

und ganz Ägypten zu kämpfen und ihren Bruder Zepho, den Sohn des Eliphas, und seine Männer zu befreien, denn sie waren zu jener Zeit noch Sklaven Josephs.
15 Und die Kinder Esaus sandten zu allen Kindern des Ostens, und sie schlossen Frieden mit ihnen, und alle Kinder des Ostens kamen zu ihnen, um mit den Kindern Esaus nach Ägypten in den Kampf zu ziehen.
16 Und es kam auch zu ihnen vom Volk des Angeas, des Königs von Dinhabah, und sie sandten auch zu den Kindern Ismaels, und sie kamen auch zu ihnen.
17 Und all dieses Volk versammelte sich und kam nach Seir, um den Kindern Esaus in ihrem Kampf beizustehen, und dieses Lager war sehr groß und schwer an Menschen, zahlreich wie der Sand am Meer, etwa achthunderttausend Mann, Fußvolk und Reiterei, und all diese Truppen zogen hinab nach Ägypten, um mit den Söhnen Jakobs zu kämpfen, und sie lagerten sich bei Ramses.
18 Und Joseph zog mit seinen Brüdern aus mit den starken Männern Ägyptens, etwa sechshundert Mann, und sie kämpften mit ihnen im Lande Ramses; und die Söhne Jakobs kämpften zu jener Zeit wieder mit den Kindern Esaus, im fünfzigsten Jahr, da die Söhne Jakobs nach Ägypten hinabzogen, das ist das dreißigste Jahr der Herrschaft Belas über die Kinder Esaus in Seir.
19 Und der Herr gab alle starken Männer von Esau und den Kindern des Ostens in die Hand Josephs und seiner Brüder, und das Volk der Kinder Esaus und der Kinder des Ostens wurde vor Joseph geschlagen.
20 Und von dem Volk der Kinder Esaus und der Kinder des Ostens, die erschlagen wurden, fielen vor den Söhnen Jakobs etwa zweihunderttausend Mann, und ihr König Bela, der Sohn Beors, fiel mit ihnen im Kampf; und als die Kinder Esaus sahen, dass ihr König im Kampf gefallen und tot war, wurden ihre Hände schwach im Kampf.
21 Und Joseph und seine Brüder und ganz Ägypten schlugen noch das Volk des Hauses Esau, und das ganze Volk Esaus fürchtete sich vor den Söhnen Jakobs und floh vor ihnen.
22 Und Joseph und seine Brüder und ganz Ägypten verfolgten sie eine Tagesreise lang, und sie erschlugen noch etwa dreihundert Mann von ihnen, indem sie sie auf dem Weg schlugen; und danach kehrten sie vor ihnen um.
23 Und Joseph und alle seine Brüder kehrten nach Ägypten zurück, und es fehlte nicht ein Mann von ihnen, aber von den Ägyptern fielen zwölf Männer.
24 Und als Joseph nach Ägypten zurückkehrte, befahl er, Zepho und seine Männer zusätzlich zu binden, und sie banden sie in Eisen, und sie vergrößerten ihren Kummer.
25 Und das ganze Volk der Kinder Esaus und die Kinder des Ostens kehrten beschämt zurück, ein jeder in seine Stadt; denn alle Helden, die bei ihnen waren, waren im Kampf gefallen.
26 Und als die Kinder Esau sahen, dass ihr König im Kampf gefallen war, eilten sie hin und nahmen einen Mann aus dem Volk der Kinder des Ostens, der hieß Jobab, der Sohn Zarachs, aus dem Lande Botzra, und ließen ihn anstelle ihres Königs Bela über sie herrschen.
27 Und Jobab setzte sich auf den Thron Belas als König an seiner Stelle, und Jobab regierte in Edom über alle Kinder Esaus zehn Jahre lang, und die Kinder Esaus zogen nicht mehr in den Kampf mit den Söhnen Jakobs von jenem Tag an; denn die Söhne

Esaus kannten die Tapferkeit der Söhne Jakobs, und sie fürchteten sich sehr vor ihnen.
28 Aber von jenem Tag an haßten die Kinder Esaus die Söhne Jakobs, und der Haß und die Feindschaft waren sehr stark zwischen ihnen alle Tage, bis zu diesem Tag.
29 Und es geschah danach, nach zehn Jahren, da starb Jobab, der Sohn Zarachs aus Botzra, und die Kinder Esaus nahmen einen Mann namens Chuscham aus dem Lande Teman und machten ihn zum König über sie anstelle Jobabs; und Chuscham regierte in Edom über alle Kinder Esaus zwanzig Jahre lang.
30 Und Joseph, der König von Ägypten, und seine Brüder und alle Kinder Israels wohnten sicher in Ägypten in jenen Tagen, zusammen mit allen Kindern Josephs und seinen Brüdern, und hatten kein Hindernis oder böses Unglück, und das Land Ägypten war zu jener Zeit in Ruhe vor Krieg in den Tagen Josephs und seiner Brüder.

Kapitel 59

1 Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die in Ägypten wohnten, die mit Jakob gekommen waren, alle Söhne Jakobs kamen nach Ägypten, ein jeder mit seinem Haus.
2 Die Kinder der Lea waren Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issaschar und Sebulon und ihre Schwester Dina.
3 Und die Söhne Rahels waren Joseph und Benjamin.
4 Und die Söhne Silpas, der Magd Leas, waren: Gad und Asser.
5 Und die Söhne Bilhas, der Magd Rahels, waren Dan und Naftali.
6 Und dies waren ihre Nachkommen, die ihnen im Land Kanaan geboren wurden, bevor sie mit ihrem Vater Jakob nach Ägypten zogen.
7 Die Söhne Ruben's waren Chanoch, Pal-lu, Chetzron und Karmi.
8 Und die Söhne Simeons waren: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Sochar und Saul, der Sohn der kanaanitischen Frau.
9 Und die Kinder Levis waren: Gerschon, Kehath und Merari und ihre Schwester Jochebed, die ihnen geboren wurde, als sie nach Ägypten hinabzogen.
10 Und die Söhne Judas waren: Er, Onan, Sela, Perez und Zarach.
11 Und Er und Onan starben im Lande Kanaan; und die Söhne des Perez waren Chezron und Chamul.
12 Und die Söhne Issaschars waren: Tola, Pua, Hiob und Schomron.
13 Und die Söhne Sebulons waren: Sered, Elon und Jachleel; und der Sohn Dans war Chuschim.
14 Und die Söhne Naftalis waren: Jachzeel, Guni, Jetzer und Silam.
15 Und die Söhne Gads waren: Siphion, Chaggi, Schuni, Esbon, Eri, Arodi und Areli.
16 Und die Kinder Assers waren: Jimna, Jischwa, Jischwi, Beria und ihre Schwester Serach; und die Söhne Berias waren: Cheber und Malchiel.
17 Und die Söhne Benjamins waren: Bela, Becher, Aschbel, Gera, Naaman, Achi, Rosch, Mupim, Chupim und Ord.
18 Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren wurden, waren Manasse und Ephraim.
19 Und alle Seelen, die aus den Lenden Jakobs hervorgingen, waren siebzig Seelen; das sind die, die mit Jakob, ihrem Vater, nach Ägypten kamen, um dort zu wohnen; und Joseph und alle seine Brüder wohnten sicher in Ägypten, und sie aßen von dem Besten Ägyptens alle Tage des Lebens Josephs.

20 Und Joseph lebte im Land Ägypten dreiundneunzig Jahre, und Joseph war König über ganz Ägypten achtzig Jahre.
21 Und als sich die Tage Josephs näherten, dass er sterben sollte, sandte er hin und ließ seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters rufen; und sie kamen alle zusammen und setzten sich vor ihn.
22 Und Joseph sprach zu seinen Brüdern und zum ganzen Haus seines Vaters: Siehe, ich sterbe, und Gott wird euch besuchen und euch aus diesem Land in das Land hinaufführen, das er euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben.
23 Und wenn Gott euch besuchen wird, um euch von hier in das Land eurer Väter hinaufzuführen, dann sollt ihr meine Gebeine von hier mit hinaufbringen.
24 Und Joseph ließ die Söhne Israels für ihre Nachkommen schwören und sagte: Gott wird euch besuchen, und ihr werdet meine Gebeine mit euch von hier heraufbringen.
25 Und es begab sich danach, daß Joseph starb in jenem Jahr, dem einundsiebzigsten Jahr des Herabziehens der Israeliten nach Ägypten.
26 Und Joseph war hundertzehn Jahre alt, als er im Land Ägypten starb, und alle seine Brüder und alle seine Knechte machten sich auf und balsamierten Joseph ein, wie es ihre Sitte war, und seine Brüder und ganz Ägypten beweinten ihn siebzig Tage lang.
27 Und sie legten Joseph in einen Sarg, der mit Gewürzen und allerlei Wohlgerüchen gefüllt war, und begruben ihn an der Seite des Flusses, das ist Sihor, und seine Söhne und alle seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters trugen sieben Tage lang Trauer um ihn.
28 Und es geschah nach dem Tod Josephs, dass alle Ägypter in jenen Tagen begannen, über die Kinder Israel zu herrschen, und Pharao, der König von Ägypten, der anstelle seines Vaters regierte, nahm alle Gesetze Ägyptens an und führte die ganze Regierung Ägyptens unter seinem Rat, und er regierte sicher über sein Volk.

Kapitel 60

1 Und als das Jahr um war, das zweiundsiebzigste Jahr, nachdem die Israeliten nach dem Tode Josephs nach Ägypten hinabgezogen waren, floh Zepho, der Sohn des Eliphas, des Sohnes Esaus, mit seinen Männern aus Ägypten und zog weg.
2 Und er kam nach Afrika, das ist Dinhaba, zu Angeas, dem König von Afrika. Und Angeas empfing sie mit großer Ehre und machte Zepho zum Hauptmann seines Heeres.
3 Und Zepho fand Gnade vor Angeas und vor seinem Volk, und Zepho war lange Zeit Oberhaupt des Heeres von Angeas, dem König von Afrika.
4 Und Zepho überredete Angeas, den König von Afrika, sein ganzes Heer zu sammeln, um mit den Ägyptern und mit den Söhnen Jakobs zu kämpfen und die Sache seiner Brüder an ihnen zu rächen.
5 Aber Angeas wollte nicht auf Zepho hören, dass er das tun sollte; denn Angeas wusste, wie stark die Söhne Jakobs waren und was sie seinem Heer angetan hatten im Streit mit den Kindern Esau.
6 Und Zepho war in jenen Tagen sehr groß in den Augen des Angeas und in den Augen seines ganzen Volkes, und er lockte sie immer wieder, Krieg gegen Ägypten zu führen, aber sie wollten nicht.

7 Und es geschah in jenen Tagen, dass im Lande Chittim ein Mann in der Stadt Puzimna lebte, der hieß Uzu, und er wurde von den Kindern Chittims vergöttert, und der Mann starb und hatte keinen Sohn, nur eine Tochter, die hieß Jania.
8 Und das Mädchen war sehr schön, anmutig und klug, und niemand war ihr an Schönheit und Weisheit gleich im ganzen Land.
9 Und das Volk des Angeas, des Königs von Afrika, sah sie, und sie kamen und lobten sie ihm. Und Angeas sandte zu den Kindern von Chittim und bat, sie zur Frau zu nehmen, und das Volk von Chittim willigte ein, sie ihm zur Frau zu geben.
10 Und als die Boten des Angeas aus dem Lande Chittim auszogen, um ihre Reise anzutreten, siehe, da kamen die Boten des Turnus, des Königs von Bibentu, nach Chittim; denn auch Turnus, der König von Bibentu, sandte seine Boten, um Jania für sich zu erbitten, daß er sie zum Weibe nähme, denn alle seine Männer hatten sie ihm gelobt; darum sandte er alle seine Knechte zu ihr.
11 Und die Knechte des Turnus kamen nach Chittim und baten um Jania, um sie ihrem König Turnus zum Weibe zu nehmen.
12 Und die Leute von Chittim sprachen zu ihnen: Wir können sie nicht geben, denn Angeas, der König von Afrika, hat sie begehrt, um sie ihm zum Weibe zu nehmen, ehe ihr kamt, und daß wir sie ihm gäben; und nun können wir das nicht tun, daß wir Angeas die Jungfrau entziehen, um sie Turnus zu geben.
13 Denn wir fürchten uns sehr vor Angeas, damit er nicht gegen uns in den Kampf zieht und uns vernichtet, und Turnus, dein Herr, kann uns nicht aus seiner Hand retten.
14 Und als die Boten des Turnus alle Worte der Kinder von Chittim hörten, kehrten sie zu ihrem Herrn zurück und erzählten ihm alle Worte der Kinder von Chittim.
15 Und die Kinder von Chittim sandten ein Mahnmal zu Angeas und ließen ihm sagen: Siehe, Turnus hat nach Jania gesandt, daß er sie zum Weibe nehme, und wir haben ihm so geantwortet; und wir haben gehört, daß er sein ganzes Heer gesammelt hat, um wider dich in den Krieg zu ziehen, und will die Straße von Sardunien durchziehen, um wider deinen Bruder Lukus zu streiten, und darnach will er kommen, wider dich zu streiten.
16 Und als Angeas die Worte der Kinder von Chittim hörte, die sie ihm in der Aufzeichnung schickten, da entbrannte sein Zorn, und er machte sich auf und versammelte sein ganzes Heer und kam über die Inseln des Meeres, die Straße nach Sardonien, zu seinem Bruder Luzus, dem König von Sardunien.
17 Und Niblos, der Sohn des Lucus, hörte, daß sein Oheim Angeas kam, und er zog aus, ihm entgegen mit einem großen Heer, und er küßte ihn und umarmte ihn, und Niblos sprach zu Angeas: Wenn du meinen Vater nach seinem Wohlergehen fragst, wenn ich mit dir ziehen werde, um mit Turnus zu kämpfen, so bitte ihn, daß er mich zum Hauptmann seines Heeres mache; und Angeas tat es und kam zu seinem Bruder, und sein Bruder kam ihm entgegen und fragte ihn nach seinem Wohlergehen.
18 Und Angeas fragte seinen Bruder Lukus nach seinem Wohlergehen und daß er seinen Sohn Niblos zum Hauptmann seines Heeres mache; und Lukus tat es.
19 Und er kam in Schiffen, und sie kamen in die Provinz Aschtorasch, und siehe, Turnus kam ihnen entgegen; denn er zog aus nach Sardunien und wollte es verderben und danach von dort zu Angeas ziehen, um mit ihm zu kämpfen.

20 Und Angeas und Lukus, sein Bruder, trafen Turnus im Tal von Canopia, und der Kampf war stark und gewaltig zwischen ihnen an diesem Ort.
21 Und der Kampf war hart für Lukus, den König von Sardunien, und sein ganzes Heer fiel, und auch sein Sohn Niblos fiel in diesem Kampf.
22 Und sein Oheim Angeas befahl seinen Knechten, und sie machten einen goldenen Sarg für Niblos, und sie legten ihn hinein, und Angeas kämpfte wieder gegen Turnus, und Angeas war stärker als er, und er tötete ihn, und er schlug sein ganzes Volk mit der Schärfe des Schwertes, und Angeas rächte die Sache von Niblos, seines Bruders Sohn, und die Sache des Heeres seines Bruders Lukus.
23 Und als Turnus starb, wurden die Hände derer, die den Kampf überlebt hatten, schwach, und sie flohen vor Angeas und seinem Bruder Lukus.
24 Und Angeas und sein Bruder Lukus verfolgten sie bis an die Landstraße, die zwischen Alphanu und Roma liegt, und schlugen das ganze Heer des Turnus mit der Schärfe des Schwerts.
25 Und Lucus, der König von Sardunien, befahl seinen Knechten, einen ehernen Sarg zu machen und den Leichnam seines Sohnes Niblos hineinzulegen, und sie begruben ihn an diesem Ort.
26 Und sie bauten darauf einen hohen Turm daselbst an der Landstraße und nannten ihn nach dem Namen des Niblos bis auf diesen Tag; und sie begruben auch Turnus, den König von Bibentu, daselbst an dem Ort mit Niblos.
27 Und siehe, an der Landstraße zwischen Alphanu und Romah ist das Grab des Niblos auf der einen Seite und das Grab des Turnus auf der anderen, und ein Pflaster zwischen ihnen bis auf diesen Tag.
28 Und als Niblos begraben war, kehrte sein Vater Lucus mit seinem Heer in sein Land Sardunien zurück, und Angeas, sein Bruder, der König von Afrika, zog mit seinem Volk in die Stadt Bibentu, das ist die Stadt des Turnus.
29 Und als die Einwohner von Bibentu von seinem Ruf hörten, fürchteten sie sich sehr vor ihm und zogen ihm weinend und flehend entgegen. Und die Einwohner von Bibentu baten Angeas, sie nicht zu töten und ihre Stadt nicht zu zerstören; und er tat es; denn Bibentu wurde zu jener Zeit zu den Städten der Kinder Chittim gezählt; darum zerstörte er die Stadt nicht.
30 Aber von jenem Tag an zogen die Truppen des Königs von Afrika nach Chittim, um es zu plündern und zu brandschatzen, und wenn sie dorthin zogen, zog Zepho, der Feldhauptmann des Angeas, mit ihnen.
31 Und es geschah danach, dass Angeas mit seinem Heer umkehrte und sie in die Stadt Puzimna kamen; und Angeas nahm von dort Jania, die Tochter des Uzu, zum Weibe und brachte sie in seine Stadt nach Afrika.

Nach dem Buch Jascher kämpften Angeas (Ägeus), der König von Afrika (Dinhaba), und sein Bruder Luzus (Lykos), der König von Sardinien, gegen die Chittim (Italiener) in einem Streit darüber, wer Jania (Juno), die Tochter des Uzo aus der Stadt Puzimna, heiraten sollte, denn Turnus (Saturnus), der König der Chittim (Italiener) von Bibentu, wollte Jania (Juno) ebenfalls zur Frau haben, ebenso wie Angeas (Ägeus).

Aus der Liste der römischen Könige geht hervor, dass es sich bei Turnus um Saturnus handelt, der von etwa 1292 bis 1275 v. Chr. regierte, und zwar ungefähr zu der Zeit, in der das Buch Jascher die Schlacht ansiedelt, also kurz vor 1262 v. Chr. Aus den griechischen Geschichtsbüchern geht hervor,

dass Aegeus von 1282 bis 1234 v. Chr. in Athen herrschte. Er war auch der Bruder von Lykos, der, als er ihn um 1240 v. Chr. aus Athen vertrieb, König der Lykier in Kleinasien wurde.

Angeas (Aegeus) und Lucus (Lykos) gewinnen die entscheidende Schlacht und töten Turnus (Saturnus) irgendwo zwischen den Städten Alphanu und Romah (Rom).

Zepho (Zepheros), der General von Angeas (Aegeus), läuft daraufhin von ihm ab, weil Angeas (Aegeus) nicht gegen die Ägypter kämpfen wollte, weil man ihm eine Niederlage voraussagte, und schließt sich den Italienern an. Nachdem Angeas (Aegeus) die Italiener immer wieder überfällt, machen sie 1269 v. Chr. Zepho (Zepheros) zu ihrem König. Er besiegt Angeas (Aegeus) und seinen Sohn Azdrubal etwa 1242 v. Chr. und führt dann Krieg gegen Ägypten und wird von den Israeliten zurückgedrängt, die dann die Ägypter angreifen, weil sie sie verraten haben.

1269 v. Chr. datiert der Parianische Marmor die Hungersnot in Athen, die erst beendet wurde, als Ägeus vom delphischen Orakel den Auftrag erhielt, König Minos die Strafe zu versprechen, die er für richtig hielt.

Theseus wird laut Hieronymus im Jahr 1234 v. Chr. Nachfolger von Ägeus.

Zepho (Zepheros) wird 1233 v. Chr. von Janaeus (Faunus) und 1208 v. Chr. von Latinus abgelöst und kämpft 1207 v. Chr. gegen Azdrubal, den Sohn des Angeas (Aegeus), und tötet ihn. Dies ist ungefähr die Zeit, in der Thesus, der Sohn des Ägeus, laut Hieronymus 1204 v. Chr. stirbt. Azdrubal wird dann von seinem Bruder Anibal abgelöst, der die Italiener vertreibt und in Afrika regiert, etwa zu der Zeit, als Vergil Baal, den Vater von Pygmalion, als König von Tyrus ansetzt.

Es sieht ganz danach aus, dass das Buch Jasher aus den Aufzeichnungen der Karthager zusammengestellt wurde, die ursprünglich keine Phönizier waren, sondern Griechen und Römer, die nach dem Trojanischen Krieg von den Phöniziern abgelöst wurden.

Kapitel 61

1 Und es begab sich zu der Zeit, dass der König von Ägypten, Pharao, seinem ganzen Volk befahl, ihm einen festen Palast in Ägypten zu bauen.
2 Und er befahl auch den Söhnen Jakobs, den Ägyptern beim Bau zu helfen, und die Ägypter bauten einen schönen und prächtigen Palast für eine königliche Wohnung, und er wohnte darin und erneuerte seine Regierung und regierte sicher.
3 Und Sebulon, der Sohn Jakobs, starb in jenem Jahr, das ist das zweiundsiebzigste Jahr des Auszugs der Israeliten nach Ägypten, und Sebulon starb hundertvierzehn Jahre alt und wurde in einen Sarg gelegt und in die Hände seiner Kinder gegeben.
4 Und im fünfundsiebzigsten Jahr starb sein Bruder Simeon, der war hundertundzwanzig Jahre alt bei seinem Tode, und er wurde auch in einen Sarg gelegt und in die Hände seiner Kinder gegeben.
5 Und Zepho, der Sohn des Eliphas, des Sohnes Esaus, der Feldhauptmann des Angeas, des Königs von Dinhaba, lockte Angeas noch täglich, sich zum Kampf zu rüsten, um mit den Söhnen Jakobs in Ägypten zu streiten, und Angeas wollte das nicht tun; denn seine Knechte hatten ihm alle Macht der Söhne Jakobs berichtet, was sie ihnen in ihrem Kampf mit den Kindern Esaus angetan hatten.
6 Und Zepho ermahnte Angeas in jenen Tagen täglich, mit den Söhnen Jakobs zu kämpfen, in jenen Tagen.
7 Und nach einiger Zeit hörte Angeas auf die Worte Zephos und willigte ihm ein, mit den Söhnen Jakobs in Ägypten zu kämpfen, und Angeas versammelte sein ganzes Volk,

das zahlreich war wie der Sand am Ufer des Meeres, und er fasste den Entschluss, nach Ägypten zu ziehen, um zu kämpfen.
8 Und unter den Knechten des Angeas war ein Jüngling von fünfzehn Jahren, der hieß Bileam, der Sohn Beors; und der Jüngling war sehr weise und verstand die Kunst der Zauberei.
9 Und Angeas sprach zu Bileam: Beschwöre uns doch mit der Zauberei, damit wir wissen, wer in diesem Kampf, zu dem wir jetzt ausziehen, siegen wird.
10 Und Bileam befahl, daß sie ihm Wachs brächten, und er machte daraus das Bild von Wagen und Reitern, die das Heer des Angeas und das Heer Ägyptens darstellten, und er legte sie in das kunstvoll zubereitete Wasser, das er zu diesem Zweck hatte, und er nahm die Zweige von Myrtenbäumen in seine Hand und übte seine Kunst aus und fügte sie über dem Wasser zusammen, und es erschienen ihm im Wasser die ähnlichen Bilder der Heere des Angeas, die vor den ähnlichen Bildern der Ägypter und der Söhne Jakobs fielen.
11 Und Bileam sagte dies Angeas, und Angeas verzweifelte und rüstete sich nicht, um nach Ägypten hinabzuziehen, um zu kämpfen, sondern er blieb in seiner Stadt.
12 Und als Zepho, der Sohn des Eliphas, sah, dass Angeas verzweifelt war, mit den Ägyptern in den Kampf zu ziehen, floh Zepho vor Angeas aus Afrika, und er zog hin und kam nach Chittim.
13 Und das ganze Volk von Chittim empfing ihn mit großer Ehre, und sie stellten ihn ein, um ihre Schlachten zu schlagen, alle Tage, und Zepho wurde sehr reich in jenen Tagen, und die Truppen des Königs von Afrika verbreiteten sich noch in jenen Tagen, und die Kinder von Chittim versammelten sich und zogen auf den Berg Kuptizia wegen der Truppen des Angeas, des Königs von Afrika, die gegen sie vorrückten.
14 Und es geschah eines Tages, daß Zepho eine junge Färse verlor, und er ging hin, sie zu suchen, und er hörte sie um den Berg herum brüllen.
15 Und Zepho ging hin und sah, und siehe, da war eine große Höhle am Fuß des Berges, und ein großer Stein war dort am Eingang der Höhle, und Zepho spaltete den Stein, und er kam in die Höhle, und er sah, und siehe, ein großes Tier fraß den Ochsen; von der Mitte aufwärts glich es einem Menschen, und von der Mitte abwärts glich es einem Tier, und Zepho erhob sich gegen das Tier und erschlug es mit seinen Schwertern.
16 Als die Einwohner von Chittim das hörten, freuten sie sich sehr und sagten: Was sollen wir mit diesem Mann tun, der dieses Tier erschlagen hat, das unser Vieh gefressen hat?
17 Und sie versammelten sich alle, um ihm einen Tag im Jahr zu weihen, und sie nannten ihn nach seinem Namen Zepho, und sie brachten ihm jedes Jahr an diesem Tag Trankopfer und Geschenke.
18 Zu der Zeit wurde Jania, die Tochter des Uzu, des Königs Angeas, krank, und ihre Krankheit wurde von Angeas und seinen Dienern schwer empfunden, und Angeas sprach zu seinen Weisen: Was soll ich Jania tun und wie soll ich sie von ihrer Krankheit heilen? Und seine Weisen sprachen zu ihm: Weil die Luft in unserem Lande nicht ist wie die Luft im Lande Chittim und unser Wasser nicht ist wie ihr Wasser, darum ist die Königin krank geworden.

19 Denn durch den Wechsel der Luft und des Wassers ist sie krank geworden, und auch, weil sie in ihrem Land nur das Wasser trank, das aus Purmah kam, das ihre Vorfahren mit Brücken heraufgebracht hatten.
20 Und Angeas befahl seinen Knechten, und sie brachten zu ihm in Gefäßen das Wasser von Purmah, das zu Chittim gehört, und sie wogen dieses Wasser mit allen Wassern des Landes Afrika, und sie fanden, daß dieses Wasser leichter war als die Wasser von Afrika.
21 Als Angeas das sah, befahl er allen seinen Dienern, die Steinhauer zu versammeln, Tausende und Zehntausende, und sie hieben Steine ohne Zahl, und die Bauleute kamen und bauten eine sehr starke Brücke und brachten das Wasser aus dem Land Chittim nach Afrika, und dieses Wasser war für die Königin Jania und alle ihre Untertanen, um daraus zu trinken und zu backen, sich zu waschen und zu baden, und auch, um damit alles Saatgut zu bewässern, aus dem man Nahrung gewinnen kann, und alle Früchte des Bodens.
22 Und der König befahl, dass sie mit großen Schiffen das Land Chittim herbeischaffen sollten, und sie brachten auch Steine, um damit zu bauen, und die Baumeister bauten Paläste für die Königin Jania, und die Königin wurde von ihrer Krankheit geheilt.
23 Und zur Jahreswende kamen die Truppen aus Afrika wieder in das Land Chittim, um zu plündern wie gewöhnlich, und Zepho, der Sohn des Eliphas, hörte ihren Bericht, und er befahl ihnen, und er stritt mit ihnen, und sie flohen vor ihm, und er errettete das Land Chittim von ihnen.
24 Und die Kinder von Chittim sahen die Tapferkeit Zephos, und die Kinder von Chittim beschlossen, und sie machten Zepho zum König über sie, und er wurde König über sie, und während er regierte, zogen sie hin, um die Kinder von Tubal und alle umliegenden Inseln zu unterwerfen.
25 Und ihr König Zepho zog an ihrer Spitze, und sie führten Krieg mit Tubal und den Inseln und unterwarfen sie. Und als sie von der Schlacht zurückkehrten, erneuerten sie ihm seine Regierung und bauten ihm einen sehr großen Platz für seine königliche Wohnung und seinen Sitz, und sie machten ihm einen großen Thron, und Zepho regierte über das ganze Land Chittim und über das Land Italia fünfzig Jahre.

Kapitel 62

1 In jenem Jahr, es war das neunundsiebzigste Jahr, da die Israeliten nach Ägypten hinabzogen, starb Ruben, der Sohn Jakobs, im Land Ägypten; Ruben war hundertfünfundzwanzig Jahre alt, als er starb, und man legte ihn in einen Sarg, und er wurde in die Hände seiner Kinder gegeben.
2 Und im achtzigsten Jahr starb sein Bruder Dan; er war hundertundzwanzig Jahre alt, als er starb, und auch er wurde in einen Sarg gelegt und in die Hände seiner Kinder gegeben.
3 Und in demselben Jahr starb Chuscham, der König von Edom, und nach ihm regierte Hadad, der Sohn Bedads, fünfunddreißig Jahre lang. Und im einundachtzigsten Jahr starb Issaschar, der Sohn Jakobs, in Ägypten; und Issaschar war hundertzweiundzwanzig Jahre alt bei seinem Tod, und er wurde in Ägypten in einen Sarg gelegt und in die Hände seiner Kinder gegeben.

4 Und im zweiundachtzigsten Jahr starb sein Bruder Asser. Er war hundertdreiundzwanzig Jahre alt, als er starb, und wurde in Ägypten in einen Sarg gelegt und in die Hände seiner Kinder gegeben.
5 Und im dreiundachtzigsten Jahr starb Gad. Er war hundertfünfundzwanzig Jahre alt, als er starb, und wurde in Ägypten in einen Sarg gelegt und in die Hände seiner Kinder gegeben.
6 Und es begab sich im vierundachtzigsten Jahr, das ist das fünfzigste Jahr der Regierung Hadads, des Sohnes Bedads, des Königs von Edom, versammelte Hadad alle Kinder Esaus und rüstete sein ganzes Heer, bei vierhunderttausend Mann, und zog in das Land Moab und zog hin, mit den Moabitern zu streiten und sie ihm untertan zu machen.
7 Da das die Kinder Moab hörten, fürchteten sie sich sehr und sandten zu den Kindern Midian, ihnen zu helfen, mit Hadad, dem Sohn Bedads, dem König von Edom, zu kämpfen.
8 Und Hadad kam in das Land Moab, und Moab und die Kinder Midian zogen aus, ihm entgegen, und sie rüsteten sich zum Kampf gegen ihn auf dem Feld von Moab.
9 Und Hadad stritt mit Moab, und es fielen von den Kindern Moab und den Kindern Midian viele Erschlagene, bei zweihunderttausend Mann.
10 Und der Streit war sehr hart gegen Moab. Und als die Kinder Moab sahen, daß der Streit hart gegen sie war, wurden sie schwach und kehrten den Rücken und ließen die Kinder Midian den Streit führen.
11 Und die Kinder Midian wußten nicht, was die Moabiter vorhatten; aber sie stärkten sich im Kampf und kämpften mit Hadad und seinem ganzen Heer, und ganz Midian fiel vor ihm.
12 Und Hadad schlug die ganze Midianiterschar und tötete sie mit der Schärfe des Schwertes und ließ keinen übrig von denen, die gekommen waren, Moab zu helfen.
13 Und als alle Kinder Midians im Kampf umgekommen waren und die Kinder Moabs entkommen waren, machte Hadad das ganze Moab zu jener Zeit ihm untertan, und sie wurden unter seiner Hand, und sie gaben eine jährliche Steuer, wie es angeordnet war, und Hadad kehrte um und zog in sein Land zurück.
14 Und als die übrigen Midianiter, die noch im Lande waren, hörten, daß alle ihre Brüder im Streit mit Hadad um Moabs willen gefallen waren, weil die Kinder Moabs sich im Streit abgewandt und Midian verlassen hatten, um zu kämpfen, da beschlossen fünf der Fürsten von Midian mit den übrigen ihrer Brüder, die noch in ihrem Lande waren, mit Moab zu kämpfen, um die Sache ihrer Brüder zu rächen.
15 Und die Kinder Midian sandten zu allen ihren Brüdern, den Kindern des Ostens, und alle ihre Brüder, alle Kinder Keturas, kamen, um Midian zu helfen, mit Moab zu kämpfen.
16 Und als die Kinder Moabs das hörten, fürchteten sie sich sehr, daß alle Kinder des Ostens sich gegen sie zum Kampf versammelt hatten, und sie, die Kinder Moabs, sandten ein Mahnmal ins Land Edom zu Hadad, dem Sohn Bedads, und ließen ihm sagen,
17 Komm nun zu uns und hilf uns, so wollen wir Midian schlagen; denn sie haben sich alle versammelt und sind gegen uns gekommen mit allen ihren Brüdern, den Kindern des Ostens, zum Streit, um die Sache der Midianiter zu rächen, die im Streit gefallen sind.

18 Und Hadad, der Sohn Bedads, der König von Edom, zog aus mit seinem ganzen Heer und kam in das Land Moab, um mit Midian zu streiten; und Midian und die Kinder des Ostens stritten mit Moab auf dem Feld von Moab, und der Streit war sehr heftig zwischen ihnen.
19 Und Hadad schlug alle Kinder Midians und die Kinder des Ostens mit der Schärfe des Schwertes, und Hadad erlöste Moab von der Hand Midians, und die Übriggebliebenen von Midian und den Kindern des Ostens flohen vor Hadad und seinem Heer, und Hadad verfolgte sie bis in ihr Land und schlug sie sehr schwer, und die Erschlagenen fielen auf der Straße.
20 Und Hadad errettete Moab aus der Hand Midians, denn alle Kinder Midians waren durch die Schärfe des Schwertes gefallen, und Hadad kehrte um und zog in sein Land zurück.
21 Und von dem Tage an haßten die Kinder Midian die Kinder Moab, weil sie um ihretwillen im Kampf gefallen waren, und es war ein großer und gewaltiger Streit zwischen ihnen alle Tage.
22 Und alle, die von Midian auf der Straße des Landes Moab gefunden wurden, starben durch das Schwert Moabs, und alle, die von Moab auf der Straße des Landes Midian gefunden wurden, starben durch das Schwert Midians; also tat Midian an Moab und Moab an Midian viele Tage lang.
23 Und es begab sich zu der Zeit, daß Juda, der Sohn Jakobs, in Ägypten starb, im sechsundachtzigsten Jahr, da Jakob nach Ägypten hinabzog, und Juda war hundertneunundzwanzig Jahre alt bei seinem Tod, und sie balsamierten ihn und legten ihn in einen Sarg, und er wurde in die Hände seiner Kinder gegeben.
24 Und im neunundachtzigsten Jahr starb Naftali, er war hundertzweiunddreißig Jahre alt, und man legte ihn in einen Sarg und gab ihn in die Hände seiner Kinder.
25 Und es begab sich im einundneunzigsten Jahr, da die Israeliten hinab nach Ägypten zogen, das ist im dreißigsten Jahr der Regierung Sephos, des Sohnes Eliphas, des Sohnes Esaus, über die Kinder Chittim, da kamen die Kinder Afrikas herauf zu den Kindern Chittim, sie zu plündern, wie sie gewohnt waren; aber sie waren diese dreizehn Jahre nicht über sie gekommen.
26 Und sie kamen zu ihnen in jenem Jahr, und Zepho, der Sohn des Eliphas, zog aus zu ihnen mit einigen seiner Männer und schlug sie heftig; und die Truppen Afrikas flohen vor Zepho, und die Erschlagenen fielen vor ihm, und Zepho und seine Männer jagten ihnen nach und zogen weiter und schlugen sie, bis sie nahe an Afrika kamen.
27 Und Angeas, der König von Afrika, hörte, was Zepho getan hatte, und das ärgerte ihn sehr, und Angeas fürchtete sich vor Zepho alle Tage.

Kapitel 63

1 Und im dreiundneunzigsten Jahr starb Levi, der Sohn Jakobs, in Ägypten, und Levi war hundert und siebenunddreißig Jahre alt, als er starb, und man legte ihn in einen Sarg, und er wurde in die Hände seiner Kinder gegeben.
2 Und es geschah nach dem Tod Levis, als ganz Ägypten sah, dass die Söhne Jakobs, die Brüder Josephs, tot waren, da fingen alle Ägypter an, die Kinder Jakobs zu bedrängen und ihr Leben zu verbittern von dem Tag an bis zu dem Tag ihres Auszugs aus

Ägypten, und sie nahmen aus ihren Händen alle Weinberge und Äcker, die Joseph ihnen gegeben hatte, und alle vornehmen Häuser, in denen das Volk Israel wohnte, und alles Fett Ägyptens, die Ägypter nahmen alles von den Söhnen Jakobs in jenen Tagen.
3 Und die Hand ganz Ägyptens wurde in jenen Tagen schwer gegen die Kinder Israels, und die Ägypter verletzten die Israeliten, bis die Kinder Israels ihres Lebens überdrüssig wurden wegen der Ägypter.
4 Und es geschah in jenen Tagen, im zweihundertzweiten Jahr, da Israel nach Ägypten hinabzog, daß der Pharao, der König von Ägypten, starb, und sein Sohn Melol wurde König an seiner Statt, und alle Gewaltigen in Ägypten und das ganze Geschlecht, das Joseph und seine Brüder kannte, starben in jenen Tagen.
5 Und ein anderes Geschlecht stand an ihrer Stelle auf, das die Söhne Jakobs nicht kannte und all das Gute, das sie ihnen getan hatten, und all ihre Macht in Ägypten.
6 Darum begann ganz Ägypten von jenem Tag an, das Leben der Söhne Jakobs zu verbittern und sie mit allerlei Mühsal zu plagen, weil sie ihre Vorfahren nicht gekannt hatten, die sie in den Tagen der Hungersnot errettet hatten.
7 Und dies war auch vom Herrn für die Kinder Israel, um ihnen in ihren letzten Tagen zu nützen, damit alle Kinder Israel den Herrn, ihren Gott, erkennen würden.
8 und um die Zeichen und großen Wunder zu erkennen, die der Herr in Ägypten an seinem Volk Israel tun würde, damit die Kinder Israel den Herrn, den Gott ihrer Vorfahren, fürchteten und in allen seinen Wegen wandelten, sie und ihre Nachkommen nach ihnen alle Tage.
9 Melol war zwanzig Jahre alt, als er König wurde, und regierte vierundneunzig Jahre. Ganz Ägypten nannte ihn Pharao nach dem Namen seines Vaters, wie es ihre Gewohnheit war, jeden König zu nennen, der über sie in Ägypten regierte.
10 Zu der Zeit zog das ganze Heer des Angeas, des Königs von Afrika, aus, um das Land Chittim zu plündern, wie es üblich war.
11 Als Zepho, der Sohn des Eliphas, des Sohnes Esaus, das hörte, zog er aus, um ihnen mit seinem Heer entgegenzuziehen, und schlug sie dort auf der Straße.
12 Und Zepho schlug das Heer des Königs von Afrika mit der Schärfe des Schwerts und ließ keinen von ihnen übrig, und nicht ein einziger kehrte zu seinem Herrn nach Afrika zurück.
13 Und als Angeas hörte, was Zepho, der Sohn des Eliphas, allen seinen Leuten angetan hatte, daß er sie vernichtet hatte, versammelte Angeas alle seine Leute, alle Männer des Landes Afrika, ein Volk, zahlreich wie der Sand am Meer.
14 Und Angeas sandte zu Lukus, seinem Bruder, und ließ ihm sagen: Komm zu mir mit allen deinen Männern und hilf mir, Zepho und alle Kinder Chittims zu schlagen, die meine Männer verderbt haben; und Lukus kam mit seinem ganzen Heer, einem sehr großen Heer, um seinem Bruder Angeas zu helfen, mit Zepho und den Kindern Chittims zu kämpfen.
15 Und als Zepho und die Kinder von Chittim dies hörten, fürchteten sie sich sehr, und ein großer Schrecken fiel auf ihr Herz.
16 Und Zepho sandte auch einen Brief in das Land Edom zu Hadad, dem Sohn Bedads, dem König von Edom, und zu allen Kindern Esaus und ließ sagen

17 Ich habe gehört, daß Angeas, der König von Afrika, mit seinem Bruder zu uns kommt, um gegen uns zu kämpfen, und wir fürchten uns sehr vor ihm; denn sein Heer ist sehr groß, zumal er mit seinem Bruder und seinem Heer auch gegen uns kommt.
18 So kommt nun auch ihr mit mir hinauf und helft mir, und wir wollen miteinander streiten wider Angeas und seinen Bruder Lukus, und ihr werdet uns aus ihren Händen erretten; wo aber nicht, so wisset, daß wir alle sterben werden.
19 Und die Kinder Esau schickten einen Brief an die Kinder von Chittim und an ihren König Zepho und ließen ihm sagen: Wir können nicht gegen Angeas und sein Volk kämpfen, denn zwischen uns besteht ein Friedensbund seit vielen Jahren, seit den Tagen Belas, des ersten Königs, und seit den Tagen Josephs, des Sohnes Jakobs, des Königs von Ägypten, mit dem wir jenseits des Jordans gestritten haben, als er seinen Vater begrub.
20 Und als Zepho die Worte seiner Brüder, der Kinder Esaus, hörte, hielt er sich von ihnen fern; und Zepho fürchtete sich sehr vor Angeas.
21 Und Angeas und sein Bruder Lukus rüsteten ihr ganzes Heer, etwa achthunderttausend Mann, gegen die Kinder Chittims.
22 Und alle Kinder von Chittim sprachen zu Zepho: Bete für uns zu dem Gott deiner Vorfahren, vielleicht rettet er uns aus der Hand des Angeas und seines Heeres; denn wir haben gehört, dass er ein großer Gott ist und dass er alle rettet, die auf ihn vertrauen.
23 Und Zepho hörte ihre Worte, und Zepho suchte den Herrn, und er sprach,
24 Herr, Gott Abrahams und Isaaks, meiner Vorfahren, heute erkenne ich, dass du ein wahrer Gott bist und dass alle Götter der Nationen eitel und unnütz sind.
25 Gedenke heute für mich deines Bundes mit Abraham, unserm Vater, den unsere Vorfahren mit uns geschlossen haben, und sei mir heute gnädig um Abrahams und Isaaks, unsrer Väter, willen und errette mich und die Kinder von Chittim aus der Hand des Königs von Afrika, der wider uns zum Streit kommt.
26 Und der Herr erhörte die Stimme Zephos, und er nahm Rücksicht auf ihn um Abrahams und Isaaks willen, und der Herr errettete Zepho und die Kinder Chittim aus der Hand Angeas und seines Volkes.
27 Und Zepho stritt mit Angeas, dem König von Afrika, und mit seinem ganzen Volk an jenem Tag, und der Herr gab alles Volk von Angeas in die Hände der Kinder Chittim.
28 Und der Streit war hart über Angeas, und Zepho schlug alle Männer des Angeas und seinen Bruder Lukus mit der Schärfe des Schwerts, und es fielen von ihnen bis zum Abend desselben Tages etwa vierhunderttausend Mann.
29 Da aber Angeas sah, daß alle seine Männer umkamen, sandte er einen Brief an alle Einwohner Afrikas, daß sie zu ihm kämen, ihm zu helfen im Streit, und schrieb in den Brief und sprach: Alle, die in Afrika gefunden werden, sollen zu mir kommen, von zehn Jahren an und darüber; sie sollen alle zu mir kommen, und siehe, wenn er nicht kommt, so soll er sterben, und alles, was er hat, samt seinem ganzen Hause, wird der König nehmen.
30 Und alle übrigen Bewohner Afrikas erschraken über die Worte des Angeas, und es zogen aus der Stadt etwa dreihunderttausend Männer und Knaben von zehn Jahren an aufwärts, und sie kamen zu Angeas.

31 Und am Ende von zehn Tagen erneuerte Angeas den Kampf gegen Zepho und die Kinder von Chittim, und der Kampf war sehr groß und stark zwischen ihnen.
32 Und von dem Heer des Angeas und des Lukus sandte Zepho viele Verwundete an seine Hand, bei zweitausend Mann, und Sosiphtar, der Hauptmann des Heeres des Angeas, fiel in diesem Streit.
33 Und als Sosiphtar gefallen war, kehrte das afrikanische Heer den Rücken und floh, und Angeas und sein Bruder Lukus waren bei ihnen.
34 Und Zepho und die Kinder von Chittim verfolgten sie und schlugen sie noch auf der Straße, etwa zweihundert Mann; und sie verfolgten Azdrubal, den Sohn des Angeas, der mit seinem Vater geflohen war, und schlugen zwanzig seiner Männer auf der Straße; und Azdrubal entkam den Kindern von Chittim, und sie erschlugen ihn nicht.
35 Und Angeas und sein Bruder Lukus flohen mit den übrigen ihrer Männer und entkamen und kamen nach Afrika mit Schrecken und Entsetzen, und Angeas fürchtete sich alle Tage, daß Zepho, der Sohn des Eliphas, mit ihm in den Krieg ziehen würde.

Kapitel 64

1 Und Bileam, der Sohn Beors, war zu der Zeit mit Angeas im Streit; und als er sah, dass Zepho über Angeas siegte, floh er von dort und kam nach Chittim.
2 Und Zepho und die Kinder von Chittim empfingen ihn mit großer Ehre, denn Zepho kannte Bileams Weisheit, und Zepho gab Bileam viele Geschenke, und er blieb bei ihm.
3 Und als Zepho aus dem Krieg zurückkehrte, befahl er, alle Kinder von Chittim zu zählen, die mit ihm in den Kampf gezogen waren, und siehe, es fehlte nicht eines.
4 Und Zepho freute sich darüber und erneuerte sein Königreich und machte ein Fest für alle seine Untertanen.
5 Aber Zepho gedachte nicht an den HERRN und dachte nicht daran, dass der HERR ihm im Streit geholfen und ihn und sein Volk aus der Hand des Königs von Afrika errettet hatte, sondern wandelte weiter auf den Wegen der Kinder Chittim und der bösen Kinder Esaus, um anderen Göttern zu dienen, die seine Brüder, die Kinder Esaus, ihn gelehrt hatten; darum heißt es: Von den Gottlosen geht Ungerechtigkeit aus.
6 Und Zepho herrschte sicher über alle Kinder Chittims, kannte aber den Herrn nicht, der ihn und sein ganzes Volk aus der Hand des Königs von Afrika errettet hatte; und die Truppen Afrikas kamen nicht mehr nach Chittim, um zu plündern wie sonst; denn sie wußten um die Macht Zephos, der sie alle mit der Schärfe des Schwertes geschlagen hatte; so fürchtete sich Angeas vor Zepho, dem Sohn des Eliphas, und vor den Kindern Chittims alle Tage.
7 Zu der Zeit, als Zepho aus dem Krieg zurückgekehrt war und gesehen hatte, wie er über alle Völker Afrikas gesiegt und sie im Kampf mit der Schärfe des Schwertes geschlagen hatte, riet Zepho mit den Kindern von Chittim, nach Ägypten zu ziehen, um mit den Söhnen Jakobs und mit dem Pharao, dem König von Ägypten, zu kämpfen.
8 Denn Zepho hörte, dass die mächtigen Männer Ägyptens tot waren und dass Joseph und seine Brüder, die Söhne Jakobs, tot waren, und dass alle ihre Kinder, die Kinder Israels, in Ägypten geblieben waren.
9 Und Zepho gedachte, gegen sie und ganz Ägypten in den Kampf zu ziehen, um die Sache seiner Brüder, der Kinder Esaus, zu rächen, die Joseph mit seinen Brüdern und ganz Ägypten im Lande Kanaan erschlagen hatte, als sie hinaufzogen, um Jakob in Hebron zu begraben.

10 Und Zepho sandte Boten zu Hadad, dem Sohn Bedads, dem König von Edom, und zu allen seinen Brüdern, den Kindern Esaus, und ließ ihm sagen,
11 Habt ihr nicht gesagt, dass ihr nicht gegen den König von Afrika kämpfen wollt, weil er zu eurem Bund gehört? Siehe, ich habe mit ihm gekämpft und ihn und sein ganzes Volk geschlagen.
12 So habe ich nun beschlossen, gegen Ägypten und die Kinder Jakobs, die dort sind, zu kämpfen, und ich will mich an ihnen rächen für das, was Joseph, seine Brüder und seine Vorfahren uns im Land Kanaan angetan haben, als sie hinaufzogen, um ihren Vater in Hebron zu begraben.
13 Wenn ihr nun bereit seid, zu mir zu kommen und mir im Kampf gegen sie und Ägypten zu helfen, dann werden wir das Unrecht an unseren Brüdern rächen.
14 Und die Kinder Esau hörten auf die Worte Zephos, und die Kinder Esau versammelten sich, ein sehr großes Volk, und sie zogen hin, um Zepho und den Kindern Chittim im Streit zu helfen.
15 Und Zepho sandte zu allen Kindern des Ostens und zu allen Kindern Ismaels mit Worten wie diesen, und sie versammelten sich und kamen Zepho und den Kindern von Chittim zu Hilfe im Krieg gegen Ägypten.
16 Und alle diese Könige, der König von Edom und die Kinder des Ostens und alle Kinder Ismaels und Zepho, der König von Chittim, zogen aus und rüsteten ihr ganzes Heer zu Hebron.
17 Und das Lager war sehr groß, drei Tagereisen weit, ein Volk, zahlreich wie der Sand am Meer, den man nicht zählen kann.
18 Und alle diese Könige und ihre Heere zogen hinab und kamen gegen ganz Ägypten in den Kampf und lagerten sich im Tal von Pathros.
19 Und ganz Ägypten hörte ihren Bericht, und sie versammelten sich auch, alles Volk des Landes Ägypten und aller Städte, die zu Ägypten gehören, bei dreihunderttausend Mann.
20 Und die Männer Ägyptens sandten auch zu den Kindern Israel, die zu jener Zeit im Land Goschen waren, daß sie zu ihnen kämen, um mit diesen Königen zu streiten.
21 Und die Männer Israels versammelten sich und waren bei hundertfünfzig Mann, und sie zogen in den Kampf, um den Ägyptern zu helfen.
22 Und die Männer Israels und Ägyptens zogen aus, etwa dreihunderttausend Mann und hundertfünfzig Mann, und sie zogen diesen Königen entgegen, um zu kämpfen, und sie stellten sich außerhalb des Landes Goschen gegen Pathros.
23 Und die Ägypter glaubten nicht an Israel, daß sie mit ihnen in ihren Lagern zusammen in den Kampf zögen; denn alle Ägypter sprachen: Vielleicht werden uns die Kinder Israel in die Hand der Kinder Esau und Ismael geben, denn sie sind ihre Brüder.
24 Da sprachen alle Ägypter zu den Kindern Israel: Bleibt hier beieinander in eurer Stellung, und wir wollen hingehen und wider die Kinder Esau und Ismael streiten; und wenn diese Könige uns überwältigen, so kommt ihr selbst über sie und helft uns, und die Kinder Israel taten also.
25 Und Zepho, der Sohn Eliphas, des Sohnes Esaus, der König von Chittim, und Hadad, der Sohn Bedads, der König von Edom, und alle ihre Lager und alle Kinder des Ostens und die Kinder Ismaels, ein Volk zahlreich wie Sand, lagerten sich zusammen im Tal Pathros gegenüber Tachpanches.

26 Und Bileam, der Sohn Beors, des Syrers, war dort im Lager Zephos; denn er war mit den Kindern Chittims zum Streit gekommen, und Bileam war ein angesehener Mann in den Augen Zephos und seiner Männer.
27 Und Zepho sprach zu Bileam: Versuche es durch Weissagung für uns, damit wir wissen, wer im Kampf siegen wird, wir oder die Ägypter.
28 Und Bileam machte sich auf und versuchte die Kunst des Wahrsagens, und er war geschickt darin; aber er wurde verwirrt, und das Werk wurde in seiner Hand zerstört.
29 Und er versuchte es noch einmal, aber es gelang ihm nicht, und Bileam verzweifelte daran und ließ es und vollendete es nicht; denn das war vom Herrn, damit Zepho und sein Volk in die Hand der Kinder Israels fielen, die auf den Herrn, den Gott ihrer Vorfahren, in ihrem Krieg vertraut hatten.
30 Und Zepho und Hadad rüsteten sich zum Kampf, und alle Ägypter zogen allein gegen sie, etwa dreihunderttausend Mann, und kein einziger Mann aus Israel war bei ihnen.
31 Und alle Ägypter kämpften mit diesen Königen gegenüber Pathros und Tachpanches, und der Kampf war hart gegen die Ägypter.
32 Und die Könige waren stärker als die Ägypter in jenem Kampf, und es fielen an jenem Tag etwa hundertachtzig Mann von Ägypten und etwa dreißig Mann von den Streitkräften der Könige, und alle Männer Ägyptens flohen vor den Königen, und die Kinder Esau und Ismael verfolgten die Ägypter und schlugen sie bis an den Ort, wo das Lager der Kinder Israel war.
33 Und alle Ägypter schrien zu den Kindern Israel und sprachen: Eilt zu uns und helft uns und errettet uns aus der Hand Esaus, Ismaels und der Kinder von Chittim!
34 Und die hundertfünfzig Mann der Kinder Israel liefen von ihrem Lager zu den Lagern dieser Könige, und die Kinder Israel schrien zu dem Herrn, ihrem Gott, daß er sie erlöste.
35 Und der Herr erhörte Israel, und der Herr gab alle Männer der Könige in ihre Hand, und die Kinder Israel stritten wider diese Könige, und die Kinder Israel schlugen bei viertausend Mann der Könige.
36 Und der Herr warf einen großen Schrecken in das Lager der Könige, so dass die Furcht der Kinder Israel auf sie fiel.
37 Und das ganze Heer der Könige floh vor den Kindern Israel, und die Kinder Israel jagten ihnen nach und schlugen sie bis an die Grenze des Landes Kusch.
38 Und die Kinder Israel erschlugen von ihnen auf dem Wege noch zweitausend Mann, und von den Kindern Israel fiel nicht einer.
39 Und als die Ägypter sahen, daß die Kinder Israel mit so wenigen Männern mit den Königen gestritten hatten und daß der Kampf so schwer gegen sie war
40 da fürchteten alle Ägypter um ihr Leben wegen des heftigen Kampfes, und ganz Ägypten floh, ein jeder vor dem aufgerüsteten Heer, und sie versteckten sich auf der Straße und ließen die Israeliten im Kampf.
41 Und die Kinder Israel fügten den Männern der Könige einen furchtbaren Schlag zu, und sie kehrten von ihnen zurück, nachdem sie sie bis an die Grenze des Landes Kusch getrieben hatten.
42 Und ganz Israel wusste, was die Ägypter ihnen angetan hatten, dass sie vor ihnen im Streit geflohen waren und sie allein hatten kämpfen lassen.

43 Also handelten auch die Kinder Israel mit List, und als die Kinder Israel von der Schlacht zurückkehrten, fanden sie etliche Ägypter auf der Straße und schlugen sie dort.
44 Und während sie sie erschlugen, sprachen sie zu ihnen diese Worte:
45 Warum seid ihr von uns weggegangen und habt uns, die wir nur ein kleines Volk waren, verlassen, um gegen diese Könige zu kämpfen, die ein großes Volk hatten, um uns zu schlagen, damit ihr eure eigenen Seelen dadurch retten könnt?
46 Und von etlichen, denen die Israeliten auf dem Wege begegneten, sprachen sie, die Kinder Israel, zueinander: Schlagt, schlagt, denn er ist ein Ismaeliter oder ein Edomiter oder von den Kindern Chittim; und sie traten über ihn und schlugen ihn, und sie wußten, daß er ein Ägypter war.
47 Und die Kinder Israel taten dies mit List gegen die Ägypter, weil sie sie im Streit verlassen hatten und vor ihnen geflohen waren.
48 Und die Kinder Israel erschlugen von den Ägyptern auf der Straße bei zweihundert Mann.
49 Und alle Männer in Ägypten sahen das Übel, das die Kinder Israel ihnen angetan hatten, und ganz Ägypten fürchtete sich sehr vor den Kindern Israel; denn sie sahen ihre große Macht und daß nicht ein einziger Mann von ihnen gefallen war.
50 Und alle Kinder Israel kehrten mit Freuden zurück auf ihren Weg nach Goschen, und die übrigen Ägypter kehrten zurück, ein jeder an seinen Ort. Und sie verfolgten Azdrubal, den Sohn des Angeas, der mit seinem Vater geflohen war, und erschlugen zwanzig seiner Männer auf dem Weg, und Azdrubal entkam den Kindern von Chittim, und sie erschlugen ihn nicht.
35 Und Angeas und sein Bruder Lukus flohen mit den übrigen ihrer Männer und entkamen und kamen nach Afrika mit Schrecken und Entsetzen, und Angeas fürchtete sich alle Tage, daß Zepho, der Sohn des Eliphas, mit ihm in den Krieg ziehen würde.

Kapitel 65

1 Und es begab sich nach diesen Dingen, dass alle Räte des Pharao, des Königs von Ägypten, und alle Ältesten Ägyptens sich versammelten und vor den König traten und sich zur Erde niederwarfen und vor ihm saßen.
2 Und die Ratsherren und die Ältesten Ägyptens redeten mit dem König und sprachen,
3 Siehe, das Volk der Kinder Israel ist größer und mächtiger als wir, und du weißt alles Böse, das sie uns auf der Straße angetan haben, als wir vom Streit zurückkehrten.
4 Und du hast auch ihre starke Macht gesehen; denn diese Macht haben sie von ihren Vätern, daß nur wenige Männer gegen ein Volk aufgestanden sind, das zahlreich ist wie der Sand, und haben sie mit der Schärfe des Schwerts geschlagen, und von ihnen ist nicht einer gefallen, so daß sie, wenn sie zahlreich gewesen wären, sie doch vertilgt hätten.
5 So gib uns nun Rat, was wir mit ihnen tun sollen, bis wir sie nach und nach aus unserer Mitte vertilgen, damit sie uns nicht zu zahlreich werden im Lande.
6 Denn wenn sich die Kinder Israel im Lande vermehren, so werden sie uns zum Hindernis werden, und wenn ein Krieg stattfindet, so werden sie sich mit ihrer großen Kraft zu unserem Feind gegen uns gesellen und gegen uns kämpfen und uns aus dem Lande vertilgen und davonziehen.

7 Da antwortete der König den Ältesten von Ägypten und sprach zu ihnen: Das ist der Plan, den man gegen Israel ausgeheckt hat und von dem wir nicht ablassen wollen,
8 Siehe, im Lande sind Pithom und Ramses, Städte, die nicht befestigt sind gegen den Kampf; es gebührt euch und uns, sie zu bauen und zu befestigen.
9 So geht nun hin und handelt schlau gegen sie und verkündet eine Stimme in Ägypten und in Goschen auf Befehl des Königs und sprecht,
10 Ihr Männer von Ägypten, von Goschen, von Pathros und allen ihren Einwohnern, der König hat uns befohlen, Pithom und Ramses zu bauen und sie zum Kampf zu befestigen. Wer unter euch von ganz Ägypten, von den Kindern Israel und von allen Einwohnern der Städte bereit ist, mit uns zu bauen, dem soll auf Befehl des Königs täglich sein Lohn gegeben werden; so geht nun hin und handelt schlau, und versammelt euch und kommt nach Pithom und Ramses, zu bauen.
11 Und während ihr baut, lasst auf Befehl des Königs jeden Tag eine solche Bekanntmachung in ganz Ägypten verkünden.
12 Und wenn einige der Kinder Israels kommen, um mit euch zu bauen, sollt ihr ihnen ein paar Tage lang täglich ihren Lohn geben.
13 Und wenn sie für ihren täglichen Lohn mit euch gebaut haben, sollt ihr euch täglich von ihnen entfernen, einer nach dem anderen, und dann sollt ihr euch erheben und ihre Aufseher und Beamten werden, und ihr sollt sie danach ohne Lohn bauen lassen, und wenn sie sich weigern, dann zwingt sie mit all eurer Macht zu bauen.
14 Und wenn ihr das tut, so wird es uns wohl gelingen, unser Land gegen die Kinder Israel zu stärken; denn durch die Müdigkeit des Baues und der Arbeit werden die Kinder Israel abnehmen, weil du sie Tag für Tag ihrer Frauen beraubst.
15 Und alle Ältesten Ägyptens hörten den Rat des Königs, und der Rat schien gut zu sein in ihren Augen und in den Augen der Knechte des Pharao und in den Augen von ganz Ägypten, und sie taten nach dem Wort des Königs.
16 Und alle Knechte gingen von dem König weg und ließen ausrufen in ganz Ägypten, in Tachpanches und in Goschen und in allen Städten, die Ägypten umgaben, und sprachen,
17 Ihr habt gesehen, was uns die Kinder Esau und Ismael angetan haben, die gegen uns in den Krieg gezogen sind und uns vernichten wollten.
18 Darum hat uns der König befohlen, das Land zu befestigen und die Städte Pithom und Ramses zu bauen und sie zum Kampf zu rüsten, wenn sie wieder gegen uns kommen sollten.
19 Wer von euch aus ganz Ägypten und aus den Kindern Israel kommen will, um mit uns zu bauen, dem wird der König seinen Tagelohn geben, wie er es uns geboten hat.
20 Da nun Ägypten und alle Kinder Israel hörten alles, was die Knechte des Pharao geredet hatten, kamen von den Ägyptern und den Kindern Israel, zu bauen mit den Knechten des Pharao, Pithom und Ramses; aber von den Kindern Levi kam keiner mit seinen Brüdern, zu bauen.
21 Und alle Knechte des Pharao und seine Fürsten kamen zuerst mit List, um mit ganz Israel als Tagelöhner zu bauen, und sie gaben Israel ihren Tagelohn am Anfang.
22 Und die Knechte des Pharao bauten mit ganz Israel und arbeiteten einen Monat lang mit Israel an diesem Werk.
23 Und am Ende des Monats begannen alle Knechte des Pharao, sich täglich heimlich vom Volk Israel zurückzuziehen.

24 Und Israel arbeitete zu der Zeit weiter, aber sie bekamen ihren täglichen Lohn, weil zu der Zeit noch einige ägyptische Männer mit Israel arbeiteten; darum gaben die Ägypter Israel in jenen Tagen ihren Lohn, damit auch sie, die Ägypter, ihre Mitarbeiter, den Lohn für ihre Arbeit bekämen.
25 Und nach einem Jahr und vier Monaten zogen alle Ägypter von den Kindern Israel ab, so dass die Kinder Israel allein mit der Arbeit beschäftigt waren.
26 Und nachdem alle Ägypter von den Kindern Israel abgezogen waren, kehrten sie zurück und wurden Unterdrücker und Beamte über sie, und einige von ihnen standen über den Kindern Israel als Dienstherren, um von ihnen alles zu empfangen, was sie ihnen als Lohn für ihre Arbeit gaben.
27 Und die Ägypter taten so mit den Kindern Israel Tag für Tag, um sie in ihrer Arbeit zu bedrängen.
28 Und alle Kinder Israel waren allein mit der Arbeit beschäftigt, und die Ägypter gaben den Kindern Israel von der Zeit an keinen Lohn mehr.
29 Und als einige der Männer Israels sich weigerten zu arbeiten, weil ihnen der Lohn nicht gegeben wurde, da bedrängten sie die Ausführer und die Diener des Pharao und schlugen sie mit schweren Schlägen und zwangen sie, mit ihren Brüdern zu arbeiten; so taten alle Ägypter den Kindern Israel alle Tage.
30 Und alle Kinder Israel fürchteten sich sehr vor den Ägyptern in dieser Sache, und alle Kinder Israel kehrten zurück und arbeiteten allein ohne Lohn.
31 Und die Kinder Israel bauten Pithom und Ramses, und alle Kinder Israel arbeiteten, die einen machten Ziegel, die andern bauten, und die Kinder Israel bauten und befestigten das ganze Land Ägypten und seine Mauern, und die Kinder Israel arbeiteten viele Jahre, bis die Zeit kam, daß der Herr ihrer gedachte und sie aus Ägypten führte.
32 Aber die Kinder Levi arbeiteten nicht mit ihren Brüdern in Israel, von Anfang an bis zu dem Tag, da sie aus Ägypten zogen.
33 Denn alle Kinder Levi wußten, daß die Ägypter alle diese Worte mit Betrug zu den Israeliten geredet hatten; darum hielten sich die Kinder Levi davon ab, mit ihren Brüdern an die Arbeit zu gehen.
34 Und die Ägypter achteten nicht darauf, daß die Kinder Levi später arbeiteten, denn sie waren am Anfang nicht bei ihren Brüdern gewesen; darum ließen die Ägypter sie in Ruhe.
35 Und die Hände der Ägypter richteten sich mit fortwährender Strenge gegen die Kinder Israel bei dieser Arbeit, und die Ägypter ließen die Kinder Israel mit Strenge arbeiten.
36 Und die Ägypter verbitterten das Leben der Kinder Israel mit harter Arbeit, mit Mörtel und Ziegeln und auch mit allerlei Arbeit auf dem Feld.
37 Und die Kinder Israel nannten Melol, den König von Ägypten, "Meror, den König von Ägypten", weil die Ägypter zu seiner Zeit ihr Leben mit allerlei Arbeit verbittert hatten.
38 Und alle Arbeit, die die Ägypter den Kindern Israels auferlegten, verlangten sie mit Strenge, um die Kinder Israels zu bedrängen; aber je mehr sie sie bedrängten, desto mehr wuchsen sie und nahmen zu, und die Ägypter waren betrübt über die Kinder Israels.

Kapitel 66

1 Zu der Zeit starb Hadad, der Sohn Bedads, der König von Edom, und an seiner Stelle regierte Samla aus Mesreka, aus dem Land der Kinder des Ostens.

2 Im dreizehnten Jahr des Königreichs des Pharao, des Königs von Ägypten, das ist das hundertfünfundzwanzigste Jahr, da die Israeliten nach Ägypten hinabzogen, war Samla achtzehn Jahre lang König von Edom gewesen.

3 Und da er König war, zog er aus mit seinem Heer, zu streiten wider Zepho, den Sohn des Eliphas, und die Kinder Chittim; denn sie hatten Krieg geführt wider Angeas, den König von Afrika, und hatten sein ganzes Heer vertilgt.

4 Aber er zog nicht mit ihm in den Kampf, denn die Kinder Esau hinderten ihn und sprachen: Er ist ihr Bruder. So hörte Samla auf die Stimme der Kinder Esau und kehrte mit seinem ganzen Heer in das Land Edom zurück und zog nicht weiter, um gegen Zepho, den Sohn des Eliphas, zu kämpfen.

5 Da das der Pharao, der König von Ägypten, hörte, sprach er: Samla, der König von Edom, hat sich vorgenommen, mit den Kindern von Chittim zu streiten, und danach wird er kommen, um mit Ägypten zu streiten.

6 Da das die Ägypter hörten, taten sie den Kindern Israel noch mehr zu schaffen, damit die Israeliten ihnen nicht taten, wie sie ihnen getan hatten in ihrem Krieg mit den Kindern Esau zur Zeit Hadads.

7 Da sprachen die Ägypter zu den Kindern Israel: Eilt und tut euer Werk und vollendet euer Werk und befestigt das Land, damit nicht die Kinder Esaus, eure Brüder, kommen und wider uns streiten; denn um euretwillen werden sie wider uns kommen.

8 Und die Kinder Israel taten die Arbeit der Ägypter Tag für Tag, und die Ägypter bedrängten die Kinder Israel, um sie im Lande zu schwächen.

9 Aber wie die Ägypter die Arbeit der Kinder Israel vermehrten, so vermehrten sich auch die Kinder Israel, und ganz Ägypten wurde voll von den Kindern Israel.

10 Und im hundertfünfundzwanzigsten Jahr, da Israel hinabzog nach Ägypten, sahen alle Ägypter, daß ihr Rat nicht gelang gegen Israel, sondern daß sie zunahmen und wuchsen, und das Land Ägypten und das Land Goschen wurden voll von den Kindern Israel.

11 Da traten alle Ältesten Ägyptens und seine Weisen vor den König und warfen sich vor ihm nieder und setzten sich vor ihn.

12 Und alle Ältesten Ägyptens und ihre Weisen sprachen zum König: Der König lebe ewiglich; du hast uns den Ratschluss gegen die Kinder Israel gegeben, und wir haben ihnen getan, wie der König gesagt hat.

13 Aber so wie die Arbeit zunimmt, so nehmen sie zu und wachsen im Lande, und siehe, das ganze Land ist voll von ihnen.

14 Nun aber, unser Herr und König, die Augen ganz Ägyptens sind auf dich gerichtet, daß du ihnen mit deiner Weisheit einen Rat gäbest, womit sie über Israel herrschen könnten, sie zu vertilgen oder aus dem Lande zu vertreiben; und der König antwortete ihnen und sprach: Gebt uns Rat in dieser Sache, daß wir wissen, was wir ihnen tun sollen.

15 Da antwortete dem König ein Offizier, einer von den Ratsherren des Königs, mit Namen Hiob, aus Mesopotamien im Lande Uz, und sprach,

16 Wenn es dem König gefällt, so will er den Rat seines Knechtes hören; und der König sprach zu ihm: Sprich!
17 Und Hiob redete vor dem König, vor den Fürsten und vor allen Ältesten Ägyptens und sprach,
18 Siehe, der Rat des Königs, den er früher über die Arbeit der Kinder Israel gegeben hat, ist sehr gut, und ihr dürft die Arbeit nicht wegnehmen für immer.
19 Dies aber ist der Rat, den er gegeben hat, daß ihr sie mindert, wenn es dem König wohl gefällt, sie zu bedrängen.
20 Siehe, wir haben uns lange vor einem Krieg gefürchtet und gesagt: Wenn Israel im Lande fruchtbar wird, so werden sie uns aus dem Lande vertreiben, wenn ein Krieg stattfinden sollte.
21 Wenn es dem König gefällt, so soll ein königlicher Erlass ergehen und in die Gesetze Ägyptens geschrieben werden, die nicht aufgehoben werden können, dass jedes männliche Kind, das den Israeliten geboren wird, sein Blut auf die Erde vergossen werden soll.
22 Und wenn ihr das tut und alle männlichen Kinder Israels gestorben sind, wird das Übel ihrer Kriege aufhören. Der König soll das tun und alle hebräischen Hebammen rufen lassen und ihnen befehlen, es auszuführen; so gefiel es dem König und den Fürsten, und der König tat nach dem Wort Hiobs.
23 Und der König ließ die hebräischen Hebammen rufen, von denen die eine Schephra hieß und die andere Pua.
24 Und die Hebammen kamen vor den König und traten vor ihn hin.
25 Und der König sprach zu ihnen: Wenn ihr an den hebräischen Frauen das Amt einer Hebamme ausübt und sie auf dem Schemel seht, so sollt ihr sie töten, wenn es ein Sohn ist; ist es aber eine Tochter, so soll sie leben.
26 Wollt ihr aber das nicht tun, so will ich euch und alle eure Häuser mit Feuer verbrennen.
27 Aber die Hebammen fürchteten Gott und hörten nicht auf den König von Ägypten noch auf seine Worte; und wenn die hebräischen Frauen der Hebamme einen Sohn oder eine Tochter brachten, so tat die Hebamme alles, was nötig war, und ließ das Kind leben; so taten die Hebammen alle Tage.
28 Und das wurde dem König berichtet, und er sandte hin und ließ die Hebammen holen und sprach zu ihnen: Warum habt ihr das getan und die Kinder am Leben gelassen?
29 Und die Hebammen antworteten und redeten miteinander vor dem König und sprachen,
30 Der König soll nicht meinen, die hebräischen Frauen seien wie die ägyptischen Frauen; denn alle Kinder Israels sind gesund, und ehe die Hebamme zu ihnen kommt, sind sie schon entbunden, und was uns, deine Mägde, betrifft, so hat seit vielen Tagen keine hebräische Frau mehr bei uns geboren; denn alle hebräischen Frauen sind ihre eigenen Hebammen, weil sie gesund sind.
31 Und der Pharao hörte ihre Worte und glaubte ihnen in dieser Sache, und die Hebammen gingen von dem König weg, und Gott tat ihnen wohl, und das Volk mehrte sich und nahm über die Maßen zu.

Kapitel 67

1 Es war ein Mann im Land Ägypten, aus dem Geschlecht Levis, der hieß Amram, der Sohn Kehaths, des Sohnes Levis, des Sohnes Israels.
2 Und dieser Mann ging hin und nahm sich ein Weib, nämlich Jochebed, die Tochter Levis, seines Vaters Schwester, und sie war hundertundsechsundzwanzig Jahre alt, und er kam zu ihr.
3 Und die Frau wurde schwanger und gebar eine Tochter, und sie nannte ihren Namen Mirjam; denn in jenen Tagen hatten die Ägypter das Leben der Kinder Israels verbittert.
4 Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, und sie nannte ihn Aaron; denn in den Tagen ihrer Empfängnis fing der Pharao an, das Blut der männlichen Kinder Israels zu vergießen.
5 In jenen Tagen starb Zepho, der Sohn des Eliphas, des Sohnes Esaus, König von Chittim, und an seiner Stelle regierte Janeas.
6 Und die Zeit, die Zepho über die Kinder von Chittim regierte, war fünfzig Jahre, und er starb und wurde begraben in der Stadt Nabna im Lande Chittim.
7 Und nach ihm regierte Janeas, einer der Starken aus den Kindern Chittim, und er regierte fünfzig Jahre.
8 Und nachdem der König von Chittim gestorben war, floh Bileam, der Sohn Beors, aus dem Land Chittim und zog nach Ägypten zum Pharao, dem König von Ägypten.
9 Und der Pharao empfing ihn mit großer Ehre, denn er hatte von seiner Weisheit gehört, und er beschenkte ihn und machte ihn zu seinem Ratgeber und vergrößerte ihn.
10 Und Bileam wohnte in Ägypten in Ehren bei allen Vornehmen des Königs, und die Vornehmen schätzten ihn, weil sie alle seine Weisheit zu lernen begehrten.
11 Und im hundertdreißigsten Jahr, da Israel nach Ägypten hinabzog, träumte Pharao, daß er auf seinem Königsthron saß und hob seine Augen auf und sah einen alten Mann vor sich stehen, und in den Händen des alten Mannes war eine Waage, wie sie die Kaufleute haben.
12 Und der alte Mann nahm die Waage und hängte sie vor den Pharao.
13 Und der Alte nahm alle Ältesten Ägyptens und alle Edlen und Großen, band sie zusammen und legte sie in eine Waage.
14 Und er nahm ein Milchzicklein und legte es in die andere Waage, und das Zicklein wog mehr als alle.
15 Und der Pharao entsetzte sich über diese schreckliche Erscheinung, dass das Zicklein alle überragte, und der Pharao erwachte, und siehe, es war ein Traum.
16 Und der Pharao stand früh am Morgen auf und rief alle seine Knechte und erzählte ihnen den Traum, und die Männer erschraken sehr.
17 Und der König sprach zu allen seinen Weisen: Deute mir den Traum, den ich geträumt habe, daß ich ihn erkenne!
18 Und Bileam, der Sohn Beors, antwortete dem König und sprach zu ihm: Das bedeutet nichts anderes als ein großes Unglück, das in der letzten Zeit über Ägypten kommen wird.
19 Denn es wird Israel ein Sohn geboren werden, der ganz Ägypten und seine Bewohner vernichten und die Israeliten mit starker Hand aus Ägypten herausführen wird.
20 So berate dich nun, König, damit du die Hoffnung der Kinder Israel und ihre Erwartung zerstörst, bevor dieses Unheil über Ägypten kommt.

21 Und der König sprach zu Bileam: Was sollen wir mit Israel tun? Wir haben ja zuerst gegen sie geredet und konnten sie nicht besiegen.
22 So gib nun auch du einen Rat gegen sie, durch den wir sie besiegen können.
23 Bileam antwortete dem König und sprach: Sende hin und rufe deine beiden Ratgeber, so wollen wir sehen, was sie in dieser Sache raten, und danach will dein Knecht reden.
24 Und der König sandte hin und ließ seine beiden Ratgeber, den Midianiter Reuel und den Usiter Hiob, rufen; und sie kamen und setzten sich vor den König.
25 Und der König sprach zu ihnen: Siehe, ihr habt beide den Traum gehört, den ich geträumt habe, und seine Deutung; so ratet nun und wisset und sehet, was mit den Kindern Israel zu tun ist, daß wir über sie siegen, ehe denn ihre Bosheit über uns aufkommt.
26 Und Reuel, der Midianiter, antwortete dem König und sprach: Der König lebe, der König lebe ewiglich!
27 Wenn es dem König wohl gefällt, so soll er sich von den Hebräern entfernen und sie verlassen und seine Hand nicht gegen sie ausstrecken.
28 Denn diese sind es, die der Herr vorzeiten erwählt und zum Erbteil genommen hat unter allen Völkern der Erde und unter den Königen der Erde; und wer ist da, der seine Hand ungestraft gegen sie ausstreckte, an dem sich ihr Gott nicht gerächt hat?
29 Du weißt doch, daß, als Abraham nach Ägypten hinabzog, der Pharao, der frühere König von Ägypten, Sara, sein Weib, sah und sie zum Weibe nahm, weil Abraham sagte: Sie ist meine Schwester; denn er fürchtete sich, daß ihn die Männer von Ägypten um seines Weibes willen erschlügen.
30 Und als der König von Ägypten Sara genommen hatte, da schlug Gott ihn und sein Haus mit schweren Plagen, bis er Abraham sein Weib Sara wiedergab; da wurde er gesund.
31 Und Abimelech, den Gerariter, den König der Philister, strafte Gott um Saras Weib Abrahams willen, indem er jeden Mutterleib verstopfte, vom Menschen bis zum Vieh.
32 Da kam ihr Gott zu Abimelech im Traum der Nacht und erschreckte ihn, damit er Abraham Sara wiedergäbe, die er genommen hatte, und danach wurde das ganze Volk von Gerar um Saras willen bestraft, und Abraham betete für sie zu seinem Gott, und er wurde von ihm angefleht, und er heilte sie.
33 Und Abimelech fürchtete sich vor all dem Unglück, das über ihn und sein Volk gekommen war, und gab Abraham seine Frau Sara zurück, und gab ihm mit ihr viele Geschenke.
34 So tat er auch Isaak, als er ihn aus Gerar vertrieben hatte, und Gott tat wunderbare Dinge an ihm, dass alle Wasserläufe von Gerar austrockneten und ihre fruchtbaren Bäume nicht mehr hervorbrachten.
35 Bis Abimelech von Gerar und Ahuz-Zath, einer seiner Freunde, und Pichol, der Hauptmann seines Heeres, zu ihm gingen und sich vor ihm beugten und zur Erde niederwarfen.
36 Und sie baten ihn, für sie zu flehen, und er betete für sie zum Herrn, und der Herr wurde von ihm angefleht, und er heilte sie.

37 Auch Jakob, der schlichte Mann, wurde durch seine Redlichkeit errettet aus der Hand seines Bruders Esau und aus der Hand Labans, des Syrers, des Bruders seiner Mutter, der ihm nach dem Leben trachtete; ebenso aus der Hand aller Könige Kanaans, die sich gegen ihn und seine Kinder zusammengetan hatten, um sie zu vernichten, und der Herr errettete sie aus ihren Händen, dass sie sich gegen sie wandten und sie schlugen; denn wer hatte je ungestraft seine Hand gegen sie ausgestreckt?
38 Der frühere Pharao, deines Vaters Vater, erhob Joseph, den Sohn Jakobs, über alle Fürsten des Landes Ägypten, als er seine Weisheit sah; denn durch seine Weisheit rettete er alle Bewohner des Landes aus der Hungersnot.
39 Danach befahl er Jakob und seinen Kindern, nach Ägypten hinabzuziehen, damit durch ihre Tugend das Land Ägypten und das Land Goschen von der Hungersnot befreit würde.
40 Wenn es nun in deinen Augen gut ist, so höre auf, die Kinder Israel zu vertilgen; wenn es aber nicht dein Wille ist, dass sie in Ägypten bleiben, so lass sie von hier ausziehen, damit sie in das Land Kanaan kommen, in das Land, in dem ihre Vorfahren gewohnt haben.
41 Und als der Pharao die Worte Jethros hörte, wurde er sehr zornig über ihn, so dass er sich vor dem König schämte und nach Midian, seinem Land, ging und den Stock Josephs mit sich nahm.
42 Und der König sprach zu Hiob, dem Usiter: Was sagst du, Hiob, und was ist dein Rat in Bezug auf die Hebräer?
43 Da sprach Hiob zum König: Siehe, alle Bewohner des Landes sind in deiner Gewalt; der König möge tun, was ihm gut dünkt.
44 Und der König sprach zu Bileam: Was sagst du, Bileam, sprich dein Wort, dass wir es hören!
45 Und Bileam sprach zum König: Von allem, was der König gegen die Hebräer geredet hat, werden sie erlöst werden, und der König wird sie mit keinem Rat überreden können.
46 Denn wenn du denkst, sie durch das lodernde Feuer zu verderben, so kannst du sie nicht überwältigen; denn ihr Gott hat Abraham, ihren Vater, aus Ur in Chaldäa errettet; und wenn du denkst, sie durch das Schwert zu verderben, so ist Isaak, ihr Vater, davon errettet worden, und ein Widder ist an seine Stelle gesetzt worden.
47 Und wenn du denkst, sie durch harte und strenge Arbeit zu schwächen, so wirst du auch damit nicht Erfolg haben; denn ihr Vater Jakob hat Laban in allerlei harter Arbeit gedient, und es ging ihm gut.
48 So höre nun, o König, meine Worte; denn das ist der Rat, der gegen sie ergangen ist, durch den du über sie siegen wirst und von dem du nicht abweichen sollst.
49 Wenn es dem König gefällt, so soll er befehlen, daß alle ihre Kinder, die von heute an geboren werden, ins Wasser geworfen werden; denn dadurch kannst du ihren Namen auslöschen, denn keiner von ihnen, auch nicht von ihren Vätern, ist auf diese Weise versucht worden.
50 Und der König hörte die Worte Bileams, und die Sache gefiel dem König und den Fürsten, und der König tat nach dem Wort Bileams.

51 Und der König befahl, eine Bekanntmachung zu erlassen und ein Gesetz in ganz Ägyptenland zu erlassen, das besagte: Jedes männliche Kind, das den Hebräern geboren wird, soll von heute an ins Wasser geworfen werden.
52 Und der Pharao rief alle seine Diener und sprach: Geht hin und sucht im ganzen Land Goschen, wo die Kinder Israel sind, und seht zu, daß jeder Sohn, der den Hebräern geboren ist, in den Strom geworfen wird; aber jede Tochter sollt ihr leben lassen.
53 Und als die Kinder Israels hörten, was der Pharao befohlen hatte, nämlich ihre männlichen Kinder in den Strom zu werfen, trennten sich einige vom Volk von ihren Frauen, und andere blieben bei ihnen.
54 Und von jenem Tag an, als die Zeit der Entbindung für die Frauen Israels kam, die bei ihren Männern geblieben waren, gingen sie aufs Feld, um dort zu gebären, und sie brachten auf dem Feld zur Welt und ließen ihre Kinder auf dem Feld zurück und kehrten heim.
55 Und der Herr, der ihren Vorfahren geschworen hatte, sie zu mehren, sandte einen seiner dienenden Engel, die im Himmel sind, um ein jedes Kind mit Wasser zu waschen, es zu salben und zu umhüllen und ihm zwei glatte Steine in die Hände zu geben, von denen es aus einem Milch und aus dem anderen Honig saugte, und er ließ ihm Haare bis zu den Knien wachsen, mit denen es sich bedecken konnte, um es zu trösten und ihm beizustehen, weil er sich seiner erbarmte.
56 Und als Gott sich über sie erbarmte und sie auf dem Lande vermehren wollte, befahl er seiner Erde, sie aufzunehmen, um sie darin zu erhalten bis zur Zeit ihres Heranwachsens, worauf die Erde ihren Mund auftat und sie ausspie, und sie sprossen aus der Stadt wie das Kraut auf Erden und das Gras im Walde, und sie kehrten zurück, ein jeder zu seiner Familie und zu seines Vaters Hause, und sie blieben bei ihnen.
57 Und die Kinder Israel waren auf der Erde wie das Kraut auf dem Felde durch die Gnade Gottes an ihnen.
58 Und als alle Ägypter das sahen, gingen sie hinaus, ein jeder auf seinen Acker mit seinem Ochsengespann und seiner Pflugschar, und sie pflügten ihn um, wie man die Erde pflügt zur Zeit der Saat.
59 Und als sie pflügten, konnten sie die Kinder der Kinder Israel nicht verletzen, und so nahm das Volk zu und wuchs über die Maßen.
60 Und der Pharao befahl seinen Dienern, täglich nach Goschen zu gehen und die Säuglinge der Kinder Israel zu suchen.
61 Und wenn sie eines suchten und fanden, nahmen sie es seiner Mutter aus dem Schoß und warfen es in den Fluss; aber das weibliche Kind ließen sie bei seiner Mutter; so taten die Ägypter mit den Israeliten alle Tage.

Kapitel 68

1 Und es geschah zu der Zeit, dass der Geist Gottes auf Mirjam, der Tochter Amrams, der Schwester Aarons, ruhte, und sie ging hinaus und weissagte über das Haus und sprach: Siehe, es wird uns ein Sohn geboren werden von meinem Vater und meiner Mutter um diese Zeit, und er wird Israel erretten aus den Händen Ägyptens.
2 Und als Amram die Worte seiner Tochter hörte, ging er hin und holte seine Frau ins Haus zurück, nachdem er sie zu der Zeit vertrieben hatte, als der Pharao befahl, alle männlichen Kinder des Hauses Jakob ins Wasser zu werfen.

3 So nahm Amram sein Weib Jochebed, drei Jahre nachdem er sie vertrieben hatte, und er kam zu ihr, und sie wurde schwanger.
4 Und als sieben Monate seit ihrer Empfängnis vergangen waren, brachte sie einen Sohn zur Welt, und das ganze Haus wurde von einem grellen Licht erfüllt, wie das Licht der Sonne und des Mondes, wenn sie leuchten.
5 Und als die Frau sah, dass das Kind gut und schön anzusehen war, verbarg sie es drei Monate lang in einem inneren Raum.
6 In jenen Tagen schmiedeten die Ägypter einen Plan, um alle Hebräer dort zu vernichten.
7 Und die ägyptischen Frauen gingen nach Goschen, wo die Kinder Israel waren, und sie trugen ihre Jungen auf ihren Schultern, ihre Säuglinge, die noch nicht sprechen konnten.
8 Und in jenen Tagen, als die Frauen der Kinder Israel gebaren, verbarg eine jede Frau ihren Sohn vor den Ägyptern, damit die Ägypter nichts von ihrem Gebären erfuhren und sie nicht aus dem Lande vertilgten.
9 Und die ägyptischen Frauen kamen nach Goschen, und ihre Kinder, die nicht sprechen konnten, trugen sie auf ihren Schultern; und wenn eine ägyptische Frau in das Haus einer hebräischen Frau kam, fing ihr Kind an zu schreien.
10 Und als es weinte, antwortete ihm das Kind, das in der Kammer war, und die ägyptischen Frauen gingen hin und erzählten es im Haus des Pharao.
11 Und der Pharao sandte seine Diener aus, um die Kinder zu holen und sie zu töten; so taten die Ägypter den hebräischen Frauen alle Tage.
12 Und es geschah zu der Zeit, etwa drei Monate, nachdem Jochebed ihren Sohn verborgen hatte, daß die Sache im Hause des Pharao bekannt wurde.
13 Und die Frau eilte, ihren Sohn wegzunehmen, ehe die Beamten kamen, und nahm für ihn eine Lade aus Binsen und bestrich sie mit Schlamm und Pech und legte das Kind hinein und legte es in die Schwertlilien am Ufer des Flusses.
14 Und seine Schwester Mirjam stand von ferne, um zu erfahren, was mit ihm geschehen würde und was aus ihren Worten werden würde.
15 Und Gott sandte zu der Zeit eine furchtbare Hitze in das Land Ägypten, die das Fleisch der Menschen verbrannte wie die Sonne in ihrem Kreislauf, und sie bedrückte die Ägypter sehr.
16 Und alle Ägypter gingen hinab, um im Strom zu baden, weil die Hitze ihr Fleisch verbrannte.
17 Und Bathia, die Tochter des Pharao, ging auch hinab, um im Fluss zu baden, wegen der verzehrenden Hitze, und ihre Mägde gingen am Flussufer spazieren, und alle Frauen Ägyptens auch.
18 Und Bathia hob ihre Augen auf zum Strom und sah die Lade auf dem Wasser und sandte ihre Magd hin, sie zu holen.
19 Und sie öffnete sie und sah das Kind, und siehe, das Kind weinte, und sie hatte Mitleid mit ihm und sprach: Das ist eines der hebräischen Kinder.
20 Und alle Frauen Ägyptens, die am Ufer des Flusses wandelten, wollten ihn säugen; aber er wollte nicht saugen, denn das war vom Herrn, dass er ihn an die Brust seiner Mutter zurückbringen sollte.

21 Und Mirjam, seine Schwester, war zu der Zeit unter den ägyptischen Frauen am Ufer des Flusses, und sie sah das und sprach zu der Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und eine Amme von den hebräischen Frauen holen, damit sie dir das Kind stillt?
22 Und die Tochter des Pharao sprach zu ihr: Geh hin! Und die junge Frau ging hin und rief die Mutter des Kindes.
23 Und die Tochter des Pharao sprach zu Jochebed: Nimm dieses Kind und säuge es für mich, so will ich dir deinen Lohn, zwei Silberlinge täglich, geben; und die Frau nahm das Kind und säugte es.
24 Und als das Kind zwei Jahre alt war, brachte sie es zur Tochter des Pharao, und es war ihr wie ein Sohn; und sie nannte seinen Namen Mose, denn sie sagte: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.
25 Und Amram, sein Vater, nannte ihn Chabar; denn er sagte: Es war für ihn, daß er sich mit seiner Frau verband, die er verstoßen hatte.
26 Und Jochebed, seine Mutter, nannte seinen Namen Jekuthiel, denn sie sagte: Ich habe für ihn auf den Allmächtigen gehofft, und Gott hat ihn mir wiedergegeben.
27 Und Mirjam, seine Schwester, nannte ihn Jered; denn sie stieg ihm nach zum Strom hinab, um zu erfahren, wie sein Ende sein würde.
28 Und Aaron, sein Bruder, nannte seinen Namen Abi Zanuch und sagte: Mein Vater hat meine Mutter verlassen und ist seinetwegen zu ihr zurückgekehrt.
29 Und Kehath, der Vater Amrams, nannte seinen Namen Abigdor, weil Gott um seinetwillen die Bresche des Hauses Jakobs repariert hatte, so dass sie ihre männlichen Kinder nicht mehr ins Wasser werfen konnten.
30 Und ihre Amme nannte ihn Abi Socho und sprach: In seiner Hütte war er drei Monate lang verborgen um der Kinder Hams willen.
31 Und ganz Israel nannte ihn Schemaja, den Sohn Nethanels, weil sie sagten: In seinen Tagen hat Gott ihr Schreien erhört und sie von ihren Bedrängern errettet.
32 Und Mose war im Hause des Pharao und war zu Bathia, der Tochter des Pharao, wie ein Sohn, und Mose wuchs auf unter den Kindern des Königs.

Kapitel 69

1 Und der König von Edom starb in jenen Tagen, im achtzehnten Jahr seiner Regierung, und wurde in seinem Tempel begraben, den er sich als seine königliche Residenz im Land Edom gebaut hatte.
2 Und die Kinder Esau sandten nach Pethor, das am Strom liegt, und holten von dort einen jungen Mann mit schönen Augen und gutem Aussehen, der hieß Saul, und sie machten ihn zum König über sie an der Stelle Samlas.
3 Und Saul war König über alle Kinder Esau im Lande Edom vierzig Jahre lang.
4 Und als der Pharao, der König von Ägypten, sah, dass der Rat, den Bileam über die Kinder Israel gegeben hatte, keinen Erfolg hatte, sondern dass sie fruchtbar waren und sich im ganzen Land Ägypten vermehrten und wuchsen,
5 Da befahl der Pharao in jenen Tagen, in ganz Ägypten eine Bekanntmachung an die Kinder Israels zu erlassen und zu sagen: Niemand soll etwas von seiner täglichen Arbeit abziehen.
6 Und wenn jemand in seiner täglichen Arbeit, sei es in Mörtel oder in Ziegeln, zu kurz kommt, so soll sein jüngster Sohn an ihre Stelle treten.

7 Und die Ägypter stärkten die Kinder Israel in jenen Tagen, und siehe, wenn jemandem ein Ziegelstein fehlte in seiner täglichen Arbeit, so nahmen die Ägypter seinen jüngsten Sohn mit Gewalt von seiner Mutter und setzten ihn in den Bau an die Stelle des Ziegelsteins, den sein Vater hatte fehlen lassen.
8 Und die Ägypter taten so mit allen Kindern Israels, Tag für Tag, alle Tage, eine lange Zeit.
9 Aber der Stamm Levi arbeitete zu jener Zeit nicht mit den Israeliten, ihren Brüdern, von Anfang an; denn die Kinder Levi kannten die List der Ägypter, die sie anfangs gegen die Israeliten anwandten.

Kapitel 70

1 Und im dritten Jahr nach der Geburt des Mose saß der Pharao zu Tisch, und die Königin Alparanit saß zu seiner Rechten und Bathia zu seiner Linken, und der Knabe Mose lag auf ihrem Schoß, und Bileam, der Sohn Beors, mit seinen beiden Söhnen und alle Fürsten des Königreichs saßen bei Tisch vor dem König.
2 Und der Knabe streckte seine Hand aus über das Haupt des Königs und nahm die Krone vom Haupt des Königs und setzte sie auf sein eigenes Haupt.
3 Als aber der König und die Fürsten das Werk sahen, das der Knabe getan hatte, erschraken sie, und ein Mann brachte seinem Nachbarn gegenüber Erstaunen zum Ausdruck.
4 Und der König sprach zu den Fürsten, die vor ihm zu Tische saßen: Was sprecht ihr und was sagt ihr, ihr Fürsten, in dieser Sache, und was ist das Urteil über den Knaben um dieser Tat willen?
5 Und Bileam, der Sohn Beors, der Zauberer, antwortete vor dem König und den Fürsten und sprach: Gedenke doch, mein Herr und König, des Traumes, den du vor vielen Tagen geträumt hast und den dir dein Knecht gedeutet hat.
6 So ist nun dieser ein Kind von den hebräischen Kindern, in dem der Geist Gottes ist, und mein Herr, der König, soll sich nicht einbilden, daß dieser Knabe dies ohne Wissen getan habe.
7 Denn er ist ein hebräischer Knabe, und Weisheit und Verstand sind bei ihm, obwohl er noch ein Kind ist, und mit Weisheit hat er dies getan und sich das Königreich Ägypten erwählt.
8 Denn das ist die Art aller Hebräer, Könige und Edelleute zu verführen und all dies listig zu tun, um die Könige der Erde und ihre Leute erschauern zu lassen.
9 Du weißt doch, dass Abraham, ihr Vater, so gehandelt hat, der das Heer Nimrods, des Königs von Babel, und Abimelech, den König von Gerar, überlistet hat, und dass er das Land der Kinder Heth und alle Königreiche Kanaans in Besitz genommen hat.
10 Und dass er nach Ägypten hinabstieg und von Sara, seinem Weib, sagte: Sie ist meine Schwester, um Ägypten und seinen König zu verführen.
11 Das tat auch sein Sohn Isaak, als er nach Gerar zog und dort wohnte, und seine Kraft siegte über das Heer Abimelechs, des Königs der Philister.
12 Er dachte auch daran, das Reich der Philister zum Straucheln zu bringen, indem er sagte, dass sein Weib Rebekka seine Schwester sei.
13 Auch Jakob verriet seinen Bruder und nahm ihm sein Erstgeburtsrecht und seinen Segen aus der Hand.

14 Dann ging er nach Padan-Aram in das Haus Labans, des Bruders seiner Mutter, und nahm ihm mit List seine Tochter, sein Vieh und alles, was ihm gehörte, und floh und kehrte in das Land Kanaan zu seinem Vater zurück.
15 Seine Söhne verkauften ihren Bruder Joseph, der nach Ägypten hinabzog und Sklave wurde und zwölf Jahre lang im Gefängnis saß.
16 Bis der frühere Pharao Träume träumte und ihn aus dem Kerker herausholte und ihn über alle Fürsten in Ägypten erhob, weil er ihm seine Träume gedeutet hatte.
17 Und als Gott eine Hungersnot im Lande anrichtete, sandte er hin und ließ seinen Vater und alle seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters holen und versorgte sie ohne Preis und Lohn und kaufte die Ägypter als Sklaven.
18 Und nun, mein Herr König, siehe, dieses Kind ist an ihrer Stelle in Ägypten aufgestanden, um zu tun, was sie getan haben, und sich mit jedem König, Fürsten und Richter anzulegen.
19 Wenn es dem König gefällt, so wollen wir sein Blut auf die Erde vergießen, damit er nicht heranwächst und die Regierung von deiner Hand wegnimmt und die Hoffnung Ägyptens untergeht, nachdem er regiert hat.
20 Und Bileam sprach zum König: Laßt uns ferner alle Richter Ägyptens und seine Weisen rufen und erfahren, ob der Knabe zum Tode verurteilt ist, wie du gesagt hast; dann wollen wir ihn erwürgen.
21 Und der Pharao sandte hin und ließ alle Weisen Ägyptens rufen, und sie traten vor den König, und ein Engel des Herrn trat unter sie, und er war wie einer der Weisen Ägyptens.
22 Und der König sprach zu den Weisen: Ihr habt doch gehört, was dieser hebräische Knabe, der im Hause ist, getan hat, und so hat Bileam in der Sache geurteilt.
23 Nun richtet auch ihr und seht, was dem Knaben zusteht für die Tat, die er begangen hat.
24 Und der Engel, der wie einer der Weisen des Pharao aussah, antwortete und sprach vor allen Weisen Ägyptens und vor dem König und den Fürsten folgendes:
25 Wenn es dem König gefällt, so lasse er Männer kommen, die einen Onyxstein und eine Feuerkohle vor ihn bringen und vor das Kind legen; und wenn das Kind seine Hand ausstreckt und den Onyxstein nimmt, so wissen wir, dass der Jüngling alles, was er getan hat, mit Weisheit getan hat, und wir müssen ihn töten.
26 Wenn er aber seine Hand nach der Kohle ausstreckt, so werden wir wissen, daß er es nicht mit Wissen getan hat, und er wird leben.
27 Und die Sache schien dem König und den Fürsten gut, und der König tat nach dem Wort des Engels des Herrn.
28 Und der König befahl, den Onyxstein und die Kohle zu holen und vor Mose zu legen.
29 Und sie stellten den Knaben vor sie hin, und der Knabe versuchte, seine Hand nach dem Onyxstein auszustrecken; aber der Engel des Herrn nahm seine Hand und legte sie auf die Kohle, und die Kohle erlosch in seiner Hand, und er hob sie auf und steckte sie in seinen Mund und verbrannte einen Teil seiner Lippen und einen Teil seiner Zunge, und er wurde schwer an Mund und Zunge.
30 Und als der König und die Fürsten das sahen, wussten sie, dass Mose nicht weise gehandelt hatte, als er die Krone vom Haupt des Königs abnahm.

31 Da unterließen es der König und die Fürsten, das Kind zu töten, und Mose blieb im Hause des Pharao und wuchs heran, und der Herr war mit ihm.
32 Und als der Knabe im Hause des Königs war, wurde er mit Purpur gekleidet und wuchs unter den Kindern des Königs auf.
33 Und als Mose im Hause des Königs aufwuchs, betrachtete ihn Bathia, die Tochter des Pharao, als einen Sohn, und das ganze Haus des Pharao ehrte ihn, und alle Männer Ägyptens fürchteten sich vor ihm.
34 Und er zog täglich aus und kam in das Land Goschen, wo seine Brüder, die Kinder Israel, waren, und Mose sah sie täglich in Kurzatmigkeit und schwerer Arbeit.
35 Und Mose fragte sie und sprach: Warum wird euch diese Arbeit Tag für Tag zugemutet?
36 Und sie erzählten ihm alles, was ihnen widerfahren war, und alle Gebote, die ihnen der Pharao vor seiner Geburt auferlegt hatte.
37 Und sie erzählten ihm alles, was Bileam, der Sohn Beors, gegen sie geredet hatte, und was er auch gegen ihn geredet hatte, um ihn zu töten, als er dem König die Krone vom Haupt genommen hatte.
38 Und als Mose das hörte, entbrannte sein Zorn gegen Bileam, und er trachtete danach, ihn zu töten, und lauerte ihm Tag für Tag auf.
39 Und Bileam fürchtete sich vor Mose, und er und seine beiden Söhne machten sich auf und zogen aus Ägypten, und sie flohen und verließen ihre Seelen und gingen in das Land Kusch zu Kikianus, dem König von Kusch.
40 Und Mose war im Hause des Königs und ging aus und ein, und der Herr gab ihm Gunst in den Augen des Pharao und in den Augen aller seiner Knechte und in den Augen des ganzen ägyptischen Volkes, und sie hatten Mose sehr lieb.
41 Und es kam der Tag, an dem Mose nach Goschen ging, um seine Brüder zu sehen, und er sah die Kinder Israel in ihren Gruben und in ihrer schweren Arbeit, und Mose war betrübt um ihretwillen.
42 Und Mose kehrte nach Ägypten zurück und kam in das Haus des Pharao und trat vor den König, und Mose beugte sich vor dem König nieder.
43 Und Mose sprach zu Pharao: Ich bitte dich, mein Herr, ich bin gekommen, eine kleine Bitte von dir zu erbitten; wende mein Angesicht nicht leer ab; und Pharao sprach zu ihm: Sprich!
44 Und Mose sprach zu Pharao: Laß deinen Knechten, den Kindern Israel, die in Goschen sind, einen Tag geben, daß sie darin ruhen von ihrer Arbeit.
45 Und der König antwortete Mose und sprach: Siehe, ich habe dein Angesicht in dieser Sache erhoben, daß ich deine Bitte erfülle.
46 Und der Pharao befahl, in ganz Ägypten und Goschen eine Bekanntmachung zu erlassen, in der stand,
47 Ihr, alle Kinder Israel, so spricht der König: Sechs Tage lang sollt ihr eure Arbeit tun und euch abmühen, aber am siebten Tag sollt ihr ruhen und keine Arbeit verrichten, so sollt ihr alle Tage tun, wie der König und Mose, der Sohn Bathias, geboten haben.
48 Und Mose freute sich über diese Sache, die ihm der König gewährt hatte, und alle Kinder Israel taten, wie Mose ihnen geboten hatte.

49 Denn das war von dem Herrn für die Kinder Israel; denn der Herr hatte begonnen, der Kinder Israels zu gedenken, um sie um ihrer Väter willen zu retten.
50 Und der Herr war mit Mose, und sein Ruhm ging durch ganz Ägypten.
51 Und Mose wurde groß in den Augen aller Ägypter und in den Augen aller Kinder Israels, weil er Gutes für sein Volk Israel suchte und dem König Worte des Friedens über sie sagte.

Kapitel 71

1 Und als Mose achtzehn Jahre alt war, wollte er seinen Vater und seine Mutter sehen und ging zu ihnen nach Goschen. Und als Mose in die Nähe von Goschen kam, kam er an den Ort, wo die Kinder Israels arbeiteten, und er beobachtete ihre Lasten und sah, wie ein Ägypter einen seiner hebräischen Brüder schlug.
2 Und als der Mann, der geschlagen wurde, Mose sah, lief er zu ihm um Hilfe, denn der Mann Mose war im Haus des Pharao sehr geachtet, und er sagte zu ihm: Mein Herr, sorge für mich, dieser Ägypter kam in mein Haus in der Nacht, fesselte mich und kam zu meiner Frau in meiner Gegenwart, und nun versucht er, mir das Leben zu nehmen.
3 Und als Mose diese böse Sache hörte, entbrannte sein Zorn gegen den Ägypter, und er wandte sich hin und her, und als er sah, dass kein Mensch dort war, erschlug er den Ägypter, versteckte ihn im Sand und befreite den Hebräer aus der Hand dessen, der ihn schlug.
4 Und der Hebräer ging in sein Haus, und Mose kehrte nach hause zurück und ging hinaus und kam zurück zum Haus des Königs.
5 Und als der Mann nach Hause zurückgekehrt war, dachte er daran, seine Frau zu verstoßen, denn im Haus Jakobs war es nicht recht, dass ein Mann zu seiner Frau kam, nachdem sie befleckt worden war.
6 Und die Frau ging hin und erzählte es ihren Brüdern, und die Brüder der Frau suchten ihn zu töten, und er floh in sein Haus und entkam.
7 Und am zweiten Tag ging Mose zu seinen Brüdern und sah, und siehe, zwei Männer stritten, und er sprach zu dem Bösen: Warum schlägst du deinen Nächsten?
8 Und er antwortete ihm und sprach zu ihm: Wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns eingesetzt? Denkst du daran, mich zu töten, wie du den Ägypter getötet hast? Und Mose fürchtete sich und sagte: Ist die Sache denn bekannt?
9 Als der Pharao davon hörte, befahl er, Mose zu töten. Da sandte Gott seinen Engel, und er erschien dem Pharao in der Gestalt eines Hauptmanns der Wache.
10 Und der Engel des Herrn nahm das Schwert aus der Hand des Hauptmanns der Wache und schlug ihm damit den Kopf ab, und das Bild des Hauptmanns der Wache wurde in das Bild Mose verwandelt.
11 Und der Engel des Herrn ergriff die rechte Hand Moses und führte ihn aus Ägypten heraus und platzierte ihn außerhalb der Grenzen Ägyptens, in einer Entfernung von vierzig Tagedreisen.
12 Und Aaron, sein Bruder, blieb allein im Land Ägypten und prophezeite den Kindern Israel und sprach:
13 So spricht der Herr, der Gott eurer Väter: Werft weg, ein jeder, die Abscheulichkeiten vor seinen Augen, und befleckt euch nicht mit den Götzen Ägyptens.

14 Und die Kinder Israel empörten sich und wollten zu jener Zeit nicht auf Aaron hören.
15 Und der Herr dachte daran, sie zu vernichten, wenn der Herr nicht an den Bund gedacht hätte, den er mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hatte.
16 In jenen Tagen war die Hand des Pharao weiterhin hart gegen die Kinder Israels, und er zerschmetterte und unterdrückte sie, bis Gott sein Wort erließ und auf sie aufmerksam wurde.

Kapitel 72

1 Und es begab sich zu der Zeit, dass ein großer Krieg war zwischen den Kindern von Kusch und den Kindern des Ostens und Aram, und sie lehnten sich auf gegen den König von Kusch, in dessen Hand sie waren.
2 Da zog Kikianus, der König von Kusch, aus mit allen Kindern von Kusch, einem Volk, so zahlreich wie der Sand, und er zog hin, um gegen Aram und die Kinder des Ostens zu kämpfen, um sie zu unterwerfen.
3 Und als Kikianus auszog, ließ er Bileam, den Zauberer, mit seinen beiden Söhnen zurück, um die Stadt zu bewachen, und das niedere Volk im Lande.
4 Und Kikianus zog aus nach Aram und zu den Kindern des Ostens und stritt mit ihnen und schlug sie, daß sie alle verwundet niederfielen vor Kikianus und seinem Volk.
5 Und er nahm viele von ihnen gefangen und unterwarf sie wie am Anfang und lagerte sich in ihr Land, um von ihnen Tribut zu fordern, wie es üblich war.
6 Und Bileam, der Sohn Beors, als der König von Kusch ihn zurückgelassen hatte, um die Stadt und die Armen in der Stadt zu bewachen, machte er sich auf und riet dem Volk des Landes, sich gegen den König Kikianus aufzulehnen und ihn nicht in die Stadt kommen zu lassen, wenn er nach Hause käme.
7 Und das Volk des Landes hörte auf ihn und schwor ihm und machte ihn zum König über sich und seine beiden Söhne zu Hauptleuten des Heeres.
8 Und sie machten sich auf und erhöhten die Mauern der Stadt an den beiden Ecken und bauten ein sehr starkes Gebäude.
9 Und an der dritten Ecke gruben sie Gräben ohne Zahl zwischen der Stadt und dem Strom, der das Land Kusch umgab, und ließen dort die Wogen des Stroms hervorbrechen.
10 An der vierten Ecke sammelten sie zahlreiche Schlangen durch ihre Beschwörungen und Zaubereien, und sie befestigten die Stadt und wohnten darin, und niemand ging vor ihnen aus oder ein.
11 Und Kikianus kämpfte gegen Aram und die Kinder des Ostens, und er unterwarf sie wie zuvor, und sie gaben ihm ihren üblichen Tribut, und er zog hin und kehrte in sein Land zurück.
12 Und als Kikianus, der König von Kusch, sich seiner Stadt näherte und alle Hauptleute des Heeres mit ihm, hoben sie ihre Augen auf und sahen, dass die Mauern der Stadt aufgerichtet und stark erhöht waren; und die Männer wunderten sich darüber.
13 Und sie sprachen zueinander: Weil sie sahen, dass wir uns im Kampf verspäten, und sich sehr vor uns fürchteten, darum haben sie das getan und die Stadtmauern erhöht und befestigt, damit die Könige von Kanaan nicht im Kampf gegen sie kommen.

14 Als nun der König und das Heer vor das Stadttor traten, sahen sie auf, und siehe, alle Tore der Stadt waren verschlossen, und sie riefen den Wächtern zu und sprachen: Macht uns auf, daß wir in die Stadt kommen!
15 Aber die Wächter weigerten sich, ihnen auf Geheiß ihres Königs Bileam, des Zauberers, zu öffnen, und ließen sie nicht in die Stadt.
16 Da fochten sie mit ihnen vor dem Stadttor, und hundertdreißig Mann des Heeres von Kikianus fielen an jenem Tag.
17 Und am nächsten Tag stritten sie weiter und kämpften am Ufer des Flusses; sie versuchten, hinüberzukommen, aber es gelang ihnen nicht, so dass einige von ihnen in den Gruben versanken und starben.
18 Da befahl ihnen der König, Bäume zu fällen, um Flöße zu machen, auf denen sie zu ihnen übersetzen konnten, und sie taten es.
19 Und als sie an die Stelle der Gräben kamen, wälzte sich das Wasser durch die Mühlen, und zweihundert Mann auf zehn Flößen ertranken.
20 Und am dritten Tag kamen sie, um an der Seite zu kämpfen, wo die Schlangen waren; aber sie konnten nicht dorthin kommen, denn die Schlangen töteten hundertundsiebzig Männer von ihnen, und sie hörten auf, gegen Kusch zu kämpfen, und sie belagerten Kusch neun Jahre lang, und niemand kam heraus oder hinein.
21 Zu der Zeit, als der Krieg und die Belagerung gegen Kusch stattfand, floh Mose aus Ägypten vor dem Pharao, der ihn töten wollte, weil er den Ägypter erschlagen hatte.
22 Und Mose war achtzehn Jahre alt, als er aus Ägypten floh vor dem Pharao, und er floh und entkam in das Lager des Kikianus, der zu jener Zeit Kusch belagerte.
23 Und Mose war neun Jahre im Lager des Kikianus, des Königs von Kusch, die ganze Zeit, da sie Kusch belagerten, und Mose ging aus und ein mit ihnen.
24 Und der König und die Fürsten und alle Streiter hatten Mose lieb; denn er war groß und würdig, und seine Gestalt war wie ein Löwe, und sein Angesicht war wie die Sonne, und seine Kraft war wie die eines Löwen; und er war des Königs Ratgeber.
25 Und als neun Jahre um waren, wurde Kikianus von einer tödlichen Krankheit befallen, und seine Krankheit überwältigte ihn, und er starb am siebten Tag.
26 Da balsamierten ihn seine Diener ein und trugen ihn und begruben ihn gegenüber dem Stadttor im Norden des Landes Ägypten.
27 Und sie bauten über ihm ein schönes, festes und hohes Gebäude, und sie legten große Steine darunter.
28 Und die Schreiber des Königs ritzten auf diese Steine alle Macht ihres Königs Kikianus und alle seine Schlachten, die er geschlagen hatte, siehe, das ist heute noch dort geschrieben.
29 Als aber Kikianus, der König von Kusch, gestorben war, betrübte es seine Männer und Soldaten sehr wegen des Krieges.
30 Da sprachen sie zueinander: Gib uns Rat, was wir jetzt tun sollen, da wir neun Jahre in der Wüste, fern von unserer Heimat, gelebt haben.
31 Wenn wir sagen, wir wollen gegen die Stadt kämpfen, werden viele von uns verwundet oder getötet werden, und wenn wir hier bei der Belagerung bleiben, werden wir auch sterben.

32 Denn nun werden alle Könige von Aram und von den Kindern des Ostens hören, dass unser König tot ist, und sie werden uns plötzlich feindselig angreifen und gegen uns kämpfen und nichts von uns übrig lassen.
33 So laßt uns nun hingehen und einen König über uns machen, und laßt uns in der Belagerung bleiben, bis uns die Stadt überlassen wird.
34 Und sie wollten an jenem Tag einen Mann zum König wählen aus dem Heer des Kikianus, und sie fanden keinen, der ihnen gefiel, wie Mose, der über sie herrschen sollte.
35 Und sie eilten hin und zogen einem jeden seine Kleider aus und warfen sie auf die Erde; und sie machten einen großen Haufen und legten Mose darauf.
36 Und sie standen auf und bliesen mit Drommeten und riefen vor ihm her und sprachen: Der König lebe, der König lebe!
37 Und alles Volk und alle Vornehmen schworen ihm, ihm die Königin Adonija, die Kuschitin, die Frau des Kikianus, zum Weibe zu geben, und sie machten Mose an jenem Tage zum König über sie.
38 Und das ganze Volk von Kusch ließ an jenem Tag ausrufen: Ein jeder soll Mose etwas geben von dem, was er in seinem Besitz hat.
39 Und sie breiteten ein Tuch auf dem Haufen aus, und ein jeder warf etwas von dem, was er hatte, hinein: einen goldenen Ohrring und eine Münze.
40 Und die Kinder von Kusch warfen auch Onyxsteine, Edelsteine, Perlen und Marmor zu Mose auf den Haufen, dazu Silber und Gold in großer Menge.
41 Und Mose nahm alles Silber und Gold, alle Gefäße und das Bdelliumie und Onyxsteine, die ihm alle Kinder von Kusch gegeben hatten, und legte sie zu seinen Schätzen.
42 Und Mose regierte an jenem Tag über die Kinder von Kusch anstelle des Königs von Kusch, Kikianus.

Kapitel 73

1 Im fünfundfünfzigsten Jahr der Regierung des Pharao, des Königs von Ägypten, das ist im einhundert siebenundfünfzigsten Jahr, da die Israeliten nach Ägypten hinabzogen, regierte Mose in Kusch.
2 Mose war siebenundzwanzig Jahre alt, als er anfing, über Kusch zu herrschen, und regierte vierzig Jahre.
3 Und der Herr gewährte Mose Gunst und Gnade in den Augen aller Kinder von Kusch, und die Kinder von Kusch hatten ihn sehr lieb, so dass Mose bei dem Herrn und den Menschen beliebt war.
4 Und am siebten Tag seiner Herrschaft versammelten sich alle Kinder von Kusch und traten vor Mose und warfen sich vor ihm zur Erde nieder.
5 Und alle Kinder redeten miteinander vor dem König und sprachen: Gib uns einen Rat, dass wir sehen, was mit dieser Stadt geschehen soll!
6 Denn es sind nun schon neun Jahre, daß wir die Stadt belagern und haben unsere Kinder und Weiber nicht gesehen.
7 Da antwortete ihnen der König und sprach: Wenn ihr meiner Stimme gehorcht in allem, was ich euch gebieten werde, so wird der Herr die Stadt in unsere Hände geben, und wir werden sie einnehmen.

8 Denn wenn wir mit ihnen kämpfen wie in der vorigen Schlacht, die wir mit ihnen vor dem Tode des Kikianus hatten, so werden viele von uns verwundet fallen wie zuvor.
9 So siehe nun, hier ist ein Rat für dich in dieser Sache; wenn du auf meine Stimme hörst, so wird die Stadt in unsere Hände gegeben werden.
10 Da antwortete das ganze Heer dem König und sprach: Alles, was unser Herr befiehlt, das wollen wir tun.
11 Und Mose sprach zu ihnen: Geht durch und verkündet eine Stimme im ganzen Lager dem ganzen Volk und sprecht,
12 So spricht der König: Geht in das Nest und bringt von den Jungen des Storches mit, ein jeder ein Junges in seiner Hand.
13 Und wer gegen das Wort des Königs verstößt und sein Junges nicht bringt, der soll sterben, und der König wird ihm alles nehmen, was ihm gehört.
14 Und wenn ihr sie bringt, sollen sie in eurer Obhut sein, und ihr sollt sie aufziehen, bis sie erwachsen sind, und ihr sollt sie lehren, zu pfeilen (vorzuschnellen), wie es die Jungen des Habichts tun.
15 Als nun alle Kinder Kuschs die Worte Mose's hörten, machten sie sich auf und ließen im ganzen Lager einen Ruf ergehen, der lautete
16 Ihr, alle Kinder von Kusch, der König hat befohlen, daß ihr alle zusammen in den Wald geht und dort die jungen Störche fangt, ein jeder sein Junges in der Hand, und daß ihr sie nach Hause bringt.
17 Und wer gegen den Befehl des Königs verstößt, soll sterben, und der König wird ihm alles nehmen, was ihm gehört.
18 Und alles Volk tat also, und sie gingen hinaus in den Wald und kletterten auf die Tannen und fingen, jeder ein Junges in seiner Hand, alle Jungen der Störche, und sie brachten sie in die Wüste und zogen sie auf Befehl des Königs auf und lehrten sie das Pfeilschießen (Hervorschnellen), ähnlich wie die jungen Falken.
19 Und nachdem die jungen Störche aufgezogen waren, befahl der König, sie drei Tage lang hungern zu lassen, und das ganze Volk tat es.
20 Und am dritten Tag sprach der König zu ihnen: Stärkt euch und werdet tapfere Männer, und ein jeder ziehe seinen Panzer an und gürte sein Schwert um sich, und ein jeder reite auf seinem Pferd und nehme seinen jungen Storch in seine Hand.
21 Und wir wollen uns aufmachen und gegen die Stadt kämpfen an dem Ort, wo die Schlangen sind; und alles Volk tat, wie der König befohlen hatte.
22 Und sie nahmen ein jeder sein Junges in die Hand und zogen hin. Und als sie an den Ort der Schlangen kamen, sprach der König zu ihnen: Schickt ein jeder seinen jungen Storch auf die Schlangen los!
23 Und sie sandten aus, ein jeder seinen Jungstorch, wie der König befohlen hatte; und die Jungstörche stürzten sich auf die Schlangen und fraßen sie alle auf und vertilgten sie von der Stätte.
24 Und als der König und das Volk sahen, daß alle Schlangen an dem Ort vertilgt waren, stieß das ganze Volk ein großes Geschrei aus.
25 Und sie rückten heran und kämpften gegen die Stadt und nahmen sie ein und unterwarfen sie, und sie zogen in die Stadt ein.
26 Und es starben an jenem Tag eintausendeinhundert Mann von den Bewohnern der Stadt, alle, die in der Stadt wohnten; aber von den Belagerern starb nicht einer.

27 Und alle Kinder Kusch zogen hin, ein jeder in sein Haus, zu seiner Frau und seinen Kindern und zu allem, was ihm gehörte.
28 Als aber Bileam, der Zauberer, sah, dass die Stadt eingenommen war, öffnete er das Tor, und er und seine zwei Söhne und acht Brüder flohen und kehrten nach Ägypten zurück zum Pharao, dem König von Ägypten.
29 Das sind die Zauberer und Magier, die im Buch des Gesetzes erwähnt werden und sich gegen Mose stellten, als der Herr die Plagen über Ägypten brachte.
30 Da nahm Mose die Stadt durch seine Weisheit ein, und die Kinder von Kusch setzten ihn anstelle des Königs Kikianus von Kusch auf den Thron.
31 Und sie setzten ihm die Königskrone aufs Haupt und gaben ihm die kuschitische Königin Adonija zur Frau, die Frau des Kikianus.
32 Mose aber fürchtete den Herrn, den Gott seiner Väter, und kam nicht zu ihr und wandte seine Augen nicht nach ihr.
33 Denn Mose dachte daran, wie Abraham seinen Knecht Elieser hatte schwören lassen und zu ihm sagte: Du sollst meinem Sohn Isaak keine Frau von den Töchtern Kanaans nehmen.
34 Auch was Isaak tat, als Jakob vor seinem Bruder geflohen war, als er ihm gebot und sprach: Du sollst dir kein Weib nehmen von den Töchtern Kanaans und sollst keinen Bund machen mit einem der Kinder Hams.
35 Denn der HERR, unser Gott, hat Ham, den Sohn Noahs, und seine Kinder und alle seine Nachkommen den Kindern Sems und den Kindern Jafets und ihren Nachkommen als Sklaven gegeben, ewiglich.
36 Darum wandte Mose sein Herz und seine Augen nicht zu der Frau des Kikianus, solange er über Kusch regierte.
37 Und Mose fürchtete den HERRN, seinen Gott, sein ganzes Leben lang, und wandelte vor dem HERRN in der Wahrheit, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, und wich nicht vom rechten Weg ab, sein ganzes Leben lang, und fiel nicht vom Weg ab, weder zur Rechten noch zur Linken, auf dem Abraham, Isaak und Jakob gewandelt waren.
38 Und Mose festigte sich im Königreich der Kinder von Kusch und leitete die Kinder von Kusch mit seiner üblichen Weisheit, und Mose ging es gut in seinem Königreich.
39 Als aber Aram und die Kinder des Ostens hörten, dass Kikianus, der König von Kusch, gestorben war, da rebellierten Aram und die Kinder des Ostens gegen Kusch in jenen Tagen.
40 Und Mose versammelte alle Kinder von Kusch, ein sehr starkes Volk, bei dreißigtausend Mann, und zog aus, mit Aram und den Kindern des Ostens zu kämpfen.
41 Und sie zogen zuerst zu den Kindern des Ostens; und als die Kinder des Ostens ihren Bericht hörten, zogen sie ihnen entgegen und stritten mit ihnen.
42 Und der Krieg war hart gegen die Kinder des Ostens, und der Herr gab alle Kinder des Ostens in die Hand Mose's, und bei dreihundert Mann fielen erschlagen nieder.
43 Und alle Kinder des Ostens kehrten um und zogen sich zurück, und Mose und die Kinder von Kusch folgten ihnen nach und unterwarfen sie und erhoben eine Steuer auf sie, wie es ihre Gewohnheit war.
44 Und Mose und alles Volk, das bei ihm war, zogen von dort in das Land Aram, um zu kämpfen.

45 Und das Volk von Aram zog ihnen entgegen und stritt mit ihnen, und der Herr gab sie in die Hand des Mose, und viele von den Männern von Aram fielen verwundet.
46 Und Aram wurde auch unterworfen von Mose und dem Volk von Kusch, und sie gaben auch ihre gewöhnliche Steuer.
47 Und Mose machte Aram und die Kinder des Ostens den Kindern von Kusch untertan, und Mose und alles Volk, das bei ihm war, kehrten in das Land Kusch um.
48 Und Mose stärkte sich im Reich der Kinder Kusch, und der Herr war mit ihm, und alle Kinder Kusch fürchteten sich vor ihm.

Kapitel 74

1 Als die Jahre um waren, starb Saul, der König von Edom, und Baal-Chanan, der Sohn Achbors, wurde König an seiner Statt.
2 Im sechzehnten Jahr der Regierung Mose's über Kusch regierte Baal-Chanan, der Sohn Achbor's, im Lande Edom über alle Kinder Edom achtunddreißig Jahre lang.
3 In seinen Tagen lehnte sich Moab gegen die Macht Edoms auf; denn sie waren unter Edom seit den Tagen Hadads, des Sohnes Bedads, der sie und Midian schlug und Moab Edom untertan machte.
4 Und als Baal-Chanan, der Sohn Ach-Bors, über Edom regierte, zogen alle Kinder Moabs ihre Treue von Edom ab.
5 Und Angeas, der König von Afrika, starb in jenen Tagen, und sein Sohn Azdrubal regierte an seiner Stelle.
6 Und in jenen Tagen starb Janeas, der König der Kinder Chittim, und sie begruben ihn in seinem Tempel, den er sich in der Ebene von Canopia als Wohnsitz gebaut hatte; und Latinus wurde König an seiner Statt.
7 Im zweiundzwanzigsten Jahr der Regierung Mose's über die Kinder Kusch regierte Latinus über die Kinder Chittim fünfundvierzig Jahre.
8 Und er baute sich einen großen und mächtigen Turm und errichtete darin einen schönen Tempel zu seiner Wohnung, um seine Regierung zu führen, wie es üblich war.
9 Im dritten Jahr seiner Herrschaft ließ er einen Aufruf an alle seine tüchtigen Männer machen, die ihm viele Schiffe bauten.
10 Und Latinus versammelte sein ganzes Heer, und sie kamen in Schiffen und fuhren hin, um mit Azdrubal, dem Sohn des Angeas, dem König von Afrika, zu kämpfen, und sie kamen nach Afrika und kämpften mit Azdrubal und seinem Heer.
11 Und Latinus siegte über Azdrubal, und Latinus nahm von Azdrubal die Wasserleitung, die sein Vater von den Kindern Chittim mitgebracht hatte, als er Jania, die Tochter Uzis, zum Weibe nahm; und Latinus stürzte die Brücke der Wasserleitung um und versetzte dem ganzen Heer Azdrubals einen schweren Schlag.
12 Und die übrigen starken Männer Azdrubals stärkten sich, und ihr Herz wurde von Missgunst erfüllt, und sie huldigten dem Tod und zogen wieder in den Kampf mit Latinus, dem König von Chittim.
13 Und der Kampf war schwer für alle Männer von Afrika, und sie fielen alle verwundet vor Latinus und seinem Volk, und auch der König Azdrubal fiel in diesem Kampf.
14 Und der König Azdrubal hatte eine sehr schöne Tochter, die hieß Uschpezena, und alle Männer von Afrika stickten ihr Bild auf ihre Kleider, weil sie so schön und anmutig war.

15 Und die Männer des Latinus sahen Uschpezena, die Tochter Azdrubals, und lobten sie vor ihrem König Latinus.
16 Und Latinus befahl, sie zu ihm zu bringen, und Latinus nahm Uschpezena zur Frau und kehrte um auf seinem Weg nach Chittim.
17 Und es geschah nach dem Tode Azdrubals, des Sohnes des Angeas, als Latinus von der Schlacht in sein Land zurückgekehrt war, da machten sich alle Bewohner Afrikas auf und nahmen Anibal, den Sohn des Angeas, den jüngeren Bruder Azdrubals, und machten ihn anstelle seines Bruders zum König über das ganze Land Afrika.
18 Und als er König war, beschloß er, nach Chittim zu ziehen und mit den Kindern von Chittim zu kämpfen, um die Sache seines Bruders Azdrubal und die Sache der Bewohner Afrikas zu rächen, und er tat es.
19 Und er machte viele Schiffe, und er kam darin mit seinem ganzen Heer und zog nach Chittim.
20 Da stritt Anibal mit den Kindern von Chittim, und die Kinder von Chittim fielen verwundet vor Anibal und seinem Heer, und Anibal rächte die Sache seines Bruders.
21 Und Anibal führte achtzehn Jahre lang Krieg mit den Kindern von Chittim, und Anibal wohnte im Lande Chittim und lagerte dort lange Zeit.
22 Und Anibal schlug die Kinder von Chittim sehr hart und tötete ihre Großen und Obersten, und vom übrigen Volk schlug er etwa achtzigtausend Mann.
23 Und als die Tage und Jahre um waren, kehrte Anibal in sein Land Afrika zurück und regierte sicher an der Stelle seines Bruders Azdrubal.

Kapitel 75

1 Zu der Zeit, im hundertachtzigsten Jahr, da die Israeliten nach Ägypten hinabzogen, zogen aus Ägypten tapfere Männer, dreißigtausend zu Fuß, von den Kindern Israel, die alle vom Stamme Josephs waren, von den Kindern Ephraims, des Sohnes Josephs.
2 Denn sie sagten, es sei vollbracht, was der Herr den Kindern Israel in den alten Zeiten auferlegt hatte, wie er zu Abraham geredet hatte.
3 Und diese Männer gürteten sich, und ein jeder legte sein Schwert an seine Seite, und ein jeder legte seine Rüstung an, und sie vertrauten auf ihre Stärke, und sie zogen miteinander aus Ägypten mit starker Hand.
4 Aber sie brachten keinen Proviant für den Weg mit, nur Silber und Gold, nicht einmal Brot für diesen Tag brachten sie in ihren Händen; denn sie dachten, ihren Proviant für den Sold von den Philistern zu bekommen, und wenn nicht, würden sie ihn mit Gewalt nehmen.
5 Und diese Männer waren sehr mächtig und tapfer, ein Mann konnte tausend verfolgen und zwei konnten zehntausend in die Flucht schlagen; also vertrauten sie auf ihre Stärke und zogen zusammen, wie sie waren.
6 Und sie zogen hinab in das Land Gath und fanden die Hirten von Gath, die das Vieh der Kinder von Gath weideten.
7 Und sie sprachen zu den Hirten: Gebt uns etwas von den Schafen zum Lohn, daß wir essen, denn wir sind hungrig; denn wir haben heute kein Brot gegessen.
8 Die Hirten aber sprachen: Sind das unsere Schafe oder Rinder, daß wir sie euch um Lohn geben sollten? Da traten die Kinder Ephraim herzu, sie zu nehmen.

9 Und die Hirten von Gat schrien über sie, daß man ihr Geschrei weithin hörte; und alle Kinder von Gat zogen zu ihnen hinaus.
10 Und als die Kinder von Gat sahen, was die Kinder von Ephraim taten, kehrten sie um und versammelten die Männer von Gat, und ein jeder zog seine Rüstung an, und sie zogen aus zu den Kindern von Ephraim zum Kampf.
11 Und sie kämpften mit ihnen im Tal von Gat, und der Kampf war hart, und sie schlugen sich gegenseitig sehr viel an diesem Tag.
12 Und am zweiten Tage sandten die Kinder von Gath zu allen Städten der Philister, daß sie ihnen zu Hilfe kämen, und sprachen,
13 Kommt herauf zu uns und helft uns, daß wir die Kinder Ephraim schlagen, die aus Ägypten gezogen sind, unser Vieh zu rauben und wider uns zu streiten ohne Ursache.
14 Und die Seelen der Kinder Ephraim waren erschöpft vor Hunger und Durst, denn sie hatten drei Tage lang kein Brot gegessen. Und vierzigtausend Mann zogen aus den Städten der Philister, um den Männern von Gat zu helfen.
15 Und diese Männer kämpften mit den Kindern Ephraim, und der Herr gab die Kinder Ephraim in die Hände der Philister.
16 Und sie schlugen alle Kinder Ephraims, alle, die aus Ägypten ausgezogen waren, und es blieb keiner übrig außer zehn Männern, die vor dem Kampf weggelaufen waren.
17 Denn dieses Übel war vom Herrn über die Kinder Ephraim gekommen, weil sie das Wort des Herrn übertreten hatten, als sie aus Ägypten zogen, bevor die Zeit gekommen war, die der Herr in den alten Tagen über Israel bestimmt hatte.
18 Und von den Philistern fiel auch eine große Menge, etwa zwanzigtausend Mann; und ihre Brüder trugen sie und begruben sie in ihren Städten.
19 Und die Erschlagenen der Kinder Ephraim blieben verlassen im Tal von Gat viele Tage und Jahre und wurden nicht begraben, und das Tal war voll Menschengebeine.
20 Und die Männer, die aus der Schlacht entronnen waren, kamen nach Ägypten und erzählten allen Kindern Israel alles, was ihnen widerfahren war.
21 Und ihr Vater Ephraim beweinte sie viele Tage lang, und seine Brüder kamen, um ihn zu trösten.
22 Und er kam zu seinem Weibe, und sie gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Beria, denn sie war unglücklich in seinem Hause.

Kapitel 76

1 Und Mose, der Sohn Amrams, war noch König im Lande Kusch in jenen Tagen, und es ging ihm gut in seinem Königreich, und er regierte die Kinder von Kusch mit Recht, Gerechtigkeit und Redlichkeit.
2 Und alle Kinder von Kusch hatten Mose lieb, solange er über sie herrschte, und alle Bewohner des Landes Kusch fürchteten sich sehr vor ihm.
3 Und im vierzigsten Jahr der Regierung Mose's über Kusch saß Mose auf dem königlichen Thron, und die Königin Adonija stand vor ihm, und alle Edlen saßen um ihn herum.
4 Und Adonija, die Königin, sprach vor dem König und den Fürsten: Was ist das, was ihr, die Kinder von Kusch, schon so lange getan habt?
5 Ihr wisst doch, dass dieser Mann vierzig Jahre lang über Kusch regiert hat und sich mir nicht genähert hat und den Göttern der Kinder Kusch nicht gedient hat.

6 So hört nun, ihr Kinder von Kusch, und lasst diesen Mann nicht mehr über euch herrschen, denn er ist nicht von unserem Fleisch.
7 Siehe, mein Sohn Menakrus ist erwachsen geworden; er soll über euch herrschen, denn es ist besser für euch, dem Sohn eures Herrn zu dienen, als einem Fremden, dem Sklaven des Königs von Ägypten.
8 Und alles Volk und alle Vornehmen der Kinder Kusch hörten die Worte, die Adonija, die Königin, in ihre Ohren geredet hatte.
9 Und alles Volk rüstete sich bis zum Abend, und am Morgen standen sie früh auf und machten Menakrus, den Sohn des Kikianus, zum König über sie.
10 Und alle Kinder Kusch fürchteten sich, ihre Hand gegen Mose auszustrecken; denn der Herr war mit Mose, und die Kinder Kusch erinnerten sich des Eides, den sie Mose geschworen hatten, und taten ihm kein Leid.
11 Aber die Kinder Kusch gaben Mose viele Geschenke und schickten ihn von ihnen mit großer Ehre.
12 Also zog Mose aus dem Lande Kusch und kehrte heim und hörte auf, über Kusch zu herrschen. Und Mose war sechsundsechzig Jahre alt, als er aus dem Lande Kusch zog; denn es war vom Herrn, denn die Zeit war gekommen, die er von alters her bestimmt hatte, Israel aus der Trübsal der Kinder Ham herauszuführen.
13 Da ging Mose nach Midian, denn er fürchtete sich, nach Ägypten zurückzukehren wegen des Pharaos, und er ging hin und setzte sich an einen Wasserbrunnen in Midian.
14 Und die sieben Töchter Reuels, des Midianiters, gingen hinaus, um die Herde ihres Vaters zu weiden.
15 Und sie kamen zu dem Brunnen und schöpften Wasser, um die Herde ihres Vaters zu tränken.
16 Da kamen die Hirten von Midian und vertrieben sie. Mose aber stand auf und half ihnen und tränkte die Herde.
17 Und sie kamen heim zu ihrem Vater Reuel und erzählten ihm, was Mose für sie getan hatte.
18 Und sie sagten: Ein ägyptischer Mann hat uns aus der Hand der Hirten befreit, er hat für uns Wasser geschöpft und die Herde getränkt.
19 Und Reuel sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann verlassen?
20 Und Reuel sandte nach ihm und ließ ihn holen und brachte ihn heim und aß Brot mit ihm.
21 Und Mose erzählte Reuel, dass er aus Ägypten geflohen war und vierzig Jahre lang über Kusch regiert hatte, und dass sie danach die Regierung von ihm genommen und ihn in Frieden mit Ehren und Geschenken weggeschickt hatten.
22 Als nun Reuel die Worte Mose's hörte, sprach er bei sich selbst: Ich will diesen Mann in das Gefängnis werfen, damit ich die Kinder von Kusch versöhne; denn er ist vor ihnen geflohen.
23 Und sie nahmen ihn und steckten ihn ins Gefängnis, und Mose war zehn Jahre im Gefängnis. Und während Mose im Gefängnis war, hatte Zippora, die Tochter Reuels, Mitleid mit ihm und versorgte ihn die ganze Zeit mit Brot und Wasser.

24 Und alle Kinder Israel waren noch in Ägyptenland und dienten den Ägyptern in allerlei harter Arbeit, und die ägyptische Hand blieb hart über den Kindern Israel in jenen Tagen.
25 Zu jener Zeit schlug der Herr den Pharao, den König von Ägypten, und er wurde mit der Plage des Aussatzes heimgesucht von der Fußsohle bis zum Scheitel; wegen der grausamen Behandlung der Kinder Israel war diese Plage zu jener Zeit vom Herrn über den Pharao, den König von Ägypten.
26 Denn der Herr hatte das Gebet seines Volkes, der Kinder Israels, erhört, und ihr Geschrei erreichte ihn wegen ihrer harten Arbeit.
27 Doch sein Zorn wandte sich nicht von ihnen ab, und die Hand des Pharao war noch immer gegen die Kinder Israels ausgestreckt, und der Pharao verhärtete seinen Nakken vor dem Herrn, und er vergrößerte sein Joch über die Kinder Israels und machte ihnen das Leben schwer mit allerlei harter Arbeit.
28 Und als der Herr die Plage über den Pharao, den König von Ägypten, gebracht hatte, bat er seine Weisen und Zauberer, ihn zu heilen.
29 Und seine Weisen und Zauberer sprachen zu ihm: Wenn man das Blut von kleinen Kindern in die Wunden täte, so würde er gesund werden.
30 Und der Pharao hörte auf sie und sandte seine Diener nach Goschen zu den Kindern Israel, daß sie ihre Kinder holten.
31 Und die Diener des Pharao gingen hin und nahmen die Säuglinge der Kinder Israels mit Gewalt aus dem Schoß ihrer Mütter und brachten sie täglich zum Pharao, jeden Tag ein Kind, und die Ärzte töteten sie und legten sie in die Wunden; so taten sie alle Tage.
32 Und die Zahl der Kinder, die der Pharao tötete, war dreihundertfünfundsiebzig.
33 Aber der Herr hörte nicht auf die Ärzte des Königs von Ägypten, und die Plage wurde immer schlimmer.
34 Und der Pharao wurde zehn Jahre lang mit dieser Plage geplagt, und das Herz des Pharao verstockte sich noch mehr gegen die Kinder Israel.
35 Und am Ende der zehn Jahre plagte der Herr den Pharao weiterhin mit zerstörerischen Plagen.
36 Und der Herr schlug ihn mit einem bösen Tumor und einer Krankheit am Magen, und diese Plage verwandelte sich in ein schweres Geschwür.
37 Zu der Zeit kamen die beiden Diener des Pharao aus dem Land Goschen, wo alle Kinder Israel waren, und gingen zum Haus des Pharao und sagten zu ihm: Wir haben gesehen, dass die Kinder Israel nachgelassen haben in ihrer Arbeit und nachlässig waren in ihrer Mühe.
38 Und als der Pharao die Worte seiner Diener hörte, entbrannte sein Zorn über die Kinder Israel; denn er war sehr betrübt über seinen körperlichen Schmerz.
39 Und er antwortete und sprach: Jetzt, da die Kinder Israel wissen, dass ich krank bin, wenden sie sich um und spotten über uns; so schirrt mir nun meinen Wagen an, und ich will nach Goschen fahren und den Spott der Kinder Israel sehen, mit dem sie mich verhöhnen; und seine Diener schirrten ihm den Wagen an.
40 Und sie nahmen ihn und ließen ihn auf einem Pferd reiten, denn er konnte nicht von selbst reiten;

41 Und er nahm zehn Reiter und zehn Fußknechte mit sich und zog zu den Kindern Israel nach Goschen.
42 Und als sie an die Grenze Ägyptens kamen, kam das Pferd des Königs an eine schmale Stelle, die auf der Höhe des Weinbergs lag und auf beiden Seiten eingezäunt war, während auf der anderen Seite das flache Land war.
43 Und die Pferde liefen schnell an dieser Stelle und drängten sich gegenseitig, und die anderen Pferde drängten das Pferd des Königs.
44 Und das Pferd des Königs stürzte in die Ebene, während der König darauf ritt; und als es stürzte, kippte der Wagen über das Gesicht des Königs, und das Pferd blieb auf dem König liegen, und der König schrie auf, denn sein Fleisch war sehr wund.
45 Und das Fleisch des Königs wurde ihm zerrissen, und seine Gebeine wurden zerbrochen, und er konnte nicht mehr reiten; denn das war von dem HERRN an ihm, denn der HERR hatte das Schreien seines Volkes, der Kinder Israels, und ihr Elend gehört.
46 Und seine Knechte trugen ihn auf ihren Schultern, Stückchen für Stückchen, und brachten ihn nach Ägypten zurück, und die Reiter, die mit ihm waren, kamen auch nach Ägypten zurück.
47 Und sie legten ihn auf sein Bett, und der König wußte, daß sein Ende gekommen war, daß er sterben mußte; da trat Aparanith, die Königin, sein Weib, vor den König und weinte sehr mit ihm.
48 Und alle seine Edlen und Knechte kamen an jenem Tag und sahen den König in diesem Kummer und weinten sehr mit ihm.
49 Und die Fürsten des Königs und alle seine Ratgeber rieten dem König, daß er an seiner Statt im Lande regieren ließe, wen er aus seinen Söhnen erwählen sollte.
50 Und der König hatte drei Söhne und zwei Töchter, die ihm die Königin Aparanith, sein Weib, geboren hatte, außer den Kindern des Königs von den Nebenfrauen.
51 Und dies waren ihre Namen: der Erstgeborene Othri, der Zweite Adikam und der Dritte Morion, und ihre Schwestern, die Ältere Bathia und die Andere Acuzi genannt.
52 Und Othri, der Erstgeborene des Königs, war ein Dummkopf, übereilt und hastig in seinen Worten.
53 Adikam aber war ein kluger und weiser Mann und in aller Weisheit Ägyptens bewandert, aber von unansehnlichem Aussehen, dick an Fleisch und sehr klein an Statur; seine Größe war eine Elle.
54 Da nun der König sah, daß sein Sohn Adikam klug und weise war, beschloß er, daß er nach seinem Tode an seiner Stelle König werden sollte.
55 Und er nahm ihm ein Weib, Geduda, eine Tochter Abilots, und er war zehn Jahre alt, und sie gebar ihm vier Söhne.
56 Und danach ging er hin und nahm drei Frauen und zeugte acht Söhne und drei Töchter.
57 Und die Krankheit nahm über den König überhand, und sein Fleisch stank wie das Fleisch eines Kadavers, der im Sommer auf das Feld geworfen wird, wenn die Sonne heiß ist.
58 Und als der König sah, daß seine Krankheit sehr stark über ihn gekommen war, befahl er, seinen Sohn Adikam zu ihm zu bringen, und sie machten ihn an seiner Stelle zum König über das Land.

59 Und nach drei Jahren starb der König in Schande, Schmach und Ekel, und seine Knechte trugen ihn und begruben ihn in der Gruft der Könige von Ägypten in Zoan-Mizraim.
60 Aber sie balsamierten ihn nicht, wie es bei Königen üblich war, denn sein Fleisch war verwest, und sie konnten sich nicht nähern, um ihn einzubalsamieren, wegen des Gestanks; also begruben sie ihn in Eile.
61 Denn dieses Übel war vom Herrn über ihn gekommen; denn der Herr hatte ihm übel vergelten wollen für das Übel, das er zu seiner Zeit an Israel getan hatte.
62 Und er starb mit Schrecken und mit Schande, und sein Sohn Adikam wurde König an seiner Statt.<

Kapitel 77

1 Zwanzig Jahre alt war Adikam, als er über Ägypten regierte, und er regierte vier Jahre.
2 Im zweihundertsechsten Jahr, da Israel nach Ägypten hinabzog, wurde Adikam König über Ägypten, aber er regierte nicht so lange über Ägypten, wie seine Väter regiert hatten.
3 Denn sein Vater Melol regierte vierundneunzig Jahre in Ägypten, aber er war zehn Jahre krank und starb, denn er war böse gewesen vor dem Herrn.
4 Und alle Ägypter nannten den Namen Adikams Pharao wie den Namen seiner Väter, wie sie es in Ägypten zu tun pflegten.
5 Und alle Weisen des Pharao nannten den Namen Adikam Ahuz, denn kurz heißt Ahuz in der ägyptischen Sprache.
6 Und Adikam war sehr hässlich, und er war eine Elle und eine Spanne groß und hatte einen langen Bart, der ihm bis zu den Fußsohlen reichte.
7 Und Pharao setzte sich auf den Thron seines Vaters, um über Ägypten zu regieren, und er leitete die Regierung Ägyptens in seiner Weisheit.
8 Und während er regierte, übertraf er seinen Vater und alle vorhergehenden Könige an Macht, und er vergrößerte sein Joch über die Kinder Israel.
9 Und er ging mit seinen Knechten nach Goschen zu den Kindern Israel und verstärkte die Arbeit über sie und sprach zu ihnen: Vollendet eure Arbeit, jeden Tag, und laßt eure Hände nicht erlahmen von unserer Arbeit von heute an, wie ihr es in den Tagen meines Vaters getan habt.
10 Und er setzte über sie Diener aus den Kindern Israel, und über diese Diener setzte er Schreiber aus seinen Knechten.
11 Und er setzte über sie ein Maß von Ziegeln, das sie Tag für Tag nach dieser Zahl tun sollten, und er kehrte um und zog nach Ägypten.
12 Zu der Zeit befahlen die Vorsteher des Pharao den Dienern der Kinder Israel nach dem Befehl des Pharao und sprachen,
13 So spricht der Pharao: Tut alle Tage eure Arbeit und vollendet sie, und haltet das tägliche Maß der Ziegelsteine ein; nehmt nichts ab.
14 Und wenn ihr zu wenig Ziegelsteine habt, so will ich eure jungen Kinder an ihre Stelle setzen.
15 Und die ägyptischen Baumeister taten in jenen Tagen, wie der Pharao ihnen befohlen hatte.

16 Und wenn ein Mangel an den täglichen Ziegeln der Kinder Israels festgestellt wurde, gingen die Aufseher des Pharao zu den Frauen der Kinder Israels und nahmen die Kinder der Kinder Israels in der Anzahl der fehlenden Ziegel und nahmen sie mit Gewalt aus dem Schoß ihrer Mütter und setzten sie anstelle der Ziegel in den Bau;
17 während ihre Väter und Mütter über sie schrien und weinten, wenn sie die weinenden Stimmen ihrer Säuglinge in der Mauer des Gebäudes hörten.
18 Und die Baumeister herrschten über Israel, daß die Israeliten ihre Kinder in den Bau setzten, so daß ein Mann seinen Sohn in die Mauer setzte und Mörtel über ihn goss, während seine Augen über ihn weinten und seine Tränen auf sein Kind herabliefen.
19 Und die ägyptischen Baumeister taten so mit den Kindern Israel viele Tage lang, und niemand hatte Mitleid oder Erbarmen mit den Kindern Israel.
20 Und die Zahl aller Kinder, die beim Bau getötet wurden, betrug zweihundertsiebzig, einige, die anstelle der Ziegelsteine, die von ihren Vätern mängelbehaftet waren, verbaut wurden, und einige, die sie tot aus dem Bau herausgezogen hatten.
21 Und die Arbeit, die den Kindern Israel in den Tagen Adikams auferlegt wurde, übertraf an Mühsal das, was sie in den Tagen seines Vaters getan hatten.
22 Und die Kinder Israel seufzten jeden Tag über ihre schwere Arbeit, denn sie hatten sich gesagt: "Wenn der Pharao stirbt, wird sein Sohn aufstehen und uns die Arbeit erleichtern!
23 Aber sie steigerten die letztere Arbeit mehr als die erstere, und die Kinder Israels seufzten darüber, und ihr Geschrei stieg zu Gott auf wegen ihrer Arbeit.
24 Und Gott hörte die Stimme der Kinder Israel und ihr Schreien in jenen Tagen, und Gott gedachte an seinen Bund, den er mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hatte.
25 Und Gott sah die Last der Kinder Israel und ihre schwere Arbeit in jenen Tagen, und er beschloß, sie zu erlösen.
26 Und Mose, der Sohn Amrams, war zu der Zeit noch im Kerker gefangen im Hause Reuels, des Midianiters, und Zippora, die Tochter Reuels, versorgte ihn heimlich Tag für Tag mit Nahrung.
27 Und Mose war zehn Jahre lang im Kerker im Hause Reuels gefangen.
28 Und am Ende der zehn Jahre, das war das erste Jahr der Herrschaft des Pharao über Ägypten, an der Stelle seines Vaters,
29 sprach Zippora zu ihrem Vater Reuel: Niemand fragt oder sucht nach dem hebräischen Mann, den du jetzt zehn Jahre lang im Gefängnis gehalten hast.
30 Wenn es nun in deinen Augen gut ist, so laß uns hinschicken und sehen, ob er lebt oder tot ist; aber ihr Vater wußte nicht, daß sie ihn unterstützt hatte.
31 Da antwortete Reuel, ihr Vater, und sprach zu ihr: Ist jemals so etwas geschehen, dass ein Mann zehn Jahre lang ohne Nahrung im Gefängnis eingesperrt war und am Leben blieb?
32 Zippora antwortete ihrem Vater und sprach: Du hast doch gehört, dass der Gott der Hebräer groß und schrecklich ist und allezeit Wunder an ihnen tut.
33 Er war es, der Abraham aus Ur in Chaldäa errettet hat und Isaak aus dem Schwert seines Vaters und Jakob aus dem Engel des Herrn, der mit ihm an der Furt von Jabbuk gerungen hat.

34 Auch mit diesem Mann hat er viel getan, er hat ihn aus dem Strom in Ägypten und aus dem Schwert des Pharao und aus den Kindern von Kusch errettet, so kann er ihn auch aus der Hungersnot erretten und am Leben erhalten.
35 Und die Sache schien Reuel gut zu sein, und er tat nach dem Wort seiner Tochter und sandte in den Kerker, um zu sehen, was mit Mose sei.
36 Und er sah, und siehe, der Mann Mo-ses lebte im Kerker und stand auf seinen Füßen und lobte und betete zu dem Gott seiner Väter.
37 Und Reuel befahl, Mose aus dem Kerker zu holen, und sie rasierten ihn, und er wechselte seine Gefängniskleider und aß Brot.
38 Danach ging Mose in den Garten Reuels, der hinter dem Haus war, und betete dort zu dem Herrn, seinem Gott, der große Wunder an ihm getan hatte.
39 Und es geschah, während er betete, schaute er gegenüber, und siehe, ein Saphirstab war in die Erde gesteckt, der mitten im Garten gepflanzt war.
40 Und er trat an den Stab heran und sah, und siehe, der Name des Herrn, des Gottes der Heerscharen, war darauf eingraviert, geschrieben und auf dem Stab dargestellt.
41 Und er las ihn und streckte seine Hand aus und riss ihn aus wie einen Waldbaum aus dem Dickicht, und der Stock war in seiner Hand.
42 Und dies ist der Stab, mit dem alle Werke unseres Gottes vollbracht wurden, nachdem er Himmel und Erde und ihr ganzes Heer, Meere, Flüsse und alle ihre Fische geschaffen hatte.
43 Und als Gott Adam aus dem Garten Eden vertrieben hatte, nahm er den Stock in seine Hand und ging hin und bearbeitete den Boden, von dem er genommen war.
44 Und der Stock kam hinab zu Noah und wurde Sem und seinen Nachkommen gegeben, bis er in die Hand Abrahams, des Hebräers, kam.
45 Und als Abraham seinem Sohn Isaak alles gegeben hatte, was er besaß, gab er ihm auch diesen Stock.
46 Und als Jakob nach Padan-Aram geflohen war, nahm er ihn in seine Hand, und als er zu seinem Vater zurückkehrte, hatte er ihn nicht zurückgelassen.
47 Auch als er nach Ägypten hinabzog, nahm er ihn in seine Hand und gab ihn Josef, einen Teil mehr als seine Brüder; denn Jakob hatte ihn seinem Bruder Esau mit Gewalt genommen.
48 Und nach dem Tod Josephs kamen die Vornehmen Ägyptens in das Haus Josephs, und der Stock kam in die Hand Reuels, des Midianiters, und als er aus Ägypten zog, nahm er ihn in seine Hand und pflanzte ihn in seinen Garten.
49 Und alle mächtigen Männer der Kiniter versuchten, ihn auszureißen, als sie sich bemühten, seine Tochter Zippora zu bekommen, aber es gelang ihnen nicht.
50 So blieb der Stock im Garten von Reuel gepflanzt, bis der kam, der ein Recht darauf hatte, und ihn nahm.
51 Und als Reuel den Stock in der Hand des Mose sah, wunderte er sich darüber und gab ihm seine Tochter Zippora zur Frau.

Kapitel 78

1 Zu der Zeit starb Baal-Cannan, der Sohn Achbors, der König von Edom, und wurde in seinem Haus im Lande Edom begraben.

2 Und nach seinem Tod sandten die Kinder Esau in das Land Edom und holten von dort einen Mann, der in Edom war, mit Namen Hadad, und sie machten ihn zum König über sie anstelle von Baal-Chanan, ihrem König.
3 Und Hadad regierte über die Kinder Edom achtundvierzig Jahre.
4 Und da er König war, nahm er sich vor, wider die Kinder Moab zu streiten, daß er sie unter die Gewalt der Kinder Esau brächte, wie sie zuvor gewesen waren; aber er vermochte es nicht, denn die Kinder Moab hörten das, und sie machten sich auf und eilten, einen König über sie zu wählen aus ihren Brüdern.
5 Und sie versammelten daraufhin ein großes Volk und sandten zu den Kindern Ammon, ihren Brüdern, um Hilfe zum Kampf gegen Hadad, den König von Edom.
6 Als aber Hadad hörte, was die Kinder Moabs getan hatten, fürchtete er sich sehr vor ihnen und ließ ab, gegen sie zu kämpfen.
7 Zu jener Zeit nahm sich Mose, der Sohn Amrams, in Midian Zippora, die Tochter Reuels, des Midianiters, zum Weibe.
8 Und Zippora wandelte in den Wegen der Töchter Jakobs, sie stand der Gerechtigkeit von Sara, Rebekka, Rahel und Lea in nichts nach.
9 Und Zippora wurde schwanger und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Gerschom, denn er sagte: Ich war ein Fremder in einem fremden Land; aber er beschnitt seine Vorhaut nicht, auf Befehl seines Schwiegervaters Reuel.
10 Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, beschnitt aber seine Vorhaut und hieß ihn Elieser; denn Mose sprach: Weil der Gott meiner Väter meine Hilfe war und mich errettet hat von dem Schwert des Pharao.
11 Und der Pharao, der König von Ägypten, vermehrte die Mühsal der Kinder Israel in jenen Tagen sehr und machte sein Joch immer schwerer über die Kinder Israel.
12 Und er ließ in Ägypten ausrufen: Gebt dem Volk kein Stroh mehr, um Ziegel zu machen; sie sollen hingehen und selbst Stroh sammeln, so viel sie finden können.
13 Auch die Menge der Ziegel, die sie machen sollen, sollen sie jeden Tag geben und nichts davon abziehen; denn sie sind müßig in ihrer Arbeit.
14 Und als die Kinder Israel das hörten, taten sie weh und seufzten und schrien zum Herrn wegen der Bitterkeit ihrer Seelen.
15 Und der HERR hörte das Schreien der Kinder Israel und sah, wie sehr die Ägypter sie bedrängten.
16 Und der Herr war eifersüchtig auf sein Volk und sein Erbe und hörte ihre Stimme und beschloss, sie aus der Bedrängnis Ägyptens herauszuführen, um ihnen das Land Kanaan zum Besitz zu geben.

Kapitel 79

1 Zu der Zeit weidete Mose die Herde seines Schwiegervaters Reuel, des Midianiters, jenseits der Wüste Sin, und hatte den Stock in der Hand, den er von seinem Schwiegervater genommen hatte.
2 Und es begab sich eines Tages, dass ein Ziegenböckchen von der Herde abirrte; und Mose jagte ihm nach, und es kam auf den Berg Gottes zum Horeb.
3 Und als er zum Horeb kam, erschien ihm dort der Herr im Dornbusch, und er fand den Dornbusch mit Feuer brennend, aber das Feuer hatte keine Macht über den Busch, ihn zu verzehren.

4 Und Mose entsetzte sich sehr über diesen Anblick, dass der Busch nicht verbrannt war, und er trat heran, um dieses gewaltige Ding zu sehen, und der Herr rief Mose aus dem Feuer und befahl ihm, nach Ägypten hinabzuziehen, zum Pharao, dem König von Ägypten, um die Kinder Israel aus seinem Dienst zu senden.
5 Und der Herr sprach zu Mose: Geh hin und kehre nach Ägypten zurück, denn alle Männer, die dir nach dem Leben trachteten, sind tot; und du sollst mit dem Pharao reden, dass er die Kinder Israel aus seinem Lande aussendet.
6 Und der Herr zeigte ihm, wie er Zeichen und Wunder in Ägypten vor den Augen des Pharaos und seiner Untertanen tun würde , damit sie glaubten, dass der Herr ihn gesandt hatte.
7 Und Mose gehorchte allem, was der Herr ihm geboten hatte, und kehrte zu seinem Schwiegervater zurück und erzählte es ihm; und Reuel sprach zu ihm: Geh hin mit Frieden!
8 Und Mose machte sich auf, um nach Ägypten zu ziehen, und er nahm sein Weib und seine Söhne mit sich, und er war in einer Herberge an der Straße, und ein Engel Gottes kam herab und suchte einen Anlass gegen ihn.
9 Und er wollte ihn umbringen um seines erstgeborenen Sohnes willen, weil er ihn nicht beschnitten und den Bund übertreten hatte, den der Herr mit Abraham geschlossen hatte.
10 Denn Mose hatte auf die Worte seines Schwiegervaters gehört, die er zu ihm geredet hatte, daß er seinen erstgeborenen Sohn nicht beschneiden sollte; darum beschnitt er ihn nicht.
11 Und Zippora sah den Engel des Herrn, der einen Anlass gegen Mose suchte, und sie wusste, dass diese Sache daher kam, dass er ihren Sohn Gerschom nicht beschnitten hatte.
12 Da eilte Zippora und nahm von den scharfen Steinen, die da waren, und beschnitt ihren Sohn und rettete ihren Mann und ihren Sohn aus der Hand des Engels des Herrn.
13 Aaron aber, der Sohn Amrams, des Bruders Mose's, war an jenem Tag in Ägypten und wandelte am Ufer des Flusses.
14 Und der Herr erschien ihm an jenem Ort und sprach zu ihm: Geh hin zu Mose in der Wüste! Und er ging hin und begegnete ihm auf dem Berge Gottes und küsste ihn.
15 Und Aaron hob seine Augen auf und sah Zippora, das Weib des Mose, und ihre Kinder, und sprach zu Mose: Wer sind diese für dich?
16 Mose sprach zu ihm: Es sind mein Weib und meine Söhne, die mir Gott in Midian gegeben hat; und es betrübte Aaron um des Weibes und ihrer Kinder willen.
17 Da sprach Aaron zu Mose: Schicke das Weib und ihre Kinder weg, daß sie in ihres Vaters Haus gehen. Und Mose gehorchte den Worten Aarons und tat also.
18 Und Zippora kehrte mit ihren Kindern zurück, und sie gingen in das Haus Reuels und blieben dort, bis die Zeit gekommen war, da der Herr sein Volk heimsuchte und sie aus Ägypten aus der Hand des Pharao herausführte.
19 Und Mose und Aaron kamen nach Ägypten zu der Gemeinde der Kinder Israels und redeten zu ihnen alle Worte des Herrn, und das Volk freute sich wieder sehr.
20 Und Mose und Aaron machten sich am nächsten Tag früh auf und gingen zum Haus des Pharao und nahmen den Stab Gottes in ihre Hände.

21 Und als sie zum Tor des Königs kamen, waren zwei junge Löwen mit eisernen Werkzeugen eingesperrt, und niemand ging hinaus oder kam herein vor ihnen, es sei denn, daß der König sie kommen ließ; da kamen die Beschwörer und zogen die Löwen durch ihre Beschwörungen zurück, und das brachte sie zum König.
22 Und Mose eilte und hob den Stock über die Löwen und ließ sie frei, und Mose und Aaron kamen in das Haus des Königs.
23 Auch die Löwen kamen mit ihnen und freuten sich, und sie folgten ihnen und freuten sich, wie sich ein Hund über seinen Herrn freut, wenn er vom Feld kommt.
24 Und als der Pharao das sah, entsetzte er sich darüber und erschrak sehr, denn sie sahen aus wie die Kinder Gottes.
25 Und Pharao sprach zu Mose: Was verlangt ihr? Sie antworteten ihm und sprachen: Der Herr, der Gott der Hebräer, hat uns zu dir gesandt, um dir zu sagen: Sende mein Volk aus, daß es mir diene.
26 Und als der Pharao ihre Worte hörte, erschrak er sehr vor ihnen und sprach zu ihnen: Geht heute hin und kommt morgen wieder zu mir.
27 Und als sie gegangen waren, sandte der Pharao nach Bileam, dem Zauberer, und nach Jannes und Jambres, seinen Söhnen, und nach allen Magiern, Beschwörern und Beratern, die dem König angehörten; und sie kamen alle und setzten sich vor den König.
28 Und der König erzählte ihnen alle Worte, die Mose und sein Bruder Aaron zu ihm geredet hatten. Und die Magier sprachen zum König: Wie sind denn die Männer zu dir gekommen wegen der Löwen, die am Tor eingesperrt waren?
29 Der König sprach: Weil sie ihren Stab gegen die Löwen erhoben und sie freiließen und zu mir kamen; und die Löwen freuten sich über sie, wie sich ein Hund freut, wenn er seinem Herrn begegnet.
30 Bileam, der Sohn Beors, der Magier, antwortete dem König und sprach: Diese sind nichts anderes als Zauberer wie wir selbst.
31 So sende nun nach ihnen und laß sie kommen, damit wir sie prüfen; und der König tat so.
32 Und am Morgen ließ der Pharao Mose und Aaron vor den König treten; und sie nahmen den Stab Gottes und traten zum König und redeten zu ihm und sprachen,
33 So sprach der Herr, der Gott der Hebräer: Schicke mein Volk, dass es mir diene.
34 Und der König sprach zu ihnen: Wer wird euch denn glauben, dass ihr Gottes Gesandte seid und in seinem Auftrag zu mir kommt?
35 So gebt nun ein Wunder oder Zeichen in dieser Sache, so wird man den Worten glauben, die ihr redet.
36 Und Aaron eilte und warf den Stab aus seiner Hand vor dem Pharao und vor seinen Dienern, und der Stab verwandelte sich in eine Schlange.
37 Und als die Zauberer das sahen, warfen sie einen jeden seinen Stab auf die Erde, und sie wurden zu Schlangen.
38 Und die Schlange von Aarons Stab hob ihr Haupt auf und öffnete ihr Maul, um die Stäbe der Zauberer zu verschlingen.
39 Und Bileam, der Zauberer, antwortete und sprach: Das ist von alters her geschehen, daß eine Schlange ihren Artgenossen verschlingt und daß die Tiere sich gegenseitig verschlingen.

40 So mache ihn nun wieder zu einem Stab, wie er zuvor gewesen ist, und wir wollen auch unsere Stäbe wiederherstellen, wie sie zuvor gewesen sind; und wenn dein Stab unsere Stäbe verschlingt, so werden wir erkennen, daß der Geist Gottes in dir ist; wenn aber nicht, so bist du nur ein Schalk wie wir.
41 Und Aaron eilte und streckte seine Hand aus und ergriff den Schwanz der Schlange, und er wurde zu einem Stab in seiner Hand; und die Zauberer taten dasselbe mit ihren Stäben, und ein jeder ergriff den Schwanz seiner Schlange, und sie wurden zu Stäben wie am Anfang.
42 Und als sie wieder zu Stäben wurden, verschlang der Stab Aarons ihre Stäbe.
43 Und als der König dies sah, befahl er, das Buch der Aufzeichnungen über die Könige Ägyptens herbeizubringen, und sie brachten das Buch der Aufzeichnungen, die Chronik der Könige Ägyptens, in das alle Götzen Ägyptens eingeschrieben waren; denn sie meinten, den Namen Jehovas darin zu finden, aber sie fanden ihn nicht.
44 Und der Pharao sprach zu Mose und Aaron: Siehe, ich habe den Namen eures Gottes nicht in diesem Buch geschrieben gefunden, und seinen Namen kenne ich nicht.
45 Und die Ratgeber und Weisen antworteten dem König: Wir haben gehört, daß der Gott der Hebräer ein Sohn der Weisen ist, der Sohn der alten Könige.
46 Und Pharao wandte sich zu Mose und Aaron und sprach zu ihnen: Ich kenne den Herrn nicht, den ihr verkündet habt, und will sein Volk nicht senden.
47 Sie antworteten und sprachen zum König: Der Herr, der Gott der Götter, ist sein Name, und er hat seinen Namen über uns ausgerufen von den Tagen unserer Vorfahren an und hat uns gesandt und gesagt: Geht zum Pharao und sprecht zu ihm: Sende mein Volk, daß es mir diene.
48 So sende uns nun, daß wir drei Tage in die Wüste ziehen und ihm daselbst opfern; denn von den Tagen an, da wir nach Ägypten hinabgezogen sind, hat er weder Brandopfer noch Schlachtopfer noch Opfer von unseren Händen genommen; und wenn du uns nicht sendest, so wird sein Zorn wider dich ergrimmen, und er wird Ägypten mit der Plage oder mit dem Schwert schlagen.
49 Und Pharao sprach zu ihnen: Sagt mir nun seine Macht und seine Kraft! Sie antworteten ihm: Er hat den Himmel und die Erde geschaffen, die Meere und alle ihre Fische, er hat das Licht gemacht und die Finsternis geschaffen, er hat den Regen auf die Erde fallen lassen und sie bewässert und hat das Kraut und das Gras zum Sprießen gebracht, er hat den Menschen und das Vieh und die Tiere des Waldes, die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres geschaffen, und durch seinen Mund leben sie und sterben.
50 Er hat dich im Mutterleib erschaffen und den Lebensatem in dich hineingelegt und hat dich aufgezogen und auf den königlichen Thron Ägyptens gesetzt, und er wird deinen Odem und deine Seele von dir nehmen und dich in die Erde zurückbringen, von der du genommen bist.
51 Und der Zorn des Königs entbrannte über ihre Worte, und er sprach zu ihnen: Wer unter allen Göttern der Völker kann das tun? Mein Strom ist mein eigener, und ich habe ihn mir selbst gemacht.
52 Und er trieb sie von sich und befahl, die Arbeit an Israel strenger zu machen, als sie gestern und vorgestern war.

53 Und Mose und Aaron gingen hinaus vor den König und sahen die Kinder Israel in einem schlimmen Zustand; denn die Meister hatten ihnen die Arbeit sehr schwer gemacht.
54 Und Mose kehrte zum Herrn zurück und sprach: Warum hast du dein Volk schlecht behandelt? Denn seit ich gekommen bin, um mit Pharao zu reden, wozu du mich gesandt hast, hat er die Kinder Is-raels sehr schlecht behandelt.
55 Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du wirst sehen, daß der Pharao mit ausgestreckter Hand und schweren Plagen die Kinder Israel aus seinem Lande vertreiben wird.
56 Und Mose und Aaron wohnten unter ihren Brüdern, den Kindern Israel, in Ägypten.
57 Und die Ägypter machten den Kindern Israel das Leben schwer durch die schwere Arbeit, die sie ihnen auferlegten.

Kapitel 80

1 Und nach Ablauf von zwei Jahren sandte der Herr wiederum Mose zum Pharao, um die Kinder Israel herauszuführen und sie aus dem Land Ägypten zu senden.
2 Und Mose ging hin und kam in das Haus des Pharao und redete zu ihm die Worte des Herrn, der ihn gesandt hatte; aber der Pharao wollte nicht hören auf die Stimme des Herrn, und Gott erweckte seine Macht in Ägypten über den Pharao und seine Untertanen, und Gott schlug den Pharao und sein Volk mit sehr großen und schlimmen Plagen.
3 Und der Herr sandte durch die Hand Aarons und verwandelte alle Wasser Ägyptens in Blut, auch alle Bäche und Flüsse.
4 Und wenn ein Ägypter kam, um zu trinken und Wasser zu schöpfen, sah er in seinen Krug, und siehe, alles Wasser war in Blut verwandelt; und wenn er aus seinem Becher trinken wollte, wurde das Wasser im Becher zu Blut.
5 Und wenn eine Frau ihren Teig knetete und ihre Speisen kochte, so wurde ihr Aussehen zu Blut.
6 Und der Herr sandte wieder hin und ließ alle ihre Gewässer Frösche hervorbringen, und alle Frösche kamen in die Häuser der Ägypter.
7 Und wenn die Ägypter tranken, füllten sich ihre Bäuche mit Fröschen, und sie tanzten in ihren Bäuchen, wie sie im Fluss tanzen.
8 Und all ihr Trink- und Kochwasser verwandelte sich in Frösche, und wenn sie in ihren Betten lagen, züchtete ihr Schweiß Frösche.
9 Trotz alledem´

wandte sich der Zorn des Herrn nicht von ihnen ab, und seine Hand war gegen alle Ägypter ausgestreckt, um sie mit jeder schweren Plage zu schlagen.
10 Und er sandte hin und schlug ihren Staub zu Läusen, und die Läuse wurden in Ägypten so groß wie zwei Ellen auf der Erde.
11 Auch waren die Läuse sehr zahlreich, an Menschen und Tieren, an allen Bewohnern Ägyptens, auch über den König und die Königin sandte der Herr die Läuse, und es betrübte Ägypten sehr wegen der Läuse.
12 Trotzdem wandte sich der Zorn des Herrn nicht ab, und seine Hand war noch immer über Ägypten ausgestreckt.

13 Und der Herr sandte alle Arten von Tieren des Feldes nach Ägypten, und sie kamen und vertilgten ganz Ägypten, Menschen und Tiere, Bäume und alles, was in Ägypten war.
14 Und der Herr sandte feurige Schlangen, Skorpione, Mäuse, Wiesel, Kröten und anderes Getier, das im Staub kriecht.
15 Fliegen, Hornissen, Flöhe, Wanzen und Mücken, jeder Schwarm nach seiner Art.
16 Und alle Reptilien und geflügelten Tiere nach ihrer Art kamen nach Ägypten und betrübten die Ägypter sehr.
17 Und die Flöhe und Fliegen kamen in die Augen und Ohren der Ägypter.
18 Und die Hornisse kam über sie und vertrieb sie, und sie flohen vor ihr in ihre inneren Räume, und sie verfolgte sie.
19 Und als die Ägypter sich vor dem Schwarm der Tiere versteckten und ihre Türen hinter sich verschlossen, da befahl Gott der Sulanuth, die im Meer war, heraufzukommen und nach Ägypten zu fahren.
20 Und sie hatte lange Arme, zehn Ellen lang wie die Elle eines Menschen.
21 Und sie ging auf die Dächer und deckte die Sparren und die Dielen auf und hieb sie ab und streckte ihren Arm in das Haus und entfernte Schloss und Riegel und öffnete die Häuser Ägyptens.
22 Darnach kam der Schwarm der Tiere in die Häuser Ägyptens, und der Schwarm der Tiere vertilgte die Ägypter, und es betrübte sie sehr.
23 Trotzdem wandte sich der Zorn des Herrn nicht von den Ägyptern ab, und seine Hand war noch über sie ausgestreckt.
24 Und Gott sandte die Pest, und die Pest befiel Ägypten, die Pferde, die Esel, die Kamele, die Rinder- und Schafherden und die Menschen.
25 Und als die Ägypter des Morgens früh aufstanden, um ihr Vieh auf die Weide zu bringen, fanden sie ihr ganzes Vieh tot.
26 Und von dem Vieh der Ägypter blieb nur eins von zehn übrig, und von dem Vieh Israels in Goschen starb nicht eines.
27 Und Gott sandte eine brennende Entzündung in das Fleisch der Ägypter, die ihre Häute zerriss, und es wurde ein starker Juckreiz bei allen Ägyptern von den Fußsohlen bis zum Scheitel ihres Hauptes.
28 Und viele Geschwüre waren in ihrem Fleisch, dass ihr Fleisch verdarb, bis es faul und verwest war.
29 Trotzdem wandte sich der Zorn des Herrn nicht ab, und seine Hand war noch immer über ganz Ägypten ausgestreckt.
30 Und der Herr sandte einen sehr schweren Hagel, der ihre Weinstöcke schlug und ihre Obstbäume zerbrach und sie verdorrte, dass sie auf sie fielen.
31 Auch alles grüne Kraut vertrocknete und verdorrte; denn es fiel ein Feuer inmitten des Hagels herab, und der Hagel und das Feuer verzehrten alles.
32 Auch die Menschen und die Tiere, die sich draußen aufhielten, starben an den Flammen des Feuers und am Hagel, und alle jungen Löwen wurden vertilgt.
33 Und der Herr sandte und brachte zahlreiche Heuschrecken nach Ägypten: Chasel, Salom, Chargol und Chagole, Heuschrecken jeder Art, die alles auffraßen, was der Hagel übriggelassen hatte.

34 Da freuten sich die Ägypter über die Heuschrecken, obwohl sie die Früchte des Feldes verzehrten, und sie fingen sie in Hülle und Fülle und salzten sie zur Speise.
35 Und der Herr ließ einen gewaltigen Seewind aufkommen, der alle Heuschrecken, auch die gesalzenen, wegriss und sie ins Rote Meer warf; keine einzige Heuschrecke blieb in Ägypten zurück.
36 Und Gott ließ eine Finsternis über Ägypten kommen, dass das ganze Land Ägypten und Pathros drei Tage lang finster wurde, so dass ein Mensch seine Hand nicht sehen konnte, wenn er sie zum Mund erhob.
37 Zu der Zeit starben viele aus dem Volk Israel, die sich gegen den Herrn aufgelehnt hatten und nicht auf Mose und Aaron hören wollten und ihnen nicht glaubten, dass Gott sie gesandt hatte.
38 und die gesagt hatten: "Wir wollen nicht aus Ägypten ausziehen, damit wir nicht in der Wüste verhungern", und die nicht auf die Stimme des Mose hören wollten.
39 Und der Herr plagte sie in den drei Tagen der Finsternis, und die Israeliten begruben sie in jenen Tagen, ohne dass die Ägypter von ihnen wussten oder sich über sie freuten.
40 Und die Finsternis war sehr groß in Ägypten drei Tage lang, und wer da stand, als die Finsternis kam, der blieb stehen an seinem Ort, und wer da saß, der blieb sitzen, und wer da lag, der blieb liegen, und wer da ging, der blieb sitzen auf der Erde an derselben Stelle; und dies geschah allen Ägyptern, bis die Finsternis vorüber war.
41 Und die Tage der Finsternis vergingen, und der Herr sandte Mose und Aaron zu den Kindern Israel und ließ ihnen sagen: Feiert euer Fest und macht euer Passah; denn siehe, ich komme mitten in der Nacht unter alle Ägypter und will alle ihre Erstgeborenen schlagen, vom Erstgeborenen eines Menschen bis zum Erstgeborenen eines Tieres, und wenn ich euer Passah sehe, will ich über euch kommen.
42 Und die Kinder Israel taten alles, wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte, und taten also in jener Nacht.
43 Und es geschah mitten in der Nacht, daß der Herr mitten in Ägypten ausfuhr und schlug alle Erstgeborenen der Ägypter, vom Erstgeborenen des Menschen bis zum Erstgeborenen des Viehs.
44 Und der Pharao stand auf in der Nacht, er und alle seine Knechte und alle Ägypter, und es war ein großes Geschrei in ganz Ägypten in jener Nacht, denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Leichnam lag.
45 Auch die Bildnisse der Erstgeborenen Ägyptens, die in den Wänden ihrer Häuser eingemeißelt waren, wurden zerstört und fielen zu Boden.
46 Auch die Gebeine ihrer Erstgeborenen, die vorher gestorben waren und die sie in ihren Häusern begraben hatten, wurden in jener Nacht von den Hunden Ägyptens ausgewühlt und vor die Ägypter geschleppt und vor sie geworfen.
47 Und alle Ägypter sahen dieses Unglück, das plötzlich über sie gekommen war, und alle Ägypter schrien mit lauter Stimme.
48 Und alle Geschlechter Ägyptens weinten in jener Nacht, ein jeder um seinen Sohn und ein jeder um seine Tochter, die Erstgeborenen, und das Getümmel Ägyptens war weithin zu hören in jener Nacht.

49 Und Bathia, die Tochter des Pharao, ging in jener Nacht mit dem König hinaus, um Mose und Aaron in ihren Häusern zu suchen; und sie fanden sie in ihren Häusern, aßen und tranken und freuten sich mit ganz Israel.
50 Und Bathia sprach zu Mose: Ist das der Lohn für das Gute, das ich dir getan habe, die dich aufgezogen und ausgeweitet hat, und du hast dieses Unglück über mich und meines Vaters Haus gebracht?
51 Mose sprach zu ihr: Zehn Plagen hat der Herr über Ägypten kommen lassen; hat dich eine von ihnen getroffen, und sie sprach: Nein.
52 Und Mose sprach zu ihr: Obwohl du die Erstgeburt deiner Mutter bist, sollst du nicht sterben, und kein Übel soll dich mitten in Ägypten treffen.
53 Sie aber sprach: Was nützt es mir, wenn ich den König, meinen Bruder, und sein ganzes Haus und seine Untertanen in diesem Übel sehe, dessen Erstgeborene mit allen Erstgeborenen Ägyptens umkommen?
54 Und Mose sprach zu ihr: Dein Bruder und sein Haus und die Untertanen, die Geschlechter Ägyptens, wollten nicht hören auf die Worte des Herrn; darum ist dieses Unglück über sie gekommen.
55 Und der Pharao, der König von Ägypten, trat zu Mose und Aaron und zu einigen der Kinder Israel, die mit ihnen an jenem Ort waren, und er bat sie und sprach,
56 Steh auf und nimm deine Brüder, alle Kinder Israel, die im Lande sind, mit ihren Schafen und Rindern und allem, was ihnen gehört; sie sollen nichts übrig lassen, sondern bete für mich zu dem Herrn, deinem Gott.
57 Und Mose sprach zu Pharao: Siehe, du bist der Erstgeborene deiner Mutter, aber fürchte dich nicht, denn du wirst nicht sterben; denn der Herr hat befohlen, daß du leben sollst, um dir seine große Macht und seinen starken, ausgestreckten Arm zu zeigen.
58 Und der Pharao befahl, die Kinder Israel wegzuschicken, und alle Ägypter machten sich stark, sie wegzuschicken; denn sie sagten: Wir gehen alle zugrunde.
59 Und alle Ägypter sandten die Israeliten aus mit großem Reichtum, mit Schafen und Rindern und kostbaren Dingen, gemäß dem Eid des Herrn zwischen ihm und unserem Vater Abraham.
60 Und die Kinder Israel zögerten den Auszug in der Nacht hinaus, und als die Ägypter zu ihnen kamen, um sie herauszuholen, sprachen sie zu ihnen: Sind wir Diebe, daß wir in der Nacht ausziehen sollen?
61 Und die Kinder Israel baten die Ägypter um silberne und goldene Gefäße und um Kleider, und die Kinder Israel räumten die Ägypter aus.
62 Und Mose eilte und machte sich auf und ging zum Strom in Ägypten und brachte von dort den Sarg Josephs herauf und nahm ihn mit sich.
63 Auch die Kinder Israel brachten herauf, ein jeder den Sarg seines Vaters mit sich, und ein jeder die Särge seines Stammes.

Kapitel 81

1 Und die Kinder Israel zogen von Ramses nach Sukkot, bei sechshunderttausend Mann zu Fuß, dazu die Kleinen und ihre Weiber.
2 Auch eine buntgemischte Schar zog mit ihnen hinauf, und (Schaf)Herden und Rudel und viele Rinder.

3 Und der Aufenthalt der Kinder Israel, die in Ägyptenland in harter Arbeit wohnten, war zweihundertzehn Jahre.
4 Und am Ende der zweihundertzehn Jahre führte der Herr die Kinder Israel mit starker Hand aus Ägypten heraus.
5 Und die Kinder Israel zogen aus Ägypten und aus Goschen und aus Ramses und lagerten sich in Sukkot am fünfzehnten Tag des ersten Monats.
6 Und die Ägypter begruben alle ihre Erstgeborenen, die der Herr geschlagen hatte, und alle Ägypter begruben ihre Erschlagenen drei Tage lang.
7 Und die Kinder Israel zogen von Sukkot und lagerten sich in Ethom, am Ende der Wüste.
8 Und am dritten Tag, nachdem die Ägypter ihre Erstgeborenen begraben hatten, machten sich viele Männer aus Ägypten auf und gingen Israel nach, um sie zur Rückkehr nach Ägypten zu bewegen; denn es reute sie, dass sie die Israeliten von ihrem Dienst weggeführt hatten.
9 Und ein Mann sagte zu seinem Nächsten: Siehe, Mose und Aaron haben zum Pharao geredet und gesagt: Wir wollen eine dreitägige Reise in die Wüste machen und dem Herrn, unserem Gott, opfern.
10 So laßt uns nun des Morgens früh aufstehen und sie umkehren lassen; und wenn sie mit uns nach Ägypten zu ihren Herren zurückkehren, so wissen wir, daß sie gläubig sind; wollen sie aber nicht umkehren, so wollen wir mit ihnen streiten und sie mit großer Kraft und starker Hand zurückkehren lassen.
11 Und alle Vornehmen des Pharao machten sich des Morgens auf und mit ihnen etwa siebenhunderttausend Mann, und sie zogen aus Ägypten an jenem Tag und kamen an den Ort, wo die Kinder Israel waren.
12 Und alle Ägypter sahen und siehe, Mose und Aaron und alle Kinder Israel saßen vor Pi-hahiroth, aßen und tranken und feierten das Fest des Herrn.
13 Da sagten alle Ägypter zu den Kindern Israel: Ihr habt doch gesagt: Wir wollen drei Tage lang in der Wüste umherziehen und unserem Gott opfern und dann wieder zurückkehren.
14 Nun sind heute fünf Tage vergangen, seit ihr ausgezogen seid; warum kehrt ihr nicht zu euren Herren zurück?
15 Mose und Aaron antworteten ihnen und sprachen: Weil der Herr, unser Gott, uns bezeugt hat und gesagt hat: Ihr sollt nicht mehr nach Ägypten zurückkehren, sondern wir wollen uns in ein Land begeben, in dem Milch und Honig fließen, wie der Herr, unser Gott, unseren Vorfahren geschworen hat, uns zu geben.
16 Und als die Vornehmen in Ägypten sahen, dass die Kinder Israel nicht auf sie hörten, um nach Ägypten zurückzukehren, gürteten sie sich, um mit Israel zu kämpfen.
17 Und der Herr stärkte das Heer der Kinder Israel über die Ägypter, daß sie sie schwer schlugen, und der Kampf war hart für die Ägypter, und alle Ägypter flohen vor den Kindern Israel; denn viele von ihnen kamen durch die Hand Israels um.
18 Und die Vornehmen des Pharao gingen nach Ägypten und sagten es dem Pharao und sprachen: Die Kinder Israel sind geflohen und wollen nicht mehr nach Ägypten zurückkehren; so haben Mose und Aaron zu uns geredet.
19 Und als der Pharao das hörte, wurde sein Herz und das Herz aller seiner Untertanen gegen Israel gewandt, und es reute sie, dass sie Israel gesandt hatten; und alle

Ägypter rieten dem Pharao, die Kinder Israel zu verfolgen, damit sie wieder zu ihren Lasten kämen.
20 Und sie sprachen, ein jeder zu seinem Bruder: Was haben wir getan, dass wir Israel aus unserer Knechtschaft weggesandt haben?
21 Und der Herr stärkte das Herz aller Ägypter, dass sie die Israeliten verfolgten; denn der Herr wollte die Ägypter im Schilfmeer überwältigen.
22 Und der Pharao machte sich auf und spannte seinen Wagen an und befahl allen Ägyptern, sich zu versammeln, und es blieb kein einziger Mann übrig, außer den Kleinen und den Frauen.
23 Und alle Ägypter zogen mit dem Pharao aus, um die Kinder Israel zu verfolgen, und das Lager der Ägypter war ein sehr großes und schweres Lager, etwa zehnhunderttausend Mann.
24 Und das ganze Lager zog aus und verfolgte die Kinder Israel, um sie nach Ägypten zurückzubringen, und sie erreichten ihr Lager am Schilfmeer.
25 Und die Kinder Israel hoben ihre Augen auf und sahen alle Ägypter, die ihnen nachjagten; und die Kinder Israel erschraken sehr vor ihnen, und die Kinder Israel schrien zu dem Herrn.
26 Und wegen der Ägypter teilten sich die Kinder Israel in vier Abteilungen, und sie waren uneins in ihren Meinungen, denn sie fürchteten sich vor den Ägyptern, und Mose sprach zu jeder von ihnen.
27 Die erste Abteilung bestand aus den Kindern Ruben, Simeon und Issaschar; und sie beschlossen, sich ins Meer zu werfen, denn sie fürchteten sich sehr vor den Ägyptern.
28 Mose aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, bleibt stehen und seht das Heil des Herrn, das er heute an euch tun wird.
29 Die zweite Abteilung bestand aus den Kindern Sebulon, Benjamin und Naftali, und sie beschlossen, mit den Ägyptern nach Ägypten zurückzukehren.
30 Mose aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn wie ihr heute die Ägypter gesehen habt, so sollt ihr sie ewiglich nicht mehr sehen.
31 Die dritte Abteilung bestand aus den Kindern Juda und Joseph, und sie beschlossen, den Ägyptern entgegenzuziehen, um mit ihnen zu kämpfen.
32 Und Mose sprach zu ihnen: Bleibt an euren Plätzen, denn der Herr wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein.
33 Und die vierte Abteilung bestand aus den Kindern Levi, Gad und Asser; und sie beschlossen, mitten unter die Ägypter zu ziehen, um sie zu verderben, und Mose sprach zu ihnen: Bleibt auf euren Plätzen und fürchtet euch nicht, sondern ruft nur den Herrn an, daß er euch aus ihren Händen errette.
34 Danach stand Mose mitten unter dem Volk auf, betete zum Herrn und sprach,
35 Herr, Gott der ganzen Erde, rette dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, und lass die Ägypter sich nicht rühmen, dass sie mächtig und stark sind.
36 Da sprach der HERR zu Mose: Warum schreist du zu mir? Sprich zu den Kindern Israel, daß sie ziehen, und recke deinen Stab aus über das Meer und teile es, daß die Kinder Israel hindurchgehen.
37 Und Mose tat also, und er hob seinen Stab über das Meer und teilte es.

38 Und das Wasser des Meeres teilte sich in zwölf Teile, und die Kinder Israel zogen hindurch zu Fuß und mit Schuhen, wie man durch einen gebahnten Weg geht.
39 Und der Herr tat den Kindern Israel seine Wunder in Ägypten und im Meer durch die Hand Mose's und Aaron's.
40 Und als die Kinder Israel in das Meer hineingegangen waren, kamen die Ägypter hinter ihnen her, und das Wasser des Meeres kam wieder über sie, und sie versanken alle im Wasser, und es blieb nicht ein Mensch übrig außer dem Pharao, der dem Herrn dankte und an ihn glaubte; darum ließ ihn der Herr nicht umkommen zu jener Zeit mit den Ägyptern.
41 Und der Herr befahl einem Engel, ihn aus der Mitte der Ägypter zu holen; der warf ihn in das Land Ninive, und er regierte dort lange Zeit.
42 Und an jenem Tag rettete der Herr Israël aus der Hand Ägyptens, und alle Kinder Israels sahen, dass die Ägypter umgekommen waren, und sie sahen die große Hand des Herrn, was er in Ägypten und im Meer getan hatte.
43 Da sangen Mose und die Kinder Israel dem Herrn dieses Lied, an dem Tag, da der Herr die Ägypter vor ihnen zu Fall brachte.
44 Und ganz Israel sang im Chor und sprach: Ich will dem Herrn singen, denn er ist hoch erhaben; das Pferd und seinen Reiter hat er ins Meer geworfen; siehe, das steht geschrieben im Buch des Gesetzes Gottes.
45 Darnach zogen die Kinder Israel weiter und lagerten sich in Mara. Und der Herr gab den Kindern Israel Satzungen und Rechte an jenem Ort in Mara, und der Herr gebot den Kindern Israel, in allen seinen Wegen zu wandeln und ihm zu dienen.
46 Und sie zogen von Mara und kamen nach Elim; und in Elim waren zwölf Wasserquellen und siebzig Dattelpalmen, und die Kinder lagerten sich dort an den Wassern.
47 Und sie zogen von Elim und kamen in die Wüste Sin, am fünfzehnten Tag des zweiten Monats nach ihrem Auszug aus Ägypten.
48 Zu jener Zeit gab der Herr den Kindern Israel das Manna zu essen, und der Herr ließ Tag für Tag Nahrung für die Kinder Israel vom Himmel regnen.
49 Und die Kinder Israel aßen das Manna vierzig Jahre lang, so lange sie in der Wüste waren, bis sie in das Land Kanaan kamen, um es in Besitz zu nehmen.
50 Und sie zogen aus der Wüste Sin und lagerten sich in Alusch.
51 Und sie zogen von Alusch und lagerten sich in Rephidim.
52 Und als die Kinder Israel in Rephidim waren, kam Amalek, der Sohn des Eliphas, des Sohnes Esaus, des Bruders des Zepho, um mit Israel zu streiten.
53 Und er brachte achthundertundeintausend Mann mit sich, Zauberer und Beschwörer, und rüstete sich zum Kampf mit Israel zu Rephidim.
54 Und sie führten einen großen und schweren Streit wider Israel, und der HERR gab Amalek und sein Volk in die Hände Mose's und der Kinder Israel und in die Hand Josuas, des Sohnes Nuns, des Ephratiters, des Knechtes Mose's.
55 Und die Kinder Israel schlugen Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwerts; aber der Streit war sehr hart für die Kinder Israel.
56 Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe dies zum Gedächtnis für dich in ein Buch und gib es Josua, dem Sohn Nuns, deinem Knecht, in die Hand, und du sollst den Kindern Israel gebieten und sagen: Wenn du in das Land Kanaan kommst, sollst du das Gedenken an Amalek auslöschen unter dem Himmel.

57 Und Mose tat also, und er nahm das Buch und schrieb diese Worte darauf und sprach,
58 Gedenke daran, was Amalek dir auf dem Weg angetan hat, als du aus Ägypten zogst.
59 Er begegnete dir auf dem Weg und schlug deine Nachhut, die Schwachen hinter dir, als du müde und matt warst.
60 Wenn nun der HERR, dein Gott, dir Ruhe gibt von allen deinen Feinden ringsumher in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, zum Erbe gibt, daß du es einnimmst, so sollst du das Gedenken an Amalek auslöschen unter dem Himmel und das sollst du nicht vergessen.
61 Und der König, der sich über Amalek oder über sein Angedenken oder über seinen Samen erbarmt, siehe, den will ich fordern und will ihn aus seinem Volk ausrotten.
62 Und Mose schrieb dies alles in ein Buch und ermahnte die Kinder Israel über alle diese Dinge.

Kapitel 82

1 Und die Kinder Israel zogen von Rephidim und lagerten sich in der Wüste Sinai, im dritten Monat nach ihrem Auszug aus Ägypten.
2 Zu der Zeit kam Reuel, der Midianiter, der Schwiegervater des Mose, mit seiner Tochter Zippora und ihren beiden Söhnen; denn er hatte von den Wundern des Herrn gehört, die er an Israel getan hatte, dass er sie aus der Hand Ägyptens errettet hatte.
3 Und Reuel kam zu Mose in die Wüste, wo er sich lagerte, wo der Berg Gottes war.
4 Und Mose ging hinaus, seinem Schwiegervater entgegen, mit großer Ehre, und ganz Israel war bei ihm.
5 Und Reuel und seine Kinder blieben viele Tage unter den Israeliten, und Reuel erkannte den Herrn von dem Tag an.
6 Und im dritten Monat nach dem Auszug der Kinder Israels aus Ägypten, am sechsten Tag, gab der Herr Israel die zehn Gebote auf dem Berg Sinai.
7 Und ganz Israel hörte alle diese Gebote, und ganz Israel freute sich sehr in dem Herrn an jenem Tag.
8 Und die Herrlichkeit des Herrn ruhte auf dem Berg Sinai, und er rief zu Mose, und Mose kam inmitten einer Wolke und stieg auf den Berg.
9 Und Mose war vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg; er aß kein Brot und trank kein Wasser, und der Herr unterwies ihn in den Satzungen und Rechten, um die Kinder Israel zu lehren.
10 Und der Herr schrieb die zehn Gebote, die er den Kindern Israel geboten hatte, auf zwei steinerne Tafeln, die er Mose gab, damit er den Kindern Israel gebiete.
11 Und nach vierzig Tagen und vierzig Nächten, als der Herr mit Mose auf dem Berg Sinai zu Ende geredet hatte, gab der Herr dem Mose die steinernen Tafeln, geschrieben mit dem Finger Gottes.
12 Und als die Kinder Israel sahen, dass Mose nicht vom Berg herunterkam, versammelten sie sich um Aaron und sprachen: Wir wissen nicht, was aus diesem Mose geworden ist.
13 So mache dich nun auf und mache uns einen Gott, der vor uns hergehe, daß du nicht stirbst.

14 Und Aaron fürchtete sich sehr vor dem Volk und befahl ihnen, ihm Gold zu bringen, und machte daraus ein gegossenes Kalb für das Volk.
15 Und der Herr sprach zu Mose, bevor er vom Berg herabgestiegen war: Steig hinab, denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, hat sich verderbt.
16 Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und sich vor ihm niedergebeugt; so verlasse mich nun, daß ich sie von der Erde vertilge; denn sie sind ein halsstarriges Volk.
17 Und Mose suchte das Angesicht des Herrn und betete zum Herrn für das Volk um des Kalbes willen, das sie gemacht hatten, und stieg danach vom Berg herab, und in seinen Händen waren die beiden steinernen Tafeln, die Gott ihm gegeben hatte, um den Israeliten zu gebieten.
18 Und als Mose sich dem Lager näherte und das Kalb sah, das das Volk gemacht hatte, da entbrannte der Zorn des Mose, und er zerbrach die Tafeln unter dem Berg.
19 Und Mose kam ins Lager und nahm das Kalb und verbrannte es mit Feuer und zermalmte es, bis es zu feinem Staub wurde, und streute es auf das Wasser und gab es den Israeliten zu trinken.
20 Und es starben aus dem Volk durch die Schwerter der anderen etwa dreitausend Männer, die das Kalb gemacht hatten.
21 Und am andern Tag sprach Mose zum Volk: Ich will hinaufgehen zum Herrn, vielleicht kann ich eure Sünden, die ihr an dem Herrn begangen habt, versöhnen.
22 Und Mose ging wieder hinauf zum Herrn und blieb vierzig Tage und vierzig Nächte bei dem Herrn.
23 Und während der vierzig Tage flehte Mose den Herrn für die Kinder Israel an, und der Herr erhörte das Gebet des Mose, und der Herr wurde von ihm für Israel angefleht.
24 Da sprach der Herr zu Mose, er solle zwei steinerne Tafeln hauen und sie zum Herrn hinaufbringen, damit er die zehn Gebote auf sie schreiben würde.
25 Und Mose tat also und stieg hinab und hieb die beiden Tafeln und stieg hinauf auf den Berg Sinai zum Herrn, und der Herr schrieb die zehn Gebote auf die Tafeln.
26 Und Mose blieb noch vierzig Tage und vierzig Nächte bei dem Herrn, und der Herr unterwies ihn in Satzungen und Rechten, die er Israel geben sollte.
27 Und der HERR gebot ihm über die Kinder Israel, daß sie dem HERRN ein Heiligtum machen sollten, daß sein Name darin ruhen sollte, und der HERR zeigte ihm das Bild des Heiligtums und das Bild aller seiner Geräte.
28 Und als die vierzig Tage um waren, stieg Mose vom Berg herab, und die beiden Tafeln waren in seiner Hand.
29 Und Mose kam zu den Kindern Israel und redete zu ihnen alle Worte des Herrn und lehrte sie Gesetze, Satzungen und Rechte, die der Herr ihn gelehrt hatte.
30 Und Mose sagte den Kindern Israels das Wort des Herrn, dass ihm ein Heiligtum gemacht werden sollte, um unter den Kindern Israels zu wohnen.
31 Und das Volk freute sich sehr über all das Gute, das der Herr durch Mose zu ihnen geredet hatte, und sie sprachen: Wir wollen alles tun, was der Herr zu dir gesagt hat.
32 Und das Volk machte sich auf wie ein Mann und opferte dem Heiligtum des Herrn reichlich, und ein jeder brachte die Gabe des Herrn für das Werk des Heiligtums und für alle seine Dienste.

33 Und alle Kinder Israels brachten, ein jeder von allem, was er in seinem Besitz hatte, für das Werk des Heiligtums des Herrn, Gold, Silber und Erz und alles, was zum Heiligtum brauchbar war.
34 Und alle Weisen, die im Werk geübt waren, kamen und bauten das Heiligtum des Herrn nach allem, was der Herr geboten hatte, ein jeder in dem Werk, in dem er geübt war; und alle Weisen, die ein Herz hatten, bauten das Heiligtum und seine Ausstattung und alle Geräte für den heiligen Dienst, wie der Herr dem Mose geboten hatte.
35 Und das Werk des Heiligtums der Stiftshütte war nach fünf Monaten vollendet, und die Kinder Israel taten alles, was der Herr dem Mose geboten hatte.
36 Und sie brachten das Heiligtum mit allem seinem Zubehör zu Mose; und die Kinder Israel taten, wie der Herr es Mose gezeigt hatte.
37 Und da Mose das Werk sah, und siehe, sie taten es, wie ihm der Herr geboten hatte, segnete Mose sie.

Kapitel 83

1 Und im zwölften Monat, am dreiundzwanzigsten Tag des Monats, nahm Mose Aaron und seine Söhne und zog ihnen ihre Kleider an und salbte sie und tat mit ihnen, wie ihm der Herr geboten hatte, und brachte alle Opfer herauf, die ihm der Herr an jenem Tag geboten hatte.
2 Darnach nahm Mose Aaron und seine Söhne und sprach zu ihnen: Sieben Tage sollt ihr vor der Tür der Hütte bleiben; denn so habe ich es geboten.
3 Und Aaron und seine Söhne taten alles, was ihnen der Herr durch Mose geboten hatte, und blieben sieben Tage lang vor der Tür der Hütte.
4 Und am achten Tag, dem ersten Tag des ersten Monats, im zweiten Jahr nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, richtete Mose das Heiligtum auf, und Mose baute alle Möbel der Stiftshütte und alle Möbel des Heiligtums auf und tat alles, was ihm der Herr geboten hatte.
5 Und Mose rief Aaron und seine Söhne, und sie brachten das Brandopfer und das Sündopfer für sich und die Kinder Israel, wie der Herr dem Mose geboten hatte.
6 An jenem Tag nahmen die beiden Söhne Aarons, Nadab und Abihu, ein fremdes Feuer und brachten es vor den Herrn, der es ihnen nicht geboten hatte; und ein Feuer ging aus vor dem Herrn und verzehrte sie, und sie starben an jenem Tag vor dem Herrn.
7 An dem Tag, da Mose das Heiligtum vollendet hatte, begannen die Fürsten der Kinder Israel, ihre Opfergaben vor den Herrn zu bringen, um den Altar einzuweihen.
8 Und sie brachten ihre Gaben herauf, jeder Fürst einen Tag lang, ein Fürst jeden Tag, zwölf Tage lang.
9 Und alle Gaben, die sie brachten, ein jeder an seinem Tag: eine silberne Schale, hundertdreißig Schekel schwer, eine silberne Schale von siebzig Schekel nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer.
10 ein Löffel, zehn Schekel Gold schwer, voll Räucherwerk.
11 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer.
12 und einen Ziegenbock zum Sündopfer.
13 und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer.

14 Also taten die zwölf Fürsten Israels Tag für Tag, ein jeglicher an seinem Tage.
15 Und danach, am dreizehnten Tage des Monats, gebot Mose den Kindern Israel, das Passah zu halten.
16 Und die Kinder Israel hielten das Passah zu seiner Zeit, am vierzehnten Tage des Monats, wie der Herr dem Mose geboten hatte, und die Kinder Israel taten also.
17 Und im zweiten Monat, am ersten Tag, redete der Herr zu Mose und sprach,
18 Zähle die Häupter aller Männer der Kinder Israel von zwanzig Jahren an und darüber, du und dein Bruder Aaron und die zwölf Fürsten Israels.
19 Und Mose tat also, und Aaron kam mit den zwölf Obersten Israels, und sie zählten die Kinder Israel in der Wüste Sinai.
20 Und die Kinder Israel wurden gezählt nach ihren Vaterhäusern, von zwanzig Jahren an und darüber, sechshundertdreitausend und fünfhundertfünfzig.
21 Aber die Kinder Levi wurden nicht gezählt unter ihren Brüdern, den Kindern Israel.
22 Und die Zahl aller männlichen Nachkommen der Kinder Israel von einem Monat an und darüber war zweiundzwanzigtausend zweihundertdreiundsiebzig.
23 Und die Zahl der Kinder Levi, einen Monat alt und darüber, war zweiundzwanzigtausend.
24 Und Mose setzte die Priester und Leviten ein, einen jeglichen zu seinem Dienst und zu seiner Last, um dem Heiligtum der Hütte zu dienen, wie der Herr dem Mose geboten hatte.
25 Und am zwanzigsten Tag des Monats wurde die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses weggenommen.
26 Zu der Zeit zogen die Kinder Israel weiter von der Wüste Sinai und waren drei Tage unterwegs, und die Wolke ruhte über der Wüste Paran; da entbrannte der Zorn des Herrn über Israel, weil sie den Herrn gereizt hatten, indem sie ihn um Speise baten, damit sie essen könnten.
27 Und der Herr hörte auf ihre Stimme und gab ihnen Fleisch, das sie einen Monat lang aßen.
28 Aber danach ergrimmte der Zorn des Herrn über sie, und er schlug sie mit einer großen Schlacht, und sie wurden dort an jenem Ort begraben.
29 Und die Kinder Israel nannten diese Stätte Kebroth Hattaavah, weil sie das Volk, das Fleisch begehrte, dort begruben.
30 Und sie zogen aus von Kebroth Hattaavah und lagerten sich in Hazeroth, das in der Wüste Paran liegt.
31 Und als die Kinder Israel in Hazeroth waren, entbrannte der Zorn des Herrn über Mirjam um Moses willen, und sie wurde aussätzig, weiß wie Schnee.
32 Und sie wurde sieben Tage lang außerhalb des Lagers eingesperrt, bis sie nach ihrem Aussatz wieder aufgenommen worden war.
33 Danach zogen die Kinder Israel von Hazeroth weg und lagerten sich am Ende der Wüste Paran.
34 Zu der Zeit sprach der Herr zu Mose, dass er zwölf Männer aus den Kindern Israel aussenden sollte, je einen Mann pro Stamm, um das Land Kanaan zu erkunden.
35 Und Mose sandte die zwölf Männer, und sie kamen in das Land Kanaan, um es zu erforschen und zu untersuchen, und sie erkundeten das ganze Land von der Wüste Sin bis nach Rechob, wie du nach Chamoth kommst.

36 Und nach vierzig Tagen kamen sie zu Mose und Aaron und berichteten ihm, was sie auf dem Herzen hatten, und zehn der Männer brachten den Kindern Israel einen bösen Bericht über das Land, das sie erkundet hatten, und sagten: Es ist besser für uns, nach Ägypten zurückzukehren, als in dieses Land zu ziehen, das seine Bewohner verzehrt.
37 Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunes, die unter denen waren, die das Land erkundet hatten, sprachen: Das Land ist sehr gut.
38 Wenn der Herr Gefallen an uns findet, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben; denn es ist ein Land, in dem Milch und Honig fließt.
39 Aber die Kinder Israel hörten nicht auf sie, sondern auf die Worte der zehn Männer, die über das Land schlechtes Zeugnis abgelegt hatten.
40 Und der Herr hörte das Murren der Kinder Israel, und er wurde zornig und schwor und sprach,
41 Nicht ein einziger Mann dieses bösen Geschlechts soll das Land sehen, der zwanzig Jahre alt ist und darüber, außer Kaleb, dem Sohn Jephunes, und Josua, dem Sohn Nuns.
42 Aber dieses gottlose Geschlecht wird in dieser Wüste umkommen, und ihre Kinder werden in das Land kommen und es in Besitz nehmen. Da entbrannte der Zorn des Herrn über Israel, und er ließ sie vierzig Jahre in der Wüste umherirren, bis dieses gottlose Geschlecht zu Ende war, weil sie dem Herrn nicht gefolgt waren.
43 Und das Volk wohnte lange Zeit in der Wüste Paran, und danach zogen sie in die Wüste am Schilfmeer.

Kapitel 84

1 Zu der Zeit nahm Korach, der Sohn Jetzers, des Sohnes Kehaths, des Sohnes Levis, viele Männer von den Kindern Israel, und sie machten sich auf und zankten mit Mose und Aaron und der ganzen Gemeinde.
2 Und der Herr wurde zornig über sie, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie mit ihren Häusern und allem, was ihnen gehörte, und alle Männer, die zu Korach gehörten.
3 Danach ließ Gott das Volk eine lange Zeit auf dem Weg zum Berg Seir umherziehen.
4 Zu der Zeit sprach der Herr zu Moses: Führe keinen Krieg gegen die Kinder Esaus; denn ich will dir von allem, was ihnen gehört, nicht so viel geben, als du mit deinen Fußsohlen betreten kannst; denn ich habe Esau das Gebirge Seir als Erbteil gegeben.
5 Darum haben die Kinder Esau gegen die Kinder Seir gestritten vorzeiten, und der Herr hat die Kinder Seir in die Hände der Kinder Esau gegeben und sie vor ihnen vertilgt, und die Kinder Esau haben an ihrer Stelle gewohnt bis auf diesen Tag.
6 Da sprach der Herr zu den Kindern Israel: Kämpft nicht gegen die Kinder Esaus, eure Brüder; denn nichts in ihrem Lande gehört euch, sondern ihr könnt für Geld von ihnen Speise kaufen und essen, und ihr könnt für Geld von ihnen Wasser kaufen und es trinken.
7 Und die Kinder Israel taten nach dem Wort des Herrn.
8 Und die Kinder Israel zogen in der Wüste umher und wandelten auf dem Wege des Berges Sinai eine lange Zeit und rührten die Kinder Esau nicht an; und sie blieben neunzehn Jahre in diesem Bezirk.

9 Zu der Zeit starb Latinus, der König der Kinder Chittim, im fünfundvierzigsten Jahr seines Königreichs, das ist das vierzehnte Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Ägypten.
10 Und sie begruben ihn an der Stätte, die er sich gebaut hatte im Lande Chittim, und Abimnas regierte an seiner Statt achtunddreißig Jahre.
11 Und die Kinder Israel zogen an der Grenze der Kinder Esau vorbei in sechsunddreißig Tagen, am Ende von neunzehn Jahren, und sie kamen und zogen die Straße der Wüste Moab.
12 Und der Herr sprach zu Mose: Belagere die Moabiter nicht und streite nicht mit ihnen; denn ich will dir nichts von ihrem Land geben.
13 Und die Kinder Israel zogen an der Straße der Wüste Moab vorbei, neunzehn Jahre lang, und sie kämpften nicht gegen sie.
14 Und im sechsunddreißigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Ägypten schlug der Herr das Herz Sihons, des Königs der Amoriter, und er war kriegsbereit und zog aus, zu streiten wider die Kinder Moab.
15 Und Sihon sandte Boten zu Beor, dem Sohn Janas, dem Sohn Bileams, dem Ratgeber des Königs von Ägypten, und zu Bileam, seinem Sohn, um Moab zu verfluchen, damit es in die Hand Sihons gegeben würde.
16 Und die Boten gingen hin und brachten Beor, den Sohn Janas, und Bileam, seinen Sohn, von Pethor in Mesopotamien, und Beor und Bileam, sein Sohn, kamen in die Stadt Sihons und verfluchten Moab und ihren König vor Sihon, dem König der Amoriter.
17 Und Sihon zog aus mit seinem ganzen Heer und kam nach Moab und stritt wider sie und unterwarf sie, und der HERR gab sie in seine Hände, und Sihon schlug den König der Moabiter.
18 Und Sihon nahm alle Städte der Moabiter im Kampf ein; auch Hesbon nahm er ihnen ab, denn Hesbon war eine der Städte der Moabiter, und Sihon setzte seine Fürsten und Edelleute in Hesbon ein, und Hesbon gehörte zu jener Zeit Sihon.
19 Darum redeten die Gleichnisredner Beor und Bileam, sein Sohn, diese Worte und sprachen: Kommt nach Hesbon, die Stadt Sihons wird gebaut und gegründet werden.
20 Weh dir, Moab, du bist verloren, du Volk des Kemosch, siehe, so steht es geschrieben im Buch des Gesetzes Gottes.
21 Und als Sihon die Moabiter erobert hatte, stellte er Wachen in den Städten auf, die er den Moabitern abgenommen hatte, und eine große Zahl der Kinder Moabs fiel im Kampf in die Hand Sihons, und er machte einen großen Raub an ihnen, an Söhnen und Töchtern, und er tötete ihren König; da kehrte Sihon in sein Land zurück.
22 Und Sihon gab Beor und Bileam, seinem Sohn, viele Geschenke von Silber und Gold, und er entließ sie, und sie zogen nach Mesopotamien in ihre Heimat und ihr Land.
23 Zu der Zeit zogen alle Kinder Israels von der Straße der Wildnis Moabs weg und kehrten zurück und umringten die Wüste Edom.
24 So kam die ganze Gemeinde in die Wüste Sin im ersten Monat des vierzigsten Jahres nach ihrem Auszug aus Ägypten, und die Kinder Israels wohnten dort in Kadesch, in der Wüste Sin, und Mirjam starb dort und wurde dort begraben.
25 Zu der Zeit sandte Mose Boten zu Hadad, dem König von Edom, und ließ ihm sagen: So spricht dein Bruder Israel: Laß mich durch dein Land ziehen, so bitte ich dich, wir

wollen nicht durch Feld und Weinberg gehen, wir wollen das Wasser des Brunnens nicht trinken, wir wollen auf der Straße des Königs gehen.
26 Da sprach Edom zu ihm: Du sollst nicht durch mein Land ziehen. Und Edom zog aus, den Kindern Israel entgegen mit einem großen Volk.
27 Aber die Kinder Esau weigerten sich, die Kinder Israel durch ihr Land ziehen zu lassen, und die Israeliten zogen von ihnen weg und stritten nicht mit ihnen.
28 Denn zuvor hatte der Herr den Kindern Israel geboten und gesagt: Ihr sollt nicht gegen die Kinder Esau kämpfen; darum zogen die Israeliten von ihnen ab und kämpften nicht gegen sie.
29 So zogen die Kinder Israel von Kadesch weg, und das ganze Volk kam auf den Berg Hor.
30 Zu der Zeit sprach der Herr zu Mose: Sage deinem Bruder Aaron, dass er dort sterben soll; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe.
31 Und Aaron ging hinauf auf Befehl des Herrn auf den Berg Hor, im vierzigsten Jahr, im fünften Monat, am ersten Tag des Monats.
32 Und Aaron war einhundertdreiundzwanzig Jahre alt, als er auf dem Berg Hor starb.

Kapitel 85

1 Und der König Arad, der Kanaaniter, der im Süden wohnte, hörte, dass die Israeliten auf dem Weg der Kundschafter gekommen waren, und er stellte sein Heer auf, um gegen die Israeliten zu kämpfen.
2 Und die Kinder Israel fürchteten sich sehr vor ihm, denn er hatte ein großes und schweres Heer, so dass die Kinder Israel beschlossen, nach Ägypten zurückzukehren.
3 Und die Kinder Israel kehrten um, eine Strecke von drei Tagesreisen nach Maserath Beni Jaakon; denn sie fürchteten sich sehr vor dem König Arad.
4 Und die Kinder Israel wollten nicht an ihren Ort zurückkehren, und sie blieben dreißig Tage in Beni Jaakon.
5 Da aber die Kinder Levi sahen, daß die Kinder Israel nicht umkehren wollten, wurden sie eifersüchtig um des Herrn willen und machten sich auf und stritten wider die Israeliten, ihre Brüder, und erschlugen eine große Menge von ihnen und zwangen sie, umzukehren an ihren Ort, auf den Berg Hor.
6 Und als sie wiederkamen, war der König Arad noch dabei, sein Heer zum Kampf gegen die Israeliten zu rüsten.
7 Und Israel gelobte ein Gelübde und sprach: Wenn du dieses Volk in meine Hand gibst, so will ich ihre Städte vertilgen.
8 Und der Herr erhörte die Stimme Israels und gab die Kanaaniter in ihre Hand und verbannte sie und ihre Städte und nannte den Ort Hormah.
9 Und die Kinder Israel zogen vom Gebirge Hor und lagerten sich in Obot, und von Obot zogen sie weiter und lagerten sich in Ijeabarim, an der Grenze Moabs.
10 Und die Kinder Israel sandten hin zu den Moabitern und ließen ihnen sagen: Laß uns durch dein Land ziehen an unseren Ort. Aber die Moabiter wollten nicht zulassen, daß die Kinder Israel durch ihr Land zögen; denn die Moabiter fürchteten sich sehr, daß die Kinder Israel ihnen tun sollten, wie Sihon, der König der Amoriter, ihnen getan hatte, der ihr Land eingenommen und viele von ihnen erschlagen hatte.

11 Darum wollte Moab nicht zulassen, dass die Israeliten durch sein Land zögen; und der Herr gebot den Kindern Israel, dass sie nicht gegen Moab streiten sollten, und so zogen die Israeliten aus Moab weg.
12 Und die Kinder Israel zogen von der Grenze Moabs und kamen an das jenseitige Arnon, die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern, und lagerten sich in der Grenze Sihons, des Königs der Amoriter, in der Wüste Kedemoth.
13 Und die Kinder Israel sandten Boten zu Sihon, dem König der Amoriter, und ließen ihm sagen,
14 Laß uns durch dein Land ziehen, wir wollen nicht in die Äcker und Weinberge gehen, sondern auf der königlichen Straße ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen; aber Sihon wollte die Israeliten nicht ziehen lassen.
15 Da sammelte Sihon alles Volk der Amoriter und zog hinaus in die Wüste, den Kindern Israel entgegen, und er stritt mit Israel in Jahas.
16 Und der Herr gab Sihon, den König der Amoriter, in die Hand der Kinder Israel, und Israel schlug das ganze Volk Sihons mit der Schärfe des Schwertes und rächte die Sache Moabs.
17 Und die Kinder Israel nahmen das Land Sihons in Besitz von Aram bis Jabuk, bis zu den Kindern Ammon, und sie nahmen allen Raub der Städte.
18 Und Israel nahm alle diese Städte ein, und Israel wohnte in allen Städten der Amoriter.
19 Und alle Kinder Israel beschlossen, gegen die Kinder Ammon zu kämpfen, um auch ihr Land einzunehmen.
20 Da sprach der HERR zu den Kindern Israel: Belagert die Kinder Ammon nicht und streitet nicht wider sie; denn ich will euch nichts von ihrem Lande geben. Und die Kinder Israel gehorchten dem Wort des HERRN und stritten nicht wider die Kinder Ammon.
21 Und die Kinder Israel wandten sich und zogen hinauf auf dem Wege von Basan in das Land des Og, des Königs von Basan. Und Og, der König von Basan, zog aus, um den Israeliten im Streit zu begegnen, und er hatte viele tapfere Männer bei sich und eine sehr starke Streitmacht aus dem Volk der Amoriter.
22 Und Og, der König von Basan, war ein sehr starker Mann, aber sein Sohn Naaron war noch viel stärker als er selbst.
23 Und Og sprach in seinem Herzen: Siehe, nun nimmt das ganze Lager Israels einen Raum von drei Parsas ein; nun will ich sie auf einmal schlagen ohne Schwert und Spieß.
24 Und Og stieg auf den Berg Jahaz und nahm von dort einen großen Stein, der drei Parsa lang war, und setzte ihn auf sein Haupt und nahm sich vor, ihn auf das Lager der Kinder Israel zu werfen, um alle Israeliten mit diesem Stein zu erschlagen.
25 Und der Engel des Herrn kam und stieß den Stein auf den Kopf des Og, und der Stein fiel auf den Hals des Og, dass Og auf die Erde fiel unter dem Gewicht des Steins an seinem Hals.
26 Zu der Zeit sprach der Herr zu den Kindern Israel: Fürchtet euch nicht vor ihm; denn ich habe ihn und sein ganzes Volk und sein ganzes Land in eure Hand gegeben, und ihr sollt mit ihm tun, wie ihr mit Sihon getan habt.
27 Und Mose zog hinab zu ihm mit einer kleinen Schar der Kinder Israel, und Mose schlug Og mit einem Stock an die Knöchel seiner Füße und tötete ihn.

28 Danach verfolgten die Kinder Israel die Kinder Ogs und sein ganzes Volk und schlugen und vertilgten sie, bis nichts mehr von ihnen übrig war.
29 Danach sandte Mose einige der Kinder Israel aus, um Jaazer auszukundschaften; denn Jaazer war eine sehr berühmte Stadt.
30 Und die Kundschafter gingen nach Jaazer und erkundeten sie. Und die Kundschafter vertrauten auf den Herrn und stritten gegen die Männer von Jaazer.
31 Und diese Männer nahmen Jaazer und seine Dörfer ein, und der Herr gab sie in ihre Hand, und sie vertrieben die Amoriter, die dort gewesen waren.
32 Und die Kinder Israel nahmen das Land der beiden Könige der Amoriter ein, sechzig Städte jenseits des Jordans, vom Bach Arnon an bis zum Berg Herman.
33 Und die Kinder Israel zogen und kamen in die Ebene der Moabiter, die jenseits des Jordans liegt, bei Jericho.
34 Und da die Kinder Moab hörten alles Übel, das die Kinder Israel den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, getan hatten, fürchteten sich alle Männer in Moab sehr vor den Israeliten.
35 Und die Ältesten der Moabiter sprachen: Siehe, die beiden Könige der Amoriter, Sihon und Og, die mächtiger waren als alle Könige auf Erden, konnten nicht bestehen gegen die Kinder Israel; wie können wir dann vor ihnen bestehen?
36 Sie haben uns schon vorher angesagt, daß sie auf ihrem Weg durch unser Land ziehen, und wir wollten sie nicht dulden; nun wollen sie sich mit ihren schweren Schwertern gegen uns wenden und uns verderben. Und die Moabiter waren betrübt über die Kinder Israel und fürchteten sich sehr vor ihnen und berieten miteinander, was sie den Kindern Israel antun sollten.
37 Und die Ältesten der Moabiter fassten einen Beschluss und nahmen einen ihrer Männer, Balak, den Sohn Zippors, des Moabiters, und machten ihn zum König über sie zu jener Zeit; und Balak war ein sehr weiser Mann.
38 Und die Ältesten der Moabiter machten sich auf und sandten zu den Kindern Midian, daß sie Frieden mit ihnen machten; denn es war ein großer Streit und Feindschaft gewesen zu der Zeit zwischen Moab und Midian, von den Tagen Hadads, des Sohnes Bedads, des Königs von Edom, der Midian schlug auf dem Felde der Moabiter, bis auf diese Tage.
39 Und die Kinder Moab sandten zu den Kindern Midian, daß sie Frieden mit ihnen machten; und die Ältesten von Midian kamen in das Land Moab, daß sie Frieden machten für die Kinder Midian.
40 Und die Ältesten von Moab berieten sich mit den Ältesten von Midian, was sie tun sollten, um ihr Leben vor Israel zu retten.
41 Und alle Ältesten der Moabiter sprachen zu den Ältesten von Midian: So lecken nun die Kinder Israel alles auf, was um uns her ist, wie der Ochse das Gras auf dem Felde aufleckt; denn so haben sie den beiden Königen der Amoriter getan, die stärker sind als wir.
42 Und die Ältesten von Midian sprachen zu Moab: Wir haben gehört, daß zu der Zeit, da Sihon, der König der Amoriter, wider euch stritt und über euch herrschte und euer Land einnahm, sandte er zu Beor, dem Sohn Janas, und zu Bileam, seinem Sohn aus Mesopotamien, und sie kamen und verfluchten euch; darum hat die Hand Sihons über euch geherrscht, daß er euer Land einnahm.

43 So sende nun auch zu Bileam, seinem Sohn, denn er ist noch in seinem Lande, und gib ihm seinen Lohn, daß er komme und verfluche alles Volk, vor dem du dich fürchtest; das hörten die Ältesten Moabs, und es gefiel ihnen, zu Bileam, dem Sohn Beors, zu senden.
44 Da sandte Balak, der Sohn Zippors, der König der Moabiter, Boten zu Bileam und ließ ihm sagen,
45 Siehe, es ist ein Volk aus Ägypten gezogen, und siehe, es bedeckt das Erdreich und hält sich gegen mich auf.
46 So komm nun und verfluche dieses Volk für mich, denn sie sind mir zu mächtig; vielleicht werde ich gegen sie kämpfen und sie vertreiben, denn ich habe gehört, daß, wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.
47 Da gingen die Boten Balaks zu Bileam und brachten ihn herbei, um das Volk zu verfluchen und gegen Moab zu kämpfen.
48 Und Bileam kam zu Balak, um Israel zu verfluchen; aber der Herr sprach zu Bileam: Verfluche dieses Volk nicht, denn es ist gesegnet.
49 Und Balak forderte Bileam Tag für Tag auf, Israel zu verfluchen; aber Bileam hörte nicht auf Balak wegen des Wortes des Herrn, das er zu Bileam geredet hatte.
50 Und als Balak sah, dass Bileam seinem Wunsch nicht nachkam, machte er sich auf und zog nach Hause, und auch Bileam kehrte in sein Land zurück und zog von dort nach Midian.
51 Und die Kinder Israel zogen von der Ebene der Moabiter und lagerten sich am Jordan von Beth-Jesimoth bis nach Abel-Sittim, am Ende der Ebene der Moabiter.
52 Und da die Kinder Israel in der Ebene Schittim blieben, fingen sie an, mit den Töchtern der Moabiterinnen zu huren.
53 Und die Kinder Israel näherten sich Moab, und die Kinder Moab schlugen ihre Zelte auf gegenüber dem Lager der Kinder Israel.
54 Und die Kinder Moab fürchteten sich vor den Kindern Israel, und die Kinder Moab nahmen alle ihre Töchter und Frauen, die schön und anmutig anzusehen waren, und kleideten sie mit Gold und Silber und kostbaren Kleidern.
55 Und die Kinder Moab setzten diese Frauen vor die Tür ihrer Hütten, damit die Kinder Israel sie sahen und sich zu ihnen wandten und nicht gegen die Moabiter stritten.
56 Und alle Kinder Moabs taten das den Kindern Israel, und ein jeder stellte sein Weib und seine Tochter vor die Tür seines Zeltes, und alle Kinder Israel sahen das Tun der Kinder Moabs, und die Kinder Israel wandten sich zu den Töchtern Moabs und begehrten sie und gingen zu ihnen.
57 Und es begab sich: Wenn ein Hebräer an die Tür des Zeltes der Moabiter kam und sah eine Tochter der Moabiter und begehrte sie in seinem Herzen und redete mit ihr vor der Tür des Zeltes, was er begehrte, und während sie miteinander redeten, kamen die Männer des Zeltes heraus und redeten mit dem Hebräer wie diese Worte:
58 Du weißt doch, daß wir Brüder sind, wir sind alle Nachkommen Lots und Abrahams, seines Bruders; warum willst du denn nicht bei uns bleiben, und warum willst du nicht unser Brot und unser Schlachtopfer essen?
59 Und als die Moabiter ihn so mit ihren Reden überwältigt und mit ihren Schmeichelworten gelockt hatten, setzten sie ihn ins Zelt und kochten und opferten für ihn, und er aß von ihrem Opfer und von ihrem Brot.

60 Dann gaben sie ihm Wein, und er trank und wurde berauscht, und sie stellten ihm ein schönes Mädchen vor, und er tat mit ihr, was er wollte, denn er wusste nicht, was er tat, da er reichlich Wein getrunken hatte.
61 Also taten die Moabiter Israels an jenem Ort, in der Ebene Sittim, und der Zorn des Herrn entbrannte über Israel um dieser Sache willen, und er ließ eine Pestilenz unter sie kommen, und es starben von den Israeliten vierundzwanzigtausend Mann.
63 Da aber Pineas, der Sohn Elasers, des Sohnes Aarons, des Priesters, diese böse Tat sah, die Simri getan hatte, nahm er einen Spieß und machte sich auf und ging ihnen nach und durchbohrte sie beide und tötete sie; und die Pestilenz hörte auf von den Kindern Israel.

Kapitel 86

1 Zu der Zeit nach der Pestilenz sprach der Herr zu Mose und zu Elaser, dem Sohn Aarons, dem Priester, und sagte,
2 Zählt die Häupter der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, von zwanzig Jahren an und darüber, alle, die mit dem Heer ausziehen.
3 Und Mose und Elaser zählten die Kinder Israel nach ihren Geschlechtern; und die Zahl des ganzen Israel war siebenhunderttausend und siebenhundertdreißig.
4 Und die Zahl der Kinder Levi, von einem Monat an und darüber, war dreiundzwanzigtausend, und unter diesen war nicht ein Mann von denen, die Mose und Aaron in der Wüste Sinai gezählt hatten.
5 Denn der Herr hatte ihnen gesagt, dass sie in der Wüste sterben würden, und so starben sie alle, und es blieb nicht einer von ihnen übrig, außer Kaleb, dem Sohn Jephunes, und Josua, dem Sohn Nuns.
6 Darnach sprach der Herr zu Mose: Sage den Kindern Israel, daß sie die Sache ihrer Brüder, der Kinder Israel, an Midian rächen sollen.
7 Und Mose tat also, und die Kinder Israel wählten aus ihrer Mitte zwölftausend Mann, je tausend zu einem Stamm, und sie zogen nach Midian.
8 Und die Kinder Israel stritten wider die Midianiter und erwürgten alles, was männlich war, und die fünf Fürsten der Midianiter und Bileam, den Sohn Beors, erschlugen sie mit dem Schwert.
9 Und die Kinder Israel nahmen die Weiber der Midianiter gefangen mit ihren Kindern und ihrem Vieh und allem, was ihnen gehörte.
10 Und sie nahmen allen Raub und alle Beute und brachten sie zu Mose und Elaser in die Ebene der Moabiter.
11 Und Mose und Elaser und alle Obersten der Gemeinde zogen ihnen mit Freuden entgegen.
12 Und sie teilten die ganze Beute von Midian, und die Kinder Israel rächten sich an Midian für die Sache ihrer Brüder, der Kinder Israel.

Kapitel 87

1 Zu der Zeit sprach der Herr zu Mose: Siehe, deine Tage gehen zu Ende; nimm nun Josua, den Sohn Nuns, deinen Knecht, und setze ihn in die Stiftshütte, und ich will ihm gebieten; und Mose tat also.
2 Und der Herr erschien in der Stiftshütte in einer Wolkensäule, und die Wolkensäule stand an der Tür der Stiftshütte.

3 Und der Herr gebot Josua, dem Sohn Nuns, und sprach zu ihm: Sei stark und mutig, denn du sollst die Kinder Israel in das Land bringen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein.
4 Und Mose sprach zu Josua: Sei stark und mutig, denn du wirst die Kinder Israel in das Land bringen, und der Herr wird mit dir sein, er wird dich nicht verlassen und nicht müde werden; sei nicht ängstlich noch verzagt!
5 Und Mose rief alle Kinder Israel zu sich und sprach zu ihnen: Ihr habt all das Gute gesehen, das der Herr, euer Gott, an euch in der Wüste getan hat.
6 So haltet nun alle Worte dieses Gesetzes und wandelt auf dem Weg des Herrn, eures Gottes, und weicht nicht von dem Weg, den der Herr euch geboten hat, weder zur Rechten noch zur Linken.
7 Und Mose lehrte die Kinder Israels Satzungen und Rechte und Gesetze, zu tun im Lande, wie ihm der Herr geboten hatte.
8 Und er lehrte sie den Weg des Herrn und seine Gesetze; siehe, die sind geschrieben in dem Buch des Gesetzes Gottes, das er den Kindern Israels gegeben hat durch die Hand Mose's.
9 Und da Mose vollendet hatte, den Kindern Israel zu gebieten, sprach der Herr zu ihm: Zieh hinauf auf den Berg Abarim und stirb daselbst und versammle dich zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron versammelt wurde.
10 Und Mose ging hinauf, wie ihm der Herr geboten hatte, und starb daselbst im Lande Moab nach dem Befehl des Herrn, im vierzigsten Jahr nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland.
11 Und die Kinder Israel beweinten Mose in den Ebenen von Moab dreißig Tage lang, und die Tage des Weinens und Trauerns um Mose waren vollendet.

Kapitel 88

1 Und es geschah nach dem Tod des Mose, dass der Herr zu Josua, dem Sohn Nuns, sprach,
2 Steh auf und geh über den Jordan in das Land, das ich den Kindern Israel gegeben habe, und du sollst den Kindern Israel das Land zum Erbe geben.
3 Alles, worauf deine Fußsohlen treten, soll dir gehören, von der Wüste Libanon bis zum großen Strom, dem Strom Perath, soll deine Grenze sein.
4 Niemand soll sich gegen dich erheben, solange du lebst; wie ich mit Mose war, so will ich auch mit dir sein. Sei nur stark und getrost und halte alles Gesetz, das Mose dir geboten hat, und weiche nicht vom Weg, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du Erfolg hast in allem, was du tust.
5 Und Josua gebot den Obersten Israels und sprach: Geht durch das Lager und gebietet dem Volk und sprecht: Bereitet euch Vorräte; denn in drei Tagen werdet ihr den Jordan überschreiten und das Land einnehmen.
6 Und die Obersten der Kinder Israel taten also, und sie befahlen dem Volk, und sie taten alles, was Josua geboten hatte.
7 Und Josua sandte zwei Männer aus, um das Land Jericho auszukundschaften, und die Männer gingen hin und kundschafteten Jericho aus.
8 Und nach sieben Tagen kamen sie zu Josua ins Lager und sprachen zu ihm: Der Herr hat das ganze Land in unsere Hand gegeben, und seine Bewohner sind vor Furcht vor uns zerronnen.

9 Und es begab sich darnach, daß Josua des Morgens aufstand und das ganze Israel mit ihm, und sie zogen von Sittim, und Josua und das ganze Israel mit ihm gingen über den Jordan; und Josua war zweiundachtzig Jahre alt, als er mit Israel über den Jordan ging.
10 Und das Volk zog hinauf vom Jordan am zehnten Tag des ersten Monats und lagerte sich in Gilgal, an der östlichen Ecke von Jericho.
11 Und die Kinder Israel hielten Passah in Gilgal, in den Ebenen von Jericho, am vierzehnten Tag des Monats, wie es im Gesetz des Moses geschrieben steht.
12 Und das Manna hörte zu der Zeit auf am Morgen des Passahs, und es gab kein Manna mehr für die Kinder Israel, und sie aßen von den Früchten des Landes Kanaan.
13 Und Jericho war ganz verschlossen gegen die Kinder Israel, und niemand ging hinaus oder hinein.
14 Und es geschah im zweiten Monat, am ersten Tag des Monats, da sprach der Herr zu Josua: Steh auf, siehe, ich habe Jericho in deine Hand gegeben mit allem Volk, das darin wohnt; und alle deine Streiter sollen um die Stadt ziehen, jeden Tag einmal, so sollst du sechs Tage lang tun.
15 Und die Priester sollen in die Posaunen blasen; und wenn ihr den Schall der Posaune hört, so soll das ganze Volk ein großes Geschrei machen, daß die Mauern der Stadt einstürzen; und alles Volk soll hinaufgehen, ein jeder gegen seinen Gegner.
16 Und Josua tat alles, wie ihm der Herr geboten hatte.
17 Und am siebten Tag gingen sie siebenmal um die Stadt herum, und die Priester bliesen die Posaunen.
18 Und bei der siebten Runde sprach Josua zum Volk: Ruft, denn der Herr hat die ganze Stadt in unsere Hände gegeben.
19 Nur die Stadt und alles, was sie enthält, soll dem Herrn verflucht sein; hütet euch aber vor dem Verfluchten, damit ihr nicht das Lager Israels verflucht und es in Unruhe versetzt.
20 Aber alles Silber, Gold, Erz und Eisen soll dem Herrn geweiht werden; es soll in die Schatzkammer des Herrn kommen.
21 Und das Volk blies in die Posaunen und machte ein großes Geschrei, und die Mauern Jerichos fielen, und alles Volk zog hinauf, ein jeglicher vor sich hin, und sie nahmen die Stadt ein und verbannten alles, was darin war, Mann und Weib, jung und alt, Ochs und Schaf und Esel, mit der Schärfe des Schwerts.
22 Und sie verbrannten die ganze Stadt mit Feuer; nur die silbernen, goldenen, ehernen und eisernen Gefäße legten sie in die Schatzkammer des Herrn.
23 Und Josua schwor zu der Zeit und sprach: Verflucht sei der Mann, der Jericho baut; er soll es mit seinem Erstgeborenen gründen und mit seinem jüngsten Sohn seine Tore aufrichten.
24 Und Achan, der Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Seras, des Sohnes Judas, handelte betrügerisch mit dem Verfluchten und nahm von dem Verfluchten und verbarg es in der Hütte; da ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel.
25 Darnach, als die Kinder Israel wiederkamen, nachdem sie Jericho verbrannt hatten, sandte Josua Männer aus, um auch Ai auszukundschaften und gegen sie zu kämpfen.

26 Und die Männer zogen hinauf und kundschafteten Ai aus und kehrten zurück und sprachen: Laß nicht alles Volk mit dir hinauf nach Ai ziehen, sondern laß nur etwa dreitausend Mann hinaufziehen und die Stadt schlagen; denn es sind nur wenige Männer.
27 Und Josua tat also, und es zogen mit ihm hinauf von den Kindern Israel etwa dreitausend Mann, und sie stritten wider die Männer von Ai.
28 Und der Streit war hart wider Israel, und die Männer von Ai schlugen sechsunddreißig Männer von Israel, und die Kinder Israel flohen vor den Männern von Ai.
29 Und als Josua das sah, zerriß er seine Kleider und fiel mit den Ältesten Israels auf sein Angesicht zur Erde vor dem Herrn, und sie warfen Staub auf ihre Häupter.
30 Und Josua sprach: Warum hast du, Herr, dieses Volk über den Jordan geführt? Was soll ich sagen, nachdem die Israeliten sich von ihren Feinden abgewandt haben?
31 So werden nun alle Kanaaniter, die im Lande wohnen, dies hören und uns umringen und unseren Namen ausrotten.
32 Und der HERR sprach zu Josua: Warum fällst du auf dein Angesicht? Steh auf und zieh aus, denn die Israeliten haben gesündigt und von dem Verfluchten genommen; ich will nicht mehr mit ihnen sein, wenn sie nicht das Verfluchte aus ihrer Mitte vertilgen.
33 Da machte sich Josua auf und versammelte das Volk und brachte die Urim nach dem Befehl des Herrn, und der Stamm Juda wurde ergriffen, und Achan, der Sohn Karmis, wurde ergriffen.
34 Und Josua sprach zu Achan: Sage mir, mein Sohn, was hast du getan? Achan sprach: Ich sah unter der Beute ein schönes Kleid von Sinear und zweihundert Schekel Silber und ein Stück Gold von fünfzig Schekel Gewicht; ich begehrte es und nahm es; und siehe, es ist alles in der Erde verborgen mitten im Zelt.
35 Und Josua sandte Männer aus, die gingen hin und holten sie aus dem Zelt Achans und brachten sie zu Josua.
36 Und Josua nahm Achan und diese Sachen und seine Söhne und Töchter und alles, was ihm gehörte, und brachte sie in das Tal Achor.
37 Und Josua verbrannte sie daselbst mit Feuer, und alle Israeliten steinigten Achan mit Steinen und richteten über ihm einen Steinhaufen auf; darum nannte er diesen Ort das Tal Achor, und der Zorn des Herrn wurde besänftigt, und Josua kam danach in die Stadt und stritt wider sie.
38 Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und erschrecke nicht, siehe, ich habe Ai in deine Hand gegeben, ihren König und ihr Volk, und du sollst mit ihnen tun, wie du mit Jericho und ihrem König getan hast, nur ihren Raub und ihr Vieh sollst du dir zur Beute nehmen; lege hinter der Stadt einen Hinterhalt an.
39 Also tat Josua nach dem Wort des HERRN und erwählte aus den Kriegsleuten dreißigtausend Mann und sandte sie aus, daß sie der Stadt auflauerten.
40 Und er gebot ihnen und sprach: Wenn ihr uns seht, so wollen wir mit List vor ihnen fliehen, und sie werden uns verfolgen; dann sollt ihr aus dem Hinterhalt aufstehen und die Stadt einnehmen; und sie taten also.
41 Und Josua kämpfte, und die Männer der Stadt zogen hinaus nach Israel, ohne zu wissen, daß sie ihnen hinter der Stadt auflauerten.
42 Und Josua und alle Israeliten taten so, als wären sie vor ihnen erschöpft, und sie flohen mit List auf dem Weg durch die Wüste.

43 Und die Männer von Ai versammelten alles Volk, das in der Stadt war, um die Israeliten zu verfolgen; und sie zogen aus und wurden von der Stadt weggeführt, daß nicht einer übrigblieb, und sie ließen die Stadt offen und verfolgten die Israeliten.
44 Und die, die im Hinterhalt lagen, erhoben sich von ihren Plätzen und eilten zur Stadt und nahmen sie ein und steckten sie in Brand; und die Männer von Ai kehrten um, und siehe, der Rauch der Stadt stieg zum Himmel auf, und sie konnten weder nach der einen noch nach der anderen Seite zurückweichen.
45 Und alle Männer von Ai waren in der Mitte Israels, die einen diesseits, die anderen jenseits, und sie schlugen sie, daß nicht einer von ihnen übrigblieb.
46 Und die Kinder Israel ergriffen Melosh, den König von Ai, lebendig und brachten ihn zu Josua; und Josua hängte ihn an einen Baum, und er starb.
47 Und die Kinder Israel kehrten in die Stadt zurück, nachdem sie sie verbrannt hatten, und schlugen alle, die in ihr waren, mit der Schärfe des Schwerts.
48 Und die Zahl derer, die von den Männern von Ai gefallen waren, Mann und Weib, war zwölftausend; nur das Vieh und den Raub der Stadt nahmen sie für sich, wie der Herr zu Josua gesagt hatte.
49 Und es hörten alle Könige diesseits des Jordans, alle Könige Kanaans, von dem Übel, das die Kinder Israel an Jericho und Ai getan hatten, und sie versammelten sich zum Streit wider Israel.
50 Allein die Einwohner von Gibeon fürchteten sich sehr, wider die Israeliten zu streiten, daß sie umkämen, und handelten schlau und kamen zu Josua und zu ganz Israel und sprachen zu ihnen: Wir sind aus einem fernen Lande gekommen; so macht nun einen Bund mit uns.
51 Und die Einwohner von Gibeon überfielen die Kinder Israel, und die Kinder Israel schlossen einen Bund mit ihnen, und sie machten Frieden mit ihnen, und die Obersten der Gemeinde schworen ihnen; aber danach wußten die Kinder Israel, daß sie ihre Nachbarn waren und unter ihnen wohnten.
52 Aber die Kinder Israel töteten sie nicht; denn sie hatten ihnen geschworen bei dem HERRN, und sie wurden Holzhauer und Wasserschöpfer.
53 Und Josua sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich betrogen, daß ihr uns das antut? Sie antworteten ihm und sprachen: Weil deinen Knechten alles gesagt ist, was du an allen Königen der Amoriter getan hast, und wir fürchteten uns sehr um unser Leben und taten das.
54 Und Josua befahl ihnen an jenem Tag, Holz zu hauen und Wasser zu schöpfen, und er teilte sie als Sklaven unter alle Stämme Israels.
55 Und als Adonisedek, der König von Jerusalem, alles hörte, was die Kinder Israel an Jericho und Ai getan hatten, sandte er zu Hoham, dem König von Hebron, und zu Piram, dem König von Jarmuth, und zu Japhia, dem König von Lachis, und zu Deber, dem König von Eglon, und ließ sagen
56 Kommt herauf zu mir und helft mir, damit wir die Kinder Israel und die Einwohner von Gibeon, die mit den Kindern Israel Frieden geschlossen haben, schlagen können.
57 Und sie versammelten sich, und die fünf Könige der Amoriter zogen hinauf mit all ihren Lagern, ein gewaltiges Volk, zahlreich wie der Sand am Meer.
58 Und alle diese Könige kamen und lagerten sich vor Gibeon und fingen an, wider die Einwohner von Gibeon zu streiten. Und alle Männer von Gibeon sandten zu Josua und

ließen ihm sagen: Komm schnell herauf zu uns und hilf uns; denn alle Könige der Amoriter haben sich versammelt, wider uns zu streiten.
59 Und Josua und das ganze streitende Volk zogen hinauf von Gilgal, und Josua kam plötzlich zu ihnen und schlug diese fünf Könige mit einer großen Schlacht.
60 Und der HERR verwirrte sie vor den Kindern Israel, daß sie sie schlugen mit einer großen Schlacht zu Gibeon und jagten ihnen nach auf dem Wege, der hinaufführt gen Beth-Horon bis gen Makkeda; und sie flohen vor den Kindern Israel.
61 Und während sie flohen, ließ der Herr Hagelkörner vom Himmel auf sie fallen, und es starben mehr von ihnen durch die Hagelkörner als durch die Schlachtung der Kinder Israel.
62 Und die Kinder Israel jagten ihnen nach, und sie schlugen sie noch auf der Straße und gingen weiter und schlugen sie.
63 Und als sie schlugen, neigte sich der Tag gegen Abend, und Josua sprach vor dem ganzen Volk: Sonne, stehe still über Gibeon, und du Mond im Tal Ajalon, bis sich das Volk an seinen Feinden gerächt hat.
64 Und der Herr hörte auf die Stimme Josuas, und die Sonne stand still am Himmel, und sie stand sechsunddreißig Augenblicke still, und der Mond stand auch still und eilte nicht, einen ganzen Tag unterzugehen.
65 Und es war kein Tag wie dieser, weder vorher noch nachher, an dem der Herr auf die Stimme eines Menschen hörte; denn der Herr kämpfte für Israel.

Kapitel 89

1 Da sprach Josua dieses Lied an dem Tage, da der Herr die Amoriter in die Hand Josuas und der Kinder Israel gegeben hatte, und er sagte vor den Augen des ganzen Israel,
2 Du hast große Dinge getan, HERR, du hast große Taten getan; wer ist dir gleich? meine Lippen sollen deinem Namen singen.
3 Meine Güte und meine Festung, mein hoher Turm, dir will ich ein neues Lied singen, dir will ich danken, du bist die Kraft meines Heils.
4 Alle Könige auf Erden sollen dich loben, die Fürsten der Welt sollen dir singen, die Kinder Israel sollen sich freuen über dein Heil, sie sollen singen und deine Macht preisen.
5 Dir, Herr, haben wir uns anvertraut; wir sagten, du bist unser Gott, denn du warst unser Schutz und starker Turm gegen unsere Feinde.
6 Zu dir schrien wir und schämten uns nicht, auf dich vertrauten wir und wurden errettet; als wir zu dir schrien, erhörtest du unsere Stimme, du errettest unsere Seelen vom Schwert, du zeigst uns deine Gnade, du schenkst uns dein Heil, du erfreust unsere Herzen mit deiner Kraft.
7 Du bist ausgezogen zu unserem Heil, mit deinem Arm hast du dein Volk erlöst; du hast uns geantwortet vom Himmel deiner Heiligkeit, du hast uns errettet aus zehntausend Völkern.
8 Sonne und Mond standen still am Himmel, und du standest in deinem Zorn gegen unsere Unterdrücker und gebotest deine Gerichte über sie.
9 Alle Fürsten auf Erden sind aufgestanden, die Könige der Völker haben sich versammelt, sie haben sich vor deinem Angesicht nicht gescheut, sie haben nach deinen Schlachten verlangt.

10 Du erhobst dich gegen sie in deinem Zorn und ließest deinen Grimm über sie kommen; du vertilgtest sie in deinem Zorn und vertilgtest sie in deinem Herzen.
11 Völker wurden von deinem Grimm verzehrt, Königreiche wurden durch deinen Zorn vernichtet; du hast Könige am Tag deines Zorns verwundet.
12 Du hast deinen Grimm über sie ausgegossen, dein Zorn hat sie ergriffen; du hast ihre Missetat über sie gebracht und sie in ihrer Bosheit ausgerottet.
13 Sie haben eine Falle aufgestellt, sie sind hineingefallen, in dem Netz haben sie sich versteckt, ihr Fuß wurde gefangen.
14 Deine Hand war bereit gegen alle deine Feinde, die da sagten: Durch ihr Schwert haben sie das Land in Besitz genommen, durch ihren Arm haben sie in der Stadt gewohnt; du hast ihr Angesicht mit Schande erfüllt, du hast ihre Hörner zu Boden gestoßen, du hast sie in deinem Zorn erschreckt und sie in deinem Grimm vertilgt.
15 Die Erde bebte und zitterte, als du über sie stürmtest; du hast ihre Seelen nicht vor dem Tod bewahrt und ihr Leben in den Tod gestürzt.
16 Du hast sie verfolgt in deinem Sturm, du hast sie verzehrt in deinem Wirbelwind, du hast ihren Regen in Hagel verwandelt, sie fielen in tiefe Gruben, dass sie nicht aufstehen konnten.
17 Ihre Leichen waren wie Unrat, der mitten auf die Straße geworfen wurde.
18 Sie wurden in deinem Zorn verzehrt und vernichtet, du hast dein Volk mit deiner Macht gerettet.
19 Darum freut sich unser Herz an dir, unsere Seele frohlockt über dein Heil.
20 Unsere Zungen werden von deiner Macht erzählen, wir werden singen und deine Wunder preisen.
21 Denn du hast uns von unseren Feinden errettet, du hast uns von denen errettet, die sich gegen uns erhoben haben, du hast sie vor uns vernichtet und sie unter unseren Füßen zermalmt.
22 So werden alle deine Feinde umkommen, Herr, und die Gottlosen werden wie Spreu sein, die der Wind verweht, und deine Geliebten werden wie Bäume sein, die am Wasser gepflanzt sind.
23 Und Josua und das ganze Israel mit ihm kehrten ins Lager nach Gilgal zurück, nachdem sie alle Könige geschlagen hatten, so dass nicht mehr viel von ihnen übrig war.
24 Und die fünf Könige flohen allein zu Fuß aus der Schlacht und verbargen sich in einer Höhle; und Josua suchte sie auf dem Schlachtfeld und fand sie nicht.
25 Darnach wurde Josua gesagt: Die Könige sind gefunden, und siehe, sie sind in einer Höhle verborgen.
26 Und Josua sprach: Bestelle Männer, die am Eingang der Höhle sein sollen, um sie zu bewachen, damit sie sich nicht davonmachen; und die Kinder Israel taten so.
27 Und Josua rief das ganze Israel und sprach zu den Kriegsleuten: Setzt eure Füße auf die Hälse dieser Könige, und Josua sprach: So wird der Herr mit allen euren Feinden tun.
28 Und Josua gebot danach, daß sie die Könige schlugen und in die Höhle warfen und große Steine an den Eingang der Höhle legten.
29 Und Josua zog danach mit dem ganzen Volk, das an jenem Tag bei ihm war, nach Makkeda und schlug es mit der Schärfe des Schwerts.

30 Und er verderbte die Seelen und alles, was zur Stadt gehörte, und tat mit ihrem König und Volk, wie er mit Jericho getan hatte.
31 Und er zog von dort nach Libna und stritt wider sie, und der Herr gab sie in seine Hand, und Josua schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und alle ihre Seelen und tat ihr und ihrem König, wie er Jericho getan hatte.
32 Und von dort zog er weiter nach Lachis, um gegen sie zu kämpfen; und Horam, der König von Gaza, zog herauf, um den Männern von Lachis zu helfen, und Josua schlug ihn und sein Volk, bis ihm keiner mehr übrigblieb.
33 Und Josua nahm Lachis ein mit allem seinem Volk und tat mit ihm, wie er mit Libna getan hatte.
34 Und Josua zog von dort nach Eglon und nahm auch das ein und schlug es und sein ganzes Volk mit der Schärfe des Schwerts.
35 Und von dort zog er nach Hebron und stritt wider sie und nahm sie ein und verbannte sie. Von dort kehrte er mit ganz Israel nach Debir zurück und stritt wider sie und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts.
36 Und er vertilgte alle Seelen darin und ließ keine übrig und tat mit ihr und ihrem König, wie er mit Jericho getan hatte.
37 Und Josua schlug alle Könige der Amoriter von Kadesch-Barnea bis gen Asa und nahm ihr Land ein; denn der Herr hatte für Israel gestritten.
38 Und Josua kam mit dem ganzen Israel ins Lager nach Gilgal.
39 Als zu jener Zeit Jabin, der König von Chazor, hörte, was Josua den Königen der Amoriter angetan hatte, sandte er zu Jobat, dem König von Midian, und zu Laban, dem König von Schimron, zu Jephal, dem König von Achschaf, und zu allen Königen der Amoriter und ließ sagen
40 Kommt schnell zu uns und helft uns, daß wir die Kinder Israel schlagen, ehe sie über uns kommen und uns tun, wie sie den anderen Königen der Amoriter getan haben.
41 Und alle diese Könige hörten auf die Worte Jabins, des Königs von Chazor, und zogen aus mit allen ihren Lagern, siebenundzehn Könige, und ihr Volk war so zahlreich wie der Sand am Ufer des Meeres, dazu unzählige Rosse und Wagen, und sie kamen und lagerten sich zusammen am Wasser von Merom, und sie trafen sich, um wider Israel zu streiten.
42 Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen vor dir ausliefern, und du sollst ihre Rosse zertreten und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.
43 Da kam Josua mit allen Kriegsleuten plötzlich über sie und schlug sie, und sie fielen in ihre Hände; denn der Herr hatte sie in die Hände der Kinder Israel gegeben.
44 Und die Kinder Israel verfolgten alle diese Könige mit ihren Lagern und schlugen sie, bis keiner mehr von ihnen übrig war; und Josua tat mit ihnen, wie ihm der Herr gesagt hatte.
45 Und Josua kehrte zu der Zeit nach Chazor zurück und schlug es mit dem Schwert und verbannte alle Seelen darin und verbrannte es mit Feuer; und von Chazor zog Josua nach Schimron und schlug es und verbrannte es ganz.
46 Von dort zog er weiter nach Achschaf und tat mit ihm, was er mit Schimron getan hatte.

47 Von dort zog er nach Adulam und schlug alles Volk, das darin wohnte, und tat mit Adulam, wie er mit Achschaf und Schimron getan hatte.
48 Und er zog von ihnen zu allen Städten der Könige, die er geschlagen hatte, und schlug alles Volk, das von ihnen übriggeblieben war, und vertilgte sie völlig.
49 Nur ihre Beute und ihr Vieh nahmen die Israeliten an sich, aber alle Menschen erschlugen sie, ließen sie nicht am Leben.
50 Wie der Herr dem Mose geboten hatte, so taten Josua und das ganze Israel, und sie ließen nichts aus.
51 Also schlugen Josua und alle Kinder Israel das ganze Land Kanaan, wie ihnen der Herr geboten hatte, und schlugen alle ihre Könige, einunddreißig Könige, und die Kinder Israel nahmen ihr ganzes Land ein.
52 außer den Königreichen Sihons und Ogs jenseits des Jordans, von denen Mose viele Städte geschlagen hatte; und Mose gab sie den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm Manasse.
53 Und Josua schlug alle Könige, die diesseits des Jordans im Westen waren, und gab sie den neun Stämmen und dem halben Stamm Israels zum Erbe.
54 Fünf Jahre lang führte Josua Krieg mit diesen Königen und gab den Israeliten ihre Städte, und das Land wurde ruhig vom Streit in den Städten der Amoriter und Kanaaniter.

Kapitel 90

1 Zu der Zeit, im fünften Jahr, nachdem die Kinder Israel den Jordan überquert hatten, nachdem die Kinder Israel von ihrem Krieg mit den Kanaanitern geruht hatten, da entstand ein großer und schwerer Streit zwischen Edom und den Kindern Chittim, und die Kinder Chittim stritten gegen Edom.
2 Und Abianus, der König von Chittim, zog aus in jenem Jahr, das ist im einunddreißigsten Jahr seiner Regierung, und ein großes Heer mit ihm von den Starken der Kinder Chittim, und er zog nach Seir, zu streiten wider die Kinder Esau.
3 Und Hadad, der König von Edom, hörte davon, und er zog aus, ihm entgegen mit einem großen Volk und einer starken Streitmacht, und stritt mit ihm auf dem Feld von Edom.
4 Und die Hand Chittims gewann die Oberhand über die Kinder Esau, und die Kinder Chittims schlugen von den Kindern Esau zweiundzwanzigtausend Mann, und alle Kinder Esau flohen vor ihnen.
5 Und die Kinder von Chittim jagten ihnen nach, und sie erreichten Hadad, den König von Edom, der vor ihnen herlief, und sie fingen ihn lebendig und brachten ihn zu Abianus, dem König von Chittim.
6 Und Abianus befahl, ihn zu töten, und Hadad, der König von Edom, starb im achtundvierzigsten Jahr seines Königreichs.
7 Und die Kinder von Chittim verfolgten Edom weiter und schlugen sie mit einer großen Schlacht, und Edom wurde den Kindern von Chittim unterworfen.
8 Und die Kinder von Chittim herrschten über Edom, und Edom wurde unter die Hand der Kinder von Chittim und wurde ein einziges Königreich von jenem Tag an.
9 Und von der Zeit an konnten sie ihr Haupt nicht mehr erheben, und ihr Königreich wurde eins mit den Kindern Chittim.

10 Und Abianus setzte Beamte in Edom ein, und alle Kinder Edoms wurden Abianus untertänig und tributpflichtig, und Abianus kehrte in sein eigenes Land, nach Chittim, zurück.
11 Und als er zurückkam, erneuerte er seine Regierung und baute sich einen geräumigen und befestigten Palast als königliche Residenz und regierte sicher über die Kinder Chittim und über Edom.
12 In jenen Tagen, nachdem die Kinder Israel alle Kanaaniter und Amoriter vertrieben hatten, war Josua alt und in die Jahre gekommen.
13 Und der Herr sprach zu Josua: Du bist alt und hochbetagt, und ein großer Teil des Landes ist noch nicht in Besitz genommen.
14 So teile nun dieses Land zum Erbe unter die neun Stämme und den halben Stamm Manasse; und Josua machte sich auf und tat, wie der Herr zu ihm geredet hatte.
15 Und er teilte das ganze Land den Stämmen Israels zum Erbe zu, nach ihren Abteilungen.
16 Aber dem Stamm Levi gab er kein Erbteil; denn die Opfergaben des Herrn sind ihr Erbteil, wie der Herr durch Mose über sie geredet hatte.
17 Und Josua gab das Gebirge Hebron dem Kaleb, dem Sohn Jephunnes, ein Stück über seine Brüder, wie der Herr durch Mose geredet hatte.
18 Darum wurde Hebron eine Erbschaft für Kaleb und seine Kinder bis auf den heutigen Tag.
19 Und Josua teilte das ganze Land durch das Los dem ganzen Israel zum Erbe, wie ihm der Herr geboten hatte.
20 Und die Kinder Israel gaben den Leviten Städte von ihrem Erbteil und Vorstädte für ihr Vieh und ihr Eigentum, wie der Herr dem Mose geboten hatte, und sie teilten das Land durch das Los, ob groß oder klein.
21 Und sie zogen hin, das Land zu erben nach ihren Grenzen, und die Kinder Israel gaben Josua, dem Sohn Nuns, ein Erbteil unter ihnen.
22 Durch das Wort des Herrn gaben sie ihm die Stadt, die er verlangte: Timnath-Serach auf dem Gebirge Ephraim; und er baute die Stadt und wohnte darin.
23 Das sind die Erbteile, die Elaser, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Oberhäupter der Vaterhäuser der Stämme den Kindern Israel durch das Los zuteilten zu Silo vor dem HERRN, vor der Tür der Hütte, und sie ließen ab, das Land zu teilen.
24 Und der Herr gab den Israeliten das Land, und sie nahmen es in Besitz, wie der Herr zu ihnen geredet und wie der Herr ihren Vorfahren geschworen hatte.
25 Und der Herr gab den Israeliten Ruhe vor allen ihren Feinden um sie her, und niemand trat gegen sie auf, und der Herr gab alle ihre Feinde in ihre Hände, und es fehlte nicht an allem Guten, das der Herr zu den Kindern Israel geredet hatte; ja, der Herr tat alles.
26 Und Josua rief alle Kinder Israel zu sich und segnete sie und befahl ihnen, dem Herrn zu dienen, und danach ließ er sie weggehen, und ein jeder ging in seine Stadt und ein jeder in sein Erbteil.
27 Und die Kinder Israel dienten dem Herrn, solange Josua lebte, und der Herr gab ihnen Ruhe von allem, was sie umgab, und sie wohnten sicher in ihren Städten.

28 Und es begab sich zu der Zeit, daß Abianus, der König von Chittim, starb im achtunddreißigsten Jahr seines Königreichs, das ist das siebente Jahr seiner Herrschaft über Edom, und sie begruben ihn an der Stätte, die er sich gebaut hatte; und Latinus regierte an seiner Statt fünfzig Jahre.
29 Und während seiner Herrschaft führte er ein Heer aus und zog hin und stritt gegen die Einwohner von Britannien und Kernanien, die Kinder Elisas, des Sohnes Javans, und er gewann die Oberhand über sie und machte sie tributpflichtig.
30 Dann hörte er, dass Edom sich unter der Hand Chittims aufgelehnt hatte, und Latinus zog zu ihnen und schlug sie und unterwarf sie und stellte sie unter die Hand der Kinder Chittims, und Edom wurde ein Königreich mit den Kindern Chittims alle Tage.
31 Und viele Jahre lang war kein König in Edom, und ihre Regierung war bei den Kindern Chittim und ihrem König.
32 Und es war im sechsundzwanzigsten Jahr, nachdem die Kinder Israel den Jordan überschritten hatten, das ist das sechsundsechzigste Jahr, nachdem die Kinder Israel aus Ägypten ausgezogen waren, da war Josua alt und hochbetagt, nämlich hundertundacht Jahre alt zu der Zeit.
33 Und Josua rief ganz Israel zu sich, seine Ältesten, seine Richter und Amtsträger, nachdem der Herr allen Israeliten Ruhe gegeben hatte vor all ihren Feinden ringsumher, und Josua sprach zu den Ältesten Israels und zu ihren Richtern: Siehe, ich bin alt und in die Jahre gekommen, und ihr habt gesehen, was der Herr an allen Völkern getan hat, die er vor euch vertrieben hat; denn der Herr ist es, der für euch gestritten hat.
34 So stärkt euch nun, dass ihr alle Worte des mosaischen Gesetzes haltet und tut und nicht davon abweicht, weder zur Rechten noch zur Linken, und dass ihr nicht zu den Völkern kommt, die im Lande übriggeblieben sind; ihr sollt auch nicht den Namen ihrer Götter erwähnen, sondern ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, anhangen, wie ihr es bis auf diesen Tag getan habt.
35 Und Josua ermahnte die Kinder Israel sehr, dem Herrn zu dienen, solange sie lebten.
36 Und alle Israeliten sprachen: Wir wollen dem Herrn, unserem Gott, dienen unser Leben lang, wir und unsere Kinder und unsere Kindeskinder und unsere Nachkommen ewiglich.
37 Und Josua machte an jenem Tag einen Bund mit dem Volk und ließ die Kinder Israel weggehen, und ein jeder zog in sein Erbteil und in seine Stadt.
38 Und in jenen Tagen, da die Kinder Israel sicher in ihren Städten wohnten, begruben sie die Särge der Stämme ihrer Vorfahren, die sie aus Ägypten heraufgeführt hatten, ein jeder in dem Erbteil seiner Kinder, die zwölf Söhne Jakobs begruben die Kinder Israel, ein jeder in dem Besitz seiner Kinder.
39 Und dies sind die Namen der Städte, in denen sie die zwölf Söhne Jakobs begruben, die die Kinder Israel aus Ägypten heraufgeführt hatten.
40 Und sie begruben Ruben und Gad diesseits des Jordans, in Romia, das Mose ihren Kindern gegeben hatte.
41 Und Simeon und Levi begruben sie in der Stadt Mauda, die er den Kindern Simeon gegeben hatte, und die Vorstadt der Stadt war für die Kinder Levi.
42 Juda aber begruben sie in der Stadt Benjamin gegenüber Bethlehem.

43 Und die Gebeine Issaschars und Sebulons begruben sie in Zidon, in dem Teil, der ihren Kindern zugefallen war.
44 Dan aber begrub man in der Stadt seiner Kinder, in Eschtael, und Naftali und Asser begrub man in Kadesch-Naftali, einen jeglichen an seinem Ort, den er seinen Kindern gegeben hatte.
45 Und die Gebeine Josephs begruben sie in Sichem, in dem Teil des Feldes, das Jakob von Hamor gekauft hatte und das Joseph zum Erbteil geworden war.
46 Und Benjamin begruben sie in Jerusalem gegenüber dem Jebusiter, das den Kindern Benjamin gegeben war; und die Kinder Israel begruben ihre Väter, einen jeden in der Stadt seiner Kinder.
47 Und nach zwei Jahren starb Josua, der Sohn Nuns, hundertzehn Jahre alt; und die Zeit, die Josua Israel richtete, war achtundzwanzig Jahre, und Israel diente dem Herrn alle Tage seines Lebens.
48 Was aber mehr von Josua zu sagen ist und seine Schlachten und seine Zurechtweisungen, mit denen er Israel schalt, und alles, was er ihnen geboten hatte, und die Namen der Städte, die die Kinder Israel zu seiner Zeit besaßen, siehe, das ist geschrieben in dem Buch der Worte Josuas an die Kinder Israel und in dem Buch der Kriege des HERRN, das Mose und Josua und die Kinder Israel geschrieben hatten.
49 Und die Kinder Israel begruben Josua in der Grenze seines Erbteils, in Timnath-Serach, das ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.
50 Und Elaser, der Sohn Aarons, starb in jenen Tagen, und sie begruben ihn auf einem Hügel, der seinem Sohn Pineas gehörte, der ihm auf dem Gebirge Ephraim gegeben war.

Kapitel 91

1 Zu der Zeit, nach dem Tode Josuas, waren die Kinder der Kanaaniter noch im Lande, und die Israeliten beschlossen, sie zu vertreiben.
2 Und die Kinder Israel fragten den Herrn und sprachen: Wer soll zuerst für uns zu den Kanaanitern hinaufziehen, um mit ihnen zu streiten? und der Herr sprach: Juda soll hinaufziehen.
3 Und die Kinder Juda sprachen zu Simeon: Zieh mit uns hinauf in unser Los, und wir wollen gegen die Kanaaniter kämpfen, und wir wollen auch mit dir hinaufziehen in dein Los; so zogen die Kinder Simeon mit den Kindern Juda.
4 Und die Kinder Juda zogen hinauf und kämpften wider die Kanaaniter; und der Herr gab die Kanaaniter in die Hände der Kinder Juda, und sie schlugen sie zu Bezek, zehntausend Mann.
5 Und sie stritten mit Adonibezek zu Bezek, und er floh vor ihnen; und sie jagten ihm nach und ergriffen ihn und hieben ihm die Daumen und die großen Zehen ab.
6 Und Adonibezek sprach: Dreihundertundzehn Könige, die ihre Daumen und großen Zehen abgeschnitten haben, haben ihr Fleisch unter meinem Tisch gesammelt, wie ich es getan habe, und Gott hat es mir vergelten lassen, und sie brachten ihn nach Jerusalem, und er starb dort.
7 Und die Kinder Simeon zogen mit den Kindern Juda, und sie schlugen die Kanaaniter mit der Schärfe des Schwertes.
8 Und der Herr war mit den Kindern Juda, und sie nahmen das Gebirge in Besitz, und die Kinder Josephs zogen hinauf nach Bethel, das ist Lus, und der Herr war mit ihnen.

9 Und die Kinder Josephs kundschafteten Bethel aus, und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt herausgehen, und sie ergriffen ihn und sprachen zu ihm: Zeige uns den Eingang der Stadt, so wollen wir dir Barmherzigkeit erweisen.
10 Und der Mann zeigte ihnen den Eingang der Stadt, und die Kinder Josephs kamen und schlugen die Stadt mit der Schärfe des Schwertes.
11 Und sie schickten den Mann mit seiner Familie weg, und er zog zu den Hethitern und baute eine Stadt und nannte sie Lus. Und alle Israeliten wohnten in ihren Städten, und die Kinder Israel wohnten in ihren Städten, und die Kinder Israel dienten dem Herrn alle Tage Josuas und alle Tage der Ältesten, die ihre Tage verlängert hatten nach Josua und sahen das große Werk des Herrn, das er an Israel getan hatte.
12 Und die Ältesten richteten Israel nach dem Tode Josuas siebzehn Jahre lang.
13 Und alle Ältesten kämpften auch in den Schlachten Israels gegen die Kanaaniter, und der Herr vertrieb die Kanaaniter vor den Kindern Israel, um die Israeliten in ihr Land zu setzen.
14 Und er erfüllte alle Worte, die er zu Abraham, Isaak und Jakob gesprochen hatte, und den Eid, den er geschworen hatte, ihnen und ihren Kindern das Land der Kanaaniter zu geben.
15 Und der Herr gab den Kindern Israel das ganze Land Kanaan, wie er ihren Vorfahren geschworen hatte, und der Herr gab ihnen Ruhe vor denen, die um sie her waren, und die Kinder Israel wohnten sicher in ihren Städten.
16 Gelobt sei der Herr in Ewigkeit, Amen und Amen.
17 Macht euch stark, und alle, die ihr auf den Herrn vertraut, sollen guten Mutes sein.
DAS ENDE